

Kurznachrichten 3

Textteil

Bruttoinlandsprodukt 1994 11

Zur Neuberechnung der Baupreisindizes
auf Basis 1991 21

Bevölkerungsentwicklung 1993 30

Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992 39

Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1
auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandels-
statistiken 53

Aktienmarkt im Jahr 1994 58

Studierende im Wintersemester 1993/94 64

Finanzplanung von Bund und Ländern
1994 bis 1998 71

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel,
bei Kreditinstituten und im Versicherungs-
gewerbe 1993 77

Preise im Jahr 1994 86

Tabellenteil

Übersicht 1*

Statistische Monatszahlen 2*

Ausgewählte Tabellen 34*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

News in brief 3

Texts

Gross domestic product, 1994 11

New computation of the indices of building prices,
base 1991 21

Population development, 1993 30

Cost structure surveys in mining and manufac-
turing, 1988 to 1992 39

Impact of the utilization of NACE Rev. 1 on the
presentation of results of domestic trade
statistics 53

Stock market in 1994 58

Students in the winter term 1993/94 64

Financial planning of the Federation and the
Länder, 1994 to 1998 71

Gross annual earnings in industry, trade, credit
institutions and the insurance business, 1993 . . . 77

Prices in 1994 86

Tables

Summary 1*

Monthly statistical figures 2*

Selected tables 34*

Table des matières

Informations sommaires 3

Textes

Produit intérieur brut de 1994 11

Nouveau calcul des indices des prix du bâtiment,
base 1991 21

Evolution démographique en 1993 30

Enquêtes sur la structure des coûts dans les
industries extractives et manufacturières de
1988 à 1992 39

Effets de l'utilisation de la NACE rév. 1 sur la
présentation des résultats des statistiques du
commerce intérieur 53

Marché des actions en 1994 58

Etudiants au semestre d'hiver de 1993/94 64

Programme financier du Bund et des Länder de
1994 à 1998 71

Gains annuels bruts de l'industrie, du commerce,
des instituts de crédit et des assurances
en 1993 77

Prix en 1994 86

Tableaux

Résumé 1*

Chiffres statistiques mensuels 2*

Quelques tableaux sélectionnés 34*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

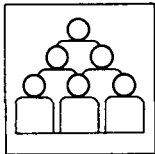
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Das Statistische Programm der Europäischen Union 1995 — 248 Projekte, davon 102 bereits jetzt oder in Kürze rechtsverbindlich



Das Statistische Programm der Europäischen Union für 1995 hat mit seinen insgesamt 248 Projekten zwar nicht den Rang einer förmlichen Rechtsakte wie das Statistische Mehrjahresprogramm 1993 bis 1997

(Entscheidung des Rates, veröffentlicht im Abl. der EG Nr. L 219 vom 18. August 1993, S. 1), aus dem es entwickelt wurde, aber es ist eine sehr ernst zu nehmende Absichtserklärung über die Vorhaben, denen die Europäische Kommission als hauptsächlicher Auftraggeber der Statistik auf Unionesebene allesamt für dieses Jahr höchste Priorität beimißt. Es ist absehbar, daß die Umsetzung dieser Vorhaben die statistischen Ämter vieler Mitgliedstaaten, dazu gehört auch die amtliche Statistik in Deutschland, in eine personelle und finanzielle Krisensituation bringen wird.

Das Programm umfaßt alle Fachbereiche von der Wirtschaftsstatistik über die Agrarstatistik und die Umweltstatistik bis zu den Bevölkerungs- und Sozialstatistiken und enthält sowohl bereits laufende Projekte in verschiedenen Phasen der Durchführung als auch solche Vorhaben, deren Rechtsgrundlagen im Laufe des Jahres erst entwickelt werden sollen oder deren Umsetzung für das Jahr 1995 erstmalig

vorgesehen ist. Mit welcher Verbindlichkeit die Umsetzung des Programms seitens der Kommission betrieben wird, wird aus der rapide wachsenden Zahl der vorgelegten EG-Rechtsakte statistischen Inhalts deutlich. Für das laufende Statistische Jahresprogramm bedeutet dies, daß fast die Hälfte aller darin enthaltenen Vorhaben durch Gemeinschaftsrechtsakte angeordnet sind oder werden. Als Bereiche mit besonderer Regelungsdichte fallen dabei die Sektoren Industrie, Landwirtschaft und Wirtschafts- und Währungsunion auf. Die vorstehende Tabelle veranschaulicht dies.

Zu den Maßnahmen des Statistischen Programms 1995 gehören so umfangreiche und die haushaltsmäßige Belastbarkeit der Mitgliedstaaten bis zum äußersten strapazierende Vorhaben wie zum Beispiel die Umsetzung der EG-Verordnung über die Einführung von Unternehmensregistern, die Abschlußarbeiten zur Umstellung der Wirtschaftsstatistiken und relevanter Sozialstatistiken auf die revidierte Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 1, die Umstellung auf das revidierte und 1995 rechtswirksam werdende Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die stufenweise Umsetzung der ebenfalls für 1995 geplanten EG-Verordnung über den Harmonisierten Verbraucherpreisindex sowie die geplante rechtsverbindliche Neuordnung der Unternehmensstrukturstatistiken und der Konjunkturindikatoren, die mit neuen Anforderungen an Umfang, Detail, Stichprobengenauigkeit und Aktualität der in diesem Rahmen durchzuführenden Erhebungen einhergehen. Hinzu kommen Erweiterungen des bestehenden Erhebungsprogramms in den Sektoren Handel, Verkehr und Tourismus, die ebenfalls bereits eine gesetzliche Grundlage erhalten haben oder in Kürze erhalten werden. Im Bereich der Sozialstatistik, die auf europäischer Ebene sowohl die Bevölkerungsstatistiken als auch die Verdienststatistiken sowie die Gesundheits-, Bildungs- und Sozialleistungsstatistiken umfaßt, sind im laufenden Programm umfangreiche konzeptionelle Entwicklungsarbeiten geplant. Sie bilden neben den Arbeiten im Bereich der Industriestatistik im Haushalt des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) den zweiten Schwerpunkt und dürften zumindest mittelfristig ebenfalls in neuen Informationsanforderungen, das heißt in einer substantiellen Ausweitung des bestehenden Erhebungsprogramms, resultieren.

Betrachtet man die Struktur der dem Rat vorgelegten statistischen Rechtsakte der letzten Jahre, so fällt auf, daß die Kommission sich in ihren Entwürfen regelmäßig die Möglichkeit einräumt, aufgrund der vom Rat verabschiedeten Rechtsakte mit eigenen Verordnungen tätig zu werden und Einzelheiten der

Maßnahmen im Rahmen des Statistischen Programms der Europäischen Union 1995

Sektoralprogramm	Anzahl der auf bestehenden oder geplanten Rechtsakten beruhenden Maßnahmen/ Anzahl der Maßnahmen im Sektor	Anzahl der Projekte, die im kommenden Jahr ausgeweitet (+), verringert (–) oder mit unveränderten Ressourcen der Kommission fortgeführt (=) werden sollen		
		+	–	=
I. Binnenmarkt				
A. Industrie, Transport, Energie, FuE ¹⁾ , Tourismus	41/66	28	6	32
B. Landwirtschaft	18/34	4	6	24
C. Umwelt	5/17	11	1	5
II Sozialpolitik	13/43	32	1	10
III Wirtschafts- und Währungsunion, einschl VGR ²⁾ und Preisstatistik	16/41	23	1	17
IV Gemeinschaft und übrige Welt	2/12	11	0	1
V. Technologien und Humanressourcen einschl Verwaltung	7/35	20	0	15
Insgesamt	102/248	129	15	104

¹⁾ Statistiken über Forschung und Entwicklung sowie über den Einsatz neuer Technologien im Industriebereich — ²⁾ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Kurznachrichten

Erhebungen zu regeln, wie zum Beispiel Anzahl und Art der Erhebungsmerkmale, Periodizität, Lieferfristen oder Stichprobengenauigkeit. Die Umsetzung dieser Kommissionsverordnungen könnte zu zusätzlichen kurzfristig wirksamen haushaltsmäßigen Belastungen der Mitgliedstaaten führen. Hinzu kommt, daß die Kommission im Rahmen der statistischen Rechtsakte immer häufiger von ihrem Recht Gebrauch macht, deren Umsetzung in den Mitgliedstaaten zu kontrollieren. (Diese Kontrollfunktion wurde bereits im Anfang der 90er Jahre von der Kommission vorgelegten „Strategiepapier über die Vollendung des Binnenmarktes“ als neuer Aufgabenschwerpunkt vorgestellt.) In der Praxis bedeutet dies, daß die statistischen Ämter Eurostat regelmäßig über den Sachstand der Umsetzungsarbeiten Bericht zu erstatten und auf Anforderung den Nachweis über die genaue Einhaltung der gesetzlich geforderten Qualitätsstandards zu erbringen haben.

In Anbetracht dieser Entwicklungen stellt sich die Situation der statistischen Ämter zahlreicher Mitgliedstaaten, nicht zuletzt auch des Statistischen Bundesamtes, äußerst schwierig dar. Einerseits sind sie im Zuge nationaler Haushaltskürzungen mit einschneidenden Reduktionen ihrer Mittel und Personalkapazitäten konfrontiert, andererseits wachsen die Aufgaben und Anforderungen auf supranationaler Ebene, und es wächst auch der Druck bis hin zur potentiellen Klage vor dem Europäischen Gerichtshof, der von supranationaler Seite zur Erfüllung dieser Anforderungen ausgeübt werden kann.

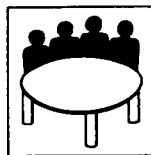
In dieser Situation zeigt es sich, daß die im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems bestehenden Entscheidungsstrukturen und -verfahren nicht ausreichen, um die Anforderungen der supranationalen Ebene und die Rahmenbedingungen zur Erfüllung dieser Anforderungen durch die statistischen Ämter miteinander in Einklang zu bringen. Zwar wurde im Zuge der Ratsentscheidung über das Statistische Mehrjahresprogramm für 1993 bis 1997 im Rahmen des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) ein Beratungsverfahren über die Statistischen Jahresprogramme eingerichtet, das eine frühzeitigere Unterrichtung der Mitgliedstaaten über die statistischen Vorhaben der Kommission und über ihre strategischen und haushaltsmäßigen Überlegungen in diesem Zusammenhang vorsieht, die Stellungnahme des ASP hat jedoch lediglich informellen Charakter. So fand sein nachhaltiges und wiederholtes Drängen auf eine klare, realistische Prioritätensetzung innerhalb der Vielzahl der geplanten Projekte zuletzt anlässlich seiner Sitzung Anfang Dezember 1994, auf der er abschließend über das Statistische Jahresprogramm 1995 beriet, nicht die angestrebte Resonanz. Eurostat als Gene-

raldirektion der Kommission mit primären Dienstleistungsfunktionen gegenüber seinen Auftraggebern, den fachpolitischen Generaldirektionen, ist seinerseits bei allem Verständnis für die prekäre Situation der statistischen Ämter auch nicht in der Position, die Anforderungen zu filtern und auf dieser Basis eine Prioritätenrangfolge aufzustellen.

Auch das Rechtsetzungsverfahren im Bereich der Statistik, das sich in der Regel auf den Art. 213 EWG-Vertrag stützt, der auf Ratsebene lediglich einfache Mehrheitsentscheidungen für die Verabschiedung statistischer Rechtsakte erfordert, ist nach Auffassung mehrerer Mitgliedstaaten den schwerwiegenden Verpflichtungen, die sich für sie aus der Umsetzung der Rechtsakte ergeben, nicht angemessen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat die Diskussion über das Statistische Jahresprogramm für 1995 mit dazu beigetragen, daß die Organisationsstrukturen und die mit ihnen verbundenen Entscheidungsverfahren im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems zur Zeit grundlegend neu reflektiert werden mit dem Ziel, der Statistik auf Unionsebene einen Gestaltungsspielraum zu geben, der sowohl den Informationsanforderungen ihrer Auftraggeber als auch den Rahmenbedingungen und Anliegen ihrer Produzenten angemessen Rechnung trägt.

Frühjahrssitzung des Ausschusses für das Statistische Programm und der Amtsleiterkonferenz der statistischen Ämter der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums 1995 in Meersburg



Nach elf Jahren tritt in diesem Jahr Deutschland erneut als Gastgeber der Amtsleiterkonferenz der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) und der inzwischen hinzugekommenen Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) auf, die am 18. und 19. Mai 1995 in Meersburg stattfinden wird. Am Vortage wird die Frühjahrssitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) abgehalten.

Die Konferenz wird jährlich als Seminar der Leiter der nationalen statistischen Zentralämter, in dem statistikpolitische Themen erörtert werden, von einem Mitgliedstaat organisiert. Mit der Wahl des diesjährigen Themas der Konferenz

„Die Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems“

wurde die auf der letzten Amtsleiterkonferenz in Lon-

Kurznachrichten

don begonnene Diskussion um die Perspektiven des europäischen Statistiksystems aufgegriffen. Seit der Einbindung in eine Union steht auch die europäische Statistik vor neuen Aufgaben, die durch eine Vertiefung bestehender Gemeinschaftspolitiken und durch neue Kompetenzfelder an sie gestellt werden. In insgesamt acht Vorträgen sollen verschiedene Aspekte einer zeitgemäßen Gestaltung des Statistiksystems behandelt werden, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund der anstehenden Revision des Unionsvertrages, in der auch die Gemeinschaftsstatistik thematisiert werden soll, besondere Aktualität gewinnen.

Aus dem Inland

**Statistische Woche vom
25. bis 29. September 1995
in Leipzig**



Die Statistische Woche, traditioneller jährlicher Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Statistischen Gesellschaft, findet in diesem Jahr vom 25.

bis zum 29. September 1995 in Leipzig statt.

Das Fachprogramm des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt) steht unter dem Generalthema „Die Zukunft der Städte — Brennpunkt der Konflikte? Konsequenzen wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Strukturwandels“.

In Hauptversammlung und weiteren Fachtagungen soll das Wirken wesentlicher Rahmenbedingungen der künftigen Stadt- und Regionalentwicklung in Deutschland unter dem Aspekt des weitgreifenden gesellschaftlichen Strukturwandels und unter besonderer Beachtung der konkreten finanziellen Situation der Kommunen diskutiert werden.

Die Hauptversammlung des VDSt findet am 26. September statt. Am Nachmittag schließt sich eine Podiumsdiskussion zum Generalthema an, zu der auch prominente Politiker geladen sind. Weitere Fachveranstaltungen sind für den 27. und 28. September geplant.

Die Deutsche Statistische Gesellschaft (DStG) behandelt in ihren Fachtagungen in besonderer Weise die Thematik der räumlichen Bevölkerungsbewegung. Die Hauptversammlung steht unter dem Generalthema „Migrationsstatistik und Migrationsanalyse“.

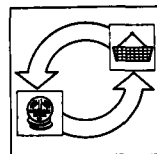
Sie ist für Donnerstag, den 28. September, angesetzt. Weitere Fachveranstaltungen der Deutschen

Statistischen Gesellschaft finden am 26., 27. und 29. September statt.

Interessenten für die Teilnahme an der Statistischen Woche 1995 in Leipzig können sich unter der Rufnummer (0341) 123-2810 oder unter der Telefaxnummer (0341) 123-2805 in den Versandverteiler des Amtes für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig aufnehmen lassen. Die Einladungen zur Statistischen Woche mit dem kompletten Fach- und Rahmenprogramm werden im Mai 1995 versandt. Mitglieder des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Statistischen Gesellschaft erhalten automatisch eine Einladung.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1994



Mit diesem Aufsatz legt das Statistische Bundesamt erste vorläufige Ergebnisse der Inlands- und Sozialproduktsberechnung für das gerade abgelaufene Jahr 1994 vor. Im Mittelpunkt stehen die Angaben für

Deutschland, wobei auch auf wichtige Besonderheiten im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingegangen wird.

Das *Bruttoinlandsprodukt*, der Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung, nahm von 1993 auf 1994 in Deutschland real um 2,8 % zu, nachdem es 1993 gegenüber 1992 um 1,1 % abgenommen hatte. Ausschlaggebend für die verbesserte wirtschaftliche Lage waren die kräftig gestiegene Auslandsnachfrage und verstärkte Wohnungsbauinvestitionen.

Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet real um 2,3 % erhöhte (nach -1,7 % im Jahr 1993), wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Ländern und Berlin-Ost erneut stark um 8,9 % (nach +5,8 % im Jahr 1993). Die Wirtschaft im früheren Bundesgebiet befindet sich in einem konjunkturellen Aufschwung, in den neuen Ländern und Berlin-Ost setzte sich das Wachstum 1994 verstärkt fort.

Mit der besseren wirtschaftlichen Lage wurde auch der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen wieder geringer. Im Jahr 1994 waren in Deutschland 35,0 Mill. Personen erwerbstätig, das sind 308 000 Personen (-0,9 %) weniger als 1993 (nach einem Rückgang um 648 000 Personen oder 1,8 % im Jahr 1993 gegenüber 1992). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen)

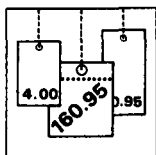
Kurznachrichten

nahm mit +3,7 % stark zu. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich 1994 gegenüber 1993 um 278 000 Personen oder 8,1 % auf 3,7 Mill. im Jahresdurchschnitt.

Die Verwendungsseite zeigt, daß 1994 starke Impulse von der Auslandsnachfrage kamen. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen lag in Deutschland 1994 real um 6,8 % über dem Vorjahreswert und machte damit die Einbuße im Jahr 1993 gegenüber 1992 um 6,2 % wieder wett. Auch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen hat sich 1994 wieder erholt und nahm gegenüber 1993 um 6,2 % deutlich zu. Motor der Binnenkonjunktur waren 1994 hauptsächlich die Bauinvestitionen, die sich real um 7,4 % gegenüber 1993 erhöhten. Maßgebend waren die Investitionen in Wohnbauten, die um 12,6 % anstiegen. Erholt haben sich auch die Ausrüstungsinvestitionen, die 1994 nur noch um 0,6 % abnahmen, nach dem Einbruch im Jahr 1993 um fast 14 %. Typisch für den Aufschwung ist auch, daß Unternehmen ihre Läger kräftig auffüllten und auch damit zum Wirtschaftswachstum beitrugen. Die Zunahme des Privaten Verbrauchs, auf den über die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts entfällt, war 1994 mit 1,3 % unterdurchschnittlich, sie fiel aber höher aus als 1993 (+0,5 % gegenüber 1992). Die Sparquote (Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen) der privaten Haushalte hat sich von 12,3 % (1993) auf 11,0 % (1994) vermindert. Der Staatsverbrauch erhöhte sich 1994 real um 1,2 % gegenüber 1993.

In jeweiligen Preisen waren im Jahr 1994 das Bruttoinlandsprodukt um 5,1 % und das Brutto-sozialprodukt um 4,4 % größer als 1993. Erneut sind die an das Ausland geflossenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen (vor allem die Kapitalerträge) um 9,4 % stark gestiegen, während die Einnahmen aus Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt um 6,9 % gesunken sind.

Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991



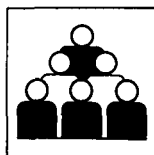
Nachdem der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte bereits auf das neue Basisjahr 1991 umgestellt worden ist, erfolgt dieser Schritt in der Statistik der Preise für Bauleistungen und Bauwerke mit den Ergebnissen für August 1994. Zusätzlich zu den Baupreisindizes für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost werden auf der neuen Basis erstmals auch Baupreisindizes für Deutschland insgesamt berechnet.

Die Auswahl der typischen Bauwerke, für die Preisindizes berechnet werden, ist um Kläranlagen erweitert worden. Aufgrund verschärfter Umweltauflagen und durch den großen Nachholbedarf in den neuen Bundesländern hat diese Bauwerksart eine große Bedeutung gewonnen. Andererseits werden wegen schwindender Bedeutung und zum Teil wegen fehlender Wägungsunterlagen die Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie für die Instandhaltung von Einfamiliengebäuden nicht mehr berechnet. Bei den Brücken im Straßenbau werden zwei Unterarten zusammengefaßt. Der auf der Basis 1913 und anderer Basisjahre veröffentlichte Preisindex für Wohngebäude insgesamt sowie der Preisindex für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart, die bisher nur für das frühere Bundesgebiet berechnet wurden, beziehen sich künftig ebenfalls auf Deutschland insgesamt.

Alle Preisindizes werden auf der Basis 1991 nur noch einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)steuer veröffentlicht. Ergebnisse ohne Mehrwertsteuer können aber mit Hilfe eines Umrechnungsfaktors selbst errechnet werden.

Für das Basisjahr 1991 wurden die Mengenstrukturen der Wägungsschemata für Bürogebäude, gewerbliche Betriebsgebäude, Straßen und Brücken im Straßenbau aktualisiert. Für die übrigen Bauwerke wurde ein vereinfachtes Fortschreibeverfahren angewandt, das die Preisentwicklung zwischen dem alten und dem neuen Basisjahr heranzieht.

Bevölkerungsentwicklung 1993



1993 nahm die Bevölkerung in Deutschland um 0,4 % auf 81,3 Mill. zu, nachdem die Einwohnerzahl von 1991 auf 1992 noch um 0,9 % angewachsen war. Diese Abschwächung ist in erster Linie auf eine beachtliche

Verringerung des Zuwanderungsüberschusses der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen. Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist weiterhin durch einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten (99 000) gekennzeichnet. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, differenziert auch nach der Religionszugehörigkeit, wird im vorliegenden Beitrag auf das Wanderungsgeschehen eingegangen.

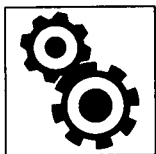
1993 wechselten rund 5,7 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands oder zogen über die Bundesgrenzen zu oder fort. Für die neuen Länder und Berlin-Ost ergab sich gegenüber dem früheren Bundesgebiet ein Abwanderungsüberschuß von 53 000 (1992: 88 000). Über die Auslandsgrenzen

Kurznachrichten

Deutschlands zogen 1993 471 000 mehr Menschen zu als fort. Für die deutsche Bevölkerung ergab sich ein Zuwanderungsüberschuß von 195 000 Personen, der im wesentlichen durch den Zuzug von Ausiedlern bestimmt war. Für die ausländische Bevölkerung wurden 1993 277 000 mehr Zu- als Fortzüge registriert, während der Zuwanderungsüberschuß 1992 noch 593 000 betragen hatte. Die Zahl der Asylbewerber ging als Folge der Grundgesetzänderung und der asylverfahrensrechtlichen Neuregelungen im zweiten Halbjahr 1993 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1992 um 61 % zurück. Insgesamt stellten 1993 323 000 Personen einen Asylantrag gegenüber 438 000 im Vorjahr. Die meisten Antragsteller stammten aus Jugoslawien und Rumänien.

1993 nahm die Bevölkerung in allen alten Bundesländern außer Bremen zu und in den neuen Bundesländern ab. Diese Entwicklung ist in den alten Bundesländern durch die positive Wanderungsbilanz, in Baden-Württemberg und Bayern auch durch einen Geburtenüberschuß, und in den neuen Ländern durch den Sterbefallüberschuß, in Mecklenburg-Vorpommern auch durch eine negative Wanderungsbilanz, verursacht.

Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992



Für das frühere Bundesgebiet werden Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe seit Mitte der siebziger Jahre durchgeführt, in den neuen Ländern seit 1991. Die jährliche Befragung betrifft

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. Es handelt sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung bei bis zu 20 000 Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs. Die Ergebnisse vermitteln einen umfassenden Einblick in die Kostenstrukturen der einzelnen Branchen sowie in deren Entwicklung im Zeitablauf. Die Erfassung der Kosten- und Leistungsarten ermöglicht darüber hinaus die Ableitung der Produktionswerte und Wertschöpfungsgrößen. Damit bildet die Kostenstrukturerhebung eine wichtige Grundlage zur Berechnung des Sozialproduktes im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Aus methodischen Gründen werden die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt nachgewiesen.

Die Ergebnisse der Jahre 1988 bis 1992 für das frühere Bundesgebiet werden überwiegend nach zu-

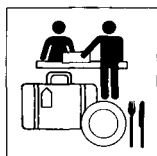
sammengefaßten Wirtschaftsgruppen dargestellt. Insgesamt ist der Bruttoproduktionswert der erfaßten Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe von 1 577 Mrd. DM 1988 auf 1 996 Mrd. DM im Jahr 1992 gestiegen. Der stärkste Zuwachs war 1989 zu beobachten, 1992 hat sich das Wachstum deutlich verlangsamt. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ist von 474 Mrd. DM 1988 auf 576 Mrd. DM 1992 gestiegen, ihr Anteil am Bruttoproduktionswert ging in diesem Zeitraum von 30,1 auf 28,9 % zurück. Die gesamten erfragten Kosten der Unternehmen betragen 1988 1 537 Mrd. DM gegenüber 1 978 Mrd. DM im Jahr 1992. Gemessen am Bruttoproduktionswert erhöhte sich der Kostenanteil von 97,5 auf 99,1 %. Dabei lagen die Kosten für Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware und für Lohnarbeiten mit zusammen über 50 % doppelt so hoch wie der Anteil der Personalkosten (rd. 26 %).

Im Vergleich der Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen in Ost und West ergeben sich sehr niedrige, zwischen 1991 und 1992 weiter rückläufige Anteile der neuen Bundesländer an den gesamtdeutschen Ergebnissen. Der Bruttoproduktionswert in den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichte 1992 95,3 Mrd. DM, 4,6 % des Gesamtergebnisses für Deutschland. Ähnlich niedrige Anteile ergaben sich für den Nettoproduktionswert (1992: 4,1 %) und bei der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (1992: 15 Mrd. DM bzw. 2,5 %). Deren Wert ist in den neuen Bundesländern gegenüber 1991 (17,1 Mrd. DM) um 12,2 % zurückgegangen. Die Leistungsgrößen je Beschäftigten haben sich dagegen zwischen 1991 und 1992 durchschnittlich um über 60 % erhöht, insbesondere eine Folge des starken Personalabbaus der Industrieunternehmen in den neuen Ländern. Trotz dieser Fortschritte lagen die durchschnittlichen Leistungsgrößen je Beschäftigten aber 1992 noch immer erheblich niedriger als die entsprechenden Werte je Beschäftigten im früheren Bundesgebiet (Bruttoproduktionswert: 42,8 %; Nettowertschöpfung zu Faktorkosten: 23,1 %).

Die erfragten Kosten der Unternehmen in den neuen Ländern haben 1991 und 1992 in den meisten Branchen den Produktionswert beträchtlich überstiegen (1991: 120,8 % des Bruttoproduktionswertes; 1992: 118,1 %). Die insgesamt noch unbefriedigende Ertragslage ist bei einer Wirtschaft in voller Umstellung, mit teilweise veralteten Produktionsmitteln und einer Vielzahl von Unternehmensneugründungen, die zunächst noch keinen Gewinn erwirtschaften, nicht überraschend. Erste Tendenzen einer Besserung sind erkennbar, eine völlige Angleichung der Leistungs- und Kostenstrukturen in beiden Teilen Deutschlands ist jedoch kurzfristig noch nicht zu erwarten.

Kurznachrichten

Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken



Die Umstellung der Darstellung der Ergebnisse der Einzelhandels-, Großhandels- und Handelsvermittlungstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die auf der NACE Rev. 1 aufbaut, führt nur zu unwesentlichen Abgrenzungsänderungen der Bereiche, aber zu Vergleichsproblemen auf Branchenebene. Der Beitrag enthält Hinweise, welche Ergebnisse in der Gliederung der WZ 93 für zurückliegende Zeiträume und zukünftig bereitgestellt werden.

Die Umstellung der Darstellung der Ergebnisse der Einzelhandels-, Großhandels- und Handelsvermittlungstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die auf der NACE Rev. 1 aufbaut, führt nur zu unwesentlichen Abgrenzungsänderungen der Bereiche, aber zu Vergleichsproblemen auf Branchenebene. Der Beitrag enthält Hinweise, welche Ergebnisse in der Gliederung der WZ 93 für zurückliegende Zeiträume und zukünftig bereitgestellt werden.

Aktienmarkt im Jahr 1994



Ungeachtet der wenig günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten die deutschen Aktienkurse im Laufe des Jahres 1993 fast 40 % an Wert gewonnen. Hierzu beigetragen hatten insbesondere die damaligen

Leitzinssenkungen der Deutschen Bundesbank. Zudem dürfte die Börse die erwartete wirtschaftliche Erholung vorweggenommen haben.

Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Aktienindex auf Basis 30. 12. 1980 = 100 erreichte Ende 1993 einen Stand von 370,8 Punkten. Als auch in den ersten Tagen des Jahres 1994 die Kurse neuen Höchstständen zustrebten, genügte jedoch schon die Nachricht von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Unternehmens, das zu den 30 umsatzstärksten deutschen Werten gezählt wird, um an der Börse nachhaltig für Verstimmung zu sorgen. Als es im Frühjahr erste Anzeichen einer Konjunkturbelebung gab und die Deutsche Bundesbank die Leitzinsen weiter senkte, kam es zwar zu einem neuerlichen Anstieg der Aktienkurse, der auch am 16. Mai 1994 zu einem historischen Indexhöchststand von 375,4 Punkten führte. Als jedoch weltweit die Zinsen wieder zu steigen begannen, blieben die Hoffnungen der Besitzer deutscher Aktien auf weitere Kursgewinne unerfüllt. Vielmehr bröckelten die Kurse immer mehr ab, so daß es am 7. Oktober 1994 zum Jahrestiefststand des Index von 325,4 Punkten kam. Zwar verbesserten sich die Aktienkurse im Vorfeld der Bundestagswahl um 6 %, eine weitere Erholung blieb jedoch aus. Obwohl sich die Konjunkturdaten weiter besserten, endete das Börsenjahr 1994 auf dem Niveau von Mitte Oktober 1994 mit 341,6 Punkten. Der Gesamtindex der Aktienkurse war Ende 1994 damit um 7,9 % niedriger als vor Jahresfrist.

Studierende im Wintersemester 1993/94



In diesem Beitrag werden die aus den Schnellmeldungen der Studentenstatistik gewonnenen vorläufigen Bundesergebnisse über Studierende und Studienanfänger an deutschen Hochschulen im Wintersemester 1993/94

dargestellt und erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Vergleich der Hochschulstruktur im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Im Berichtszeitraum wurden 315 Hochschulen gemeldet, davon 251 in den alten und 64 in den neuen Ländern. Seit dem letzten Wintersemester wurden hier die letzten 3 Pädagogischen Hochschulen in Volluniversitäten umgewandelt bzw. eingegliedert. Insgesamt hat sich nach dem Umbau des Hochschulwesens im Beitrittsgebiet seit 1990 vor allem durch Schließung kleinerer Universitäten und den gleichzeitigen Auf- und Ausbau der Fachhochschulen die Hochschullandschaft in Ost und West angeglichen.

Die Gesamtzahl der Studierenden ist auch im Wintersemester 1993/94 weiter angestiegen und erreichte mit 1,88 Mill. einen neuen Höchststand. Dabei studierten 1,71 Mill. (91,3 %) an westdeutschen und 163 300 (8,7 %) an ostdeutschen Hochschulen. Der Frauenanteil lag bei 40,2 % (alte Länder 39,6 %, neue Länder 46,1 %). Drei Viertel der Studierenden (1 402 300) waren an Universitäten einschließlich der Gesamthochschulen sowie der Pädagogischen und Theologischen Hochschulen eingeschrieben, 1,6 % (29 900) an einer Kunsthochschule und 23,6 % (443 000) an einer Fach- bzw. Verwaltungsfachhochschule. Der Ausländeranteil lag durchschnittlich bei 7,1 %.

Im Wintersemester 1993/94 haben sich 233 500 Studierende erstmals an einer deutschen Hochschule immatrikuliert. Die Studienanfängerzahl ist damit infolge der Geburtenentwicklung in Deutschland gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 4,2 % zurückgegangen. Dabei betrug im Westen bei einer Gesamtzahl der Anfänger von 199 900 der Rückgang sogar 6,0 %, während sich an den ostdeutschen Hochschulen mit 33 700 8,7 % mehr Erstsemester einschrieben als ein Jahr zuvor. Bei der Verteilung auf Hochschularten ist die gestiegene Bedeutung der Fach- bzw. Verwaltungsfachhochschulen (33,3 % der Studienanfänger) insbesondere auf den Ausbau des Fachhochschulwesens in den neuen Ländern zurückzuführen.

Die Fächergruppenwahl weicht zwischen ostdeutschen und westdeutschen Studienanfängern kaum voneinander ab, so daß auch bei den Studierenden

Kurznachrichten

mittelfristig von einer Angleichung der — aus historischen Gründen noch unterschiedlichen — Fächerstruktur ausgegangen werden kann. Besetzungstärkste Fächergruppe bei den Erstsemestern waren mit einem Anteil von 33,9 % die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ vor den „Ingenieurwissenschaften“ (22,4 %).

Finanzplanung von Bund und Ländern 1994 bis 1998



Nach dem im Dezember des vorigen Jahres neu eingebrachten Haushaltsplanentwurf für 1995 betragen die Ausgaben des Bundes 509,1 Mrd. DM. Bei erwarteten Einnahmen in Höhe von 450,0 Mrd. DM ergibt sich ein Defizit von 59,1 Mrd. DM. Für 1994 war ein Defizit von 69,7 Mrd. DM eingeplant. Aufgrund geringerer Abführungen an die Europäische Union und höherer Veräußerungsgewinne dürfte das Defizit jedoch bereits im Vorjahr tatsächlich wesentlich niedriger ausgefallen sein. Für die Jahre 1996 bis 1998 strebt der Bund einen jährlichen durchschnittlichen Ausgabenanstieg von nur 1,3 % an. Wenn die Einnahmen sich in demselben Zeitraum wie vorgesehen um 3,6 % erhöhen, wird sich das Defizit bis 1998 auf 27,8 Mrd. DM verringern. Das wird sich möglicherweise in diesem Maße nicht realisieren lassen, da die vom Bundesverfassungsgericht geforderte steuerliche Freistellung des Existenzminimums ab 1996 in der Finanzplanung noch nicht berücksichtigt ist.

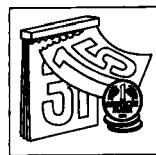
Die westdeutschen Flächenländer planen für 1995 Ausgabensteigerungen von 5,6 %. Ohne die Auswirkungen des neuen gesamtdeutschen Länderfinanzausgleichs liegt der Ausgabenzuwachs bei 2,3 %. Bei den Einnahmen rechnen diese Länder mit Zunahmen von 5,6 %, so daß sich ihr Finanzierungssaldo um 5,5 % erhöht. Für den eigentlichen Finanzplanungszeitraum 1996 bis 1998 sind durchschnittliche jährliche Ausgabenzuwächse von 3,8 % vorgesehen. Da bei den Einnahmen eine jährliche Zunahme von 5,4 % eingeplant ist, errechnet sich ein Rückgang des Defizites um jährlich 19,1 %.

Aufgrund der Neuregelung des Länderfinanzausgleichs rechnen die neuen Länder 1995 mit einer deutlichen Verbesserung ihrer finanziellen Situation. Dies spiegelt sich in der Zunahme der Einnahmen um 21,9 % wider. Da die Ausgaben nur moderat um 2,3 % steigen, reduziert sich der Finanzierungssaldo um etwa die Hälfte. Diese Verringerung ist auch geboten, wurde doch 1994 ein Viertel der Ausgaben über Kredite finanziert. Für den Zeitraum 1996 bis 1998 soll die Konsolidierung mit durchschnittlichen

jährlichen Ausgabensteigerungen von 1,8 % fortgesetzt werden unter Beibehaltung einer hohen Investitionsquote. Die eingeplanten Einnahmewachse von 4,0 % sollen die jährlichen Defizite jeweils um 24,7 % reduzieren.

Die Ausgaben der Stadtstaaten steigen 1995 um 4,3 % und die Einnahmen um 7,2 %, so daß sich das Defizit um 11,7 % verringert. Die Entwicklung der Stadtstaaten wird stark beeinflusst von Berlin, auf das rund 60 % des Ausgabenvolumens entfallen. Aufgrund seiner unterdurchschnittlichen Steuerkraft wird Berlin durch den neuen Länderfinanzausgleich, in den es 1995 erstmals einbezogen ist, besonders begünstigt. In den Jahren 1996 bis 1998 wollen die Stadtstaaten ihre Ausgaben um jährlich 3,2 % erhöhen. Für deren Finanzierung rechnen sie mit Einnahmesteigerungen von 4,2 %, so daß sich ihre Haushaltsdefizite rechnerisch um 4,2 % jährlich verringern.

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1993



Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste haben sich im Berichtsjahr 1993 gegenüber dem Vorjahr sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiederum erhöht, hier in allen Wirtschaftsbereichen mit wesentlich höheren Steigerungsraten als im früheren Bundesgebiet. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter und -arbeiterinnen belief sich 1993 im früheren Bundesgebiet auf 52 535 DM (+1,2 % gegenüber 1992). Für die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten wurde eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste auf 78 077 DM ermittelt (+2,6 % gegenüber 1992). Die Angestellten im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen 1993 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 60 871 DM (+3,9 %).

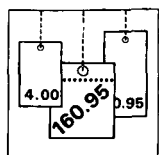
In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Industriearbeiter und -arbeiterinnen im Jahr 1993 gegenüber 1992 um 13,5 % auf 34 529 DM. Die Ost-West-Verdienstrelation belief sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen auf 65,7 %. Die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten verdienten im Jahr 1993 brutto durchschnittlich 44 357 DM (+18,9 %). Aus diesen Angaben errechnet sich eine

Kurznachrichten

Ost-West-Verdienstrelation von 56,8 % bei den Industrieangestellten insgesamt.

Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen die Angestellten 1993 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 41 904 DM (+ 16,6 % gegenüber 1992), das waren 68,8 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet.

Preise im Jahr 1994



Die Anfang des Jahres 1994 einsetzende konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft eröffnete den Unternehmen im früheren Bundesgebiet auf der Stufe der gewerblichen Produktion sowie auf der Großhandelsstufe — zumindest bei den Grundstoff- und Produktionsgütern — wieder die Möglichkeiten für größere Preiserhöhungen. So stiegen der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für den Inlandsabsatz von Dezember 1993 bis Dezember 1994 um 1,6 % und der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 3,2 %; im Dezember 1993 hatten die Jahresveränderungsraten dieser beiden Preisindizes noch bei -0,1 % bzw. bei +0,1 % gelegen. Hierzu hat auch die Entwicklung der Preise für Rohstoffe auf den Weltmärkten beigetragen; die an den internationalen Rohstoffbörsen gehandelten Industrierohstoffe und Nahrungsmittel haben sich im Jahr 1994 erheblich verteuert.

Der Anstieg der Baupreise hat sich dagegen trotz einer ungewöhnlich starken Expansion der Produktion im Wohnungsbau im Berichtsjahr spürbar verlangsamt. Der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart im früheren Bundesgebiet stieg von November 1993 bis November 1994 nur noch um 2,2 % (Nov. 1993 gegenüber Nov. 1992: + 3,8 %).

Die bereits im dritten Quartal 1993 erkennbare Verlangsamung des Preisauftriebes auf der Verbraucherstufe setzte sich im Jahr 1994 fort, allerdings fiel der Rückgang der Teuerungsrate weniger deutlich aus, als dies im Hinblick auf die wirtschaftliche Rezession in den Jahren 1992 und 1993 sowie aufgrund der nach wie vor schwachen Inlandsnachfrage nach Konsumgütern von vielen Konjunkturbeobachtern erwartet worden war. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag im Jahresdurchschnitt 1994 um 3,0 % über dem Niveau des Vorjahres, und im Dezember 1994 lag er um 2,7 % über dem Stand vom Dezember 1993. Die deutliche Abschwächung der Teuerung bei den Wohnungsmieten, vor allem aber bei den Dienstleistungen und Reparaturen hat wesentlich zu diesem Rückgang der Teuerungsrate beigetragen.

Die bereits im dritten Quartal 1993 erkennbare Verlangsamung des Preisauftriebes auf der Verbraucherstufe setzte sich im Jahr 1994 fort, allerdings fiel der Rückgang der Teuerungsrate weniger deutlich aus, als dies im Hinblick auf die wirtschaftliche Rezession in den Jahren 1992 und 1993 sowie aufgrund der nach wie vor schwachen Inlandsnachfrage nach Konsumgütern von vielen Konjunkturbeobachtern erwartet worden war. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag im Jahresdurchschnitt 1994 um 3,0 % über dem Niveau des Vorjahres, und im Dezember 1994 lag er um 2,7 % über dem Stand vom Dezember 1993. Die deutliche Abschwächung der Teuerung bei den Wohnungsmieten, vor allem aber bei den Dienstleistungen und Reparaturen hat wesentlich zu diesem Rückgang der Teuerungsrate beigetragen.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern hat sich im Berichtsjahr weitgehend an die Entwicklung im früheren Bundesgebiet angenähert, nachdem die Anpassung der staatlich administrierten Preise an das westdeutsche Niveau weitgehend abgeschlossen sein sollte. Die Lebenshaltungspreise aller Arbeitnehmerhaushalte stiegen in den neuen Ländern und Berlin-Ost von Dezember 1993 bis Dezember 1994 im Durchschnitt um 3,0 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im November 1994 mit einem Stand von 123,4 (1985=100) um 2,5 % niedriger als im Vormonat und um 6,1 % höher als im November 1993.

Außenhandel

Im Oktober 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 60,5 Mrd. DM um 9,3 % und der Wert der Einfuhr mit 53,5 Mrd. DM um 10,6 % höher als im Oktober 1993; im November 1994 betrug der Wert der Ausfuhr 62,3 Mrd. DM (+ 13,5 % gegenüber November 1993) und der Wert der Einfuhr 53,8 Mrd. DM (+ 9,3 %).

Im Zeitraum Januar/November 1994 waren die Ausfuhr mit 619,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 8,5 % und die Einfuhr mit 552,3 Mrd. DM um 7,0 % angestiegen.

Bruttoinlandsprodukt 1994

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) 1994. In kaum einem anderen Land der Welt werden amtliche VGR-Zahlen für das gerade abgelaufene Jahr so früh präsentiert wie in Deutschland. Diese seit über einem Vierteljahrhundert geübte Praxis wird vor allem durch den Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung bestimmt, der gemäß § 2 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft¹⁾ im Januar eines jeden Jahres dem Bundestag und dem Bundesrat vorgelegt wird. Die aktuelle amtliche VGR-Basis ist als Ausgangspunkt für die Jahresprojektionen, die sich der Mittel und der Form der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bedienen, erforderlich.

Die hohe Aktualität hat allerdings ihren Preis: Die vorliegenden Ergebnisse für 1994 sind allererste Schätzungen. Sie basieren auf dem statistischen Ausgangsmaterial, soweit es bis Anfang 1995 verfügbar war. Durchweg mußten die Werte für den Dezember 1994 vollständig geschätzt werden, und bei sehr vielen Reihen fehlen auch Angaben für November, Oktober und frühere Monate.

Erfahrungsgemäß ist es sehr schwierig, die fehlenden Ergebnisse zutreffend zu schätzen. Wegen dieser Unsicherheiten muß bis zum Vorliegen endgültiger Ergebnisse mit größeren Korrekturen gerechnet werden. Dies gilt insbesondere für die getrennte Darstellung der Angaben für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits; auf diese Problematik wurde in dieser Zeitschrift wiederholt ausführlich hingewiesen.²⁾

Obwohl sich Umfang und Qualität des statistischen Ausgangsmaterials vor allem für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost inzwischen weiter verschlechtert haben, beabsichtigt das Statistische Bundesamt für das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche, die Löhne und Gehälter sowie die Erwerbstätigen und Beschäftigten bis auf weiteres Ergebnisse für alte und neue Länder getrennt bereitzustellen. Die Verwendungssseite kann allerdings ab 1995 nur noch für Deutschland insgesamt veröffentlicht werden.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 1 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“, veröffentlicht.

Die für 1994 vorgelegten Daten wurden auf der Grundlage der bis Anfang Januar 1995 verfügbaren Informationen als Jahresdaten geschätzt, ohne daß die in Reihe 3 der Fachserie 18 sowie im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 33* veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der ersten drei Vierteljahre 1994 für das frühere Bundesgebiet bzw. die im September 1994 veröffentlichten Angaben für das erste Halbjahr 1994 in den neuen Ländern mit überarbeitet und neu veröffentlicht worden wären. Aus der Differenz zwischen den Jahres- und Vierteljahres- bzw. Halbjahreswerten darf daher nicht auf den Wert für das vierte Quartal bzw. zweite Halbjahr 1994 geschlossen werden. Eine getrennte Veröffentlichung für das vierte Quartal und das zweite Halbjahr 1994 unterblieb, weil die zur Zeit verfügbaren Daten diesen Zeitraum nur zu einem geringen Teil abdecken.

1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Deutschlands Wirtschaft befindet sich im Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der im Lande erwirtschafteten Leistung, nahm 1994 gegenüber 1993 real um 2,8 % kräftig zu. Nach der Rezession mit ihrem Tiefpunkt im ersten Halbjahr 1993 hat sich die Konjunktur nachhaltig gebessert. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 5,1 % auf 3,32 Billionen DM (siehe Tabelle 1). Ausschlaggebend für die Entwicklung ist die wirtschaftliche Lage im früheren Bundesgebiet, auf das

Tabelle 1. Bruttoinlandsprodukt und Bruttonsozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttonsozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttonsozialprodukt
Deutschland						
Mrd. DM						
1991	2 853,6	28,4	2 882,0	2 853,6	28,4	2 882,0
1992	3 075,6	17,6	3 093,2	2 916,4	16,8	2 933,2
1993	3 159,1	- 1,5	3 157,6	2 883,6	- 1,1	2 882,5
1994	3 320,0	- 22,4	3 297,6	2 964,8	- 20,5	2 944,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 7,8	x	+ 7,3	+ 2,2	x	+ 1,8
1993	+ 2,7	x	+ 2,1	- 1,1	x	- 1,7
1994	+ 5,1	x	+ 4,4	+ 2,8	x	+ 2,1
Früheres Bundesgebiet						
Mrd. DM						
1991	2 647,6	20,4	2 668,0	2 647,6	20,4	2 668,0
1992	2 813,0	6,8	2 819,8	2 694,3	6,7	2 701,0
1993	2 853,7	- 10,9	2 842,8	2 648,6	- 9,6	2 639,0
1994	2 979,4	- 30,8	2 948,6	2 708,9	- 27,9	2 681,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 6,2	x	+ 5,7	+ 1,8	x	+ 1,2
1993	+ 1,4	x	+ 0,8	- 1,7	x	- 2,3
1994	+ 4,4	x	+ 3,7	+ 2,3	x	+ 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost						
Mrd. DM						
1991	206,0	8,0	214,0	206,0	8,0	214,0
1992	262,6	10,8	273,4	222,1	10,1	232,2
1993	305,4	9,4	314,8	235,0	8,5	243,5
1994	340,6	8,4	349,0	255,9	7,4	263,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 27,5	x	+ 27,8	+ 7,8	x	+ 8,5
1993	+ 16,3	x	+ 15,1	+ 5,8	x	+ 4,9
1994	+ 11,5	x	+ 10,9	+ 8,9	x	+ 8,1

¹⁾ BGBl I (1967), S. 582ff

²⁾ Siehe Strohm, W., „Bruttoinlandsprodukt 1993“ in WiSta 1/1994, S. 11ff

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

rund 90 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts entfallen. Hier stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung 1994 um 2,3 %, während sich für die neuen Länder und Berlin-Ost erneut ein kräftiges Wachstum um 8,9 % ergab.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm 1994 in jeweiligen Preisen um 4,4 % zu. Der im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt spürbar geringere Anstieg des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß sich 1994 die an das Ausland geleisteten Vermögenseinkommen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um 12,0 % erhöhten, während die aus dem Ausland empfangenen Vermögenseinkommen um 4,5 % zurückgingen. Hier spielen konzeptionelle und statistische Probleme in der Definition und Erfassung der aus der übrigen Welt empfangenen Zinsen und zinsähnlichen Erträge eine wichtige Rolle, die quantitativ seit der Einführung der Zinsabschlagsteuer stark zugenommen haben. Tabelle 1 zeigt, daß 1994 per saldo 20,9 Mrd. DM mehr an Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt geflossen sind als ein Jahr zuvor. 1991 waren per saldo noch 28,4 Mrd. DM an Einkommen aus dem Ausland nach Deutschland geflossen.

Die deutlich höhere wirtschaftliche Leistung resultierte alleine aus einer starken Produktivitätssteigerung um 3,7 % (gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, siehe Tabelle 2). Die

Zahl der Erwerbstätigen nahm von 1993 auf 1994 um 308 000 Personen (— 0,9 %) allerdings weniger stark ab, als 1993 gegenüber 1992; damals belief sich der Rückgang auf 648 000 Personen (— 1,8 %). Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich von 1993 auf 1994 um 278 000 Personen (+ 8,1 %) moderater als 1993, als der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 441 000 Personen (+ 14,8 %) betragen hatte. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Zahl der Erwerbspersonen vergrößerte sich von 8,8 % im Jahr 1993 auf 9,6 % im Jahr 1994. Der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen betraf ausschließlich das frühere Bundesgebiet, denn erstmals seit der deutschen Vereinigung hat die Zahl der Erwerbstätigen in den neuen Ländern im Vorjahresvergleich zugenommen (+ 50 000 Personen oder + 0,8 %). Damit waren 1994 im Osten 6 323 000 Personen erwerbstätig, das sind 18,1 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die Produktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen) wuchs mit 8,0 % in den neuen Ländern mehr als doppelt so rasch wie im früheren Bundesgebiet (+ 3,6 %). Der Wert des nominalen Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen erreichte 53 900 DM, das sind 51,8 % der Leistung im früheren Bundesgebiet (nach 49,5 % im Jahr 1993 und 42,5 % im Jahr 1992).

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nichtzurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen problematisch und wird deshalb nicht vorgenommen.

Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, ging die günstigere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 1994 von allen großen Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, aus. Am stärksten erhöhte sich die wirtschaftliche Leistung der Dienstleistungsunternehmen, deren Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr real um 4,4 % zunahm. Das Produzierende Gewerbe, der in dieser Betrachtung größte und konjunkturell entscheidende Bereich, steigerte seine Leistung um 3,1 %, nach dem allerdings starken konjunkturellen Einbruch im Vorjahr (— 5,2 %). Relativ moderat fiel die Belebung im Bereich Handel und Verkehr aus (+ 0,7 %). Für die nichtmarktbestimmten Dienstleistungen ergab sich ein Zuwachs um 0,7 %. Interessant erscheint, daß sich die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in Deutschland seit der Vereinigung global betrachtet ausschließlich im Bereich der Dienstleistungsunternehmen vollzogen hat, denn ohne diesen Bereich läge das Bruttoinlandsprodukt 1994 preisbereinigt etwa auf dem Niveau des Jahres 1991.

Für die Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft waren 1994 die Auslandsnachfrage und die Bauwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Für das Baugewerbe kamen starke Impulse vom Wohnungsbau, auf den inzwischen mehr als die Hälfte der Bauproduktion entfällt. Der

Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991	
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer		insgesamt	je Erwerbstätigen
Deutschland					
	1 000 ³⁾			Mrd. DM	1991 = 100
1991	36 511	33 086	2 602	2 853,6	100
1992	35 915	32 431	2 978	2 916,4	102
1993	35 267	31 751	3 419	2 883,6	101
1994	34 959	31 424	3 697	2 964,8	104
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1992	- 1,6	- 2,0	+ 14,5	+ 2,2	+ 3,9
1993	- 1,8	- 2,1	+ 14,8	- 1,1	+ 0,7
1994	- 0,9	- 1,0	+ 8,1	+ 2,8	+ 3,7
Früheres Bundesgebiet					
	1 000 ³⁾			Mrd. DM	1991 = 100
1991	29 190	26 136	1 689	2 647,6	100
1992	29 452	26 385	1 808	2 694,3	102
1993	28 994	25 930	2 270	2 648,6	100
1994	28 636	25 579	2 556	2 708,9	102
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1992	+ 0,9	+ 1,0	+ 7,0	+ 1,8	+ 0,9
1993	- 1,6	- 1,7	+ 25,6	- 1,7	- 0,1
1994	- 1,2	- 1,4	+ 12,6	+ 2,3	+ 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost					
	1 000 ³⁾			Mrd. DM	1991 = 100
1991	7 321	6 950	913	206,0	100
1992	6 463	6 046	1 170	222,1	108
1993	6 273	5 821	1 149	235,0	114
1994	6 323	5 845	1 141	255,9	124
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1992	- 11,7	- 13,0	+ 28,1	+ 7,8	+ 22,1
1993	- 2,9	- 3,7	- 1,8	+ 5,8	+ 9,0
1994	+ 0,8	+ 0,4	- 0,7	+ 8,9	+ 8,0

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Im Jahresdurchschnitt

Tabelle 3: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
in Preisen von 1991

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung					
		zu-sammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
Deutschland							
Mrd. DM							
1991	2 853,6	2 781,8	40,9	1 096,5	416,5	842,9	385,0
1992	2 916,4	2 828,9	45,1	1 071,4	426,1	894,6	391,9
1993	2 883,6	2 804,8	43,8	1 015,7	425,9	924,5	395,0
1994	2 964,8	2 882,3	43,3	1 047,5	428,8	965,2	397,5
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 2,2	+ 1,7	+ 10,1	- 2,3	+ 2,3	+ 6,1	+ 1,8
1993	- 1,1	- 0,9	- 2,8	- 5,2	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,8
1994	+ 2,8	+ 2,8	- 1,2	+ 3,1	+ 0,7	+ 4,4	+ 0,7
Früheres Bundesgebiet							
Mrd. DM							
1991	2 647,6	2 555,5	33,9	1 002,2	386,7	797,0	335,8
1992	2 694,3	2 604,4	37,6	987,3	395,3	840,9	343,3
1993	2 648,6	2 567,0	36,0	923,9	391,5	868,4	347,3
1994	2 708,8	2 625,3	35,5	942,9	392,3	904,6	350,0
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 1,8	+ 1,9	+ 10,9	- 1,5	+ 2,2	+ 5,5	+ 2,2
1993	- 1,7	- 1,4	- 4,2	- 6,4	- 1,0	+ 3,3	+ 1,2
1994	+ 2,3	+ 2,3	- 1,4	+ 2,1	+ 0,2	+ 4,2	+ 0,8
Neue Länder und Berlin-Ost							
Mrd. DM							
1991	206,0	208,3	7,0	76,3	29,9	45,9	49,2
1992	222,1	224,6	7,5	84,1	30,7	53,6	48,6
1993	235,0	237,6	7,8	91,9	34,2	56,1	47,7
1994	255,9	257,1	7,8	104,6	36,6	60,6	47,6
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 16,8	- 1,2
1993	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,7	+ 9,2	+ 11,4	+ 4,6	- 1,9
1994	+ 8,9	+ 8,2	- 0,3	+ 13,9	+ 6,8	+ 8,0	- 0,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

gemacht, nachdem sie im Vorjahr durch die Auswirkungen der Rezession in Westdeutschland erschwert worden war. Besonders auffallend ist hierbei die überdurchschnittliche Entwicklung im Produzierenden Gewerbe, dessen Bruttowertschöpfung sich 1994 gegenüber dem Vorjahr real um 13,9 % erhöhte. Dies ist allerdings nicht mehr nur auf das Baugewerbe zurückzuführen, auch wenn hiervon immer noch die stärksten Wachstumsimpulse ausgehen; inzwischen ist es auch bei der Industrieproduktion zu einer kräftigen Belebung gekommen, so daß für die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes erstmals zweistellige Wachstumsraten ermittelt wurden. Anders als in früheren Jahren, als das Wachstum des Verarbeitenden Gewerbes im wesentlichen durch das Handwerk getragen wurde, stieg nunmehr die wirtschaftliche Leistung der größeren Unternehmen (mit 20 Beschäftigten und mehr) überproportional an. Dies ging mit steigenden Exporten und Lieferungen in das frühere Bundesgebiet einher, so daß sich die überregionale Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Industrie zumindest teilweise zu verbessern scheint. Im Tertiärbereich des Unternehmenssektors (Handel, Verkehr, Dienstleistungsunternehmen) hat sich die Bruttowertschöpfung mit einer Zunahme um zusammengefaßt 7,5 % in etwa so weiterentwickelt wie schon im Vorjahr. Bei den nichtmarktbestimmten Dienstleistungen war nochmals ein leichter Rückgang der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen festzustellen, der im wesentlichen auf den Beschäftigtenabbau bei den Betriebskörperschaften zurückzuführen ist.

Tabelle 4: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung					
		zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
Deutschland							
Mrd. DM							
1991	2 853,6	2 763,8	40,9	1 078,5	416,5	842,9	385,0
1992	3 075,6	2 982,1	39,9	1 119,6	439,6	958,9	424,0
1993	3 159,1	3 058,4	35,9	1 086,3	444,4	1 048,9	442,9
1994	3 320,0	3 208,9	35,6	1 135,4	455,4	1 132,3	450,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,8	+ 7,9	- 2,4	+ 3,8	+ 5,6	+ 13,8	+ 10,1
1993	+ 2,7	+ 2,6	- 10,0	- 3,0	+ 1,1	+ 9,4	+ 4,5
1994	+ 5,1	+ 4,9	- 0,9	+ 4,5	+ 2,5	+ 7,9	+ 1,7
Früheres Bundesgebiet							
Mrd. DM							
1991	2 647,6	2 555,5	33,9	1 002,2	386,7	797,0	335,8
1992	2 813,0	2 719,4	32,8	1 028,6	405,9	891,9	360,2
1993	2 853,7	2 755,4	29,3	981,1	405,6	964,8	374,6
1994	2 979,4	2 874,1	29,1	1 011,7	413,5	1 039,6	380,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 6,2	+ 6,4	- 3,1	+ 2,6	+ 5,0	+ 11,9	+ 7,3
1993	+ 1,4	+ 1,3	- 10,8	- 4,6	- 0,1	+ 8,2	+ 4,0
1994	+ 4,4	+ 4,3	- 0,6	+ 3,1	+ 2,0	+ 7,8	+ 1,5
Neue Länder und Berlin-Ost							
Mrd. DM							
1991	206,0	208,3	7,0	76,3	29,9	45,9	49,2
1992	262,6	262,6	7,1	91,1	33,8	67,0	63,7
1993	305,4	303,0	6,6	105,1	38,8	84,2	68,3
1994	340,6	334,8	6,5	123,7	41,9	92,7	70,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 27,5	+ 26,1	+ 1,0	+ 19,4	+ 13,1	+ 46,0	+ 29,5
1993	+ 16,3	+ 15,4	- 6,5	+ 15,4	+ 14,9	+ 25,7	+ 7,1
1994	+ 11,5	+ 10,5	- 2,1	+ 17,7	+ 7,9	+ 10,1	+ 2,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Auslandsumsatz erhöhte sich im Verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt um 8,2 %, wogegen der Inlandsumsatz stagnierte (gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Zeitraum Januar bis November im Vorjahresvergleich). Allerdings signalisieren die aktuellen Monatsergebnisse sowie die Auftragseingänge als statistische Frühindikatoren auch eine allmähliche Besserung des Inlandsgeschäfts (der Volumenindex des Auftragseingangs aus dem Inland erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 3,5 %, bei den Auslandsorders aber um 13,4 %). Die wirtschaftliche Erholung hat sich zunächst vor allem bei der Produktion von Vorprodukten niedergeschlagen (der Nettoproduktionsindex für Unternehmen des Produzierenden Gewerbes stieg im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe um 5,3 %), aber auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ist eine leichte Besserung erkennbar (+ 3,3 %), wogegen die Verbrauchsgüterproduktion als konjunkturelle Schwachstelle auszumachen ist (- 1,2 %). In diesem Zusammenhang ist auch die wirtschaftliche Lage im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr zu sehen, dessen Bruttowertschöpfung 1994 preisbereinigt nur geringfügig zunahm (+ 0,2 %). Hier schlagen sich vor allem die rückläufigen Umsätze im Einzelhandel infolge der verhaltenen Konsumnachfrage der privaten Haushalte nieder, die bei gesunkenen Realeinkommen und nach wie vor hohen Beschäftigungsrisiken zurückhaltend disponieren. In den neuen Bundesländern hat die wirtschaftliche Erneuerung im Jahr 1994 wieder größere Fortschritte

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen erhöhte sich 1994 in Deutschland die Bruttowertschöpfung in allen großen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Landwirtschaft (siehe Tabelle 4). Im früheren Bundesgebiet stieg die Wertschöpfung im Unternehmenssektor insgesamt nominal um 4,8 %, so daß sich angesichts der moderaten Lohnentwicklung die Gewinnsituation der Unternehmen wieder günstiger darstellt. Da in den neuen Ländern diese Zunahme noch deutlich stärker ausfiel (+ 12,8 %), dürften hier auch wieder mehr Unternehmen in die Gewinnzone gelangt sein. Besonders hohe Zuwachsraten ergaben sich in den Wirtschaftsbereichen, die aufgrund einer starken Güternachfrage auch noch deutliche Preiserhöhungen durchsetzen konnten. Im früheren Bundesgebiet gab es relativ hohe Preissteigerungen allerdings nur noch bei den Wohnungsmieten sowie bei Dienstleistungen und Reparaturen (rund 4,5 %), nicht mehr so stark dagegen im Baugewerbe (knapp 2 %). Demgegenüber verlief die Preisentwicklung im Groß- und Einzelhandel (gut + 1 %) und bei den Erzeugerpreisen der Industrie (etwa + 0,5 %) in sehr ruhigen Bahnen. Auch in den neuen Bundesländern waren 1994 — bei insgesamt sinkender Tendenz — hohe Preissteigerungen noch bei Wohnungsmieten (rund 10 %), bei Dienstleistungen (gut 7 %) und bei Bauleistungen (gut 3 %) zu beobachten. Ansonsten scheint sich das Preisgefüge im Ost-West-Vergleich stärker angenähert zu haben, so daß auch die Angaben zur nominalen Bruttowertschöpfung besser vergleichbar sind als früher.

2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Die verbesserte Wirtschaftslage zeigt sich auch auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts. Die stärksten Impulse kamen 1994 von der Auslandsnachfrage und den Bauinvestitionen. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen lag 1994 real um 6,8 % über dem Vorjahreswert und erreichte wieder das Volumen des Jahres 1992 (siehe Tabelle 5). Auch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen hat sich 1994 wieder erholt, denn sie nahm gegenüber 1993 deutlich um 6,2 % zu. Vom Außenbeitrag, also der Differenz zwischen Aus- und Einfuhr von Gütern, ging 1994 ein Wachstumsbeitrag von 0,1 Prozentpunkten aus. Motor der Binnenkonjunktur waren 1994 hauptsächlich die Bauinvestitionen, die sich real um 7,4 % gegenüber 1993 erhöhten. Maßgebend waren die Investitionen in Wohnbauten, die um 12,6 % stiegen. Erholt haben sich auch die Ausrüstungsinvestitionen, die 1994 nur noch um 0,6 % abnahmen, nach einem Einbruch von fast 14 % im Jahr 1993. Typisch für den Aufschwung ist auch, daß Unternehmen ihre Läger kräftig auffüllten und damit zum Wirtschaftswachstum beitrugen. Die Zunahme des Privaten Verbrauchs, auf den über die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts entfällt, war 1994 mit 1,3 % unterdurchschnittlich, sie fiel aber höher aus als 1993 (+ 0,5 % gegenüber 1992). Der leicht gestiegene Private Verbrauch ging 1994 mit einem Rückgang der Ersparnis der privaten Haushalte um nominal 8,3 % einher. Die Sparquote, also der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, hat sich von 12,3 %

Tabelle 5: Verwendung des Inlandsprodukts
in Preisen von 1991

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) ²⁾	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			zusammen	Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung		Ausfuhr	Einfuhr
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch		zusammen	Anlageinvestitionen	Ausrüstungen					Bauten	von Waren und Dienstleistungen^{2)}
Deutschland in Mrd. DM													
1991	2 853,6	2 857,3	2 182,6	1 628,4	554,2	674,7	655,3	305,7	349,6	19,4	- 3,7	714,2	717,8
1992	2 916,4	2 942,3	2 256,4	1 677,4	579,0	685,9	682,6	298,4	384,3	3,2	- 25,9	715,9	741,8
1993	2 883,6	2 908,0	2 257,6	1 685,3	572,3	650,4	652,2	257,1	395,2	- 1,8	- 24,4	671,9	696,3
1994	2 964,8	2 987,0	2 286,6	1 707,2	579,4	700,4	680,0	255,7	424,3	20,4	- 22,2	717,3	739,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,0	+ 4,5	+ 1,7	+ 4,2	- 2,4	+ 9,9	- 16,2	- 22,2	+ 0,2	+ 3,3
1993	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,5	- 1,2	- 5,2	- 4,5	- 13,8	+ 2,8	- 5,1	+ 1,5	- 6,2	- 6,1
1994	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 7,7	+ 4,3	- 0,6	+ 7,4	+ 22,3	+ 2,2	+ 6,8	+ 6,2
Früheres Bundesgebiet in Mrd. DM													
1991	2 647,6	2 498,9	1 945,3	1 478,8	466,5	583,7	563,2	263,9	299,3	20,4	148,7	875,2	726,6
1992	2 694,3	2 530,2	1 965,7	1 480,4	485,3	564,5	565,0	252,8	312,2	- 0,5	164,1	922,5	758,4
1993	2 648,6	2 473,8	1 962,7	1 483,0	479,7	511,1	518,0	208,3	309,7	- 7,0	174,8	893,0	718,2
1994	2 708,9	2 520,2	1 981,1	1 496,0	485,1	539,1	524,9	203,1	321,8	14,3	188,7	958,8	770,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,0	- 3,3	+ 0,3	- 4,2	+ 4,3	- 20,9	+ 15,4	+ 5,4	+ 4,4
1993	- 1,7	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 1,2	- 9,5	- 8,3	- 17,6	- 0,8	- 6,5	+ 10,8	- 3,2	- 5,3
1994	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 5,5	+ 1,3	- 2,5	+ 3,9	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,4	+ 7,2
Neue Länder und Berlin-Ost in Mrd. DM													
1991	206,0	358,3	267,3	179,6	87,7	91,0	92,1	41,8	50,3	- 1,1	- 152,3	46,9	199,2
1992	222,1	412,0	290,7	196,9	93,7	121,4	117,7	45,6	72,1	3,7	- 189,9	51,7	241,6
1993	235,0	434,2	294,9	202,3	92,6	139,4	134,2	48,8	85,4	5,2	- 199,2	54,6	253,8
1994	255,9	466,8	305,5	211,2	94,3	161,3	155,1	52,6	102,5	6,2	- 210,9	66,9	277,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 7,8	+ 15,0	+ 8,7	+ 9,6	+ 1,8	+ 33,3	+ 27,8	+ 9,0	+ 43,4	- 4,8	+ 37,6	+ 10,3	+ 21,3
1993	+ 5,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 2,7	- 1,2	+ 14,8	+ 14,1	+ 7,0	+ 18,5	- 1,5	+ 9,3	+ 5,5	+ 5,0
1994	+ 8,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 15,7	+ 15,6	+ 7,8	+ 20,0	- 1,0	+ 11,6	+ 22,6	+ 9,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

(1993) auf 11,0 % (1994) verringert. Der Staatsverbrauch nahm 1994 um 1,2 % zu.

Der wirtschaftliche Verlauf in Deutschland wird vor allem durch die Entwicklung im früheren Bundesgebiet geprägt, auf das rund 90 % des Bruttoinlandsprodukts entfallen. Die Zuwachsraten aller großen Verwendungsaggregate liegen in den neuen Ländern höher als im früheren Bundesgebiet (siehe Tabellen 5 und 6). Der Nachholbedarf macht sich hier noch immer bemerkbar. Relativ deutlich ist der Einfluß der ostdeutschen Investitionen auf die gesamtdeutsche Veränderungsrate. Während die Anlageinvestitionen (Bauten und Ausrüstungen) im früheren Bundesgebiet um 1,3 % zunahm, ergab sich für die neuen Länder und Berlin-Ost eine zweistellige Zuwachsrate von 15,6 %, die auf die gesamtdeutsche Veränderungsrate (+ 4,3 %) durchschlug.

Der Private Verbrauch nahm im Jahr 1994 in Deutschland preisbereinigt um 1,3 % zu, in jeweiligen Preisen stieg er um 4,1 %. Während für die neuen Bundesländer Zuwachsraten von 4,4 % in konstanten und 7,5 % in jeweiligen Preisen zu verzeichnen waren, stieg der Private Verbrauch im früheren Bundesgebiet um 0,9 bzw. 3,5 % an. Im früheren Bundesgebiet sind neben den Reiseausgaben der privaten Haushalte auch die Wohnungsmieten, die Ausgaben für Bank- und Versicherungsdienstleistungen sowie für Gesundheitsgüter verhältnismäßig stark gestiegen. Dagegen wurden im Einzelhandel Westdeutschlands im Jahr 1994 weniger Waren gekauft als im Jahr 1993. Für die neuen Länder liegen derzeit noch keine detaillierten

Angaben über die Käufe der privaten Haushalte nach Verwendungszwecken und Lieferbereichen für 1994 vor.

Pro Kopf machte der Private Verbrauch 1994 in Deutschland 23 400 DM (in jeweiligen Preisen) aus, das sind 3,7 % mehr als 1993. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 1994 je Einwohner 16 800 DM für den Private Verbrauch ausgegeben. Das entspricht gut zwei Drittel des Verbrauchsniveaus im früheren Bundesgebiet; 1993 hatte dieser Anteil bei 64 %, 1992 noch unter 60 % gelegen. Der Preisindex des Private Verbrauchs erhöhte sich in Deutschland um 2,7 %, im früheren Bundesgebiet um 2,6 % und in den neuen Ländern um 3,0 %. Im Zeitverlauf haben sich die Veränderungsraten der Preisindizes des Private Verbrauchs in Ost und West weiter angenähert. Der noch bestehende Unterschied ist vor allem auf die zu Jahresanfang in den neuen Ländern und Berlin-Ost angehobenen Wohnungsmieten zurückzuführen.

Der Staatsverbrauch in Deutschland erhöhte sich 1994 in jeweiligen Preisen um 2,7 % und preisbereinigt um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei nahm der letzte Verbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 7,0 % zu, während der Verbrauch der Gebietskörperschaften wegen des geringeren Verteidigungsaufwandes nahezu stagnierte (+ 0,4 %). Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite berechnet. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgegliedert wurden im Berichtsjahr für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit nur 0,6 % mehr aufgewendet als 1993. In dem schwachen Anstieg wirkte sich vor allem aus, daß der Personalbestand —

Tabelle 6: Verwendung des Inlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) ²⁾	Nachrichtlich		
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung	Ausfuhr		Einfuhr		
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zu-sammen	Anlageinvestitionen			von Waren und Dienstleistungen ²⁾				
							zu-sammen	Ausrüstungen	Bauten					
Deutschland														
Mrd. DM														
1991	2 853,6	2 857,3	2 182,6	1 628,4	554,2	674,7	655,3	305,7	349,6	19,4	—	3,7	714,2	717,8
1992	3 075,6	3 080,8	2 367,6	1 754,8	612,8	713,2	713,3	304,2	409,1	—	0,1	—	5,2	720,9
1993	3 159,1	3 149,8	2 455,2	1 832,2	623,0	694,6	701,8	263,6	438,2	—	7,3	9,3	682,0	672,7
1994	3 320,0	3 302,2	2 546,4	1 906,4	639,9	755,9	742,3	261,0	481,3	13,6	17,8		732,3	714,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1992	+ 7,8	+ 7,8	+ 8,5	+ 7,8	+ 10,6	+ 5,7	+ 8,8	— 0,5	+ 17,0	— 19,4	— 1,5		+ 0,9	+ 1,1
1993	+ 2,7	+ 2,2	+ 3,7	+ 4,4	+ 1,7	— 2,6	— 1,6	— 13,3	+ 7,1	— 7,2	+ 14,5		— 5,4	— 7,3
1994	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,7	+ 8,8	+ 5,8	— 1,0	+ 9,8	+ 20,9	+ 8,4		+ 7,4	+ 6,2
Früheres Bundesgebiet														
Mrd. DM														
1991	2 647,6	2 498,9	1 915,3	1 448,8	466,5	583,7	563,2	263,9	299,3	20,4	148,7		875,2	726,6
1992	2 813,0	2 623,5	2 039,2	1 536,3	502,9	584,3	586,9	257,6	329,3	—	2,6	189,5	932,7	743,1
1993	2 853,7	2 637,7	2 097,4	1 588,9	508,5	540,3	551,8	213,3	338,5	—	11,5	216,0	911,3	695,2
1994	2 979,4	2 739,8	2 165,1	1 644,8	520,2	574,7	564,7	206,9	357,8	10,1	239,6		985,6	745,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1992	+ 6,2	+ 5,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 7,8	+ 0,1	+ 4,2	— 2,4	+ 10,0	+ 23,0	+ 40,9		+ 6,6	+ 2,3
1993	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,1	— 7,5	— 6,0	— 17,2	+ 2,8	+ 8,9	+ 26,5		— 2,3	— 6,4
1994	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,3	+ 6,4	+ 2,3	— 3,0	+ 5,7	— 21,6	+ 23,6		+ 8,2	+ 7,3
Neue Länder und Berlin-Ost														
Mrd. DM														
1991	206,0	358,3	267,3	179,6	87,7	91,0	92,1	41,8	50,3	—	1,1	—	152,3	46,9
1992	262,6	457,4	328,4	218,5	109,9	128,9	126,4	46,6	79,8	2,5	—	194,8	52,1	246,8
1993	305,4	512,1	357,8	243,3	114,6	154,3	150,0	50,3	99,7	4,2	—	206,7	54,9	261,6
1994	340,6	562,4	381,3	261,6	119,7	181,1	177,6	54,2	123,4	3,5	—	221,8	67,6	289,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1992	+ 27,5	+ 27,6	+ 22,9	+ 21,7	+ 25,3	+ 41,6	+ 37,3	+ 11,5	+ 58,8	—	3,6	+ 42,4	+ 11,1	+ 23,9
1993	+ 16,3	+ 12,0	+ 9,0	+ 11,3	+ 4,2	+ 19,6	+ 18,7	+ 7,9	+ 25,0	—	1,7	+ 12,0	+ 5,4	+ 6,0
1994	+ 11,5	+ 9,8	+ 6,6	+ 7,5	+ 4,5	+ 17,4	+ 18,4	+ 7,7	+ 23,8	—	0,7	+ 15,1	+ 23,1	+ 10,6

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

insbesondere im Verteidigungsbereich — deutlich verringert wurde und die Einkommenssteigerungen aufgrund tariflicher Anpassungen 1994 gering ausfielen. Für Angestellte in den unteren Vergütungsgruppen sowie für Arbeiter wurden die Tarife ab Juli, für die übrigen Angestellten ab September und für die Beamten in den unteren Besoldungsgruppen ab Oktober 1994 um 2 % angehoben, wobei allerdings die Sonderzuwendung „Weihnachtsgeld“ auf dem Stand von 1993 eingefroren wurde. In den neuen Ländern wurden zudem die Osttarife ab Oktober von 80 auf 82 % der entsprechenden Westtarife für die Beschäftigtengruppen angepaßt. 1994 kaufte der Staat 5,8 % mehr Vorleistungsgüter als im Vorjahr. Dabei nahmen die Käufe der Sozialversicherung (+ 7,7 %) im Berichtsjahr wieder kräftig zu, nachdem sie 1993 wegen der Reform der gesetzlichen Krankenversicherung nahezu gleich hoch waren wie ein Jahr zuvor (+ 0,6 %). Die Gebietskörperschaften erhöhten ihre Vorleistungskäufe im zivilen Bereich um 4,9 % und verminderten sie im Verteidigungsbereich um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verkäufe des Staates nahmen 1994 um 7,6 % zu.

Die Bruttoinvestitionen in Deutschland lagen im Jahr 1994 in jeweiligen Preisen um 8,8 % über dem Vorjahreswert. Preisbereinigt nahmen sie um 7,7 % zu. In diesem Ergebnis schlagen auch hohe Vorratzunahmen um 13½ Mrd. DM (nominal) bzw. 20½ Mrd. DM (real) zu Buche, die zum derzeitigen Berichtsstand nur im Kreislaufzusammenhang zwischen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts geschätzt werden können und folglich noch als sehr unsicher eingestuft werden müssen.

Die Anlageinvestitionen (Bruttoinvestitionen ohne Vorratsveränderung) erhöhten sich etwas weniger, nämlich um 5,8 % in jeweiligen Preisen und um 4,3 % in Preisen von 1991. Nach diesem ersten vorläufigen Ergebnis wird somit der Rückgang im Jahr 1993 (real — 4,5 %) im Berichtsjahr bereits weitgehend wieder aufgeholt. Für Ausrüstungen und Bauten ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Die Bauinvestitionen in Deutschland, die auch 1993 preisbereinigt mit + 2,8 % im Jahresvergleich noch deutlich im Plus lagen, nahmen 1994 sogar wieder beschleunigt und überdurchschnittlich um 7,4 % zu. Demgegenüber ist bei den Ausrüstungsinvestitionen der besonders tiefe Einbruch des Jahres 1993 (real — 13,8 %) im Berichtsjahr vorerst lediglich knapp zum Stehen gekommen (real — 0,6 %). Regional differenziert zeigt sich, daß der tiefe Vorjahreseinbruch bei den Anlageinvestitionen im früheren Bundesgebiet im Berichtsjahr 1994 erst zu einem kleinen Teil wieder aufgeholt werden konnte. Im Gegensatz dazu setzte sich 1994 in den neuen Bundesländern die von konjunkturellen Einflüssen kaum beeinflusste, kräftige und stetige Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre fort. Die Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (Investitionsintensität) lag in den neuen Bundesländern 1994 um 42 % höher als im früheren Bundesgebiet. Dieser Abstand hat sich gegenüber 1993 sogar noch einmal kräftig erhöht. Eine deutlich höhere Investitionsintensität ist eine wichtige Voraussetzung für die Verringerung des nach wie vor erheblichen Produktivitätsrückstands in den neuen Bundesländern gegenüber dem früheren Bundesgebiet.

Die Ausrüstungsinvestitionen, die 1993 nach einer ungewöhnlich langen Wachstumsphase einen starken Rückgang preisbereinigt um 13,8 % zu verzeichnen hatten, haben sich im Berichtsjahr 1994 wieder in etwa gefangen und lagen in konstanten Preisen nur noch um 0,6 % unter Vorjahresniveau. Aktuelle Indikatoren lassen im unterjährigen Verlaufsbild zum Jahresende 1994 hin wieder einen positiven Trend für die Ausrüstungsinvestitionen erwarten. Während im früheren Bundesgebiet die Ausrüstungsinvestitionen real im Jahresvergleich nochmals leicht um 2,5 % zurückgingen (nach — 4,2 und — 17,6 % in den Jahren 1992 und 1993), erhöhten sie sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 7,8 % ähnlich wie bereits 1992 (+ 9,0 %) und 1993 (+ 7,0 %).

Auch im Jahr 1994 trugen die Bauinvestitionen überdurchschnittlich zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland bei. In jeweiligen Preisen erhöhten sie sich um 9,8 % auf 481,3 Mrd. DM. Auch in Preisen von 1991 gerechnet wurde das Vorjahresergebnis um 7,4 % deutlich übertroffen, nach 2,8 % Zuwachs im Jahr 1993 gegenüber 1992. Dieses gute Ergebnis beruht vor allem auf einer stabilen Nachfrage nach Bauleistungen, insbesondere in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wurde aber zusätzlich durch die günstigen Witterungsverhältnisse im ersten und vierten Quartal 1994 positiv beeinflusst. Im früheren Bundesgebiet nahmen die Bauinvestitionen real um 3,9 % zu, in den neuen Ländern um 20,0 %. Anders als im früheren Bundesgebiet trugen in den neuen Ländern auch der gewerbliche Bau und der öffentliche Bau (+ 11,6 bzw. + 13,2 %) kräftig zum Wachstum bei. Die Entwicklung dieser Bauarten wurde jedoch vom Wohnungsbau noch deutlich übertroffen (+ 36,5 %). Auf wesentlich niedrigerem Niveau bewegen sich dagegen die Veränderungsraten im früheren Bundesgebiet. Der Anstieg der Bauinvestitionen beruhte hier ausschließlich auf der kräftigen Zunahme des Wohnungsbaus um 8,6 %. Der gewerbliche Bau (— 1,0 %) und der öffentliche Bau (— 2,8 %) waren dagegen im zweiten Jahr hintereinander rückläufig. Im Jahr 1994 schwächte sich der Preisauftrieb für Bauleistungen weiter ab und machte nur noch 2,3 % aus (nach 6,5 und 4,2 % in den Jahren 1992 und 1993). Der Unterschied zwischen der Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet (+ 1,8 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 3,1 %) war nur noch relativ gering.

Der gesamtdeutsche Außenbeitrag (Saldo zwischen Ausfuhr und Einfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) betrug im Jahr 1994 in jeweiligen Preisen gerechnet 17,8 Mrd. DM und lag damit um 8,4 Mrd. DM über dem Vorjahreswert. Dabei erhöhte sich der Überschuß im grenzüberschreitenden Warenverkehr um 18,6 auf 83,3 Mrd. DM. Gleichzeitig weitete sich das Defizit im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr um 10,2 auf 65,5 Mrd. DM aus.

Die Erhöhung des Überschusses im grenzüberschreitenden Warenverkehr war mit steigenden Ausfuhr- und Einfuhrwerten verbunden (+ 8,6 bzw. + 6,1 %, jeweils gegenüber dem Vorjahr). Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Außenhandelsstatistik (Spezialhandlungsergebnisse) konnte insbesondere der Ausfuhrüberschuß in die Partnerländer der Europäischen Union und — wenn

auch in geringerem Maße — in die in der NAFTA zusammengefaßten Länder Vereinigte Staaten, Kanada und Mexiko ausgeweitet werden. Der Ausfuhrüberschuß gegenüber den EFTA-Ländern stagnierte dagegen. Im Handel mit den restlichen Ländern, darunter auch den ASEAN-Staaten, konnte das Defizit etwas verringert werden. Von den ausländischen Handelspartnern wurden in verstärktem Maße Investitionsgüter nachgefragt, einführseitig konzentrierte sich die zusätzliche Nachfrage auf Grundstoffe und Produktions- sowie Investitionsgüter aus dem Ausland.

Maßgeblich für das gestiegene Defizit im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr war der Reiseverkehr. Während Deutsche im Ausland 72,7 Mrd. DM und damit 5,7 Mrd. DM mehr ausgaben als im Vorjahr, reduzierten Ausländer ihre Ausgaben im Inland gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mrd. auf 28,8 Mrd. DM.

In Preisen von 1991 gerechnet wurde das Defizit des Außenbeitrags um 2,2 auf 22,2 Mrd. DM abgebaut. Weil — zumindest übers Jahr gesehen — die Ausfuhrpreise leicht stiegen (+ 0,6 % gegenüber dem Vorjahr), während die Einfuhrpreise stagnierten (— 0,0 % gegenüber dem Vorjahr), verbesserten sich die Terms of Trade in etwa im Ausmaß der Ausfuhrpreissteigerung.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Wie Tabelle 7 zeigt, betrug das Volkseinkommen der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1994 rund 2 479 Mrd. DM. Davon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 2 200 Mrd. DM (88,7 %) und 279 Mrd. DM (11,3 %) auf die neuen Länder und Berlin-Ost. In den neuen Ländern ist das Volkseinkommen mit + 8,7 % gegenüber 1993 kräftiger gestiegen als im früheren Bundesgebiet (+ 3,3 %). Das Volkseinkommen war 1994 in Deutschland um 3,9 % höher als 1993. Je Einwohner betrug das Volkseinkommen 1994 in Deutschland rund 30 500 DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es mit 17 900 DM nur rund 54 % des Pro-Kopf-Betrages im früheren Bundesgebiet (33 400 DM). 1993 hatte die Relation 50,5 % betragen.

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (siehe Tabelle 8 auf S. 18) machten 1994 in Deutschland 1 815,7 Mrd. DM (+ 2,1 % gegenüber 1993) aus und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 663,7 Mrd. DM (+ 9,1 %). Im früheren Bundesgebiet sind diese als Rest errechneten Einkommen nach einem konjunkturbedingten Rückgang im Vorjahr um mehr als 5 % nun wieder — gemessen an der niedrigen Vorjahresbasis — um etwas mehr als 9 % gestiegen. Für die neuen Länder ergeben sich mit rund 16 Mrd. DM ebenfalls um etwa 9 % höhere Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen als 1993.

Die Brutto Lohn- und -gehaltssumme, die nicht mehr die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung enthält, stieg 1994 in Deutschland um 1,4 % (siehe Tabelle 8), im früheren Bundesgebiet um 0,4 % und in den neuen Ländern um 8,0 %. Nach Abzug der Lohnsteuer und Arbeitnehmerbei-

Tabelle 7: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozialprodukt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 3—2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp. 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutschland										
Mrd. DM										
1991	2 882,0	364,6	2 517,5	358,2	68,4	2 227,6	1 610,0	617,7	72,3	27,7
1992	3 093,2	399,8	2 693,4	388,9	63,1	2 367,6	1 738,3	629,2	73,4	26,6
1993	3 157,6	426,8	2 730,8	408,1	63,3	2 386,0	1 777,8	608,1	74,5	25,5
1994	3 297,6	443,4	2 854,2	442,4	67,6	2 479,4	1 815,7	663,7	73,2	26,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 7,3	+ 9,7	+ 7,0	+ 8,6	— 7,8	+ 6,3	+ 8,0	+ 1,9	+ 1,6	— 4,1
1993	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,4	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,3	— 3,4	+ 1,5	— 4,1
1994	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,5	+ 8,4	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,1	+ 9,1	— 1,7	+ 5,0
Früheres Bundesgebiet										
Mrd. DM										
1991	2 668,0	332,8	2 335,2	337,3	45,7	2 043,5	1 422,2	621,2	69,6	30,4
1992	2 819,8	359,7	2 460,1	364,4	45,0	2 140,7	1 513,6	627,2	70,7	29,3
1993	2 842,8	379,2	2 463,6	379,3	44,9	2 129,2	1 535,9	593,3	72,1	27,9
1994	2 948,6	388,9	2 559,7	406,0	46,5	2 200,2	1 552,7	647,5	70,6	29,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 5,7	+ 8,1	+ 5,4	+ 8,0	— 1,4	+ 4,8	+ 6,4	+ 1,0	+ 1,6	— 3,6
1993	+ 0,8	+ 5,4	+ 0,1	+ 4,1	— 0,2	— 0,5	+ 1,5	— 5,4	+ 2,0	— 4,9
1994	+ 3,7	+ 2,6	+ 3,9	+ 7,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,1	+ 9,1	— 2,2	+ 5,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Mrd. DM										
1991	214,0	31,7	182,3	20,9	22,8	184,1	187,7	— 3,6	x	x
1992	273,4	40,1	233,3	24,5	18,1	226,9	224,8	2,1	99,1	0,9
1993	314,8	47,7	267,1	28,8	18,4	256,7	241,9	14,8	94,2	5,8
1994	349,0	54,5	294,5	36,4	21,0	279,1	263,0	16,2	94,2	5,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 27,8	+ 26,5	+ 28,0	+ 17,4	— 20,5	+ 23,2	+ 19,7	x	x	x
1993	+ 15,1	+ 18,9	+ 14,5	+ 17,4	+ 1,8	+ 13,2	+ 7,6	x	x	x
1994	+ 10,9	+ 14,4	+ 10,2	+ 26,2	+ 14,1	+ 8,7	+ 8,7	+ 9,2	x	x

1) Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 8: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltssumme
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Deutschland Mrd. DM							
1991	1 610,0	297,6	1 312,4	414,0	220,6	193,4	898,4
1992	1 738,3	323,3	1 415,0	464,1	251,8	212,3	950,9
1993	1 777,8	335,9	1 441,9	473,6	252,5	221,2	968,3
1994	1 815,7	353,0	1 462,7	495,8	260,3	235,6	966,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 8,0	+ 8,6	+ 7,8	+ 12,1	+ 14,1	+ 9,8	+ 5,8
1993	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,8
1994	+ 2,1	+ 5,1	+ 1,4	+ 4,7	+ 3,1	+ 6,5	- 0,2
Früheres Bundesgebiet Mrd. DM							
1991	1 422,2	267,6	1 154,7	375,8	207,4	168,4	778,9
1992	1 513,6	286,9	1 226,7	410,2	230,2	180,0	816,5
1993	1 535,9	296,4	1 239,5	414,0	227,7	186,4	825,5
1994	1 552,7	308,7	1 244,0	428,6	232,1	196,5	815,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 6,4	+ 7,2	+ 6,2	+ 9,2	+ 11,0	+ 6,9	+ 4,8
1993	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	- 1,1	+ 3,5	+ 1,1
1994	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,0	+ 5,4	- 1,2
Neue Länder und Berlin-Ost Mrd. DM							
1991	187,7	30,1	157,7	38,2	13,3	25,0	119,4
1992	224,8	36,4	188,4	53,9	21,6	32,3	134,4
1993	241,9	39,5	202,5	59,6	24,8	34,8	142,8
1994	263,0	44,3	218,7	67,2	28,2	39,1	151,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 19,7	+ 21,2	+ 19,5	+ 41,1	+ 63,2	+ 29,3	+ 12,5
1993	+ 7,6	+ 8,3	+ 7,5	+ 10,5	+ 14,6	+ 7,7	+ 6,3
1994	+ 8,7	+ 12,2	+ 8,0	+ 12,8	+ 13,5	+ 12,3	+ 6,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen, vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

träge zur Sozialversicherung verbleiben die Nettolöhne und -gehälter, die in Deutschland um 0,2 % niedriger waren als 1993. Je Arbeitnehmer machten die Nettolöhne und -gehälter im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt 32 290 DM aus (+ 0,2 % gegenüber 1993) und in den neuen Ländern 24 540 DM (+ 5,6 %).

Über die Kaufkraft der Bevölkerung gibt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte Auskunft. Es lag 1994 in Deutschland um 2,5 % über dem

Vorjahreswert. Das verfügbare Einkommen kann als Saldo der von den privaten Haushalten empfangenen Einkommen und der von ihnen geleisteten laufenden Übertragungen ermittelt werden. Die von den Haushalten empfangenen Einkommen stiegen gegenüber 1993 um 3,2 % auf 2 916 Mrd. DM an. Zu dieser Zunahme trugen insbesondere die empfangenen laufenden Übertragungen (+ 5,8 %) und die den Haushalten zugeflossenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 4,3 %) bei. Die von den Haushalten geleisteten laufenden Übertragungen lagen im Berichtsjahr mit gut 774 Mrd. DM um 5,2 % über dem Wert des Vorjahres. Dies ist vor allem auf einen kräftigen Anstieg der Sozialbeiträge (+ 6,5 %) zurückzuführen. An direkten Steuern zahlten die privaten Haushalte 1994 knapp 323 Mrd. DM, dies waren 1,8 % mehr als im Vorjahr. Auf den verglichen mit den vergangenen Jahren moderaten Anstieg des verfügbaren Einkommens reagierten die Haushalte nicht mit einem entsprechend niedrigeren Zuwachs des Privaten Verbrauchs, sondern mit einer geringeren Ersparnisbildung. Von dem zur Verfügung stehenden Einkommen wurden 1994 nur 235,5 Mrd. DM der Ersparnis zugeführt, das waren 8,3 % weniger als 1993. Die Sparquote sank auf 11,0 %. Im Vorjahr hatte sie noch 12,3 % und in den Jahren 1991 und 1992 sogar annähernd 13 % erreicht. Der Private Verbrauch erhöhte sich um 4,1 % auf über 1 900 Mrd. DM. Die Zuwachsraten lag damit nur um 0,3 Prozentpunkte unter der des Vorjahres.

Die folgende Übersicht zeigt, daß das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit + 5,5 % erneut stärker angestiegen ist als im früheren Bundesgebiet (+ 1,7 %).

Verfügbares Einkommen und seine Verwendung 1994

	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Mrd. DM	% ¹⁾	Mrd. DM	% ¹⁾
Verfügbares Einkommen	1 850,3	+ 2,2	291,6	+ 5,0
Privater Verbrauch	1 644,8	+ 3,5	261,6	+ 7,5
Ersparnis	205,5	- 7,6	30,0	- 12,7
je Einwohner	DM		DM	
Verfügbares Einkommen	28 100	+ 1,7	18 700	+ 5,5
Privater Verbrauch	25 000	+ 3,1	16 800	+ 8,0
Ersparnis	3 100	- 8,0	1 900	- 12,3

¹⁾ Veränderung gegenüber 1993

Die unterschiedlichen Einkommenszuwächse verringerten den Kaufkraftunterschied je Einwohner im Osten

Tabelle 9: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Deutschland

Jahr ¹⁾	Empfangene Einkommen				Geleistete laufende Übertragungen			Verfügbares Einkommen	Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote ³⁾
	insgesamt	Bruttolohn- und -gehaltssumme	aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ²⁾	laufende Übertragungen	insgesamt	darunter					
						Steuern	Sozialbeiträge				
Mrd. DM											
1991	2 501,2	1 312,4	596,2	592,7	636,0	285,6	193,4	1 865,2	1 628,4	236,8	12,7
1992	2 720,3	1 415,0	643,3	662,0	706,2	319,1	212,3	2 014,1	1 754,8	259,3	12,9
1993	2 825,1	1 441,9	663,5	719,7	736,2	317,2	221,2	2 088,9	1 832,2	256,8	12,3
1994	2 916,3	1 462,7	692,1	761,5	774,4	322,8	235,6	2 142,0	1 906,4	235,5	11,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1992	+ 8,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 11,8	+ 11,0	+ 11,7	+ 9,8	+ 8,0	+ 7,8	+ 9,5	+ 1,6
1993	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,1	+ 8,7	+ 4,2	- 0,6	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,4	- 1,0	- 4,7
1994	+ 3,2	+ 1,4	+ 4,3	+ 5,8	+ 5,2	+ 1,8	+ 6,5	+ 2,5	+ 4,1	- 8,3	- 10,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Abzüglich Konsumentenkreditzinsen, ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Ersparnis in Prozent des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte

Deutschlands auf knapp 67 % des Durchschnittswertes der Bevölkerung im Westen Deutschlands. Im Vorjahr hatte diese Relation 64,2 % betragen. Der relative Einkommensanstieg reichte im Westen jedoch nicht aus, um den Preisanstieg auszugleichen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet war um 3,0 % höher als 1993 und der aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 3,4 %. Für den Privaten Verbrauch wurden 1994 im früheren Bundesgebiet pro Kopf 25000 DM (+ 3,1 %) und in den neuen Bundesländern 16800 DM (+ 8,0 %) ausgegeben. Für die laufende Ersparnis blieben damit in den alten Bundesländern je Einwohner 3100 DM (− 8,0 %), im Osten Deutschlands 1900 DM (− 12,3 %) — das sind gut 61 % des Pro-Kopf-Betrages im früheren Bundesgebiet — übrig.

Das verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren ist, wie Tabelle 10 zeigt, 1994 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % angestiegen, nachdem es 1993 den Wert von 1992 lediglich um 1,3 % übertroffen hatte. Die wieder deutlich stärkere Zunahme des verfügbaren Einkommens resultiert aus einem Anstieg des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen um 4,5 % (1993: + 1,4 %) bei einem im Vergleich zu den Vorjahren wieder höheren Saldo der laufenden Übertragungen an die übrige Welt. Der Zuwachs des verfügbaren Einkommens führte bei einem vergleichsweise moderaten Anstieg des Letzten Verbrauchs (+ 3,7 %) zu einer deutlichen Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis. Mit 252 Mrd. DM übertraf sie das Vorjahresergebnis um 12,4 %.

Tabelle 10: Verfügbares Einkommen und Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	1993 ¹⁾	1994 ¹⁾	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	Mrd DM				in %
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	2 517,5	2 693,4	2 730,8	2 854,2	+ 4,5
− Saldo der laufenden Übertragungen an die übrige Welt	56,3	48,5	51,5	55,9	+ 4,4
= Verfügbares Einkommen ..	2 461,2	2 645,0	2 679,3	2 798,3	+ 4,4
− Letzter Verbrauch	2 182,6	2 367,6	2 455,2	2 546,4	+ 3,7
= Ersparnis	278,6	277,4	224,1	252,0	+ 12,4
	in Mrd. DM				in %
− Saldo der Vermögensübertragungen an die übrige Welt	6,1	3,1	3,3	2,3	− 0,9
	in %				in Mrd. DM
= Vermögensbildung	272,6	274,3	220,8	249,7	+ 13,1
− Nettoinvestitionen	310,1	313,4	267,7	312,5	+ 16,7
	in Mrd. DM				in %
= Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt ... und zwar	− 37,6	− 39,1	− 46,9	− 62,8	− 15,9
Außenbeitrag (Inlandskonzept)	− 3,7	− 5,2	9,3	17,8	+ 8,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen	28,4	17,6	− 1,5	− 22,4	− 20,9
Saldo der Übertragungen	− 62,3	− 51,5	− 54,7	− 58,2	− 3,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die im Berichtsjahr wieder deutlich angestiegenen Nettoinvestitionen (+ 16,7 %) wurden aus gesamtwirtschaftlicher Sicht durch ein um knapp 16 Mrd. DM höheres Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt finanziert. Das erhöhte Außendefizit resultiert aus einer gravierenden Verschlechterung des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen den Inländern und der übrigen Welt, der auf − 22,4 Mrd. DM angewachsen ist. Der Außenbeitrag erreichte einen Wert von 17,8 Mrd. DM und verdoppelte sich gegenüber 1993.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Nach ersten Berechnungen gab der Staat 1994 rund 90,3 Mrd. DM mehr aus als er einnahm (siehe Tabelle 11). Das Finanzierungsdefizit fiel im Berichtsjahr zwar um 14,8 Mrd. DM niedriger aus als im Vorjahr, dem Jahr mit der größten Finanzierungslücke des Staates in der Bundesrepublik Deutschland, war aber nahezu gleich hoch wie in den vorangegangenen Jahren seit der Vereinigung Deutschlands. Dabei war 1994 das Defizit des Bundes (− 45,4 Mrd. DM) um 24,8 Mrd. DM niedriger als 1993. Dagegen erhöhten sich das Defizit der Länder (− 42,2 Mrd. DM) um 6,1 Mrd. DM und das der Gemeinden (− 9,1 Mrd. DM) um eine halbe Mrd. DM. Bei der Sozialversicherung verringerte sich der Finanzierungsüberschuß (+ 6,4 Mrd. DM) um 3,4 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug das Staatsdefizit

Tabelle 11: Einnahmen und Ausgaben des Staates
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	1993 ¹⁾	Veränderung 1993 gegenüber 1992		Veränderung 1994 gegenüber 1993	
				Mrd. DM	in %	Mrd. DM	in %
Einnahmen	1 300,6	1 436,4	1 488,2	+ 3,6	1 577,3	+ 6,0	
Empfangene Vermögenseinkommen	37,8	49,7	49,0	− 1,4	55,8	+ 14,0	
Empfangene Übertragungen	1 243,5	1 365,5	1 416,4	+ 3,7	1 497,4	+ 5,7	
Steuern	689,0	754,5	771,4	+ 2,2	806,7	+ 4,6	
indirekte Steuern	358,2	388,9	408,1	+ 4,9	442,4	+ 8,4	
direkte Steuern	330,7	365,6	363,3	− 0,6	364,3	+ 0,3	
Sozialbeiträge	513,3	561,6	596,3	+ 6,2	639,5	+ 7,2	
Sonstige laufende Übertragungen	32,1	39,1	37,8	− 3,4	37,9	+ 0,5	
Vermögensübertragungen	9,1	10,3	10,9	+ 5,5	13,3	+ 22,2	
Abschreibungen	19,4	21,2	22,8	+ 7,7	24,0	+ 5,2	
− Ausgaben	1 394,5	1 526,7	1 593,4	+ 4,4	1 667,6	+ 4,7	
Zinsen auf öffentliche Schulden	77,2	101,2	104,6	+ 3,3	113,8	+ 8,8	
Geleistete Übertragungen	688,7	726,5	779,1	+ 7,2	825,3	+ 5,9	
Subventionen	68,4	63,1	63,3	+ 0,3	67,6	+ 6,7	
Soziale Leistungen	475,2	531,3	580,1	+ 9,2	623,8	+ 7,5	
Sonstige laufende Übertragungen	80,5	74,7	78,8	+ 5,4	81,8	+ 3,8	
Vermögensübertragungen	64,6	57,4	57,0	− 0,8	52,2	− 8,4	
Staatsverbrauch	554,2	612,8	623,0	+ 1,7	639,9	+ 2,7	
Bruttoinvestitionen	74,4	86,2	86,6	+ 0,5	88,6	+ 2,3	
	in Mrd. DM				in %		
= Finanzierungssaldo							
Staat insgesamt	− 93,8	− 90,4	− 105,1	− 14,8	− 90,3	+ 14,8	
Bund	− 94,0	− 50,1	− 70,2	− 20,1	− 45,4	+ 24,8	
Länder	− 22,6	− 26,5	− 36,1	− 9,6	− 42,2	− 6,1	
Gemeinden	− 0,7	− 12,3	− 8,6	+ 3,7	− 9,1	− 0,5	
Sozialversicherung	23,4	− 1,4	9,8	+ 11,1	6,4	− 3,4	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

2,7 % und lag damit wieder unter der 3%-Grenze, die als ein Zugangskriterium zur Europäischen Währungsunion gilt. 1993 lag dieses Konvergenzkriterium in Deutschland bei 3,3 %.

Die Einnahmen erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,0 % gegenüber 1993. Unter den Haupteinnahmearten stiegen die Sozialbeiträge (+ 7,2 %) und die indirekten Steuern (+ 8,4 %) kräftig, während das Aufkommen an direkten Steuern (+ 0,3 %) nahezu stagnierte. Dazu trugen vor allem die Rückgänge bei der veranlagten Einkommensteuer (− 17,8 %) und der Körperschaftsteuer (− 25,2 %) bei. Unter den übrigen Einnahmen verzeichneten die Vermögenseinkommen (+ 14,0 %) und die Vermögensübertragungen (+ 22,2 %) hohe Zuwachsraten. Im Jahr 1994 führte die Deutsche Bundesbank 5,2 Mrd. DM mehr an Gewinn (18,3 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt ab als im Vorjahr und trug damit maßgeblich zum Anstieg der Vermögenseinkommen bei. Die sonstigen laufenden Übertragungen (+ 0,5 %) nahmen dagegen nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Ausgaben des Staates stiegen 1994 mit 4,7 % deutlich schwächer als die Einnahmen. Innerhalb der Ausgaben nahmen die Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 8,8 %) und die sozialen Leistungen (+ 7,5 %) kräftig zu. Bei den sozialen Leistungen ist dies vor allem auf den Zuwachs der Geldleistungen der Rentenversicherungen (+ 9,7 %) zurückzuführen, während die Leistungen der Arbeitslosenversicherung und -hilfe zusammengenommen leicht rückläufig waren (− 1,8 %). Für die übrigen Übertragungen wurden 1,3 %, für den Staatsverbrauch 2,7 % und für die Bruttoinvestitionen 2,3 % mehr aufgewendet als im Vorjahr.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm und Mitarbeiter

Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991

Vorbemerkung

Allen von der amtlichen deutschen Preisstatistik berechneten Preisindizes liegt das Laspeyres-Konzept zugrunde, nach dem die Preisreihen zwischen zwei Basisjahren mit einem festen Gewicht in die Indexberechnung eingehen. Etwa alle fünf Jahre werden die Preisindizes auf ein neues Basisjahr umgestellt. Zur Zeit sind in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder die Arbeiten an der Umstellung der Preisindizes auf das neue Basisjahr 1991 im Gange. Für den Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte liegen entsprechende Ergebnisse bereits vor.¹⁾ Inzwischen konnten die Arbeiten in einem weiteren wichtigen Teilbereich, der Baupreisstatistik, abgeschlossen werden.

Im folgenden werden wichtige methodische und organisatorische Aspekte der Umstellung erläutert und in das Gesamtkonzept der Baupreisstatistik eingeordnet.²⁾ Zunächst werden die Preisindizes für Bauwerke in konventioneller Bauart und für Instandhaltung von Wohngebäuden behandelt. Im zweiten Teil wird dann auf die Preisindizes für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart eingegangen.

1 Preisindizes für Bauwerke in konventioneller Bauart und für Instandhaltung von Wohngebäuden

Aussage der Preisindizes

Die Baupreisindizes sollen die Entwicklung der Preise für den Neubau sowie für die Instandhaltung ausgewählter wichtiger Bauwerksarten zum Ausdruck bringen. Sie können als Erzeuger-(Verkaufs-)Preisindizes für das Baugewerbe bezeichnet werden. Im Unterschied zu den meisten anderen von der amtlichen Statistik für die wichtigsten Wirtschaftsbereiche, zum Beispiel für die Landwirtschaft, das warenproduzierende Gewerbe oder den Großhandel auf deren Verkaufsseite berechneten Preisindizes messen die Baupreisindizes nicht die Preisentwicklung für den gesamten Output des Baugewerbes, sondern nur für ausgewählte, besonders wichtige Erzeugnisse (Bauwerksarten). Aus der Sicht der Käufer, also der Bauherren, können sie zugleich als Einkaufspreisindizes gelten.

Die für die Berechnung der Baupreisindizes angewandte Methodik hat Besonderheiten zu berücksichtigen, die die Bauwirtschaft gegenüber der übrigen gewerblichen Wirtschaft kennzeichnen. In der industriellen Massenfertigung werden vom Produzenten durch fest eingerichtete Maschinen über einen längeren Zeitraum standardisierte Waren hergestellt und anschließend zum Verkauf angeboten. Die Preisentwicklung dieser Waren im Zeitablauf läßt sich direkt beobachten. In der Bauwirtschaft ist es dagegen eher selten, daß der Bauunternehmer zunächst in eigener Verantwortung ein (standardisiertes) Gebäude erstellt, um dann anschließend dafür einen Käufer zu suchen. Vielmehr planen in der Regel die Bauherren oder die von ihnen beauftragten Architekten individuelle Bauwerke. Sie erstellen dazu eine Liste von Bauleistungen, die für die Erstellung des geplanten Bauwerkes notwendig sind. Die Ausführung einzelner Bauleistungen ist dann Gegenstand eines Vertrages mit verschiedenen Bauunternehmen und Handwerksbetrieben. Die Bauunternehmer werden also erst im Auftrag des Bauherren bzw. seines Architekten tätig, um deren Pläne umzusetzen. Das hat zur Folge, daß zu jedem Zeitpunkt sehr unterschiedliche Gebäude erstellt werden, deren Preise direkt nicht vergleichbar sind.

Die einzelnen Güter (= Bauleistungen), die den (Bau-)Leistungsverträgen zugrunde liegen, können überdies vom Käufer nicht direkt genutzt werden. Erst das fertiggestellte Bauwerk ist für ihn nutzbar. Aus seiner Sicht sind deshalb weniger die unterschiedlichen Preisentwicklungen einzelner Bauleistungen interessant, für ihn ist vielmehr entscheidend, wie sich die Preistendenzen in ihrer Gesamtheit auf die Kosten für eine bestimmte Bauwerksart auswirken. Dies begründet das Interesse am statistischen Nachweis von Preisentwicklungen für den Neubau verschiedener Bauwerksarten. Es wäre auch denkbar, daß ein Baupreisindex institutionell abgegrenzt wäre. Hierfür notwendige Wägungsunterlagen fehlen jedoch und wären nur äußerst aufwendig zu gewinnen.

Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Da Bauleistungen Gegenstand von Bauverträgen sind, werden sie von der Baupreisstatistik zur Grundlage der Preisbeobachtung gemacht. Weil die Zahl der möglichen Bauleistungen jedoch fast unbeschränkt ist, kann nur eine Auswahl repräsentativer Bauleistungen preisstatistisch beobachtet werden. Bei der Beschreibung dieser repräsentativen Bauleistungen (im folgenden „Erhebungspositionen“) greift das Statistische Bundesamt auf die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) zurück. Die VOB ist ein Regelwerk für die Auftragsvergabe von öffentlichen Bauten, das aber häufig auch privaten Bauverträgen zugrunde gelegt wird. Teil C der VOB enthält die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen (ATV), die „Bauarbeiten“ (= Bauleistungsgruppen) abgrenzen und Vertragsausgestaltungen zwischen Auftraggeber und -nehmer (insbesondere Baustoffe/Bauteile, Art und besondere Erschwernisse der Ausführung und Leistungsberechnung) näher spezifizieren.

Das Statistische Bundesamt legt zunächst auf dieser Basis die Erhebungspositionen fest, indem es Rahmenbeschreibungen für typische Bauleistungen erstellt. Die Er-

¹⁾ Siehe v. Minding, B. „Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991“ in WiSta 3/1994, S. 201 ff.

²⁾ Siehe auch v. Minding, B. „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 3/1991, S. 209 ff., sowie Horstmann, K. und Mitarbeiter „Neuberechnung von Preismaßzahlen für Bauleistungen und eines Preisindex für Wohngebäude“ in WiSta 11/1959, S. 586 ff.

hebungsposition „Wandbelag aus keramischen Fliesen“ innerhalb der „Fliesen- und Plattenarbeiten“ ist im Preiserhebungsbogen beispielsweise wie folgt beschrieben³⁾:

_____ m ² Wandbelag aus	
<input type="checkbox"/>	keramischen Steingut-/Irdengutfliessen DIN EN 18 155
<input type="checkbox"/>	keramischen Steinzeugfliessen DIN EN 18 155
<input type="checkbox"/>	keramischen Spaltplatten DIN 18 166
herstellen, einschl. verfugen	
<input type="checkbox"/>	in normalem Mortelbettverfahren
<input type="checkbox"/>	in Dunnbettverfahren
Farbton _____	Sorte _____
Abmessungen _____ x _____	mm
Oberfläche _____	

Die Rahmenbeschreibungen müssen von den Unternehmen, die zur Preismeldung herangezogen werden, zunächst in der Form ergänzt werden, wie sie die jeweilige Erhebungsposition regelmäßig ausführen⁴⁾. Auf diese konkrete Bauleistung müssen sich dann alle künftigen Preismeldungen des Unternehmens beziehen. Da eine Rahmenbeschreibung von jedem Unternehmen entsprechend den unterschiedlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten anders konkretisiert wird, liegt den Preismeldungen zu den Erhebungspositionen ein breiter Querschnitt der am Markt tatsächlich ausgeführten Bauleistungen zugrunde. Zur Zeit sind von der Baupreisstatistik 220 typische Bauleistungen definiert, die das Erhebungsprogramm bilden.

Viermal pro Jahr — in den Monaten Februar, Mai, August und November — werden im Rahmen der Baupreisstatistik Preise erhoben. Die zu meldenden Preise sind Marktpreise bei Auftragsvergabe (keine Angebotspreise) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. In der Regel hat ein Unternehmen Preise für mehrere Bauleistungen zu melden, so daß zu jedem Erhebungstermin insgesamt etwa 35 000 Preismeldungen vorliegen.

Die Unternehmen übermitteln ihre Preise nach Ablauf des Berichtsmonats an das zuständige statistische Amt ihres Landes. Die statistischen Ämter der Länder berechnen zunächst zu jeder Preismeldung die Meßzahl: das mit 100 multiplizierte Verhältnis des aktuellen Preises einer Bauleistung zu dem entsprechenden Durchschnittspreis im Basisjahr („Firmenmeßzahl“). Die Firmenmeßzahlen zu einer Erhebungsposition werden danach (arithmetisch) gemittelt und die sich ergebenden 220 „Landesmeßzahlen“ an das Statistische Bundesamt gemeldet. Hier erfolgt für jede Erhebungsposition die Berechnung der „Bundesmeßzahl“, indem die Landesmeßzahlen mit den baugewerblichen Umsätzen der Länder im Basisjahr gewogen werden. Die Bundesmeßzahlen werden schließlich mittels bauwerksspezifischer Wägungsschemata (s. u.) zu Baupreisindizes für ausgewählte, typische Bauwerke gewogen.

Da Preise ohne Mehrwertsteuer erhoben werden, werden die Preisindizes im letzten Arbeitsschritt um die Veränderung des Steuersatzes erhöht (bzw. vermindert).

Anpassung des Datenangebotes

Dem zunehmenden Bedarf an gesamtdeutschen Ergebnissen in der Baupreisstatistik entspricht das Statistische Bundesamt, indem es auf der neuen Basis zusätzlich zu den Baupreisindizes für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder und Berlin-Ost erstmals auch Preisindizes für Deutschland insgesamt berechnet.

Bei der Auswahl der Bauwerksarten, für die Baupreisindizes berechnet werden, hat sich das Statistische Bundesamt ebenfalls immer am Bedarf der Nutzer orientiert. Dementsprechend wurde in der Vergangenheit bei Umbasierungen regelmäßig die Berechnung von Preisindizes für bestimmte Bauwerksarten aufgegeben, für andere dagegen neu aufgenommen.

Zum Basisjahr 1991 erweitert das Statistische Bundesamt das Angebot an Baupreisdaten, indem es erstmals einen Preisindex für Kläranlagen veröffentlicht. Aufgrund verschärfter Umweltauflagen und durch den großen Nachholbedarf in den neuen Bundesländern hat der Bau von Kläranlagen zur Zeit eine große Bedeutung. Zudem gab es in der letzten Zeit zunehmend Anfragen der Kommunen nach einem entsprechenden Preisindex, um die Bestandswerte vorhandener Anlagen fortschreiben zu können.

Eingestellt wird dagegen die Veröffentlichung des Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsgebäude. Dies hat seinen Grund darin, daß 1991 im früheren Bundesgebiet nur 0,6% der baugewerblichen Umsätze durch die Errichtung landwirtschaftlicher Bauwerke erwirtschaftet wurden. Auch Anfragen der Nutzer bezogen sich selten auf derartige Bauwerke.

Eine weitere, kleinere Einschränkung wird es ab dem Basisjahr 1991 bei den „Brücken im Straßenbau“ geben. Diese Bauwerksart wurde bisher nach vier Unterarten unterschieden: Straßenbrücken mit Spannbetonüberbau, mit Stahlbetonüberbau, mit Stahlüberbau und mit Überbau in Stahlverbundkonstruktion. Für jede Unterart wurde ein Baupreisindex berechnet. Der Aufwand entsprach nicht der Bedeutung dieser Bauwerksart — insbesondere im Vergleich zu den Wohngebäuden. Da die Brücken mit Stahlverbund-Überbau eine geringere Bedeutung haben und zudem als eine Variante der Brücken mit Stahlüberbau angesehen werden können, wurden diese beiden Typen zu einer Unterart zusammengefaßt.

Eine letzte Reduzierung des Datenangebotes betrifft die Preisindizes für Instandhaltung. Während für die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden die Wägungsschemata neu aufgestellt wurden, wird ein Preisindex für die Instandhaltung von Einfamiliengebäuden künftig nicht mehr berechnet werden. Entsprechendes Abrechnungsmaterial konnte nicht beschafft werden. Dies ist dadurch bedingt, daß in den statistischen Ämtern keine Informationen darüber verfügbar sind, wer 1991 in einem Einfamiliengebäude Instandhaltungsmaßnahmen ausführen ließ. Selbst wenn diese Informationen verfügbar wären, bestünde das

³⁾ Die Auswahl und Beschreibung der Leistungen wird laufend bei jedem Neudruck der Erhebungsformulare an die technische Entwicklung und an veränderte Normen angepaßt

⁴⁾ Diese festgelegten Gutervarianten werden in der Preisstatistik „Preisrepräsentanten“ genannt. Sie sollen die entsprechende Guterart, in diesem Fall die Erhebungsposition, repräsentieren

Problem, daß die fast ausschließlich privaten Eigentümer keine systematische Buchführung über ihre Instandhaltungsmaßnahmen führen und deshalb der amtlichen Statistik kein vollständiges und aussagefähiges Material zur Auswertung überlassen können.

Der als einziger Index bis auf das Basisjahr 1913 zurückreichende Preisindex für Wohngebäude insgesamt, der bisher nur für das frühere Bundesgebiet berechnet wurde, bezieht sich ab 1991 auf Deutschland insgesamt. Ein solcher „Bruch“ ist bei diesem Index nicht ungewöhnlich. Er bezog sich auch in der Vergangenheit bereits auf verschiedene Gebietsstände, und zwar in den Jahren 1913 bis 1944 auf das damalige Reichsgebiet (verschiedene Gebietsstände), im Zeitraum 1945 bis 1959 auf das frühere Bundesgebiet ohne das Saarland und Berlin und zwischen 1960 und 1965 auf das frühere Bundesgebiet ohne Berlin.

Während bisher die Ergebnisse der Baupreisstatistik in der Fachserie sowohl mit als auch ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer veröffentlicht wurden, wird die Darstellung der kurz- und mittelfristigen Ergebnisse auf der Basis 1991 nur noch einschließlich Mehrwertsteuer erfolgen. Durch die Nachweisung von Ergebnissen für Deutschland insgesamt als auch für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde eine zusätzliche Differenzierung der Ergebnisse nach Einschluß bzw. Ausschluß der Mehrwertsteuer den Umfang der Fachserie unverändert erhöhen. Es wird dort allerdings ein Umrechnungsfaktor angegeben, mit dem sich der Nutzer Ergebnisse ohne Mehrwertsteuer errechnen kann.

Aufstellung der Wägungsschemata

Preisindizes für verschiedene Gebietsstände setzen im allgemeinen entsprechend unterschiedliche Wägungsschemata voraus. In der Baupreisstatistik sind jedoch die für die Indexberechnung angewandten Wägungsschemata zum Basisjahr 1991 für alle Teilindizes identisch, da es wegen der starken Normung im Bauwesen keine gravierenden Abweichungen in den Bauleistungsstrukturen innerhalb Deutschlands geben kann.

Für die Aufstellung von Wägungsschemata können die meisten Preisstatistiken auf die Ergebnisse von Fachstatistiken zurückgreifen. Für die Baupreisstatistik existiert diese Möglichkeit nicht. Um Wägungsschemata aufstellen zu können, müssen deshalb zunächst Abrechnungsunterlagen von im Basisjahr ausgeführten Baumaßnahmen vorgegebener Bauwerksarten beschafft werden. Dies ist für das Statistische Bundesamt ein großes Problem, da es keine einschlägigen Adressenverzeichnisse gibt. Die Kontaktaufnahme zu den Bauherren muß oft auf indirektem Wege, zum Beispiel über Verbände oder kommunale Ämter, erfolgen. Ist dies geglückt, muß die Bereitschaft der Bauherren gewonnen werden, dem Statistischen Bundesamt Abrechnungsunterlagen zu überlassen. Haben die Bauherren selbst ein großes Interesse an der Baupreisstatistik, wie zum Beispiel die Kommunen bei Preisindizes für Ortskanäle und Kläranlagen, gelingt dies leichter. Hier liegt die Ausschöpfungsquote erfahrungsgemäß bei etwa 50%. Bei privaten Bauherren beträgt sie dagegen oft nur etwa 10%.

Sind Unterlagen zu abgerechneten Baumaßnahmen beschafft, werden die dort aufgeführten Bauleistungen zunächst den Erhebungspositionen zugeordnet. Eine Bauleistung konnte in einer Abrechnungsunterlage zum Beispiel wie folgt beschrieben sein:

Menge	Bezeichnung	Einheitspreis	Gesamtpreis
20 m ²	Fliessenwandbelag auf vorhandenem Putzträger — Höhe bis 2,00 m —, Verlegen in diagonalem Fugenschnitt, Verfugen mit weißem Zementmörtel bei einer Fugenbreite von 4 mm, Fliesen des Typs / Hersteller Abmessungen 100 x 150 mm	100 DM	2000 DM

Diese Bauleistung würde der Erhebungsposition „Wandbelag aus keramischen Fliesen“ zugeordnet werden. Wenn man für alle Bauleistungen im Abrechnungsmaterial, die einer Erhebungsposition zugeordnet werden können, die Gesamtpreise addiert und die Summe durch den Gesamtpreis des Bauwerks teilt, erhält man als Ergebnis das (relative) Gewicht dieser Erhebungsposition. Diese Schritte werden für alle Erhebungspositionen durchgeführt. Auf diese Art ergibt sich zu jedem einzelnen Bauwerk, zu dem Abrechnungsmaterial vorliegt, ein Wägungsschema. Das Schema für die Bauwerksart ergibt sich, indem die Gewichte über die Schemata für die einzelnen Bauwerke gemittelt werden.

Allerdings werden bei den Auswertungen jeweils nur die Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 DIN 276 - Kosten im Hochbau [im Tiefbau analog angewendet]) berücksichtigt. Dies sind im wesentlichen die Positionen, die zu Bestandteilen des eigentlichen Baukörpers werden. Nur für Wohngebäude wird ein zusätzlicher Preisindex berechnet, bei dem auch Positionen für die Kostengruppen Gerät und Außenanlagen berücksichtigt werden. Ansätze für Baunebenleistungen werden bei diesem Index aus der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) und der Zweiten Berechnungsverordnung (II. BV) hergeleitet.

Wegen der sich im Zeitablauf wandelnden Bauverfahren und Bauformen müssen die Wägungsschemata bei jeder Umbasierung aktualisiert werden. Nur so bleiben sie das Spiegelbild der aktuellen Bauverfahren und Bauformen. Zum Beispiel gab es bei den Brücken im Straßenbau größere Verschiebungen in der Wägungsstruktur, weil 1991 viel mehr Brücken mit kleiner Gesamtstützweite gebaut wurden als zum Basisjahr 1976 (siehe Tabelle 1 auf S. 24). Andererseits ist aber zu beachten, daß sich durch die relativ geringe Anzahl der ausgewerteten Baumaßnahmen⁵⁾ zum Teil auch Zufallseinflüsse auf die Wägungsschemata auswirken.

Da die Arbeiten für die Aufstellung der Wägungsschemata äußerst aufwendig sind, können diese in jedem Basisjahr nur für einen Teil der Bauwerksarten neu aufgestellt werden. Zum Basisjahr 1991 sind hierfür — neben den erst-

⁵⁾ Für die Erstellung der Wägungsschemata wurden bei Kläranlagen 26, bei Straßen 49, bei Brücken 61, bei Bürogebäuden 13 und bei gewerblichen Betriebsgebäuden 31 Baumaßnahmen ausgewertet.

Tabelle 1 Gewichte ausgewählter Bauarbeiten beim Neubau von Straßen und Brücken im Straßenbau — Unterschiede zwischen verschiedenen Basisjahren bzw. verschiedenen Gewichtsableitungen
Wägungsanteile in Promille

Bauwerksart Ausgewählte Bauarbeiten	Gewichtsableitung			
	aus Basisjahr 1976	aus Basisjahr 1985	für 1991 über Preisfortschreibung der Gewichte für 1985 ¹⁾	aus Mengenkompone- nente des Basisjahres 1991
Straßenbau	1000	1000	1000	1000
darunter				
Erdarbeiten	441,33	397,98	411,14	323,98
Entwässerungs- kanalarbeiten	48,27	54,78	56,91	66,36
Verkehrswege- bauarbeiten, Oberbauschichten ohne Bindemittel	138,27	133,62	133,62	146,77
Verkehrswege- bauarbeiten, Oberbauschichten mit hydr Binde- mitteln	45,94	45,61	45,31	24,77
Verkehrswege- bauarbeiten, Oberbauschichten aus Asphalt	246,50	283,90	266,30	320,34
Brücken im Straßenbau	1000	1000	1000	1000
darunter:				
Erdarbeiten	97,95	90,91	94,26	106,43
Verkehrswege- bauarbeiten, Oberbauschichten aus Asphalt	31,61	35,23	32,66	31,37
Beton- und Stahlbetonarbeiten	594,03	588,37	585,96	467,32
Stahlbauarbeiten	133,18	129,86	130,26	144,80
Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten	27,60	34,14	36,04	31,37
Gerustarbeiten	52,50	54,87	52,85	56,07

¹⁾ Gewichte für das Basisjahr 1991 ermittelt aus den Originalgewichten aus dem Basisjahr 1985 und der Preisentwicklung von 1985 bis 1991

mals aufgenommenen Kläranlagen — Straßen und Brücken im Straßenbau ausgewählt worden.

Für die Wägungsschemata der nicht berücksichtigten Bauwerksarten wird ein einfacheres Fortschreibeverfahren angewendet. Hier werden für das Basisjahr 1991 die Positionen für das Basisjahr 1985 mit der Preisveränderung der entsprechenden Bauleistung zwischen dem alten und neuen Basisjahr erhöht (bzw. vermindert). Änderungen der Mengenstruktur bleiben hierbei außer Betracht. Dieses Fortschreibeverfahren wurde auch angewandt für die Wägungsschemata von Bürogebäuden und gewerblichen Betriebsgebäuden, die bereits zum Basisjahr 1985 aufgestellt wurden, jedoch erst jetzt erstmals bei der Berechnung von Preisindizes berücksichtigt werden konnten.

Bei der Herleitung der Wägungsschemata für Instandhaltung von Wohngebäuden waren einige Besonderheiten zu berücksichtigen⁶⁾. Beim Neubau in konventioneller Bauart führen Vorschriften und praktische Erfordernisse dazu, daß sich gewisse Grundstrukturen in den Einzelschemata der Bauwerke einer Bauwerksart oft wiederholen. Dadurch läßt sich aus einer begrenzten Zahl von Einzelschemata

⁶⁾ Siehe Guckes, S/Seidelbach, F. „Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1962“ in WiSta 9/1966, S. 554 ff

ein relativ zuverlässiges Durchschnittsschema für die Bauwerksart ermitteln. Bei den Abrechnungsunterlagen für Instandhaltungsmaßnahmen von Wohngebäuden werden zwar bestimmte Bauleistungen oft ausgeführt, feste Anteilsstrukturen sind aber wenig ausgeprägt⁷⁾. Das läßt sich damit erklären, daß es von sehr unterschiedlichen Faktoren abhängt, ob und wie aufwendig eine Instandhaltungsmaßnahme ausgeführt wird. zum Beispiel vom Erhaltungszustand eines Gebäudes, von bisher ausgeführten Instandhaltungsmaßnahmen, von günstigen Leistungsangeboten, von persönlichen Vorlieben des Auftraggebers usw. Es ist auch denkbar, daß Instandhaltungsmaßnahmen zeitlich vorgezogen werden, weil durch andere laufende Bau- oder Instandhaltungsmaßnahmen gerade Arbeiter, Maschinen und Material an der Baustelle verfügbar sind.

Um diese Zufallseinflüsse zu verringern, wurden die Häufigkeiten, mit der Instandhaltungsmaßnahmen im Mittel während der Lebensdauer eines Gebäudes ausgeführt werden, aus der vom Bundesministerium der Finanzen herausgegebenen „Tabelle der technischen Lebensdauer von baulichen Anlagen und Bauteilen“ abgeleitet. Aus der Lebensdauer der Gebäudeteile läßt sich erschließen, wie häufig die Ausführung einer Instandhaltungsmaßnahme zu erwarten ist. Während der mit 100 Jahren angenommenen Lebensdauer eines Gebäudes sind insgesamt

$$\left(\frac{100}{\text{Lebensdauer des Gebäudeteils in Jahren}} \right)_{\text{aufgerundet}} - 1$$

Wiederholungen einer Instandhaltungsmaßnahme notwendig. Unter Punkt 4.7 („Tischler-[Schreiner-]Arbeiten“) der erwähnten Tabelle ist zum Beispiel die Lebensdauer von „Rolläden“ aus „Weichholz“ mit 20 bis 30 Jahren angegeben. Es ist also zu erwarten, daß insgesamt dreimal Instandhaltungsleistungen an Rolläden ausgeführt werden müssen⁸⁾.

Die durchschnittlichen Kosten pro Ausführung der Instandhaltungsmaßnahmen wurde aus den vorliegenden Abrechnungsmaterialien ermittelt. Damit erhält man die Instandhaltungskosten während der Lebensdauer eines Gebäudes bzw. — durch die Lebensdauer von 100 Jahren geteilt — die durchschnittlichen Instandhaltungskosten pro Jahr für die Maßnahme. Die Kostenanteile der Instandhaltungsleistungen an den Gesamtinstandhaltungskosten bilden das Wägungsschema. Das Schema für die „Schönheitsreparaturen in einer Wohnung“ ergab sich als Auszug der entsprechenden Maßnahmen aus dem Schema aller an Mehrfamiliengebäuden ausgeführten Instandhaltungsmaßnahmen⁹⁾.

⁷⁾ Für die Aufstellung von Wägungsschemata für die Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden wurde Abrechnungsmaterial von 13 Wohnungsbaugesellschaften angeworben, die Instandhaltungsmaßnahmen von 687 von ihnen verwalteten Wohngebäuden (bzw. Aufgängen mit eigener Hausnummer) in insgesamt 34 Städten haben ausführen lassen. Die Auswertungen wurden dadurch erschwert, daß das Abrechnungsmaterial unterschiedlich strukturiert war und einzelne Wohnungen nicht identifizierbar waren.

⁸⁾ Die vierte (letzte) Wiederholung fällt mit dem angenommenen Abriss zusammen und wird deshalb nicht ausgeführt. Als Lebensdauer wurde die Mitte der in der Tabelle angegebenen Spannweiten eingesetzt.

⁹⁾ Da Schönheitsreparaturen meistens vom Mieter getragen werden, waren in den von den Wohnungsbaugesellschaften zur Verfügung gestellten Abrechnungsunterlagen oft überhaupt keine derartigen Maßnahmen aufgeführt.

Die Wägungsschemata für Instandhaltungsmaßnahmen an Mehrfamiliengebäuden sowie für ausgewählte Bauwerksarten finden sich im Tabellenteil dieses Heftes auf S 73* ff

Da die auf Basis 1991 neu berechneten Baupreisindizes bis zum Februar 1991 rückgerechnet werden, können die Ergebnisse auf Basis 1991 = 100 mit denen auf Basis 1985 = 100 für einen längeren Überlappungszeitraum (Februar 1991 bis Mai 1994) verglichen werden. Dabei zeigt sich, daß die auf Basis 1991 ermittelten Preisänderungen in drei Fällen von denen auf Basis 1985 relativ deutlich abweichen (siehe Tabelle 2) Die Differenzen betragen bis zu einem Prozentpunkt und weisen in beide Richtungen Die drei Fälle betreffen Bauwerksarten, bei denen sich die Wägungsschemata durch die Aktualisierung der Mengenstruktur zum Teil erheblich verändert haben, und zwar die gewerblichen Betriebsgebäude, Straßen und Brücken im Straßenbau.

Tabelle 2: Preisveränderungen¹⁾ für Bauwerke im Zeitraum Februar 1991 bis Mai 1994

Bauwerk	Früheres Bundesgebiet Prozent	
	Basis 1985 = 100	Basis 1991 = 100
Wohngebäude insgesamt	+ 16,2	+ 16,1
Einfamiliengebäude	+ 16,3	+ 16,3
Mehrfamiliengebäude	+ 16,2	+ 16,3
Gemischtgenutzte Gebäude	+ 15,5	+ 15,7
Bürogebäude	+ 15,3	+ 15,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 13,5	+ 14,5
Straßenbau	+ 11,8	+ 11,0
Brücken im Straßenbau	+ 10,9	+ 11,5
Ortskanäle	+ 14,6	+ 14,6
Staudämme	+ 13,9	+ 13,9
Kläranlagen	x	+ 14,7

1) Ergebnisse einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Gewichtung der Landesmeßzahlen

Die Bauleistungsmeßzahlen für Deutschland insgesamt sowie für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder und Berlin-Ost werden — wie erwähnt — aus den

Tabelle 3: Gewichtung der Landesmeßzahlen bei der Berechnung der Bundesmeßzahlen für Deutschland¹⁾
Basis 1991 = 100

Bundesland bzw. Gebiet	Wägungsanteil in %
Schleswig-Holstein	2,86
Hamburg	2,76
Niedersachsen	9,03
Bremen	1,23
Nordrhein-Westfalen	18,91
Hessen	8,29
Rheinland-Pfalz	4,18
Baden-Württemberg	13,27
Bayern	19,24
Saarland	1,22
Berlin-West	4,21
Früheres Bundesgebiet	82,50
Brandenburg	2,55
Mecklenburg-Vorpommern	1,60
Sachsen	4,14
Sachsen-Anhalt	3,11
Thüringen	2,10
Berlin-Ost	1,30
Neue Länder und Berlin-Ost	14,80
Deutschland	100

1) Abgeleitet aus den baugewerblichen Gesamtumsätzen — Bauhaupt- und Ausbaugewerbe; ohne Fertigteilbau — nach Bundesländern im Basisjahr.

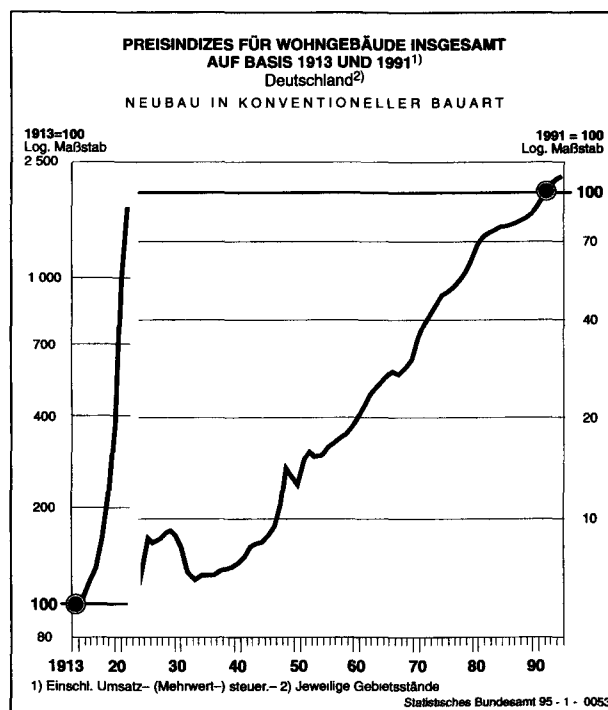
entsprechenden Landesmeßzahlen abgeleitet, indem diese mit den baugewerblichen Gesamtumsätzen der Länder gewogen werden

Die Wahl des neuen Basisjahres wirkt sich in diesem Zusammenhang ungünstig aus, da sich die Bautätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 im Umbruch befand und erst wieder anfang, sich zu entwickeln Nur 14,8% der baugewerblichen Umsätze in Deutschland wurden damals von Betrieben in den neuen Bundesländern erwirtschaftet Dementsprechend ist der Einfluß der Baupreisentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf die Baupreisindizes für Deutschland insgesamt für das Basisjahr 1991 relativ gering 1992 betrug der entsprechende Anteil an den baugewerblichen Umsätzen in Deutschland schon 18,4%, 1993 sogar 23,2%

Ergebnisse

Die amtliche Baupreisstatistik kann mittlerweile auf eine Geschichte von über 80 Jahren zurückblicken. Zum Basisjahr 1913 wurde erstmals mit der Berechnung von Baupreisindizes begonnen¹⁰⁾. Seitdem haben die Hyperinflation nach dem Ersten Weltkrieg, die 1929 beginnende Weltwirtschaftskrise und die Währungsreform 1948 im Baupreisindex für Wohngebäude zum Basisjahr 1913 besonders tiefe Spuren hinterlassen

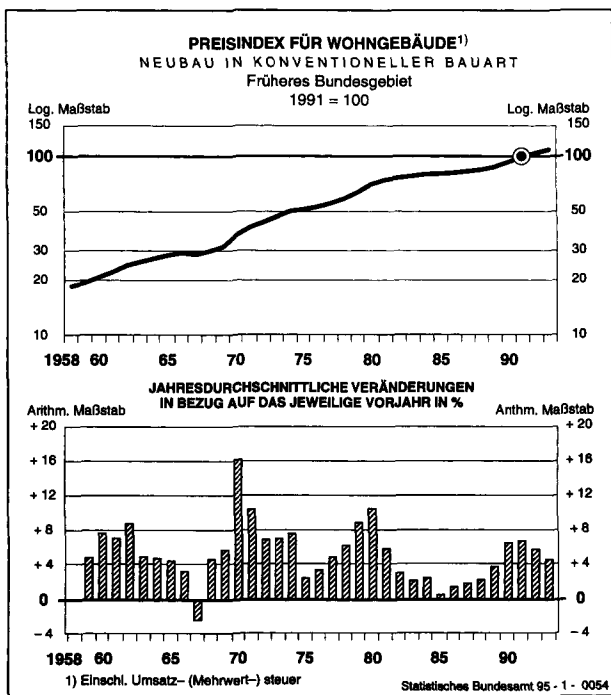
Schaubild 1



Derart extreme Preisentwicklungen lassen sich in der jüngeren Vergangenheit — insbesondere seit der Neuordnung der Baupreisstatistik im Jahr 1958 — nicht mehr beobachten. Abgesehen von 1967 stiegen die Baupreisindizes relativ gleichförmig an (siehe Schaubild 2). Betracht-

¹⁰⁾ Siehe den Beitrag „Die Baupreisstatistik wird 80 Jahre alt“ in Zahlen — Fakten — Trends (Monatlicher Pressedienst des Statistischen Bundesamtes), Mai 1993, S. 3.

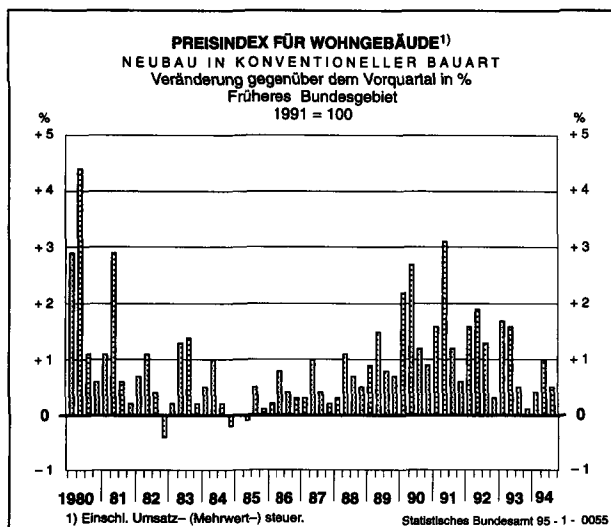
Schaubild 2



tet man jedoch die Veränderungsraten, sind deutliche Zyklen erkennbar.

Bei der quartalsweisen Betrachtung der Veränderungen des Preisindex für Wohngebäude zeigt sich ein augenfälliges Saisonmuster. Die stärksten Preisanhebungen erfolgen in der Regel im Mai, in den übrigen Erhebungsmonaten wurden meistens wesentlich geringere Preisanhebungen verzeichnet.

Schaubild 3



Während sich die Preise für den Neubau von Wohngebäuden — einschließlich Umsatz- (Mehrwert-)steuer — im früheren Bundesgebiet im Jahresdurchschnitt von 1990 auf 1991 noch um 6,7% erhöhten, verminderte sich die entsprechende Veränderungsrate in den beiden folgenden Jahren auf +5,7 bzw. +4,5%. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag die Rate zunächst deutlich höher, näherte

sich der im früheren Bundesgebiet aber bald an; von 1991 auf 1992 erhöhten sich die Preise um 10,8%, von 1992 auf 1993 nur noch um 7,1%¹¹⁾ In Schaubild 4 — oberer und mittlerer Teil — läßt sich dieser Angleichungsprozeß genauer beobachten, da hier die Veränderungsraten der Erhebungsmonate gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat dargestellt sind. Von August 1991 bis August 1994 verminderte sich zum Beispiel bei den Wohngebäuden der Unterschied der Veränderungsraten zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem früheren Bundesgebiet fast stetig von 9,3 auf 1,5 Prozentpunkte. Bei den Straßen — siehe unterer Teil des Schaubilds 4 — scheint der Angleichungsprozeß verzögert eingesetzt zu haben und nur von kurzer Dauer gewesen zu sein. Ab November 1992 lagen die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat ein Jahr lang unter denen im früheren Bundesgebiet; in einigen Monaten waren die Raten sogar negativ. Zuletzt nahmen hier allerdings die Preise stark zu, während sie sich im früheren Bundesgebiet kaum veränderten.

Die im Vergleich zum früheren Bundesgebiet große Dynamik der Baupreise in den neuen Bundesländern zeigt sich auch bei der Entwicklung der Teilindizes für die einzelnen Bauarbeiten. Während ab August 1990 — dem Zeitpunkt der ersten Preiserhebung — im Laufe eines Jahres bei den Wohngebäuden einige weniger bedeutende Arbeiten billiger wurden (Stahlbauarbeiten — 28,3%, Förderanlagen — 28,5%), gab es bei einigen anderen Preiserhöhungen bis über 30% (Erdarbeiten + 31,9%, Putz- und Stuckarbeiten + 32,8% und Dämmarbeiten an technischen Anlagen + 35,7%). Der große Unterschied der Preisanpassungen macht noch einmal die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen — hier für den Neubau von Wohngebäuden — in den neuen Bundesländern durch die deutsche Vereinigung deutlich.

In einigen Preisstatistiken läßt sich die zeitliche Entwicklung der Preisindizes den Verläufen von Durchschnittswerten gegenüberstellen, die aus in den jeweiligen Fachstatistiken erhobenen Umsatz- und Mengenangaben berechnet werden können. Dies ist auch in der Baupreisstatistik möglich, und zwar durch Vergleich der Preisindizes mit den Meßgrößen Kosten pro m² Nutz-/Wohnfläche bzw. pro m³ Rauminhalt, die in der Bautätigkeitsstatistik aus der Auswertung von Baugenehmigungsanträgen ermittelt werden.

Bei der Berechnung der Durchschnittswerte, also der m²- und m³-Kosten, werden qualitative Veränderungen im Gegensatz zur Berechnung von Preisindizes nicht ausgeschaltet. Luxusbungalows gehen in die Berechnung der durchschnittlichen Wohnbaukosten genauso ein wie Hochhäuser im sozialen Wohnungsbau. Ändert sich die strukturelle Zusammensetzung der Baumaßnahmen im Zeitablauf, so werden entsprechend veränderte durchschnittliche Baukosten ausgewiesen. Ein wenig läßt sich dieser Effekt eingrenzen, wenn homogenere Gebäudety-

¹¹⁾ Die Berechnung der Veränderungsrate von 1990 auf 1991 für die neuen Bundesländer ist nicht sinnvoll, da hier die 1990 erfolgte Währungsumstellung den zeitlichen Preisvergleich stört

PREISINDIZES FÜR AUSGEWÄHLTE BAUWERKSARTEN¹⁾

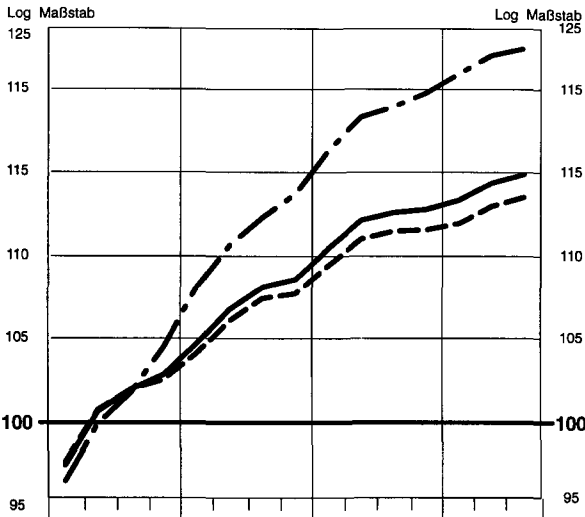
1991 = 100

NEUBAU IN KONVENTIONELLER BAUART

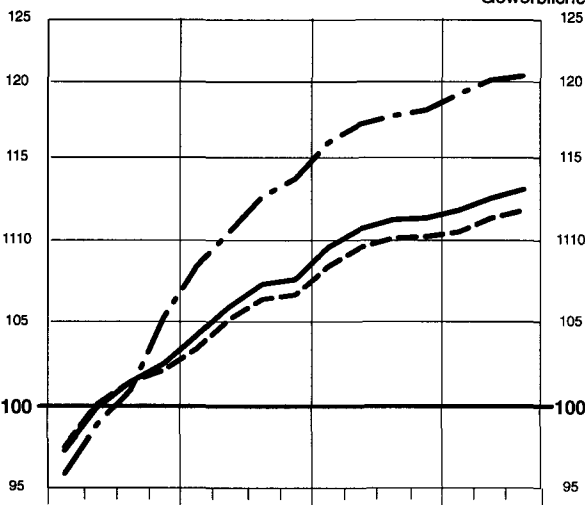
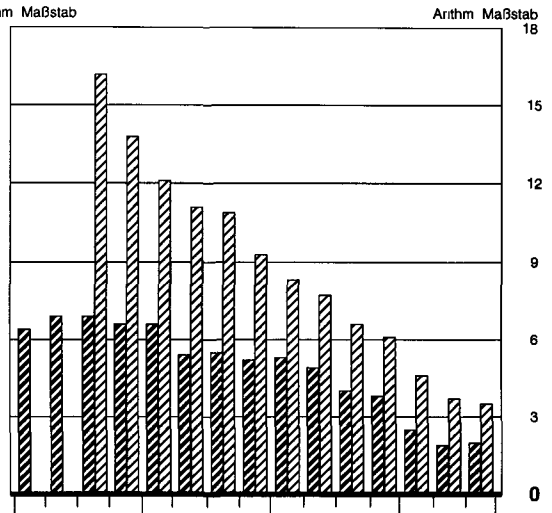
— Deutschland — Fröhres Bundesgebiet
 - - - Neue Länder und Berlin - Ost

▨ Fröhres Bundesgebiet ▨ Neue Länder und Berlin - Ost

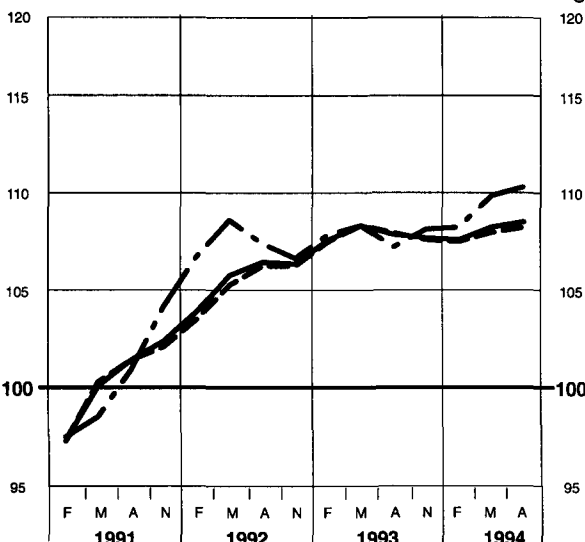
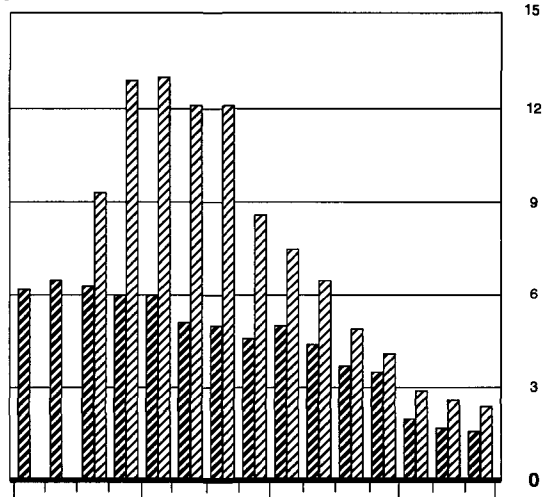
VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM JEWEILIGEN VORJAHRESMONAT IN %



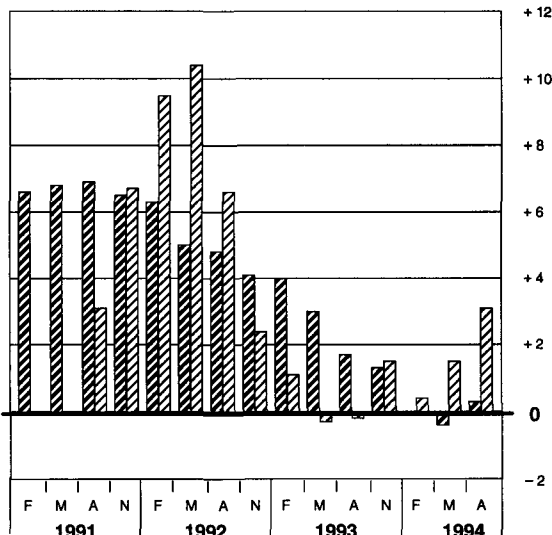
Wohngebäude



Gewerbliche Betriebsgebäude

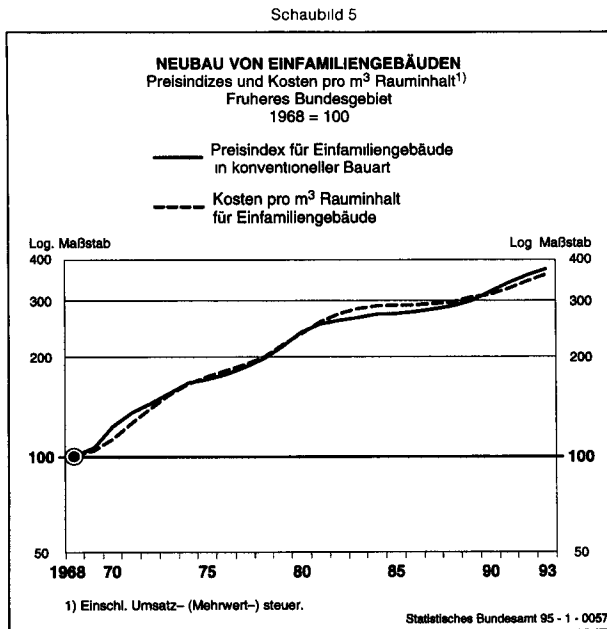


Straßen



1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

pen verglichen werden, beispielsweise nur Einfamilienhäuser. In Schaubild 5 ist die Entwicklung der Neubaukosten pro m³ Rauminhalt bei Einfamilienhäusern der Entwicklung des entsprechenden Preisindex gegenübergestellt. Als überraschendes Ergebnis läßt sich feststellen, daß die Statistiken trotz ihrer methodischen Unterschiede einen im großen und ganzen gleichen Kosten- und Preistrend in den letzten 25 Jahren ausweisen.



2 Preisindex für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart

Das Statistische Bundesamt berechnet seit 1968 zusätzlich zu den Preisindizes für den konventionellen Bau auch einen Preisindex für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart, und zwar in der Unterscheidung mit und ohne Unterkellerung¹²⁾. Da die Herstellungsverfahren und damit die Kostenbedingungen für den Bau von Gebäuden in vorgefertigter und konventioneller Bauart sehr unterschiedlich sind, wurde mit zum Teil unterschiedlichen Preisentwicklungen gerechnet. Im Startjahr 1968 wurden — gemessen an den veranschlagten Kosten — 4,2% der Einfamilienhäuser in vorgefertigter Bauart (Wohngebäude mit ein oder zwei Wohnungen; im folgenden „Fertighäuser“) erstellt. In den folgenden fünf Jahren erlebte dieser Teilmarkt einen Boom. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs des genehmigten Bauvolumens betrug 40% — gegenüber + 15% beim konventionellen Bau. 1973 lag dadurch der Marktanteil von Fertighäusern schon bei 10,4%. Seitdem ist eine Stagnation zu beobachten, und ab 1984 ging der Anteil sogar zurück. Nachdem 1989 nur noch 6,6% des genehmigten Bauvolumens auf Fertighäuser entfielen, erhöhte sich dieser Anteil bis 1991 wieder leicht auf 7,3% (die Angaben beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet).

¹²⁾ Siehe „Preisindex für Einfamiliengebäude in Fertigbauart“ in WiSta 9/1970, S. 483 f

Unter vorgefertigter Bauart versteht man eine Bauweise, bei der der überwiegende Teil der tragenden Konstruktion eines Gebäudes aus Fertigteilen — insbesondere ganzen Wand- und Deckenplatten sowie Bindern — besteht. Diese werden fabrikmäßig vorgefertigt, an die Baustelle gebracht und dort in relativ kurzer Zeit zu einem Gebäude zusammengefügt. Je nachdem, inwieweit individuelle Gestaltungswünsche umgesetzt werden können, werden Fertighäuser als Typenhäuser, Typenhausvarianten oder „freigeplante Häuser“ bezeichnet. Nur Typenhäuser werden häufig und über einen längeren Zeitraum in derselben Form gebaut. Dadurch lassen sich hier relativ leicht die reinen Preisveränderungen ermitteln, die frei von Qualitäts- und Ausstattungsänderungen im Zeitablauf sind. Proberechnungen des Statistischen Bundesamtes haben jedoch ergeben, daß der aus der Preisbeobachtung von Typenhäusern ermittelte Preisindex auch die Preisentwicklung von Typenhausvarianten ausreichend gut mitrepräsentiert.

Als mit der Berechnung eines Preisindex für Fertighäuser begonnen wurde, wurden die Keller für diese Häuser überwiegend konventionell erstellt. Dementsprechend hat das Statistische Bundesamt zunächst für die Berechnung des entsprechenden Preisindex die Preisentwicklung der Unterkellerung aus den Bauleistungsmaßzahlen für die Kellererstellung im konventionellen Bau abgeleitet. Inzwischen werden in größerem Umfang auch Keller in vorgefertigter Bauart angeboten. Preismeldungen für Fertigg Keller gehen deshalb schon seit einiger Zeit in den Preisindex für Fertighäuser mit Unterkellerung mit ein.

Die Preise für Fertighäuser werden — anders als bei der Preiserhebung für konventionell erstellte Bauwerksarten — für komplette Häuser erhoben. Hersteller, die zur Meldung herangezogen werden, legen zu Beginn den Haustyp fest und geben einige ergänzende Informationen zur Bauausführung sowie zu den im Preis enthaltenen Ausstattungskomponenten. Kriterium für die Auswahl der Haustypen ist die Umsatzbedeutung innerhalb des Produktionsprogrammes und die voraussichtliche Produktionsdauer. Auf das derart spezifizierte Fertighaus müssen sich dann alle künftigen Preismeldungen des Herstellers beziehen. Da die Fertighaushersteller Preise und Haustyp/-ausstattung über einen relativ langen Zeitraum nicht ändern, werden nur zweimal pro Jahr (zu den Stichtagen 1. April und 1. Oktober) Preise erhoben. Das Statistische Bundesamt führt diese Preiserhebung im Unterschied zu den Preiserhebungen beim konventionellen Bau zentral durch. Nur in Bayern werden die Preise vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erhoben. Zur Zeit melden 48 Firmen Preise für Fertighäuser mit Fertigg Keller, 10 für Fertighäuser „ab Oberkante Keller“ und 13 allein für Fertigg Keller. Da die Berichtsstellen teilweise für mehrere Haus- bzw. Kellertypen Preise melden, können regelmäßig insgesamt etwa 200 Preisreihen ausgewertet werden.

Die Marktanteile dieser Berichtsstellen variieren sehr stark. Damit die Preismeldungen eines großen (kleinen) Herstellers einen entsprechenden großen (kleinen) Einfluß auf den durchschnittlichen Preisindex ausüben, werden sie mit dem Umsatzanteil der Berichtsstelle innerhalb des

Berichtsstellenkreises gewichtet. Dazu befragt das Statistische Bundesamt bei der Umstellung des Preisindex auf ein neues Basisjahr die Hersteller nach ihrem Fertighausumsatz¹³⁾.

Die beiden Preisindizes für Fertighäuser ohne bzw. mit Unterkellerung werden zukünftig nur noch für Deutschland insgesamt ausgewiesen. Eine zusätzliche Differenzierung nach Gebietsständen ist nicht sinnvoll, da sich die Fertighausproduktion in den neuen Bundesländern noch in den Anfängen befindet.

Tabelle 4. Preisindizes für Einfamiliengebäude in vorgefertigter und konventioneller Bauart

Deutschland¹⁾
Basis 1991 = 100
einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Jahr	Vorgefertigte Bauart				Konventionelle Bauart	
	ohne		mit		Bauleistungen am Bauwerk	
	Index	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Index	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Index	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1968 D	30,9	x	31,3	x	29,5	x
1969 D	31,7	+ 2,6	32,1	+ 2,6	31,2	+ 5,8
1970 D	33,9	+ 6,9	34,9	+ 8,7	36,3	+ 16,3
1971 D	36,7	+ 8,3	38,3	+ 9,7	40,0	+ 10,2
1972 D	39,1	+ 6,5	41,4	+ 8,1	42,7	+ 6,7
1973 D	41,0	+ 4,9	43,8	+ 5,8	45,9	+ 7,5
1974 D	43,8	+ 6,8	46,1	+ 5,3	49,3	+ 7,4
1975 D	46,8	+ 6,8	48,2	+ 4,6	50,5	+ 2,4
1976 D	49,0	+ 4,7	49,1	+ 1,9	52,3	+ 3,6
1977 D	51,4	+ 4,9	51,7	+ 5,3	55,0	+ 5,2
1978 D	54,9	+ 6,8	55,3	+ 7,0	58,4	+ 6,2
1979 D	58,9	+ 7,3	59,8	+ 8,1	63,8	+ 9,2
1980 D	65,0	+ 10,4	65,2	+ 9,0	70,7	+ 10,8
1981 D	70,4	+ 8,3	71,0	+ 8,9	74,8	+ 5,8
1982 D	74,1	+ 5,3	76,2	+ 7,3	76,8	+ 2,7
1983 D	77,7	+ 4,9	80,0	+ 5,0	78,3	+ 2,0
1984 D	80,8	+ 4,0	83,1	+ 3,9	80,2	+ 2,4
1985 D	81,3	+ 0,6	83,3	+ 0,2	80,5	+ 0,4
1986 D	82,4	+ 1,4	84,3	+ 1,2	81,6	+ 1,4
1987 D	84,5	+ 2,5	85,7	+ 1,7	83,1	+ 1,8
1988 D	86,6	+ 2,5	88,1	+ 2,8	84,9	+ 2,2
1989 D	89,1	+ 2,9	90,3	+ 2,5	87,9	+ 3,5
1990 D	94,4	+ 5,9	95,2	+ 5,4	93,7	+ 6,6
1991 D	100	+ 5,9	100	+ 5,0	100	+ 6,7
1992 D	109,0	+ 9,0	109,0	+ 9,0	106,5	+ 6,5
1993 D	117,7	+ 8,0	118,1	+ 8,3	111,7	+ 4,9

1) Bis 1990: Früheres Bundesgebiet.

In Tabelle 4 ist die Preisentwicklung für Einfamiliengebäude in vorgefertigter und — zum Vergleich — für Einfamiliengebäude in konventioneller Bauart dargestellt. Vergleicht man die Veränderungsdaten ab 1991 auf Basis 1991 = 100 mit denen auf Basis 1985 = 100, stellt man deutliche Abweichungen fest. Dies ist die Folge einer zum neuen Basisjahr vorgenommenen Neuauswahl der Haustypen. Während sich der Index für Fertighäuser mit Unterkellerung auf Basis 1991 = 100 von 1991 auf 1992 um 9,0% und von 1992 auf 1993 um 8,3% erhöht hat, betragen die entsprechenden Veränderungsdaten des Index auf Basis 1985 = 100 nur 6,3 bzw. 7,1%. Beim Preisindex für Fertighäuser ohne Unterkellerung waren die Veränderungsdaten im Vergleich zum älteren Basisjahr um einen Prozentpunkt

13) Meldet ein Hersteller für mehrere Haus- bzw. Kellertypen Preise, teilt sich sein Gewicht gleichmäßig auf diese Typen auf. Eine unterschiedliche Umsatzbedeutung der Typen wird nicht berücksichtigt.

geringer (+8,0% von 1991 auf 1992 und +7,0% von 1992 auf 1993 auf Basis 1985 = 100).

Schaubild 6

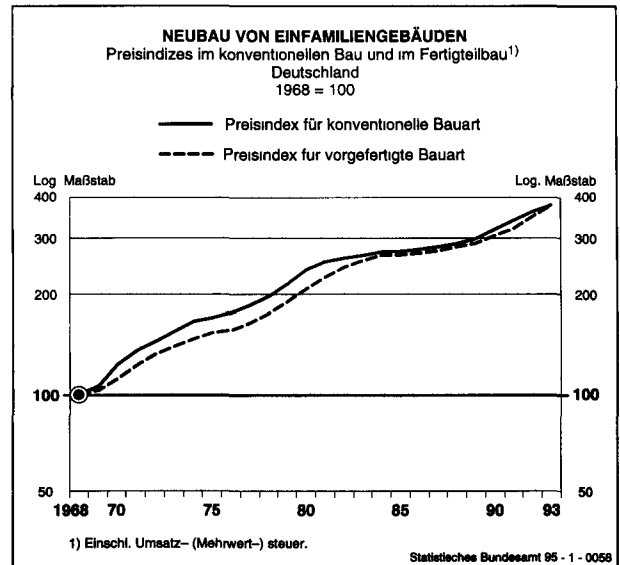


Schaubild 6 zeigt, daß sich langfristig die Preise von Einfamiliengebäuden in vorgefertigter und konventioneller Bauart etwa parallel entwickelt haben. Dies war auch zu erwarten, weil die beiden Bauarten in einem Konkurrenzverhältnis stehen und sich die Preise nicht über einen längeren Zeitraum auseinanderentwickeln können, ohne daß dies massive Absatzeinbußen bei den Wettbewerbern hat. Über kürzere Zeiträume sind allerdings gegenläufige Preisentwicklungen zu beobachten. So wurden zum Beispiel von 1981 bis 1984 bei Fertighäusern wesentlich stärkere Preiserhöhungen vorgenommen als bei konventionellen Einfamiliengebäuden. 1984 lagen die Preisindizes auf Basis 1991 = 100 um 17,9 Prozentpunkte höher als 1980 (Fertighäuser mit Unterkellerung), beim konventionellen Bau haben sich in diesem Zeitraum die Preisindizes nur um 9,5 Prozentpunkte erhöht.

Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt

Bevölkerungs- entwicklung 1993

Vorbemerkung

Im Zeitraum 1991/92 war die Einwohnerzahl Deutschlands um 0,9 % gestiegen. Sie hatte am Jahresanfang 1992 bei 80,3 Mill. und am Jahresende bei 81,0 Mill. gelegen. Zu dieser Zunahme hatten wesentlich die Aufnahme von 231 000 Deutschen aus ost- und südosteuropäischen Ländern als Aussiedler und die Einreise von 438 000 Asylbewerbern beigetragen. Im Jahr 1993 betrug das Bevölkerungswachstum hingegen nur 0,4 %, es hat sich somit erheblich abgeschwächt; der Bevölkerungsstand belief sich am Jahresende auf 81,3 Mill. Zurückzuführen ist diese Entwicklung in erster Linie auf eine beachtliche Verringerung des Zuwanderungsüberschusses der ausländischen Bevölkerung unseres Landes, der sich 1993 auf 277 000 belief und 1992 593 000 betragen hatte. Ferner ist zu bedenken, daß aufgrund des sehr niedrigen Geburtenniveaus nach wie vor mehr Menschen starben (897 000), als Kinder geboren wurden (798 000).

Aufgrund der besonderen Bedeutung des Wanderungsgeschehens stehen Zu- und Fortzüge von Ausländern über die Bundesgrenzen im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages. Da zwischen 1988 und Mitte 1993 der Zustrom von Asylbewerbern in immer stärkerem Maße den Umfang der Zuwanderung von Ausländern bestimmt hat, wird die zahlenmäßige Entwicklung dieses Personenkreises und ihrer Herkunftsländer in einem besonderen Abschnitt dargestellt und hierbei auch auf den jeweiligen Anteil der als Asylberechtigte anerkannten Ausländer eingegangen.

1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

1.1 Überblick über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung bleibt — wie stets in den beiden letzten Jahrzehnten — auch 1993 durch einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten gekennzeichnet, so daß die Bevölkerungszahl ohne die Wanderungsüberschüsse abgenommen hätte. Die Zahlen der Geburten und auch der Eheschließungen gingen weiter zurück, während die der Sterbefälle — insbesondere bedingt durch den Altersaufbau — anstieg. Nach wie vor bestehen deutliche Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet einerseits und den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits, wo die Auswirkungen der tiefgreifenden Veränderungen seit 1989/90 insbesondere bei den Eheschließungen und Geburten zu erkennen sind.

In Deutschland sinkt die Zahl der Eheschließungen seit 1989 ständig und erreichte 1993 mit 443 000 einen neuen Tiefstand. Damit kamen nur noch 5,5 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner, 1989 waren es noch 6,7 gewesen. Die Entwicklung der Zahl der Eheschließungen ist für die Ge-

burtenentwicklung insofern von Bedeutung, als in Deutschland der größte Teil der Kinder innerhalb einer Ehe geboren wird (1993: 85,2 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost zur Zeit allerdings nur 58,9 %) Insgesamt kamen im Jahr 1993 798 000 Kinder lebend zur Welt. Damit setzte sich die seit 1991 rückläufige Entwicklung fort. Von diesen Kindern hatte etwa jedes achte eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Zahl der Sterbefälle nahm 1993 gegenüber dem Vorjahr in Deutschland leicht auf jetzt 897 000 zu. Davon entfielen die weitaus meisten auf Deutsche und — entsprechend dem anderen Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung — nur ein geringer Teil auf Ausländer. Für die deutsche Bevölkerung resultierte aus den Geburten und Sterbefällen ein Geburtendefizit von 190 000 Personen, während unter der ausländischen Bevölkerung 91 000 mehr Kinder geboren wurden, als Personen starben. Für die Bevölkerung Deutschlands insgesamt bedeutete dies einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten und damit — wenn man vom Wanderungsgeschehen absieht — eine Verringerung der Bevölkerungszahl um 0,1 %.

Die Abnahme der Zahl der Eheschließungen in Deutschland ist durch eine entsprechende Entwicklung in den alten Bundesländern verursacht. Hier wurden 1993, als 393 000 Paare heirateten, weniger Eheschließungen als im Jahr zuvor registriert. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nahm die Zahl der Eheschließungen erstmals seit 1987 wieder zu. Dieser Anstieg war allerdings zu gering (+ 2,1 %), um das überaus niedrige Niveau der Vorjahre deutlich zu überschreiten. Die Zahl der Eheschließungen lag deshalb auch 1993 mit 49 000 noch sehr niedrig, 1990 war sie noch mehr als doppelt so hoch gewesen.

Die Zahl der Lebendgeborenen ging 1993 sowohl in den alten wie den neuen Ländern weiter zurück. Damit setzte sich im Westen Deutschlands die leicht abnehmende Tendenz nach dem nur leicht ausgeprägten Hoch von 1990 fort. Im Osten Deutschlands wurden erneut deutlich weniger Kinder als im Vorjahr geboren und ein neuer Tiefstand erreicht. Allerdings schwächte sich die Abnahmerate mit unter einem Zehntel weiter ab, nachdem es 1991 zu einem erheblichen Rückgang der Geburtenzahlen (auf nur noch rd. 60 % des Wertes des Jahres 1990) gekommen war.

Die Sterbefälle entwickelten sich in den alten und den neuen Bundesländern 1993 gegenläufig. Im früheren Bundesgebiet war ein Anstieg festzustellen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen starben erneut weniger Menschen als im Jahr zuvor. Hier dürften primär Verschiebungen in der Bevölkerungszahl und im Altersaufbau, zum Teil auch Veränderungen der Sterblichkeitsverhältnisse wirksam gewesen sein. Im einzelnen kann dies allerdings erst nach dem Vorliegen altersspezifischer Sterbeziffern nachgewiesen werden.

Eindeutig zeichnet sich jedoch bereits jetzt eine weiter rückläufige Sterblichkeit der Säuglinge in Deutschland ab. Nach vorläufigen Ergebnissen starben 1993 von 1 000 Lebendgeborenen 5,8 im ersten Lebensjahr. Damit wurde erstmals die Schwelle von 6 gestorbenen Säuglingen je 1 000 Lebendgeborene unterschritten. Ähnliche oder gün-

Tabelle 1 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr Staatsangehörigkeit	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
Deutschland								
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	- 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	- 0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	- 98 823	- 1,2
Deutsche	x	x	695 573		885 386		- 189 813	
Ausländer	x	x	102 874		11 884		+ 90 990	
Früheres Bundesgebiet								
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	- 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
Deutsche	x	x	617 570		700 102		- 82 532	
Ausländer	x	x	100 345		11 523		+ 88 822	
Neue Länder und Berlin-Ost								
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	- 6 789	- 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	- 101 855	- 6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	- 105 113	- 6,7
Deutsche	x	x	78 003		185 284		- 107 281	
Ausländer	x	x	2 529		361		+ 2 168	

stigere Werte hatten zuvor schon Länder wie Finnland, Schweden, Singapur und Japan erreicht. ¹⁾ Welche Verbesserung dies bedeutet, ist daran zu erkennen, daß noch 1981 doppelt so viele Säuglinge im ersten Lebensjahr gestorben waren (11,8) und Deutschland im internationalen Vergleich einen mittleren Platz einnahm.

1.2 Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle nach Religionszugehörigkeit

Wie oben dargelegt wurde, beeinflusste der Umbruch der Lebenssituation in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1989 die Entwicklung der Eheschließungen und Geburten in sehr hohem Ausmaß. Die jahrzehntelangen unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen im früheren Bundesgebiet einerseits und der ehemaligen DDR andererseits dagegen wirken sich — und zwar nach wie vor — in der Zugehörigkeit der Bevölkerung zu einer Religionsgemeinschaft aus. Aus der Statistik der

¹⁾ Die geringste Säuglingssterblichkeit weist Japan mit — im Jahr 1992 — 4,5 im ersten Lebensjahr Gestorbenen je 1 000 Lebendgeborene mit japanischer Staatsangehörigkeit auf

Tabelle 2: Eheschließende, Lebendgeborene und Gestorbene nach der Religionszugehörigkeit 1993

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt ¹⁾ Anzahl	Darunter				
		evangelisch ²⁾	romisch-katholisch ³⁾	andere Religionszugehörigkeit ⁴⁾	gemeinschaftslos	ungeklärt und ohne Angabe
%						
Früheres Bundesgebiet						
Eheschließende						
Männer	393 353	36,1	39,7	4,3	19,2	0,7
Frauen	393 353	40,4	42,6	3,4	13,0	0,5
Ehelich Lebendgeborene						
Väter	632 724	32,6	40,7	12,7	13,1	0,9
Mütter	632 724	35,8	42,7	12,3	8,5	0,7
Nichtehelich Lebendgeborene						
Mütter	85 191	37,7	36,1	6,4	18,6	1,2
Gestorbene						
männlich	328 988	45,8	41,0	1,8	11,0	0,5
weiblich	382 637	50,4	41,9	1,4	5,9	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost						
Eheschließende						
Männer	49 252	15,2	4,3	2,6	71,6	6,0
Frauen	49 252	17,2	4,0	0,9	71,6	5,9
Ehelich Lebendgeborene						
Väter	47 439	17,2	5,3	2,2	69,7	5,3
Mütter	47 439	19,4	5,6	1,8	67,7	5,0
Nichtehelich Lebendgeborene						
Mütter	33 093	10,0	2,0	0,6	80,5	6,5
Gestorbene						
männlich	86 886	30,6	4,4	0,5	58,2	5,8
weiblich	98 759	43,4	6,4	0,7	45,1	4,1

¹⁾ Einschl. freireligiös und Weltanschauungsgemeinschaft — ²⁾ Evangelische Kirchen in Deutschland und Freikirchen — ³⁾ Einschl. uniert. — ⁴⁾ Anders christlich und andere Religionen.

natürlichen Bevölkerungsbewegung liegen entsprechende Angaben für Eheschließende, Eltern lebendgeborener Kinder und Gestorbene vor, wobei in den neuen Ländern und Berlin-Ost derartige Ergebnisse seit 1991 verfügbar sind. An diesen Ergebnissen spiegelt sich wider, daß im Osten Deutschlands der größte Teil der Bevölkerung keiner Religionsgemeinschaft angehört, während es sich im Westen umgekehrt verhält. Auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die aus diesen Angaben für das frühere Bundesgebiet zu erkennen sind — für Frauen wird im Rahmen der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu einem höheren Anteil als für Männer eine Religionszugehörigkeit ausgewiesen —, sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht oder allenfalls schwächer ausgeprägt. Betrachtet man den Anteil derjenigen, die sich als gemeinschaftslos bezeichnen oder zu denen keine Angaben vorliegen, so gehörten 1993 nahezu 80 % der eheschließenden Männer und Frauen im Osten zu dieser Gruppe. Im Westen traf dies dagegen nur für jede siebte Frau und etwa jeden fünften Mann, die die Ehe eingingen, zu. Ähnlich waren auch die Verhältnisse bei den Eltern ehelich geborener Kinder, wobei der Anteil der gemeinschaftslosen bzw. Personen ohne Angabe etwas geringer war als bei den Eheschließenden. Unter den nicht verheirateten Müttern gehörte sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein deutlich größerer Teil als unter den verheirateten Müttern keiner Religionsgemeinschaft an. Bei den Gestorbenen schließlich war der Anteil derjenigen, die sich als keiner Religionsgemeinschaft zugehörend bezeichneten, am niedrigsten. In den neuen Ländern und Berlin-Ost gehörten nur nahezu zwei Drittel der männlichen und etwa die Hälfte der weiblichen Verstorbenen keiner Religionsgemeinschaft an. Die stärkere Bindung der Frauen an eine Religionsgemeinschaft, wie sie sich im Westen durchgängig für Eheschließungen, Eltern und Gestorbene zeigt, ist hier — bei den überwiegend älteren Personen, die den Großteil der Sterbefälle ausmachen — also ebenfalls noch zu erkennen. Deutlich wird auch, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost der weitaus größte Teil derjenigen, der zu einer Religionsgemeinschaft gehört, evangelisch ist. Im früheren Bundesgebiet waren dagegen 1993 lediglich von den Verstorbenen deutlich mehr Protestanten als Katholiken gewesen, bei den Eheschließenden und den verheirateten Eltern der geborenen Kinder überwogen die Katholiken.

2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

2.1 Wanderungen insgesamt

Im Berichtsjahr wechselten rund 5,694 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands oder zogen über dessen Grenzen zu oder fort.²⁾ Das Wanderungsvolumen war damit geringfügig kleiner als 1992 (5,707 Mill.). Die Wanderungen über die Bundesgrenzen lagen mit 2,065 Mill. um 126 000 unter der für 1992 festgestellten Zahl (2,191 Mill.).

²⁾ Siehe Tabelle auf S. 34* In diesen Zahlen sind Umzüge innerhalb einer Gemeinde nicht enthalten, da Ortsumzüge in der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden

Die Zahl der Binnenwanderungsfälle erhöhte sich hingegen, und zwar von 3,516 Mill. um 113 000 auf 3,629 Mill.

Die Zuwanderung über die Auslandsgrenzen des früheren Bundesgebietes bzw. Deutschlands hatte sich seit 1984 — mit Ausnahme von 1991 — Jahr für Jahr verstärkt. Diese Entwicklung hat sich nicht fortgesetzt. 1993 wurden 1,268 Mill. Zuzüge registriert und damit 221 000 oder 14,9 % weniger als 1992 (1,489 Mill.). Die Abwanderung erhöhte sich hingegen, und zwar von 701 000 (1992) um 96 000 Personen oder 13,6 % auf 797 000. Die Einwohnerzahl Deutschlands nahm somit durch Wanderungen um 471 000 Personen zu. 1992 hatte die Nettozuwanderung 788 000 betragen.

Eine Bevölkerungszunahme durch Wanderungen hatten 1993 alle Bundesländer mit Ausnahme von Bremen und Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultierte in Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz sowohl aus einem Zuwanderungsüberschuß aus der Außenwanderung als auch aus einer positiven Binnenwanderungsbilanz.

2.2 Binnenwanderung

Im Jahr 1993 haben — wie gesagt — 3,629 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands gewechselt. Bezieht man diese Zahl auf 1 000 Einwohner, so erhält man die sogenannte Mobilitätsziffer. Sie gibt Aufschluß über die Häufigkeit, mit der die Einwohner eines Gebietes ihren Wohnsitz wechseln.

1993 betrug die Mobilitätsziffer knapp 45, das heißt jeder 22. Einwohner ist in jenem Jahr innerhalb Deutschlands von einer Gemeinde in eine andere umgezogen (siehe Tabelle 3). Die Zahl der Wanderungen über die Gemeinde-

Tabelle 3. Wanderungen über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen des früheren Bundesgebietes bzw. Deutschlands¹⁾

Jahr	Wanderungen über die					
	Gemeindengrenzen		Kreisgrenzen		Landesgrenzen ²⁾	
	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾
1988	2 552 399	41,7	1 968 627	30,5	655 225	10,7
1989	2 883 275	46,7	2 145 160	34,8	791 910	12,8
1990	2 970 386	47,4	2 185 209	34,9	841 061	13,4
1991	3 402 327	42,8	2 494 104	31,4	1 127 012	14,2
1992	3 505 757	43,7	2 529 525	31,5	1 083 746	13,5
1993	3 628 809	44,8	.	.	1 000 388	12,4

¹⁾ Von 1988 bis 1990 früheres Bundesgebiet; ab 1991 Deutschland. — ²⁾ Nur Binnenwanderung — ³⁾ Jeweils am 31. Dezember des Vorjahres

grenzen ist im früheren Bundesgebiet zwischen 1988 und 1990 Jahr für Jahr gestiegen. Diese Entwicklung setzte sich nach der deutschen Vereinigung fort. 1991 überschritt die Zahl der Binnenwanderungsfälle erstmals seit 1980 wieder die 3-Millionen-Grenze.

Die Wanderungen über die Landesgrenzen des früheren Bundesgebietes bzw. Deutschlands waren im Zeitraum 1988/91 von 655 000 auf 1,127 Mill. gestiegen. Seitdem ist ein Rückgang zu beobachten; 1993 lag die Zahl dieser Wanderungsfälle nur noch knapp über 1 Mill.

Die Entwicklung der Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-

Tabelle 4 Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Zuzüge in die neuen Länder und Berlin-Ost	Fortzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost	Saldo gegenüber dem früheren Bundesgebiet
1988	2 508	43 314	— 40 806
1989	5 135	388 396	— 383 261
1990	36 217	395 343	— 359 126
1991	80 267	249 743	— 169 476
1992	111 345	199 170	— 87 825
1993	119 100	172 386	— 53 286

Ost ist seit 1991 gekennzeichnet durch eine Verringerung der Zuzüge aus den neuen Bundesländern und Berlin-Ost bei gleichzeitigem Anstieg der Wanderungen in entgegengesetzter Richtung. Im Jahr 1993 verlegten 172 400 Personen ihren Wohnsitz aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in das frühere Bundesgebiet, und 119 100 wählten den umgekehrten Weg. Daraus ergab sich für die neuen Länder und Berlin-Ost ein Abwanderungsüberschuß von 53 300 Personen (siehe Tabelle 4). 1992 hatte die Nettoabwanderung knapp 88 000, 1991 169 500 und 1990 sogar 359 100 betragen.

2.3 Außenwanderung

2.3.1 Zu- und Fortzüge von Deutschen

Die Zahl der Zuzüge von Deutschen über die Auslandsgrenzen war im Zeitraum 1985/90 — hauptsächlich als Folge der Aufnahme von Aussiedlern — Jahr für Jahr gestiegen und hatte 1990 mit fast 421 000 einen Höchststand erreicht (siehe Tabelle 5). Nach einem beträchtlichen Rückgang 1991 gegenüber 1990 war im Jahr 1992 ein Wiederanstieg zu beobachten. Diese Entwicklung hat sich jedoch nicht fortgesetzt 1993 wurden 281 000 Zuzüge von

Deutschen über die Bundesgrenzen registriert und damit geringfügig weniger als 1992 (282 000)

Von den 281 000 Zuzügen entfielen 55,0 % auf das europäische Ausland und 45,0 % auf das außereuropäische Ausland. Die Hauptherkunftsländer der zugezogenen Deutschen waren — bedingt durch die Einreise von Aussiedlern — die Russische Föderation und Kasachstan (siehe Tabelle 6 auf S. 34).

Die Zahl der Fortzüge von Deutschen über die Bundesgrenzen hatte in den Jahren 1989 und 1990 jeweils mehr als 100 000 betragen. Nach einem Rückgang auf 85 000 im Jahr 1991 war 1992 ein erneuter, leichter Anstieg zu beobachten. Im Berichtsjahr ist die Fortzugszahl mit 86 600 gegenüber 1992 (86 700) nahezu konstant geblieben (siehe Tabelle 6)

Von den 1993 fortgezogenen Deutschen hatten sich die meisten — 30 000 oder 34,3 % — nach einem der übrigen EG-Mitgliedstaaten abgemeldet. Weitere Hauptzielländer waren die Vereinigten Staaten (12 000 oder 14,3 %) und asiatische Staaten (10 000 oder 11,3 %).

Insgesamt gesehen ergab sich 1993 aus 281 000 Zuzügen und 87 000 Fortzügen von Deutschen aus bzw. nach dem Ausland ein Zuwanderungsüberschuß von 195 000 Personen.

2.3.2 Zu- und Fortzüge von Ausländern

Die Zuwanderung von Ausländern hatte sich seit 1988 Jahr für Jahr verstärkt und 1992 mit 1,208 Mill. ihren bisher höchsten Stand erreicht (siehe Tabelle 5). Dies hing wesentlich mit der Entwicklung der Asylbewerberzahl zusammen, worauf — wie eingangs erwähnt — in einem gesonderten Abschnitt eingegangen wird

Tabelle 5: Wanderungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland¹⁾

Jahr Zeitraum	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahreszeitraum			
				Zuzüge		Fortzüge	
				Anzahl	%	Anzahl	%
Personen insgesamt							
1988	860 578	419 439	+ 441 139	+ 268 813	+ 45,4	+ 20 921	+ 5,2
1989	1 133 794	539 832	+ 593 962	+ 273 216	+ 31,7	+ 120 393	+ 28,7
1990	1 256 250	574 378	+ 681 872	+ 122 456	+ 10,8	+ 34 546	+ 6,4
1991	1 182 927	582 240	+ 600 687	— 73 323	— 5,8	+ 7 862	+ 1,4
1992	1 489 449	701 424	+ 788 025	+ 306 522	+ 25,9	+ 119 184	+ 20,5
1993	1 268 004	796 859	+ 471 145	— 221 445	— 14,9	+ 95 435	+ 13,6
Januar bis April 1993	437 980	243 245	+ 194 735	+ 23 586	+ 5,7	+ 19 703	+ 8,8
Januar bis April 1994	326 560	231 555	+ 95 005	— 111 420	— 25,4	— 11 690	— 4,8
Deutsche							
1988	213 044	60 498	+ 152 546	+ 93 615	+ 78,4	— 4 036	— 6,3
1989	366 849	101 750	+ 265 099	+ 153 805	+ 72,2	+ 41 252	+ 68,2
1990	420 548	108 908	+ 311 640	+ 53 699	+ 14,6	+ 7 158	+ 7,0
1991	262 436	84 764	+ 177 672	— 158 112	— 37,6	— 24 144	— 22,2
1992	281 847	86 677	+ 195 170	+ 19 411	+ 7,4	+ 1 913	+ 2,3
1993	281 132	86 619	+ 194 513	— 715	— 0,2	— 58	— 0,1
Januar bis April 1993	81 470	22 738	+ 58 732	+ 6 285	+ 8,4	— 3 870	— 14,5
Januar bis April 1994	79 011	24 951	+ 54 060	— 2 459	— 3,0	+ 2 213	+ 9,7
Ausländer							
1988	647 534	358 941	+ 288 593	+ 175 198	+ 37,1	+ 24 957	+ 7,5
1989	766 945	438 082	+ 328 863	+ 119 411	+ 18,4	+ 79 141	+ 22,0
1990	835 702	465 470	+ 370 232	+ 68 757	+ 9,0	+ 27 388	+ 6,3
1991	920 491	497 476	+ 423 015	+ 84 789	+ 10,1	+ 32 006	+ 6,9
1992	1 207 602	614 747	+ 592 855	+ 287 111	+ 31,2	+ 117 271	+ 23,6
1993	986 872	710 240	+ 276 632	— 220 730	— 18,3	+ 95 493	+ 15,5
Januar bis April 1993	356 510	220 507	+ 136 003	+ 17 301	+ 5,1	+ 23 573	+ 12,0
Januar bis April 1994	247 549	206 604	+ 40 945	— 108 961	— 30,6	— 13 903	— 6,3

¹⁾ Bis einschl. 1990 früheres Bundesgebiet, seit 1991 Deutschland

Tabelle 6: Wanderungen von Deutschen nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern

Deutschland

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1993 ¹⁾		1992		1993 gegenüber 1992		1993 ¹⁾		1992		1993 gegenüber 1992		1993 ¹⁾	1992
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	
Europa	154,7	55,0	155,3	55,1	-0,6	-0,4	51,1	59,0	44,2	51,0	+6,9	+15,5	+103,6	+111,1
darunter														
EG-Staaten	22,9	8,1	22,7	8,1	+0,2	+0,7	29,7	34,3	27,9	32,2	+1,8	+6,5	-6,8	-5,2
Polen	6,5	2,3	12,0	4,3	-5,4	-45,4	3,0	3,5	2,5	2,9	+0,5	+18,7	+3,5	+9,5
Rumänien	4,8	1,7	11,5	4,1	-6,6	-57,9	0,6	0,7	0,5	0,6	+0,1	+27,3	+4,2	+11,0
Russische Föderation	56,0	19,9	59,9	21,3	-3,9	-6,5	3,6 ³⁾	4,2	0,5	0,6	x	x	+52,4	+59,5
Afrika	4,6	1,6	4,7	1,7	-0,1	-1,4	3,6	4,2	3,6	4,2	-0,0	-0,9	+1,0	+1,0
Amerika	15,5	5,5	18,9	6,7	-3,4	-18,1	18,3	21,1	19,1	22,0	-0,8	-4,2	-2,8	-0,2
darunter Vereinigte Staaten	10,0	3,6	12,5	4,4	-2,4	-19,7	12,4	14,3	13,8	15,9	-1,3	-9,6	-2,4	-1,3
Asien	103,4	36,8	99,0	35,1	+4,4	+4,5	9,8	11,3	4,5	5,2	+5,4	+121,0	+93,6	+94,5
darunter Kasachstan	85,2	30,3	80,4	28,5	+4,8	+6,0	5,8 ³⁾	6,8	0,1	0,1	x	x	+79,3	+80,3
Australien und Ozeanien	1,2	0,4	1,8	0,6	-0,5	-30,0	3,3	3,8	1,6	1,8	+1,7	+108,5	-2,1	+0,2
Insgesamt ²⁾	281,1	100	281,8	100	-0,7	-0,3	86,6	100	86,7	100	-0,1	-0,1	+194,5	+195,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. unbekanntes Ausland — ³⁾ Diese Zahlen sind wegen fehlerhafter Verbuchungen, die auf unterschiedliche melderechtliche Regelungen in den Ländern zurückzuführen sind, überhöht.

1993 zogen 987 000 Ausländer über die Bundesgrenzen zu; das waren 221 000 oder 18,3 % weniger als 1992 (1,208 Mill.). Von den Zuzügen entfielen mit 788 000 oder 79,8 % die weitaus meisten auf europäische Länder, darunter 142 000 auf Jugoslawien³⁾, 118 000 auf die übrigen EG-Mitgliedstaaten und 107 000 auf Bosnien-Herzegowina (siehe Tabelle 7). Der beachtliche Rückgang der Zuzugszahl gegenüber 1992 beruhte hauptsächlich auf einer Abnahme der Zuwanderung aus Jugoslawien³⁾ (-124 000 oder 46,8 %), aus Polen (-57 000 oder 42,9 %) und Rumänien (-28 000 oder 25,7 %). In nennenswertem Umfang gestiegen ist innerhalb der europäischen Herkunftsländer 1993 im Vergleich zu 1992 lediglich die Zahl der Zuzüge aus Bosnien-Herzegowina (+32 000 oder 42,0 %)

Die Abwanderung von Ausländern hatte sich im Zeitraum 1987/92 Jahr für Jahr verstärkt. Diese Entwicklung setzte sich 1993 fort. In jenem Jahr wurden 710 000 Fortzüge registriert und damit 95 000 oder 15,5 % mehr als 1992

(615 000). Diese Zunahme war zum größten Teil auf einen Anstieg der Abwanderung nach Rumänien und ins außereuropäische Ausland zurückzuführen (siehe Tabelle 7).

Insgesamt gesehen ergab sich 1993 aus 987 000 Zuzügen und 710 000 Fortzügen von Ausländern ein Zuwanderungsüberschuß von 277 000 Personen. 1992 hatte die Nettozuwanderung 593 000 betragen. Die positive Außenwanderungsbilanz beruht zum weitaus größten Teil auf einem Zuwanderungsüberschuß gegenüber europäischen Ländern (+197 000), und hier insbesondere gegenüber Bosnien-Herzegowina (+97 000) und Jugoslawien⁴⁾ (+68 000). Eine immer geringere Rolle für die Veränderung der Ausländerzahl durch Zu- und Fortzüge spielen die Wanderungen zwischen Deutschland und den übrigen EG-Ländern. Der hieraus resultierende Zuwanderungsüberschuß betrug 1993 nur 17 000 Personen gegenüber 25 000 im Jahr 1992. Im Zeitraum 1968/71 beispielsweise waren aus den übrigen EG-Mitgliedstaaten je Jahr

³⁾ Serbien, Montenegro sowie die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist

⁴⁾ Siehe Fußnote 3

Tabelle 7: Wanderungen von Ausländern nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern

Deutschland

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1993 ¹⁾		1992		1993 gegenüber 1992		1993 ¹⁾		1992		1993 gegenüber 1992		1993 ¹⁾	1992
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	
Europäisches Ausland	787,9	79,8	1008,2	83,5	-220,3	-21,9	591,4	83,3	518,4	84,3	+73,0	+14,1	+196,5	+489,9
darunter														
EG-Staaten	117,8	11,9	120,8	10,0	-3,0	-2,5	100,5	14,3	96,1	15,6	+4,5	+4,6	+17,3	+24,7
Bosnien-Herzegowina	107,0	10,8	75,4	6,2	+31,6	+42,0	10,3	1,5	4,2	0,7	+6,1	+146,1	+96,7	+71,2
Jugoslawien ²⁾	141,6	14,3	265,9	22,0	-124,3	-46,8	73,5	10,3	95,2	15,5	-21,7	-22,8	+68,1	+170,7
Kroatien	26,0	2,6	38,6	3,2	-12,6	-32,7	25,0	3,5	28,5	4,6	-3,5	-12,2	+1,0	+10,1
Polen	75,2	7,6	131,7	10,9	-56,5	-42,9	101,8	14,3	109,5	17,8	-7,7	-7,1	-26,6	+22,2
Rumänien	81,6	8,3	109,8	9,1	-28,2	-25,7	101,9	14,3	51,9	8,4	+50,0	+96,4	-20,3	+58,0
Slowenien	2,9	0,3	2,8	0,2	+0,1	+3,3	2,2	0,3	1,5	0,3	+0,6	+39,3	+0,7	+1,2
Türkei	67,8	6,9	80,6	6,7	-12,8	-15,9	45,5	6,4	40,3	6,6	+5,2	+12,9	+22,3	+40,3
Ungarn	24,2	2,5	27,9	2,3	-3,7	-13,2	25,0	3,5	21,2	3,4	+3,9	+18,5	-0,8	+6,8
Außereuropäisches Ausland	195,4	19,8	195,9	16,2	-0,5	-0,3	115,3	16,2	92,9	15,1	+22,4	+24,1	+80,1	+103,1
darunter Asien	110,4	11,2	90,1	7,5	+20,3	+22,6	48,9	6,9	38,7	6,3	+10,2	+26,3	+61,5	+51,3
Insgesamt ³⁾	986,9	100	1207,6	100	-220,7	-18,3	710,2	100	614,7	100	+95,5	+15,5	+276,6	+592,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Serbien und Montenegro sowie die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist. — ³⁾ Einschl. unbekanntes Ausland

durchschnittlich noch 149 000 Ausländer mehr zugezogen als nach dort fortgezogen

Für 1994 lagen bei Redaktionsschluß die Ergebnisse der Außenwanderungsstatistik für die Monate Januar bis April vor. Danach hat sich die rückläufige Entwicklung der Zuwanderung fortgesetzt. In den Monaten Januar bis April zogen 248 000 Ausländer über die Bundesgrenzen zu und damit 109 000 oder 30,6 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (siehe Tabelle 5). Die Abwanderung von Ausländern hat sich in den ersten vier Monaten des Jahres 1994 hingegen verringert.

2.3.3 Asylbewerber und Asylberechtigte

2.3.3.1 Zahlenmäßige Entwicklung

Bis Mitte der 70er Jahre war die Zahl der Personen, die in unserem Land einen Asylantrag stellten, sehr klein und hatte daher auf die Höhe der Zuwanderung von Ausländern praktisch keinen Einfluß. 1976 wurden dann erstmals mehr als 10 000 Asylbewerber registriert (siehe Tabelle 8). Im Jahr 1980 erreichte diese Zahl mit fast 108 000 einen ersten Höchststand. Zur Eindämmung des Zustroms beschloß die Bundesregierung seinerzeit ein Sofortprogramm. Hierzu zählten u. a. die Wiedereinführung des Sichtvermerkszwangs für die Türkei und verschiedene afrikanische und asiatische Länder, das Verbot der Arbeitsaufnahme während der ersten 12 Monate des Asylverfahrens, die Streichung des Kindergeldes für Asylbewerber sowie die Gewährung von sozialen Hilfen in Form von Sachleistungen an Stelle von Geldzuwendungen.

Tabelle 8: Asylbewerber und -berechtigte

Jahr ¹⁾	Asylbewerber	Asylberechtigte	Anerkennungsquote
	Anzahl		%
1972	5 289	2 844	39,8
1973	5 595	2 047	33,0
1974	9 424	4 133	32,4
1975	9 627	2 928	22,2
1976	11 123	2 654	18,4
1977	16 410	1 854	10,0
1978	33 136	2 307	10,3
1979	51 493	6 573	16,5
1980	107 818	12 783	12,0
1981	49 391	8 531	7,7
1982	37 423	6 209	6,8
1983	19 737	5 032	13,7
1984	35 278	6 566	26,6
1985	73 832	11 224	29,2
1986	99 650	8 853	15,9
1987	57 379	8 231	9,4
1988	103 076	7 621	8,6
1989	121 318	5 991	5,0
1990	193 063	8 518	4,4
1991	256 112	11 597	6,9
1992	438 191	9 189	4,3
1993	322 599	16 396	3,2

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg
¹⁾ 1972 bis 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland.

Als Folge dieser Maßnahmen ging die Zahl der Asylbewerber zunächst zurück, und zwar bis auf 19 700 im Jahr 1983. Bereits im darauffolgenden Jahr wurden jedoch wieder mehr Asylanträge gestellt, und 1986 erreichte die Zahl der Antragsteller mit knapp 100 000 einen neuen Höchststand. Im September jenes Jahres erhielt die Bundesregierung in Verhandlungen mit der ehemaligen DDR die Zusage, daß

die Weiterreise von Ausländern durch die ehemalige DDR und Berlin (Ost) in das frühere Bundesgebiet ab dem 1. Oktober 1986 ohne die erforderlichen Sichtvermerke nicht mehr gestattet wird. Hinzu kamen asylrechtliche Maßnahmen der Bundesregierung. Diese und die von der ehemaligen DDR gegebene Zusage bewirkten 1987 eine Abnahme der Zahl der Asylbewerber auf 57 400. Die rückläufige Entwicklung setzte sich jedoch nicht fort. Hauptsächlich bedingt durch eine verstärkte Tätigkeit von Schlepperorganisationen, die wirtschaftliche Attraktivität der Bundesrepublik Deutschland sowie die restriktive Einwanderungs- und Asylpolitik der meisten Staaten Westeuropas stieg die Zahl der Asylbewerber Jahr für Jahr. 1992 erreichte sie mit 438 000 ihren bisher höchsten Stand (siehe Tabelle 8).

Im Dezember 1992 vereinbarten CDU, CSU, SPD und F.D.P. eine Änderung des Grundgesetzes herbeizuführen, um die unberechtigte Berufung auf das Asylrecht zu verhindern und den Schutz der tatsächlich politisch Verfolgten zu gewährleisten. Am 29. Juni 1993 trat das Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes (Art. 16 und 18) vom 28. Juni 1993 in Kraft.⁵⁾ Nach Art. 16 Abs. 1 GG genießen politisch Verfolgte — wie bisher — Asylrecht. Der neugeschaffene Abs. 2 bestimmt jedoch, daß sich hierauf nicht berufen kann, wer aus einem Mitgliedstaat der EG oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist (sichere Drittstaaten). Nach Art. 16 Abs. 3 GG können durch Gesetz mit Zustimmung des Bundesrates ferner Staaten bestimmt werden, bei denen aufgrund der Rechtslage, der Rechtsanwendung und der allgemeinen politischen Verhältnisse gewährleistet erscheint, daß dort weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung stattfindet (sichere Herkunftsstaaten). Es wird vermutet, daß ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird, sofern er nicht Tatsachen vorträgt, die diese Vermutung widerlegen.

Der Grundgesetzänderung folgte am 27. Juli 1993 die Bekanntmachung des Asylverfahrensgesetzes in der seit dem 1. Juli 1993 geltenden Fassung.⁶⁾ Darin sind als Anlagen I und II die Länder namentlich aufgeführt, die als sichere Drittstaaten (Anlage I) bzw. sichere Herkunftsstaaten (Anlage II) gelten.

Als Folge der Grundgesetzänderung und der asylverfahrensrechtlichen Neuregelungen ging die Zahl der Asylbewerber im zweiten Halbjahr 1993 spürbar zurück. Zwischen Juli und Dezember 1993 stellten 98 000 Ausländer einen Asylantrag, das waren 152 600 oder 61 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (251 300). Im gesamten Jahr 1993 betrug die Zahl der Asylbewerber 322 600. Gegenüber 1992 bedeutet das eine Abnahme um 115 600 Personen oder 26 %.

Im Jahr 1994 hat sich der Rückgang verstärkt fortgesetzt: In den Monaten Januar bis September stellten durch-

⁵⁾ BGBl. I S. 1002
⁶⁾ BGBl. I S. 1361 ff.

schnittlich 10 300 Ausländer je Monat einen Asylantrag gegenüber noch fast 31 000 im Durchschnitt des gleichen Vorjahreszeitraumes

Der Anteil der durch Entscheidung des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannten Ausländer an allen Personen, über deren Asylantrag im Laufe eines Berichtsjahres entschieden wurde, war nur zu Beginn der 70er Jahre relativ hoch. So betrug die Anerkennungsquote beispielsweise 1972 39,8 % (siehe Tabelle 8). Seit 1987 reisten dann in immer stärkerem Maße Asylbewerber ein, die nicht als Asylberechtigte anerkannt wurden. Im Jahr 1993 betrug die Anerkennungsquote lediglich 3,2 %

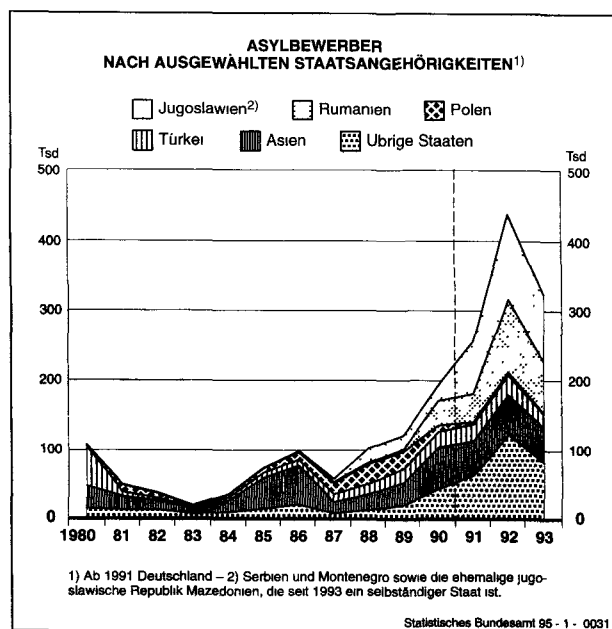
2.3.3.2 Herkunftsländer der Asylbewerber

Bis einschließlich 1982 stammten die meisten der jährlich eingereisten Asylbewerber aus europäischen Staaten, 1980 beispielsweise zu 61 % (siehe Tabelle 9). Von den Ausländern, die in jenem Jahr einen Asylantrag stellten, besaßen 53,7 % die türkische Staatsangehörigkeit. Im Zeitraum 1983/86 überzog dann der Zustrom von Asylbewerbern aus Asien. So stammten beispielsweise von den Antragstellern des Jahres 1985 23,5 % aus Sri Lanka und 12,0 % aus dem Iran. Demgegenüber betrug der Anteil der türkischen Antragsteller nur noch 10,2 %

Seit 1987 kommen die weitaus meisten Asylbewerber wieder aus europäischen Ländern. Ihr Anteil an allen Antragstellern betrug beispielsweise 1993 72,1 %. Zurückzuführen ist das vor allem auf die starke Zunahme der Zahl der Asylbewerber aus Jugoslawien. Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges und dem Zerfall des jugoslawischen Staates kommt der größte Teil der Antragsteller aus diesem Gebiet. Im Zeitraum 1985/92 stieg ferner die Zahl der Asylbewerber aus Rumänien erheblich an. 1985 hatten

lediglich knapp 900 Rumänen einen Asylantrag im früheren Bundesgebiet gestellt. Im Jahr 1992 waren es hingegen knapp 104 000, was einem Anteil von 23,7 % an allen Asylbewerbern entspricht.

Schaubild 1



Der Rückgang der Asylbewerberzahl 1993 gegenüber 1992 beruht zum größten Teil auf einer Abnahme der Zahl der Antragsteller aus dem als sicherer Herkunftsstaat geltenden Rumänien (– 30 000), aus Jugoslawien (– 27 000), aus Nigeria (– 9 400), aus der Türkei (– 9 200) und aus Ghana, das ebenfalls zu den sicheren Herkunftsstaaten zählt (– 5 000).

Tabelle 9: Asylbewerber nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Herkunftsland	Früheres Bundesgebiet				Deutschland					
	1980		1985		1991		1992		1993	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	65 809	61,0	18 174	24,6	166 682	65,1	310 529	70,9	232 678	72,1
darunter:										
Jugoslawien ¹⁾					74 854	29,2	122 666	28,0	95 625	29,6
Polen	2 090	1,9	6 672	9,0	3 448	1,3	4 312	1,0	1 670	0,5
Rumänien	777	0,7	887	1,2	40 504	15,8	103 787	23,7	73 717	22,9
Ehemalige Tschechoslowakei ..	2 385	2,2	1 411	1,9	1 546	0,6	2 682	0,6	67	0,0
Tschechische Republik ..	–	–	–	–	–	–	–	–	259	0,1
Slowakei	–	–	–	–	–	–	–	–	1 379	0,4
Türkei	57 913	53,7	7 528	10,2	23 877	9,3	28 327	6,5	19 104	5,9
Ungarn	1 466	1,4	736	1,0	396	0,2	1 028	0,2	209	0,1
Afrika	8 339	7,7	8 093	11,0	36 094	14,1	67 408	15,4	37 570	11,6
darunter:										
Äthiopien	3 624	3,4	2 625	3,6	3 096	1,2	1 592	0,4	688	0,2
Ghana	2 768	2,6	3 994	5,4	4 541	1,8	6 994	1,6	1 973	0,6
Nigeria	–	–	158	0,2	8 358	3,3	10 486	2,4	1 083	0,3
Amerika und Australien	217	0,2	97	0,1	293	0,1	356	0,1	287	0,1
Asien	31 998	29,7	44 298	60,0	50 612	19,8	56 480	12,9	50 209	15,6
darunter:										
Afghanistan	5 466	5,1	2 632	3,6	7 337	2,9	6 351	1,4	5 506	1,7
Indien	6 693	6,2	4 471	6,1	5 523	2,2	5 798	1,3	3 807	1,2
Iran	749	0,7	8 840	12,0	8 643	3,4	3 834	0,9	2 664	0,8
Libanon	1 457	1,4	4 576	6,2	4 887	1,9	5 622	1,3	2 449	0,8
Pakistan	6 824	6,3	3 240	4,4	4 364	1,7	5 215	1,2	2 753	0,9
Sri Lanka	2 673	2,5	17 380	23,5	5 623	2,2	5 303	1,2	3 280	1,0
Staatenlose u. a.	1 455	1,3	3 170	4,3	2 451	1,0	3 418	0,8	1 855	0,6
Insgesamt	107 818	100	73 832	100	256 112	100	438 191	100	322 599	100

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg.

¹⁾ Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

3 Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellte Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen ist bilanziert in der Bevölkerungsfortschreibung zusammengefaßt (siehe Tabelle 10). Diese beruht im früheren Bundesgebiet auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf dem Ergebnis eines Abzugs des früheren Zentralen Einwohnerregisters zum 3. Oktober 1990. Danach hatte Deutschland Ende 1993 81,338 Mill. Einwohner; das waren 363 000 oder 0,4 % mehr als am Jahresanfang (80,975 Mill.). Im Zeitraum 1991/92 (jeweils Jahresende) hatte sich die Einwohnerzahl hingegen um 700 000 oder 0,9 % erhöht. Die Bevölkerungszunahme beruht auf dem Zuwanderungsüberschuß, durch den der — gegenüber 1992 etwas höhere — Überschuß der Sterbefälle über die Geburten mehr als kompensiert werden konnte.

Von den 81,338 Mill. Einwohnern waren 39,518 Mill. (49 %) männlichen und 41,820 Mill. (51 %) weiblichen Geschlechts. Bei einer Fläche von 356 974 km² betrug die Bevölkerungsdichte 228 Einwohner je km².

Die deutsche Bevölkerung nahm von 74,305 Mill. am Jahresanfang um 56 000 Personen oder 0,1 % auf 74,361 Mill. am Jahresende zu. Dieser Anstieg war ausschließlich eine Folge des Zuwanderungsüberschusses.

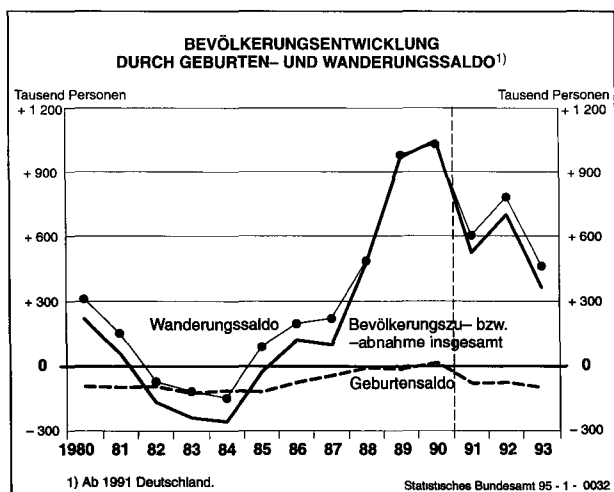
Im Berichtsjahr hatten die alten Bundesländer mit Ausnahme Bremens eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Diese beruhte in Baden-Württemberg und Bayern sowohl auf einem Geburtenüberschuß als auch auf einer positiven Wanderungsbilanz, in den übrigen Ländern hingegen nur auf einem Zuwanderungsüberschuß. Am stärksten war die Bevölkerungszunahme in Rheinland-Pfalz (+ 1,2 %), Niedersachsen (+ 0,9 %), Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg und Hessen (jeweils + 0,8 %).

Tabelle 10: Bevölkerungsstand und -entwicklung¹⁾

Jahr Land	Bevölkerung am Jahresanfang	Überschuß der					Bevölkerungszu- -abnahme (—) insgesamt ³⁾	Bevölkerung am Jahresende			
		Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (—)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (—)			insgesamt ²⁾		insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen je 1 000 männliche
			aus den Wanderungen	zwischen den Ländern	über die Grenzen						
Deutsche Bevölkerung ⁴⁾											
1982	56 992	— 159	+ 39	x	+ 36	— 120	— 2	56 874	26 839	30 036	1 119
1983	56 874	— 178	+ 33	x	+ 32	— 142	— 2	56 733	26 792	29 941	1 118
1984	56 733	— 159	+ 67	x	+ 62	— 89	— 2	56 644	26 774	29 870	1 116
1985	56 644	— 164	+ 57	x	+ 51	— 105	— 2	56 539	26 747	29 792	1 114
1986	56 539	— 127	+ 64	x	+ 57	— 60	— 1	56 479	26 748	29 731	1 112
1987	56 479	— 105	+ 81	x	+ 77	— 472 ⁵⁾	+ 8	56 951	27 053	29 898	1 105
1988	56 951	— 75	+ 196	x	+ 192	— 136	+ 2	57 086	27 153	29 933	1 102
1989	57 086	— 87	+ 647	x	+ 644	— 582	+ 10	57 668	27 494	30 175	1 098
1990	57 668	— 63	+ 651	x	+ 664	— 609	+ 11	58 277	27 861	30 416	1 092
1991	74 171	— 161	+ 175	x	+ 178	— 37	+ 5	74 208	35 484	38 723	1 091
1992	74 208	— 149	+ 186	x	+ 195	— 97	+ 1	74 305	35 579	38 726	1 088
1993 ⁵⁾	74 305	— 190	+ 183	x	+ 195	— 56	+ 1	74 361	35 652	38 708	1 086
Bevölkerung insgesamt											
1982	61 713	— 95	— 72	x	— 75	— 167	— 3	61 546	29 428	32 118	1 091
1983	61 546	— 124	— 115	x	— 117	— 239	— 4	61 307	29 306	32 001	1 092
1984	61 307	— 112	— 146	x	— 151	— 257	— 4	61 049	29 180	31 870	1 092
1985	61 049	— 118	+ 89	x	+ 83	— 29	— 0	61 020	29 190	31 830	1 090
1986	61 020	— 76	+ 196	x	+ 188	+ 120	+ 2	61 140	29 285	31 855	1 088
1987	61 140	— 45	+ 220	x	+ 216	+ 98 ⁷⁾	+ 2	61 238	29 419	31 819	1 082
1988	61 238	— 10	+ 486	x	+ 482	+ 477	+ 8	61 715	29 693	32 022	1 078
1989	61 715	— 16	+ 980	x	+ 977	+ 964	+ 16	62 679	30 236	32 443	1 073
1990	62 679	+ 14	+ 1 029	x	+ 1 041	+ 1 047	+ 17	63 726	30 851	32 875	1 065
1991	79 753	— 81	+ 603	x	+ 601	+ 521	+ 7	80 275	38 839	41 435	1 067
1992	80 275	— 76	+ 782	x	+ 788	+ 700	+ 9	80 975	39 300	41 675	1 060
1993 ⁵⁾	80 975	— 99	+ 462	x	+ 471	+ 363	+ 4	81 338	39 518	41 820	1 058
1993 nach Ländern ⁵⁾											
Baden-Württemberg	10 149	+ 19	+ 66	— 5	+ 70	+ 85	+ 8	10 234	5 008	5 226	1 044
Bayern	11 770	+ 11	+ 82	+ 19	+ 62	+ 93	+ 8	11 863	5 787	6 076	1 050
Berlin	3 466	— 13	+ 22	— 7	+ 29	+ 10	+ 3	3 475	1 665	1 810	1 087
Brandenburg	2 543	— 17	+ 12	— 10	+ 21	— 5	— 2	2 538	1 240	1 298	1 047
Bremen	686	— 2	— 1	— 4	+ 3	— 3	— 4	683	329	354	1 077
Hamburg	1 689	— 4	+ 19	+ 4	+ 15	+ 14	+ 8	1 703	818	885	1 081
Hessen	5 923	— 2	+ 47	+ 2	+ 45	+ 45	+ 8	5 967	2 923	3 044	1 041
Mecklenburg-Vorpommern	1 865	— 10	— 5	— 10	+ 5	— 22	— 12	1 843	902	941	1 043
Niedersachsen	7 578	— 1	+ 65	+ 33	+ 33	+ 70	+ 9	7 648	3 727	3 921	1 052
Nordrhein-Westfalen	17 679	— 1	+ 81	— 1	+ 82	+ 80	+ 5	17 759	8 607	9 152	1 063
Rheinland-Pfalz	3 881	— 2	+ 46	+ 20	+ 23	+ 45	+ 12	3 926	1 918	2 008	1 047
Saarland	1 084	— 2	+ 3	— 2	+ 5	+ 1	+ 0	1 085	526	559	1 063
Sachsen	4 641	— 36	+ 3	— 15	+ 18	— 33	— 7	4 608	2 194	2 414	1 100
Sachsen-Anhalt	2 797	— 20	+ 1	— 10	+ 11	— 19	— 7	2 778	1 338	1 440	1 077
Schleswig-Holstein	2 680	— 3	+ 18	— 6	+ 37	+ 15	+ 6	2 695	1 314	1 381	1 051
Thüringen	2 546	— 17	+ 4	— 8	+ 11	— 13	— 5	2 533	1 222	1 310	1 072

¹⁾ 1982 bis 1990: früheres Bundesgebiet, ab 1991: Deutschland. — ²⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — ³⁾ Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. — ⁴⁾ Einschl. Staatsangehörigkeitswechsel. — ⁵⁾ 1993: Vorläufiges Ergebnis. — ⁶⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 489 000 Personen über der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 trotz einer negativen Bevölkerungsbilanz rechnerisch eine Zunahme. — ⁷⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 77 000 Personen unter der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 rechnerisch eine geringere Bevölkerungszunahme als aus der Bevölkerungsbilanz.

Schaubild 2



In den neuen Bundesländern hat sich die Einwohnerzahl hingegen erneut verringert. Die Abnahme war in Mecklenburg-Vorpommern sowohl auf einen Sterbefallüberschuß als auch auf eine negative Wanderungsbilanz, in den übrigen Ländern dagegen nur auf den Sterbefallüberschuß zurückzuführen. Am stärksten verringerte sich die Einwohnerzahl von Mecklenburg-Vorpommern (— 1,2 %).

Hervorzuheben ist aber, daß sich der Bevölkerungsrückgang in den fünf neuen Bundesländern insgesamt gesehen mit 0,6 % gegenüber dem Zeitraum 1991/92 (— 0,8 %) etwas abgeschwächt hat. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf eine Verringerung des Binnenwanderungsdefizits.

*Dr. Henning Fleischer/
Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer*

Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992

Vorbemerkung

Kostenstrukturerhebungen werden bei den Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe im früheren Bundesgebiet bereits seit Mitte der siebziger Jahre in der heute noch üblichen Form durchgeführt, in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991. Rechtsgrundlagen sind das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 und Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 1991¹⁾. Durch die Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 wurden Kostenstrukturerhebungen für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe auch für die neuen Länder und Berlin-Ost angeordnet. Diese Erhebungen entsprechen inhaltlich voll der Kostenstrukturstatistik im früheren Bundesgebiet, sie sind aber aus erhebungstechnischen und methodischen Gründen für 1991 und 1992 noch als eigenständige Statistik durchgeführt worden.

Die jährliche Befragung betrifft Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. Es handelt sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung, die zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird und in die bis zu 20000 Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet einbezogen sind. Auf die Auswahlgrundlage, das Hochrechnungsverfahren und die Angleichung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung an die aktuellen Ergebnisse einer Totalerhebung desselben Berichtsjahres wird weiter unten näher eingegangen.

Die Ergebnisse, untergliedert nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen, vermitteln einen umfassenden Einblick in die Kostenstrukturen der einzelnen Branchen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes sowie in deren Entwicklung im Zeitablauf. Durch die detaillierte Erfassung der Kosten- und Leistungsarten wird aber auch die Ableitung der Produktionswerte und Wertschöpfungsgrößen ermöglicht. Damit stehen im Rahmen nationaler und internationaler Vergleiche wichtige Indikatoren zur längerfristigen Beobachtung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation in den einzelnen Branchen zur Verfügung. Insbesondere für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bildet die Kostenstrukturerhebung eine unentbehrliche Grundlage zur Berechnung des Sozialprodukts; sie ist eine der wichtigsten Berechnungsgrundlagen für die Entstehungsrechnung und die Input-Output-Rechnung. Angaben über Löhne und Gehälter sowie Be-

schäftigte stellen einen Indikator für die Berechnung der Zahl der Erwerbstätigen im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes dar. Neben nationalen, supranationalen und internationalen Stellen, die die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung in ihre wirtschaftspolitischen Betrachtungen und Analysen verstärkt einbeziehen, läßt sich auch ein wachsendes Interesse der auskunftspflichtigen Unternehmen selbst an dem aus ihren Meldungen aggregierten Datenmaterial beobachten.

In den folgenden Ausführungen sollen einerseits die methodischen Besonderheiten und Erfahrungen bei der Fortführung der Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe aufgezeigt, vor allem aber einige wichtige Entwicklungen in den Ergebnissen dieser Statistik dargestellt und erläutert werden.

1 Methodische Erläuterungen

Die Kostenstrukturstatistik wird zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Im Unterschied zu den meisten anderen amtlichen Statistiken ist hier allein das Bundesamt für die Erhebung und Aufbereitung der Daten zuständig. Es wählt die einzubeziehenden Unternehmen aus, versendet die Erhebungspapiere, bearbeitet die eingehenden Meldungen, erstellt die Ergebnistabellen und veröffentlicht die wichtigsten Ergebnisse. Die jährliche Befragung betrifft Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung, in die bis zu 20000 auskunftspflichtige Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet einbezogen werden. Die Stichprobe wird im Abstand von etwa vier Jahren neu gezogen, um durch „Rotation“ der befragten Unternehmen deren Belastung durch die Auskunftspflicht möglichst gleichmäßig zu verteilen. Um jedoch aussagefähige Ergebnisse, nicht nur für den Gesamtbereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“, sondern auch für die einzelnen Wirtschaftszweige, nachweisen zu können, müssen große Unternehmen sowie Unternehmen in Zweigen mit Besonderheiten (z. B. Großaufträgen, deren Abwicklung sich über mehrere Jahre erstreckt) oder mit geringer Besetzungszahl laufend total erfaßt werden. Der Erhebung für das Berichtsjahr 1992 lag eine neue Stichprobenauswahl zugrunde. In dieser Stichprobe werden 40 % der Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erfaßt. Die Konstruktion des Stichprobenplans garantiert aber, daß diese Unternehmen mit 77 % zur Gesamtzahl der tätigen Personen und mit 82 % zum Gesamtumsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe beitragen.

Inhalt der Erhebung sind Angaben zum wirtschaftlichen Schwerpunkt, zur Zahl der tätigen Personen sowie zu den Aufwendungen und Erträgen der Unternehmen im jeweiligen Geschäftsjahr. Aus den erhobenen Daten werden verschiedene wirtschaftliche Leistungsgrößen abgeleitet. Außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen und Erträge sind jedoch in die Erhebung nicht einbezogen, so daß die Ergebnisse der Statistik sich auf die typischen und spezifischen Leistungen der Unternehmen beschränken. Neben der ebenfalls jährlich durchgeführten Investitions-erhebung bildet die Kostenstrukturstatistik für die Unter-

¹⁾ BGBl I S 641 sowie BGBl I S 846, jeweils in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl I S 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl I S 2837)

nehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes seit Mitte der siebziger Jahre ein Kernstück der Jahresherhebungen innerhalb des Gesamtsystems der Statistiken im Produzierenden Gewerbe²⁾ Die methodischen Grundlagen der Kostenstrukturerhebung, u. a. der Merkmalskatalog und die Ableitung der volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen, der Stichprobenplan und das Hochrechnungsverfahren, sind in früheren Beiträgen in dieser Zeitschrift ausführlich dargelegt worden³⁾ Die nachfolgenden Erläuterungen beschränken sich daher auf das Gesamtkonzept und auf später eingetretene Änderungen

1.1 Befragung der Unternehmen

Der Fragenkatalog im Erhebungsbogen der Kostenstrukturerhebung ist so angelegt, daß er anhand der Konten des Industriekontenrahmens beantwortet werden kann. Häufig warten Unternehmen jedoch mit der Abgabe ihrer Meldung, bis die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung vorliegen. Schätzungen für Zwecke der Statistik, die sich später als unplausibel herausstellen und dann zu Rückfragen führen, werden dadurch vermieden. Allerdings sind in diesen Fällen Terminverzögerungen nicht auszuschließen, die die Aktualität der Ergebnisse beeinträchtigen, wenn sie zu einer verzögerten Aufbereitung der Bundesergebnisse führen. Enge Terminsetzungen sind daher unvermeidbar. Auch die im Juli und August versandten „Erinnerungen“ an Unternehmen, die den Meldetermin (30. Juni) nicht einhielten, dienten der Beschleunigung des Fragebogenrücklaufs. Wichtig für die gute Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Unternehmen und dem Statistischen Bundesamt sind die restriktiven gesetzlichen Bestimmungen für die Geheimhaltung der gemeldeten Einzelangaben der Kostenstrukturerhebung.

Für die Berichtsjahre 1988 und 1992 wurden die meldepflichtigen Einheiten durch eine neue Stichprobe festgelegt. Der Rotation sind allerdings durch das verwendete Stichprobenverfahren aus methodischen Gründen Grenzen gesetzt: Da dieses Verfahren auf der Schichtung der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen und der Festlegung des Auswahlabstandes innerhalb der Schichten nach dem Prinzip der Genauigkeitsabstufung beruht, kann ein Austausch nur in denjenigen Schichten erfolgen, in denen eine genügend große Besetzungszahl vorhanden ist und/oder der Auswahlabstand genügend groß ist. Dies ist im allgemeinen nur bei den kleinen und mittleren Unternehmen in Wirtschaftszweigen mit starker Besetzungszahl der Fall. Unternehmen aus Wirtschaftszweigen mit Besonderheiten des Fertigungsprogramms und Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr können hingegen nicht ausgewechselt werden, um nicht zugleich aussagefähige Ergebnisse für die entsprechenden Wirtschaftszweige sowie für den Gesamtbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Frage zu stellen.

In der für das Berichtsjahr 1992 durchgeführten Stichprobenziehung wurde dem Prinzip der Rotation wieder soweit wie möglich Rechnung getragen. Nach der Festlegung des Stichprobenplans wurde zunächst versucht, die meldepflichtigen Unternehmen aus dem Kreis derjenigen auszuwählen, die für die Berichtsjahre 1988 bis 1991 nicht zur Kostenstrukturerhebung herangezogen worden waren. Reichte diese Anzahl nicht aus, um den erforderlichen Stichprobenumfang je Schicht zu erhalten, wurde der Rest aus dem Kreis der schon vorher meldepflichtigen Unternehmen ausgewählt. Mit diesem Verfahren konnte erreicht werden, daß rund zwei Drittel der für 1992 ausgewählten Unternehmen gegenüber 1991 neu in den Berichtskreis gelangt sind.

1.2 Aufbereitung des Einzelmaterials

Wegen der hohen Anforderungen an die Qualität der Ergebnisse müssen die Meldungen im Rahmen der Aufbereitung des Materials im Statistischen Bundesamt intensiv auf sachliche Richtigkeit geprüft werden. Hierzu stehen geschulte Mitarbeiter zur Verfügung, die nach der maschinellen Berechnung ausgewählter Eckdaten und nach einer detaillierten maschinellen Plausibilitätskontrolle bei den betroffenen Unternehmen notwendig werdende Rückfragen vornehmen. Der Anteil der durch Rückfragen angesprochenen Unternehmen belief sich in den vergangenen Jahren auf etwa ein Drittel des Berichtskreises, wobei erwartungsgemäß die Zahl der Rückfragen in den Jahren mit neuer Stichprobenauswahl höher lag als in den übrigen Jahren, in denen die Unternehmen mit der Problematik der Abgrenzungen und Begriffsbestimmungen bereits besser vertraut waren.

1.3 Hochrechnung und Angleichung der Ergebnisse

Die Kostenstrukturerhebung als repräsentative Stichprobe wird nach der Bearbeitung der eingegangenen Meldungen bis zur Fehlerfreiheit auf den Berichtskreis einer Totalerhebung hochgerechnet. Für das frühere Bundesgebiet umfaßt die hochrechnungsfähige Stichprobe rund 15 000 ausgewählte Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. Die durch die Stichprobe gewonnenen Ergebnisse werden nach dem in dieser Zeitschrift früher beschriebenen Verfahren auf die Gesamtheit der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr hochgerechnet.

Das Verfahren sieht nach einer freien Hochrechnung auf die Grundgesamtheit der Auswahlgrundlage eine Korrektur der frei hochgerechneten Werte mit Hilfe zuvor ermittelter Faktoren vor und bewirkt dadurch eine Angleichung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung an die Ergebnisse der Unternehmens- und Investitionserhebung als einer Totalerhebung desselben Berichtsjahres. Die Korrekturfaktoren werden für identische Tatbestände aus den frei hochgerechneten Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung und einer auf der Basis der erhobenen Ergebnisse ermittelten Hochrechnungsgrundlage gebildet. Die Hochrechnungsgrundlage deckt den Berichtskreis der Investitionserhebung ab. Sie enthält für das Berichtsjahr 1992 für alle Kostenstrukturunternehmen die Jahresumsätze und die Beschäftigten zum 30. September 1992 aus der Kostenstrukturerhebung. Für alle anderen Unternehmen aus

²⁾ Siehe Sobotschinski, A. „Die Neuordnung der Statistik im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 7/1976, S. 405 ff.

³⁾ Siehe Brandner, H./Glaab, H./Frank-Bosch, B./Kraßnig, P. „Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 11/1977, S. 689 ff. und Stock, G. „Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in WiSta 9/1983, S. 679 ff.

dem Berichtskreis der jährlichen Investitionserhebung werden die zu Jahresergebnissen kumulierten Monatswerte des Umsatzes zusammen mit den Beschäftigten zum Stichtag 30. September 1992 aus dem Monatsbericht für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe in die Hochrechnungsgrundlage übernommen. Die endgültigen, an die Hochrechnungsgrundlage angeglichenen Ergebnisse veröffentlicht das Statistische Bundesamt jährlich in der Fachserie 4, Reihe 4.3 „Kostenstruktur der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“⁴⁾

1.4 Gebietsstand, Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche

Die jährlichen Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe werden im früheren Bundesgebiet seit dem Berichtsjahr 1975 in methodisch nahezu unveränderter Form durchgeführt

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde eine entsprechende Kostenstrukturerhebung mit Auskunftspflicht ab 1991 angeordnet. Diese Erhebung entspricht inhaltlich voll dem Programm der Kostenstrukturstatistik im früheren Bundesgebiet, sie wurde aber aus erhebungstechnischen und methodischen Gründen vom Statistischen Bundesamt für 1991 und 1992 noch als eigenständige Erhebung durchgeführt (siehe hierzu auch Abschnitt 3 dieses Beitrags). Die Erhebung im Berichtsjahr 1992 erstreckte sich auf rund 5000 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, die am 30. September 1992 20 Beschäftigte und mehr hatten.

Die Fachserie 4, Reihe 4.3 enthält ab 1991 bis auf weiteres gesonderte Ergebnistabellen für das frühere Bundesgebiet, für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland (gesamtdesutsche Tabellen nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990). Die Ergebnisse werden nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe — SYPRO — dargestellt, wobei die Zuordnung der Unternehmen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt erfolgt. In den Tabellen der Fachserie für das frühere Bundesgebiet sind viele Ergebnisse zusätzlich nach Beschäftigtengrößenklassen untergliedert.

Kostenstrukturerhebungen gemäß dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe werden jährlich für den gesamten Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“ durchgeführt. Die im folgenden behandelten Ergebnisse für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe berücksichtigen jedoch nicht die Erhebung im Baugewerbe sowie in der Energie- und Wasserversorgung; für diese Teilbereiche des Produzierenden Gewerbes werden die Kostenstrukturstatistiken wegen zum Teil abweichender Merkmale und fachlicher Besonderheiten getrennt erhoben und aufbereitet. Die Ergebnisse sind in anderen

Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes enthalten⁵⁾

2 Ergebnisse der Erhebungen im früheren Bundesgebiet

Den Wertschöpfungsgrößen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, die aus den jährlichen Kostenstrukturerhebungen abgeleitet werden, kommt u. a. für die Entstehungsrechnung des Sozialprodukts im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine große Bedeutung zu. So trägt die Bruttowertschöpfung in diesen Bereichen rund ein Drittel zur gesamten Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche bei. Die für die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr erhobenen und hochgerechneten Werte von Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung betragen ihrerseits rund 90 % der entsprechenden Werte aller Unternehmen des Wirtschaftsbereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe. Während die Informationen für die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr unmittelbar aus der Kostenstrukturerhebung übernommen werden können, dient diese Erhebung in den Sozialproduktberechnungen auch für weitergehende Schätzungen der Vorleistungsquoten von Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten.

Die mit der Erhebung gewonnenen Daten erlauben es, aus der Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen und Erträge sogenannte Produktionskonten zu ermitteln, aus denen die Wertschöpfung des Gesamtbereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sowie die der einzelnen Wirtschaftszweige abgeleitet werden können.

2.1 Zeitreihen ab 1975

Da die Fülle des bei den Erhebungen seit 1975 angefallenen Datenmaterials in diesem Aufsatz nicht in ihrer Gesamtheit ausgeleuchtet werden kann, beschränkt sich die Interpretation überwiegend auf Ergebnisse der Jahre 1988 bis 1992 für zusammengefaßte Wirtschaftsgruppen. Bereits früher wurden in dieser Zeitschrift ausgewählte Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen für 1975 und für die Jahre 1977 bis 1981 dargestellt⁶⁾. Die übrigen Jahresergebnisse liegen in den Berichtsbänden der Fachserie 4 sowie in Übersichtstabellen auch im Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland vor. Sie werden in der Regel nicht zu langen Zeitreihen zusammengefaßt⁷⁾.

Tabelle 1 stellt die Beschäftigtenzahlen für Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1975 bis 1992 dar. Die Gesamtzahlen folgen mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung dem Konjunkturverlauf: Bis 1980 eine Zunahme um rund 200000 auf 7,7 Mill., danach bis 1984 ein Rückgang um

⁴⁾ Die Fachserie 4, Reihe 4.3 gliedert sich in drei Teilreihen, 4.3.1 „Kostenstruktur der Unternehmen im Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe“, 4.3.2 „Kostenstruktur der Unternehmen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe“, 4.3.3 „Kostenstruktur der Unternehmen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe“. Die Einzelbände enthalten jeweils auch Übersichtstabellen für den gesamten Erhebungsbereich und für die Hauptwirtschaftsgruppen

⁵⁾ Siehe Fachserie 4, Reihe 5.3 „Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe“ und Reihe 6.1 „Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung“

⁶⁾ Siehe Fußnote 3

⁷⁾ Lange Reihen einiger Wertschöpfungsgrößen, z. B. der Bruttowertschöpfung, enthält die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.3 „Konten und Standardtabellen“

Tabelle 1. Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr
1 000

Jahr ¹⁾	Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	Davon in der Hauptgruppe				
		Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
1975	7 526	259	1 676	3 539	1 566	487
1976	7 449	251	1 618	3 567	1 540	473
1977	7 593	246	1 584	3 718	1 527	519
1978	7 630	237	1 574	3 753	1 538	528
1979	7 676	236	1 582	3 785	1 547	527
1980	7 712	239	1 577	3 829	1 540	527
1981	7 509	243	1 532	3 763	1 453	519
1982	7 203	241	1 473	3 637	1 353	499
1983	6 960	235	1 422	3 513	1 303	487
1984	6 915	223	1 402	3 521	1 292	478
1985	7 024	220	1 400	3 653	1 278	474
1986	7 133	216	1 396	3 778	1 273	470
1987	7 107	207	1 375	3 788	1 266	471
1988	7 097	196	1 371	3 800	1 268	463
1989	7 313	187	1 372	3 954	1 315	486
1990	7 521	171	1 383	4 095	1 355	517
1991	7 595	162	1 376	4 128	1 383	546
1992	7 364	152	1 343	4 000	1 328	541

¹⁾ Stand, jeweils 30. September.

800 000 (— 10,3 %) auf 6,9 Mill., gefolgt von einer starken Zunahme bis 1991 auf 7,6 Mill. (+ 9,8 %). Im Jahr 1992 deutet der erneute Rückgang um 230 000 (— 3 %) den Beginn der letzten, jetzt auslaufenden Rezession an.

Die längerfristige Entwicklung der Beschäftigtenzahlen ist jedoch nicht nur von der Konjunktur abhängig. Sie läßt auch strukturelle Veränderungen innerhalb des gesamten Wirtschaftsbereichs erkennen, wie die Zahlen der Hauptgruppen zeigen. Der Bergbau verzeichnet von 1975 bis 1992 einen fast stetigen Rückgang der Beschäftigtenzahl um über 100 000 (— 41,3 %). Auch das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat in diesem Zeitraum über 300 000 Beschäftigte verloren (— 19,9 %), ähnlich das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mehr als 200 000 (— 15,2 %). Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hatte einen Zuwachs zu verzeichnen (+ 54 000 oder + 11,1 %), das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erreichte bis 1991 gegenüber 1975 eine deutliche Zunahme um fast 600 000 (+ 16,6 %) und nahm allein im letzten Berichtsjahr um 128 000 (— 3,1 %) ab. Aufgrund dieser Änderungen haben sich die Prozentanteile der einzelnen Hauptgruppen an der Gesamtzahl der Beschäftigten wie folgt verschoben:

	1975	%	1992
Bergbau	3,4		2,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	22,3		18,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	47,0		54,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	20,8		18,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6,5		7,3

Die Hauptgruppe Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ist also im Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe relativ die stärkste Gruppe geblieben und macht — jedenfalls nach der Zahl der Beschäftigten

Schaubild 1

ABLEITUNG DER LEISTUNGSGRÖSSEN¹⁾ FÜR DEN BERGBAU UND DAS VERARBEITENDE GEWERBE 1992										
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr										
Zahlenwerte für: Früheres Bundesgebiet Neue Länder und Berlin – Ost										
Mill. DM										
Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen o. USt.	788 651 45 791				Brutto- produktionswert o. USt. 1 995 513 95 279	Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und aus industriellen / handwerklichen Dienstleistungen (Lohnarbeiten usw.) o. USt.	1 076 662 82 442			
Einsatz an Handelsware o. USt.	202 934 5 605					Umsatz aus Handelsware o. USt.	253 185 6 521			
Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten o. USt.	48 074 1 657					Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen / nichthandwerklichen Tätigkeiten o. USt.	25 787 5 717			
Kosten für sonstige industrielle / handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) o. USt.	45 752 3 796		Netto- produktionswert o. USt. 975 855 42 226	Brutto- wertschöpfung o. USt. 718 972 26 048		Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion	2 716 43			
Mieten und Pachten o. USt.	30 893 1 174					Brutto- wertschöpfung zu Faktorkosten 656 945 23 158			Selbsterstellte Anlagen (einschl. Gebäuden und selbst-durchgeführter Großreparaturen) soweit aktiviert	7 164 556
Sonstige Kosten o. USt.	180 237 11 209								Abschreibungen	80 521 8 173
Verbrauchssteuern	51 293 2 766		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	576 425 14 985						
Sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	10 734 124						Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	525 765 28 490		
Verbrauchssteuern	51 293 2 766									
Sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	10 734 124									
Abschreibungen	80 521 8 173									
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	576 425 14 985									
darunter: Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	525 765 28 490									

¹⁾ Nicht maßstabsgerecht

Statistisches Bundesamt 95 - 1 - 0033

— inzwischen weit über die Hälfte des Gesamtbereichs aus

Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
 — (indirekte Steuern — Subventionen)
 = Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

Die Aktivitäten der Wirtschaft können in erster Annäherung durch die Umsätze, also die Lieferungen und Leistungen an Dritte, beschrieben werden. Diese bilden aber die tatsächlichen Leistungen nicht periodengerecht ab, da für eine Gegenüberstellung noch die in einer Periode erzeugten, aber noch nicht verkauften Erzeugnisse hinzugerechnet und die in früheren Perioden erzeugten und im betrachteten Geschäftsjahr verkauften Erzeugnisse abgezogen werden müssen. Neben dieser Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion ergänzen die selbsterstellten Anlagen die Ertragsseite zu der Gesamtleistung des Unternehmens, den Bruttoproduktionswert.

Der Bruttoproduktionswert der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe mit 20 Beschäftigten und mehr stieg von 1577 Mrd. DM im Jahr 1988 auf 1996 Mrd. DM im Jahr 1992, also mit einer jährlichen Zunahme von durchschnittlich 6,1 %, wobei der stärkste Zuwachs 1989 zu beobachten war; 1992 hat sich das Wachstum sehr stark verlangsamt (siehe Tabelle 2; die Entwicklung in den Hauptgruppen ist in den Tabellen auf S. 38*ff. dargestellt). Der größte Teil der Produktion stammte in diesen Jahren mit knapp 50 % aus dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe und mit über 25 % aus dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (siehe Tabelle 3).

Der Bruttoproduktionswert gibt allerdings nicht nur die in den Unternehmen erbrachte eigene Leistung wieder, denn er enthält auch noch die von anderen Unternehmen erbrachten Vorleistungen. Zieht man vom Bruttoproduktionswert den Materialverbrauch, den Einsatz an Handelsware und die Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten ab, erhält man als Restgröße den Nettoproduktionswert. Dieser Nettoproduktionswert, eine in der Industriestatistik häufig verwendete Größe, entspricht dem Rohertrag in der betriebswirtschaftlichen Terminologie. Er unterscheidet sich vom Census Value Added der internationalen Industriestatistik insofern, als er

2.2 Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen 1988 bis 1992

Die Gegenüberstellung der in der Kostenstrukturerhebung erfragten jährlichen Aufwendungen und Erträge führt zum Produktionskonto, aus dem verschiedene Leistungsgrößen abgeleitet werden können. Außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen und Erträge werden in die Erhebung jedoch nicht einbezogen, so daß sich die Ergebnisse auf die typische und spezifische Leistungserstellung der Unternehmen beschränken. Im Schaubild 1 sind die wichtigsten Leistungsgrößen für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe insgesamt im Berichtsjahr 1992 abgeleitet.

Zwischen den einzelnen Leistungsgrößen, die jeweils als Restgrößen ermittelt werden, bestehen folgende Beziehungen (im Gegensatz zur Erhebung werden hier die Leistungs- und Kostenwerte einschl. Umsatzsteuer dargestellt, um die Ableitung zu vereinfachen).

Gesamtumsatz
 ± Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion
 + selbsterstellte Anlagen
 = Bruttoproduktionswert (Gesamtleistung)

Bruttoproduktionswert
 — Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten
 = Nettoproduktionswert

Nettoproduktionswert
 — Sonstige Vorleistungen
 = Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen

Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
 — Abschreibungen
 = Nettowertschöpfung zu Marktpreisen

Tabelle 2: Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe
 Früheres Bundesgebiet
 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr	Brutto- produktions- wert ¹⁾	Nettoproduktionswert ¹⁾		Bruttowertschöpfung ¹⁾		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten					
		insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾			
								insgesamt	Anteil am Bruttoproduktionswert		
Mrd. DM		%		Mrd. DM		%		Mrd. DM		%	
Jahreszahlen											
1988	1 577,2	773,1	49,0	579,5	36,7	474,2	30,1	414,5	26,3		
1989	1 733,3	830,4	47,9	622,1	35,9	506,4	29,2	439,1	25,3		
1990	1 854,5	890,8	48,0	666,3	35,9	543,2	29,3	472,6	25,5		
1991	1 988,8	958,7	48,2	713,9	35,9	579,9	29,2	509,1	25,6		
1992	1 995,5	975,9	48,9	719,0	36,0	576,4	28,9	525,8	26,3		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1989	+ 9,9	+ 7,4	x	+ 7,3	x	+ 6,8	x	+ 5,9	x		
1990	+ 7,0	+ 7,3	x	+ 7,1	x	+ 7,3	x	+ 7,6	x		
1991	+ 7,2	+ 7,6	x	+ 7,1	x	+ 6,8	x	+ 7,7	x		
1992	+ 0,3	+ 1,8	x	+ 0,7	x	- 0,6	x	+ 3,3	x		

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Kann größer sein als die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, ist jedoch im allgemeinen kleiner

noch die Kosten für Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen, Montagen u. ä. enthält

Der Nettoproduktionswert stieg von 773 Mrd. DM im Jahr 1988 auf 976 Mrd. DM im Jahr 1992. Dies bedeutet eine durchschnittliche jährliche Zunahme um 6,0 %. Auch hier hat sich das Wachstum 1992 gegenüber den Vorjahren deutlich verlangsamt (siehe Tabelle 2). Die prozentuale Zunahme des Nettoproduktionswertes war ab 1990 höher als die des Bruttoproduktionswertes, weil der Wert der von fremden Unternehmen bezogenen Vorleistungen weniger stark gestiegen ist als die Gesamtleistung. Als geeignete Beobachtungsgröße zur Beurteilung des Einflusses der Vorleistungen auf die Gesamtleistung bietet sich die Nettoquote an, die das Verhältnis des Nettoproduktionswertes zum Bruttoproduktionswert in Prozent ausdrückt. Die Nettoquote im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt lag zwischen 1988 und 1992 bei 48 bis 49 % (siehe Tabelle 2). Dabei ging die Nettoquote im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe von 51,1 auf 49,4 % zurück. In den übrigen Hauptgruppen stieg sie um 0,8 bis 2,7 Prozentpunkte an (siehe auch die Tabelle auf S. 38*).

Tabelle 3: Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen
Früheres Bundesgebiet
Anteil der Hauptgruppen am Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe
	Mrd. DM	Anteil der Hauptgruppen am jeweiligen Merkmal in %				
Bruttoproduktionswert ¹⁾						
1988	1 577,2	1,8	27,7	46,1	13,2	11,2
1989	1 733,3	1,7	27,8	46,4	13,2	10,9
1990	1 854,5	1,6	26,4	47,4	13,6	11,0
1991	1 988,8	1,5	25,3	48,0	13,8	11,5
1992	1 995,5	1,5	25,0	48,2	13,6	11,6
Nettoproduktionswert ¹⁾						
1988	773,1	2,3	26,9	48,0	13,5	9,2
1989	830,4	2,3	26,7	48,4	13,5	9,1
1990	890,8	2,1	25,3	49,0	14,0	9,6
1991	958,7	2,0	24,7	49,1	14,3	10,0
1992	975,9	2,0	24,9	48,6	14,4	10,1
Bruttowertschöpfung ¹⁾						
1988	579,5	1,8	25,9	50,0	13,7	8,7
1989	622,1	1,8	25,8	50,3	13,7	8,4
1990	666,3	1,6	24,2	51,0	14,1	9,1
1991	713,9	1,6	23,7	51,2	14,3	9,2
1992	719,0	1,7	23,9	50,8	14,4	9,3
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten						
1988	474,2	2,6	23,2	53,6	14,7	5,9
1989	506,4	2,6	22,9	54,2	14,7	5,8
1990	543,2	2,3	21,3	55,0	15,0	6,4
1991	579,9	2,1	20,2	55,6	15,3	6,7
1992	576,4	2,2	19,9	55,5	15,5	6,8
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit						
1988	414,5	3,2	22,2	54,8	14,3	5,4
1989	439,1	3,0	21,7	55,5	14,4	5,4
1990	472,6	2,8	21,1	56,1	14,5	5,5
1991	509,1	2,5	20,5	56,5	14,7	5,8
1992	525,8	2,5	20,3	56,6	14,6	5,9

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer.

Zieht man vom Nettoproduktionswert noch die Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, die Mieten und Pachten und die sonstigen Kosten ab, erhält man die Bruttowertschöpfung (ohne Umsatzsteuer). Diese

Bruttowertschöpfung umfaßt — nach Abzug sämtlicher Vorleistungen — die insgesamt produzierten Güter und Dienstleistungen zu den am Markt erzielten Preisen und ist somit der Wert, der den Vorleistungen durch Bearbeitung hinzugefügt worden ist. Er bestimmt die Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt. Die Bruttowertschöpfung stieg von 580 Mrd. DM im Jahr 1988 auf 719 Mrd. DM im Jahr 1992 an, also mit einer jährlichen Zuwachsrate von durchschnittlich 5,6 %. Auch hier ist das Wachstum im Berichtsjahr 1992 gegenüber den Vorjahren deutlich niedriger ausgefallen (siehe Tabelle 2).

Der größte Teil, nämlich rund die Hälfte, der Bruttowertschöpfung des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes entstand im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (siehe Tabelle 3), davon über drei Viertel (76,3 %) in den drei Wirtschaftsgruppen Maschinenbau (1992: 91 Mrd. DM), Straßenfahrzeugbau (1992: 91 Mrd. DM) und Elektrotechnik (1991: 97 Mrd. DM). Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, in dem etwa ein Viertel der Bruttowertschöpfung des Gesamtbereichs erarbeitet wurde, ist die Chemische Industrie (1992: 70 Mrd. DM) am bedeutendsten. Die Wertschöpfungsquote, als Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert definiert, lag in den letzten Jahren insgesamt bei 36 %, wobei im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe die stärksten Rückgänge zu beobachten sind.

Vermindert man die Bruttowertschöpfung um die indirekten Steuern (ohne Umsatzsteuer) abzüglich Subventionen und um die Abschreibungen, erhält man die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Sie ist als eigentliche Leistung des Unternehmens zu sehen und dient nach Erhaltung des realen Vermögensbestandes zur Entlohnung der am Produktionsprozeß beteiligten Produktionsfaktoren. Von der Verwendungsseite her teilt sie sich in das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Fremdkapitalzinsen, die Grundrente für den Produktionsfaktor Boden und das Unternehmereinkommen auf. Die Differenz zu den in der Kostenstrukturerhebung einzeln erfaßten Tatbeständen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und Fremdkapitalzinsen umfaßt daher als Restgröße neben der Grundrente das Unternehmereinkommen.

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten stieg von 474 Mrd. DM im Jahr 1988 auf 576 Mrd. DM im Jahr 1992, also mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 5,1 %. Auch hier zeigt sich in den einzelnen Jahren eine unterschiedliche Entwicklung. Von 1991 auf 1992 ging die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten sogar absolut zurück. Auch bei dem Anteil der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten am Bruttoproduktionswert läßt sich im Vergleich der Ergebnisse von 1988 bis 1992 wie bei den anderen bisher betrachteten Quoten eine fallende Tendenz beobachten (1988: 30,1 %; 1992: 28,9 %), die am ausgeprägtesten in der Entwicklung von 1988 auf 1989 zu erkennen ist (siehe Tabelle 2).

Die strukturellen Unterschiede der Wirtschaftszweige lassen sich anschaulicher darstellen, wenn man nicht die absoluten Werte der Gesamtleistung und der Wertschöpfungsgrößen betrachtet, sondern diese in Relation zu den Beschäftigten sieht (siehe Tabelle 4). So stieg der Brutto-

Tabelle 4 Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen je Beschäftigten
Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr
1 000 DM

Jahr	Brutto- produktions- wert ¹⁾ je Beschäftigten ²⁾	Netto- produktions- wert ¹⁾ je Beschäftigten ²⁾	Bruttowert- schöpfung ¹⁾ je Beschäftigten ²⁾	Nettowert- schöpfung zu Faktorkosten je Beschäftigten ²⁾
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
1988	222,2	108,9	81,7	66,8
1989	237,0	113,5	85,1	69,2
1990	246,6	118,4	88,6	72,2
1991	261,9	126,2	94,0	76,4
1992	271,0	132,5	97,6	78,3
Bergbau				
1988	147,2	92,7	53,6	62,7
1989	161,7	103,1	60,8	69,2
1990	171,0	108,3	63,3	72,7
1991	184,1	118,8	69,4	76,1
1992	197,0	129,4	78,2	83,1
Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe				
1988	318,1	151,9	109,4	80,4
1989	351,4	161,6	116,9	84,4
1990	353,6	162,9	116,7	83,6
1991	365,5	172,3	122,8	85,3
1992	372,0	180,7	127,7	85,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
1988	191,4	97,7	76,2	66,9
1989	203,5	101,6	79,2	69,4
1990	214,9	106,6	83,0	73,0
1991	231,2	113,9	88,6	78,1
1992	240,4	118,7	91,3	80,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
1988	164,6	82,3	62,5	54,8
1989	173,6	85,5	64,6	56,4
1990	185,6	91,8	69,2	60,3
1991	198,0	98,8	73,8	64,3
1992	205,0	105,5	77,7	67,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
1988	380,9	153,3	108,6	60,4
1989	387,9	155,3	108,0	60,1
1990	396,6	166,2	117,3	66,9
1991	417,0	174,8	120,8	71,4
1992	429,5	182,5	124,1	73,0

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Ohne Heimarbeiter.

produktionswert je Beschäftigten (ohne Heimarbeiter) im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe von 222 200 DM im Jahr 1988 auf 271 000 DM im Jahr 1992 an, also mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 5,5 %. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der Hauptgruppen lag zwischen 3,2 % (Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) und 8,5 % (Bergbau). Wirtschaftszweige mit überdurchschnittlich hohem Bruttoproduktionswert je Beschäftigten waren 1992 die Mineralölverarbeitung (4,125 Mill. DM), die Tabakverarbeitung (1,758 Mill. DM), die Herstellung von Spirituosen (1,035 Mill. DM) und die NE-Metallerzeugung (378 400 DM). Sehr niedrige Werte findet man in einigen Wirtschaftszweigen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes, zum Beispiel in der Herstellung von Feinkeramik (122 000 DM) und Musikinstrumenten (160 600 DM).

Die Wertschöpfung je Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftszweigen erhält man, wenn statt des Bruttoproduktionswertes zum Beispiel die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten als Maßstab genommen wird. Auf diese Weise läßt sich zeigen, daß in den beiden Wirtschaftszweigen mit außergewöhnlich hohen Werten bei der Bruttoproduktion je Beschäftigten, der Mineralölverarbeitung und der Tabakverarbeitung, jeweils hohe Verbrauchsteuern anfallen.

So betrug 1992 der Anteil der Verbrauchsteuern am Bruttoproduktionswert in der Tabakverarbeitung 58,4 % und in der Mineralölverarbeitung 29,4 %. Zwar war 1992 in der Tabakverarbeitung die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten je Beschäftigten mit 163 071 DM immer noch am größten, bei der Mineralölverarbeitung belief sich hingegen diese Größe nur auf 50 680 DM, also auf einem sehr niedrigen, weit unter dem Durchschnitt für den Gesamtbereich (78 274 DM) liegenden Wert. Eine überdurchschnittlich hohe Wertschöpfung zu Faktorkosten je Beschäftigten hatten 1992 außerdem folgende Wirtschaftsgruppen: Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (82 906 DM), Chemische Industrie (97 586 DM), Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (93 067 DM). Eine niedrige Nettowertschöpfung zu Faktorkosten je Beschäftigten findet man noch im Bekleidungs-gewerbe (52 858 DM), bei der Lederverarbeitung (58 920 DM) und der Feinkeramik (55 900 DM).

2.3 Kostenstruktur 1988 bis 1992

Eines der Hauptziele der Kostenstrukturhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe besteht in der Gegenüberstellung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen und dabei vor allem in der Gliederung der Aufwandseite nach den einzelnen Arten. Einen Überblick über die erfragten Kostenarten und die relativen Anteile dieser Kostenarten an der Gesamtleistung 1992 liefert die Tabelle auf S. 39*. Dabei lassen sich drei große Gruppen unterscheiden:

- Der Materialverbrauch einschließlich Einsatz an Handelsware und Kosten für Lohnarbeiten;
- die Personalkosten, bestehend aus Bruttolohn- und -gehaltsumme (einschl. Heimarbeiterlöhnen), gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten;
- die übrigen Kosten, bestehend aus Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Kostensteuern, Mieten und Pachten, sonstigen Kosten, Abschreibungen, Fremdkapitalzinsen.

Die Anteile dieser drei Gruppen von Kosten an der Gesamtleistung variieren naturgemäß sehr stark mit den Wirtschaftsgruppen, wobei ein relativ hoher Materialverbrauch meistens mit niedrigeren Personalkosten verbunden ist und umgekehrt⁸⁾. Für den gesamten Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sind die Kosten für Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware und für Lohnarbeiten (Vorleistungen) mit über 50 % rund doppelt so hoch wie der Anteil der Personalkosten (siehe Tabelle 5 und die Tabelle auf S. 41*).

Betrachtet man diese beiden Gruppen von Kostenarten in der Entwicklung über die Jahre 1988 bis 1992, so stellt man insgesamt nur geringe Änderungen um jeweils weniger als 1 Prozentpunkt fest. In diesem Zeitraum ist der Anteil der

⁸⁾ Eine stärker differenzierte Betrachtung der Kostenstruktur nach einzelnen Wirtschaftszweigen und Kostenarten ist an dieser Stelle nicht möglich. Die entsprechenden Werte können jedoch der Fachserie 4, Reihe 4.3 entnommen werden. Siehe hierzu auch den Beitrag „Die Entwicklung der Produktionskosten in der westdeutschen Industrie von 1975 bis 1991“ im Wochenbericht 8/94 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.

Tabelle 5: Ausgewählte Kosten im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr	Brutto- produktions- wert	Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten		Personalkosten		Übrige Kosten ¹⁾		Gesamte erfragte Kosten ²⁾	
		zusammen	Anteil am Brutto- produktionswert	zusammen	Anteil am Brutto- produktionswert	zusammen	Anteil am Brutto- produktionswert	insgesamt	Anteil am Brutto- produktionswert
		Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%
Jahreszahlen									
1988	1577,2	804,1	51,0	414,5	26,3	318,8	20,2	1537,4	97,5
1989	1733,3	902,9	52,1	439,1	25,3	347,4	20,0	1689,4	97,5
1990	1854,5	963,7	52,0	472,6	25,5	375,3	20,2	1811,7	97,7
1991	1988,8	1030,1	51,8	509,1	25,6	410,1	20,6	1949,4	98,0
1992	1995,5	1019,7	51,1	525,8	26,3	432,6	21,7	1978,0	99,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1989	+ 9,9	+ 12,3	x	+ 5,9	x	+ 9,0	x	+ 9,9	x
1990	+ 7,0	+ 6,7	x	+ 7,6	x	+ 8,0	x	+ 7,2	x
1991	+ 7,2	+ 6,9	x	+ 7,7	x	+ 9,3	x	+ 7,6	x
1992	+ 0,3	- 1,0	x	+ 3,3	x	+ 5,5	x	+ 1,5	x

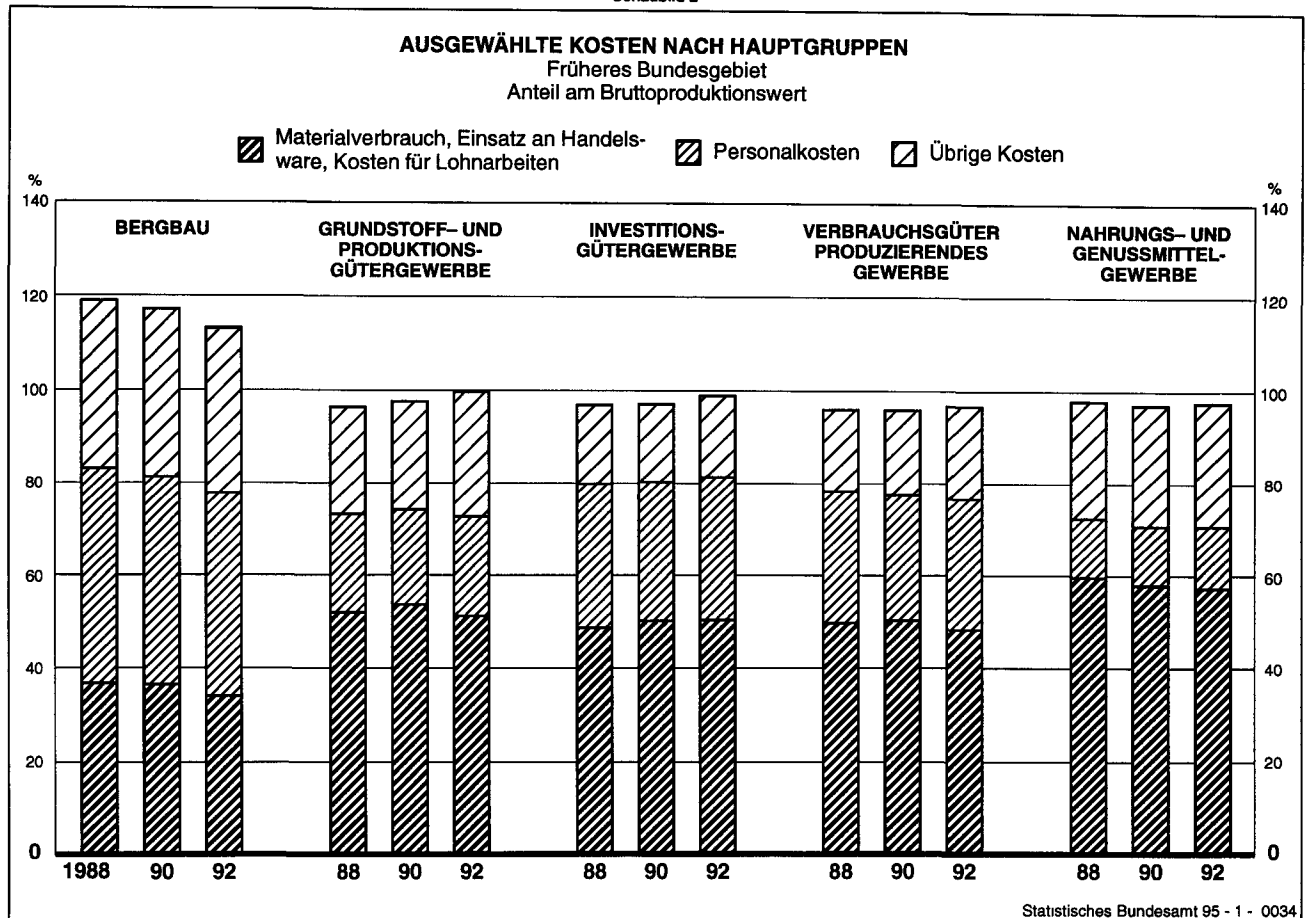
¹⁾ Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Mieten und Pachten, Sonstige Kosten, Kostensteuern, Abschreibungen, Fremdkapitalzinsen. — ²⁾ Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten, Personalkosten, übrige Kosten.

Vorleistungen am Bruttoproduktionswert nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe gestiegen (1988: 48,9 %; 1992: 50,6 %). In den übrigen Hauptgruppen waren die Anteile leicht rückläufig: Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (1988: 52,2 %; 1992: 51,4 %) betrug der Rückgang 0,8 Prozentpunkte, im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe 1,5 Prozentpunkte (1988: 50,0 %; 1992: 48,5 %), im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 2,3 Prozentpunkte (1988: 59,8 %; 1992: 57,5 %) und im Bergbau 2,7 Prozentpunkte (1988: 37,0 %; 1992: 34,3 %). Es ist

zu vermuten, daß für viele der genannten Entwicklungen auch Preisveränderungen bei den Rohstoffen und Vorprodukten sowie im Energiesektor einen wesentlichen Einfluß gehabt haben.

Der Materialverbrauch allein ist in den meisten Hauptgruppen noch stärker rückläufig, als die vorgenannten Zahlen belegen, weil gleichzeitig der Einsatz an Handelsware zunahm, zum Teil auch die Aufwendungen für Lohnarbeiten. So stieg der Einsatz an Handelsware im Bergbau und

Schaubild 2



Verarbeitenden Gewerbe insgesamt von 9,7 % des Bruttoproduktionswertes im Jahr 1988 auf 10,2 % im Jahr 1992. Bei den Hauptgruppen war der Einsatz an Handelsware im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit einem Anteil von 14,2 % an der Gesamtleistung 1992 am größten. Hierbei ragten die Mineralölverarbeitung (29,5 %), die Gummiverarbeitung (19,0 %) und die Chemische Industrie (12,6 %) heraus. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe mit einem durchschnittlichen Anteil des Handelswareneinsatzes an der Gesamtleistung von 9,5 % fallen der Straßenfahrzeugbau, die Elektrotechnik, Feinmechanik und die Herstellung von Büromaschinen mit jeweils 11 bis 18 % am meisten auf. Diese erhöhten Anteile spiegeln nicht nur eine Zunahme der Handelstätigkeit wider, sondern sind häufig Ausdruck einer zurückgehenden Fertigungstiefe der Industrie mit entsprechender Zunahme von fremdbezogenen Teilen bei den Herstellern.

Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe zeigt im Darstellungszeitraum eine stabile Tendenz (insgesamt 1988 wie 1992: 26,3 %). Einem Rückgang im Bergbau (1988: 46,4 %; 1992: 43,6 %) stand eine geringe Zunahme im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe gegenüber (1988: 12,8 %; 1992: 13,4 %). Bei den übrigen Hauptgruppen gab es nur minimale Verschiebungen um 0,1 bis 0,3 Prozentpunkte. Die Anteile der Personalkosten am Bruttoproduktionswert unterliegen je nach Wirtschaftsgruppe, der Wertschöpfungsquote und der Arbeits- oder Kapitalintensität der Produktion starken Schwankungen. Die höchsten Anteile der Personalkosten am Bruttoproduktionswert 1992 sind außer im Bergbau in der Feinkeramik (42,7 %), im Luft- und Raumfahrzeugbau (40,6 %) und in den Gießereien (39,1 %) zu beobachten. Den bei weitem niedrigsten Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung weisen die Mineralölverarbeitung (3,1 %) und die Tabakverarbeitung (5,6 %) auf. Dies hängt insbesondere mit dem hohen Anteil der Verbrauchsteuern an der Gesamtleistung dieser Wirtschaftszweige zusammen, die den Bruttoproduktionswert stark erhöhen. Ebenfalls niedrig waren die Personalkostenanteile im Ernährungsgewerbe (14,4 %), in der Wirtschaftsgruppe NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke (20,0 %) und in der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (20,9 %).

In der dritten großen Gruppe von Kosten („übrige Kosten“) sind Positionen zusammengefaßt, deren Bedeutung in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ist, und die im folgenden nur an wenigen Beispielen erläutert werden sollen. Sie machten 1992 zusammen 21,7 % der Gesamtleistung aus und lagen damit um 1,5 Prozentpunkte über dem Wert von 1988 (20,2 %). Von den übrigen Kosten hatten die Mieten und Pachten 1981 noch einen Anteil am Bruttoproduktionswert von 1,0 %, der bis 1988 auf 1,4 %, bis 1992 auf 1,5 % gestiegen ist. Dieser Anstieg, der vor allem bei kleineren und mittleren Unternehmen zu beobachten ist, geht offenbar auf eine stärkere Zunahme des Mietens und Leasens bei der Beschaffung von Produktionsmaschinen, Datenverarbeitungsanlagen und Kraftfahrzeugen zurück.

Die „Sonstigen Kosten“ sind eine Sammelposition für verschiedene Kostenarten wie zum Beispiel Werbe- und Ver-

treterkosten, Reisekosten, Provisionen, Lizenzgebühren, Kosten für den Abtransport von Gütern durch fremde Unternehmen, Porto- und Postgebühren, Prüfungs-, Beratungs- und Rechtskosten, Versicherungsprämien, Bankspesen sowie Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, zur Handwerkskammer, zu Wirtschaftsverbänden usw. Diese Kosten hatten 1988 durchschnittlich einen Anteil von 8,6 % am Bruttoproduktionswert, sie haben sich bis 1992 (9,0 %) um knapp einen halben Prozentpunkt erhöht. Als Wirtschaftsgruppen mit einem hohen Anteil dieser Kostenposition im Jahr 1992 seien die Chemische Industrie (14,1 %), die Feinkeramik (13,9 %) sowie die Papier- und Pappeerzeugung (12,8 %) genannt. Relativ niedrig lag der Anteil in der Mineralölverarbeitung (5,1 %) und im Straßenfahrzeugbau (5,4 %).

Unter den Kostensteuern sind in der Kostenstrukturhebung neben den Verbrauchsteuern auf selbst hergestellte Erzeugnisse die Grund- und Gewerbesteuer, die Kraftfahrzeugsteuer, die Vermögensteuer bei Kapitalgesellschaften sowie öffentliche Gebühren und Beiträge für bestimmte Leistungen des Staates wie Eichgebühren u. ä. enthalten. Der Anteil der Kostensteuern an der Gesamtleistung lag im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1992 mit 3,4 % ebenso hoch wie 1981. Der Anteil der Verbrauchsteuern lag 1992 bei 2,6 % (nach 2,4 % 1981 und 2,1 % 1988), hat also deutlich zugenommen. Die Bedeutung der Verbrauchsteuern als Kostenposition ist nur in wenigen Wirtschaftszweigen erwähnenswert, so in der Tabakverarbeitung (Anteil der Verbrauchsteuern an der Gesamtleistung 1988: 64,1 %; 1992: 58,4%), in der Mineralölverarbeitung (1988: 22,7 %; 1992: 29,4 %) und im Ernährungsgewerbe (1988: 1,9 %; 1992: 1,5 %), in dem vor allem die Branntwein-, Bier- und Schaumweinsteuer eine gewisse Rolle spielen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen, bei denen im Bergbau und in Teilen der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden auch die Abschreibungen auf die Substanz enthalten sind, trugen 1992 mit einem Anteil von 4,0 %, bezogen auf die Gesamtleistung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, zu den Kosten bei; dieser Anteil hat sich gegenüber 1988 nicht verändert.

Vom methodischen Konzept her müßten in Anlehnung an die Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die verbrauchsbedingten Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen (kalkulatorische Abschreibungen) erfragt werden. Versuche, in den Erhebungen ab 1975 ersatzweise auch die Abschreibungen auf den Anschaffungs- oder Herstellungswert, also die steuerlichen Abschreibungen zu erfragen, zeigten, daß die Mehrheit der Unternehmen diese Abschreibungen meldet. Daher werden jetzt nur noch die steuerlichen Abschreibungen erfragt.

Den größten Anteil hatten 1992 die Abschreibungen bei den Brauereien (8,2 %), in der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (7,1 %), in der Herstellung und Verarbeitung von Glas (6,7 %), im Bergbau (6,2 %), in der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (6,1 %) sowie in der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (6,1 %). Im letzteren Fall dürfte

es eine Rolle spielen, daß die dort produzierten Geräte oft nicht verkauft, sondern nur vermietet werden und daher von dem herstellenden Unternehmen aktiviert und abgeschrieben werden

An der Entwicklung der Kostenposition „Fremdkapitalzinsen“ läßt sich in den Jahren 1988 bis 1992 deutlich die Belastung der Wirtschaft durch das steigende Zinsniveau erkennen. Der Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe stieg von 0,8 % 1988 recht gleichmäßig auf 1,4 % im Jahr 1992 an. Eine überdurchschnittliche Zinsbelastung wiesen 1992 die Zellstoff- und Papiererzeugung (3,2 %), die Holzbearbeitung (2,7 %) und einige Zweige der Investitions- und Verbrauchsgütererzeugung auf, wie zum Beispiel Spielwarenherstellung (2,7 %), Herstellung von Uhren (2,5 %). Besonders niedrige Werte wurden für die Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (0,6 %) sowie für die Tabakverarbeitung (0,5 %) festgestellt.

Bildet man die Summe sämtlicher in der Kostenstrukturhebung erfragten Kosten und stellt diese der Gesamtleistung gegenüber, so verbleibt im allgemeinen ein Restbetrag, aus dem sich Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der Unternehmen ziehen lassen. Die Anteile der erfragten Kosten an der Gesamtleistung in den Jahren 1988, 1990 und 1992 sind für die Hauptgruppen im Schaubild 2 dargestellt. Es muß aber an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Differenz zum Bruttoproduktionswert nicht mit dem in der betriebswirtschaftlichen Auswertung gebräuchlichen Begriff des „Betriebsergebnisses“ identisch ist, weil die kalkulatorischen Kosten nicht erfaßt werden und daher in der Differenz zwischen Gesamtleistung und der Summe der erfragten Kosten noch mit enthalten sind.

Trotzdem gibt die Veränderung der gesamten erfragten Kosten und vor allem die Veränderung des Anteils dieser Kosten an der Gesamtleistung einige Aufschlüsse über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Bei der Betrachtung der Tabelle 5 und der Tabelle auf S. 39* ist nicht zu übersehen, daß sich insbesondere 1992 der Anteil der Summe der erfragten Kosten an der Gesamtleistung gegenüber den Vorjahren auffallend erhöht hat. Zwar verläuft die Entwicklung dieses Anteils der Kosten am Bruttoproduktionswert in den einzelnen Branchen unterschiedlich, im stark defizitären Bergbau ist sogar ein Rückgang der Gesamtkosten von 119,1 % des Bruttoproduktionswertes 1988 auf 113,4 % im Jahr 1992 zu verzeichnen. Überwiegend ist jedoch im letzten Jahr eine Zunahme festzustellen, da sich die Kosten — mit Ausnahme des leicht rückläufigen Materialeinsatzes — weit stärker erhöht haben als der Bruttoproduktionswert.

3 Gesamtdeutsche Ergebnisse ab 1991

Auf der Grundlage des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 und den nachfolgenden Gesetzesanpassungen (siehe die Vorbemerkung zu diesem Aufsatz) sind die Kostenstrukturhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ab 1991 für ganz Deutschland durchgeführt wor-

den⁹⁾ In den folgenden Abschnitten sollen zunächst einige Besonderheiten bei den Erhebungen im Beitrittsgebiet erläutert und danach ausgewählte Ergebnisse für die Jahre 1991 und 1992 vorgestellt sowie im Ost-West-Vergleich kommentiert werden.

3.1 Die Erhebungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Eine unmittelbare Einbeziehung der neuen Länder in das laufende Programm der bundeseinheitlichen jährlichen Strukturstatistiken war aus organisatorischen, erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen nicht sofort möglich. Daher wurde die Kostenstrukturhebung mit Auskunftspflicht ab 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost zunächst als Totalerhebung in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes zentral bearbeitet. Die Erhebung in den Berichtsjahren 1991 und 1992 erstreckte sich auf über 5000 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, die am 30. September des Berichtsjahres 20 Beschäftigte und mehr hatten.

Von anfangs 5150 einbezogenen Unternehmen konnten rund 4600 brauchbare Meldungen in das Ergebnis übernommen werden; das entspricht einem Anteil von fast 90 %. Auf der Basis der Jahreserhebung der Investitionen wurde eine statistische Hochrechnung der erfaßten Angaben zum Ergebnis für die Unternehmen insgesamt vorgenommen. Die Ergebnisse entsprechen dennoch eher einer Totalerhebung als einer repräsentativen Stichprobe, für die — abweichend von der Ausgangslage im früheren Bundesgebiet — in den neuen Ländern zunächst verlässliche Informationen über den Berichtskreis fehlten.

Der noch nicht abgeschlossene Strukturwandel in der Wirtschaft der neuen Bundesländer führte zu unvermeidbaren Antwortausfällen. Vielfach wurden Stilllegungen gemeldet, Spaltungen von Unternehmen und zum Teil mehrfacher Eigentümerwechsel angezeigt. Aufgrund veränderter Produktionsschwerpunkte erfolgten in Abstimmung mit den statistischen Ämtern der Länder für zahlreiche Unternehmen Neuzuordnungen zu den Wirtschaftszweigen, oder befragte Unternehmen mußten anderen Bereichen wie dem Handel oder dem Bauwesen zugeordnet werden. Darüber hinaus schied eine Anzahl von Unternehmen aus, die ihre rechtliche Selbständigkeit an Unternehmen im früheren Bundesgebiet verloren hatten und durch diese im Rahmen des Gesamtunternehmens statistisch nachgewiesen werden. Da die Kostenstrukturhebung sich an Unternehmen und nicht an Betriebe wendet, ergibt sich aus diesen Übernahmen eine gewisse Untererfassung der Wirtschaftstätigkeit in den neuen Ländern zugunsten von Meldungen für das frühere Bundesgebiet.

In den Ergebnissen wirkt sich trotz der weitgehend vollständigen Erfassung die im Vergleich zu Westdeutschland geringere Zahl der Unternehmen insofern aus, als bei

⁹⁾ Bereits für das 2. Halbjahr 1990 wurde im Gebiet der ehemaligen DDR eine im Merkmalskatalog an die Bundesstatistik angepaßte Kostenstrukturhebung durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse sind in einer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Arbeitsunterlage „Kostenstrukturstatistik des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) im Gebiet der ehemaligen DDR“ enthalten.

tieferer Untergliederung nach Wirtschaftszweigen oder Beschäftigtenklassen die Besetzung der einzelnen Teiltabellen sehr gering wird, so daß diese Ergebnisse aus Gründen der statistischen Geheimhaltung von Einzelangaben auskunftspflichtiger Unternehmen starker zusammengefaßt werden müssen als in den für das frühere Bundesgebiet veröffentlichten Tabellen. Die Ergebnisse für die Berichtsjahre 1991 und 1992 sind weiterhin entsprechend den besonderen Bedingungen in den neuen Ländern zu bewerten.

- Verschmelzungen mit Unternehmen der alten Bundesländer bewirken regionale Verschiebungen beim Aufwand und betrieblichen Ergebnis. Teilweise werden für selbstbilanzierende Tochterunternehmen Kostenbestandteile (z. B. Steuern) durch das Mutterunternehmen ausgewiesen.
- Für die Unternehmen in den neuen Bundesländern sind vorläufig Steuervergünstigungen gültig (z. B. Befreiung von der Vermögen- und Gewerbesteuer). Ebenso werden Sonderabschreibungen für Betriebsgebäude und Ausrüstungen gewährt.
- Bei der Betrachtung der Personalkosten ist zu beachten, daß Rückerstattungen von staatlicher Seite — wie Zuschüsse für Kurzarbeitergeld, Leistungen nach dem Arbeitsförderungs-gesetz und im Rahmen von Vorruhestandsvereinbarungen, geleistete Zuschüsse — in den Ausgaben nicht berücksichtigt sind.

3.2 Produktionswerte und Wertschöpfung im Vergleich

Zum Verständnis der weiteren Ergebnisse trägt ein globaler Größenvergleich bei. Die folgende Aufstellung enthält Angaben zur Bevölkerungszahl und zur Zahl der Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe jeweils für Deutschland insgesamt, für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost:

	1991	1992
	Mill	
Bevölkerung¹⁾		
Deutschland	80,0	80,6
Früheres Bundesgebiet	64,1	64,9
Neue Länder und Berlin-Ost	15,9	15,7
Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe²⁾		
Deutschland	9,1	8,2
Früheres Bundesgebiet	7,6	7,4
Neue Länder und Berlin-Ost	1,5	0,8

¹⁾ Jahresdurchschnitt — ²⁾ 30. September des Jahres

Bei gegenläufiger Entwicklung der Einwohnerzahlen — Rückgang im Osten um 180 000 (— 1,1 %), Zunahme im Westen um 800 000 (+ 1,2 %) — lag der Anteil der neuen Länder 1991 und 1992 mit 19,9 bzw. 19,5 % bei knapp einem Fünftel der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Beschäftigten war für Deutschland von 1991 auf 1992 um fast 1 Million (— 10,2 %) rückläufig: Im früheren Bundesgebiet um 231 000 (— 3,0 %), in den neuen Ländern und Berlin-Ost um über 700 000 (— 46,1 %). Deren Anteil an den in diesem Wirtschaftsbereich insgesamt Beschäftigten ging von 1991 (16,7 %) bis 1992 (10,0 %) um 6,7 Prozentpunkte drastisch zurück.

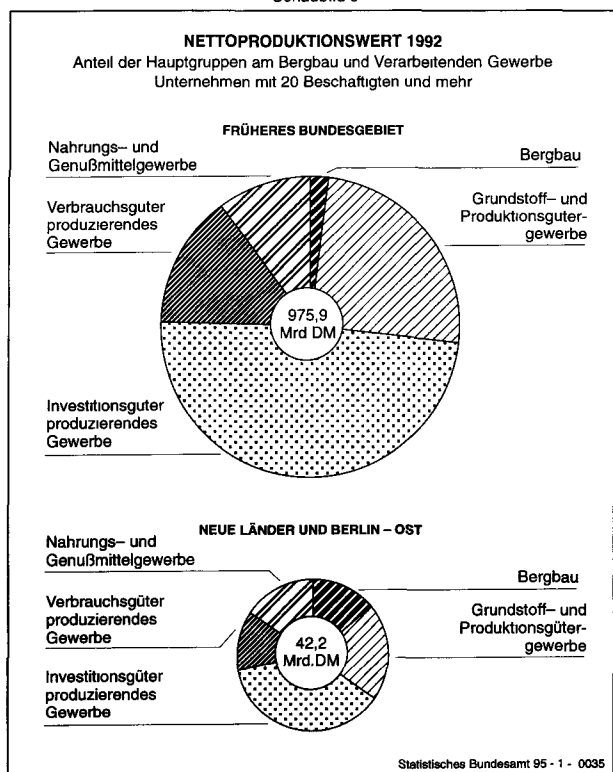
Ein Vergleich der Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen in Ost und West zeigt sehr niedrige — zwischen 1991 und 1992 weiter rückläufige — Anteile der neuen Bundesländer an den gesamtdeutschen Ergebnissen (siehe hierzu die Zahlenangaben im Schaubild 1 sowie in den Tabellen auf S. 40*1). Der Bruttoproduktionswert der neuen Länder erreichte 1992 95,3 Mrd. DM, 4,6 % des Gesamtwertes für Deutschland (1991 107,3 Mrd. DM bzw. 5,1 %). Noch niedriger liegen die Anteile der neuen Länder beim Nettoproduktionswert (1991 4,7 %, 1992 4,1 %) und bei den Wertschöpfungsgrößen. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten erbrachte 1992 15 Mrd. DM (2,5 %) nach 1991 17,1 Mrd. DM bzw. 2,9 %.

Die Prozentanteile für das frühere Bundesgebiet liegen dementsprechend bei 95 bis über 97 %, wodurch die Gesamtzahl, Aufgliederungen und Anteilsänderungen für Deutschland im wesentlichen von den westdeutschen Ergebnissen bestimmt werden. Daher erscheint es sinnvoller, die Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost gesondert zu betrachten oder direkt mit denen für das frühere Bundesgebiet zu vergleichen, statt sie an gesamtdeutschen Zahlen zu messen. Die eben erwähnten Wertgrößen haben sich in Westdeutschland zwischen 1991 und 1992 nur unwesentlich (zwischen + 1,8 % und — 0,6 %) verändert. Für die neuen Länder ergaben sich dagegen stärkere Rückgänge (Bruttoproduktionswert: — 11,2 %, Nettoproduktionswert: — 10,3 %, Nettowertschöpfung zu Faktorkosten: — 12,2 %).

Der Bruttoproduktionswert 1992 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der neuen Länder (insgesamt 95,3 Mrd. DM) verteilte sich wie folgt auf die Hauptwirtschaftsgruppen: Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 38,3 %, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 23,3 %, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 18,9 %, Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe 11,3 % und Bergbau 8,2 %. Gegenüber 1991 war der Bruttoproduktionswert nur im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe gestiegen (+ 5,2 %), in den übrigen Hauptgruppen ergaben sich Rückgänge um 5 bis 12 %, beim Bergbau (— 33,4 %) um mehr als ein Drittel des Vorjahreswertes. Die Anteile der Hauptgruppen entsprechen in der Rangfolge weitgehend den Ergebnissen im früheren Bundesgebiet, wo allerdings das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (13,6 %) knapp vor dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (11,6 %) rangiert und der Anteil des Bergbaus mit nur 1,5 % wesentlich niedriger liegt.

Die Darstellung im Schaubild 3 zeigt die relativen Anteile der Hauptgruppen am Produktionswert 1992 im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wobei der Nettoproduktionswert (975,9 bzw. 42,2 Mrd. DM) zugrunde gelegt wurde. Er ist nach Abzug des Materialverbrauchs, des Einsatzes an Handelsware und der Kosten für Lohnarbeiten anderer Unternehmen im Gegensatz zum Bruttoproduktionswert bereits um Positionen bereinigt, die zu Doppelzählungen innerhalb des Wirtschaftsbereichs führen. Der höhere Bruttoproduktionswert ist allerdings als Indikator für die Gesamtleistung der Unternehmen unentbehrlich, sobald ein Maßstab für die Darstellung der Kostenstruktur der Unternehmen benötigt wird.

Schaubild 3



einige wichtige Wirtschaftsgruppen Der Anteil am gesamten Bruttonproduktionswert des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes liegt in den neuen Ländern in einigen Wirtschaftszweigen deutlich höher als im früheren Bundesgebiet Dies traf 1992 außer im Bergbau (8,2 gegenüber 1,5 %) vor allem im Schiffbau (1,8 gegenüber 0,4 %) und im Ernährungsgewerbe zu (17,0 gegenüber 10,2 %) ¹⁰⁾

Die Gegenüberstellung der Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen je Beschäftigten für 1992 und 1991 in Tabelle 6 vermittelt ein differenzierteres Bild der jüngsten Entwicklung Im früheren Bundesgebiet ist für sämtliche Leistungsgrößen ein mäßiger Anstieg um 2 bis 6 % zu beobachten, der durch die nominale Preisentwicklung sowie durch Produktivitätsfortschritte erklärlich ist In den neuen Ländern haben sich die Ergebnisse je Beschäftigten dagegen innerhalb eines Jahres für den gesamten Wirtschaftsbereich sprunghaft um über 60 % erhöht, im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe zum Teil um 100 bis über 200 %. Da die Wirtschaftsleistung absolut nicht zugenommen hat, sind die Erhöhungen der Leistungsgrößen je Beschäftigten offenbar das Ergebnis des gleichzeitig erfolgten starken Personalabbaus in der Industrie. Dies läßt bei noch nicht ausgelasteten Kapazitäten auf weitere Wachstumsreserven schließen, sobald die steigende Nachfrage zu einer höheren Produktion führt

Trotz der 1992 erreichten Fortschritte liegen die durchschnittlichen Leistungsgrößen je Beschäftigten in den neuen Ländern erst bei einem Bruchteil der entsprechenden Werte im früheren Bundesgebiet (Bruttonproduktionswert: 42,8 %; Nettowertschöpfung zu Faktorkosten:

¹⁰⁾ Vollständige Ergebnisse enthält die Fachserie 4, Reihe 43 Übersichten mit den Prozentanteilen von 1991 für Wirtschaftshauptgruppen und Wirtschaftsgruppen liegen in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Veröffentlichung „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, November 1993, S. 54, vor

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 mit 15 Mrd. DM gegenüber 1991 (17,1 Mrd. DM) um 12,2 % zurückgegangen. Hierbei gab es aber in den Hauptgruppen große Unterschiede: Ein kräftiger Anstieg im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+ 25,5 %) sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (+ 73,6 %) wurde durch weitere Rückgänge bei den übrigen Hauptgruppen um jeweils 22 bis 25 % überkompensiert. Neben Vergleichszahlen für die Hauptgruppen enthält die Tabelle auf S. 40* auch Ergebnisse für

Tabelle 6: Produktionswert- und Wertschöpfungsgrößen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe je Beschäftigten
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Hauptgruppe	Bruttonproduktionswert		Nettoproduktionswert		Bruttowertschöpfung		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	
	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991
Früheres Bundesgebiet								
1 000 DM								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	271	262	133	126	98	94	78	76
Bergbau	197	184	129	119	78	69	83	76
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	372	366	181	172	128	123	86	85
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	240	231	119	114	91	89	80	78
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	205	198	105	99	78	74	67	64
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	429	417	182	175	124	121	73	71
Neue Länder und Berlin-Ost								
1 000 DM								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	116	71	51	31	32	19	18	11
Bergbau	112	105	86	80	61	51	38	32
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	133	85	52	29	24	12	8	4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	98	57	42	25	26	16	19	12
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	79	39	39	16	25	9	18	5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	243	161	89	59	65	44	22	18
Prozent¹⁾								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	42,8	27,1	38,3	24,6	32,7	20,2	23,1	14,5
Bergbau	56,9	57,1	66,7	67,2	78,2	73,9	45,8	42,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	35,8	23,2	28,7	16,9	18,8	9,8	9,3	4,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	40,8	24,7	35,3	21,9	28,6	18,0	23,8	15,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	38,5	19,7	37,1	16,2	32,1	12,2	26,9	7,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	56,6	38,6	48,9	33,7	52,4	36,4	30,1	25,4

¹⁾ Bezogen auf die Werte für das frühere Bundesgebiet.

23,1 %) Inwieweit diese Pro-Kopf-Unterschiede auf noch bestehende personelle Überbesetzungen, auf ungenutzte Produktionskapazitäten oder auf technisch veraltete Produktionsanlagen und -verfahren zurückzuführen sind, ist aus den Ergebnissen nicht abzuleiten

3.3 Kostenstruktur in den neuen Ländern

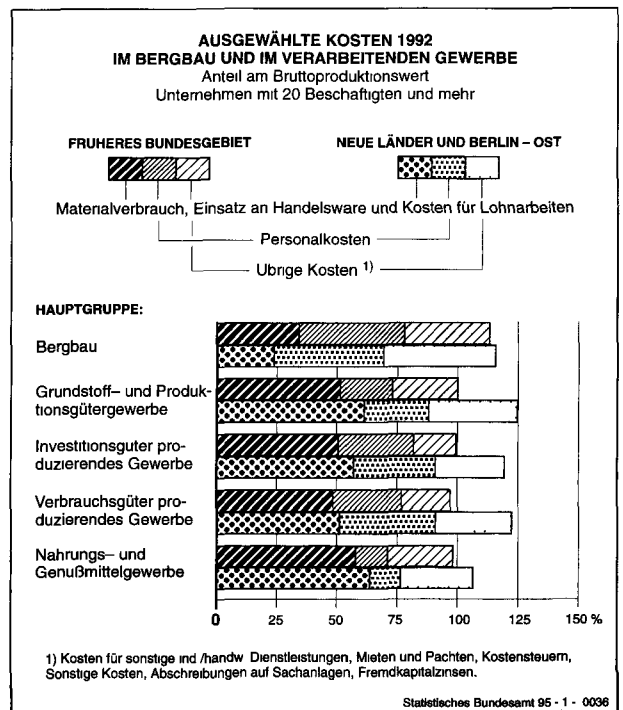
Nach den tiefgreifenden Umstellungen und Strukturveränderungen, die für die Unternehmen mit dem Übergang in die Marktwirtschaft verbunden waren, hatte sich die Situation im Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bis 1992 insgesamt noch nicht stabilisiert. Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1991 und 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost belegen, daß in den meisten Wirtschaftszweigen die erfragten Kosten den Produktionswert beträchtlich übersteigen, die Unternehmen in ihrer Gesamtheit also mit Verlust produzieren. Die folgende Darstellung beschränkt sich auf den Vergleich ausgewählter Kennzahlen in Anlehnung an den Abschnitt 2.3 dieses Beitrages, wobei die Abweichungen gegenüber dem früheren Bundesgebiet sowie die Veränderungen im Jahr 1992 gegenüber dem Vorjahr für die Hauptgruppen des Wirtschaftsbereiches erläutert werden. Ausführlichere Darstellungen des Beitrages der einzelnen Kostenarten zur Ertragslage 1991 und 1992, auch in der Differenzierung nach Wirtschaftsgruppen und Beschäftigtengrößenklassen, werden vom Statistischen Bundesamt an anderer Stelle veröffentlicht¹¹⁾.

Ergänzend zum Schaubild 1, in dem die Kostenarten 1992 für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder im gesamten Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe dargestellt sind, enthält das Schaubild 4 eine Aufgliederung in die drei großen Gruppen Materialverbrauch (einschl. Einsatz von Handelsware und Lohnarbeit), Personalkosten und übrige Kosten, die für die Hauptgruppen als Prozentanteile des Bruttoproduktionswertes dargestellt sind.

Die Summe der erfragten Kosten entspricht im früheren Bundesgebiet 99,1 % des Bruttoproduktionswertes, davon 51,1 % Materialverbrauch, 26,3 % Personalkosten und 21,7 % übrige Kosten. Für die neuen Länder erreichen die Gesamtkosten 118,1 % des Bruttoproduktionswertes, wobei alle drei Kostengruppen zwischen 3,6 und 10,8 Prozentpunkten über den entsprechenden Zahlen für Westdeutschland liegen. Im Bergbau waren die Gesamtkosten (mit 115,5 %) in den neuen Ländern ähnlich denen in Westdeutschland (113,4 %). Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe lag die Differenz unter 10 Prozentpunkten (früheres Bundesgebiet: 97,8 %; neue Länder: 106,2 %), in den übrigen Hauptgruppen standen Gesamtkosten von 97 bis knapp 100 % im Westen Summen zwischen 106 und 125 % des Bruttoproduktionswertes im Osten gegenüber. Die

¹¹⁾ Siehe Schenke, R./Heske, G./Heinze, A. „Kostenstruktur im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe — Neue Länder und Berlin-Ost im Jahr 1991“ in „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, November 1993, S. 44 ff. sowie Schenke, R./Haschenz, E. „Kostenstruktur im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe — Neue Länder und Berlin-Ost 1992“, a. a. O., Dezember 1994, S. 38 ff.

Schaubild 4



entsprechenden Zahlen sowie Ergebnisse für 1991 und für ausgewählte Wirtschaftszweige sind in der Tabelle auf S. 41* zusammengestellt.

Der Bruttoproduktionswert für die neuen Länder und Berlin-Ost war, wie im Abschnitt 3.2 dargelegt, 1992 mit 95,3 Mrd DM (1991: 107,3 Mrd DM) rückläufig. Die erfaßten Kosten im Wirtschaftsbereich gingen ebenfalls zurück, blieben aber weiterhin viel höher als der Bruttoproduktionswert (1991: 120,8 %; 1992: 118,1 %). Stärkere Verschiebungen der Werte für die Gesamtkosten gab es beim Bergbau (1991: 102,7 %; 1992: Erhöhung auf 115,5 %) und im Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbe (1991: 143,1 %; 1992: 122,1 % — trotz des Rückgangs um mehr als 20 Prozentpunkte lagen die Kosten immer noch über dem Durchschnitt des Gesamtbereiches). Die relativ geringen Änderungen der Werte für die anderen Hauptgruppen resultieren zum Teil aus gegenläufigen Verschiebungen bei den Anteilen der großen Kostengruppen: Im Bergbau stieg der Anteil der Personalkosten um 13,3 Prozentpunkte. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe gingen die Anteile für Materialverbrauch und Personalkosten um 6,5 Prozentpunkte zurück, die übrigen Kosten erhöhten sich um 4,4 Prozentpunkte. Nur im Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbe sind alle drei Kostengruppen auch anteilig niedriger als 1991.

Bei den einzelnen Kostenarten, die in den drei großen Gruppen zusammengefaßt und hier nicht gesondert nachgewiesen sind, gibt es ebenfalls Unterschiede zwischen den neuen Ländern und dem früheren Bundesgebiet. So liegt der Anteil der Kosten für den Energieverbrauch (1991: 8,2 %; 1992: 6,2 %) trotz des Rückgangs noch deutlich über dem in Westdeutschland (1992: 2,2 %). Der Einsatz an Handelsware erreicht mit 5 bis 6 % erst etwa die Hälfte des Anteils im früheren Bundesgebiet (1992: 10,2 %). Dafür liegen die Kosten für sonstige handwerkliche/industrielle

Dienstleistungen (1992: 4,0 %) und die sonstigen Kosten (1992: 11,8 %) im Osten Deutschlands anteilig höher als im Westen (1992: 2,3 bzw. 9,0 %). Auch bei den Abschreibungen (8,6 %) und den Kapitalzinsen (3,7 %) waren die Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Ländern 1992 stärker belastet als die im früheren Bundesgebiet mit 4,0 bzw. 1,4 % Anteil am Bruttoproduktionswert. Weitere Einzelheiten sind der Tabelle auf S. 41* sowie den in Fußnote 11 genannten Beiträgen zu entnehmen.

Die globalen Kostenstrukturen der Statistik bedeuten jedoch nicht, daß alle Unternehmen in den neuen Ländern 1992 mit Verlust arbeiteten. Die insgesamt noch unbefriedigende Ertragslage ist bei einer Wirtschaft mit einer solch grundlegenden Umstellung, mit teilweise noch veralteten Produktionsmitteln und mit einer Vielzahl von Neugründungen von Unternehmen, die zunächst noch keinen Gewinn abwerfen, auch nicht überraschend. Erste Tendenzen zur Besserung sind erkennbar, aber eine völlige Angleichung der Leistungs- und Kostenstrukturen in beiden Teilen Deutschlands wird kurzfristig noch nicht zu erwarten sein.

4 Weitere Ergebnisse

In diesem Beitrag konnte nur die Entwicklung einiger wichtiger Größen für zusammengefaßte Bereiche aufgezeigt werden. Weitergehende Angaben, zum Beispiel über die Komponenten der Leistungsstruktur, die Beschäftigtenstruktur oder die Zusammensetzung der Personalkosten werden jährlich in der Fachserie 4, Reihe 4.3 „Kostenstruktur der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ veröffentlicht¹²⁾. Wegen der oben dargestellten separaten Erhebung und Aufbereitung der Kostenstrukturstatistik für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost werden auch in den Berichtsjahren 1993 und 1994 noch für beide Gebietsteile vergleichbare Ergebnisse zur Verfügung stehen.

Ab dem Berichtsjahr 1995 ist dann eine neue repräsentative Stichprobe für die Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in ganz Deutschland geplant, so daß von diesem Jahr an keine „regionalen“ Ergebnisse für Ost und West mehr veröffentlicht werden können. Gleichzeitig wird mit der Erhebung für das Berichtsjahr 1995 (Erhebungstermin im Frühjahr 1996) die bisherige deutsche Systematik der Wirtschaftszweige für das Produzierende Gewerbe (SYPRO), Ausgabe 1979, durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, die aus der neuen Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) abgeleitet wurde, als Erhebungsklassifikation abgelöst¹³⁾. Hierdurch werden sich auch einige Änderungen in der Abgrenzung des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen ergeben; zum Beispiel wird das Verlagswesen künftig dem Verarbeitenden Gewerbe

zugeordnet und in den Erhebungsbereich dieser Kostenstrukturstatistik einbezogen. Die neue Abgrenzung der Wirtschaftszweige beeinflußt im laufenden Erhebungsprogramm zunächst nur die Codierung des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Unternehmen. Die übrigen Angaben, der Erhebungsbogen und das maschinelle Aufbereitungs- und Auswertungsprogramm bleiben — abgesehen von der wirtschaftlichen Gliederung — unverändert, jedoch wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse früherer Berichtsjahre mit denen ab 1995 infolge dieser Umstellung nur noch mit Einschränkungen gegeben sein.

Dr. Achim-F. Möncke

¹²⁾ Siehe auch Fußnote 4

¹³⁾ Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen“, Ausgabe 1993, Wiesbaden 1994

Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken

Vorbemerkung

Die wirtschaftssystematische Darstellung der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die aus der NACE¹⁾ Rev. 1 abgeleitet ist²⁾. Die erstmalige Anwendung dieser neuen Klassifikation im Bereich der Binnenhandelsstatistik erschwerte die Durchführung der HGZ 1993, für deren Planung und Organisation nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Da aber das HGZ-Material als Auswahlgrundlage für den Aufbau neuer repräsentativer Berichtsfirmenkreise dient, deren Ergebnisse ab 1995 rechtlich zwingend in der Gliederung der NACE Rev. 1 nachzuweisen sind, war die Entscheidung, bereits bei der HGZ 1993 die NACE Rev. 1 anzuwenden, methodisch-sachlich unumgänglich. Die Anwendung der in der Europäischen Union (EU) einheitlichen NACE Rev. 1 hat für die Darstellung von Ergebnissen über den Binnenhandel eine Reihe von Auswirkungen, die im folgenden zusammenhängend dargestellt werden. Dabei soll der Überblick im Vordergrund stehen und auf die Beschreibung nomenklaturtechnischer Details weitgehend verzichtet werden. Zunächst wird die Abgrenzung und Gliederung des Abschnitts G der NACE Rev. 1 „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ dargestellt, wobei auch Abgrenzungsänderungen gegenüber der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79), erwähnt werden. Es schließt sich eine Untersuchung über die Auswirkungen auf die Ergebnisdarstellung und die Vergleichbarkeit alter und neuer Branchenergebnisse zum einen nach der WZ 79, zum anderen nach der WZ 93 im Binnenhandel an.

¹⁾ NACE ist die Abkürzung von «Nomenclature Générale des activités économiques dans les Communautés Européennes». Die Rechtsgrundlage dazu ist die Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. EG Nr. L 293 vom 24. 10. 1990, S. 1), geändert durch Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates, betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. EG Nr. L 83 vom 3. 4. 1993, S. 1). Siehe auch Mai, H. „NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.

²⁾ WZ 93 und NACE sind bis zur Gliederungsebene der Klasse (4-Steller) deckungsgleich. Die WZ 93 weist zusätzliche nationale Unterteilungen der Klassen in Unterklassen auf. Im folgenden wird immer von „NACE“ gesprochen, wenn auf das Niveau bis einschließlich 4-Steller Bezug genommen wird, und nur dann von „WZ 93“, wenn das Niveau des 5-Stellers betroffen ist.

Die Abgrenzung des Handels nach der NACE Rev. 1

Abschnitt G der NACE Rev. 1 umfaßt nicht nur den Handel im engeren Sinne, sondern auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern³⁾. Dadurch werden Tätigkeiten, die in engem Zusammenhang mit dem Gebrauch von Handelsgütern stehen und dem Handel oft angegliedert sind, nämlich deren Reparatur, in demselben Abschnitt erfaßt.

Abschnitt G gliedert sich in drei Abteilungen

Abtlg. 50: Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen,

Abtlg. 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen),

Abtlg. 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern.

Betrachtet man die Grobgliederung innerhalb der Abteilungen, so ist schwerpunktmäßig zu erwähnen:

1. In Abteilung 50 der NACE Rev. 1 wird auf eine Differenzierung nach den Bereichen Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung verzichtet. Die Differenzierung erfolgt erst auf der (nationalen) WZ 93-Ebene (5-Steller = Unterklasse). Mit der nicht differenzierenden Zusammenfassung des Kraftfahrzeughandels, der Kraftfahrzeugreparaturunternehmen und der Tankstellen im Abschnitt 50 wird der Tatsache Rechnung getragen, daß es sich hier um einen wirtschaftlich zusammengehörenden Bereich mit eigenständiger Dynamik handelt.

2. In Abteilung 51 wird nach Handelsvermittlung (Gruppe 51.1) und Großhandel (Gruppen 51.2 bis 51.7) unterschieden.

3. In Abteilung 52 folgt auf den Einzelhandel (Gruppen 52.1 bis 52.6) die Reparatur von Gebrauchsgütern (Gruppe 52.7). Innerhalb des Einzelhandels dient primär die Absatzform als Gliederungskriterium (Einzelhandel in Verkaufsräumen, Versandhandel usw.). Erst an zweiter Stelle ist auch das Sortiment von systematischer Bedeutung.

Darstellung nach Handelsbereichen

Die Abgrenzung der Abteilungen nach der NACE Rev. 1 läßt wieder die aus der WZ 79 vertraute Unterteilung des Handels nach den Bereichen Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung erkennen. Die Unterscheidung ist aber nicht konsequent vorgenommen. Diese „Lücke“ in der Darstellung konnte jedoch mit der für nationale Zwecke erarbeiteten WZ 93 geschlossen werden. Sie sieht in Abteilung 50 die in der NACE Rev. 1 fehlende Differenzierung nach Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung vor. Damit ist die Bereitstellung von Ergebnissen nach Bereichen wie bisher sichergestellt. Um zu einem Insgesamt-Wert für die einzelnen Handelsbereiche zu ge-

³⁾ Reparaturunternehmen werden zur Zeit nicht im Rahmen der Handelsstatistik nachgewiesen. Dies wird erst erfolgen, wenn die bisher im Entwurf vorliegenden EU-Ratsverordnungen über die Unternehmensstrukturerhebungen und über die Konjunkturindikatorenberichterstattung verabschiedet sind.

langen, sind die in Übersicht 1 angegebenen Zusammenfassungen erforderlich

Übersicht 1: Abgrenzung der Handelsbereiche nach WZ 79/WZ 93¹⁾

Handelsbereich	Abgrenzung nach WZ 79 ²⁾	Abgrenzung nach WZ 93 ²⁾	Änderung gegenüber WZ 79
Einzelhandel	43	50 10 3 + 50 30 3 + 50 40 3 + 50 50 + 52 1 bis 52 6	Aufnahme der Agenturtankstellen, der Versandhandelsvertretung und der Augenoptiker
Großhandel	40 + 41	50 10 2 + 50 30 2 + 50 40 2 + 51 2 bis 51 7	Keine Änderung des Erhebungsbereichs
Handelsvermittlung	42	50 10 1 + 50 30 1 + 50 40 1 + 51 1	Wegfall der Agenturtankstellen und der Versandhandelsvertretung

¹⁾ WZ 79 = Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, WZ 93 = Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Nummer der angegebenen Wirtschaftszweigsystematik

Im Einzelhandel erfolgen gegenüber der WZ 79-Abgrenzung gewisse Erweiterungen, die aber als quantitativ unbedeutend im Vergleich zu den Auswirkungen der Umstellung der Berichterstattung auf einen neuen Berichtsfirmenkreis bewertet werden können (siehe Übersicht 2). Sie lassen daher trotzdem die Aussage zu, daß ein Ergebnisvergleich für den Einzelhandel insgesamt in der Definition nach WZ 79 und NACE Rev. 1 nicht merklich eingeschränkt ist.

Übersicht 2: Quantitative Auswirkungen der systematischen Änderungen auf die Handelsbereiche

Auswirkungen auf die Ergebnisse für...	bedingt durch...	führt zu einer Veränderung ¹⁾ der Umsatzergebnisse um %
Einzelhandel	- Aufnahme der Agenturtankstellen - Aufnahme der Augenoptiker - Aufnahme der Versandhandelsvertretung	< + 1 ≈ + 0,5 ≈ + 0,01
Großhandel	-	-
Handelsvermittlung	- Wegfall der Agenturtankstellen - Wegfall der Versandhandelsvertretung	≈ - 27 < - 0,4

¹⁾ Gegenüber dem Niveau in der Abgrenzung der WZ 79

Für die Darstellung des Großhandels ist es ebenfalls erforderlich, Teile aus Abteilung 50 mit den Ergebnissen der Gruppen 51 2 bis 51 6 zusammenzufassen; er erfährt aber gegenüber der Abgrenzung in der Definition der WZ 79 keine Änderung. Der Ergebnisvergleich für den Großhandel insgesamt ist somit in systematischer Hinsicht möglich.

Durch die Verlagerung der Agenturtankstellen und der Versandhandelsvertretung aus dem Bereich Handelsvermittlung in den Bereich Einzelhandel wird die Handelsvermittlung quantitativ um rund ein Viertel — bezogen auf den Umsatz — an Bedeutung einbüßen. Ein Bereichsvergleich nach alter und neuer Definition ist damit für die Handelsvermittlung nicht mehr uneingeschränkt möglich.

Darstellung nach Branchen

Probleme der Vergleichbarkeit von Ergebnissen in der Gliederung der WZ 79 und der NACE Rev 1 bestehen vorwiegend auf Branchenebene, und hier ist insbesondere der Einzelhandel betroffen. Mit nationalen Unterteilungen der NACE Rev. 1 in der WZ 93, deren Auswahl sich an den Erwartungen der Konsumenten nach vergleichbaren Ergebnisdarstellungen orientierte, konnte zwar ein Beitrag geleistet werden, diesen Forderungen der Konsumenten nationaler Statistiken zu entsprechen, den Gestaltungsmöglichkeiten waren aber Grenzen gesetzt. Die Tatsache, daß in der WZ 79 die Branchen nur durch das Sortiment definiert waren, in der NACE Rev 1 im Bereich Einzelhandel dagegen primär durch die Absatzform und erst sekundär durch das Sortiment abgegrenzt sind, konnte durch aus der NACE Rev. 1 abgeleitete WZ 93-Differenzierungen nicht behoben werden, so daß die Vergleichbarkeit von Ergebnissen über den Einzelhandel zum einen in der Gliederung nach WZ 79 und zum anderen nach der NACE Rev. 1 nicht durchgängig geschaffen werden konnte.

Grundsätzlich lassen sich vier Bereiche, in denen die Vergleichbarkeit zwischen Ergebnissen nach WZ 79 und NACE Rev. 1 beeinträchtigt ist, nennen:

1. Die NACE Rev. 1 gliedert den Einzelhandel primär nach Absatzformen; in der WZ 79 gab es diese Differenzierung nicht.

2. WZ 79-Branchen wurden aufgelöst, für die wegen ihrer geringen Bedeutung auch keine nationalen Unterteilungen in der WZ 93 geschaffen wurden (z. B. WZ 79: 432 48 „Einzelhandel mit Kopfbedeckungen, Schirmen“).

Übersicht 3: Nachweis von Absatz-/Erscheinungsformen des Einzelhandels

Einzelhandelsbranchen		Absatzform/Erscheinungsform des Einzelhandels ²⁾
Nr. der WZ 93 ¹⁾	Text	
nach Absatzformen.		
52.61	Versandhandel	Versandhandel
52.62	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	Ambulanter Handel
50 10 3 + 50 30 3 + 50 40 3 + 52 1 bis 52 5	Einzelhandel in Verkaufsräumen	Stationärer Handel
nach Erscheinungsformen innerhalb der Absatzform „stationärer Handel“ ³⁾		
52 12 2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nicht-Nahrungsmittel (in Verkaufsräumen)	Warenhäuser
52 11 2	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	SB-Warenhäuser + Verbrauchermärkte
52 11 1	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt (in Verkaufsräumen)	Supermärkte + andere Lebensmittelmärkte (ohne Frischwaren)
52 12 1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (ohne Nahrungsmittel) (in Verkaufsräumen)	Kaufhäuser + übrige Ladengeschäfte mit Waren verschiedener Art
52 2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	Übrige Nahrungs- und Genußmittelgeschäfte

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Gliederungsmerkmale der monatlichen und jährlichen Einzelhandelsberichterstattung seit 1979 — ³⁾ Schwerpunktmaßig in nebenstehender WZ-Position dargestellt.

3 Neue Branchen wurden geschaffen, für die es keine Entsprechung in der WZ 79 gibt (z. B. WZ 93: 52 46 3 „Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf“)

4 Teilweise besteht Textgleichheit bei Inhaltsungleichheit (z. B. WZ 79: 431 6 „Einzelhandel mit Getränken“ ist textgleich mit WZ 93 52.25, aber keineswegs inhaltsgleich, da der Frei-Haus-Verkauf von Getränken nicht als Handel in Verkaufsräumen gezählt wird)

Es handelt sich hierbei ausschließlich um Vergleichbarkeitsprobleme auf den unteren Ebenen der Klassifikation (= „Branchen“); die Ingesamt-Werte sind davon nicht betroffen

Zusätzlich ist zu erwähnen, daß die „neue“ Gliederung des Einzelhandels nach Absatzformen die Darstellung von Branchenergebnissen nur punktuell beeinflusst, und zwar in den Branchen, in denen der Versandhandel umsatzmäßig stark vertreten ist (so im Textilhandel). Die Absatzform diente im übrigen schon vor der Anwendung der WZ 93 als eigenständiges Gliederungsmerkmal der Einzelhandelsergebnisse. Der bisherige Nachweis von Einzelhandelsergebnissen nach Absatzformen — als gesonderte Information neben der Branchengliederung — wird dadurch hinfällig. Die Darstellung nach Erscheinungsformen wird beibehalten. Die Zusammenhänge zwischen Absatzformen, Erscheinungsformen und den Einzelhandelsbranchen der WZ 93 können der Übersicht 3 entnommen werden.

Darstellung von Ergebnissen in der Gliederung der WZ 93

In den Veröffentlichungen ist vorgesehen, den Nachweis von Ergebnissen auf dem untersten NACE-Niveau (4-Steller) zu führen. Über das NACE-Niveau hinaus sollen Ergebnisse nur für ausgewählte WZ 93 5-Steller nachgewiesen werden, die entweder zur systematisch exakten Abgrenzung der drei Binnenhandelsbereiche erforderlich sind (z. B. 50.10.3 „Einzelhandel mit Kraftwagen“) oder für die wegen ihrer Umsatzbedeutung ein besonderes Interesse besteht (z. B. 52 46 3 „Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf“). Die in den Veröffentlichungen geplante wirtschaftszweigsystematische Gliederungstiefe für den Einzel- und Großhandel ist in Übersicht 4 vollständig aufgeführt. Für die Handelsvermittlung ist nur eine Darstellung nach NACE-Klassen vorgesehen.

Die Umstellung auf die NACE Rev. 1 hat auch Konsequenzen für die Darstellung von Ergebnissen in Form von Langen Reihen. Die aufgebauten Langen Reihen

- für den alten Berichtsfirmenkreis,
- in der Gliederung der WZ 79,
- auf Basis 1986 = 100,
- ab Berichtsmontat Januar 1980 bis Dezember 1994,

Übersicht 4: In den Veröffentlichungen vorgesehene WZ 93-Gliederung

Nr. der WZ 93 ¹⁾	Text ²⁾
Einzelhandel	
50.10.3 + 50.30.3 + 50.40.3 + 50.5 + 52.1 bis 52.6	EH insgesamt
52.1 bis 52.6	EH (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)
52.1	EH mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)
52 11	EH mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
52 11 1	EH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52 11 2	Sonstiger EH mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
52 12	Sonstiger EH mit Waren verschiedener Art
52.12.1	EH mit Waren verschiedener Art (ohne Nahrungsmittel)
52 12.2	EH mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel
52.2	Fach-EH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)
52.3	Apotheken; Fach-EH mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)
52.31	Apotheken
52 32	EH mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
52.33	EH mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln
52.4	Sonstiger Fach-EH (in Verkaufsräumen)
52.41	EH mit Textilien
52.42	EH mit Bekleidung
darunter: 52.42.1	EH mit Bekleidung ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52 43	EH mit Schuhen und Lederwaren
darunter: 52.43.1	EH mit Schuhen
52.44	EH mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.
darunter: 52 44.1	EH mit Wohnmöbeln
52.45	EH mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten
darunter: 52.45.2	EH mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör
52.46	EH mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf
darunter: 52.46.3	EH mit Bau- und Heimwerkerbedarf
52.47	EH mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf
darunter: 52.47.2	EH mit Büchern und Fachzeitschriften
52.48	Fach-EH a n g (in Verkaufsräumen)
darunter: 52.48.4	EH mit feinmechanischen, Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software
52.48.5	EH mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck
52.48.7	EH mit Fahrrädern, Fahrradteilen und Zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmobil)
52.5	EH mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)
52.6	EH (nicht in Verkaufsräumen)
52 61	Versandhandel
darunter: 52.61.1	Versandhandel mit Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52.62 + 52.63	EH an Verkaufsständen und auf Märkten und sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)
50.10.3 + 50.30.3 + 50.40.3 + 50.5	EH mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör; Tankstellen
50 10.3	EH mit Kraftwagen
50 30.3	EH mit Kraftwagenteilen und Zubehör
50.40.3	EH mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör
50.50	Tankstellen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. — 2) EH = Einzelhandel.

— mit Nachweis des Umsatzes im Großhandel ohne und im Einzelhandel einschließlich Umsatzsteuer,

— für das frühere Bundesgebiet

werden abgeschlossen

Gleichzeitig werden neue Lange Reihen aufgebaut

— für den neuen Berichtsfirmenkreis auf der Basis der HGZ 1993,

— in der Gliederung der WZ 93 (siehe Übersicht 4),

— auf Basis 1994 = 100,

— ab Berichtsmonat Januar 1994,

— mit Nachweis des Umsatzes ohne Umsatzsteuer,

— für Deutschland

Zusätzlich werden den Konsumenten der Handelsstatistiken auf die WZ 93 umgerechnete alte Lange Reihen zur Verfügung gestellt werden, die die Ergebnisse

— für den alten Berichterstattekreis,

— in der Gliederung der WZ 93,

— auf Basis 1994 = 100,

— ab Berichtsmonat Januar 1985 bis Dezember 1994,

— mit Nachweis des Umsatzes ohne Umsatzsteuer,

noch Übersicht 4: In den Veröffentlichungen vorgesehene WZ 93-Gliederung

Nr der WZ 93 ¹⁾	Text ²⁾
Großhandel	
51.2 bis 51.7 + 50.10.2 + 50.30.2 + 50.40.2	GH insgesamt
51.2 bis 51.7	GH (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
51.2	GH mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren
darunter 51.21	GH mit Getreide, Saaten und Futtermitteln
51.22	GH mit Blumen und Pflanzen
51.23	GH mit lebenden Tieren
51.3	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren
51.31	GH mit Obst, Gemüse und Kartoffeln
51.32	GH mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild
51.33	GH mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten
51.34	GH mit Getränken
51.35	GH mit Tabakwaren
51.36	GH mit Zucker, Süßwaren und Backwaren
51.37	GH mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen
51.38	GH mit sonstigen Nahrungsmitteln
51.39	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.4	GH mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
51.41	GH mit Textilien
51.42	GH mit Bekleidung und Schuhen
51.43	GH mit elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten
51.44	GH mit Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Tapeten und Reinigungsmitteln
51.45	GH mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln
51.46	GH mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln
darunter 51.46.1	GH mit pharmazeutischen Erzeugnissen
51.46.2	GH mit medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf
51.47	GH mit sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
darunter 51.47.3	GH mit Fahrrädern, Fahrradteilen und Zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)
51.47.4	GH mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck
51.47.5	GH mit Leder- und Taschnerwaren, Geschenk- und Werbeartikeln
51.47.6	GH mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Bodenbelägen
51.47.7	GH mit feinmechanischen, Foto- und optischen Erzeugnissen
51.47.8	GH mit Papier, Pappe, Schul- und Büroartikeln, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen
51.5	GH mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen
51.51	GH mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen
51.52	GH mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und -Halbzeug
51.53	GH mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik
darunter 51.53.1	GH mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.53.2	GH mit Roh- und Schnittholz
51.53.3	GH mit sonstigen Holzhalbwaren sowie Bauelementen aus Holz
51.53.4	GH mit Baustoffen und Bauelementen aus mineralischen Stoffen
51.53.7	GH mit Sanitärkeramik
51.54	GH mit Bauelementen aus Metall sowie Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung
51.54.1	GH mit Bauelementen aus Metall
51.54.2	GH mit Werkzeugen und Kleisenwaren
51.54.3	GH mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung
51.55	GH mit chemischen Erzeugnissen
51.56	GH mit sonstigen Halbwaren
51.57	GH mit Altmaterial und Reststoffen
51.6	GH mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör
darunter: 51.61	GH mit Werkzeugmaschinen
51.62	GH mit Baumaschinen
51.64	GH mit Buromaschinen und -einrichtungen
51.65	GH mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (ohne landwirtschaftliche Maschinen)
darunter: 51.65.1	GH mit Flurförderzeugen und Fahrzeugen a. n. g.
51.66	GH mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
51.7	Sonstiger GH
51.70.1	GH mit Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.70.2	GH mit Rohstoffen und Halbwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.70.3	GH mit Fertigwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt
50.10.2 + 50.30.2 + 50.40.2	GH mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör
50.10.2	GH mit Kraftwagen
50.30.2	GH mit Kraftwagenteilen und Zubehör
50.40.2	GH mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — 2) GH = Großhandel

— für das frühere Bundesgebiet

ausweisen Ihre Berechnung beruht kurz skizziert auf folgendem Verfahren Sie beginnt mit der Umschlüsselung der absoluten Umsatzergebnisse und der Beschäftigtenzahlen (jeweils in der Gliederung der WZ 79) auf WZ 93 für alle Monate von Januar 1985 bis Dezember 1994. Dabei wird zugleich die Umsatzsteuer herausgerechnet. Es folgt die Ermittlung der Maßzahlen auf Basis 1986 = 100 Diese werden dann durch Multiplikation mit einem Faktor, der die absoluten Werte des Jahres 1986 zu denen des Jahres 1994 in Beziehung setzt, auf Basis 1994 = 100 umbasiert

Schlußbemerkung

Es ist vorgesehen, die Gliederung der NACE ständig zu revidieren Bereits jetzt behandelt der „Ausschuß für das Statistische Programm“, ein Verwaltungsausschuß der Kommission der EU, regelmäßig einzelne Zuordnungsfragen und trifft Entscheidungen, die zu Verschiebungen vorwiegend innerhalb der Gruppen (3-Steller) führen Derartige Entscheidungen sollen jedoch nicht unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden, sondern erst im Zuge der nächsten Revision der NACE, die frühestens ab 1997 gültig werden soll. Es liegt hier der auch aus anderen Statistiken bekannte Zielkonflikt vor: Einerseits ist eine Konstanz der Klassifikation über längere Zeit wünschenswert, um lange Reihen bilden und zeitliche Vergleiche anstellen zu können, auf der anderen Seite ist eine regelmäßige Anpassung an aktuelle Entwicklungen und auch das Beseitigen von Fällen, die sich in der Praxis als unzureichend gelöst erwiesen haben, unvermeidlich. Auch Klassifikationen haben die Tendenz zu „veralten“ und Anpassungen sind immer wieder erforderlich, um aussagefähige Ergebnisse zu gewährleisten.

Dipl.-Kaufmann Josef Lambertz

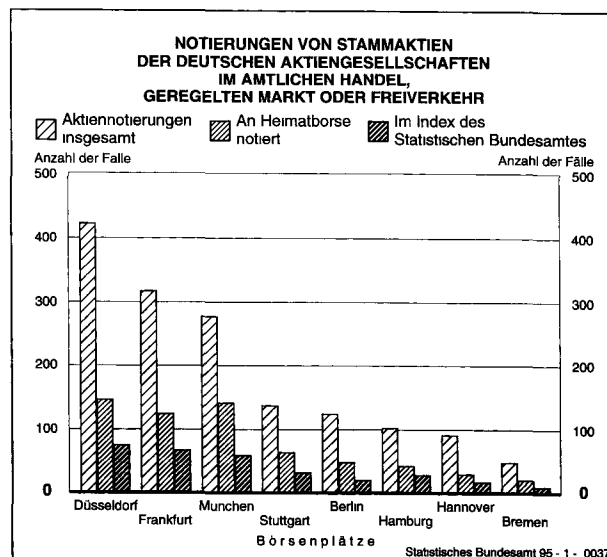
Aktienmarkt im Jahr 1994

Schaubild 1

Vorbemerkung

Die Ursprünge des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes lassen sich bis in das Jahr 1856 zurückverfolgen. Während die ersten vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffern noch auf ungewogenen Kursdurchschnitten beruhten, wurden bereits Mitte der 20er Jahre mit dem Stammaktienkapital gewichtete Indizes berechnet, die außerdem um marktfremde Einflüsse (z. B. Kursveränderung aufgrund Kapitalveränderung) bereinigt wurden.¹⁾ Lücken in der Indexberechnung entstanden nur während der beiden Weltkriege und im Zusammenhang mit Weltwirtschaftskrisen, als die Aktiennotierungen ohnehin ausgesetzt waren. Vom Statistischen Bundesamt wird der Aktienindex seit 1950 berechnet, ab 1974 börsentäglich, und zwar am Tag nach der Börsensitzung. Durch Rückrechnung und Verknüpfung läßt sich dabei die Entwicklung der Aktienkurse auf der Basis 30. 12. 1980 = 100 lückenlos 45 Jahre lang beobachten. Trotzdem muß zur Zeit erwogen werden, die Statistik der Aktienmärkte im Statistischen Bundesamt einzustellen. Anlaß hierfür sind die Haushalts- und Stellenkürzungen, die dem Statistischen Bundesamt insbesondere im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms und auch der allgemeinen staatlichen Sparmaßnahmen auferlegt wurden.

Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes ist methodisch darauf angelegt, die reine Kursentwicklung darzustellen und eignet sich daher besonders gut zur längerfristigen Untersuchung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge. Vom DAX, dem wohl bekanntesten Deutschen Aktienindex, der erst seit Ende der 80er Jahre von der Frankfurter Wertpapierbörse (Deutsche Börse AG) berechnet wird, unterscheidet er sich insbesondere in der Behandlung der Dividendenzahlungen²⁾ und in der Zahl der aufgenommenen Gesellschaften, die sich beim DAX auf 30 Werte beschränkt. Seit Anfang 1993 wird zusätzlich der sogenannte Composite-DAX mit etwa 300 Titeln und



seit April 1994 der DAX 100 berechnet. Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes ist breiter angelegt. Er umfaßt rund 300 Gesellschaften, darunter auch solche, die nicht an der Frankfurter Börse gehandelt werden. Die Einbeziehung dieser Werte ist erforderlich, um die Bedingungen einer ausreichenden Repräsentation der 47 Teilindizes nach Wirtschaftszweigen zu erfüllen. Für die im Index vertretenen Gesellschaften wird für die Berechnung jeweils der Kurs der Heimatbörse herangezogen, wobei es heute jedoch durch die sogenannte Arbitrage kaum Unterschiede in der Höhe der Kursnotierungen geben dürfte, wenn Titel an mehreren der acht deutschen Wertpapierbörsen gehandelt werden. In diesem Zusammenhang sei auf die gegenwärtige Diskussion um die Zukunft der Regionalbörsen und die künftige Börsenstruktur hingewiesen. Tabelle 1 zeigt, daß die meisten deutschen Werte an der Düsseldorfer Börse gehandelt werden, und daß Düsseldorf und München zusammen Heimatbörse für fast die Hälfte aller deutschen börsennotierten Aktien sind. Betrachtet man allerdings die Börsenumsätze, ist Frankfurt am Main jedoch der bedeutendste deutsche Börsenplatz, denn auf die Frankfurter Börse entfielen 1994 knapp drei Viertel des Gesamthandels mit deutschen Aktien, der sich nach Angaben der Deutsche Börse AG auf knapp 1,9 Bill. DM (Kurswerte) belief.

¹⁾ Siehe Fachserie 9, Reihe 2 S 1 „Index der Aktienkurse — Lange Reihen“

²⁾ Siehe Angele, J. „Aktienmarkt im Jahr 1993“ in WiSta 1/1994, S. 44

Tabelle 1: Notierungen von deutschen Aktiengesellschaften mit Stammaktien im amtlichen Handel, im geregelten Markt oder Freiverkehr
Stand Mitte Dezember 1994

Heimatbörse	Aktiennotierungen insgesamt	An Heimatbörse notiert		Außer an der jeweiligen Heimatbörse noch notiert in:							
		Gesellschaften insgesamt	darunter im Index des Statistischen Bundesamtes	Düsseldorf	Frankfurt	München	Stuttgart	Berlin	Hamburg	Hannover	Bremen
Düsseldorf	423	147	76	—	82	37	20	64	38	16	19
Frankfurt	317	125	67	43	—	36	20	46	24	12	11
München	278	142	59	16	50	—	9	38	12	5	6
Stuttgart	138	64	31	7	34	11	—	10	6	3	3
Berlin	125	48	20	15	22	7	8	—	12	7	6
Hamburg	103	42	28	9	16	8	1	16	—	6	5
Hannover	92	29	17	10	12	5	4	14	13	—	5
Bremen	48	20	10	1	6	1	0	4	13	3	—
Insgesamt	1524	617	308	101	222	105	62	192	118	52	55

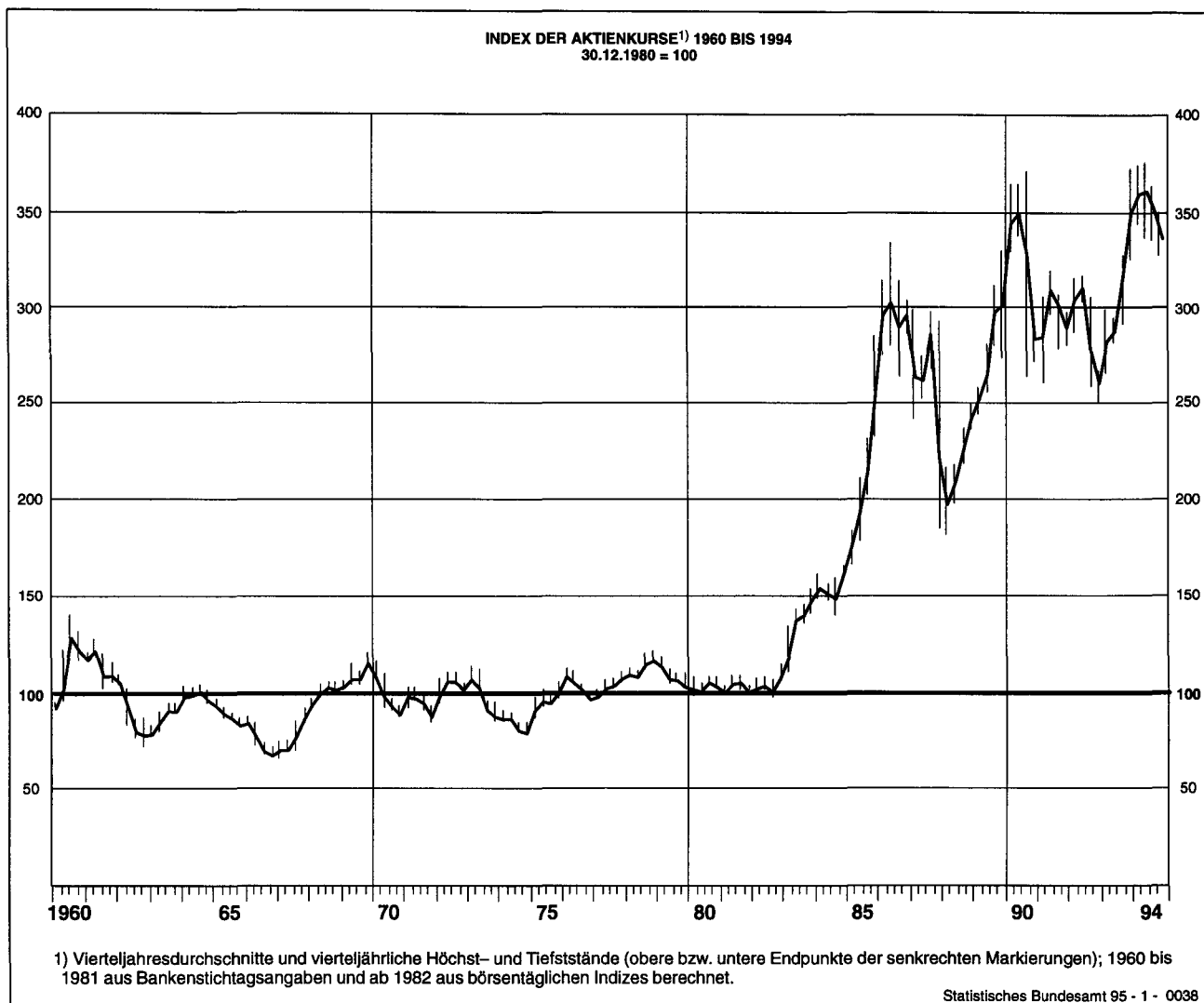
Kursentwicklung im Jahr 1994

Am 1. August 1994 trat das zweite Finanzmarktförderungsgesetz in Kraft, von dem eine Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Kapitalmarktes erwartet wird. Insbesondere wurden darin die Herabsetzung des Mindestnennwerts für Aktien von 50,— auf 5,— DM genehmigt und das Verbot von Insidergeschäften geregelt. Die praktische Umsetzung dieses sogenannten Insidergesetzes, das heißt die Überwachung der Wertpapiermärkte durch das neu geschaffene Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel, erfolgte zum 1. Januar 1995. Am 10. August 1994 ist zudem das „Gesetz für kleine Aktiengesellschaften und zur Deregulierung des Aktienrechts“ in Kraft getreten. Für börsennotierte Aktiengesellschaften erleichtert es die Emission junger Aktien, da es den Ausschluß der Bezugsrechte unter gewissen Bedingungen erlaubt. Er ist insbesondere dann zulässig, wenn „die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet“. Günstige Marktaufnahmesituationen können damit seitens der Unternehmen rascher genutzt werden, um ihren Kapitalbedarf zu decken, zumal die bisherige Bezugsrechtspraxis eine Vor-

laufzeit von mindestens ein bis zwei Monaten zur Folge hatte. Bisher haben die beschriebenen gesetzlichen Maßnahmen noch nicht zu einer wesentlichen Belebung des Aktienhandels geführt. Zwar wird allgemein davon ausgegangen, daß zwischen Kursentwicklung und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Zusammenhänge bestehen. Ebenso können politische Tagesereignisse die Aktienkurse nachhaltig beeinflussen. Eine Gesetzmäßigkeit dafür gibt es jedoch nicht, wie die Kursentwicklung der letzten beiden Jahre zeigt. Als 1993 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen alles andere als vielversprechend waren, stiegen die deutschen Aktienkurse binnen Jahresfrist um 40 %. Im vergangenen Jahr, als sich die Konjunkturdaten sichtlich zu bessern begannen, büßten die deutschen Aktien im Jahresverlauf fast 8 % an Wert ein. Vermutlich hat die Börse 1993 auf die erwartete wirtschaftliche Erholung anlässlich der Zinssenkungsmaßnahmen schon im Voraus reagiert.

In den letzten Jahren spielen zudem derivative Finanzinstrumente eine immer größere Rolle auf den nationalen und internationalen Finanzmärkten. Als Derivate werden solche Finanzinstrumente bezeichnet, „deren eigener Wert aus dem Marktpreis bzw. einem entsprechenden Index eines (oder mehrerer) originärer Basisinstrumente

Schaubild 2



abgeleitet ist“³⁾ Fälligkeiten von aktienkursbezogenen Derivaten, wie zum Beispiel Optionen auf Aktien einer Gesellschaft oder auf den DAX, können zu Einflußnahmen auf die Aktienkursentwicklung führen und — wenn sie die im DAX enthaltenen Werte betreffen — auch diesen beeinflussen

Ein Blick auf die längerfristige Kursentwicklung zeigt, daß Anfang der 80er Jahre die Kurse deutscher Aktien nachhaltig zu steigen begannen und dabei ihr Niveau mit über 330 Punkten verdreifachten. Etwa 1987 kam es jedoch zu einem Einbruch an den deutschen Aktienmärkten, in dessen Folge der Index auf unter 200 Punkte zurückging. Doch schon Anfang 1988 erholten sich die Aktienkurse und es folgte ein neuerlicher Kursaufschwung, der bis Mitte 1990 anhielt. Danach folgten alles in allem drei magerere Börsenjahre, in denen sich der Aktienindex um die 300 Punkte bewegte. Angesichts der sich verschlechternden Wirtschaftsdaten nahm die Deutsche Bundesbank 1993 insgesamt sieben Senkungen der Leitzinsen vor. Begleitet von weltweit sinkenden Zinsen stieg die Nachfrage nach deutschen Aktien beträchtlich an. Insbesondere die zweite Jahreshälfte 1993 bescherte den Besitzern deutscher Aktien Kursgewinne von knapp 30 %. Als Ende 1993 und auch in den ersten Tagen des Jahres 1994 der

Index immer neuen Höchstständen zustrebte, genügte zu Beginn des Jahres 1994 die Nachricht von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines großen Unternehmens, um die Hausse zu beenden. Nach Bekanntwerden des gesamten Umfangs der Verluste begann der Index von 373,6 Punkten am 3. Januar 1994 auf 343,9 Punkte Anfang März 1994 abzubrockeln. Als es im Frühjahr 1994 erste Anzeichen einer Konjunkturbelebung gab und die Deutsche Bundesbank dreimal die Leitzinsen senkte, stiegen die Aktienkurse erneut an. Am 16. Mai 1994 wurde ein historischer Höchststand von 375,4 Indexpunkten erreicht. Angesichts wieder weltweit steigender Zinsen blieben jedoch die Hoffnungen der Aktienbesitzer auf weitere Kursgewinne unerfüllt. Vielmehr setzte danach tendenziell ein Rückgang der Kurse ein, der am 7. Oktober 1994 zum Jahrestiefstand des Aktienindex von 325,4 Punkten führte. Im Vorfeld der Bundestagswahl und bis einen Tag danach kam es zwar zu einer Erholung um über 6 %. Trotz einer weiteren Verbesserung der Konjunkturdaten blieb die Stimmung an den Aktienbörsen jedoch eher gedämpft, so daß es wenig Bewegung bei den Aktienkursen gab. Das Börsenjahr 1994 endete auf dem Niveau von Mitte Oktober mit 341,6 Indexpunkten. Im Verlauf des Jahres 1994 verloren die deutschen Aktienkurse somit 7,9 % an Wert.

Nicht nur die Besitzer deutscher Aktien mußten 1994 Einbußen hinnehmen. Auch die meisten internationalen Aktienmärkte zählten zu den Verlierern. Größter Gewinner unter den wichtigsten Börsenplätzen war der japanische Aktienmarkt, der jedoch 1993, als weltweit Kursgewinne von 30 bis über 100 % verzeichnet worden waren, nur um 3 % zugenommen hatte. Mit den Kursverlusten des vergangenen Jahres liegt der deutsche Aktienmarkt im Mittelfeld:

³⁾ Siehe Deutsche Bundesbank „Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente“ im Monatsbericht November 1994, S. 41 ff.

Tabelle 2. Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw Monats-				Veränderung der	
	durchschnitt	end-	höchst-	tiefst-	End-	Durchschnitts-
	stand				indizes	
	30. Dezember 1980 = 100				gegenüber dem	
					Vorjahr/Vormonat	
					%	
1950 ..	9,8					
1955 ..	36,3	36,9	39,8	31,1		
1960 ..	110,7	119,9	137,7	89,6		
1965 ..	87,0	80,0	95,8	79,9		
1970 ..	96,2	86,2	114,3	84,6		
1975 ..	94,4	104,1	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1
1976 ..	102,2	97,3	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977 ..	102,1	106,0	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978 ..	111,4	114,2	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979 ..	106,8	100,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1
1980 ..	101,9	100,0	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981 ..	101,8	98,7	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1
1982 ..	102,7	112,4	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9
1983 ..	135,2	152,7	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6
1984 ..	153,6	164,8	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6
1985 ..	209,2	284,7	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2
1986 ..	295,7	298,8	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3
1987 ..	257,5	193,3	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9
1988 ..	217,9	248,4	249,7	181,0	+ 28,5	- 15,4
1989 ..	278,5	330,4	330,4	243,7	+ 33,0	+ 27,8
1990 ..	326,3	274,5	371,5	261,9	- 16,9	+ 17,2
1991 ..	295,6	285,7	318,3	259,2	+ 4,1	- 9,4
1992 ..	287,6	265,0	316,2	249,6	- 7,2	- 2,7
1993 ..	308,4	370,8	372,3	263,9	+ 39,9	+ 7,2
1994 ..	351,9	341,6	375,4	325,4	- 7,9	+ 14,1
1994 Januar	363,6	364,0	374,4	348,8	- 1,8	+ 0,5
Februar ..	357,7	352,5	365,3	351,5	- 3,2	- 1,6
März ..	357,3	357,5	362,5	343,9	+ 1,4	- 0,1
April ..	367,6	371,4	373,2	358,9	+ 3,9	+ 2,9
Mai ..	368,5	352,6	375,4	352,6	- 5,1	+ 0,2
Juni ..	346,7	341,7	358,7	334,6	- 3,1	- 5,9
Juli ..	346,8	353,3	353,6	341,4	+ 3,4	+ 0,0
August ..	356,0	361,6	361,6	348,7	+ 2,3	+ 2,7
September ..	349,6	334,5	361,2	334,5	- 7,5	- 1,8
Oktober ..	335,1	339,5	345,6	325,4	+ 1,5	- 4,1
November ..	337,8	334,7	342,3	333,8	- 1,4	+ 0,8
Dezember ..	336,5	341,6	342,2	330,0	+ 2,1	- 0,4

Weltbörsen-Indexvergleich

Börsenplatz	Index	Veränderung Ende 1994 gegenüber Ende 1993 %
Tokio	(Nikkei-Index/225 Werte)	+ 13,2
Mailand	(BCI-Index/343)	+ 3,1
New York	(Standard & Poors 500)	- 1,5
Toronto	(TSE-Index/300)	- 2,5
Singapur	(Straits Times Industrials/30)	- 7,7
Alle deutschen Börsen	(Statistisches Bundesamt (Gesamtindex/298))	- 7,9
Zürich	(SBV-Index/100)	- 8,3
London	(FT-SE 100)	- 10,3
Wien	(Börsenkammer-Index/105)	- 11,2
Madrid	(Ibex/35)	- 14,6
Paris	(CAC 40-Index)	- 17,1
Hongkong	(Hang Seng/30)	- 31,1

Entwicklung der Teilindizes

Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes wird nicht nur für einen repräsentativen Durchschnitt aller deutschen Aktien berechnet, sondern auch für 41 Wirtschaftszweige. Hinzu kommen sechs weitere Teilindizes, wie zum Beispiel für „Publikumsgesellschaften“, „Nebenwerte“ oder „Meistgehandelte Werte“. Letzterer entspricht in seinem Umfang und seiner Zusammensetzung in etwa dem DAX.

Zwar war die Entwicklung der Aktienkurse in ihrer Gesamtheit 1994, wie erwähnt, rückläufig, trotzdem konnten in einzelnen Bereichen — wie in Tabelle 3 dargestellt —

Tabelle 3 Index der Aktienkurse
30 Dezember 1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1993					1994					Veränderung gegenüber Vorjahresendstand in %
	Hochstand		Tiefststand		Jahresende	Hochstand		Tiefststand		Jahresende	
	Index	Datum	Index	Datum	Index	Index	Datum	Index	Datum	Index	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	304,4	27 12.	218,7	13 1.	303,1	309,2	9 9.	282,3	22 6.	295,4	- 2,5
Energie- ¹⁾ und Wasserversorgung	321,4	27 12.	230,5	13 1.	320,1	326,2	9 9.	297,5	22 6.	310,6	- 3,0
Bergbau	80,8	27 12.	64,8	4 1.	79,8	98,9	28 12.	78,8	8 4.	98,7	+ 23,7
Verarbeitende Industrie	334,4	30 12.	241,4	14 1.	334,4	360,4	18 5.	310,4	5 10.	323,6	- 3,2
Chemische Industrie	340,4	27 12.	248,5	14 1.	339,7	368,4	18 5.	320,1	24 1.	347,0	+ 2,1
Großchemie	291,7	27 12.	210,6	10 5.	291,3	324,5	27 4.	272,6	24 1.	298,8	+ 2,6
Sonstige chemische Industrie	421,7	27 12.	305,2	28 1.	420,3	446,4	16 5.	393,9	2 3.	427,6	+ 1,7
Kunststoff- und gummiverarbeitende Industrie	394,8	27 12.	289,4	4 1.	389,3	429,3	18 4.	313,5	9 12.	322,6	- 17,1
Zementindustrie	538,7	2 11.	370,5	4 1.	519,1	589,9	3 2.	518,6	18 8.	568,5	+ 9,5
Industrie der Steine und Erden	325,5	19 11.	252,5	18 1.	316,0	429,1	2 9.	314,5	3 1.	359,7	+ 13,8
Feinkeramische und Glasindustrie	214,8	28 12.	173,3	4 1.	214,2	223,3	10 2.	194,8	25 10.	202,9	- 5,3
Eisen- und Stahlindustrie	356,2	30 12.	203,1	4 1.	356,2	421,2	17 5.	337,3	24 1.	383,3	+ 7,6
NE-Metallindustrie	287,7	2 11.	209,1	3 5.	244,5	268,7	16 5.	202,7	9 12.	215,6	- 11,8
Maschinenbau ²⁾	173,0	30 12.	124,7	4 1.	173,0	186,6	18 5.	155,4	5 10.	162,0	- 6,4
Straßenfahrzeugbau	451,7	30 12.	286,8	4 1.	451,7	516,3	17 5.	413,5	13 12.	436,2	- 3,4
Schiffbau	100,1	30 12.	68,3	4 1.	100,1	105,7	4 1.	82,1	22 6.	95,0	- 5,1
Elektrotechnische Industrie	352,2	27 12.	259,0	11 1.	350,8	352,7	4 1.	280,9	13 12.	295,4	- 15,8
Feinmechanische und optische Industrie	211,9	30 12.	175,2	10 5.	211,9	256,8	5 9.	213,2	25 1.	246,1	+ 16,1
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	156,4	30 12.	125,8	4 1.	156,4	168,1	27 4.	143,3	20 12.	144,7	+ 7,5
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	313,5	23 12.	257,2	8 1.	310,7	338,9	28 4.	292,7	26 10.	300,7	- 3,2
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	191,9	30 12.	140,3	7 1.	191,9	214,3	16 5.	173,1	13 12.	177,2	- 7,7
dar.: Textil- und Bekleidungsindustrie	183,8	30 12.	136,2	7 1.	183,8	204,7	2 5.	165,6	13 12.	169,9	- 7,6
Brauereien	338,1	23 12.	299,8	7 1.	337,5	365,4	2 5.	326,4	25 11.	330,6	- 2,0
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	373,5	28 12.	297,9	2 2.	367,9	377,6	11 1.	337,6	21 6.	363,1	- 1,3
Bauindustrie	629,5	15 3.	477,8	13 1.	613,6	667,9	11 1.	548,8	29 12.	557,2	- 9,2
Industrie zusammen	333,9	30 12.	241,9	13 1.	333,9	355,5	16 5.	310,2	13 12.	322,5	- 3,4
darunter											
Grundstoffindustrie	333,5	27 12.	241,9	14 1.	333,0	368,0	18 5.	318,1	24 1.	341,4	+ 2,5
Investitionsgüterindustrie	336,4	30 12.	235,2	11 1.	336,4	357,5	2 5.	293,0	13 12.	307,4	- 8,6
Verbrauchsgüterindustrie	250,3	28 12.	189,5	4 1.	250,2	269,1	2 5.	217,6	12 12.	222,8	- 11,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	352,8	29 12.	303,1	5 1.	351,0	367,5	2 5.	338,2	2 12.	344,7	- 1,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	455,1	27 12.	311,2	14 1.	448,9	451,2	3 1.	356,8	7 10.	383,4	- 14,6
Warenhausunternehmen	298,6	22 10.	217,0	14 1.	284,6	301,5	20 5.	248,2	30 11.	261,8	- 8,0
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	386,2	6 12.	257,0	4 1.	384,9	408,1	27 1.	286,4	8 12.	298,0	- 22,6
Verkehr	289,7	17 12.	197,2	4 1.	279,6	411,4	4 8.	282,2	7 1.	393,7	+ 40,8
darunter:											
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	298,1	13 12.	172,3	14 1.	284,7	375,0	4 8.	281,4	2 3.	337,8	+ 18,7
Schifffahrt	328,6	23 12.	281,6	13 9.	314,8	679,6	28 12.	311,8	20 1.	674,2	+ 114,2
Kreditbanken	329,9	27 12.	230,9	14 1.	324,1	327,7	4 1.	250,7	6 10.	268,5	- 17,2
Großbanken	350,1	27 12.	243,3	14 1.	343,5	348,0	4 1.	262,6	27 6.	288,9	- 15,9
Kreditbanken (ohne Großbanken)	296,4	27 12.	210,1	13 1.	291,9	294,6	3 1.	220,7	7 10.	235,9	- 19,2
Hypothekendarlehen	305,3	18 11.	230,6	5 1.	304,1	310,2	10 3.	269,4	7 10.	274,7	- 9,7
Versicherungsgewerbe	804,7	13 12.	517,8	4 1.	781,7	785,4	3 1.	593,7	7 10.	662,2	- 15,3
Insgesamt	372,3	27 12.	263,9	14 1.	370,8	375,4	16 5.	325,4	7 10.	341,6	- 7,9
darunter											
Meistgehandelte Werte ³⁾	358,6	27 12.	247,6	14 1.	356,7	361,5	16 5.	309,3	7 10.	330,9	- 7,2
Publikumsgesellschaften ⁴⁾	382,0	27 12.	267,9	14 1.	380,5	386,5	16 5.	332,8	7 10.	352,0	- 7,5
Nebenwerte ⁵⁾	329,0	23 12.	245,8	13 1.	327,1	329,4	27 4.	287,6	12 12.	294,4	- 10,0
Volksaktien	375,1	27 12.	253,7	4 1.	370,5	415,4	20 5.	351,9	2 3.	381,3	+ 2,9
Finanzieller Sektor ⁶⁾	482,9	27 12.	328,6	14 1.	475,1	477,5	3 1.	367,8	7 10.	400,1	- 15,8
Nichtfinanzieller Sektor	330,7	30 12.	239,3	14 1.	330,7	352,1	16 5.	307,0	13 12.	319,1	- 3,5

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — ⁴⁾ 108 (1994) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekendarlehen sowie Versicherungsgewerbe.

auch im vergangenen Jahr durchaus kräftige Kursgewinne erzielt werden. Den stärksten Anstieg aller Branchen wies 1994 der Teilindex „Schifffahrt“ auf, der sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt hat. Diese Entwicklung steht vor allem im Zusammenhang mit dem außerordentlichen Kursanstieg eines bedeutenden Unternehmens. Dieses Unternehmen ist zwar schwerpunktmäßig zur Schifffahrt zu rechnen, engagiert sich jedoch verstärkt auch in der Luftfahrt und in der Reisebranche. Auch der Teilindex Luftfahrt, der zusammengefaßt ist mit anderen Verkehrsarten und der vor allem vom hohen Gewicht der größten deutschen Luftfahrtgesellschaft dominiert wird, zählte mit einer Zunahme um 19 % wie im Vorjahr zu den größten Gewinnern. Noch größere Kursgewinne konnten die Bergbauaktien erzielen, die im Jahresverlauf 1994 um 24 % zunahm. Diese Gesellschaften verfügen jedoch weder der Zahl nach noch vom Kapital her über ein großes Gewicht. Auf

der Verliererseite standen insbesondere die Handelsunternehmen (-23 %) sowie die Banken- und Versicherungswerte. Maßgeblich für die Kursverluste der Handelsunternehmen sind vermutlich vor allem die Umsatzeinbußen des vergangenen Jahres gewesen. Zudem dürfte die Erwartung sinkender Realeinkommen und deren Auswirkung auf den Privaten Verbrauch die Stimmung für solche Titel kaum verbessert haben. Die Kursrückgänge der Banken und Versicherungsaktien zwischen 10 und 20 % stehen vermutlich vor allem im Zusammenhang mit der ungünstigen Entwicklung des Rentenmarktes, die eine niedrigere Bewertung der Wertpapierbestände erforderlich machte. Hinzu kommen andere Wertberichtigungen durch Engagements der Banken bei Unternehmen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerieten. Entsprechende Rückgänge verzeichnete daher auch der Teilindex „Finanzieller Sektor“. Vergleicht man die 30 Titel, die am meisten

gehandelt werden, mit den sogenannten Nebenwerten, so zeigt sich, daß die sogenannten "Blue Chips" (—7,2 %) weniger verloren haben als die weniger breit gestreuten Nebenwerte (—10 %)

Zahl und Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften

Im Rahmen der Statistik der Aktienmärkte werden nicht nur Aktienindizes berechnet, sondern auch die Gesamtheit aller börsennotierten Aktiengesellschaften hinsichtlich ihrer Zahl, ihrer Notierungsart und ihres Kapitals nachgewiesen. Hierzu werden Kennzahlen ermittelt. Im Jahr 1994 haben neun Aktiengesellschaften mit Stammaktien eine Zulassung zum amtlichen Handel (4) und geregelten Markt (5) erhalten. Diese Zulassungen repräsentieren ein Grundkapital von 352 Mill. DM, davon 230 Mill. DM börsenzugelassenes Stammaktienkapital. Gleichzeitig wurde die Notierung von acht Gesellschaften eingestellt, u. a. weil ein Konkursverfahren eingeleitet wurde oder eine Fusion stattgefunden hat. Das diesen Gesellschaften zugrundeliegende Grundkapital belief sich auf 863 Mill. DM. Neben den Zulassungen gab es 1994 auch wieder zahlreiche Kapitalerhöhungen sowie sechs Kapitalherabsetzungen. Nachstehende Aufstellung zeigt die 1994 durchgeführten Kapitalerhöhungen der 523 im amtlichen Handel oder geregelten Markt notierten Gesellschaften (ohne Gesellschaften mit nur Vorzugsaktien):

2890 Mill. DM (87 Fälle) mit Bezugsrecht,

577 Mill. DM (12 Fälle) aus Gesellschaftsmitteln,

577 Mill. DM (7 Fälle) gegen Sacheinlagen,

480 Mill. DM (16 Fälle) durch Ausübung von Optionsrechten,

218 Mill. DM (5 Fälle) ohne Bezugsrecht,

30 Mill. DM (14 Fälle) durch Ausgabe von Belegschaftsaktien

Das Grundkapital der im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notierten Gesellschaften mit Stammaktien hat sich per saldo um 4 Mrd. DM auf 82,3 Mrd. DM erhöht. Ende 1994 gab es neben den Gesellschaften mit Stammaktien 39 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 2,2 Mrd. DM, von denen nur Vorzugsaktien in Höhe von 1,0 Mrd. DM im amtlichen Handel oder geregelten Markt gehandelt wurden. Den 94 im Freiverkehr gehandelten Werten lag ein Grundkapital von 1,9 Mrd. DM zugrunde. Ende 1994 wurden die Aktien von 656 deutschen Gesellschaften in den Marktsegmenten amtlicher Handel, geregelter Markt oder Freiverkehr notiert. Per saldo sind dies drei mehr als Ende 1993. Somit belief sich Ende 1994 das Grundkapital sämtlicher deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften auf rund 86 Mrd. DM.

Kurs, Dividende und Rendite

Die in den Index einbezogenen 298 Aktiengesellschaften repräsentieren etwa 90 % des börsenzugelassenen Stammaktienkapitals sowie des Kurswertes deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften. Die restlichen 10 % verteilen sich auf 225 Gesellschaften. Für diese insgesamt 523 Aktiengesellschaften, deren Stammaktien im amtlichen Handel oder geregelten Markt notiert sind, werden vom Statistischen Bundesamt monatlich der Durch-

Tabelle 4: Aktiengesellschaften¹⁾ mit börsennotierten Stammaktien
Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien							Darunter Stammaktien mit Dividende								
	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite		Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite	
					mit	ohne	mit	ohne					mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl	Mill. DM		DM			%	%	Anzahl	Mill. DM		DM			%	%
1972.....	505	32 755	29 771	425,32	13,08		3,08	428	30 606	27 620	444,84	14,00		3,15		
1973.....	496	34 303		348,70	12,98		3,72	422	32 010		363,70	13,91		3,82		
1974 ⁴⁾	479	36 729	32 249	314,99	13,73		4,36	397	34 734	30 409	325,76	14,57		4,47		
1975.....	471	39 177	34 553	388,98	13,67		3,52	372	34 923	31 283	403,27	15,10		3,75		
1976.....	469	40 551	35 724	352,59	12,77		3,62	357	35 707	31 104	378,88	14,67		3,87		
1977 ⁵⁾	465	42 019	36 280	376,18	14,11		3,75									
1977.....	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83	
1978.....	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,93	3,73	
1979.....	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	345	39 537	34 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64	
1980.....	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97	
1981.....	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98	
1982.....	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34	
1983.....	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39	
1984.....	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51	
1985.....	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	351	47 173	41 622	1 001,81	26,01	16,65	2,60	1,66	
1986.....	467	58 233	50 758	946,02	25,92	16,59	2,74	364	52 457	46 452	991,06	28,33	18,13	2,86	1,83	
1987.....	474	60 805	53 721	606,26	26,78	17,14	4,42	379	55 329	49 774	630,62	28,91	18,50	4,58	2,93	
1988.....	465	61 900	54 790	775,21	27,15	17,38	3,50	377	57 873	51 447	802,33	28,92	18,51	3,60	2,31	
1989.....	486	65 586	58 199	1 017,83	28,98	18,55	2,85	398	62 260	55 176	1 048,46	30,56	19,56	2,92	1,87	
1990.....	501	69 262	61 338	846,56	31,97	20,46	3,78	417	65 378	58 005	868,71	33,80	21,64	3,89	2,49	
1991.....	519	72 439	64 359	868,43	32,97	21,10	3,80	439	67 017	59 836	898,21	35,46	22,69	3,95	2,53	
1992.....	521	74 266	65 757	792,50	31,81	20,36	4,01	421	66 226	59 320	843,59	35,26	22,57	4,18	2,68	
1993.....	522	78 305	69 663	1 069,52	30,80	19,71	2,88	402	69 056	61 886	1 146,07	34,67	22,19	3,02	1,94	
1994 März.....	520	79 198	70 404	1 029,57	28,99	18,55	2,82	391	66 641	59 643	1 128,42	34,22	21,90	3,03	1,94	
Juni.....	523	80 323	71 875	984,91	30,17	19,31	3,06	386	66 406	60 092	1 090,03	36,08	23,09	3,31	2,12	
September.....	524	81 968	73 357	953,99	32,12	20,56	3,37	385	67 479	60 927	1 062,87	38,67	24,75	3,64	2,33	
Dezember.....	523	82 251	73 547	972,29	32,28	20,66	3,32	382	67 562	60 919	1 086,82	38,98	24,95	3,59	2,30	

¹⁾ Deren Stammaktien nur im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notiert werden. — ²⁾ Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien für ein Stück zu 100 DM. — ³⁾ Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. August 1976 (BGBl. I S. 2597). — ⁴⁾ Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderungen nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien zugrunde gelegt. — ⁵⁾ Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteurrecht.

schnittskurs, die Durchschnittsdividende sowie die Durchschnittsrendite berechnet. Dazu werden alle Aktienkurse auf einen Nennwert von 100 DM umgerechnet. Die hier nachgewiesenen Ergebnisse für das Jahr 1994 sind in Tabelle 4 zu finden oder tiefer gegliedert im Tabellenteil auf S. 54* f dargestellt.

Der Durchschnittskurs wird als gewogenes arithmetisches Mittel der Kurse am Stichtag (Monatsende/Jahresende) berechnet. Die Gewichtung erfolgt mit dem Nominalwert des börsennotierten Stammaktienkapitals. Etwas stärker als der Kursrückgang der Indexgesellschaften nahm der Durchschnittskurs von 1 070 DM Ende 1993 um 9,1 % auf 972 DM Ende 1994 ab.

Als Kurswert bezeichnet man die Summe aller mit dem Nominalkapital der börsennotierten Stammaktien multiplizierten Durchschnittskurse. Der Kurswert stellt damit den aktuellen Gesamtwert des börsennotierten Stammaktienkapitals dar. Er belief sich Ende 1994 auf 715 Mrd. DM gegenüber 745 Mrd. DM am Ende des Vorjahres.

Zur Berechnung der Durchschnittsdividende werden die zuletzt ermittelten Dividendenerklärungen, zum Teil aber auch schon die Dividendenankündigungen, zugrunde gelegt. Sie werden mit dem gesamten börsennotierten Stammaktienkapital gewichtet. Die Durchschnittsdividende zeigt somit die Verzinsung des Nominalkapitals an. Die Durchschnittsdividende für eine Aktie von nominal 100 DM belief sich Ende 1994 auf 32,28 DM einschließlich Körperschaftsteuergutschrift und 20,66 DM ohne Körperschaftsteuergutschrift. Im Jahr 1994 wurden insgesamt 523 Dividendenerklärungen abgegeben, wobei sich bereits 20 auf das Geschäftsjahr 1994 bezogen. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr sind 218 Dividenden gestiegen, 207 unverändert geblieben und 98 gesunken. In 141 Fällen wurde keine Dividende gezahlt.

Die Durchschnittsrendite wird aus dem Verhältnis von Durchschnittsdividende zum Durchschnittskurs ermittelt. Sie spiegelt die Effektivverzinsung eines zum Berechnungszeitpunkt eingesetzten Kapitals für ein fiktives Aktienportefeuille wider. Ende 1994 belief sich die Rendite auf 3,3 % einschließlich Steuergutschrift und 2,1 % ohne Steuergutschrift. Aufgrund des deutlichen Rückgangs der Aktienkurse sowie der gestiegenen Dividendenausschüttungen war die Dividendenrendite um 0,4 bzw. 0,3 Prozentpunkte höher als am Ende des Vorjahres.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Studierende im Wintersemester 1993/94

Im vorliegenden Beitrag werden die Schnellmeldungen der Studentenstatistik für das Wintersemester 1993/94 summarisch dargestellt und erläutert. Die Angaben entstammen dem Vorbericht des Statistischen Bundesamtes¹⁾, bei dem teilweise noch fehlende Zahlen einzelner Hochschulen geschätzt wurden, um eine möglichst aktuelle Berichterstattung zu erreichen. Zu den endgültigen Ergebnissen können somit noch geringe Abweichungen auftreten.

Die Daten zur Studentenstatistik werden nach dem novellierten Hochschulstatistikgesetz erhoben, das am 1. Juni 1992 in Kraft getreten ist.²⁾ Durch das neue Gesetz wurde das Erhebungsprogramm der Hochschulstatistiken im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost vereinheitlicht. In bezug auf die Studentenstatistik erfolgte eine Modifizierung und Ausweitung des Erhebungskataloges. Außerdem übertrug der Gesetzgeber die Auskunftspflicht von den Studierenden auf die Hochschulen, so daß die amtliche Statistik seitdem ausschließlich auf Verwaltungsmeldungen der Hochschulen an die statistischen Ämter der Länder basiert.³⁾

Infolge verschiedener Probleme bei der Umstellung auf das neue Gesetz liegen bisher keine endgültigen Bundesergebnisse ab dem Wintersemester 1992/93 vor. Insbesondere fehlen somit noch vergleichbare tief gegliederte Informationen und Planungsdaten zum Hochschulbereich für die alten und die neuen Länder. Ein wesentlicher Grund für die Verzögerungen ist, daß die derzeit bei den Hochschulverwaltungen verfügbaren Daten zu den Studierenden nicht immer ausreichen, um den Datenbedarf vollständig abzudecken. Die für den vorliegenden Beitrag verwendeten vorläufigen Meldungen enthalten hingegen nur wenige Eckdaten, wie die Gesamtzahl der Studierenden und der Studienanfänger im Bundesgebiet nach Hochschulen und Fächergruppen, und sind deshalb auch für aktuellere Berichtszeiträume verfügbar. Bei den nachgewiesenen Studierendenzahlen werden Einschreibungen von Beurlaubten, Gasthörern und Studienkollegiaten nicht mitgezählt.

In der nachfolgenden Darstellung der aggregierten, vorläufigen Bundesergebnisse der Studentenstatistik werden — soweit möglich — Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt nachgewiesen, um gegebenenfalls unterschiedliche Entwicklungstendenzen aufzuzeigen. Dabei werden Hochschulen in Berlin ab dem Wintersemester 1989/90 zu den

neuen Ländern gerechnet, wenn sich ihr Verwaltungssitz im Ostteil der Stadt befindet.⁴⁾ Diese Abgrenzung erweist sich allerdings zunehmend als künstlich, da die Einzugsgebiete der Hochschulen im Ost- und Westteil Berlins sowie derjenigen im angrenzenden Land Brandenburg immer stärker ineinander übergehen.

Hochschulen

Im Wintersemester 1993/94 verteilten sich die zur Studentenstatistik berichtenden Hochschulen entsprechend der Darstellung in Tabelle 1 auf die einzelnen Hochschularten

Tabelle 1: Hochschulen im Wintersemester 1993/94

Hochschulart	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Hochschulen insgesamt	315	251	64
Universitäten	81	64	17
Gesamthochschulen	7	7	—
Pädagogische Hochschulen	8	8	—
Theologische Hochschulen	17	15	2
Kunsthochschulen	45	32	13
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	127	101	26
Verwaltungsfachhochschulen	30	24	6

Die Gesamtzahl der Hochschulen hat sich gegenüber dem Wintersemester 1992/93 von 318 auf 315 verringert. Dabei entfiel der Rückgang ausschließlich auf die neuen Länder, aus denen 64 Hochschulen gegenüber 67 im Vorjahr gemeldet wurden. In den alten Ländern betrug die Zahl der Hochschulen wie im Vorjahr 251. Trotzdem gab es im Berichtskreis der Hochschulstatistik für das frühere Bundesgebiet zwei Veränderungen, die sich aber im Saldo ausglich. In Nordrhein-Westfalen wurde eine Fachhochschule neu gegründet, während in Berlin die Theologische Hochschule in eine Universität eingegliedert wurde.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich die Zahl der Universitäten insbesondere durch Auflösungen kleinerer Hochschulen um 4 auf 17 verringert. Die Zahl der Theologischen Hochschulen sank von 3 auf 2. Demgegenüber wurden zwei Kunsthochschulen neu gegründet. Mit der Umwandlung bzw. Eingliederung der letzten 3 Pädagogischen Hochschulen der neuen Länder in Thüringen und Sachsen-Anhalt in Volluniversitäten ist die Umstrukturierung des Hochschulwesens in den neuen Ländern weitgehend abgeschlossen. Dabei wurde seit 1990 vor allem die Zahl der Universitäten zugunsten eines starken Ausbaus der Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen verringert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Winter 1993/94 nochmals eine neue Fach- und zwei neue Verwaltungsfachhochschulen nachgewiesen.

Fast 1,9 Mill. Studierende in Deutschland

Nach vorläufigen Ergebnissen waren im Wintersemester 1993/94 rund 1,88 Mill. Studierende an deutschen Hoch-

¹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 4.1, Vorbericht „Studien an Hochschulen, Wintersemester 1993/94“

²⁾ Gesetz über eine Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz — HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2.414)

³⁾ Das neue Hochschulstatistikgesetz sowie die Entwicklung der Hochschulstatistik werden Gegenstand eines Aufsatzes sein, der voraussichtlich im Frühjahr d. J. in dieser Zeitschrift erscheinen wird.

⁴⁾ Die in den Zeitreihen dieses Aufsatzes nachgewiesenen Zahlen über Studierende und Studienanfänger im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost für das Wintersemester 1989/90 entstammen der Hochschulstatistik der ehemaligen DDR. Auf dem hier verwendeten hohen Aggregationsgrad sind die Daten mit den Ergebnissen der amtlichen Hochschulstatistik für das frühere Bundesgebiet vergleichbar.

Tabelle 2: Deutsche und ausländische Studierende im Wintersemester 1993/94¹⁾ nach Hochschularten

Hochschulart	Ins-gesamt		Deutsche		Ausländer		
	1000	%	zu-sam-men	dar Frauen	zu-sam-men	dar Frauen	
			1000				
Deutschland							
Insgesamt	1875,2	753,8	40,2	1741,2	702,1	134,0	51,6
Universitäten	1230,4	532,7	43,3	1135,5	493,1	94,9	39,6
Gesamthochschulen	146,2	50,5	34,5	135,7	47,2	10,4	3,3
Pädagogische Hochschulen	22,9	17,0	74,1	22,5	16,7	0,5	0,3
Theologische Hochschulen	2,8	1,0	36,5	2,5	1,0	0,3	0,0
Kunsthochschulen	29,9	15,5	52,0	25,6	13,1	4,3	2,4
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	390,3	113,2	29,0	366,7	107,1	23,6	6,0
Verwaltungsfachhochschulen	52,8	23,9	45,3	52,8	23,9	0,0	0,0
Früheres Bundesgebiet							
Zusammen	1711,9	678,4	39,6	1585,6	629,5	126,3	48,9
Universitäten	1108,8	474,5	42,8	1020,6	437,4	88,2	37,1
Gesamthochschulen	146,2	50,5	34,5	135,7	47,2	10,4	3,3
Pädagogische Hochschulen	22,9	17,0	74,1	22,5	16,7	0,5	0,3
Theologische Hochschulen	2,5	0,9	35,4	2,2	0,9	0,3	0,0
Kunsthochschulen	25,0	13,1	52,4	21,1	10,9	3,9	2,2
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	359,0	101,8	28,4	336,0	95,9	23,0	5,9
Verwaltungsfachhochschulen	47,4	20,6	43,5	47,4	20,6	0,0	0,0
Neue Länder und Berlin-Ost							
Zusammen	163,3	75,3	46,1	155,6	72,6	7,7	2,7
Universitäten	121,6	58,1	47,8	114,8	55,7	6,7	2,4
Theologische Hochschulen	0,3	0,1	45,3	0,3	0,1	0,0	0,0
Kunsthochschulen	4,8	2,4	50,2	4,5	2,3	0,3	0,2
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	31,2	11,4	36,4	30,7	11,2	0,6	0,1
Verwaltungsfachhochschulen	5,4	3,3	60,9	5,4	3,3	—	—

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

schulen eingeschrieben, und zwar 1 121 400 Männer und 753 800 Frauen. Der Frauenanteil lag somit bei 40,2 %, wobei an den Hochschulen im Osten Deutschlands bei einem Anteilswert von 46,1 % vergleichsweise mehr Frauen studierten als im Westen (39,6 %). Insgesamt waren hier 1 711 900 Studierende (91,3 %) eingeschrieben, in den neuen Ländern 163 300 (8,7 %).

Von den 1,88 Mill. Studierenden im Wintersemester 1993/94 hatten 1 741 200 oder 92,9 % die deutsche und 134 000 (7,1 %) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Auch der Ausländeranteil unterschied sich in beiden Teilen Deutschlands. Im früheren Bundesgebiet lag er bei 7,4 %, in den neuen Ländern bei 4,7 %.

Insbesondere der vorrangig geforderte Auf- und Ausbau des Fachhochschulwesens in den neuen Ländern hat bewirkt, daß sich die Hochschulstruktur im Osten und im Westen Deutschlands — gemessen an den Studierendenzahlen an Universitäten bzw. gleichrangigen Hochschulen und Fach- bzw. Verwaltungsfachhochschulen — weitgehend angeglichen hat ⁵⁾ Eine Besonderheit der Hochschullandschaft im früheren Bundesgebiet sind dabei die „Gesamthochschulen“, an denen neben wissenschaftlichen auch Fachhochschulstudiengänge angeboten werden. Die Gesamthochschüler hatten im Winter 1993/94 immerhin einen Anteil von 8,5 % an den westdeutschen Studierenden, obwohl entsprechende Einrichtungen nur in Hessen und Nordrhein-Westfalen bestehen.

Insgesamt waren in den alten Ländern im aktuellen Wintersemester 74,8 % der Studierenden an Universitäten einschließlich der Gesamthochschulen sowie der Pädagogischen und Theologischen Hochschulen, 23,7 % an Fach- und Verwaltungsfachhochschulen und 1,5 % an Kunsthochschulen eingeschrieben. In den neuen Ländern besuchten 74,6 % der Studentinnen und Studenten eine Universität oder entsprechende Hochschule, 22,4 % eine Fach- oder Verwaltungsfachhochschule und 3,0 % eine Kunsthochschule. Die Tabelle im Anhangteil auf S. 56* zeigt die aktuelle Verteilung der Studierenden nach Hochschularten für die einzelnen Länder.

Studierendenzahlen weiter gestiegen

Im Wintersemester 1993/94 waren 48 000 oder 2,6 % mehr Studentinnen und Studenten an deutschen Hochschulen eingeschrieben als im Vorjahr. ⁶⁾ Der alljährliche Anstieg der Studierendenzahlen in der Bundesrepublik Deutsch-

⁵⁾ Zur Hochschulstruktur im Wintersemester 1992/93, insbesondere zum zahlenmäßigen Verhältnis der Hochschularten „Universitäten“ und „Fachhochschulen“, siehe WiSta 8/1993, S. 545 ff.

⁶⁾ Bei Untersuchungen im Zeitverlauf dürfen die Studierendenzahlen eines Wintersemesters nicht mit denen eines Sommersemesters verglichen werden, da wegen des Regelbeginns vieler Hochschulstudiengänge in einem Wintersemester die Studienanfängerzahlen im Winter systematisch höher liegen als im Sommer.

Tabelle 3: Studierende in den Wintersemestern 1989/90 bis 1993/94

Gebiet Geschlecht	Wintersemester						Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate ²⁾
	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93 ¹⁾	1993/94 ¹⁾	1993/94 ¹⁾ gegenüber 1989/90	
	1000						
Deutschland	1639,0	1712,6	1775,7	1827,2	1875,2	+ 14,4	+ 3,4
Männer	999,4	1046,7	1080,2	1100,9	1121,4	+ 12,2	+ 2,9
Frauen	639,6	665,9	695,4	726,4	753,8	+ 17,9	+ 4,2
Früheres Bundesgebiet	1504,6	1579,0	1639,9	1685,2	1711,9	+ 13,8	+ 3,3
Männer	929,4	973,7	1004,6	1023,4	1033,4	+ 11,2	+ 2,7
Frauen	575,2	605,3	635,4	661,8	678,4	+ 18,0	+ 4,2
Neue Länder und Berlin-Ost	134,4	133,6	135,7	142,0	163,3	+ 21,5	+ 5,0
Männer	70,1	73,1	75,7	77,4	88,0	+ 25,6	+ 5,9
Frauen	64,4	60,6	60,1	64,6	75,3	+ 17,0	+ 4,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Geometrisches Mittel.

land ist damit weiter ungebrochen. Tabelle 3 zeigt die Entwicklung seit dem Wintersemester 1989/90 in den alten und neuen Ländern. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der Studierenden insgesamt um 14,4 % oder 236 200 erhöht.

Dabei verlief die Entwicklung in beiden Teilen Deutschlands nicht einheitlich. So hat sich im früheren Bundesgebiet der prozentuale jährliche Anstieg etwas verlangsamt. Im Mittel waren hier die Studierendenzahlen seit dem Winter 1989/90 jedes Jahr um 3,3 % gestiegen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag die mittlere Steigerungsrate für den entsprechenden Zeitraum bei 5,0 %. Dort war zudem eine Beschleunigung des jährlichen Zuwachses feststellbar. So lag die Zahl der Studentinnen und Studenten an ostdeutschen Hochschulen im Wintersemester 1993/94 um 15 % über dem Vorjahresergebnis. Zum Teil sind die Zuwachsraten in den neuen Ländern allerdings auch darauf zurückzuführen, daß hier überdurchschnittlich viele Hochschulen bzw. Studiengänge neu eingerichtet wurden.

Interessant ist ein Blick auf die Entwicklung des Anteils der Frauen an den Studierenden. Im Wintersemester 1989/90 lag er im früheren Bundesgebiet bei 38,2 %, in den neuen Ländern bei 47,9 %. Bis zum Wintersemester 1993/94 (Westen 39,6 %, Osten 46,1 %) ist eine zwar langsame, aber beidseitige Annäherung bezüglich des Studentinnenanteils feststellbar.

„Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ die besetzungstärkste Fächergruppe

Die an deutschen Hochschulen angebotenen Studienfächer werden in der bundeseinheitlichen Systematik der Hochschulstatistik zu neun Fächergruppen zusammengefaßt. Kriterium für die Zuordnung eines Studierenden zu einer Fächergruppe ist das angegebene erste Studienfach.

Im Wintersemester 1993/94 waren 29,0 % (543 500) aller Studierenden in einem Studienfach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. Zweitstärkste Fächergruppe waren die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 20,8 % (389 200), gefolgt von den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (20,4 % oder 382 200) und „Mathematik, Naturwissenschaften“ (16,1 % oder 302 000).

Insgesamt 193 400 Studierende (10,3 %) waren in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben; der Frauenanteil lag hier bei 66,6 %. 106 800 oder 55,3 % der Lehramtsstudentinnen und -studenten haben im Wintersemester 1993/94 als erstes Fach eines aus der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften“ belegt. Hier lag somit der Gesamtanteil der Lehramtsstudierenden bei 28,0 %. Ein höherer Anteil war lediglich in der Fächergruppe „Sport“ zu verzeichnen, wo jeder zweite (52,4 %) der insgesamt 24 200 Studierenden in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben war.

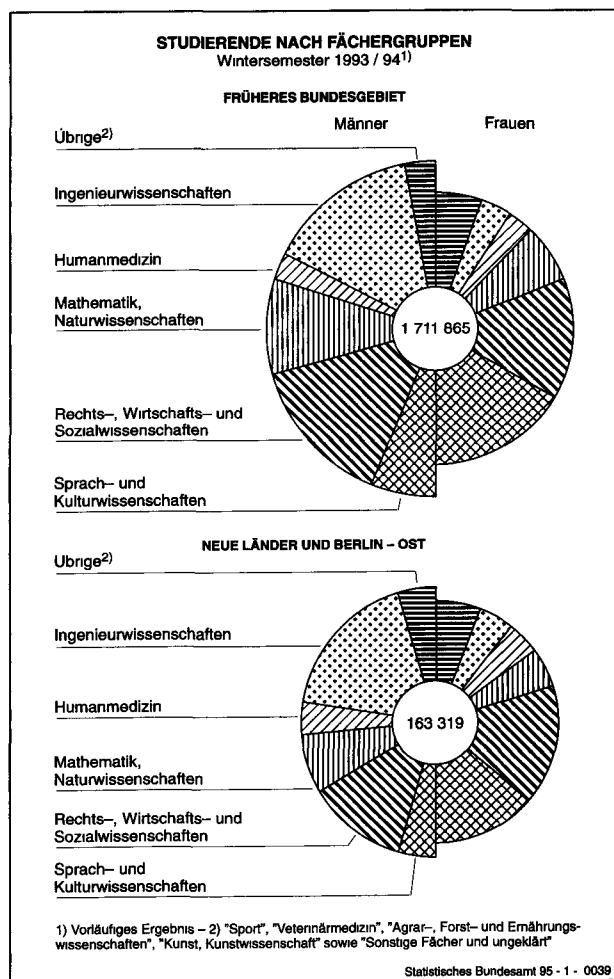
Tabelle 4: Deutsche und ausländische Studierende im Wintersemester 1993/94¹⁾ nach Fächergruppen

Fächergruppe	Insgesamt				Deutsche	Ausländer	
	insgesamt	Männer	Frauen	1 000		% ²⁾	
		1 000		% ²⁾	1 000	% ²⁾	
Deutschland							
Sprach- und Kulturwissenschaften	382,2	136,1	246,1	64,4	349,4	32,8	8,6
Sport	24,2	13,3	10,9	45,0	23,2	1,0	4,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	543,5	323,2	220,3	40,5	512,7	30,8	5,7
Mathematik, Naturwissenschaften	302,0	201,5	100,5	33,3	282,5	19,5	6,5
Humanmedizin	106,2	58,4	47,8	45,0	98,4	7,8	7,4
Veterinärmedizin	8,4	2,7	5,7	67,9	7,9	0,5	5,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	38,7	19,9	18,8	48,5	36,3	2,3	6,1
Ingenieurwissenschaften	389,2	333,0	56,2	14,4	357,4	31,8	8,2
Kunst, Kunstwissenschaft	78,1	31,4	46,7	59,8	71,5	6,6	8,5
Insgesamt ³⁾	1 875,2	1 121,4	753,8	40,2	1 741,2	134,0	7,1
dar.: Lehramt	193,4	64,7	128,7	66,6	190,4	2,9	1,5
Früheres Bundesgebiet							
Sprach- und Kulturwissenschaften	353,5	128,2	225,3	63,7	322,5	31,0	8,8
Sport	21,5	11,9	9,6	44,7	20,5	1,0	4,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	498,0	302,1	195,8	39,3	468,6	29,3	5,9
Mathematik, Naturwissenschaften	281,4	188,9	92,5	32,9	262,9	18,5	6,6
Humanmedizin	92,7	51,5	41,2	44,4	85,8	6,9	7,4
Veterinärmedizin	7,7	2,4	5,3	69,2	7,2	0,4	5,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	33,6	17,1	16,5	49,0	31,6	2,0	5,9
Ingenieurwissenschaften	350,9	301,6	49,3	14,0	320,7	30,2	8,6
Kunst, Kunstwissenschaft	70,0	27,9	42,2	60,2	63,8	6,2	8,9
Zusammen ³⁾	1 711,9	1 033,4	678,4	39,6	1 585,6	126,3	7,4
dar.: Lehramt	169,7	58,1	111,6	65,8	167,0	2,7	1,6
Neue Länder und Berlin-Ost							
Sprach- und Kulturwissenschaften	28,7	7,9	20,8	72,5	27,0	1,7	6,0
Sport	2,8	1,5	1,3	47,2	2,7	0,0	0,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45,6	21,1	24,5	53,7	44,1	1,5	3,3
Mathematik, Naturwissenschaften	20,6	12,6	8,0	38,7	19,6	1,0	4,9
Humanmedizin	13,5	6,8	6,6	49,2	12,5	0,9	7,0
Veterinärmedizin	0,7	0,3	0,4	53,9	0,7	0,0	6,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,1	2,8	2,3	45,3	4,7	0,4	6,9
Ingenieurwissenschaften	38,3	31,4	6,9	18,0	36,7	1,6	4,3
Kunst, Kunstwissenschaft	8,1	3,5	4,5	56,2	7,7	0,4	5,1
Zusammen ³⁾	163,3	88,0	75,3	46,1	155,6	7,7	4,7
dar.: Lehramt	23,7	6,5	17,1	72,3	23,5	0,2	0,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Anteil von Spalte 1 — ³⁾ Einschl. der nicht nachgewiesenen Position „Sonstige Fächer“

Eine geschlechtsspezifische Analyse der Fächergruppenanteile ergibt für Männer und Frauen zum Teil stark abweichende Ausprägungen. In den „Ingenieurwissenschaften“ waren nur 7,5 % aller Studentinnen eingeschrieben, dagegen aber 29,7 % aller männlichen Studierenden. In dieser Fächergruppe war die Dominanz der Studenten bei einer Männerquote von 85,6 % überdeutlich. Beinahe umgekehrt verhielt es sich in den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ bei einer Frauenquote von 64,4 %. In dieser bei den Studentinnen stärksten Fächergruppe waren fast ein Drittel (32,6 %) aller weiblichen Studierenden eingeschrieben, aber nur 12,1 % der Studenten. Von Männern und Frauen in etwa gleicher Häufigkeit gewählt wurden die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Mit einem Anteil von 28,8 % bei den Studenten und 29,2 % bei den Studentinnen standen sie jeweils auf dem zweiten Platz in der geschlechtsspezifischen Liste der besetzungstärksten Fächergruppen

Schaubild 1



Hochschulsystem des früheren Bundesgebietes sowie dem der ehemaligen DDR unterschiedliche Ausbildungsschwerpunkte gesetzt wurden ⁷⁾ So lag im aktuellen Wintersemester beispielsweise der Anteil der „Ingenieurwissenschaften“, die in der ehemaligen DDR besonders gefordert wurden, bei den Männern in den neuen Ländern um 6,5 Prozentpunkte über dem ihrer westdeutschen Kommilitonen.

In der Rangliste der Fächergruppen bei den ausländischen Studierenden belegten die „Sprach- und Kulturwissenschaften“, gemessen an den Besetzungszahlen, mit einem Anteil von 24,4 % die erste Stelle, dicht gefolgt von den „Ingenieurwissenschaften“ (23,7 %) und den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (23,0 %) Für die deutschen Studierenden ergibt sich bezüglich der drei besetzungstärksten Fächergruppen die gleiche Reihenfolge, wie sie oben für die Studierenden insgesamt angeführt wurde.

Im Vergleich zum Wintersemester 1992/93 ist die Struktur der Fächergruppenanteile für die Studierenden insgesamt im wesentlichen unverändert geblieben. Erwähnt werden soll hier lediglich die auch absolut leicht rückläufige Entwicklung der Studierendenzahlen in den Fächergruppen „Humanmedizin“ sowie „Ingenieurwissenschaften“. Dieser Rückgang wurde durch den gleichzeitigen, leicht überdurchschnittlichen Anstieg in den ohnehin schon besetzungsstarken „Sprach- und Kulturwissenschaften“ sowie „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mehr als ausgeglichen.

Studienanfänger

Im Wintersemester 1993/94 haben sich rund 233500 Studierende erstmals an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben, darunter 102900 oder 44,0 % Frauen. Der Frauenanteil lag somit bei den Studienanfängern deutlich, und zwar um 3,8 Prozentpunkte, über dem entsprechenden Anteil an den insgesamt eingeschriebenen Studenten. An den Hochschulen der neuen Länder, an denen sich mit 33700 14,4 % aller Studienanfänger immatrikuliert haben, beträgt der Anteil der Studentinnen sogar 48,8 % gegenüber 43,2 % im früheren Bundesgebiet. 24000 oder 10,3 % der Studienanfänger im Wintersemester 1993/94 waren ausländische Staatsbürger.

Fast zwei Drittel (65,3 %) oder 152500 der Anfänger haben ihr Studium an Universitäten einschließlich der Gesamthochschulen sowie der Pädagogischen und Theologischen Hochschulen aufgenommen, 1,4 % (3300) an Kunsthochschulen und ein Drittel (33,3 %; 77700) an Fach- bzw. Verwaltungsfachhochschulen. Dabei waren an der letztgenannten Hochschulart im früheren Bundesgebiet 32,0 % der Studierenden im ersten Hochschulsesemester eingeschrieben. Der entsprechende Anteil in den neuen Ländern lag bei 41,1 %. Der Vergleich zum Vorjahr, als im Osten Deutschlands lediglich knapp ein Drittel (32,1 %) der Anfänger ein Studium an einer Fach- oder Verwaltungsfachhochschule aufgenommen hatte, verdeutlicht

⁷⁾ Siehe hierzu WiSta 8/1993, S. 545 ff

Tabelle 5 Deutsche und ausländische Studienanfänger¹⁾ im Wintersemester 1993/94²⁾ nach Hochschularten

Hochschulart	Ins-gesamt		Dar Frauen		Deutsche		Ausländer	
	1000	%	zu-sam-men	dar Frauen	zu-sam-men	dar Frauen	1000	
Deutschland								
Insgesamt ...	233,5	102,9	44,0	209,5	91,7	24,0	11,1	
Universitäten	130,8	63,6	48,6	114,2	55,3	16,6	8,3	
Gesamthochschulen	18,2	7,2	39,6	15,8	6,2	2,4	1,0	
Pädagogische Hochschulen	3,2	2,5	79,8	3,0	2,4	0,2	0,1	
Theologische Hochschulen	0,4	0,2	40,7	0,4	0,2	0,1	0,0	
Kunsthochschulen	3,3	1,8	54,2	2,5	1,3	0,8	0,5	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	61,5	19,8	32,1	57,5	18,5	4,0	1,2	
Verwaltungsfachhochschulen	16,2	7,8	48,3	16,2	7,8	—	—	
Fruheres Bundesgebiet								
Zusammen	199,9	86,4	43,2	177,7	76,2	22,2	10,3	
Universitäten	111,9	53,5	47,8	96,9	46,0	15,1	7,5	
Gesamthochschulen	18,2	7,2	39,6	15,8	6,2	2,4	1,0	
Pädagogische Hochschulen	3,2	2,5	79,8	3,0	2,4	0,2	0,1	
Theologische Hochschulen	0,4	0,2	42,1	0,3	0,2	0,0	0,0	
Kunsthochschulen	2,4	1,3	54,3	1,6	0,9	0,7	0,4	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	50,0	15,5	31,0	46,2	14,3	3,8	1,2	
Verwaltungsfachhochschulen	13,9	6,3	45,2	13,9	6,3	—	—	
Neue Länder und Berlin-Ost								
Zusammen	33,7	16,4	48,8	31,8	15,6	1,8	0,9	
Universitäten	18,8	10,1	53,6	17,3	9,3	1,5	0,8	
Theologische Hochschulen	0,1	0,0	30,2	0,0	0,0	0,0	0,0	
Kunsthochschulen	0,9	0,5	54,0	0,9	0,5	0,1	0,0	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	11,6	4,3	37,1	11,3	4,2	0,2	0,1	
Verwaltungsfachhochschulen	2,3	1,5	67,2	2,3	1,5	—	—	

¹⁾ Studierende im ersten Hochschulsemester — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

die tiefgreifende Umstrukturierung des Hochschulsystems in den neuen Ländern.

Gegenüber dem Wintersemester 1992/93 sind die Studienanfängerzahlen in Deutschland um 10 100 oder 4,2 % zurückgegangen. Der Rückgang galt allerdings nur für das frühere Bundesgebiet, wo im Wintersemester 1993/94 sogar 6,0 % oder 12 800 weniger Studierende ein Studium aufgenommen hatten. Demgegenüber war in den neuen Ländern ein Zuwachs von 8,7 % (2 700) zu verzeichnen. Für ausländische Studierende war ein Studium in Deutschland weiterhin attraktiv. Die Zahl der Studienanfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit stieg seit dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,5 %.

Seit 1990 rückläufige Anfängerzahlen

Die Studienanfängerzahlen an den Hochschulen in Deutschland haben sich seit dem Wintersemester 1990/91

ständig verringert. Gegenüber dem Höchststand von 271 600 in diesem Semester, der auch durch die damals erfolgte Verkürzung der Wehrdienstzeit beeinflusst war, sind die Anfängerzahlen um 38 000 oder 14,0 % zurückgegangen ⁸⁾ Der Anteil der Frauen an den Studienanfängern stieg im gleichen Zeitraum um 4,6 Prozentpunkte auf 44,0 %

Tabelle 6 Studienanfänger¹⁾ nach dem Semester der Erstinschreibung

Wintersemester (WS)/ Sommersemester (SS)	Ins-gesamt		Dar Frauen		Deutsche			
	1000	%	zu-sam-men	dar Frauen	zu-sam-men		Frauen	
					1000	%	1000	%
Deutschland								
WS 1989/90	243,2	98,7	40,6	225,5	134,1	91,4	40,5	
SS 1990	45,9	17,9	39,1	40,1	24,8	15,3	38,2	
WS 1990/91	271,6	107,0	39,4	251,9	153,3	98,6	39,1	
SS 1991	45,5	18,3	40,2	39,0	23,7	15,2	39,1	
WS 1991/92	262,6	108,6	41,4	240,9	141,7	99,3	41,2	
SS 1992	46,4	20,4	44,0	39,1	22,1	16,9	43,3	
WS 1992/93 ²⁾	243,7	104,6	42,9	221,3	126,7	94,6	42,8	
SS 1993 ²⁾	48,4	20,7	42,6	40,9	23,9	17,0	41,5	
WS 1993/94 ²⁾	233,5	102,9	44,0	209,5	117,8	91,7	43,8	
Fruheres Bundesgebiet								
WS 1989/90	210,8	83,6	39,6	194,3	117,8	76,6	39,4	
SS 1990	45,9	17,9	39,1	40,1	24,8	15,3	38,2	
WS 1990/91	232,1	91,5	39,4	213,6	130,1	83,4	39,1	
SS 1991	45,5	18,3	40,2	39,0	23,7	15,2	39,1	
WS 1991/92	225,9	92,7	41,0	205,3	121,6	83,6	40,8	
SS 1992	43,1	18,8	43,5	36,0	20,6	15,4	42,8	
WS 1992/93 ²⁾	212,7	89,8	42,2	191,9	111,4	80,4	41,9	
SS 1993 ²⁾	45,2	19,2	42,4	38,2	22,5	15,7	41,2	
WS 1993/94 ²⁾	199,9	86,4	43,2	177,7	101,5	76,2	42,9	
Neue Länder und Berlin-Ost								
WS 1989/90	32,4	15,1	46,8	31,2	16,4	14,8	47,5	
SS 1990 ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	
WS 1990/91	39,5	15,5	39,2	38,4	23,2	15,2	39,6	
SS 1991 ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	
WS 1991/92	36,7	15,9	43,4	35,6	20,0	15,6	43,8	
SS 1992	3,4	1,7	50,3	3,0	1,5	1,5	50,0	
WS 1992/93 ²⁾	31,0	14,8	47,9	29,4	15,2	14,2	48,2	
SS 1993 ²⁾	3,2	1,5	46,6	2,6	1,4	1,2	46,4	
WS 1993/94 ²⁾	33,7	16,4	48,8	31,8	16,3	15,6	48,9	

¹⁾ Studierende im 1. Hochschulsemester. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ein Hochschulstudium in den neuen Ländern und in Berlin-Ost konnte bis einschl. 1991 nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

Wie Tabelle 6 zeigt, verlief die Entwicklung an den Hochschulen auf dem Gebiet der neuen Länder seit dem Wintersemester 1989/90 nicht einheitlich. So folgte dem überdurchschnittlichen Rückgang vom Winter 1992/93 gegenüber dem Vorjahr von 15,7 % der oben beschriebene Anstieg zum aktuellen Wintersemester, während sich gleichzeitig die Verringerung der Anfängerzahlen im früheren Bundesgebiet fortsetzte. Somit ist entsprechend den Tendenzen bei den Studierendenzahlen auch bei den Studienanfängern eine in beiden Teilen Deutschlands unterschiedliche Entwicklung festzustellen. Hierbei ist allerdings anzumerken, daß das Niveau der Studienanfängerzahl im Osten, gemessen an der altersspezifischen Bevölkerung, noch deutlich unter dem in den alten Ländern lag. Der Rückgang bei den Studienanfängerzahlen insgesamt seit Anfang der 90er Jahre ist vor allem eine Folge der Geburtenentwicklung in Deutschland. Schon seit Mitte der

⁸⁾ Nach einer Vorabumfrage bei den Hochschulen, die für das laufende Wintersemester 1994/95 eine vorläufige Zahl der Studienanfänger von 221 200 ergab, hat sich diese Entwicklung noch einmal fortgesetzt

80er Jahre nahm die Bevölkerungsgruppe der 18- bis unter 22jährigen, aus der im wesentlichen die Studienanfänger stammen, beständig und stark ab ⁹⁾ Ein Teil des bevölkerungsbedingten Rückgangs der Studienanfängerzahlen wurde durch die anteilig gestiegenen und weiter steigenden Besucherzahlen an Schulen, die zur Hochschul- bzw Fachhochschulreife führen, ausgeglichen. So hat sich der Anteil der Schulabgänger mit Hochschul- oder Fachhochschulreife an den Absolventen eines Schuljahres im früheren Bundesgebiet zwischen 1985 und 1992 um 5,9 Prozentpunkte auf 32,8 % erhöht ¹⁰⁾ Nach einer Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes wird zudem ab 1995 die bezüglich der Studienanfänger relevante Bevölkerungsgruppe wieder anwachsen. ¹¹⁾ Vor diesem Hintergrund rechnet die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) in ihrer aktuellen Studierendenprognose ab Mitte der 90er Jahre wieder mit einer wachsenden Zahl von Studienanfänger ¹²⁾

Das Schaubild 2 verdeutlicht die gegenläufige Entwicklung bei den Studierenden und den Studienanfänger seit 1990. Für die Zeitreihe der Studienanfänger wurden hierbei Berichtsjahre gebildet, die jeweils ein Sommersemester und ein darauffolgendes Wintersemester zusammenfas-

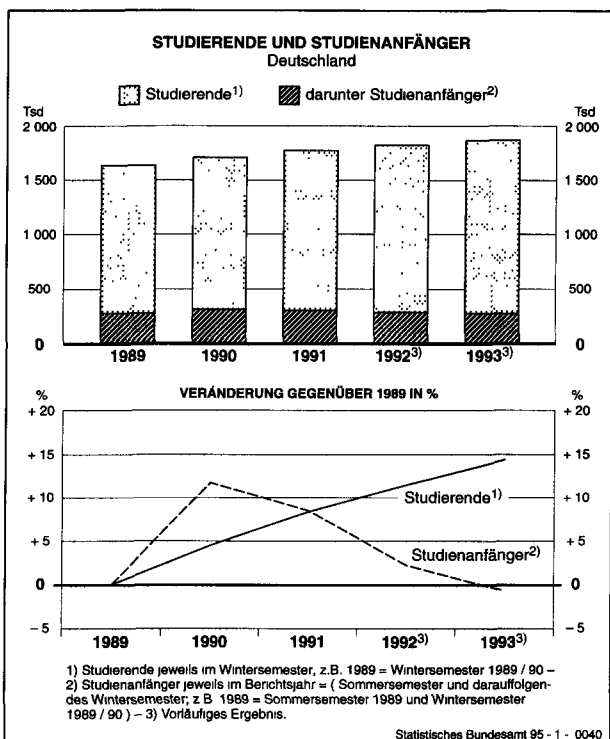
⁹⁾ Die o a Bevölkerungsgruppe verringerte sich im früheren Bundesgebiet nach den Ergebnissen der jährlichen Bevölkerungsberechnung des Statistischen Bundesamtes (Stand jeweils 31.12.) zwischen 1985 und 1993 um fast ein Drittel (32,1 %)

¹⁰⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Bildung im Zahlenspiegel 1994“ Die zugrunde liegenden Schulabgängerzahlen für 1992 umfassen auch Berlin-Ost, da in der amtlichen Schulstatistik die beiden Berliner Stadtgebiete nicht mehr getrennt erfaßt werden

¹¹⁾ Siehe WiSta 7/1994, S. 497 ff. Die Zahlen entstammen der 8 koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von 1993

¹²⁾ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (Hrsg.) Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 124, „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2010“, Bonn, Juni 1993, S. 45

Schaubild 2



sen. Die verwendeten Studierendenzahlen entsprechen dem Stand des jeweiligen Wintersemesters

Die seit Anfang der 90er Jahre rückläufigen Erstsemesterzahlen haben bisher nicht zu einer Verringerung bei den Studentinnen und Studenten geführt, weil insbesondere in den neuen Ländern und Berlin-Ost weniger Absolventen die Hochschulen verließen, als sich Erstsemester einschrieben. Als mögliche Gründe hierfür gelten der bereits erwähnte Auf- und Ausbau des Hochschulsystems in den neuen Ländern, der vorübergehend systematisch unterdurchschnittliche Absolventenzahlen nach sich zieht, sowie tendenziell längere Verweilzeiten der Studierenden an den Hochschulen in Deutschland

Tabelle 7: Deutsche und ausländische Studienanfänger¹⁾ im Wintersemester 1993/94²⁾ nach Fachgruppen

Fachgruppe	Insgesamt			Deutsche	Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen				
	1000		% ³⁾	1000	% ³⁾		
Deutschland							
Sprach- und Kulturwissenschaften	42,4	11,7	30,7	72,4	34,9	7,5	17,7
Sport	2,1	1,0	1,1	53,7	2,0	0,1	4,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	79,2	42,3	36,9	46,6	73,0	6,2	7,8
Mathematik, Naturwissenschaften	34,4	21,6	12,8	37,1	31,4	3,0	8,6
Humanmedizin	8,2	4,2	4,0	48,9	7,4	0,9	10,4
Veterinärmedizin	1,0	0,2	0,8	80,1	0,9	0,1	7,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,7	2,8	2,9	51,1	5,4	0,3	5,9
Ingenieurwissenschaften	52,2	43,5	8,7	16,6	47,6	4,6	8,9
Kunst, Kunstwissenschaft	7,8	3,0	4,8	61,5	6,7	1,1	14,7
Insgesamt ⁴⁾	233,5	130,7	102,9	44,0	209,5	24,0	10,3
dar.: Lehramt	22,9	6,3	16,6	72,6	22,4	0,5	2,1
Früheres Bundesgebiet							
Sprach- und Kulturwissenschaften	37,7	10,6	27,1	72,0	30,8	6,9	18,3
Sport	1,8	0,8	0,9	52,7	1,7	0,1	4,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	67,0	37,0	30,0	44,8	61,3	5,7	8,5
Mathematik, Naturwissenschaften	31,1	19,6	11,5	37,1	28,4	2,8	8,9
Humanmedizin	6,2	3,2	2,9	47,3	5,5	0,7	11,3
Veterinärmedizin	0,8	0,2	0,7	80,2	0,8	0,1	7,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4,4	2,2	2,2	50,5	4,1	0,3	6,9
Ingenieurwissenschaften	44,1	37,2	7,0	15,8	39,7	4,4	10,0
Kunst, Kunstwissenschaft	6,3	2,4	3,9	62,2	5,2	1,1	16,9
Zusammen ⁴⁾	199,9	113,4	86,4	43,2	177,7	22,2	11,1
dar.: Lehramt	20,6	5,8	14,9	72,1	20,2	0,5	2,2
Neue Länder und Berlin-Ost							
Sprach- und Kulturwissenschaften	4,7	1,1	3,6	75,7	4,1	0,6	13,4
Sport	0,3	0,1	0,2	59,9	0,3	0,0	2,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12,2	5,3	6,9	56,6	11,7	0,5	4,0
Mathematik, Naturwissenschaften	3,2	2,0	1,2	37,4	3,0	0,2	5,8
Humanmedizin	2,1	1,0	1,1	53,6	1,9	0,2	7,7
Veterinärmedizin	0,1	0,0	0,1	79,2	0,1	0,0	5,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1,3	0,6	0,7	53,2	1,3	0,0	2,6
Ingenieurwissenschaften	8,1	6,4	1,7	21,1	7,9	0,2	2,5
Kunst, Kunstwissenschaft	1,6	0,6	0,9	58,8	1,5	0,1	5,7
Zusammen ⁴⁾	33,7	17,2	16,4	48,8	31,8	1,8	5,4
dar.: Lehramt	2,3	0,5	1,8	77,6	2,3	0,0	1,4

¹⁾ Studierende im ersten Hochschulsemester - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ³⁾ Anteil von Spalte 1 - ⁴⁾ Einschl. der nicht nachgewiesenen Position „Sonstige Fächer“.

Anteile der Fächergruppen im Zeitablauf leicht verschoben

Die Verteilung der Erstsemester auf die Fächergruppen ergab im Wintersemester 1993/94 bezüglich der Besetzungszahlen die gleiche Rangfolge wie bei der Gesamtheit der Studierenden. Mit einem Anteil von 33,9 % bildeten die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ die stärkste Fächergruppe bei den Studienanfängern, dahinter folgten die „Ingenieurwissenschaften“ (22,4 %) und die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (18,2 %).

Die genannten Fächergruppen werden in gleicher Weise von den Erstsemestern in Ost und West gewählt. Nennenswerte Unterschiede im Niveau der Anteile sind lediglich bezüglich der „Mathematik, Naturwissenschaften“ und der „Humanmedizin“ zu verzeichnen. In der erstgenannten Fächergruppe hatten sich im Westen 15,6 % der Studienanfänger eingeschrieben, im Osten lediglich 9,6 %. Demgegenüber nahmen 6,2 % der Erstsemester in den neuen Ländern ein Studium der „Humanmedizin“ auf; im früheren Bundesgebiet waren es 3,1 %. Dennoch kann insgesamt von einer vergleichbaren Wahl des Studienfachs durch die Anfänger ausgegangen werden. Die bereits beschriebenen, historisch bedingten Unterschiede zu Anfang der 90er Jahre haben sich somit im wesentlichen nivelliert.

Schaubild 3

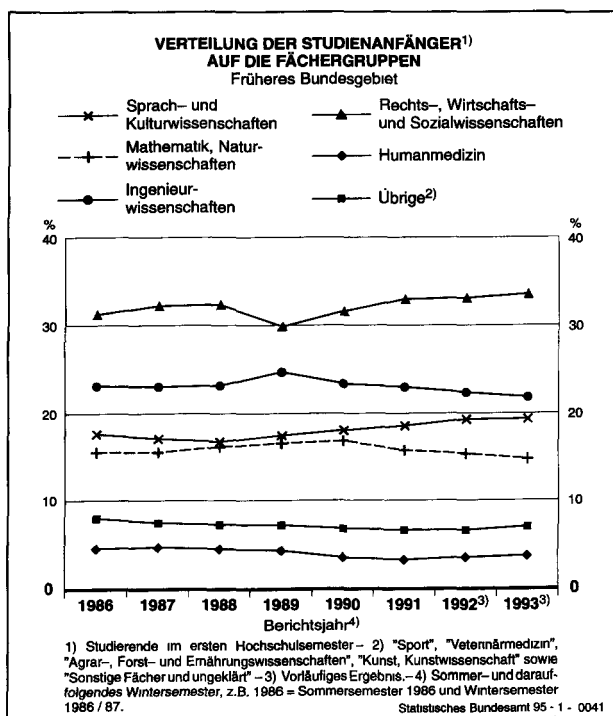


Schaubild 3 zeigt die Entwicklung der Fächergruppenanteile für die Studienanfänger seit 1986 im früheren Bundesgebiet. ¹³⁾ Insgesamt lassen sich für die einzelnen Fächergruppen im abgebildeten Zeitraum keine gleichförmigen Entwicklungsmuster erkennen. Jede einzelne Kurve weist

sowohl positive als auch negative Entwicklungen auf, wobei die Höhe der Veränderungen insgesamt eher gering ist. Auffallend sind aber die offensichtlich gegenläufigen Bewegungen bei den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ auf der einen und den „Ingenieurwissenschaften“ auf der anderen Seite. Die zahlenmäßige Bedeutung der erstgenannten Fächergruppe ist, zusammengekommen mit den „Sprach- und Kulturwissenschaften“, bei den Studienanfängern im früheren Bundesgebiet zwischen 1989 und 1993 insgesamt um 5,5 Prozentpunkte angestiegen, im wesentlichen zu Lasten der „Ingenieurwissenschaften“ sowie der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Tabelle 8: Studienanfänger¹⁾ nach Fächergruppen

Früheres Bundesgebiet
1 000

Fächergruppe	Berichtsjahr ²⁾							
	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 ³⁾	1993 ³⁾
Sprach- und Kulturwissenschaften .	37,3	39,1	41,0	43,9	50,1	50,4	49,4	47,4
Sport	1,5	1,8	2,0	2,1	2,6	2,3	2,1	2,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften .	66,2	73,7	79,2	75,2	87,7	89,3	84,6	82,0
Mathematik, Naturwissenschaften . .	32,8	35,6	39,5	41,6	46,6	42,6	39,2	36,1
Humanmedizin	9,6	10,7	11,0	10,8	9,7	8,8	8,9	9,0
Veterinärmedizin	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	6,1	6,0	6,2	6,1	6,0	6,1	5,5	5,3
Ingenieurwissenschaften .	48,9	52,7	56,7	62,0	64,8	62,3	57,2	53,5
Kunst, Kunstwissenschaft	8,4	8,4	8,6	9,0	9,2	8,4	8,1	8,2
Insgesamt ⁴⁾	211,7	228,8	245,2	251,6	277,9	271,3	256,2	245,1
dar Lehramt	10,9	14,7	18,7	22,6	30,8	28,8	26,6	24,4

¹⁾ Studierende im 1. Hochschulsesemester – ²⁾ Sommersemester (SS) und darauffolgendes Wintersemester (WS); z. B. 1986 = SS 86 plus WS 86/87. – ³⁾ Vorläufiges Ergebnis. – ⁴⁾ Einschl. „Sonstige Fächer“

Hinter den Veränderungen bei der Verteilung auf Fächergruppen stehen auch veränderte subjektive Erwartungen zur zukünftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes seitens der Studienanfänger. Auf der verfügbar hohen Aggregationsstufe können diese jedoch nur angedeutet werden, da sich gegebenenfalls gegenläufige Tendenzen zwischen einzelnen Studienfächern innerhalb einer Fächergruppe ausgleichen. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Auswahl einiger Studienfächer durch Zulassungsvoraussetzungen beschränkt ist.

Ein deutliches Beispiel für im Zeitverlauf veränderte Studienentscheidungen sind die Lehramtsstudiengänge. Angesichts der – auch in der Öffentlichkeit breit diskutierten – schlechten Berufsaussichten für Lehrer lag die Zahl der Lehramtsstudenten unter den Erstsemestern 1986 bei 10900. Der Anteil betrug bei einer Gesamtzahl von 211700 Studienanfängern nur 5,1 %. Bis zum Jahr 1990 stieg er bis auf 11,1 % und fiel dann wieder leicht auf 10,0 % im aktuellen Berichtsjahr. 1993 haben sich 24400 der insgesamt 245100 Studienanfänger in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben.

Dipl.-Sozialwissenschaftler Stefan Brings

¹³⁾ Entsprechendes Datenmaterial für die neuen Länder ist nicht verfügbar

Finanzplanung von Bund und Ländern 1994 bis 1998

Vorbemerkung

Nach dem Haushaltsgrundsatzgesetz in Verbindung mit dem Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums haben Bund und Länder ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Sie zeigt auf, in welchem Umfang voraussichtlich Mittel für die Finanzierung von Aufgaben zur Verfügung stehen, welche Vorausbelastungen aus bisherigen Maßnahmen zu erwarten sind und wie groß der Spielraum für die Übernahme neuer Aufgaben ist. Da Ausgaben und Einnahmen in Wechselbeziehungen zur wirtschaftlichen Entwicklung und den sich ständig wandelnden gesellschaftlichen und politischen Zielen stehen, werden die Finanzpläne jedes Jahr angepaßt. Die Finanzplanung ist dem Parlament jährlich zusammen mit dem Haushaltsplanentwurf (identisch mit dem 2. Planjahr) vorzulegen. Sie benötigt aber keine parlamentarische Zustimmung und hat keine Vollzugsverbindlichkeit, sondern lediglich Programmcharakter.

Für die regelmäßig zu Jahresbeginn von der Finanzstatistik zusammengestellten Planungsdaten von Bund und Ländern werden, soweit Angaben vorliegen, für die ersten beiden Planjahre Daten aus den von den Parlamenten verabschiedeten Haushaltsplänen verwendet.

In der folgenden Darstellung fehlen die Plandaten von Bayern, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Thüringen, die bis Redaktionsschluß noch nicht vorlagen; das bedeutet rund 27 % des Finanzvolumens der Flächenländer des früheren Bundesgebietes und etwa 19 % der neuen Länder.

Die nachgewiesenen Finanzdaten Berlins enthalten die Ausgaben und Einnahmen von Berlin-West und -Ost. Die Finanzen der staatlichen Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen werden außerhalb der Länderhaushalte nachgewiesen und sind in den Plandaten nicht enthalten. Ihr Finanzvolumen lag 1993 für die in diesen Beitrag einbezogenen Flächenländer des früheren Bundesgebietes bei 11,0 Mrd. DM, für die neuen Länder bei 2,1 Mrd. DM und für die Stadtstaaten bei 7,7 Mrd. DM.

Die Planungsdaten des Bundes für 1995 wurden dem am 15. Dezember 1994 in den Bundestag neu eingebrachten Haushaltsplanentwurf für 1995 entnommen. Die Daten für die übrigen Planjahre stammen aus dem im August letzten Jahres veröffentlichten Finanzplan 1994 bis 1998. Er basiert wie die Finanzpläne nahezu aller Länder (mit Ausnahme der neuen Länder ohne Sachsen) auf der Steuerschätzung vom Mai 1994. Nachdem die wirtschaftliche Erholung im Jahr 1994 tatsächlich deutlich kräftiger ausfiel als noch im Frühjahr erwartet, wurden die damaligen Prognosen für die Steuereinnahmen 1995 von Bund und Ländern um 3,5 Mrd. DM bzw. 2,4 Mrd. DM nach oben korrigiert. 1994

durfte der Bund im Ist-Ergebnis 2,3 Mrd. DM mehr Steuern vereinnahmt haben, während es bei den Ländern 1,5 Mrd. DM Steuern weniger waren als im Mai geschätzt.

Planungsgrundlagen

Die Finanzplanungen von Bund und Ländern basieren auf der Prognose der Bundesregierung in Verbindung mit den Empfehlungen des Finanzplanungsrates. Dieser verständigte sich auf eine konsequente Konsolidierung der Staatsausgaben, das heißt insbesondere darauf, das Defizit des öffentlichen Gesamthaushalts deutlich zu vermindern. Der jährliche Ausgabenanstieg soll dazu auf maximal 3 % begrenzt werden. Ziel der Konsolidierung ist die Erhaltung des politischen Handlungsspielraums, der durch die wachsende Verschuldung und daraus resultierende Zinsbelastung immer stärker eingengt worden ist. Von besonderer politischer Bedeutung ist dabei die Einhaltung der Maastricht-Kriterien für die Aufnahme in die europäische Wirtschafts- und Währungsunion. Diese verlangen, daß das Staatsdefizit (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) auf Dauer höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betragen und der Schuldenstand des Staates höchstens bei 60 % des BIP liegen darf.

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung rechnete die Bundesregierung im Mai 1994 mit einem Wachstum des BIP für 1995 von nominal 4,5 % und real 2,5 %. Wie auch in den Vorjahren wird die Entwicklung 1995 in den neuen Ländern mit realen Zuwächsen von 8 % stark von den Steigerungsraten im früheren Bundesgebiet (+ 2,0 %) abweichen. Für den eigentlichen mittelfristigen Finanzplanungszeitraum 1996 bis 1998 wurde für die Einnahmen unabhängig von Konjunkturschwankungen ein realer Zuwachs von 3 % zugrundegelegt, und zwar 2,5 % im Westen und 7 % im Osten. Anläßlich der Steuerschätzung vom November 1994 wurde die prognostizierte Wachstumsrate des BIP für 1995 von 4,5 auf 5,2 % (nominal) angehoben.

Risiken und Unsicherheiten für die Planung bergen die konjunkturelle Entwicklung des eigenen Landes und der wichtigsten Handelspartnerländer sowie die Tarif- und Zinsentwicklung. In dieser Planperiode dürfte die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums das größte Unsicherheitsmoment darstellen, da sie ab 1996 mit Einnahmeausfällen von je nach Schätzung 15 bis 40 Mrd. DM verbunden ist, die entsprechend der Aufteilung der Lohn- und Einkommensteuer Bund, Länder und Gemeinden betreffen. Auch die Auswirkungen der geplanten Neuregelung des Familienlastenausgleichs und der Senkung der Unternehmensbesteuerung (u. a. des Wegfalls der Steuer auf das Gewerbekapital) sind derzeit noch nicht absehbar. Speziell für den Bund liegen auch Risiken in der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen; zum einen wegen des abzudeckenden Defizits der Bundesanstalt für Arbeit, zum anderen aufgrund der von ihm zu tragenden Arbeitslosenhilfe für meist Langzeitarbeitslose. Weitere Unsicherheiten beinhalten die Exportbürgschaften, die zum Teil auch für Exporte der neuen Länder gewährt wurden. 1993 lagen die Ausfälle bei 7,5 Mrd. DM. Für die Länder liegen zusätzliche, für sie nicht vorhersehbare Risiken in Änderungen der sie betreffenden Steuer- und Leistungsgesetze durch den

Bund Dazu kommt die Entwicklung im Sozialbereich (Sozialhilfe, Asylbewerber, Kindergartenplätze) und die noch nicht überschaubaren Folgen von Strukturproblemen zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Steinkohle-Bergbau und Truppenabbau bzw -abzug Für die neuen Länder birgt auch die negative Entwicklung der Einwohnerzahlen ein zusätzliches Risiko, da sie den Maßstab für die Verteilung der Umsatzsteuer auf die Länder bilden

Bund

Die bereinigten Ausgaben des Bundes betragen für 1995 nach dem im Dezember neu eingebrachten Haushaltsplanentwurf 509,1 Mrd. DM; das entspricht einer Steigerungsrate von 4,6 % gegenüber 1994. Diese — gegenüber der bisher veröffentlichten (+0,9 %) — deutlich höhere Zuwachsrate beruht auf dem unterschiedlichen Nachweis der Bundesergänzungszuweisungen, deren Volumen im Rahmen des ab 1995 gültigen gesamtdeutschen Länderfinanzausgleichs von 7,1 Mrd. DM auf 25,0 Mrd. DM angehoben wurde. Im Bundeshaushalt werden diese Zahlungen bei den Steuereinnahmen abgesetzt (Nettonachweis), in der Finanzstatistik werden die Bundesergänzungszuweisungen nicht bei den Steuern abgezogen, sondern brutto dargestellt, das heißt zugleich auf der Ausgabenseite als Zahlungen an die Länder ausgewiesen, weil sie auch in den Länderhaushalten als Zahlungen vom Bund vereinbart werden.

Die Einnahmen des Bundes in Höhe von 450,0 Mrd. DM sind gegenüber 1994 um 7,8 % gestiegen (Zuwachsrate in der Veröffentlichung des Bundesministeriums der Finanzen: + 3,6 %). Auch hier wirkt sich der unterschiedliche Nachweis der Bundesergänzungszuweisungen auf die Zuwachsrate aus. Der Finanzierungssaldo, die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben, liegt 1995 bei 59,1 Mrd. DM. Für 1994 war ein Finanzierungsdefizit von 69,7 Mrd. DM eingeplant, tatsächlich wird es — vor allem aufgrund geringerer Abführungen an die Europäische Union und Veräußerungserlösen — wesentlich niedriger ausfallen. Das Defizit soll 1995 durch eine Nettokreditaufnahme von 58,6 Mrd. DM und Münzeinnahmen in Höhe von 0,5 Mrd. DM finanziert werden. Gegenüber dem ersten

Haushaltsentwurf 1995 vom Juli letzten Jahres wurden die Ausgaben um 0,6 Mrd. DM und der Finanzierungssaldo aufgrund konjunkturbedingter Steuermehreinnahmen und einmaliger Privatisierungserlöse um 10,2 Mrd. DM niedriger angesetzt

Leistungen des Bundes	1994	1995
	Mrd. DM	
	im Zusammenhang mit dem Länderfinanzausgleich	
Bundesergänzungszuweisungen	7,1	25,0
Bundeszuschuß zum Berliner Haushalt	6,2	—
Investitionsförderung Aufbau Ost	—	6,6
Verzicht auf 7 Prozentpunkte bei der Umsatzsteuer	—	rd. 17,0 ²⁾
Zahlungen an den Fonds „Deutsche Einheit“ ¹⁾	24,0	2,7
Zusammen	37,3	51,3
	Neuordnung der mit der Vereinigung zusammenhängenden Sondervermögen	
Kreditabwicklungsfonds	6,0	—
Erblastentilgungsfonds	—	26,2
Insgesamt	43,3	77,5

¹⁾ Nur Bundesanteil, einschl. Länderteil 1994 38,6 Mrd. DM, 1995 9,5 Mrd. DM. —
²⁾ Geschätzt.

Mit dem oben angeführten gesamtdeutschen Länderfinanzausgleich und dem damit verbundenen Auslaufen der Leistungen des Fonds „Deutsche Einheit“ an die neuen Länder sowie der Bündelung der mit der ehemaligen DDR zusammenhängenden Schulden (Kreditabwicklungsfonds, Treuhandanstalt und ein Teil der Schulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR) im Erblastentilgungsfonds wird 1995 die finanzielle Übergangsphase der Vereinigung Deutschlands beendet. Für die Ausgaben und Einnahmen des Bundeshaushalts 1995 sind damit Veränderungen in Milliardenhöhe verbunden. Wie die Übersicht zeigt, folgen daraus für den Bund Mehrausgaben bzw. Einnahmeausfälle in Höhe von 34,2 Mrd. DM, die zum größten Teil durch den ab 1995 wieder eingeführten Solidaritätszuschlag in Höhe von 7,5 % auf Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer gedeckt werden sollen; sein Aufkommen für 1995 wird auf 26,4 Mrd. DM geschätzt.

Für Personalausgaben hat der Bund 1995 54,2 Mrd. DM veranschlagt, 3,7 % mehr als im Vorjahr. Während bei den Aktivitätsbezügen, bei einer jährlichen Stellenstreichung

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushaltsansätze ¹⁾		Finanzplanung			Veränderung	
	1994	1995	1996	1997	1998	1995 gegenüber 1994	Jahresdurchschnitt 1995 bis 1998
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben²⁾³⁾	487,1	509,1	514,3	520,9	528,8	+ 4,6	+ 1,3
darunter:							
Personalausgaben	52,3	54,2	55,4	56,8	58,4	+ 3,7	+ 2,5
Laufender Sachaufwand	41,2	39,5	39,7	40,2	40,9	- 4,1	+ 1,1
Zinsausgaben	52,8	55,3	58,6	63,8	69,1	+ 4,9	+ 7,7
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³⁾	194,6	189,5	204,1	203,4	205,6	- 2,6	+ 2,8
Sachinvestitionen	13,2	13,0	13,5	14,4	14,4	- 1,5	+ 3,7
Zuweisungen für Investitionen	31,2	39,2	37,6	34,9	34,2	+ 25,6	- 4,4
Bereinigte Einnahmen²⁾³⁾	417,4	450,0	454,3	477,1	501,0	+ 7,8	+ 3,6
dar: Steuern und steuerähnliche Abgaben ³⁾	382,3	406,0	421,8	444,8	468,6	+ 6,2	+ 4,9
Finanzierungssaldo	- 69,7	- 59,1	- 60,0	- 43,8	- 27,8	- 15,2	- 20,6
Nettokreditaufnahme	69,1	58,6	59,5	43,4	27,3	- 15,2	- 20,9

¹⁾ 1994 Haushaltsgesetz, 1995 Haushaltsentwurf vom Dezember 1994 — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge — ³⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes 1994: 7,1 Mrd. DM, 1995: 25,0 Mrd. DM, 1996: 25,5 Mrd. DM, 1997: 25,8 Mrd. DM, 1998: 26,2 Mrd. DM und Zahlungen an Länder aufgrund des Regionalisierungsgesetzes 1996: 8,7 Mrd. DM, 1997: 12,0 Mrd. DM, 1998: 12,5 Mrd. DM.

von 1 %, eine Zunahme von 2,5 % erwartet wird (ab 1. Januar 1995 wurden die Beamtenbezüge für die oberen Gehaltsgruppen als letzter Teil der Tarifrunde 1994 um 2 % angehoben), rechnet der Bund bei den Versorgungsbezügen, die mehr als ein Fünftel seiner Personalausgaben umfassen, mit einer Steigerungsrate von 8,1 %. Dies ist mit die Folge der verstärkten Frühpensionierung im Rahmen der Reduzierung der Bundeswehr. Beim laufenden Sachaufwand ist eine Abnahme von 1,7 Mrd. DM bzw. 4,1 % geplant; davon entfallen 0,8 Mrd. DM auf den Rückgang der militärischen Beschaffungen.

Die Zinsausgaben werden nach den Erwartungen des Bundes 1995 um 4,9 % auf 55,3 Mrd. DM steigen. Gegenüber dem ersten Haushaltsplanentwurf vom Juli 1994 konnten diese Ausgaben aufgrund der für 1994 erwarteten niedrigeren Neuverschuldung leicht um 0,3 Mrd. DM reduziert werden. Die Zinsausgabenquote liegt damit 1995 bei 10,9 %. Nicht enthalten sind hierin die Zinsen der Sondervermögen des Bundes. Für deren Zins- und Tilgungsleistungen sind im Bundeshaushalt 1995 34,5 Mrd. DM Schuldendiensthilfen veranschlagt bzw. 41,3 Mrd. DM, wenn man den Anteil der Länder am Fonds „Deutsche Einheit“ mitberücksichtigt, der buchungstechnisch den Bundeshaushalt brutto durchläuft. 1994, vor Einbeziehung der Treuhandschulden, lagen die Schuldendiensthilfen des Bundes an seine Sondervermögen nach dem Haushaltsplan bei 16,4 Mrd. DM (in der Tabelle sind sie in den laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich enthalten). Bundesergänzungszuweisungen und die sonstigen laufenden Zahlungen an die Länder liegen 1995 bei 41,3 Mrd. DM gegenüber 32,1 Mrd. DM im Jahr 1994. Die Steigerung bei den Bundesergänzungszuweisungen um 17,9 Mrd. DM wird zum Teil ausgeglichen durch den Wegfall der Berlinhilfe (1994: 6,2 Mrd. DM). Außerdem sind die Zuweisungen an den Fonds „Deutsche Einheit“, die 1994 einschließlich des Länderanteils 29,6 Mrd. DM betragen, ausgelaufen. Zu den Zuweisungen an den öffentlichen Bereich gehören auch die Zahlungen an die Sozialversicherung. Hinter dem Rückgang um 4,3 Mrd. DM auf 99,7 Mrd. DM im Jahr 1995 stehen zwei gegenläufige Entwicklungen: Zum einen die Kürzung des Bundeszuschusses an die Bundesanstalt für Arbeit um 6,5 Mrd. DM, zum anderen Mehrausgaben vor allem bei der ostdeutschen Rentenzusatzversorgung in Höhe von 1,1 Mrd. DM. Für Arbeitslosenhilfe, die der Bund direkt zu tragen hat, (finanzstatistisch erfaßt unter Renten und Unterstützungen) sollen 1995 nach dem Haushaltsplanentwurf 18,4 Mrd. DM ausgegeben werden, rund 6 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Die geplante Befristung des Arbeitslosenhilfebezugs auf zwei Jahre, die zu Einsparungen von rund 4,3 Mrd. DM geführt hätte, wurde zugunsten einer Reform der Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die ab Oktober 1995 Einsparungen von 1 Mrd. DM erbringen soll, aufgegeben.

Für Sachinvestitionen sind im Bundeshaushalt 1995 etwa 13 Mrd. DM vorgesehen, 1,5 % weniger als im Vorjahr. Die Kürzungen erfolgen hauptsächlich beim Bundesfernstraßenbau. Quantitativ bedeutsamer als die eigenen Investitionen sind im Bundeshaushalt die Investitionshilfen an andere Träger. Die kräftige Zunahme um rund 8 Mrd. DM auf 39,2 Mrd. DM ist hauptsächlich zurückzuführen auf die

im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms für zehn Jahre vereinbarten Finanzhilfen an die neuen Länder (Investitionsförderungsgesetz Aufbau-Ost) von jährlich 6,6 Mrd. DM. Dazu kommen Finanzhilfen des Bundes zur Förderung von Investitionen in Pflegeeinrichtungen im Beitrittsgebiet in Höhe von 0,8 Mrd. DM jährlich für die Dauer von acht Jahren.

Die wichtigste Einnahmequelle des Bundes (rd. 90 %) sind die Steuern. Bei diesen rechnet der Bund gegenüber dem Vorjahr mit einer Steigerungsrate von 6,2 %. Während die geplanten Steuereinnahmen für 1994 unter den Werten der Steuerschätzung vom November 1994 liegen, wurden die Einnahmen für 1995 leicht erhöht angesetzt. Hauptursache für die Steigerung ist der ab 1995 wieder eingeführte — ausschließlich dem Bund zufließende — Solidaritätszuschlag mit einem erwarteten Aufkommen von 26,4 Mrd. DM. Außerdem führt die Anhebung der Versicherungsteuer zu Mehreinnahmen von 3,4 Mrd. DM und die Änderung des Zahlungsmodus bei der Mineralölsteuer zu einmaligen Mehreinnahmen im Jahr 1995 von 2,6 Mrd. DM. Die kräftigen Mindereinnahmen bei der Umsatzsteuer beruhen zum einen auf der Kürzung des Bundesanteils von 63 auf 56 Prozentpunkte, die zu dem bereits erwähnten rechnerischen Verlust von rund 17 Mrd. DM führt, und zum anderen auf dem Rückgang des Länderanteils am Fonds „Deutsche Einheit“ von rund 7,8 Mrd. DM, der buchungstechnisch über den Umsatzsteueranteil des Bundes abgerechnet wurde. Aus den genannten steuerrechtlichen bzw. -technischen Änderungen errechnet sich eine Steigerung der Steuereinnahmen von 1,9 %. Die eing geplante höhere Zuwachsrate beruht auf den durch die Konjunkturbelebungen wieder kräftiger sprudelnden Steuern vom Einkommen.

Außerdem rechnet der Bund mit sonstigen Einnahmen in Höhe von 44 Mrd. DM, darunter aus Gewinnabführungen von der Deutschen Bundesbank in Höhe von 7 Mrd. DM (der tatsächlich darüber hinausgehende Gewinnanteil wird zur Schuldentilgung beim Erblastentilgungsfonds verwendet) und letztmalig aus der Gewinnablieferung der Deutschen Bundespost 3,2 Mrd. DM (ab 1996 zahlen die nach dem Postneuordnungsgesetz gebildeten Aktiengesellschaften Deutsche Telekom AG, Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG die üblichen Unternehmenssteuern). Aus Privatisierungserlösen u. a. der Deutschen Kreditbank, der Deutschen Lufthansa und der Rhein-Main-Donau AG sowie der Fusion der ehemaligen Staatsbank der DDR mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau fließen dem Bund 1995 einmalige Einnahmen in Höhe von voraussichtlich 13 Mrd. DM zu.

Für die Jahre 1996 bis 1998, den eigentlichen Finanzplanungszeitraum, rechnet der Bund mit durchschnittlichen Ausgabensteigerungen von 1,3 %, die seinen Willen zur Konsolidierung deutlich machen. In diesen Ausgaben sind bereits die Zahlungen des Bundes an die Länder im Zuge der Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs enthalten, die von 8,7 Mrd. DM im Jahr 1996 auf 12,5 Mrd. DM im Jahr 1998 ansteigen. Bei den Einnahmen erwartet der Bund durchschnittliche Zuwächse von 3,6 % unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen nominalen Wirtschaftswachstums von 5,2 %, so daß sich eine

Verminderung des Finanzierungssaldos von rund 60 Mrd. DM im Jahr 1996 bis zu 27,8 Mrd. DM im Jahr 1998 ergibt. Allerdings hat das Bundesministerium der Finanzen mit der Vorlage seines neuen Haushaltsplans für 1995 eingeräumt, daß diese Entwicklung des Finanzierungssaldos und damit der Nettokreditaufnahme wahrscheinlich nicht ganz einzuhalten sein wird, weil die vom Bundesverfassungsgericht geforderte steuerliche Freistellung des Existenzminimums, die nach Schätzung von Experten zu Steuerausfällen von bis zu 40 Mrd. DM führen wird, bisher in der Finanzplanung nicht berücksichtigt ist. Der derzeitige Vorschlag der Bundesregierung hat Steuerausfälle von etwa 15 Mrd. DM zur Folge, von denen rund 6 Mrd. DM auf den Bund entfallen. Auch die finanziellen Konsequenzen des vorgesehenen Familienlastenausgleichs sind noch offen. Die geplante Unternehmenssteuerreform und die Gemeindefinanzreform sollen aufkommensneutral gestaltet werden. Mit bedeutenderen Erlösen aus Privatisierungsvorhaben ist im weiteren Finanzplanungszeitraum nicht mehr zu rechnen. Die Konsolidierung auf der Ausgabe-seite ist deshalb um so notwendiger. Bei den Personalausgaben sind, bei fortgesetzten jährlichen Stelleneinsparungen von 1 %, durchschnittliche Steigerungsraten von 2,5 % und beim laufenden Sachaufwand von 1,1 % vorgesehen, wobei die Ausgaben für militärische Beschaffungen ab 1996 wieder um durchschnittlich 3,4 % ansteigen sollen. Weit überdurchschnittlich werden mit 7,7 % die Zinsausgaben zunehmen und 1998 eine Zinsausgabenquote von 13,1 % erreichen.

Auch bei den Sachinvestitionen sind mit durchschnittlich 3,7 % überdurchschnittliche Zuwachsraten eingeplant. Darin enthalten sind Bauinvestitionen von insgesamt rund 2 Mrd. DM für die Verlagerung des Parlamentssitzes und der Regierungsfunktionen nach Berlin.

Länder

Aufgrund der stark voneinander abweichenden Einnahmen- und Ausgabenstruktur werden im folgenden die westdeutschen und ostdeutschen Flächenländer sowie die Stadtstaaten getrennt dargestellt.

Flächenländer des früheren Bundesgebietes

Nach den vorliegenden Finanzplänen der westdeutschen Flächenländer Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein (siehe Tabelle 2) sollen die Ausgaben 1995 gegenüber 1994 um 5,6 % steigen. Bereinigt man jedoch um die Auswirkungen des neuen gesamtdeutschen Länderfinanzausgleichs, der für die alten Länder ihre Leistungen (mit Ausnahme der Schuldendiensthilfen) an den Fonds „Deutsche Einheit“ ablöst — diese schlugen sich bei den Ländern haushaltstechnisch in der Verminderung der Steuereinnahmen nieder —, so ergibt sich eine Ausgabensteigerung von nur 2,3 %, die im Rahmen der Konsolidierungsempfehlungen des Finanzplanungsrats liegt. Zur Finanzierung ihrer Ausgaben (einschl. Länderfinanzausgleich) erwarten die Länder eine Einnahmensteigerung von 5,6 %. Ihr Finanzierungssaldo nimmt in etwa der gleichen Höhe zu (+ 5,5 %). Da in der Steuerschätzung vom letzten November die

Tabelle 2: Veränderungen der Ausgaben und Einnahmen der Flächenländer des früheren Bundesgebiets¹⁾

Ausgabe-/Einnahmeart	1995 gegenüber 1994	Jahresdurchschnitt 1995 bis 1998
Bereinigte Ausgaben ²⁾ ³⁾	+ 5,6	+ 3,8
darunter:		
Personalausgaben	+ 3,2	+ 3,7
Laufender Sachaufwand	+ 1,3	+ 1,7
Zinsausgaben	+ 4,9	+ 5,6
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	+ 262,3	+ 3,1
Allgemeine Finanzzuweisungen an Gemeinden/Gv	- 0,7	+ 6,2
Sachinvestitionen	+ 2,1	+ 0,9
Bereinigte Einnahmen ²⁾ ³⁾	+ 5,6	+ 5,4
darunter:		
Steuern und steuerähnliche Abgaben ³⁾	+ 7,7	+ 5,9
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	- 58,2	+ 14,5
Finanzierungssaldo ..	+ 5,5	- 19,1
Nettokreditaufnahme	- 0,8	- 16,9

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Bayern, Saarland — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. — ³⁾ Nordrhein-Westfalen ohne Bruttostellung der Zahlungen an den Fonds „Deutsche Einheit“

prognostizierten Steuereinnahmen der Länder für 1995 nach oben korrigiert wurden, was nicht mehr bei den Finanzplänen berücksichtigt werden konnte, dürften die Haushaltsdefizite und damit die Nettokreditaufnahme geringer ausfallen. Das Defizit soll teilweise noch durch Entnahmen aus Rücklagen finanziert werden. Darüber hinaus sind Einsparungen im Haushaltsvollzug vorgesehen.

Bei den Personalausgaben, auf die rund 40 % der gesamten Ausgaben entfallen, ist von den Ländern für 1995 eine Zuwachsrate von 3,2 % eingeplant worden. Die Entwicklung ist einerseits durch das Bemühen um eine schlankere Verwaltung, das heißt Stellenkürzungen, gekennzeichnet, während andererseits die wieder ansteigenden Schülerzahlen und der Ruf nach mehr Sicherheit zusätzliche Stellen in diesen personalintensivsten Bereichen der Länder erforderlich machen. Bei dem laufenden Sachaufwand ist ein Zuwachs von 1,3 % eingeplant, der unter der zu erwartenden Preissteigerungsrate liegt. Bei den Zinsausgaben erwarten die Länder einen Anstieg um 4,9 %. Die Zinsausgabenquote vermindert sich damit leicht von 8,8 % auf 8,7 %. Zwischen den einzelnen Ländern zeigen sich allerdings größere Unterschiede von 6,0 % in Baden-Württemberg bis zu 12,0 % in Schleswig-Holstein.

Der horizontale Länderfinanzausgleich, der ab 1995 die neuen Länder — mit ihrer immer noch vergleichsweise niedrigen eigenen Finanzkraft — voll einbezieht, schlägt sich für die finanzschwächeren Flächenländer des früheren Bundesgebietes in einer Verringerung ihrer Einnahmen aus dem Länderfinanzausgleich und aus den Bundesergänzungszuweisungen nieder. Die Ausgleichszahlungen der finanzstärkeren alten Bundesländer steigen um das Zweieinhalbfache ihrer bisherigen Leistungen. An der Finanzierung der zusätzlichen Leistungen haben die Länder ihre Gemeinden über eine Erhöhung der Gewerbesteuerumlage und über Kürzungen der Verbundmasse für den kommunalen Finanzausgleich beteiligt. Dies ist auch ablesbar an dem leichten Rückgang (-0,7 %) der allgemeinen Finanzzuweisungen an die Gemeinden. Im Zusammenhang mit der Neufassung des Länderfinanzausgleichs reduzieren sich im Gegenzug die Zahlungen der Länder an den Fonds „Deutsche Einheit“ auf die Schuldendiensthilfen (zur Verzinsung und Abtragung seiner in

den vergangenen Jahren aufgenommenen Kredite) und damit auf etwa die Hälfte des Volumens von 1994. Finanzstatistisch schlägt sich das in einer Erhöhung der Steuereinnahmen der Länder nieder, da ihr Beitrag an den Fonds über ihren Umsatzsteueranteil finanziert wurde. Neben diesem Basiseffekt spielt für die starke Zunahme der Steuereinnahmen (+ 7,7 %) auch die Änderung der Umsatzsteuererteilung zwischen Bund und Ländern eine Rolle, wobei aufgrund des Umsatzsteuervorgewaltungs der Hauptteil der dadurch bedingten Umsatzsteuererhöhungen in die neuen Länder fließen wird. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluß der günstigeren konjunkturellen Entwicklung und das dadurch zu erwartende Mehraufkommen der einkommensabhängigen Steuern

Für die Planperiode 1996 bis 1998 planen die westlichen Flächenländer eine durchschnittliche jährliche Ausgabensteigerung von 3,8 %. Bei den Einnahmen rechnen sie mit durchschnittlichen Steigerungsraten von 5,4 %, so daß sich der negative Finanzierungssaldo 1998 gegenüber 1995 nahezu halbieren wird. Die Zuwachsraten von Ausgaben und Einnahmen werden durch die ab 1996 vom Bund im Rahmen der Bahnreform und des Regionalisierungsgesetzes an die Länder gezahlten und von diesen weiterverteilten Beträge überhöht

Neue Länder

Die neuen Länder rechnen für 1995 aufgrund der Neuregelung des Länderfinanzausgleichs mit einer deutlichen Verbesserung ihrer finanziellen Situation. Diese spiegelt sich in einer Steigerung der Einnahmen um 21,9 % wider. Da die Ausgabensteigerung mit 2,3 % ganz im Rahmen der Konsolidierungsempfehlungen des Finanzplanungsrats liegt, reduziert sich der Finanzierungssaldo um über die Hälfte. Der Abbau der Haushaltsdefizite und der Neuverschuldung ist für die neuen Länder dringend erforderlich, um zukünftige Haushaltsspielräume nicht durch zu hohe Zinsbelastungen zu gefährden.

Tabelle 3: Veränderungen der Ausgaben und Einnahmen der neuen Länder¹⁾
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	1995 gegenüber 1994	Jahresdurchschnitt 1995 bis 1998
Bereinigte Ausgaben ²⁾	+ 2,3	+ 1,8
darunter:		
Personalausgaben	+ 2,4	+ 5,6
Laufender Sachaufwand	- 4,6	- 0,1
Zinsausgaben	+ 42,1	+ 12,5
Allgemeine Finanzzuweisungen an		
Gemeinden/Gv.	+ 4,4	+ 3,3
Sachinvestitionen	+ 1,1	- 3,9
Bereinigte Einnahmen ²⁾	+ 21,9	+ 4,0
darunter:		
Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 76,2	+ 6,3
Zuweisungen im Rahmen des		
Länderfinanzausgleichs	+ 100,0	+ 1,2
Finanzierungssaldo	- 57,9	- 24,7
Nettokreditaufnahme	- 57,9	- 26,1

¹⁾ Ohne Thüringen — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

In etwa wie die Gesamtausgaben sollen auch die Personalausgaben zunehmen (+ 2,4 %). Bei einer jährlichen Anpassung der Gehaltstarife im öffentlichen Dienst um 2 Prozentpunkte an das Westniveau (im Oktober 1995 sind 84 %

erreicht) durfte dieser Zuwachs — natürlich auch in Abhängigkeit von den Tarfergebnissen 1995 — nur über weiteren Personalabbau erreichbar sein. In der vorhergehenden Planperiode war für 1995 noch mit Personalausgabenwachsen von fast 6 % gerechnet worden. Beim laufenden Sachaufwand ist ein Rückgang um 4,6 % vorgesehen, während die Zinsausgaben aufgrund des rasanten Verschuldungsanstiegs der letzten Jahre — 1994 allein wurde rund ein Viertel der Ausgaben über Kredite finanziert — eine Zuwachsrate von + 42,1 % erreichen. Die allgemeinen Finanzausgaben an die Gemeinden steigen mit 4,4 % überdurchschnittlich. Ihr Anteil an den Einnahmen sinkt jedoch von 23,6 auf 20,2 %. Gemäß dem Einigungsvertrag hatten die neuen Länder mindestens 40 % ihrer Einnahmen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ an ihre Gemeinden weiterzugeben. Die Sachinvestitionen sind mit einer Zunahme von 1,1 % eingeplant. Die vom Volumen her weitaus bedeutenderen Vermögensübertragungen — in der Hauptsache Investitionszuschüsse und -zuweisungen an Unternehmen und Gemeinden — nehmen um 5,2 % zu. Damit wird auch 1995 nahezu ein Viertel der Ausgaben für investive Zwecke eingesetzt werden.

Die Entwicklung der Einnahmenseite wird geprägt von den einzelnen Komponenten des im Rahmen des Solidarpakts neu geordneten Finanzausgleichs. So beruht die kräftige Steigerung der Steuereinnahmen um 76,2 % zum größten Teil auf der bereits erwähnten Änderung der Umsatzsteuererteilung. Die Steuerquote (Anteil der Steuern an den Gesamteinnahmen) erhöht sich dadurch von etwa 35 % auf rund 51 %. Das Volumen des eigentlichen Länderfinanzausgleichs umfaßt nur rund 8 % der Einnahmen, doch sind die im gleichen Gesetz geregelten Bundeszahlungen mitzuberücksichtigen: Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen, Fehlbetrags-Bundesergänzungszuweisungen und Finanzhilfen nach dem Investitionsförderungsgesetz „Aufbau Ost“. Dadurch verdoppelt sich der Anteil der Zahlungen vom Bund an den Einnahmen auf rund 34 % im Jahr 1995. Im Gegenzug entfallen ab 1995 die Zuweisungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“, die 1994 noch etwa 40 % der Einnahmen der neuen Länder ausmachten.

In der eigentlichen Planperiode, 1996 bis 1998, beabsichtigen die neuen Länder, ihre Ausgaben im Durchschnitt um 1,8 % jährlich zu erhöhen; dies bedeutet eine Fortsetzung der Konsolidierung. Bei eingeplanten Einnahmesteigerungen von 4,0 % ist mit einer kontinuierlichen kräftigen Reduzierung (-24,7 %) des Defizits zu rechnen; es liegt nach den Planungen dann 1998 bei rund 40 % des Niveaus von 1995. Auch am Ende der Planperiode soll etwa ein Viertel der Ausgaben für Investitionen verwendet werden. Etwas mehr als ein Viertel entfällt auf Personalausgaben, wenn die jährliche Zuwachsrate von 5,6 % eingehalten wird. Die Zinsausgaben werden nach den Finanzplänen trotz überdurchschnittlicher Zuwachsraten nicht mehr als 6 % der Gesamtausgaben beanspruchen, der entsprechende Wert der Flächenländer des früheren Bundesgebietes liegt 1998 bei über 9 %.

Stadtstaaten

Die Stadtstaaten planen für 1995 Ausgabensteigerungen von 4,3 % (Hamburg 5,6 %, Bremen 0,1 % und Berlin 4,6 %),

dem steht ein Einnahmenezuwachs von 7,2 % gegenüber, so daß die Haushaltsdefizite um 1,2 Mrd. DM oder 11,7 % zurückgehen. Während sich die Defizite von Berlin (—0,7 Mrd. DM) und Hamburg (—0,6 Mrd. DM) verringern, sinkt Bremens Überschuß um 63 Mill. DM. Vom Finanzvolumen der Stadtstaaten entfallen rund 60 % auf Berlin, das seit Bestehen der Bundesrepublik haushaltsmäßig eine Sonderstellung einnimmt. Zu Zeiten der deutschen Teilung wurde etwa die Hälfte seiner Haushaltsausgaben zur Sicherstellung seiner finanziellen Leistungsfähigkeit vom Bund finanziert; nach der Vereinigung wurde dieser Bundeszuschuß für den Westteil drastisch abgebaut, während für den Ostteil dieselben Regelungen (z. B. Gehaltstarife) und Förderungen wie für die neuen Länder gelten.

Tabelle 4: Veränderungen der Ausgaben und Einnahmen der Stadtstaaten¹⁾
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	1995 gegenüber 1994	Jahresdurchschnitt 1995 bis 1998
Bereinigte Ausgaben ²⁾	+ 4,3	+ 3,2
darunter:		
Personalausgaben	+ 2,5	+ 2,5
Laufender Sachaufwand	+ 7,4	+ 2,2
Zinsausgaben	+ 10,1	+ 8,1
Renten, Unterstützungen	+ 0,6	+ 2,8
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanz- ausgleichs	+ 100,0	+ 14,4
Sachinvestitionen	+ 17,8	+ 6,6
Bereinigte Einnahmen ²⁾	+ 7,2	+ 4,2
darunter:		
Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 8,2	+ 8,1
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanz- ausgleichs	+ 503,4	+ 0,5
Finanzierungssaldo	— 11,7	— 4,2
Nettokreditaufnahme	— 2,5	— 9,2

¹⁾ Berlin-West und -Ost, Bremen, Hamburg. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

Bei den Personalausgaben, auf die rund ein Drittel der Ausgaben der Stadtstaaten entfallen, ist eine Erhöhung von 2,5 % vorgesehen. Die überdurchschnittliche Zunahme von 3,4 % in Berlin dürfte auch mit beeinflusst sein durch die Angleichung der Osttarife. Abweichend von den neuen Flächenländern (84 % des Westniveaus) werden die Bezüge in Berlin-Ost ab dem 1. April 1995 auf 90 % und ab dem 1. November 1995 auf 94 % des Westniveaus angehoben. Die eingeplante Zuwachsrate der Personalausgaben dürfte jedoch auch nur bei entsprechenden Stellenkürzungen realisierbar sein. Die Reduzierung in Bremen (—2 %) beruht hauptsächlich auf der Ausgliederung von Verwaltungseinheiten (Umwandlungen in Eigen-, Wirtschaftsbetriebe und Institute). Auf den Sachaufwand, zu dem in den Stadtstaaten auch die Sozialhilfe in Einrichtungen zählt, entfällt rund ein Viertel der Ausgaben. Er soll gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 7,4 % zunehmen. Bei den Sozialhilfeleistungen in Form von Renten und Unterstützungen — mit einem Ausgabenanteil von 8,2 % — wird mit einer Zunahme von lediglich 0,6 % gerechnet. Die Zinsausgaben steigen 1995 voraussichtlich um 10,1 %. Bei dieser Ausgabeart sind die Unterschiede zwischen den drei Stadtstaaten besonders groß: Berlin rechnet mit einer Steigerung der Zinsausgaben von 19,3 % (bei einer Zinsausgabenquote von 6,3 %), Hamburg mit 7,2 % (Quote: 10,2 %). Bremen reduziert seine Zinsausgaben um 2,5 %.

Ursache hierfür ist sein positiver Finanzierungssaldo, der auf die Sonder-Bundesergänzungszuweisungen zur Überwindung extremer Haushaltsnotlagen in Höhe von jährlich 1,8 Mrd. DM ab 1994 zurückzuführen ist. Trotzdem liegt die Zinsausgabenquote in Bremen 1995 bei 15,8 %, das heißt annähernd jede sechste Mark wird für Zinsen ausgegeben. Bei den Sachinvestitionen haben die Stadtstaaten insgesamt eine Zunahme von 17,8 % vorgesehen. Berlin will sogar — bedingt durch den Investitionsbedarf im Ostteil der Stadt und seine Hauptstadtfunktion — 24,6 % mehr investieren.

An Einnahmen erwarten die Stadtstaaten gegenüber 1994 rund 4 Mrd. DM oder 7,2 % mehr. Um 2,6 Mrd. DM nehmen dabei die Steuereinnahmen zu. Drei Viertel des veranschlagten Zuwachses entfällt allein auf Berlin, das ebenso wie die neuen Länder aufgrund seiner unterdurchschnittlichen Steuerkraft durch die Umsatzsteuerneuverteilung zwischen Bund und Ländern besonders begünstigt wird. Berlin erhält 1995 aus dem Länderfinanzausgleich, in den es erstmals einbezogen wird, 3,6 Mrd. DM, außerdem erstmals auch Bundesergänzungszuweisungen. Die allgemeinen Finanzhilfen des Bundes (1994: 6,2 Mrd. DM) und die Zahlungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ fallen dagegen ab 1995 weg. Per saldo bekommt Berlin vom Bund (einschl. der Leistungen des Fonds „Deutsche Einheit“) 3,5 Mrd. DM weniger als 1994.

Für den Planungszeitraum 1996 bis 1998 wollen die Stadtstaaten ihre Ausgaben um durchschnittlich 3,2 % jährlich erhöhen. An Einnahmen erwarten sie 4,2 % mehr, so daß sich die Haushaltsdefizite von 8,9 Mrd. DM im Jahr 1995 auf 7,8 Mrd. DM im Jahr 1998 verringern. Überdurchschnittlich wachsen werden die Zinsausgaben — eingeplant sind 8,1 %. Ob sich die erwartete kräftige Zunahme der Steuereinnahmen (+ 8,1 %) realisieren läßt, wird von der Konjunktorentwicklung und der Steuergesetzgebung (Freistellung des Existenzminimums, Gemeindesteuerreform) abhängen.

Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1993

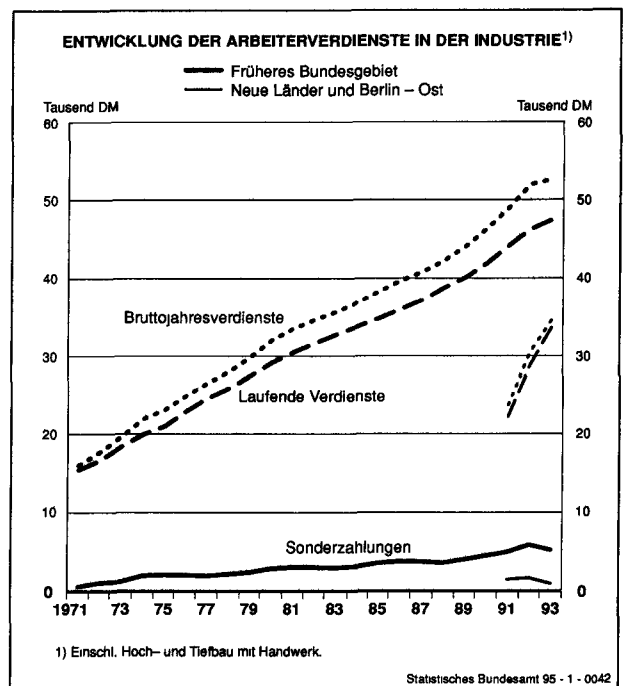
Vorbemerkung

Mit der für das Berichtsjahr 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost zusammen mit der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel eingeführten Bruttojahresverdiensterhebung¹⁾ verfügt die amtliche Statistik über die Möglichkeit, die Verdienstentwicklung in Ost und West mittels einheitlicher Kriterien zu beobachten und zu vergleichen. Neben den Absolutbeträgen der Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten sowie den Veränderungen gegenüber dem Vorjahresergebnis interessiert derzeit insbesondere auch der Anpassungsprozeß der Verdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost an die des früheren Bundesgebietes. Hierzu werden die Verdienste in den neuen Bundesländern auf die im Westen bezogen und mit der sogenannten *Verdienstrelation* in der Untergliederung nach Arbeitern und Angestellten, Männern und Frauen sowie Wirtschaftsbereichen gemessen. Entsprechende Relationen werden im folgenden Beitrag in Zusammenhang mit der Verdienstentwicklung dargestellt.

Die Bruttojahresverdiensterhebung ist ein wichtiger Bestandteil des auf repräsentativer Basis durchgeführten lohnstatistischen Berichtssystems²⁾. Sie ergänzt die vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie, Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, die jährlichen Erhebungen im Handwerk und in der Landwirtschaft sowie die fünfjährige Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, die zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt wird. Die Bruttojahresverdiensterhebung erfragt die aus der betrieblichen Abrechnung anfallenden aggregierten Lohn- und Gehaltssummen für Arbeitnehmer, die während des ganzen Jahres im Betrieb beschäftigt waren. Bei den errechneten Größen handelt es sich um Durchschnittsangaben. Die Bruttojahresverdiensterhebung umfaßt neben den regelmäßigen Zahlungen, die im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung jeweils für den ersten Monat des Vierteljahres erfragt werden, zusätzlich auch die im Jahresverlauf regelmäßig und

unregelmäßig geleisteten Sonderzuwendungen, wie insbesondere 13. Monatslohn bzw. -gehalt, Weihnachtsg Gratifikation, Urlaubsgeld, Erfolgsprämien, Abfindungen und Jubiläumsszuwendungen. Da diese neben den laufenden Löhnen und Gehältern in größeren Zeitabständen gezahlten Beträge sowie einmaligen Sonderzahlungen somit ein gegenüber der laufenden Lohnstatistik umfassenderes Gesamtbild der Verdienste aus abhängiger Beschäftigung geben, ist bei der Interpretation der laufenden Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste auch die Auswertung der Jahresverdiensterhebung erforderlich. Dies ist insbesondere im Hinblick auf neuere Entwicklungen tarifvertraglicher Vereinbarungen zu Arbeitszeitverkürzungen bei entsprechenden Lohnausfällen geboten, wenn beispielsweise ursprünglich als einmalige Sonderzahlungen im Jahr geleistete Beträge in laufende Zahlungen umgewandelt werden. Die Jahressonderzahlungen werden in diesem Fall entsprechend gekürzt, die laufenden Verdienste dagegen angehoben.

Schaubild 1



Vergleicht man die Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung mit den auf das Jahr umgerechneten Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung, so ergeben sich Anhaltspunkte für die Beurteilung des Umfangs dieser Sonderzahlungen, die in der Bruttojahresverdiensterhebung mit Rücksicht auf die Belastung der auskunftspflichtigen Betriebe nicht getrennt erhoben werden. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst belief sich 1993 für die Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) auf 9,7 % (1992: 11,1 %) und für die Angestellten in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe auf 12,3 % (1992: 13,5 %) im früheren Bundesgebiet bzw. auf 2,8 % (1992: 5,5 %) und 8,6 % (1992: 9,1 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Bemerkenswert ist hierbei, daß sich dieser Anteil der Sonder-

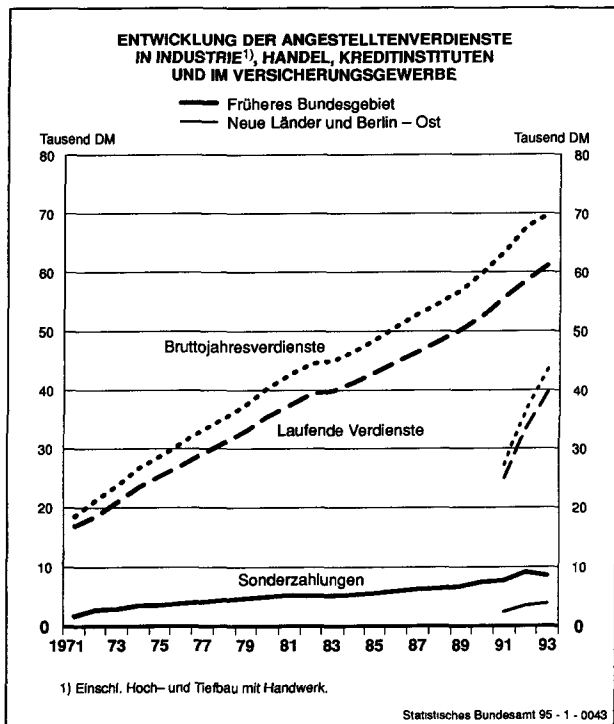
¹⁾ Siehe hierzu Dresch, A. „Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 2/1993, S. 132 ff.

²⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800-16, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

zahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst bei den Arbeitern in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993 (2,8 %) gegenüber 1992 (5,5 %) infolge etwa der Umwandlung von Sonderzuwendungen in laufende Zahlungen oder der vor dem Hintergrund einer ungünstigen Ertragslage ausbleibenden Sonderzahlungen etwa halbiert hat.

Die Schaubilder 1 (Arbeiter) und 2 (Angestellte) zeigen die Entwicklung der Bruttojahresverdienste, der laufenden Verdienste und der Sonderzahlungen seit Anfang der 70er Jahre (früheres Bundesgebiet) bzw. seit 1991 (neue Länder und Berlin-Ost)

Schaubild 2



Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Jahresverdienste der Arbeiter sowie der Angestellten in den Wirtschaftszweigen und teilweise in den großen Wirtschafts-

bereichen, um branchenübergreifende Aussagen zu ermöglichen. Als Wirtschaftszweige werden in diesem Zusammenhang die der Lohnstatistik zugrunde liegenden feinsten Gruppierungen wirtschaftlicher Institutionen (Betriebe) mit weitgehend homogener wirtschaftlicher Tätigkeit verstanden, als Wirtschaftsbereiche hingegen die Zusammenfassungen von Zweigen.

Zusätzlich zu den in Tabelle 1 (Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie 1993) dargestellten Wirtschaftsbereichen werden in Tabelle 2 (Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1993) die Dienstleistungszweige Großhandel, Einzelhandel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe aufgeführt, in denen fast ausschließlich Angestellte beschäftigt sind.

Überblick

Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste haben sich im Berichtsjahr 1993 gegenüber dem Vorjahr sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiederum erhöht, hier in allen Wirtschaftsbereichen mit wesentlich höheren Steigerungsraten als im früheren Bundesgebiet. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter und -arbeiterinnen belief sich 1993 im früheren Bundesgebiet auf 52 535 DM (+ 1,2 % gegenüber 1992). Für die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten wurde eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste auf 78 077 DM ermittelt (+ 2,6 % gegenüber 1992). Die Angestellten im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen 1993 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 60 871 DM (+ 3,9 %).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Industriearbeiter und -arbeiterinnen zusammen im Jahr 1993 gegenüber 1992 um 13,5 % auf 34 529 DM. Die Ost-West-Verdiensrelation belief sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen auf 65,7 %. Die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten verdienten im Jahr 1993 brutto durchschnittlich 44 357 DM (+ 18,9 %). Aus diesen Angaben errechnet

Tabelle 1 · Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie 1993

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Männer			Frauen			Nachrichtlich: Angaben zur Struktur			
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdiensrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdiensrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdiensrelation ¹⁾	Anteil der Wirtschaftsbereiche ²⁾		Frauenanteil ³⁾	
										Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	%	%	%	%	
Industrie ⁴⁾	52 535	34 529	65,7	55 050	35 569	64,6	38 847	27 094	69,7	100	100	15,5	12,3
Industrie (ohne Bauindustrie)	52 500	32 779	62,4	55 407	34 063	61,5	38 846	27 066	69,7	88,4	66,1	17,6	18,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	63 946	42 249	66,1	64 448	42 763	66,4	47 183	37 668	79,8	2,5	4,7	2,9	10,1
Bergbau	55 108	43 215	78,4	55 108	43 215	78,4	—	—	—	2,8	5,0	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	54 977	31 321	57,0	56 254	32 063	57,0	41 646	27 214	65,3	16,5	11,9	8,7	15,3
Investitionsgüterindustrie	53 246	31 881	59,9	55 689	32 530	58,4	40 799	26 822	65,7	44,6	28,1	16,4	11,4
Verbrauchsgüterindustrie	46 808	28 206	60,3	51 899	30 949	59,6	35 956	24 367	67,8	17,2	10,0	31,9	41,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	49 933	30 531	61,1	54 449	32 589	59,9	36 300	26 014	71,7	4,8	5,8	24,9	31,3
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	52 806	37 980	71,9	52 806	37 980	71,9	—	—	—	11,6	33,7	—	—

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet. — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter. — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter im jeweiligen Wirtschaftsbereich — ⁴⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1993

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Männer			Frauen			Nachrichtlich Angaben zur Struktur					
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Anteil der Wirtschaftsbereiche ²⁾		Frauenanteil ³⁾		Angestelltenanteil ⁴⁾	
										Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	DM	%	DM	%	DM	%									
Industrie ⁵⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69 810	43 620	62,5	79 839	49 539	62,0	52 534	38 709	73,7	100	100	36,7	54,6	49,9	37,1
Industrie ⁵⁾	78 077	44 357	56,8	85 470	49 733	58,2	57 107	37 438	65,6	52,0	69,9	26,1	43,7	34,1	29,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	78 123	43 290	55,4	85 477	48 228	56,4	57 369	37 004	64,5	49,5	59,5	26,1	44,0	35,8	34,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	76 299	50 381	66,0	81 760	56 395	69,0	58 353	43 732	74,9	2,8	7,8	23,3	47,5	52,1	49,4
Bergbau	80 734	53 269	66,0	83 776	58 005	69,2	59 509	47 199	79,3	0,8	4,2	12,5	43,8	22,0	30,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	78 805	40 998	52,0	86 134	46 158	53,6	61 234	35 128	57,4	9,6	10,5	29,4	46,8	36,7	34,3
Investitionsgüterindustrie	81 250	42 757	52,6	88 073	46 537	52,8	58 066	35 910	61,8	27,5	25,9	22,7	35,6	38,1	35,3
Verbrauchsgüterindustrie	67 152	38 715	57,7	76 030	44 479	58,5	51 532	34 447	66,8	6,5	6,7	36,2	57,5	27,3	28,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	70 037	36 432	52,0	77 390	44 425	57,4	54 000	31 293	58,0	2,3	4,2	31,4	60,9	31,8	30,3
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	77 146	50 432	65,4	85 934	58 044	67,5	51 831	40 012	77,2	2,5	10,4	25,8	42,2	17,6	15,4
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	60 871	41 904	68,8	71 139	48 265	67,8	49 862	40 322	80,9	48,0	30,1	48,3	80,1	100	100
darunter:															
Großhandel	64 027	38 767	60,5	71 267	44 518	62,5	49 729	35 157	70,7	13,3	3,2	33,6	61,4	100	100
Einzelhandel	49 402	34 770	70,4	61 180	38 523	63,0	41 655	33 585	80,6	15,5	7,6	60,3	76,0	100	100
Kreditinstitute	67 093	44 915	66,9	76 397	56 543	74,0	57 402	42 948	74,8	14,5	16,8	49,0	85,5	100	100
Versicherungsgewerbe	71 188	47 596	66,9	79 621	52 951	66,5	62 024	46 258	74,6	3,7	2,4	47,9	80,0	100	100

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Angestellten — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich — ⁴⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁵⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

sich eine Ost-West-Verdienstrelation von 56,8 % bei den Industrieangestellten insgesamt.

Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen die Angestellten 1993 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 41 904 DM (+ 16,6 % gegenüber 1992), das waren 68,8 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet.

Bruttojahresverdienste 1993 im früheren Bundesgebiet

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) erreichte 1993 im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 55 050 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen. An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei — wie seit Jahren — die Mineralölverarbeitung (75 009 DM; siehe S. 58*), gefolgt vom Braunkohlenbergbau (66 348 DM) sowie von der Elektrizitätsversorgung (65 635 DM). Den geringsten Jahresverdienst verzeichnete die Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. mit 39 114 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1993 durchschnittlich 38 847 DM. Spitzenverdienste wurden trotz zum Teil geringer Einbußen gegenüber 1992 im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (53 845 DM), der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 51 402 DM sowie in der Mineralölverarbeitung (51 212 DM) erzielt. Die mit 29 390 DM geringsten Jahresverdienste

entfielen wie bei den männlichen Arbeitern auf die Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. Nur wenig mehr wurde 1993 mit 30 746 DM in der Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) verdient.

In den Wirtschaftszweigen mit geringem Jahresverdienst war der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter 1993 nach wie vor hoch — wie insbesondere im Bekleidungs-gewerbe (84,2 %), in der Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. (72,0 %), der Lederverarbeitung (67,2 %), Herstellung von Schuhen (58,7 %), Fischverarbeitung (53,0 %), Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä. (45,3 %), Feinkeramik (41,8 %) und im Textilgewerbe (38,5 %).

Die Zuwachsrate der Bruttojahresverdienste aller Industriearbeiter von 1,2 % gegenüber 1992 übertraf die Veränderungsrate für die männlichen Arbeiter (+ 0,8 %); der Lohnzuwachs für die Arbeiterinnen fiel 1993 gegenüber 1992 dagegen überdurchschnittlich aus (+ 1,8 %). Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Arbeiter betrug 1993 15,5 % gegenüber 16,5 % im Jahr 1992 und 16,7 % im Jahr 1991. Wird diese Verdienstentwicklung in der Gliederung nach den eingangs beschriebenen Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergaben sich 1993 gegenüber 1992 überdurchschnittliche Veränderungs-raten in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+ 3,7 %), in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (+ 3,6 %) sowie in der Verbrauchsgüterindustrie (+ 2,6 %).

Die übrigen Wirtschaftsbereiche wiesen unterdurchschnittliche Verdienstzunahmen auf; die mit jeweils + 0,5 % geringsten Zunahmen verzeichneten die Investitionsgüterindustrie und der Bergbau.

Wird die Verdienstentwicklung nach Wirtschaftszweigen dargestellt (siehe S. 58*), so weist die Fischverarbeitung

Tabelle 3: Veränderungen der Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1993 gegenüber 1992

Prozent

Wirtschaftsbereich	Arbeiter						Angestellte					
	insgesamt		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 3,0	+ 18,1	+ 2,7	+ 18,6	+ 3,9	+ 17,5
Industrie ¹⁾	+ 1,2	+ 13,5	+ 0,8	+ 13,1	+ 1,8	+ 17,6	+ 2,6	+ 18,9	+ 2,5	+ 18,8	+ 3,3	+ 18,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	+ 1,2	+ 16,6	+ 0,8	+ 16,5	+ 1,8	+ 17,7	+ 2,7	+ 20,1	+ 2,5	+ 20,2	+ 3,3	+ 19,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	+ 3,6	+ 13,5	+ 3,7	+ 13,7	+ 3,2	+ 11,6	+ 3,8	+ 10,4	+ 3,8	+ 10,8	+ 4,7	+ 9,6
Bergbau	+ 0,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 21,0	—	—	+ 0,0	+ 25,9	- 0,1	+ 25,6	+ 1,8	+ 30,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	+ 1,0	+ 14,0	+ 0,9	+ 14,3	+ 1,4	+ 11,5	+ 2,1	+ 16,0	+ 1,9	+ 16,9	+ 2,7	+ 14,7
Investitionsgüterindustrie	+ 0,5	+ 18,0	+ 0,1	+ 17,6	+ 1,4	+ 20,8	+ 2,8	+ 23,1	+ 2,5	+ 22,7	+ 3,5	+ 22,3
Verbrauchsgüterindustrie	+ 2,6	+ 13,9	+ 2,0	+ 14,8	+ 2,3	+ 13,1	+ 2,9	+ 16,7	+ 2,8	+ 17,8	+ 3,6	+ 15,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	+ 3,7	+ 15,7	+ 3,1	+ 17,0	+ 4,4	+ 13,4	+ 4,0	+ 19,7	+ 4,1	+ 19,6	+ 4,2	+ 18,1
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	+ 1,0	+ 7,2	+ 1,0	+ 7,2	—	—	+ 2,4	+ 12,2	+ 3,0	+ 11,7	+ 3,0	+ 12,7
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 3,9	+ 16,6	+ 3,5	+ 17,1	+ 4,5	+ 16,0
darunter:												
Großhandel	—	—	—	—	—	—	+ 3,7	+ 18,3	+ 3,4	+ 15,1	+ 4,2	+ 18,6
Einzelhandel	—	—	—	—	—	—	+ 3,6	+ 18,5	+ 2,5	+ 16,3	+ 4,5	+ 18,5
Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	+ 3,7	+ 13,6	+ 4,1	+ 14,8	+ 3,5	+ 12,7
Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 3,5	+ 11,5	+ 3,2	+ 9,0	+ 4,3	+ 11,5

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

mit einem Lohnzuwachs von 6,3 % die höchste Veränderungsrate auf. Weitere Wirtschaftszweige mit weit überdurchschnittlichem Zuwachs waren u. a. die Tabakverarbeitung (+ 4,6 %), Feinkeramik (+ 4,0 %), Brot- und Backwarenindustrie sowie Elektrizitätsversorgung (je + 3,8 %). Erhebliche Einbußen verzeichneten dagegen insbesondere der Luft- und Raumfahrzeugbau (- 4,4 %) sowie die Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (- 3,2 %), gefolgt von

den Ziehereien, Kaltwalzwerken (- 1,6 %), der Metallerezeugung und -bearbeitung (- 1,5 %), der Herstellung von Chemiefasern mit - 1,4 % und der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (- 1,3 %). Die übrigen Rückgänge lagen unter 1 %.

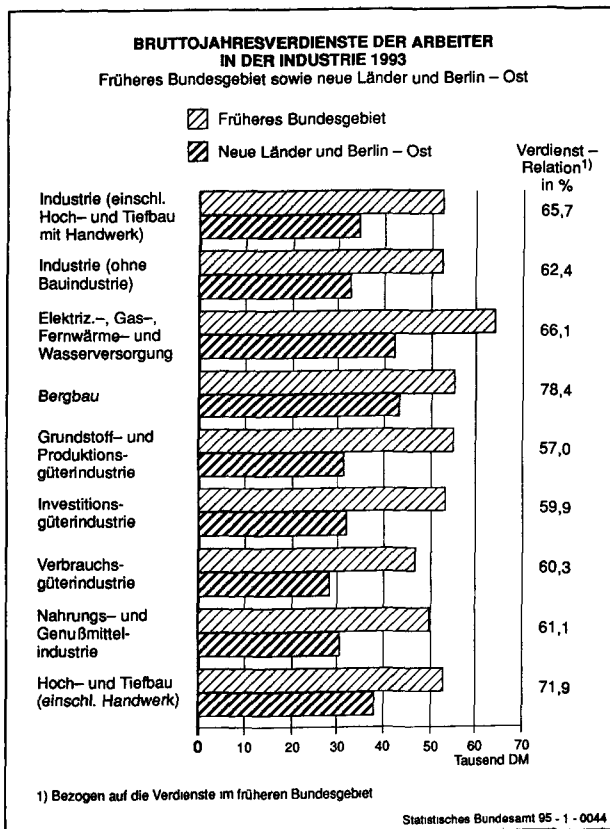
Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1993 auf 85 470 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige (siehe S. 59*) erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Mineralölverarbeitung (104 405 DM). Mit 101 049 DM erreichten die Angestellten im Zweig „Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren“ die zweithöchsten Jahresverdienste, gefolgt von der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw. (97 911 DM), dem Übrigen Bergbau³⁾, Torfgewinnung (97 394 DM) sowie Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. (94 740 DM). Den geringsten Verdienst erhielten mit 58 169 DM die Angestellten in der Herstellung von Zigaretten, Zigarillos u. ä.

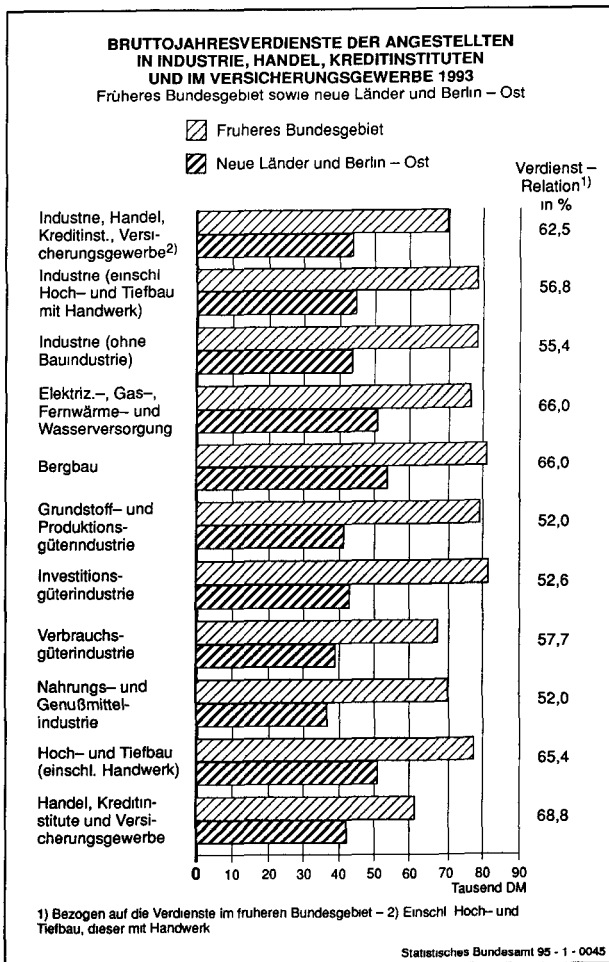
Die Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe der Jahresverdienste der Angestellten und Arbeiter wurde auch 1993 wie in den Vorjahren von der Mineralölverarbeitung angeführt. Im übrigen ergaben sich bei diesen beiden Beschäftigungsgruppen unterschiedliche Rangfolgen, zum Teil in erheblichem Ausmaß. So rangierte bei den Arbeitern der Zweig Energie- und Wasserversorgung wiederum mit an der Spitze der Lohnskala, während er bei den Angestellten nur eine mittlere Position einnahm. Umge-

Schaubild 3



³⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau

Schaubild 4



kehrt besetzte der bei den Angestellten bedeutende Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -Einrichtungen usw. bei den Arbeitern eine Stelle noch deutlich unterhalb des durchschnittlichen Jahresverdienstes in der Industrie

Die Schaubilder 5 (auf S. 82) und 6 (auf S. 84) lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben hinsichtlich der Wirtschaftszweige Aufschluß darüber, auf wie viele Arbeiter bzw. Angestellte sich die Durchschnittsverdienste beziehen.

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1993 im Durchschnitt auf 57 107 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 72 810 DM an der Spitze der Verdienstskala, gefolgt von der Mineralölverarbeitung (72 540 DM), der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (69 994 DM) sowie der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw. (69 328 DM). Die geringsten Verdienste wurden für die weiblichen Angestellten des Zweiges Brot- und Backwarenindustrie (42 495 DM) ermittelt.

Folgt man der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, so erzielten die weiblichen Angestellten mit 61 234 DM die höchsten Gehälter in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, danach im Bergbau (59 509 DM), in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung

(58 353 DM) sowie in der Investitionsgüterindustrie (58 066 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1993 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten war die Bezahlung in der Verbrauchsgüterindustrie (51 532 DM).

Die Verdienstenwicklung bei den Angestellten insgesamt in der Industrie — durchschnittlich + 2,6 % gegenüber 1992 — wich in der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen etwas stärker vom Durchschnittswert ab als bei den Arbeitern. Die größte und kleinste Veränderungsrate waren 1993 bei den Angestellten + 4,0 % (Nahrungs- und Genussmittelindustrie) bzw. ± 0,0 % (Bergbau), bei den Arbeitern + 3,7 % (Nahrungs- und Genussmittelindustrie) bzw. + 0,5 % (Bergbau sowie Investitionsgüterindustrie).

Angestelltenverdienste im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1993 in dem erfaßten Dienstleistungsbereich mit 71 139 DM deutlich niedriger als in der Industrie (85 470 DM). Hierbei wurden — wie in den Jahren zuvor — im Versicherungsgewerbe (79 621 DM) die höchsten und im Einzelhandel (61 180 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1993 einen durchschnittlichen Verdienst von 49 862 DM (Industrie: 57 107 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungszweige Versicherungsgewerbe und Einzelhandel ebenfalls die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (62 024 bzw. 41 655 DM). Damit lag der Jahresverdienst im Versicherungsgewerbe bei den männlichen Angestellten um 5 849 DM unter dem Durchschnittsverdienst in der Industrie, während er bei den weiblichen Angestellten den Durchschnittsverdienst in der Industrie um 4 917 übertraf. Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdienerhebung erfaßten Angestellten waren 1993 48,0 % in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt, allein 28,8 % im Handel. Dieser besonders beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 6) war 1993, wie auch in den Jahren zuvor, von einem besonders hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 60,3 %, Großhandel: 33,6 %).

Hinsichtlich der Verdienstenwicklung ergab sich 1993 für die Angestellten im Großhandel und bei den Kreditinstituten mit einem Anstieg des Jahresverdienstes um je 3,7 % der höchste Zuwachs. Den geringsten Gehaltsanstieg verzeichnete das Versicherungsgewerbe (+ 3,5 %).

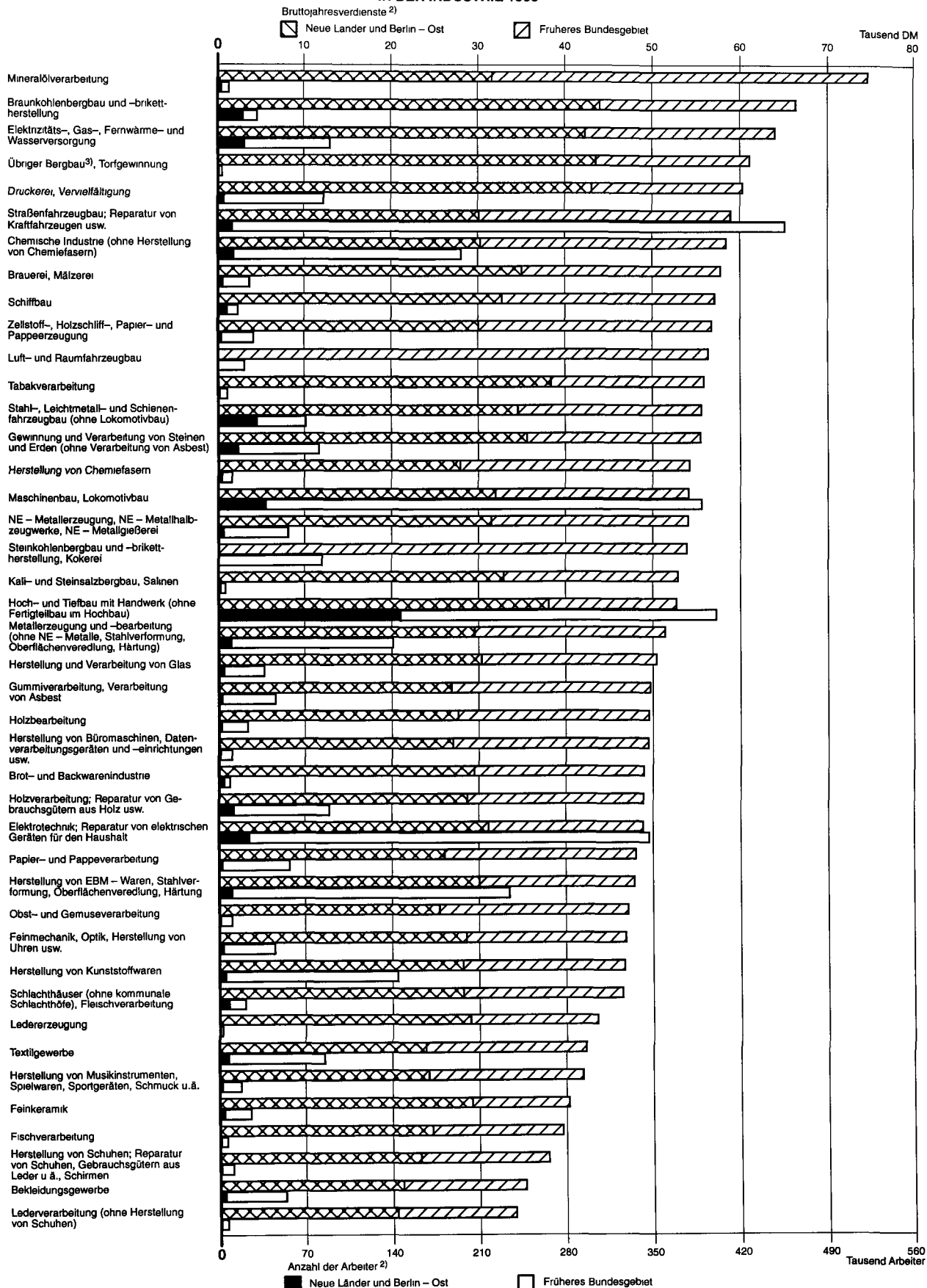
Bruttojahresverdienste 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein männlicher Industriearbeiter erhielt 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 35 569 DM (siehe Tabelle 1). An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 49 616 DM (siehe S. 60*), gefolgt von der Druckerei, Vervielfältigung (45 831 DM) sowie vom Braunkohlenbergbau

Schaubild 5

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ARBEITER
IN DER INDUSTRIE 1993¹⁾**



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttोजahresverdienste im früheren Bundesgebiet. – 2) Die Werte für das frühere Bundesgebiet sind ebenfalls ab Null kartiert. – 3) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; Sonstiger Bergbau

(43 954 DM) Den geringsten Jahresverdienst verzeichnete die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) mit 23 363 DM

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1993 durchschnittlich 27 094 DM Spitzenverdienste wurden in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 43 682 DM sowie in der Elektrizitätsversorgung (38 372 DM) erzielt. Die mit 19 281 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) Nur wenig mehr wurde 1993 im Wirtschaftszweig „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.“ (19 774 DM) verdient

Bezieht man die Verdienste aller Industriearbeiter der neuen Länder und Berlin-Ost auf die des früheren Bundesgebietes, stellt man fest, daß der Wirtschaftsbereich „Bergbau“ mit 78,4 % des Westniveaus an der Spitze der skalierten Verdienstrelationen stand, gefolgt vom Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) mit 71,9 %. Mit Ausnahme der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (66,1 %) ergaben sich für die übrigen Wirtschaftsbereiche unterdurchschnittliche Verdienstrelationen, die niedrigste für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 57,0 % (Männer: 57,0 %, Frauen: 65,3 %).

In allen Wirtschaftsbereichen stellten sich 1993 die Verdienstrelationen für Frauen günstiger dar als für Männer. Bemerkenswert ist, daß die Verdienstrelationen im Wirtschaftsbereich Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung bei den Arbeitern insgesamt mit 66,1 % niedriger ausfiel als jeweils bei Männern (66,4 %) und Frauen (79,8 %) Dieser Wirtschaftsbereich wies in den neuen Ländern mit 10,1 % einen wesentlich höheren Frauenanteil als im früheren Bundesgebiet (2,9 %) sowie vergleichsweise geringere Verdienstniveaunterschiede zwischen Männern und Frauen auf Der Frauenanteil war in den neuen Ländern bei den übrigen Wirtschaftsbereichen in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie höher als im früheren Bundesgebiet.

Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1993 auf 49 733 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige (siehe S. 61*) erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 67 652 DM, gefolgt vom Übrigen Bergbau⁴⁾, Torfgewinnung (63 378 DM) sowie Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung (59 174 DM) Den geringsten Verdienst erhielten 1993 mit 36 149 DM die Angestellten in der Fischverarbeitung.

Betrachtet man die Jahresverdienste 1993 in der Gliederung nach den Wirtschaftsbereichen, so lag das Gehalt im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk um 8 311 DM am weite-

sten über dem Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten in der Industrie Von diesem Wert wich der Verdienst in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie um 5 308 DM am stärksten nach unten ab Damit streuten, bezogen auf die Wirtschaftsbereiche der Industrie, die Jahresverdienste der männlichen Angestellten 1993 stärker als die der männlichen Arbeiter

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1993 im Durchschnitt auf 37 438 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. a.) mit 56 253 DM an der Spitze der Verdienstskala Es folgen die Wirtschaftszweige „Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung“ (48 099 DM) sowie „Übriger Bergbau⁵⁾, Torfgewinnung“ (46 117 DM).

In der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen erzielten die weiblichen Angestellten die höchsten Gehälter mit 47 199 DM im Bergbau, gefolgt von der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (43 732 DM) sowie vom Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (40 012 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1993 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten waren die Bruttoverdienste in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (31 293 DM).

Gemessen an der Höhe der Jahresverdienste ergab sich bei den Angestellten und den Arbeitern 1993 eine unterschiedliche Rangfolge der Wirtschaftszweige. So lag bei den Arbeitern der Zweig Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung an der Spitze der Skala, während er bei den Angestellten Rang drei einnahm. Bei den Angestellten nahm der Übrige Bergbau⁵⁾, Torfgewinnung die erste Position ein, der bei den Arbeitern die zweite Stelle innehatte.

Die Schaubilder 5 und 6 lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben ferner Aufschluß darüber, wie viele Arbeiter und bzw. Angestellte in den einzelnen Wirtschaftszweigen tätig sind.

Bei den Angestellten ergab sich in allen Wirtschaftsbereichen eine geringere Verdienstrelation „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ als bei den Arbeitern. Auch bei den Angestellten lag die Relation für Frauen durchweg über der für Männer. An der Spitze aller Wirtschaftsbereiche standen mit je 66,0 % für die Angestellten zusammen die Zweige „Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung“ (Männer: 69,0 %, Frauen: 74,9 %) sowie „Bergbau“ (Männer: 69,2 %, Frauen: 79,3 %).

Die niedrigste Verdienstrelation bei den Angestellten entfiel mit je 52,0 % auf die Bereiche „Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie“ sowie „Nahrungs- und Genußmittelindustrie“.

Angestelltenverdienste im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1993 in dem erfaßten Dienstlei-

⁴⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau

⁵⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau

Schaubild 6

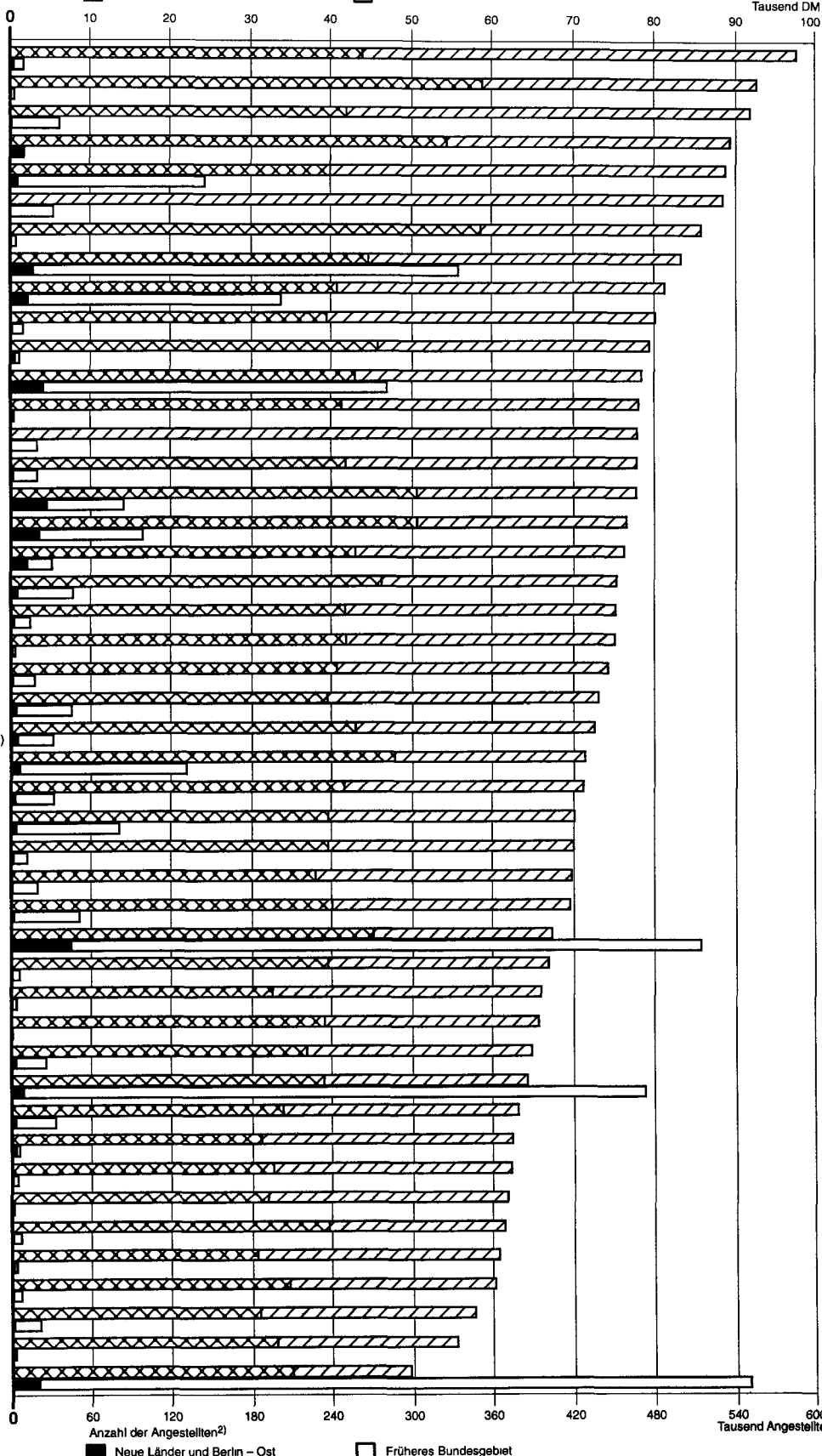
**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ANGESTELLTEN
IN INDUSTRIE, HANDEL, KREDITINSTITUTEN UND IM VERSICHERUNGSGEWERBE 1993¹⁾**

Bruttojahresverdienste²⁾

■ Neue Länder und Berlin – Ost

▨ Früheres Bundesgebiet

Tausend DM



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste im früheren Bundesgebiet.– 2) Die Werte für das frühere Bundesgebiet sind ebenfalls ab Null kartiert.– 3) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Sonstiger Bergbau.

stungsbereich mit 48 265 DM niedriger als in der Industrie (49 733 DM) Hierbei wurden bei den Kreditinstituten (56 543 DM) die höchsten und im Einzelhandel (38 523 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1993 einen durchschnittlichen Verdienst von 40 322 DM (Industrie: 37 438 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungszweige „Versicherungsgewerbe“ und „Einzelhandel“ die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (46 258 bzw. 33 585 DM) Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdiensterhebung erfaßten Angestellten entfielen 30,1 % auf die Dienstleistungsbereiche, auf den Handel allein 10,8 %. Dieser beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 6) war 1993 von einem hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 76,0 %, Großhandel: 61,4 %)

Die Verdienstreue „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ betrug im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zusammen 68,8 % (Männer: 67,8 %, Frauen: 80,9 %) und übertraf damit jeweils die Relation für die Industrie (insgesamt sowie in der Untergliederung nach Männern und Frauen).

Dr. Alfred Dresch

Preise im Jahr 1994

Vorbemerkung

Das erste einheitliche Basisjahr der bisher noch getrennt berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost ist das Jahr 1991. Mit der Umstellung auf dieses neue Basisjahr wird für alle Preisindizes erstmalig die Berechnung von Ergebnissen für Deutschland insgesamt (Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990) aufgenommen, wobei die getrennte Berechnung — wenn immer möglich und sinnvoll — auch auf neuer Basis beibehalten werden soll. Da gegenwärtig erst für den Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sowie für die Baupreisstatistik Ergebnisse auf Basis 1991 = 100 und damit Ergebnisse für Deutschland als Ganzes vorliegen, konzentriert sich dieser Beitrag auch auf die Darstellung und Analyse der Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet. Für diese Beschränkung spricht auch, daß die Erfassung des Preisgeschehens in den neuen Ländern immer noch Lücken aufweist und die Qualität der Ergebnisse für die neuen Länder zum Teil immer noch schwer abzuschätzen ist.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die wirtschaftliche Rezession in den Jahren 1992 und 1993 hat — mit der üblichen zeitlichen Verzögerung — zu einem spürbaren Rückgang des Anstieges der Verbraucherpreise im früheren Bundesgebiet geführt. So lag der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet im Jahresdurchschnitt 1994 nur noch um 3,0 % über dem Vorjahresstand, nachdem die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate 1993 und 1992 noch + 4,2 bzw. + 4,0 % betragen hatte.

Die vor allem durch die Belebung der Auslandsnachfrage zu Beginn des Jahres 1994 einsetzende konjunkturelle Erholung schuf dagegen auf der Stufe der gewerblichen Produktion sowie auf der Großhandelsstufe wieder — wenn auch geringe — Preiserhöhungsspielräume. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für den Inlandsabsatz und der Index der Großhandelsverkaufspreise stiegen im Jahresdurchschnitt von 1993 auf 1994 geringfügig an, und zwar um 0,6 bzw. um 1,6 %. Zum

Vergleich: Von 1993 auf 1994 war der Erzeugerpreisindex unverändert geblieben und der Großhandelsverkaufspreisindex sogar um 1,1 % zurückgegangen.

Trotz der anhaltend guten Konjunkturlage im Baugewerbe, die sich wiederum ausschließlich auf eine Nachfragesteigerung im Wohnungsbau stützte — die Investitionen im Wohnungsbau stiegen im früheren Bundesgebiet von 1993 auf 1994 preisbereinigt noch einmal um 8,6 % —, fiel der jahresdurchschnittliche Anstieg des Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart 1994 mit + 2,1 % deutlich niedriger aus als im Vorjahr (1993 gegenüber 1992: + 4,5 %).

Das differenzierte Bild der Preisentwicklung auf den einzelnen Wirtschaftsstufen, wie es sich in den Jahresdurchschnittsindizes darstellt, wird bestätigt, wenn man die Entwicklung im Jahresverlauf betrachtet. Während sich die monatlichen Jahresveränderungsraten des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sowie des Index der Großhandelsverkaufspreise im Jahresverlauf kontinuierlich erhöhten — im Dezember lagen sie bei + 1,6 % (Erzeugerpreise) bzw. bei + 3,2 % (Großhandelspreise) —, wies die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, die im Januar 1994 noch bei 3,5 % gelegen hatte, am Jahresende wieder eine 2 vor dem Komma auf (Dezember 1994: + 2,7 %).

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich 1994 weitgehend an die Entwicklung im früheren Bundesgebiet angeglichen, nachdem dort die Preissteigerungsraten, vor allem aufgrund von Anpassungen bei den staatlich administrierten Preisen (Wohnungsmieten, Tarife der öffentlichen Versorgungsunternehmen, Verkehrstarife usw.) an das westdeutsche Niveau, in den Vorjahren sehr viel höher waren als im früheren Bundesgebiet. So stiegen in den neuen Ländern die Lebenshaltungspreise im Jahresdurchschnitt 1994 gegenüber dem Vorjahr nur noch um 3,4 %, wobei die Teuerungsrate im Jahresverlauf immer niedriger wurde; im Dezember 1994 lag sie bei + 3,0 %.

Die schon seit vielen Jahren anhaltenden positiven Einflüsse der Importpreise auf das inländische Preisklima haben 1994 spürbar nachgelassen. Die Importwaren waren im Jahresdurchschnitt 1994 zwar nur um 0,8 % teurer als im Vorjahr, allerdings waren die Preisauftriebstendenzen bei den Importwaren in der zweiten Jahreshälfte deutlich stärker als im ersten Halbjahr. Nachdem die Jahresrate des Index der Einfuhrpreise in den ersten drei Monaten des Jahres 1994 noch ein negatives Vorzeichen aufgewiesen hatte, wurde im Dezember 1994 mit + 2,9 % die stärkste Verteuerung der Importwaren innerhalb Jahresfrist seit Juni 1991 (+ 3,5 % gegenüber Juni 1990) festgestellt.

Daß die Verteuerung der Importgüter noch relativ moderat ausfiel, ist in erster Linie auf die Entwicklung des DM-Wechselkurses gegenüber den Währungen der für Deutschland wichtigen Handelsländer zurückzuführen. So ist der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar von Dezember 1993 bis Dezember 1994 um 8,8 % und gegenüber der italienischen Lira und dem englischen Pfund um 5,2 bzw. um 4,0 % gestiegen. Da die Wechselkurse innerhalb des Europäischen Wechselkurssystems

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen

	Jahresdurchschnitt 1994 gegenüber 1993 in %
Fruheres Bundesgebiet	
Einfuhrpreise	+ 0,8
Wareneingangspreise ¹⁾	+ 1,1
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	+ 0,7
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+ 5,7
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,6
Ausfuhrpreise	+ 1,0
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 2,1
Großhandelsverkaufspreise	+ 1,6
Einzelhandelspreise	+ 1,2
Lebenshaltungspreise	+ 3,0
Neue Länder und Berlin-Ost	
Lebenshaltungspreise	+ 3,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Forstwirtschaftsjahr

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzo- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
Dezember 1993 = 100					
1993 D	103,4	100,1	96,2	102,7	100,7
1994 D	105,6	99,8	100,7	102,7	100,7
1994 Januar	98,1	99,3	98,8	98,0	98,8
Februar	98,4	99,3	98,4	99,2	98,4
Marz	101,0	99,6	99,9	101,0	99,5
April	100,7	100,1	97,0	102,3	99,0
Mai	103,1	100,1	97,4	101,2	99,8
Juni	104,9	99,9	99,1	102,6	100,5
Juli	108,8	100,1	100,9	105,0	101,7
August	109,3	100,2	102,5	105,6	102,2
September	110,2	100,0	102,4	105,1	102,0
Oktober	112,6*	100,1	103,3	104,4	102,4
November	111,1	100,4	104,2	104,2	102,2
Dezember	108,8	100,6	105,2	104,0	102,1

¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank

1994 relativ stabil blieben, überstieg der (nominale) gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen der 18 wichtigsten Handelspartner Deutschlands im Dezember 1994 den Jahresstand von 1993 um 1,4 %. Eliminiert man die Unterschiede zwischen der Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland (früheres Bundesgebiet) und deren Entwicklung in den betrachteten Ländern, so ergibt sich ein Anstieg des realen Außenwertes im gleichen Zeitraum um 1,9 %.

Weltmarktpreise, Seefrachten

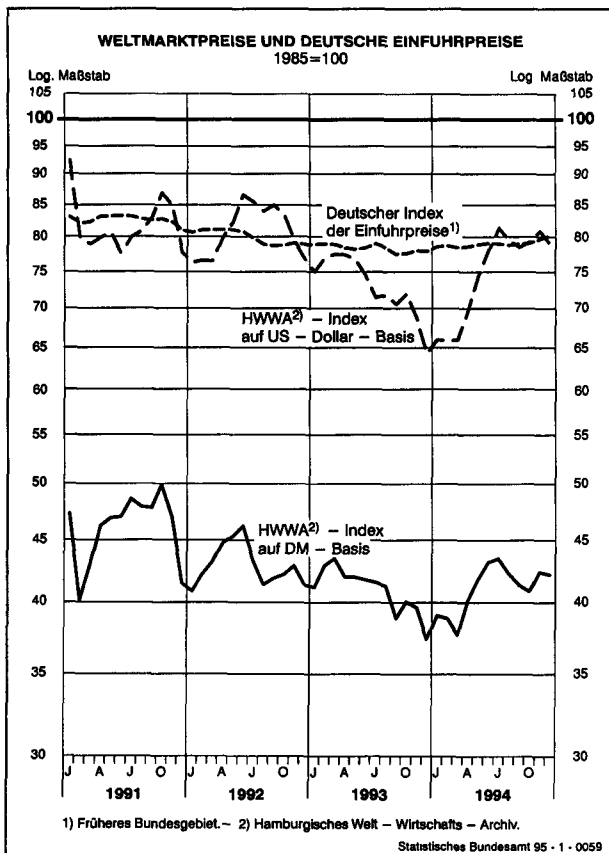
Eine gute Zusammenfassung der Preisentwicklung der von der deutschen Wirtschaft auf den Weltmärkten einge-

kauften Rohstoffe gibt der Rohstoffpreisindex des HWWA-Institutes für Wirtschaftsforschung, Hamburg Auf Dollar-Basis lag er im Jahresdurchschnitt 1994 um 2,4 % und auf DM-Basis — wegen der schon erwähnten Kursgewinne der D-Mark — nur geringfügig (+ 0,5 %) über dem Stand des Vorjahres. Diese durchschnittliche Teuerung (auf DM-Basis) setzt sich aus gegenläufigen Preisentwicklungen zusammen. Während die Energierohstoffe im Jahresdurchschnitt 1994 um 7 % billiger waren als im Vorjahr, verteuerten sich im gleichen Zeitraum die Nahrungs- und Genußmittel um gut 21 % und die Industrierohstoffe um knapp 15 %. Damit setzte sich im Jahr 1994 eine Entwicklung fort, die sich bereits ab Mitte 1993 abzeichnete, nämlich eine kontinuierliche Preiserhöhung bei den nichtenergetischen Rohstoffen. Möglich waren diese Preiserhöhungen aufgrund der konjunkturbedingten Erhöhung der Nachfrage, teilweise aber auch aufgrund einer Verknappung des Angebotes bei wichtigen Welthandelsgütern. So hat sich der Preis für Rohkaffee von Dezember 1993 bis zum Jahresende 1994 mehr als verdoppelt (+ 104 %). Im gleichen Zeitraum zogen auch die Preisnotierungen für Aluminium (+ 72 %) sowie für Elektrolytkupfer (+ 48 %) kräftig an.

Trotz der günstigen Konjunktorentwicklung in einigen wichtigen Industrieländern und der damit verbundenen Belebung der Nachfrage nach Schiffsraum verlief die Entwicklung der Seefrachtraten über das ganze Jahr 1994 betrachtet infolge der Kursverluste des US-Dollars gegenüber der D-Mark eher enttäuschend. So gingen die von den deutschen Reedern in der Linienfahrt erzielten Frachtraten im Jahresverlauf 1994 kontinuierlich zurück und lagen im Dezember 1994 um 4,7 % unter dem Stand von Dezember 1993.

In der internationalen Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) konnten im Dezember 1994 zwar wieder deutlich höhere Charratensätze (auf D-Mark umgerechnet) erzielt werden als im Dezember 1993, und zwar insbesondere bei der Vercharterung von größeren Schiffseinheiten (40 000 bis 80 000 tdw). Dieser Anstieg wurde jedoch nicht aus, um die Ratenrückgänge insbesondere im ersten und dritten Quartal 1994 auszugleichen, so daß sich im Jahresdurchschnitt 1994 ein deutlicher Rückgang gegenüber 1993 um 8,7 % ergab.

Schaubild 1

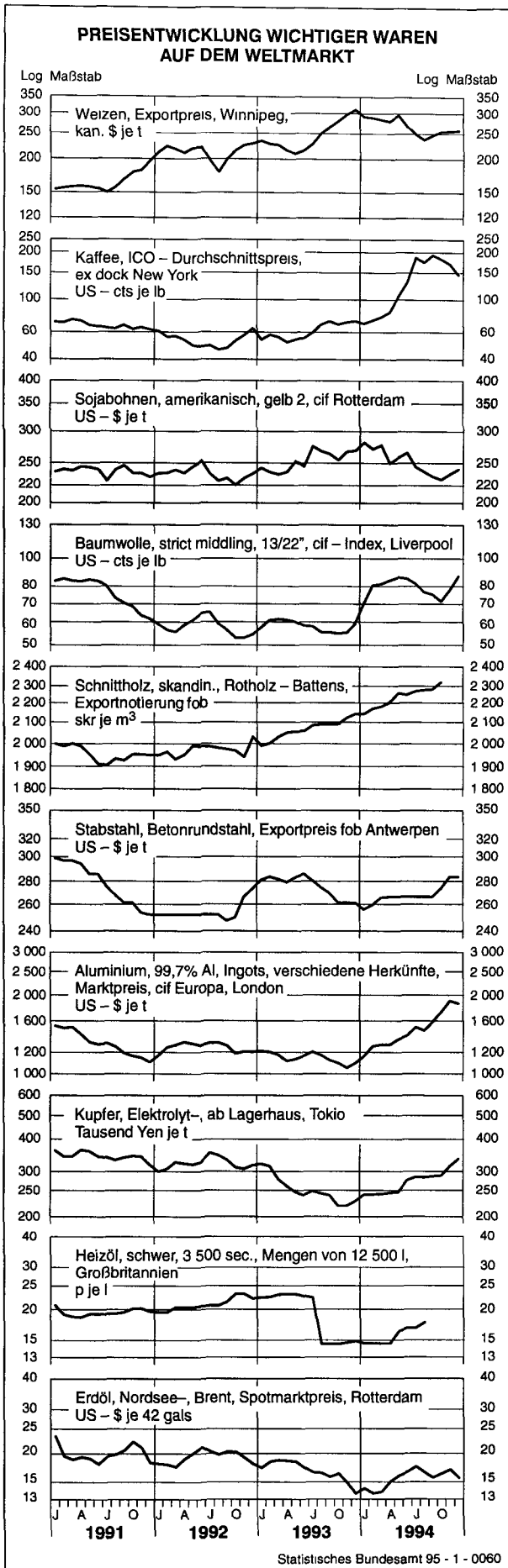


Fruheres Bundesgebiet

	Linienfahrt		Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter -	Tankerfahrt - Reisecharter -	
			Worldscale = 100	
1993 D	76,3	124,8	.1)	
1994 D	73,8	113,9	.1)	
1993 Dezember	77,1	106,6	73,0	
1994 Januar	76,3	105,0	67,2	
Februar	76,3	110,5	67,7	
März	75,3	108,2	70,8	
April	74,5	117,3	68,6	
Mai	73,7	119,8	63,3	
Juni	73,1	110,3	62,1	
Juli	72,5	108,7	63,0	
August	72,8	105,2	63,9	
September	72,5	108,8	65,5	
Oktober	72,3	119,7	66,2	
November	72,7	126,2	71,6	
Dezember	73,5	126,7	75,0	

¹⁾ Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben.

Schaubild 2



Der Index der Charraten in der Tankerfahrt (Reisecharter), der bis Juni 1994 noch um knapp 10 % unter den Stand von Januar 1993 zurückgefallen war, stieg in der zweiten Jahreshälfte wieder kräftig an und übertraf im Dezember 1994 den Stand vom Januar um knapp 12 % (da der Index der Charraten in der Tankerfahrt anhand der sogenannten Worldscale-Meßzahlen berechnet wird und in der Indexberechnung gegenwärtig die Neufestlegung der diesen Meßzahlen zugrunde liegenden absoluten Frachtraten zum 1. Januar eines jeden Jahres noch nicht berücksichtigt wird, ist für diesen Teilmarkt im Seefrachtverkehr nur die Darstellung der Preisentwicklung innerhalb eines Kalenderjahres sinnvoll)

Die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet

Ein- und Ausfuhrpreise, Terms of Trade

Die Verteuerung wichtiger Rohstoffe an den internationalen Rohstoffbörsen sorgte dafür, daß die Einfuhrpreise nach deutlichen Rückgängen in den Jahren 1992 (− 3,3 %) und 1993 (− 2,0 %) im Jahresdurchschnitt 1994 erstmals wieder über dem Vorjahresniveau lagen, wenn auch nur um 0,8 %. Ohne die Kursgewinne der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und dem Pfund Sterling — rund 10 % der deutschen Warenimporte werden in diesen beiden Währungen fakturiert — dürfte der Anstieg der Importpreise allerdings spürbar höher ausgefallen sein.

	Früheres Bundesgebiet		
	Dez. 1994 1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dez. 1992 Dez. 1993	
Einfuhrgüter insgesamt	80,3	− 1,3	+ 2,9
Güter aus EG-Ländern	84,4	− 1,8	+ 2,1
Güter aus Drittländern	76,1	− 0,4	+ 3,7
Güter aus anderen industrialisierten westlichen Ländern	87,5	+ 0,7	+ 2,0
Güter aus Staatshandelsländern ¹⁾	60,9	− 3,5	+ 5,2
Güter aus OPEC-Ländern	37,6	− 13,7	+ 6,2
Güter aus Entwicklungsländern (ohne OPEC)	76,1	+ 2,0	+ 7,8
Güter der Ernährungswirtschaft	83,1	+ 1,4	+ 2,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	79,9	− 1,6	+ 3,0

¹⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

Die Importpreise zogen im Jahresverlauf 1994 zwar nicht sprunghaft, aber in mehreren kleinen Schritten stetig an mit dem Ergebnis, daß der Einfuhrpreisindex im Dezember schon um 2,9 % über dem Stand vom Dezember 1993 lag, nachdem bis März 1994 (− 0,6 % gegenüber März 1993) noch negative Jahresraten errechnet worden waren. In der Berechnung ohne Erdöl (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 5,3 %) sowie ohne Mineralölerzeugnisse (+ 2,7 %), die zusammen mit einem Gewicht von knapp 16 % in die Indexberechnung eingehen, hatten sich die Importe von Dezember 1993 bis Dezember 1994 um durchschnittlich 2,8 % verteuert.

Besonders stark verteuert haben sich einige wichtige importierte Rohstoffe und Halbwaren. So waren beispielsweise NE-Metalle und -Metallhalbzeug im Dezember 1994 um durchschnittlich gut 27 %, Zellstoff um rund 54 % und

Papier (unveredelt) um 15 % teurer als im Dezember 1993. Alle Grundstoff- und Produktionsgüter zusammen verteuerten sich innerhalb Jahresfrist um 4,8 %. Damit ist die Kostenentlastung der deutschen Unternehmen durch Preisrückgänge bei den importierten Vorleistungsgütern, wie sie noch von Mitte 1991 bis Ende 1993 zu beobachten waren, 1994 weggefallen.

Fortgesetzt haben sich dagegen die Preisrückgänge bei den importierten Verbrauchsgütern (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: - 0,5 %), bei diesen Gütern waren infolge der nach wie vor vorhandenen Kaufzurückhaltung der inländischen Haushalte auch 1994 wieder Preiszugeständnisse notwendig.

Trotz der verbesserten Rahmenbedingungen infolge der weltweiten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung haben die deutschen Exporteure im Jahr 1994 die Preise für Exportwaren nur moderat erhöht. Der Index der Ausfuhrpreise stieg im Jahresdurchschnitt 1994 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,0 %, und im Dezember 1994 betrug der Abstand zum Vorjahr + 1,7 %. Dies zeigt, daß zumindest auf wichtigen Teilmärkten der scharfe internationale Wettbewerb keine größeren Preiserhöhungsspielräume zugelassen hat. Stärkere Preiserhöhungen konnten die deutschen Exporteure lediglich bei einigen industriellen Rohstoffen und Halbwaren durchsetzen, die im Dezember 1994 um durchschnittlich 5,9 % teurer waren als im Dezember 1993, während sich die meisten Exportbranchen, die überwiegend industrielle Fertigerzeugnisse exportieren, mit deutlich geringeren Preisanhebungen begnügen mußten: Maschinenbauerzeugnisse (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 0,7 %), Straßenfahrzeuge (+ 1,5 %) und elektrotechnische Erzeugnisse (+ 0,1 %).

	Früheres Bundesgebiet		
	Dez 1994 1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dez 1992 Dez 1993	
Ausfuhrgüter insgesamt	106,7	+ 0,7	+ 1,7
Güter der Ernährungswirtschaft	90,7	- 0,3	+ 2,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	107,7	+ 0,8	+ 1,7
Rohstoffe und Halbwaren	78,9	- 0,8	+ 5,9
Fertigwaren	110,9	+ 0,9	+ 1,4

Aufgrund der geringen Unterschiede in der Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise hat sich die reale Austauschrelation der deutschen Wirtschaft (früheres Bundesgebiet)

	Früheres Bundesgebiet		Terms of Trade ¹⁾
	Index der Ausfuhrpreise	Index der Einfuhrpreise 1985 = 100	
1993 September	104,7	77,6	134,9
Oktober	104,7	77,7	134,7
November	104,8	78,1	134,2
Dezember	104,9	78,0	134,5
1994 Januar	105,3	78,7	133,8
Februar	105,5	78,8	133,9
März	105,4	78,5	134,3
April	105,6	78,7	134,2
Mai	105,7	79,0	133,8
Juni	105,7	79,2	133,5
Juli	105,6	79,1	133,5
August	105,7	78,9	134,0
September	105,9	79,1	133,9
Oktober	106,2	79,2	134,1
November	106,5	79,8	133,5
Dezember	106,7	80,3	132,9

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade

gegenüber der übrigen Welt nur geringfügig verändert. Die Terms of Trade des Außenhandels — berechnet als Relation zwischen dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex — blieben trotz eines Rückgangs gegen Ende des Jahres 1994 (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: - 1,2 %) mit einem Jahresdurchschnittswert von 133,8 (1985 = 100) auf dem hohen Niveau des Vorjahres (Jahresdurchschnitt 1993 = 133,5)

Ein- und Verkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Ein regelrechter Preisverfall bei Getreide, der auf die Absenkung des Stützpreisniveaus in der Europäischen Union zurückzuführen war, sowie bei Schlachtschweinen — als Folge der in einigen Regionen aufgetretenen Schweinepest — hatte 1993 für einen starken Rückgang des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte gesorgt. Dieser Preisverfall bei wichtigen Erzeugnissen der Landwirtschaft kam in der ersten Hälfte des Jahres 1994 zum Stillstand. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte lag im Jahresdurchschnitt 1994 um 0,7 % über dem Niveau des Vorjahres, und im Dezember 1994 lag er um 1,6 % über dem Stand vom Dezember 1993.

	Früheres Bundesgebiet	
	Dez 1993	Dez 1994
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 1,3	+ 1,6p
Pflanzliche Produkte	- 4,0	+ 14,0
Getreide	- 21,6	-
Speisekartoffeln	+ 43,5	+ 203,0
Zuckerrüben	- 1,2	-
Obst	- 0,3	+ 8,4
Gemüse	- 2,3	+ 11,1
Weinmost	+ 17,4	- p
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 2,1	- 0,9
Tierische Produkte	- 0,1	- 2,9p
Schlachtvieh	+ 0,9	- 2,7
darunter		
Kuhe	- 1,9	- 1,4
Kälber	+ 4,9	- 5,7
Schweine	+ 1,6	- 0,4
Schlachtgeflügel, lebend	- 1,5	- 8,1
Nutz- und Zuchtvieh	- 0,3	+ 11,0
Milch	- 4,6	- 3,1p
Eier	+ 31,0	- 27,6

Infolge der starken Preiserhöhungen bei Speisekartoffeln, die auf der Erzeugerstufe im Dezember 1994 mehr als dreimal so teuer waren (+ 203 %) wie im Dezember 1993, und der kräftigen Preissteigerungen bei Gemüse (+ 11 %) verteuerten sich die pflanzlichen Erzeugnisse von Dezember 1993 auf Dezember 1994 um 14 %. Bei den tierischen Produkten stand den Preissenkungen bei Milch (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: - 3,1 %) sowie bei Schlachtrindern (- 4,1 %) eine deutliche Erhöhung der Preise für (lebende) Schlachtschweine (+ 13 %) und vor allem für Ferkel (+ 25 %) gegenüber.

Die von der Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Produktion gekauften Vorleistungs- und Investitionsgüter wiesen im Jahr 1994 einen durchschnittlichen Preisanstieg um 1,3 % (im Vergleich der jeweiligen Jahresdurchschnitte) bzw. um 2,1 % auf (von Dezember 1993 bis Dezember 1994). Am stärksten schlugen dabei neben der schon erwähnten kräftigen Verteuerung der Ferkel (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 26 %) die Preiserhö-

hungen bei Reparaturleistungen an den landwirtschaftlichen Maschinen (+ 3,7 %) sowie bei den Kraftstoffen (+ 11 %) zu Buche Billiger als im Vorjahr waren im Dezember 1994 nur die Pflanzenschutzmittel (− 5,5 %), einige Futtermittel — hier insbesondere Oikuchen und Schrote (− 21 %) — und die Zuchtkälber (− 1,4 %)

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez 1993	Dez 1994
	gegenüber	
	Dez 1992	Dez 1993
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	—	+ 2,1
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	− 1,8	+ 2,8
Futtermittel	− 7,7	− 2,0
Saat- und Pflanzgut	+ 0,4	+ 2,4
Nutz- und Zuchtvieh	− 0,5	+ 11,3
Pflanzenschutzmittel	+ 10,9	− 5,5
Brenn- und Treibstoffe	− 0,1	+ 3,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 4,4	+ 2,3
Unterhaltung der Gebäude	+ 3,8	+ 2,9
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 3,6	+ 3,8
Neubauten	+ 2,7	+ 2,2
Neue Maschinen	+ 1,8	+ 1,3

Aufgrund des annähernd gleich starken Preisanstieges auf der Bezugs- und Absatzseite der Landwirtschaft haben sich die Terms of Trade der Landwirtschaft — errechnet als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (beide Indizes in der Berechnung einschließlich Mehrwertsteuer) — 1994 kaum verändert (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: − 0,1 %). Da sich aber die Preisschere seit 1988 — mit nur einer kurzen Unterbrechung im Jahr 1991 — kontinuierlich zum Nachteil der Landwirte geöffnet hatte, stellt sich die sektorale Preissituation der Landwirtschaft in längerfristiger Betrachtung aber immer noch sehr ungünstig dar. Der Wert der Terms of Trade für Dezember 1994 von 82,7 bedeutet: Die Landwirtschaft hätte unter der Annahme gegenüber 1985 unveränderter Mengenstrukturen auf der Bezugs- und Absatzseite im Dezember 1994 für den Erlös ihrer Produkte gut 17 % weniger Betriebsmittel (Vorleistungs- und Investitionsgüter) kaufen können als im Jahr 1985.

"Terms of Trade" der Landwirtschaft mit pauschaler Mehrwertsteuer

	Früheres Bundesgebiet	
	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1990 Dezember	95,0	− 7,3
1991 Dezember	96,3	+ 1,4
1992 Dezember	84,1	− 12,7
1993 Dezember	82,8	− 1,5
1994 Dezember	82,7p	− 0,7p

Der nach wie vor gut laufenden Konjunktur im Wohnungsbau, einem der wichtigsten Abnehmer der Holzindustrie, dürfte es zu verdanken sein, daß sich die Rohholzpreise 1994 wieder etwas erholen konnten, nachdem sie im Jahr davor aufgrund eines hohen Überangebotes an Rohholz noch stark zurückgegangen waren. Profitiert von dieser Stärkung der Nachfrageseite haben insbesondere das Fichtenstammholz sowie das Kiefernstammholz, für die im November 1994 jeweils 27 % mehr bezahlt werden mußten als im November 1993. Obwohl einige andere Holzarten eine — aus Sicht der Forstwirtschaft — ungünstigere

Preisentwicklung aufwiesen (so mußten beispielsweise Buchenschwellen im November 1994 um 11 % billiger verkauft werden als zwölf Monate zuvor), lag der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten im November 1994 immer noch um gut 21 % über dem Stand vom November 1993.

Auf der Stufe der gewerblichen Produktion fielen die Preissteigerungen auch im Berichtsjahr wieder moderat aus. So stieg der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für den Inlandsabsatz im Jahresdurchschnitt 1994 gegenüber dem Vorjahr nur um 0,6 %. Infolge stärkerer Preisauftriebstendenzen bei einigen wichtigen Gütergruppen zum Jahresende lag er im Dezember 1994 aber schon um 1,6 % über dem Stand vom Dezember 1993.

	Früheres Bundesgebiet		
	Veränderung in %		
	Dez. 1994	Dez. 1994	
	gegenüber		
	Dez. 1991 = 100	Dez. 1992	
	Dez. 1992	Dez. 1993	
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	102,7	− 0,1	+ 1,6
darunter:			
Grundstoff- und Produktionsgüter	100,8	− 0,6	+ 1,9
Investitionsgüter	105,1	+ 1,1	+ 0,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	106,1	+ 0,7	+ 2,0
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	98,4	+ 0,7	− 0,5
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,1	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	103,3	− 0,2	+ 1,9
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	100,7	− 2,2	+ 5,8
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	104,4	+ 0,8	+ 0,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	103,5	− 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	103,8	—	+ 0,7

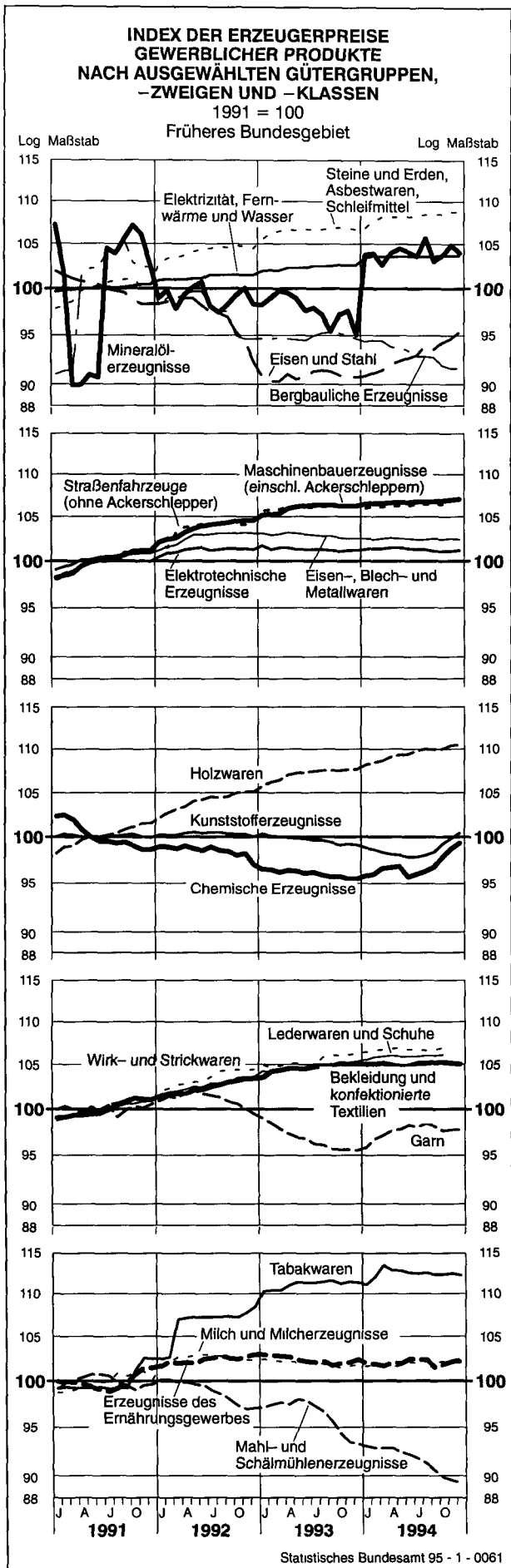
Stärkere Preiserhöhungen wiesen in der zweiten Jahreshälfte insbesondere einige Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes auf; der Teilindex für diese Gütergruppe stieg von Dezember 1993 bis Dezember 1994 um 5,8 %. Zu den stärksten Preiserhöhungen kam es dabei bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 24 %) und bei Zellstoff, Papier und Pappe (+ 17) sowie — infolge der Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 1994 — bei den Mineralölserzeugnissen (+ 9,4 %).

Die immer noch schwache Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern und nach Verbrauchsgütern engte dagegen die Preiserhöhungsspielräume für diese Gütergruppen auch im Jahr 1994 stark ein. So waren die Investitionsgüter im Dezember 1994 im Durchschnitt nur um 0,6 % teurer als im Dezember 1993, und bei den Verbrauchsgütern fielen die durchschnittlichen Preiserhöhungen im gleichen Zeitraum mit + 2,0 % ebenfalls relativ moderat aus.

Bei den Einkaufspreisen des Produzierenden Gewerbes kam es bereits am Anfang des Berichtsjahres zu einer Trendwende. Nachdem die Preise der für die laufende Produktion gekauften Waren (die von Unternehmen gekauften Dienstleistungen werden preisstatistisch nicht beobachtet) 1993 noch zurückgegangen waren, erholten sie sich im Berichtsjahr kontinuierlich und lagen im November 1994 im Durchschnitt um 3,7 % höher als im November 1993.

Hier wirkten sich insbesondere die gestiegenen Weltmarktpreise aus. Die Verteuerung der aus dem Ausland

Schaubild 3



bezogenen Vorleistungsgüter — berechnet auf der Basis von Preisen einschließlich aller Einfuhrabgaben (EG-Ab-schöpfungen und Zölle) sowie einschließlich Verbrauchs-steuern — fiel nämlich mit + 5,8 % (November 1994 ge-genüber November 1993) deutlich höher aus als bei den Waren aus inländischer Herkunft (+ 2,8 %).

Früheres Bundesgebiet

	Nov 1994 1985 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Nov 1992	Nov 1993
Wareneingang insgesamt	90,7	- 1,9	+ 3,7
inländischer Herkunft	100,6	- 1,1	+ 2,8
ausländischer Herkunft	71,2	- 3,9	+ 5,8
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft,			
Fischerer	79,6	- 7,0	+ 4,1
inländischer Herkunft	86,5	- 7,1	+ 2,4
ausländischer Herkunft	63,7	- 6,8	+ 9,8
Wareneingang aus dem Produzierenden			
Gewerbe	91,8	- 1,3	+ 3,5
inländischer Herkunft	102,2	- 0,5	+ 2,8
ausländischer Herkunft	71,8	- 3,7	+ 5,4
Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	87,9	- 2,4	+ 4,1
Wareneingang für das Baugewerbe	116,9	+ 0,9	+ 2,6
Energie, Brenn- und Treibstoffe	81,2	- 0,7	+ 0,7
Betriebsstoffe	108,1	- 2,9	+ 3,8
Rohstoffe	71,9	- 2,8	+ 4,4
Halb- und Fertigwaren	95,9	- 1,6	+ 3,3

Aufgrund dieser ungünstigen Preisentwicklung der Wa-reneingangspreise hat sich die Preisschere trotz des leichten Anstiegs der Preise auf der Absatzseite im Be-richtsjahr wieder zuungunsten der Unternehmen des Pro-duzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) geöffnet. Die als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise gewerbli-cher Produkte (Inlandsabsatz) und des Wareneingangs-preisindex für die Wirtschaftsbereiche „Energie- und Was-serversorgung, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“ berechneten Terms of Trade verschlechterten sich von November 1993 auf November 1994 um 2,7 %.

**„Terms of Trade“ des Produzierenden Gewerbes
(ohne Baugewerbe)**

Früheres Bundesgebiet

	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres	
		1990 Dezember	1994 November
1990 Dezember	112,0	+ 2,5	
1991 Dezember	118,7	+ 6,0	
1992 Dezember	121,3	+ 2,2	
1993 Dezember	123,7	+ 2,0	
1994 November	120,7	- 2,7 ¹⁾	

1) Veränderung gegenüber November des Vorjahres.

Baupreise

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bauwirtschaft im frühe-ren Bundesgebiet im Jahr 1994 war durch einen nochmaligen starken Anstieg der Produktion im Wohnungsbau gekennzeichnet. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nahmen die In-vestitionen im Wohnungsbau preisbereinigt um 8,6 % ge-genüber dem Vorjahr zu. Dem stand allerdings eine gegen-läufige Entwicklung im Nichtwohnungsbau — die ge-werblichen Bauinvestitionen und die öffentlichen Bauin-vestitionen gingen im Berichtsjahr gegenüber 1993 um 1,0 bzw. 2,8 % zurück — gegenüber. Infolge dieser gegenläufigen konjunkturellen Entwicklung im Baugewerbe stiegen

die Baupreise im Jahr 1994 nur relativ moderat. So lag der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart im Jahresdurchschnitt 1994 nur um 2,1 % über dem Stand des Vorjahres, dies ist der niedrigste Preisanstieg innerhalb Jahresfrist seit 1988.

Preisindex für Wohngebäude¹⁾

	Früheres Bundesgebiet				
	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %				
	1990	1991	1992	1993	1994
Februar	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,4
Mai	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,0
August	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5
November	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Bei den Einfamiliengebäuden fiel die Preissteigerung für die in konventioneller Bauart erstellten Gebäude 1994 mit + 2,5 % deutlich niedriger aus als für die in vorgefertigter Bauart (ohne Keller) erstellten Gebäude, die im Jahresdurchschnitt 1994 um 3,8 % teurer waren als im Vorjahr. Damit wurde nun schon im dritten Jahr hintereinander eine langjährige Erfahrungsregel, nach der bei guter Konjunkturlage im Baugewerbe die Preise für konventionelle Bauleistungen stärker steigen sollen als die Preise für Fertighäuser, widerlegt.

Preisindizes für Einfamiliengebäude

Jahr	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Früheres Bundesgebiet			
1968	30,9		29,5	
1969	31,7	+ 2,6	31,2	+ 5,8
1970	33,9	+ 6,9	36,3	+ 16,3
1971	36,7	+ 8,3	40,0	+ 10,2
1972	39,1	+ 6,5	42,7	+ 6,7
1973	41,0	+ 4,9	45,9	+ 7,5
1974	43,8	+ 6,8	49,3	+ 7,4
1975	46,8	+ 6,8	50,5	+ 2,4
1976	49,0	+ 4,7	52,3	+ 3,6
1977	51,4	+ 4,9	55,0	+ 5,2
1978	54,9	+ 6,8	58,4	+ 6,2
1979	58,9	+ 7,3	63,8	+ 9,2
1980	65,0	+ 10,4	70,7	+ 10,8
1981	70,4	+ 8,3	74,8	+ 5,8
1982	74,1	+ 5,3	76,8	+ 2,7
1983	77,7	+ 4,9	78,3	+ 2,0
1984	80,8	+ 4,0	80,2	+ 2,4
1985	81,3	+ 0,6	80,5	+ 0,4
1986	82,4	+ 1,4	81,6	+ 1,4
1987	84,5	+ 2,5	83,1	+ 1,8
1988	86,6	+ 2,5	84,9	+ 2,2
1989	89,1	+ 2,9	87,9	+ 3,5
1990	94,4	+ 5,9	93,7	+ 6,6
	Deutschland			
1991	100	+ 5,9	100	+ 6,7
1992	109,0	+ 9,0	106,5	+ 6,5
1993	117,7	+ 8,0	111,7	+ 4,9
1994	122,2	+ 3,8	114,5	+ 2,5

¹⁾ Ohne Unterkellerung.

Auch bei den Nichtwohngebäuden sowie im Tiefbau war im Berichtsjahr eine Abschwächung des Preisauftriebes zu beobachten. So lag der Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude im November 1994 nur noch um 1,9 % über dem Stand vom November 1993 — damals war noch eine Jahresrate von + 3,2 % festgestellt worden —, und der Preisindex für Bürogebäude stieg von November 1993 bis November 1994 um 2,0 % (November 1993 gegenüber November 1992: + 3,8 %). Die Preise für Bauleistungen im

Straßenbau waren im November 1994 nur um + 0,7 % höher als im November 1993 (Jahresrate für den November 1993 + 1,4 %).

Großhandelsverkaufspreise, Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise

Die schon Ende 1993 beobachteten Preisauftriebstendenzen auf der Großhandelsstufe setzten sich im Berichtsjahr verstärkt fort. Die Jahresrate des Index der Großhandelsverkaufspreise, die im Januar 1994 noch bei ± 0 % gelegen hatte, stieg im Jahresverlauf kontinuierlich an bis auf 3,2 % im Dezember 1994. Im Jahresdurchschnitt 1994 lag der Index damit um 1,6 % über dem Stand des Vorjahres, von 1992 auf 1993 war noch ein Rückgang von 1,1 % errechnet worden. Betrachtet man die Ergebnisse in institutioneller Gliederung nach Wirtschaftszweigen des Großhandels, so sieht man, daß die Preissteigerungen im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren im Dezember 1994 (+ 5,2 %) deutlich höher ausfielen als im Großhandel mit Fertigwaren (+ 1,9 %). Dabei wiesen drei der sieben Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren, nämlich der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten (+ 18 %), der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (+ 17 %) und der Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (+ 10 %), im Dezember 1994 sogar zweistellige Jahresraten auf. Die infolge gestiegener Weltmarktpreise in der ersten Hälfte des Jahres 1994 beobachtete starke Verteuerung wichtiger Nahrungsmittel setzte sich in der zweiten Jahreshälfte nicht fort, so daß der Teilindex für den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren — auf den knapp ein Viertel (23,4 %) der Gesamtwägung entfällt — im Dezember 1994 nur noch um 2,7 % über dem entsprechenden Vorjahreswert lag, nachdem sich im September 1994 noch eine Jahresrate von + 4,5 % ergeben hatte.

	Früheres Bundesgebiet		
	Dez. 1994 1985 = 100	Veränderung in % Dez. 1993 Dez. 1994 gegenüber Dez. 1992 Dez. 1993	
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	98,2	+ 0,1	+ 3,2
Großhandel mit:			
Rohstoffen und Halbwaren	84,6	- 2,1	+ 5,2
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	75,1	- 6,5	- 0,1
Textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	74,7	+ 4,6	+ 18,0
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	98,9	- 5,4	+ 10,0
Festen Brennstoffen, Mineralölzerzeugnissen	66,2	- 3,9	+ 4,3
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	93,5	- 2,5	+ 9,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	126,5	+ 2,2	+ 2,8
Altmaterial, Reststoffen	77,3	+ 39,5	+ 17,1
Fertigwaren	108,9	+ 1,3	+ 1,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	99,6	+ 1,8	+ 2,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	113,9	+ 1,2	+ 1,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	113,8	+ 1,1	+ 1,1
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	107,9	+ 1,0	+ 1,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	120,7	+ 2,0	+ 1,3
Pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	112,7	-	+ 0,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	113,6	+ 0,3	+ 2,4

Aufgrund der anhaltenden Schwäche der Konsumgüternachfrage der privaten Haushalte — nach vorläufigen Be-

rechnungen stieg der Private Verbrauch im früheren Bundesgebiet 1994 gegenüber 1993 real nur um 0,9 % — blieben die Preiserhöhungsspielräume im Einzelhandel weiterhin eng begrenzt, insbesondere bei Waren des nichttäglichen Bedarfs, bei denen es den Haushalten eher möglich ist, geplante Käufe zurückzustellen. So konnten zum Beispiel im Einzelhandel mit Bekleidung (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 1,0 %) sowie im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen (+ 0,4 %) nur geringe Preiserhöhungen durchgesetzt werden, und im Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten (— 1,0 %) mußten sogar Preiszugeständnisse gemacht werden. Da es auch bei den weniger preisreagiblen Waren nur zu moderaten Preiserhöhungen kam, stiegen die Einzelhandelspreise von Dezember 1993 bis Dezember 1994 im Durchschnitt nur um 1,1 %.

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez. 1993	Dez. 1994
Einzelhandelspreise	+ 1,9	+ 1,1
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 3,7	+ 2,7
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 3,7	+ 2,6

Diese relative Preisstabilität bei den vom Einzelhandel gekauften Waren sorgte zusammen mit einer Abschwächung der Teuerung bei den Wohnungsmieten und insbesondere bei den Dienstleistungen und Reparaturen dafür, daß der jahresdurchschnittliche Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1994 mit + 3,0 % deutlich niedriger ausfiel als im Jahr davor; 1993 waren die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt noch um 4,2 % gestiegen. Die monatlich berechneten Jahresraten nahmen dabei im Jahresverlauf stetig ab, im Dezember 1994 lag die Jahresteuernur noch bei 2,7 %, nachdem im Juli 1994 mit + 2,9 % zum ersten Mal nach gut drei Jahren wieder eine 2 vor dem

Komma geschrieben werden konnte. Ein noch deutlicher Rückgang der Teuerungsrate wurde dadurch verhindert, daß sich die Wohnungs- und Garagennutzung — trotz des schon erwähnten Rückgangs der Steigerungsrate — auch im Berichtsjahr wieder überdurchschnittlich stark verteuerte.

Preisindex für die Lebenshaltung

		Früheres Bundesgebiet			
		Gesamtindex		Ohne Heizöl und Kraftstoffe	
		Veränderung in % gegenüber			
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
1994	Januar	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 3,4
	Februar	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,2
	Marz	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,2
	April	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 3,1
	Mai	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,9
	Juni	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,9
	Juli	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9
	August	+ 0,1	+ 3,0	—	+ 2,8
	September	+ 0,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8
	Oktober	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7
	November	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5
	Dezember	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5

Die kräftigen Gebührenerhöhungen für wichtige kommunale Dienstleistungen — die allgemeinen Wassertarife wurden vom Dezember 1993 bis Dezember 1994 um durchschnittlich 6,0 %, die Abwassergebühren um 9,3 % und die Gebühren für die Müllabfuhr um gut 12 % angehoben — dürften wiederum einen wesentlichen Beitrag zu dem nach wie vor überdurchschnittlichen Anstieg der Wohnungsmieten (im westdeutschen Verbraucherpreisindex werden gegenwärtig noch die „Bruttokaltmieten“ erhoben) geleistet haben.

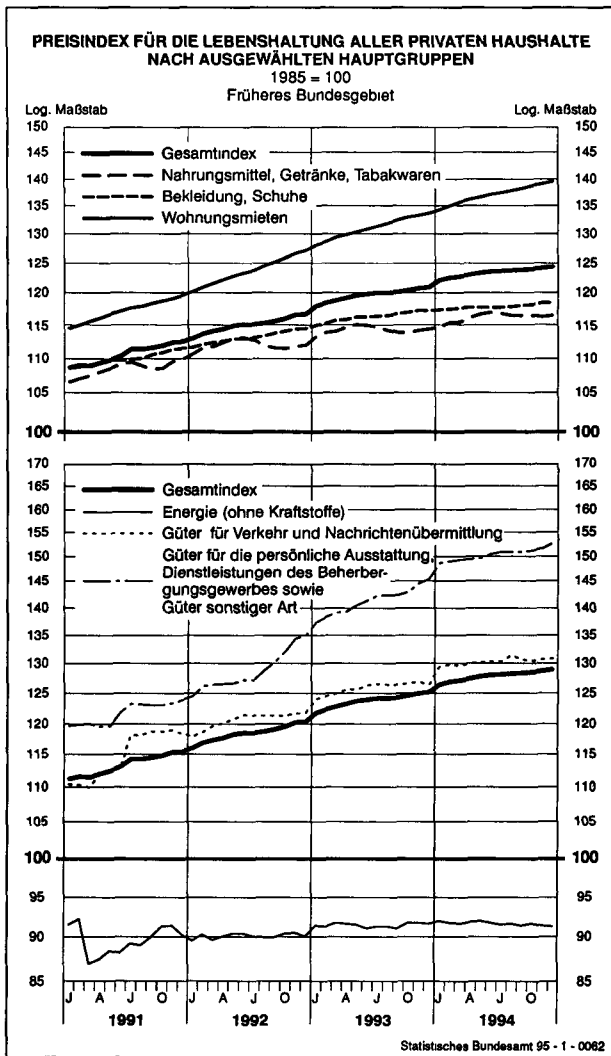
Hohe Produktivitätssteigerungen bei moderaten Tarifabschlüssen haben eine spürbare Abschwächung des Preisauftriebes bei den Dienstleistungen und Reparaturen ermöglicht, die im Dezember 1994 um 3,5 % teurer waren als im Dezember 1993; damals hatte die Jahresveränderungsrate bei + 5,5 % gelegen. Der Rückgang der Teue-

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienst- leistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen- nutzung	
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter				
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige	sonstige	zusammen	ohne Blumen, Kohle und Heizöl			
1985 = 100										
1993 D	119,9	111,5	111,5	109,1	111,8	111,5	113,6	130,8	130,9	
1994 D	123,5	113,4	113,2	117,5	112,6	113,5	115,9	136,4	136,9	
1994	Januar	122,2	112,6	111,6	106,2	112,4	113,0	115,2	134,9	134,1
	Februar	122,6	113,0	112,4	111,8	112,5	113,2	115,5	135,2	134,8
	März	122,8	113,0	112,5	111,9	112,5	113,2	115,5	135,5	135,4
	April	123,1	113,4	113,5	120,7	112,5	113,3	115,7	135,7	136,0
	Mai	123,4	113,6	114,4	128,4	112,5	113,4	115,8	135,9	136,4
	Juni	123,6	113,7	114,8	131,4	112,5	113,4	115,8	136,4	136,8
	Juli	123,7	113,6	114,4	128,4	112,5	113,3	115,8	136,6	137,1
	August	123,8	113,6	113,4	119,9	112,6	113,7	116,2	136,9	137,5
	September	123,9	113,5	113,0	115,9	112,6	113,6	116,1	137,0	137,9
	Oktober	124,0	113,5	112,8	113,9	112,7	113,8	116,2	137,2	138,4
	November	124,2	113,6	112,4	110,0	112,7	113,9	116,4	137,4	138,8
	Dezember	124,4	113,7	112,7	111,9	112,8	114,0	116,4	137,9	139,2
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %										
1993	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 5,1	
1994	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 7,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,5	+ 4,3	

Schaubild 4

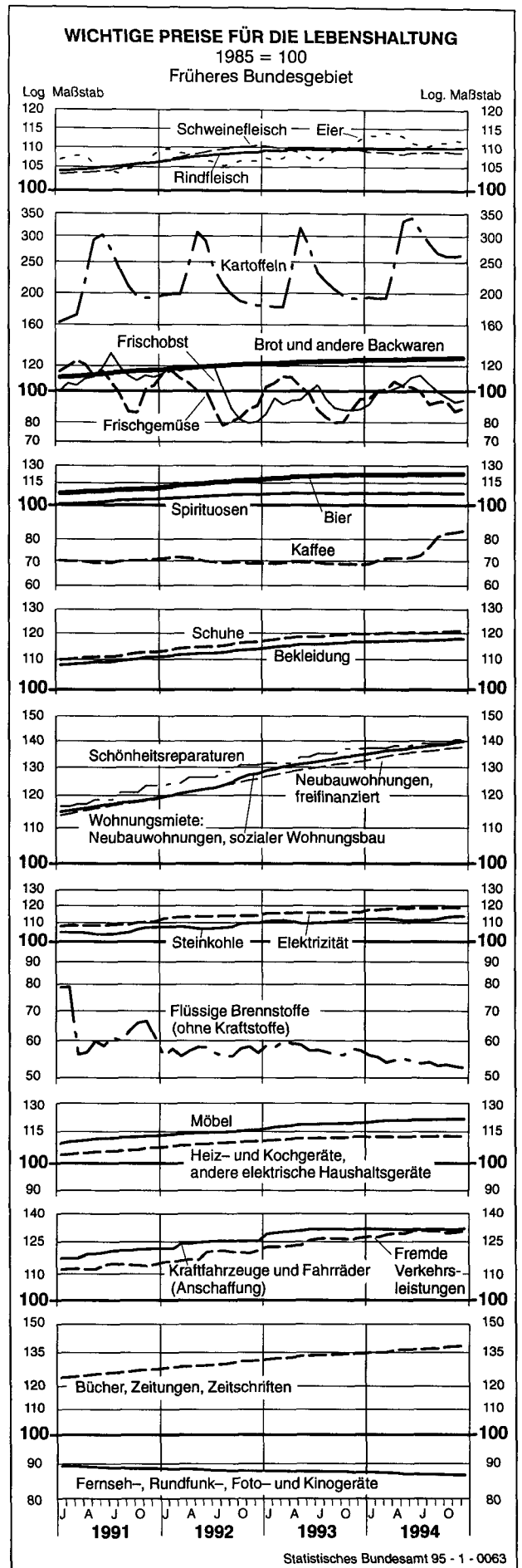


Die überdurchschnittliche Verteuerung der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 3,1 % (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993) ist ursächlich auf den sprunghaften Anstieg der Kraftstoffpreise infolge der Anhebung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 1994 zurückzuführen.

Die überdurchschnittliche Verteuerung der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 3,1 % (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993) ist ursächlich auf den sprunghaften Anstieg der Kraftstoffpreise infolge der Anhebung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 1994 zurückzuführen.

	Früheres Bundesgebiet	Veränderung in %	
		Dez. 1994 1985 = 100	Dez. 1993 gegenüber Dez. 1992	Dez. 1994 gegenüber Dez. 1993
Gesamtlebenshaltung	124,4	+ 3,7	+ 2,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	116,6	+ 2,1	+ 1,8
Bekleidung, Schuhe	118,6	+ 2,4	+ 1,0
Wohnungsmieten	139,5	+ 5,1	+ 4,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	90,9	+ 1,6	- 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte u a Güter für die Haushaltsführung	121,1	+ 2,8	+ 1,7
Güter für:			
die Gesundheits- und Körperpflege	127,5	+ 3,9	+ 3,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	126,0	+ 3,5	+ 3,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	119,0	+ 2,6	+ 1,6
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	145,2	+ 7,0	+ 4,6

Schaubild 5



Die für verschiedene Haushaltstypen berechneten Lebenshaltungsindizes wiesen auch 1994 keine großen Unterschiede auf. Der relativ hohe Ausgabenanteil für Wohnungsmieten bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen sorgte in erster Linie dafür, daß sich die Lebenshaltung hier geringfügig stärker verteuerte (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: + 2,9 %) als für 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen (+ 2,8 %) bzw. für 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen (+ 2,7 %). Sie profitierten aber umgekehrt auch stärker von der relativ schwachen Verteuerung der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie von den — allerdings geringfügigen — Verbilligungen bei Haushaltsenergie. Diese Gütergruppen haben bei den 2-Personen-Renten- und -Sozialhilfeempfänger-Haushalten ein höheres Gewicht.

Früheres Bundesgebiet				
Veränderung Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993 in %				
Preisindex für die Lebenshaltung				
Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen	Einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,2

Trotz des Rückgangs des Preisanstiegs auf der Verbraucherstufe im früheren Bundesgebiet um fast einen Prozentpunkt konnte die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) aufgrund der anhaltenden Stabilitätserfolge in vielen westlichen Industrieländern ihren Platz in der internationalen Stabilitätsrangfolge nicht entscheidend verbessern. Im November 1994 war allerdings der Abstand der (west)deutschen Teuerungsrate zu der durchschnittlichen Teuerungsrate der drei Mitgliedstaaten in der Europäischen Union (EU) (Frankreich, Belgien und Luxemburg), die in diesem Monat den niedrigsten Anstieg der Verbraucherpreise zum Vorjahr aufwiesen, auf weniger als eineinhalb Prozentpunkte zurückgegangen. Damit würde Deutschland also derzeit das im Vertrag von Maastricht festgelegte Konvergenzkriterium „Preisstabilität“ erfüllen.

	Veränderung in % ¹⁾		
	Nov 1992	Nov 1993	Nov. 1994
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	+ 3,7 (15)	+ 3,6 (15)	+ 2,7 (14)
Belgien	+ 2,2 (6)	+ 2,5 (11)	+ 2,0 (7)
Dänemark	+ 1,4 (2)	+ 1,5 (4)	+ 2,1 (9)
Frankreich	+ 2,1 (5)	+ 2,2 (9)	+ 1,6 (4)
Griechenland	+ 15,0 (20)	+ 12,3 (20)	+ 10,6 (20)
Großbritannien und Nordirland	+ 3,0 (11)	+ 1,4 (3)	+ 2,6 (13)
Irland	+ 2,3 (8)	+ 1,5 (4)	+ 2,4 (10)
Italien	+ 4,9 (17)	+ 4,1 (16)	+ 3,7 (17)
Luxemburg	+ 2,9 (10)	+ 3,5 (13)	+ 2,0 (7)
Niederlande	+ 3,2 (13)	+ 1,7 (6)	+ 2,5 (12)
Portugal	+ 8,7 (19)	+ 6,2 (19)	+ 4,0 (18)
Spanien	+ 5,1 (18)	+ 4,7 (17)	+ 4,3 (19)
Finnland	+ 2,8 (9)	+ 1,3 (2)	+ 1,7 (5)
Österreich	+ 3,9 (16)	+ 3,5 (13)	+ 2,8 (16)
Schweden	+ 1,4 (2)	+ 4,9 (18)	+ 2,4 (10)
Norwegen	+ 2,2 (6)	+ 1,9 (7)	+ 1,8 (6)
Schweiz	+ 3,3 (14)	+ 2,2 (9)	+ 0,6 (2)
Vereinigte Staaten	+ 3,0 (11)	+ 2,7 (12)	+ 2,7 (14)
Kanada	+ 1,7 (4)	+ 1,9 (7)	- 0,1 (1)
Japan	+ 0,7 (1)	+ 1,0 (1)	+ 1,0 (3)

¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge. — ²⁾ Früheres Bundesgebiet.

Dieser internationale Vergleich der Inflationsraten anhand der nationalen Verbraucherpreisindizes ist jedoch wegen der zum Teil großen Unterschiede in den Berechnungsmethoden der nationalen Verbraucherpreisindizes nur begrenzt aussagefähig. Dies hat eine erst kürzlich vorgelegte gemeinsame Studie des französischen Statistischen Zentralamtes (INSEE) und des Statistischen Bundesamtes¹⁾ gezeigt. So hätte zum Beispiel nur eine Angleichung des Erhebungsbereichs des französischen und des deutschen Verbraucherpreisindex dazu geführt, daß der in den offiziellen, unbereinigten Verbraucherpreisindizes dargestellte Unterschied in der Inflationsrate von 1,6 Prozentpunkten für das Jahr 1993 zugunsten Frankreichs sich auf 0,8 Prozentpunkte reduziert. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) betreibt deshalb mit hoher Priorität die Schaffung von harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindizes.

Da die Unterschiede im Anstieg der Verbraucherpreise zwischen den EU-Mitgliedstaaten (ohne die neuen Mitgliedstaaten Finnland, Österreich und Schweden) 1994 spürbar kleiner wurden und auch die Entwicklung der Wechselkurse in vergleichsweise ruhigen Bahnen verlief, kam es im Berichtsjahr nur zu einer geringfügigen Verschiebung der Verbraucherpreisniveaus. Nach den Berechnungen Eurostats war Dänemark im November 1994 nach wie vor das teuerste Land (Indexstand im November 1994: 115; Deutschland [früheres Bundesgebiet] = 100), und am günstigsten konnte man auch weiterhin in Portugal (61) leben. Die Zunahme des Abstandes der Verbraucherpreisniveaus zwischen Deutschland und Italien bzw. zwischen Deutschland sowie Großbritannien und Nordirland ist auf die Wechselkursgewinne der D-Mark gegenüber der Lira und dem Pfund Sterling zurückzuführen.

Verbraucherpreisniveau in den EG-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	November 1993	November 1994
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	100	100
Dänemark	113	115
Belgien	90	92
Niederlande	92	91
Frankreich	90	90
Luxemburg	83	85
Irland	77	77
Großbritannien und Nordirland	75	73
Italien	73	70
Spanien	72	70
Griechenland	70	69
Portugal	60	61

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt — ²⁾ Früheres Bundesgebiet

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Da es im Berichtsjahr nur noch vereinzelt zu Anhebungen staatlich administrierter Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost kam, stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen

¹⁾ Siehe Saglio, A./Buchwald, W./Eibel, G.: „Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich“ in WiSta 12/1994, S. 957 ff

Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte
Neue Länder und Berlin-Ost

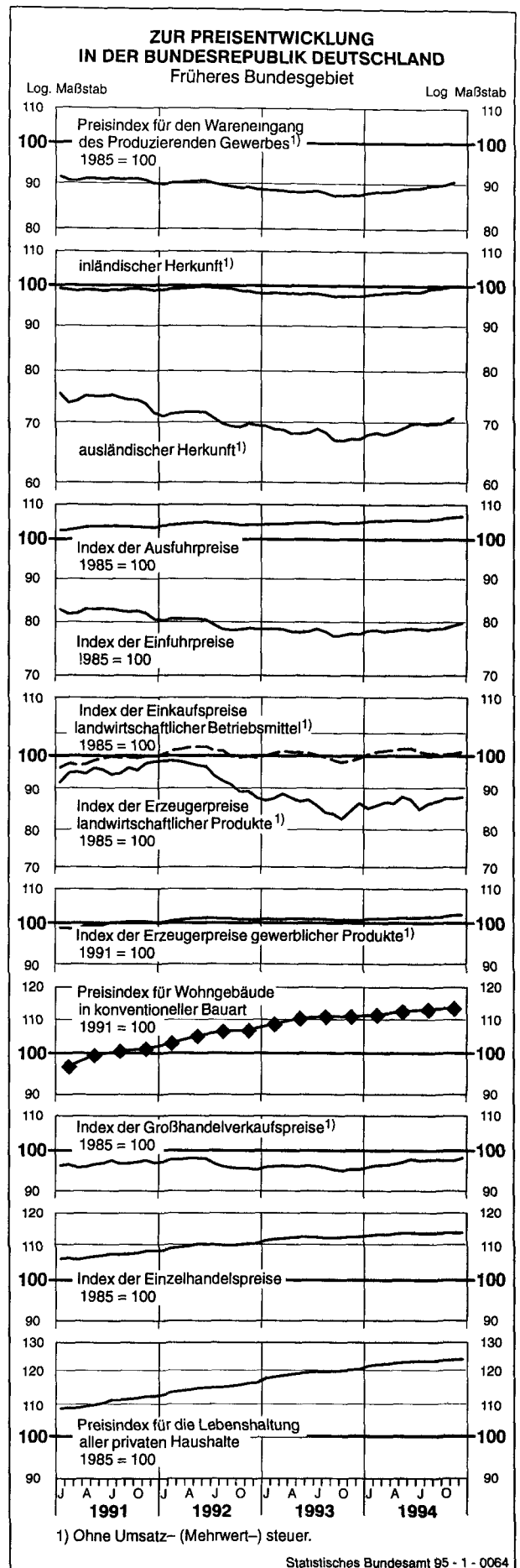
	Veränderung in %	
	Dez 1993	Dez 1994
	gegenüber	
	Dez 1992	Dez 1993
Gesamtlebenshaltung	+ 8,7	+ 3,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,7	+ 1,7
Bekleidung, Schuhe	+ 1,8	- 0,6
Wohnungsmieten	+ 57,9	+ 11,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,2	- 6,9
Mobel, Haushaltsgeräte u a Güter für die Haushaltsführung	+ 2,1	+ 0,8
Güter für		
die Gesundheits- und Körperpflege	+ 4,9	+ 3,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 2,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+ 5,5	+ 2,9
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 12,2	+ 5,8

Ländern und Berlin-Ost im Jahresdurchschnitt 1994 gegenüber dem Vorjahr nur noch um 3,4 %, wobei sich die Teuerungsrate — parallel zur Entwicklung der Verbraucherpreise im früheren Bundesgebiet — im Jahresverlauf kontinuierlich abschwächte und im Dezember 1994 nur noch bei 3,0 % (gegenüber Dezember 1993) lag. Ohne die Anhebung der Wohnungsmieten — nach der zweiten Grundmietenverordnung konnten die Grundmieten ab 1. Januar 1994 um bis 0,60 DM je Quadratmeter angehoben werden, wenn die Hausflure und Treppenträume sowie die Leitungsinstitution keine erheblichen Schäden aufweisen —, die im Dezember 1994 um durchschnittlich 11,2 % höher lagen als im Dezember 1993, hätte sich ein deutlich niedrigerer Indexanstieg ergeben. Die Verteuerung der übrigen Lebenshaltungsgüter (ohne Wohnungsmieten) fiel von Dezember 1993 auf Dezember 1994 mit + 1,6 % in den neuen Ländern sogar schwächer aus als im früheren Bundesgebiet (+ 2,3 %). Diese Entwicklung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die in den Vorjahren starken Anhebungen der Preise für Haushaltsenergie 1994 zum Teil wieder zurückgenommen werden mußten. So waren die Umlagen für Heizung und Warmwasser im Dezember 1994 um knapp 13 % niedriger als im Dezember 1993, und die Gaspreise gingen im gleichen Zeitraum sogar um 16 % zurück. Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur deutlichen Abflachung des Anstiegs der Lebenshaltungspreise in den neuen Ländern kam von der Gütergruppe Bekleidung und Schuhe, wo der Einzelhandel seine Preise im Durchschnitt etwas zurücknehmen mußte (Dezember 1994 gegenüber Dezember 1993: - 0,6 %).

Zusammenfassung

Die Anfang des Jahres 1994 einsetzende konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft eröffnete den Unternehmen im früheren Bundesgebiet auf der Stufe der gewerblichen Produktion sowie auf der Großhandelsstufe — zumindest bei den Grundstoff- und Produktionsgütern — wieder die Möglichkeiten für Preiserhöhungen. So stiegen der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für den Inlandsabsatz von Dezember 1993 bis Dezember 1994 um 1,6 % und der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 3,2 %; im Dezember 1993 hatten die Jahresveränderungsraten dieser beiden Preisindizes noch bei - 0,1 % (Erzeugerpreisindex) bzw. bei + 0,1 % (Großhandelsverkaufspreise) gelegen. Hierzu hat auch die

Schaubild 6



Entwicklung der Preise für Rohstoffe auf den Weltmärkten beigetragen, die an den internationalen Rohstoffbörsen gehandelten Industrierohstoffe und Nahrungsmittel haben sich im Jahr 1994 erheblich verteuert

Der Anstieg der Baupreise hat sich dagegen trotz einer ungewöhnlich starken Expansion der Produktion im Wohnungsbau im Berichtsjahr spürbar verlangsamt. Der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart im früheren Bundesgebiet stieg von November 1993 bis November 1994 nur noch um 2,2 % (November 1993 gegenüber November 1992: + 3,8 %)

	Veränderung in %	
	Dez 1993 gegenüber Dez. 1992	Dez 1994 gegenüber Dez. 1993
Früheres Bundesgebiet		
Einfuhrpreise	- 1,3	+ 2,9
Wareneingangspreise	- 1,9 ¹⁾	+ 3,7 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	-	+ 2,1
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	- 1,3	+ 1,6p
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	- 14,7 ¹⁾	+ 21,1 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,1	+ 1,6
Ausfuhrpreise	+ 0,7	+ 1,7
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 3,8 ¹⁾	+ 2,2 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	+ 0,1	+ 3,2
Einzelhandelspreise	+ 1,9	+ 1,1
Lebenshaltungspreise	+ 3,7	+ 2,7
Neue Länder und Berlin-Ost		
Lebenshaltungspreise	+ 8,7	+ 3,0

¹⁾ November gegenüber November.

Die bereits im dritten Quartal 1993 erkennbare Verlangsamung des Preisauftriebes auf der Verbraucherstufe setzte sich im Jahr 1994 fort, allerdings fiel der Rückgang der Teuerungsrate weniger deutlich aus, als dies im Hinblick auf die wirtschaftliche Rezession in den Jahren 1992 und 1993 sowie aufgrund der nach wie vor schwachen Inlandsnachfrage nach Konsumgütern von vielen Konjunkturbeobachtern erwartet worden war. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag im Jahresdurchschnitt 1994 um 3,0 % über dem Niveau des Vorjahres, und im Dezember 1994 lag er um 2,7 % über dem Stand vom Dezember 1993. Die deutliche Abschwächung der Teuerung bei den Wohnungsmieten, vor allem aber bei den Dienstleistungen und Reparaturen, hat wesentlich zu diesem Rückgang der Teuerungsrate beigetragen.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern hat sich im Berichtsjahr weitgehend an den Verlauf im früheren Bundesgebiet angenähert, nachdem die Anpassung der staatlich administrierten Preise an das westdeutsche Niveau weitgehend abgeschlossen sein sollte. Die Lebenshaltungspreise aller Arbeitnehmerhaushalte stiegen in den neuen Ländern und Berlin-Ost von Dezember 1993 bis Dezember 1994 im Durchschnitt um 3,0 %.

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	30*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	33*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Wanderungen 1993 nach Bundesländern	34*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	35*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert, Bruttowertschöpfung und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten nach Hauptgruppen; ausgewählte Kosten nach Hauptgruppen; Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen, Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe	38*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	42*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	45*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	48*	„
Geld und Kredit		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien; Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien	54*	einmalig
Bildung und Kultur		
Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 1993/1994 nach Ländern und Hochschularten	56*	„
Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1993	58*	„
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	62*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	63*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	69*	„
Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes — Neubau in konventioneller Bauart — Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)	73*	einmalig
Preisindizes für Bauwerke	81*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	82*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov.	Dez
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	29 130p	28 665p	...	28 300p	28 194p	28 253p	28 549p	28 499p	28 421p	...
dar. Abhängige	1 000	26 063p	25 601p	...	25 192p	.	.	25 272p	.	.	...
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556p	2 478	2 570	2 531	2 452	2 446	2 450p	2 545p
und zwar:											
Männer	1 000	983	1 277	1 462p	1 406	1 452	1 422	1 377	1 374	1 380p	1 460p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73p	68	80	81	77	71	70p	70p
Ausländer	1 000	254	345	409p	401	400	394	392	398	402p	416p
Arbeitslosenquote	%	6,6	8,2	9,2p	8,9	9,3	9,1	8,8	8,8	8,8p	9,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	330	379	376p	321	447	345	336	409	357p	394p
Offene Stellen	1 000	324	243	234p	246	247	247	241	230	216p	212p
Arbeitsvermittlungen	1 000	196	183	196p	208	232	202	214	210	195p	200p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275p	267	154	121	148	153	150p	117p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	1 170	1 149	1 142p	1 117	1 136	1 105	1 041	1 001	980p	1 015p
und zwar:											
Männer	1 000	429	414	401p	383	384	368	344	330	327p	355p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19p	16	23	22	21	18	17p	17p
Ausländer	1 000	16	15	12p	11	11	11	11	11	11p	11p
Arbeitslosenquote	%	14,8	15,8	16,0p	15,7	16,0	15,5	14,6	14,1	13,8p	14,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	131	125	130p	107	148	111	118	135	129p	155p
Offene Stellen	1 000	33	36	51p	52	56	56	63	67	65p	51p
Arbeitsvermittlungen	1 000	55	60	69p	75	74	65	74	74	78p	75p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97p	107	87	75	73	67	65p	59p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	9 828	12 821	...	1 158	1 425	1 188	1 275	1 219	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 827	2 528	...	251	253	215	229	212	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 890	2 334	...	200	256	245	234	250	...	...
Handel	Anzahl	2 456	3 161	...	268	377	289	345	305	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 803	3 574	...	339	439	345	353	348	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller 5)	Anzahl	4 289	4 716	...	468	429	390	449	462	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	14 094	17 482	...	1 621	1 849	1 575	1 720	1 680	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 403	12 853	...	1 208	1 460	1 146	1 272	1 250	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	37	73	...	9	7	5	5	2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	1 185	2 761	...	455	377	456	473	431	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	1 092	2 327	...	383	301	373	385	356	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	61 769	64 011	...	6 019	5 870	5 657	5 118	5 366	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	959	1 087	...	137	181	103	97	116	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	...	13 893	13 630	12 409	13 546	12 661	14 054	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	...	9 147	9 942	8 624	9 083	8 685	9 820	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 30^{ff.} dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhänge nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	+ 0,5p	- 1,6p	...	- 1,0p	- 0,8p	- 0,7p	...	+ 1,3p	- 0,2p	- 0,3p	...
dar. Abhängige	+ 0,6p	- 1,8p	...	- 1,2p	.	.	..	+ 0,3p	.	.	...
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6p	+ 7,2	+ 3,7	+ 1,7p	+ 1,2p	- 3,1	- 0,2	+ 0,1p	+ 3,9p
und zwar:											
Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5p	+ 8,3	+ 4,5	+ 2,2p	+ 1,2p	- 3,1	- 0,2	+ 0,5p	+ 5,8p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4p	+ 10,3	+ 6,5	+ 2,7p	- 0,2p	- 5,8	- 7,4	- 1,5p	- 0,0p
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6p	+ 12,2	+ 7,7	+ 4,6p	+ 4,0p	- 0,6	+ 1,5	+ 1,1p	+ 3,5p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 8,2	+ 14,8	- 0,8p	+ 0,7	- 6,0	+ 1,5p	+ 2,9p	- 2,5	+ 21,6	- 12,8p	+ 10,5p
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0p	+ 5,6	+ 14,5	+ 14,0p	+ 15,4p	- 2,2	- 4,5	- 6,4p	- 1,8p
Arbeitsvermittlungen	- 2,1	- 6,3	+ 7,0p	+ 8,1	+ 12,3	+ 11,0p	+ 12,3p	+ 5,9	- 1,8	- 7,0p	+ 2,4p
Kurzarbeiter	+ 95,2	+171,0	- 64,1p	- 74,9	- 76,9	- 76,4p	- 79,0p	+ 22,2	+ 3,2	- 1,8p	- 22,2p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	+ 28,2	- 1,8	- 0,6p	- 10,2	- 14,1	- 14,9p	- 13,7p	- 5,8	- 3,8	- 2,0p	+ 3,5p
und zwar:											
Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1p	- 14,3	- 17,7	- 17,8p	- 15,8p	- 6,5	- 4,3	- 0,7p	+ 8,5p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	+ 27,1	- 25,6	- 14,5p	- 16,8	- 18,0	- 18,3p	- 16,7p	- 7,0	- 12,1	- 7,7p	- 0,8p
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3p	- 21,4	- 19,5	- 15,6p	- 11,4p	- 2,5	+ 0,2	+ 0,0p	+ 1,7p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 9,1	- 4,9	+ 4,3p	+ 4,7	+ 1,5	+ 16,3p	+ 17,4p	+ 6,5	+ 13,9	- 3,9p	+ 19,8p
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3p	+ 65,7	+ 78,1	+ 54,8p	+ 41,4p	+ 11,5	+ 6,2	- 3,3p	- 20,5p
Arbeitsvermittlungen	- 1,5	+ 8,3	+ 15,1p	+ 3,9	+ 10,9	+ 17,4p	+ 5,8p	+ 12,8	+ 0,2	+ 5,6p	- 3,1p
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6p	- 49,4	- 50,2	- 50,9p	+ 53,1p	- 3,6	- 7,3	- 3,5p	- 9,4p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	+ 9,2	+ 24,2	...	+ 12,5	+ 14,1	...	...	+ 9,3	- 2,5	...	...
Unternehmen	+ 16,4	+ 30,5	...	+ 15,8	+ 11,7	...	...	+ 7,3	- 4,4	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe ..	+ 27,2	+ 38,4	...	- 1,3	+ 1,4	...	...	+ 6,5	- 7,4	...	...
Baugewerbe	+ 11,0	+ 23,5	...	+ 38,5	+ 30,9	...	...	- 4,5	+ 6,8	...	...
Handel	+ 13,7	+ 28,7	...	+ 34,2	+ 10,9	...	...	+ 19,4	- 11,6	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen ..	+ 15,3	+ 27,5	...	+ 6,3	+ 5,5	...	...	+ 2,3	- 1,4	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5) ..	- 4,2	+ 10,0	...	+ 4,2	+ 20,9	...	...	+ 15,1	+ 2,9	...	...
Beantragte Konkursverfahren ..	+ 9,2	+ 24,0	...	+ 12,6	+ 14,8	...	...	+ 9,2	- 8,3	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt ..	+ 7,6	+ 23,6	...	+ 13,1	+ 14,4	...	...	+ 11,0	- 1,7	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren ..	- 5,1	+ 97,3	...	- 28,6	- 81,8	...	...	± 0,0	- 60,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren .	+195,5	+133,0	...	+ 73,9	+ 89,9	..	...	+ 3,7	- 8,9	...	...
dar.: Unternehmen	+178,8	+113,1	...	+ 67,4	+ 98,9	...	...	+ 3,2	- 7,5	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	+ 15,0	+ 3,6	...	- 10,0	- 4,1	...	...	- 9,5	+ 4,8	...	...
Wechselsumme	+ 42,9	+ 13,3	...	+ 11,5	+ 19,6	...	...	- 5,8	+ 19,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	...	- 2,8	- 20,8	- 4,9	...	+ 9,2	- 6,5	+ 11,0	...
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	...	+ 6,3	- 10,7	+ 0,3	...	+ 5,3	- 4,4	+ 13,1	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 30* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897	.	.	.	16 023	.	.	...
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	.	25 436	.	.	.	25 346	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 662	397	335	346	321	266	352	...
Kälber	1 000	610	526	503	49	37	44	39	34	40	...
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 790	3 472	3 110	3 360	3 214	2 969	3 229	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 200	451	398	425	403	356	408	...
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	127	107	111	103	84	112	...
Kälber	1 000 t	73	65	64	6	5	6	5	4	5	...
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 620	315	284	306	294	266	289	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	537 814	569 180	571 315	53 835	47 258	51 116	46 733	49 033	53 896	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 744	51 891	45 663	48 687	51 499	44 202	47 110	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	11	18	14	14	13	11	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086	.	.	.	13 190	.	.	...
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	.	21 729	.	.	.	21 722	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	367	310	320	296	247	326	...
Kälber	1 000	562	510	491	48	36	44	38	34	39	...
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 123	2 995	2 686	2 912	2 777	2 576	2 783	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 702	399	352	377	357	316	361	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	118	100	103	96	79	105	...
Kälber	1 000 t	70	64	63	6	5	6	5	4	5	...
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 199	272	246	266	255	231	250	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	470 654	460 770	422 752	40 051	35 250	37 431	35 483	35 980	40 109	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 096	38 864	33 809	36 011	37 956	33 764	34 237	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810	.	.	.	2 833	.	.	...
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	.	3 706	.	.	.	3 624	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	255	31	25	25	25	19	26	...
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	...
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 666	477	423	448	436	393	446	...
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	499	52	46	47	46	40	47	...
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	76	9	7	7	7	5	7	...
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	548	436	421	43	38	40	39	34	39	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000 t	67 159	108 410	148 563	13 785	12 008	13 685	11 250	13 064	13 787	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	13 028	11 854	12 676	13 543	10 439	12 874	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	120,2	113,3	112,2	117,5	111,5	105,5	121,7
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	125,1	114,6	104,7	99,8	99,6	98,2	103,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	48 029	42 999	40 764	39 768	39 516	38 451	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	43 907	39 154	37 533	36 652	36 968	36 444	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	33 411	27 826	26 366	24 796	24 359	23 936	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	82 758	71 188	52 303	44 890	40 924	40 710	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	41 095	37 052	35 247	34 477	34 429	33 202	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	37 810	33 863	32 687	32 013	32 541	31 874	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	31 533	26 016	24 603	23 108	22 673	22 285	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	74 349	64 512	47 723	40 015	37 565	33 727	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	6 934	5 947	5 517	5 291	5 087	5 248	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	6 096	5 291	4 846	4 638	4 427	4 570	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 878	1 810	1 763	1 688	1 686	1 651	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	8 409	6 676	4 580	4 874	3 359	6 983	...

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	- 0,8							
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7			- 5,3					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder		- 19,5	- 14,7	- 19,4	- 23,4	- 6,4		- 7,0	- 17,1	+ 32,1	
Kälber		- 13,8	- 4,3	- 4,4	- 9,0	+ 5,5		- 12,6	- 12,1	+ 16,1	
Schweine		- 6,3	+ 0,6	- 8,6	- 7,7	- 4,6		- 4,3	+ 7,6	+ 8,8	
Schlachtmenge		- 9,5	- 3,1	- 11,3	- 12,6	- 5,8		- 5,0	- 11,7	+ 14,5	
dar.: Rinder		- 16,5	- 13,0	- 20,1	- 24,6	- 7,1		- 6,7	- 18,2	+ 32,8	
Kälber		- 10,9	- 1,9	- 3,2	- 7,6	+ 6,5		- 13,3	- 12,2	+ 15,1	
Schweine		- 5,6	+ 1,7	- 7,8	- 8,1	- 5,5		- 4,1	- 9,5	+ 8,6	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾		+ 5,8	+ 0,4	- 2,4	- 1,8	+ 2,4		- 8,6	+ 4,9	+ 9,9	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾		+ 6,1	+ 2,2	+ 5,7	+ 1,0	- 0,8		+ 5,8	- 14,2	+ 6,6	
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	+ 26,1	+ 0,3	- 39,5		+ 1,4	- 12,4	- 9,8	
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	- 1,4							
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1			- 4,4					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,8	- 21,6	- 25,0	- 8,4		- 7,5	- 16,5	+ 31,8	
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,8	- 4,5	- 8,8	+ 5,7		- 12,5	- 11,8	+ 15,4	
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 10,9	- 9,6	- 6,7		- 4,6	- 7,2	+ 8,1	
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 13,4	- 14,4	- 7,6		- 5,4	- 11,5	+ 14,2	
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 22,0	- 26,0	- 8,9		- 7,1	- 17,6	+ 32,5	
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,7	- 3,3	- 7,5	+ 6,4		- 13,2	- 12,1	+ 14,6	
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,4	- 9,8	- 9,8	- 7,4		- 4,3	- 9,2	+ 7,9	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,3	- 3,3	- 2,8	+ 2,8		- 5,2	+ 1,4	+ 11,5	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	+ 4,0	+ 2,9	- 3,0		+ 5,4	- 11,0	+ 1,4	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	+ 2,1							
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7			- 10,4					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder		- 49,3	- 14,2	+ 18,8	+ 6,2	+ 30,1		- 0,7	- 24,8	+ 35,7	
Kälber		- 67,7	- 22,2	- 1,3	- 18,3	- 1,0		- 18,0	- 24,4	+ 59,7	
Schweine		- 20,8	- 2,9	+ 9,3	+ 7,0	+ 11,5		- 2,5	- 10,0	+ 13,5	
Schlachtmenge		- 25,6	- 4,8	+ 9,1	+ 4,9	+ 11,4		- 2,3	- 13,7	+ 16,4	
dar.: Rinder		- 43,6	- 11,1	+ 15,9	+ 3,8	+ 28,8		- 0,1	- 25,6	+ 36,7	
Kälber		- 64,5	- 14,7	+ 4,2	- 20,4	+ 8,2		- 28,6	- 22,0	+ 69,2	
Schweine		- 20,4	- 3,5	+ 7,9	+ 5,1	+ 8,8		- 2,7	- 11,4	+ 13,1	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾		+ 61,4	+ 37,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3		- 17,8	+ 16,0	+ 5,6	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾		+ 39,9	+ 45,7	+ 10,9	- 4,6	+ 5,6		+ 6,8	- 22,9	+ 23,3	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 4,2	+ 5,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 4,7	- 5,1	- 5,4	+ 15,4
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	+ 2,8	+ 5,5	+ 4,1	+ 0,1	- 4,7	- 0,2	- 1,4	+ 5,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 2,1		- 2,5	- 0,6	- 2,7	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,2		- 2,4	+ 0,9	- 1,5	
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	+ 2,7	- 1,5	- 0,6		- 6,0	- 1,8	- 1,7	
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 13,0	+ 9,2	+ 0,8		- 14,2	- 8,8	- 0,5	
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	+ 2,2	+ 4,6	+ 2,3		- 2,2	- 0,8	- 3,6	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	+ 2,6	+ 4,8	+ 2,5		- 2,1	+ 1,6	- 2,1	
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 2,6	- 1,7	- 0,7		- 6,1	- 1,9	- 1,8	
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 12,8	+ 10,3	- 8,3		- 16,2	- 6,1	- 10,2	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 0,6	- 2,7	+ 1,2		- 6,3	- 3,9	+ 3,2	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 1,6	- 2,3	+ 0,5		- 4,3	- 4,6	+ 3,2	
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	+ 5,1	+ 0,6	+ 1,4		- 4,3	- 0,1	- 2,1	
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 14,5	- 2,0	+ 93,2		+ 6,4	- 31,1	+ 107,9	

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	9 274	8 275	7 541	7 055,6	7 042,1	7 037,3	7 031,7	7 048,0	7 035,2	6 990,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	3 027	2 759	2 595	2 471	2 465	2 459	2 443	2 449	2 450	2 435
Arbeiter ⁴⁾	1 000	6 246	5 517	4 947	4 585	4 577	4 579	4 589	4 599	4 585	4 555
Bergbau	1 000	286	235	196	175	175	174	173	174	172	170
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 988	8 040	7 345	6 881	6 867	6 863	6 858	6 874	6 863	6 820
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 712	1 526	1 397	1 304	1 302	1 304	1 302	1 304	1 303	1 294
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 899	4 393	3 992	3 710	3 702	3 694	3 687	3 695	3 690	3 670
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 735	1 530	1 396	1 324	1 320	1 320	1 318	1 319	1 314	1 305
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	642	591	561	542	542	545	552	557	556	551
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	9 369	8 615	7 574	596	594	617	561	571	625	602
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	243 420	244 404	226 850	16 950	18 101	18 972	18 012	18 228	17 900	18 415
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	187 195	196 301	194 163	14 946	15 658	16 776	15 276	14 857	15 028	14 923
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	56 228	45 310	39 743	.	.	9 100	.	.	8 819	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	17 859	12 607	11 510	.	.	2 559	.	.	2 265	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	37 159	34 908	33 043	.	.	7 798	.	.	7 100	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	223 752	216 651	206 459	16 797	17 083	17 408	16 772	17 121	17 980	18 036
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 515	7 333	6 805	6 380,7	6 367,7	6 365,2	6 359,9	6 376,5	6 364,6	6 325,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 444	2 450	2 360	2 257	2 252	2 246	2 232	2 238	2 240	2 228
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 071	4 883	4 446	4 124	4 116	4 120	4 128	4 138	4 124	4 098
Bergbau	1 000	165	155	145	138	138	137	136	137	136	135
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 350	7 177	6 661	6 243	6 230	6 228	6 224	6 240	6 229	6 191
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 371	1 343	1 257	1 184	1 182	1 184	1 181	1 183	1 182	1 173
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 050	3 947	3 632	3 377	3 370	3 364	3 357	3 367	3 362	3 346
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 419	1 381	1 282	1 212	1 208	1 208	1 206	1 207	1 202	1 194
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	509	506	490	470	470	473	479	483	482	478
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 952	7 643	6 770	533	531	549	502	507	557	540
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	225 599	229 282	212 497	15 794	16 881	17 716	16 767	16 944	16 633	17 043
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	175 420	185 813	184 340	14 132	14 829	15 927	14 419	14 008	14 180	13 998
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	35 514	33 645	31 460	.	.	7 722	.	.	7 568	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 100	10 865	10 280	.	.	2 330	.	.	2 067	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 595	28 767	28 324	.	.	7 027	.	.	6 400	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	195 830	193 994	185 899	15 198	15 498	15 781	15 212	15 544	16 265	16 265
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	1 759	943	736	674,9	674,4	672,1	671,8	671,5	670,6	664,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	583	309	235	214	213	213	211	210	210	208
Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 175	634	501	461	461	459	461	461	461	456
Bergbau	1 000	121	80	51	37	38	37	37	37	36	36
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 638	863	685	638	637	635	635	634	634	628
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	140	121	120	120	120	121	121	121
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	360	333	332	330	330	328	328	324
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	114	112	112	112	112	112	112	111
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	133	85	72	72	72	72	73	74	74	73
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	1 417	972	804	62	63	68	58	64	68	62
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	17 821	15 122	14 354	1 157	1 221	1 257	1 245	1 284	1 267	1 371
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	11 775	10 488	9 822	815	829	849	857	848	848	925
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	20 714	11 665	8 283	.	.	1 378	.	.	1 251	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	6 760	1 742	1 231	.	.	229	.	.	198	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	7 564	6 141	4 720	.	.	771	.	.	699	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	27 922	22 657	20 560	1 599	1 585	1 627	1 560	1 576	1 715	1 771

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H_u = 29.3076 Gigajoule/t = 8.1410 kWh/m³. - 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	- 10,8	- 8,9	- 6,4	- 6,0	- 5,7	- 5,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	- 8,9	- 5,9	- 5,3	- 5,1	- 5,0	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 0,6
Arbeiter 4)	-	- 11,7	- 10,3	- 7,0	- 6,4	- 6,1	- 5,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,7
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 9,9	- 8,9	- 9,0	- 9,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,9	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 6,3	- 5,9	- 5,6	- 5,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 10,9	- 8,5	- 6,9	- 6,3	- 5,9	- 5,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 7,1	- 6,6	- 6,3	- 5,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,8	- 5,2	- 4,9	- 4,8	- 4,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 2,4	- 1,9	- 1,8	- 2,1	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	- 8,0	- 12,1	- 6,0	- 3,1	- 4,0	- 6,0	- 9,1	+ 1,9	+ 9,3	- 3,7
Bruttolohnsumme 2)	-	+ 0,4	- 7,2	- 7,1	- 1,9	- 2,6	- 2,6	- 5,1	+ 1,2	- 1,8	+ 2,9
Bruttogehaltsumme 2)	-	+ 4,9	- 1,1	- 3,7	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 8,9	- 2,7	+ 1,2	- 0,7
Kohleverbrauch 2) 5)	-	...	- 12,3	...	...	- 3,0 a)	...	...	...	- 3,1 b)	...
Heizölverbrauch 2)	-	...	- 8,7	...	...	- 5,6 a)	...	...	...	- 11,5 b)	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	...	- 5,3	...	...	- 2,7 a)	...	...	...	- 9,0 b)	...
Stromverbrauch 2)	-	- 3,2	- 4,7	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,8	- 3,7	+ 2,1	+ 5,0	+ 0,3
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 6,2	- 5,8	- 5,6	- 5,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,4	+ 0,2	- 3,7	- 4,8	- 4,7	- 4,7	- 4,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6
Arbeiter 4)	+ 0,9	- 3,7	- 9,0	- 7,0	- 6,4	- 6,1	- 5,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,6
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 5,6	- 5,1	- 5,5	- 5,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 6,2	- 5,8	- 5,6	- 5,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,4	- 6,0	- 5,6	- 5,3	- 4,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 8,0	- 7,0	- 6,5	- 6,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 5,6	- 5,3	- 5,2	- 5,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 2,8	- 2,7	- 2,5	- 2,6	+ 1,4	+ 0,8	- 0,2	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 0,5	- 3,9	- 11,4	- 5,6	- 3,8	- 4,1	- 5,8	- 8,5	+ 1,0	+ 9,8	- 3,1
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,5	+ 1,6	- 7,3	- 7,7	- 2,5	- 3,1	- 3,1	- 5,4	+ 1,1	- 1,8	+ 2,5
Bruttogehaltsumme 2)	+ 8,4	+ 5,9	- 0,8	- 4,1	- 2,2	- 2,2	- 2,1	- 9,5	- 2,8	+ 1,2	- 1,3
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,7	- 5,3	- 6,5	...	...	+ 1,0 a)	...	...	...	- 2,0 b)	...
Heizölverbrauch 2)	- 2,3	- 2,1	- 5,4	...	...	- 5,1 a)	...	...	...	- 11,3 b)	...
Gasverbrauch 2) 6)	- 0,3	- 2,8	- 1,5	...	...	+ 1,5 a)	...	...	...	- 8,9 b)	...
Stromverbrauch 2)	+ 0,5	- 0,9	- 4,2	+ 0,8	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,0	- 3,6	+ 2,2	+ 4,6	+ 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	- 46,4	- 21,9	- 8,1	- 7,6	- 6,8	- 6,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	- 47,0	- 23,9	- 9,9	- 9,3	- 8,5	- 7,8	- 1,0	- 0,2	- 0,4	- 0,9
Arbeiter 4)	-	- 46,1	- 20,9	- 7,2	- 6,7	- 5,9	- 5,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 1,0
Bergbau	-	- 34,1	- 35,5	- 22,7	- 20,6	- 20,2	- 20,6	+ 0,3	+ 0,1	- 1,6	- 1,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,6	- 7,1	- 6,7	- 5,9	- 5,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 46,2	- 23,9	- 14,6	- 13,0	- 11,6	- 9,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,3	- 7,8	- 8,0	- 7,3	- 6,8	- 0,2	- 0,5	- 0,0	- 1,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 23,4	- 0,4	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	- 35,9	- 15,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,0	- 1,0
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	- 31,4	- 17,3	- 8,8	+ 2,8	- 2,6	- 8,0	- 13,5	+ 9,8	+ 5,2	- 8,3
Bruttolohnsumme 2)	-	- 15,1	- 5,1	+ 3,0	+ 7,4	+ 5,8	+ 5,1	- 1,0	+ 3,2	- 1,3	+ 8,2
Bruttogehaltsumme 2)	-	- 10,9	- 6,3	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 4,5	+ 0,9	- 1,0	- 0,0	+ 9,0
Kohleverbrauch 2) 5)	-	...	- 29,0	...	...	- 21,7 a)	...	...	...	- 9,2 b)	...
Heizölverbrauch 2)	-	...	- 29,4	...	...	- 10,6 a)	...	...	...	- 13,7 b)	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	...	- 23,1	...	...	- 29,4 a)	...	...	...	- 9,2 b)	...
Stromverbrauch 2)	-	- 18,9	- 9,3	- 0,8	- 0,5	+ 2,6	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	+ 8,8	+ 3,3

1) 1994 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert H_u = 29,3078 Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m³ - 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 8,7692 kWh/m³.

a) 3 Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1993. - b) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	92,9	101,5	92,2	91,7	107,4	98,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	100,4	106,8	95,9	96,8	108,0	104,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	90,5	101,8	92,2	87,4	106,6	96,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	90,3	92,8	86,8	98,5	109,0	101,1	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	59,7	59,7	56,2	54,8	60,5	65,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	92,7	97,7	91,9	86,6	101,5	103,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	105,8	107,5	104,4	102,4	109,8	113,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	86,4	93,7	85,7	76,3	97,3	98,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	88,6	92,2	85,4	84,5	99,2	102,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	99,5	102,5	103,7	106,7	106,1	110,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	58 282	4 209	4 359	4 057	4 311	4 408	4 341	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	241 745	221 748	16 623	16 531	15 168	15 097	16 119	17 423	...
Erdöl, roh	1000 t	—	3 304	3 051	246	241	251	248	242	242	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	36 801	3 715	3 896	3 806	3 546	3 917	3 966	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29 878	27 586	26 322	2 476	2 464	2 466	2 399	2 473	2 528	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	—	—	—	—	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	32 747	28 959	29 717	2 730	2 771	2 465	2 603	2 878	2 862	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	812	76	77	59	60	71	70	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	26 733	2 273	2 217	2 242	2 332	2 249	2 272	...
Heizöl	1000 t	—	42 210	42 744	3 582	3 568	3 627	3 482	3 359	3 360	...
Schnittholz	1000 m ³	13 051	13 135	11 557	1 178	1 249	1 135	1 128	1 266	1 206	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	3 285	296	336	269	183	323	300	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	—	—	2 815	279	259	179	227	362	328	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	13 042	11 488	964	1 079	912	903	1 039	939	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	13 243	13 856	9 682	8 305	13 478	12 882	...
Fleischwaren	t	1 532 252	1 563 729	1 581 884	136 481	132 918	122 771	138 261	139 426	134 474	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	17 706	20 152	18 341	21 070	21 038	19 125	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)} Bergbau	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 920,1	161,2	173,8	155,7	155,6	182,4	169,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	38 698	35 157	33 760	2 555	2 419	2 308	2 403	2 649	2 799	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 886,3	158,6	171,4	153,4	153,2	179,7	167,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	491 088	43 901	46 185	42 280	43 655	47 531	46 386	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 180	72 559	81 146	69 573	66 010	85 580	75 918	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	274 946	21 449	23 009	21 429	22 552	25 660	23 961	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	243 671	246 601	245 121	20 689	21 077	20 129	20 999	20 939	20 702	...
	Mill. DM	536 768	536 270	501 369	43 906	48 871	41 690	40 263	49 681	46 427	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	122,3	132,9	120,9	120,0	140,7	129,5	135,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	112,7	119,2	106,8	107,7	119,7	115,3	117,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	127,2	142,3	129,2	121,9	149,4	134,4	143,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	122,9	126,2	118,1	134,5	148,3	137,6	137,3
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	64,8	63,5	61,6	59,8	66,3	72,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	112,0	118,3	111,7	105,0	122,4	126,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	117,9	120,0	117,0	113,8	122,1	126,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	108,0	117,6	107,7	95,9	121,4	122,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	107,8	112,0	104,5	102,9	120,6	124,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	122,5	126,4	127,5	130,2	131,2	146,5	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	100,7	110,8	103,4	90,7	117,9	117,2	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	106,5	111,8	100,5	88,7	114,1	116,3	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	121,4	128,0	120,9	113,6	132,7	137,7	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	130,5	137,4	129,6	121,9	142,5	147,7	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1994 vorläufige Ergebnisse — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 10,1	+ 10,4	+ 6,9	...	- 0,5	+ 17,1	- 7,9	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 15,1	+ 15,9	+ 13,3	...	+ 0,9	+ 11,6	- 3,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 10,6	+ 11,4	+ 5,7	...	- 5,2	+ 22,0	- 9,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,0	...	+ 13,5	+ 10,7	- 7,2	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	- 11,6	- 13,1	- 9,3	- 4,4	- 5,5	...	- 2,5	+ 10,4	+ 7,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 1,9	- 7,0	+ 3,6	+ 5,6	+ 5,5	...	- 5,8	+ 17,2	+ 2,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 6,8	+ 8,0	+ 8,6	...	- 1,9	+ 7,2	+ 3,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 5,6	...	- 11,0	+ 27,5	+ 0,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	...	- 11,1	+ 17,4	+ 2,9	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 1,7	- 1,2	+ 6,3	+ 3,3	+ 5,1	...	+ 2,9	- 0,6	+ 4,1	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	- 0,8	- 11,6	- 13,6	- 11,5	- 7,7	...	+ 6,3	+ 2,3	- 1,5	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 8,3	- 4,2	- 6,9	- 4,9	...	- 0,5	+ 6,8	+ 8,1	...
Erdöl, roh	-	-	- 7,7	- 3,1	- 3,2	- 4,7	...	- 1,2	- 2,4	+ 0,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 8,6	- 1,1	+ 6,5	+ 7,8 ^r	+ 8,9	...	- 6,8	+ 10,5 ^r	+ 1,3	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	- 7,7	- 4,6	+ 4,2	+ 7,3	+ 11,7	...	- 2,7	+ 3,1	+ 2,2	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 5,2	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 1,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 9,1	+ 11,0	...	+ 5,6	+ 10,6	- 0,6	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	-	+ 10,1	+ 3,8	...	...	+ 2,7	+ 17,3	- 0,7	...
Motorenbenzin	-	+ 4,2	+ 5,5	- 1,3	- 2,5	+ 1,2	...	+ 4,0	- 3,6	+ 1,0	...
Heizöl	-	-	+ 1,3	- 6,6	- 5,2	+ 1,5	...	- 4,0	- 3,5	+ 0,0	...
Schnittholz	-	+ 0,6	- 12,0	+ 18,4	+ 11,4 ^r	+ 10,2	...	- 0,6	+ 12,2 ^r	- 4,7	...
Personenkraftwagen	-	-	-	- 8,0	+ 5,6	+ 2,4	...	- 32,0	+ 76,5	- 7,2	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	+ 59,9	+ 54,0	+ 41,4	...	+ 26,8	+ 59,5	- 9,4	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	- 26,7	-	+ 4,2	+ 0,5	- 0,8	...	- 0,9	+ 15,1	- 9,6	...
Baumwollgarn	-	- 8,8	- 9,6	- 11,1	- 7,1	- 9,9	...	- 14,2 ^r	+ 62,3	- 4,4	...
Fleischwaren	-	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,9	...	+ 12,6	+ 0,8	- 3,6	...
Zigaretten	-	-	-	+ 12,5	+ 11,7	+ 4,2	...	+ 14,9	- 0,2	- 9,1	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+ 0,1	- 6,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,3	...	- 0,1	+ 17,2	- 6,9	...
Bergbau	-	- 9,2	- 4,0	+ 2,4	+ 1,7	- 1,7	...	+ 4,1	+ 10,3	+ 5,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	+ 4,5	+ 4,7	+ 3,4	...	- 0,1	+ 17,3	- 7,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 4,9	+ 9,6	+ 8,8	+ 9,1	...	+ 3,3	+ 8,9	- 2,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	+ 2,0	+ 5,2	+ 2,3	...	- 5,1	+ 29,6	- 11,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,4	+ 2,7	- 0,4	- 1,2	...	+ 5,2	+ 13,8	- 6,6	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 0,6	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,1	...	+ 4,3	- 0,3	- 1,1	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	- 0,1	- 6,5	+ 8,5	+ 8,6	+ 8,8	...	- 3,4	+ 23,4	- 6,6	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 9,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 11,8	- 0,7	+ 17,3	- 8,0	+ 4,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 14,5	+ 14,7	+ 12,7	+ 15,2	+ 0,8	+ 11,1	- 3,7	+ 2,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 10,0	+ 12,0	+ 5,8	+ 12,5	- 5,7	+ 22,6	- 10,0	+ 6,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	+ 0,9	- 0,5	+ 1,2	+ 5,3	+ 13,9	+ 10,3	- 7,2	- 0,2
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 7,9	- 0,7	- 1,8	...	- 2,9	+ 10,9	+ 8,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,0	...	- 6,0	+ 16,6	+ 3,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 6,0	+ 6,6	+ 6,7	...	- 2,7	+ 7,3	+ 3,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	+ 1,5	+ 4,7	+ 4,5	...	- 11,0	+ 26,6	+ 1,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 1,1	- 1,0	- 0,9	...	- 1,5	+ 17,2	+ 2,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 5,1	- 0,1	+ 3,0	...	+ 2,1	+ 0,8	+ 11,7	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	+ 0,0	+ 4,3	+ 5,4	...	- 12,3	+ 30,0	- 0,6	...
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	- 6,5	- 2,1	- 3,0	...	- 11,7	+ 28,6	+ 1,9	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 8,5	+ 9,9	+ 9,5	...	- 6,0	+ 16,8	+ 3,8	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 9,4	+ 10,6	+ 10,1	...	- 5,9	+ 16,9	+ 3,6	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282							
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111676	112328	106166	8642	8800	8584	8431	8175	8340	8837
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	2927	3093	3248	3135	2886	3208	3217
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	29300	28063	26677	2338	2468	2476	2230	2404	2575	2533
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	1865	1991	1944	1973	2047	1992	1987
Schnittholz	1000 m ³	12254	12572	11024	1044	1115	1182	1071	1055	1188	1140
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160								
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill DM	17627	12807	11228	824	937	1056	893	887	1006	915
Baumwollgarn	t	170784	151697	134642	12105	11643	12195	8371	7165	11986	11338
Fleischwaren	t	1333689	1365436	1366869	102865	116675	113993	105563	119174	119938	117052
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1822,0	148,6	151,9	163,6	146,9	146,4	171,5	159,7
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27881	2317	2156	1984	1920	2004	2220	2348
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1920,8	1927,5	1794,1	146,3	149,8	161,6	144,9	144,4	169,3	157,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468529	39978	41698	43642	40045	41283	44876	43785
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836698	68311	68962	77016	66193	62693	81125	72090
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263879	20382	20337	21794	20371	21401	24301	22657
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	224995	17630	18778	19171	18323	19032	18999	18799
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	522690	523391	489393	42145	42862	47724	40733	39266	48466	45202
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsengangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	88,5	85,9	102,7	90,9	95,0	108,9	101,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	68,1	71,0	83,2	77,2	79,8	94,2	90,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	102,3	93,6	118,6	100,9	105,3	117,0	108,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	96,5	98,4	102,9	94,6	101,1	119,5	110,8
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	35,9	31,7	33,1	27,7	26,5	30,5	34,3
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	81,8	82,6	88,1	79,4	82,2	95,6	59,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	106,4	109,3	117,3	111,6	115,2	122,0	130,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	63,4	63,6	69,2	58,2	59,1	78,0	72,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	95,6	94,1	98,5	89,0	93,2	108,7	116,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	110,8	113,0	115,3	113,2	121,6	119,0	122,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t		129417	115582	8792	7823	7947	6737	6922	7779	8586
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	599	622	672	671	660	709	748
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	3442	3337	3040	275	262	296	235	199	303	329
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	244	282	273	269	285	249	285
Schnittholz	1000 m ³	797	588	533	56	63	74	64	73	78	68
Personenkraftwagen	1000 St										
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill DM			260	20	27	20	19	16	33	24
Baumwollgarn	t	13683	16460	17329	1530	1600	1660	1311	1139	1492	1544
Fleischwaren	t	198563	198293	215015	16740	19806	18925	17208	19087	19488	17422
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd DM	96,6	93,0	98,1	8,9	9,2	10,2	8,9	9,2	10,8	10,1
Bergbau	Mill DM	9953	6987	5880	385	399	435	388	399	429	451
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd DM	86,7	86,0	92,2	8,5	8,8	9,8	8,5	8,8	10,4	9,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22559	2147	2203	2543	2235	2372	2655	2602
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38481	3468	3597	4130	3380	3318	4455	3828
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11067	1086	1112	1215	1057	1151	1359	1303
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20126	1764	1911	1907	1806	1967	1940	1903
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill DM	14079	12878	11976	989	1044	1148	957	997	1216	1225

1) Einsch. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1994 vorläufige Ergebnisse — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt — 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6								
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	+ 1,9	+ 1,6	- 3,9	- 6,1	- 1,8	- 3,0	+ 2,0	+ 6,0
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,8r	+ 5,1	- 3,5	- 7,9	+ 11,2r	+ 0,3
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)											
Stahlhalbezeug	- 1,4	- 4,2	- 4,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 11,2	+ 11,8	- 10,0	+ 7,8	+ 7,1	- 1,6
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	- 6,9	- 2,1	- 1,7	- 1,2	+ 1,5	+ 3,8	- 2,3	- 0,3
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	+ 10,8	+ 16,4	+ 9,8r	+ 9,4	- 9,4	- 1,5	+ 12,6r	- 4,0
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	- 1,5	+ 4,4	- 0,6	- 8,8	- 15,4	- 0,7	+ 13,4	- 9,0
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 10,7	- 13,3	- 7,0	- 10,7	- 31,4	- 14,4	+ 67,3	- 5,4
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	- 0,5	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,4	- 7,4	+ 12,9	+ 0,6	- 2,4
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 6,9	+ 0,3	- 6,8	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 2,7	- 10,2	- 0,3	+ 17,2	- 6,9
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,0	- 0,9	+ 2,8	+ 0,9	- 0,8	- 3,2	+ 4,3	+ 10,8	+ 5,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 6,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,8	- 10,3	- 0,4	+ 17,2	- 7,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 2,4	+ 8,9	+ 8,0	+ 8,3	- 8,2	+ 3,1	+ 8,7	- 2,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	+ 4,1	+ 1,4	+ 4,6	+ 1,9	- 14,1	- 5,3	+ 29,4	- 11,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 3,3	+ 1,4	- 1,5	- 2,2	- 6,5	+ 5,1	+ 13,6	- 6,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,3	+ 0,1	+ 3,1	- 0,9	+ 0,3	- 4,4	+ 3,9	+ 0,2	- 1,1
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 1,7	+ 0,1	- 6,5	+ 7,6	+ 8,3	+ 8,6	+ 8,9	- 14,6	- 3,6	+ 23,4	- 6,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsengangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 18,2	+ 25,5	+ 16,0	+ 12,1	- 11,5	+ 4,5	+ 14,6	- 6,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 22,5	+ 26,9	+ 37,9	+ 23,6	- 7,2	+ 3,4	+ 18,0	- 4,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 13,6	+ 24,8	+ 1,9	+ 2,7	- 14,9	+ 4,4	+ 11,1	- 7,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 25,1	+ 24,8	+ 27,0	+ 22,2	- 8,1	+ 6,9	+ 18,2	- 7,3
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 18,0	- 11,1	- 10,0	- 11,6	- 16,3	- 4,3	+ 15,1	+ 12,5
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 13,3	+ 19,0	+ 19,6	+ 22,2	- 9,9	+ 3,5	+ 16,3	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 21,6	+ 28,0	+ 25,3	+ 34,0	- 4,9	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 7,0	+ 13,0	+ 18,7	+ 17,8	- 15,9	+ 1,5	+ 32,0	- 7,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 17,4	+ 23,4	+ 20,6	+ 21,6	- 9,6	+ 4,7	+ 16,6	+ 6,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 14,2	+ 17,4	+ 13,9	+ 17,0	- 1,8	+ 7,4	- 2,1	+ 3,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-		- 10,7	- 17,6	- 10,2	- 9,9	- 11,0	- 15,2	+ 2,7	+ 12,4	+ 10,4
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 17,3	+ 22,2	+ 23,7r	+ 28,3	- 0,1	- 1,6	+ 7,4r	+ 5,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)											
Stahlhalbezeug	-	- 3,1	- 8,9	- 1,7	- 22,3	- 5,6	+ 4,8	- 20,6	- 15,3	+ 52,3	+ 8,6
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	- 5,6	+ 5,2	+ 8,5	+ 22,3	- 1,5	+ 5,9	- 12,6	+ 14,5
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 25,5	+ 55,3	+ 44,4r	+ 30,8	- 13,5	+ 14,1	+ 4,1	...
Personenkraftwagen											
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-		+ 10,6	+ 26,7	- 5,9	+ 50,0	+ 33,3	- 5,0	- 15,8	+ 106,3	- 27,3
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	- 5,9	+ 6,2	- 7,7	- 3,6	- 21,0	- 13,1	+ 30,9	+ 3,5
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	- 1,5	+ 0,1	+ 8,1	- 2,0	- 9,1	+ 10,9	+ 2,1	- 10,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	- 3,8	+ 5,5	+ 11,7	+ 19,1	+ 19,3	+ 14,3	- 13,3	+ 3,8	+ 17,7	- 6,9
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 14,8	+ 0,4	+ 6,1	- 6,1	- 10,9	+ 2,9	+ 7,6	+ 5,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,3	+ 13,4	+ 20,1	+ 19,9	+ 15,5	- 13,4	+ 3,9	+ 18,2	- 7,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 8,9	+ 5,9	+ 11,8	+ 24,5	+ 24,5	+ 25,0	- 12,1	+ 6,1	+ 11,9	- 2,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 12,8	+ 14,1	+ 17,6	+ 10,5	- 18,2	- 1,8	+ 34,3	- 14,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 10,7	+ 20,8	+ 33,0	+ 25,6	+ 21,9	- 13,0	+ 8,9	+ 18,1	- 4,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 0,3	+ 7,4	+ 12,4	+ 18,7	+ 15,5	+ 10,3	- 5,3	+ 8,9	- 1,4	- 1,9
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	- 8,5	- 7,0	+ 19,7	+ 16,5	+ 5,4	+ 4,8	- 16,6	+ 4,1	+ 21,9	+ 0,8

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Ok.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1391	1412	1454	1447	1455	1460	1466	1489	1495	1559
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	232	232	232	233	234	236	245
Arbeiter	1000	1115	1135	1169	1159	1167	1173	1178	1200	1204	1255
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1723,6	1827,6	1827,9	158,7	166,3	179,9	159,2	168,9	182,5	174,6
im Hochbau	Mill. Std	1170,5	1225,3	1236,4	109,3	113,5	122,6	109,2	115,6	124,9	119,8
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578935	616897	659051	63299	66772	72250	63835	66997	74179	70871
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426505	446605	429812	34425	35003	37512	34063	36370	37538	36615
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151362	148929	135200	10639	10780	11531	10262	11083	11962	11253
im Tiefbau	1000 Std	553182	602371	591519	49452	52780	57333	49981	53265	57568	54837
Straßenbau	1000 Std	167530	176874	165497	14412	15392	16883	14730	15528	17294	16511
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146896	163020	167446	13880	14841	16241	14293	15356	16145	15481
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238756	262477	258576	21160	22547	24209	20958	22381	24129	22845
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43769	49123	51622	4157	4470	4566	4422	4823	4643	4718
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11291	12917	14310	1170	1194	1281	1257	1214	1206	1259
Index des Auftragsbestands ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	145,8	154,1	174,8	146,2	152,1	168,3	147,3
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	.	.	154,7	.	.	153,9	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	125,2	126,8	133,1	128,6	128,1	139,7	148,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	183983	217018	223939	17965	19783	22471	21561	21568	23255	23484
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180015	212711	219593	17625	19428	22069	21199	21204	22870	23101
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1061	1076	1080	1057	1062	1067	1069	1082	1085	1110
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	178	178	178	178	179	180	183
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	831	836	840	842	855	857	875
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1330,6	1376,1	1328,7	114,2	120,3	128,7	113,6	118,1	130,1	122,9
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	79,7	83,3	89,0	78,7	81,6	90,0	85,2
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492171	522014	534493	49355	52452	55889	48750	50077	56567	53368
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297273	299504	278038	22399	22798	24202	22275	23305	24295	23631
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99896	98814	92267	7232	7351	7963	7065	7470	8327	7548
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432653	446957	415805	34520	36978	39753	34828	36516	40068	37696
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133575	136862	125532	10671	11450	12508	10796	11244	12798	12040
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112571	118665	112169	9128	9786	10497	9501	10053	10490	9794
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186507	191430	178104	14721	15742	16748	14531	15219	16780	15862
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37234	40314	40905	3209	3457	3523	3431	3730	3549	3555
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	9493	10734	11647	927	946	1025	1004	959	947	972
Index des Auftragsbestands ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	189,3	196,6	225,1	185,3	190,2	212,8	182,7
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	.	.	199,2	.	.	195,0	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	142,1	144,3	149,9	144,4	141,0	156,3	163,3
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157527	178829	175771	13647	15085	17071	16478	16280	17450	17359
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154881	175802	172679	13395	14822	16774	16203	16008	17155	17071
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	389	392	394	397	407	410	448
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	54	54	54	55	55	55	61
Arbeiter	1000	270	281	316	329	332	333	336	345	347	379
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	44,6	46,1	51,2	45,6	50,7	52,4	51,7
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	29,6	30,3	33,6	30,4	34,0	34,9	34,5
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86764	94883	124558	13944	14320	16361	15085	16920	17612	17503
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129232	147101	151774	12026	12205	13310	11788	13065	13243	12984
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51466	50115	42933	3407	3429	3568	3197	3613	3635	3705
im Tiefbau	1000 Std	120529	155414	175714	14932	15802	17580	15153	16749	17500	17141
Straßenbau	1000 Std	33955	40012	39965	3741	3942	4375	3934	4284	4496	4471
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34325	44355	55277	4752	5055	5744	4792	5303	5655	5687
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52249	71047	80472	6439	6805	7461	6427	7162	7349	6983
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6535	8808	10716	948	1013	1043	991	1093	1094	1163
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	1798	2182	2663	243	248	256	253	255	259	286
Index des Auftragsbestands ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	319,4	355,6	392,0	342,9	369,8	397,3	365,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	.	.	265,3	.	.	278,6	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	180,2	181,3	196,2	190,9	199,7	209,8	238,7
Gesamtumsatz	Mill. DM	26456	38189	48167	4318	4698	5400	5083	5288	5805	6125
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25134	36909	46914	4230	4605	5295	4995	5196	5715	6029
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3821,2	3872,0	3864,6	.	.	3811,0	.	.	3882,5	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492487	527668	504049	.	.	128632	.	.	130188	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	
Produzierendes Gewerbe												
Deutschland												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 4,7	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 4,3	
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 3,7	
Arbeiter	-	-	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	- 0,2	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	- 3,1	+ 3,8	- 0,1	- 0,0	- 11,5	+ 6,1	+ 8,1	- 4,3	
im Hochbau	-	-	+ 0,9	- 0,6	+ 6,5	+ 2,2	+ 2,7	- 10,9	+ 5,9	+ 8,1	- 4,1	
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 9,2	+ 14,8	+ 9,9	+ 9,9	- 11,6	+ 5,0	+ 10,7	- 4,5	
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 10,9	- 2,6	- 7,6	- 4,8	- 9,2	+ 6,8	+ 3,2	- 2,5	
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 13,8	- 5,3	- 7,5	- 9,3	- 11,0	+ 8,0	+ 7,9	- 5,9	
im Tiefbau	-	-	- 1,8	- 8,1	- 1,5	- 4,8	- 5,5	- 12,8	+ 6,6	+ 8,1	- 4,7	
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 6,5	+ 0,4	- 2,2	- 2,4	- 12,8	+ 5,4	+ 11,4	- 4,5	
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	- 6,3	+ 0,4	- 2,5	- 1,7	- 12,0	+ 7,4	+ 5,1	- 4,1	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 10,2	- 4,1	- 8,0	- 9,9	- 13,4	+ 6,8	+ 7,8	- 5,3	
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	- 2,4	+ 5,6	+ 1,5	+ 6,3	- 3,2	+ 9,1	- 3,7	+ 1,6	
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 10,8	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,2	+ 8,1	- 1,9	- 3,4	- 0,7	+ 4,4	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 1,2	+ 8,4	+ 8,5	- 0,7	- 16,4	+ 4,0	+ 10,7	- 12,5	
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	.	.	+ 12,5 ^{a)}	.	.	.	- 0,5 ^{b)}	.	
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,8	+ 6,4	- 3,4	- 0,4	+ 9,1	+ 6,0	
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 4,8	+ 8,9	+ 8,2	+ 8,0	- 4,1	+ 0,0	+ 7,8	+ 1,0	
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,2	+ 8,6	+ 8,3	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9	+ 1,0	
Früheres Bundesgebiet												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 2,4	- 2,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,3	
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 2,9	- 2,4	- 2,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 3,9	+ 1,0	- 1,9	- 2,9	- 11,8	+ 4,0	+ 10,1	- 5,5	
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	- 2,1	+ 2,8	- 0,2	- 0,9	- 11,5	+ 3,7	+ 10,3	- 5,3	
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 4,6	+ 7,7	+ 4,3	+ 3,7	- 12,8	+ 2,7	+ 13,0	- 5,7	
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 9,9	- 3,3	- 6,7	- 5,7	- 8,0	+ 4,6	+ 4,2	- 2,7	
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 14,2	- 8,4	- 8,2	- 11,9	- 11,3	+ 5,7	+ 11,5	- 9,4	
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 7,8	- 2,7	- 5,6	- 7,3	- 12,4	+ 4,8	+ 9,7	- 5,9	
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 8,8	- 3,3	- 4,7	- 5,9	- 13,7	+ 4,1	+ 13,8	- 5,9	
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 5,3	- 0,1	- 3,6	- 6,2	- 9,5	+ 5,8	+ 4,3	- 6,6	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 8,7	- 3,8	- 7,6	- 9,0	- 13,2	+ 4,7	+ 10,3	- 5,5	
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	- 3,9	+ 3,9	- 0,8	+ 2,6	- 2,6	+ 8,7	- 4,8	+ 0,2	
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,3	- 2,1	- 4,4	- 1,3	+ 2,7	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	- 1,9	+ 3,9	+ 1,6	- 4,1	- 17,7	+ 2,6	+ 11,9	- 14,1	
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	.	.	+ 6,6 ^{a)}	.	.	.	- 2,1 ^{b)}	.	
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	+ 1,7	- 3,7	- 2,4	+ 10,9	+ 4,5	
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	+ 2,3	+ 5,7	+ 4,6	+ 3,3	- 3,5	- 1,2	+ 7,2	- 0,5	
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	+ 2,5	+ 5,9	+ 4,8	+ 3,5	- 3,4	- 1,2	+ 7,2	- 0,5	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 4,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 15,2	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 9,5	
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 5,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 17,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 10,2	
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 14,8	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,7	+ 9,2	
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	- 0,9	+ 10,9	+ 4,6	+ 7,6	- 10,9	+ 11,3	+ 3,3	- 1,4	
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 3,3	+ 16,5	+ 8,7	+ 12,7	- 9,4	+ 11,7	+ 2,7	- 1,1	
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 27,4	+ 42,1	+ 33,3	+ 34,7	- 7,8	+ 12,2	+ 4,1	- 0,6	
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 12,9	- 1,4	- 9,1	- 3,2	- 11,4	+ 10,8	+ 1,4	- 2,0	
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 13,0	+ 1,7	- 5,8	- 3,5	- 10,4	+ 13,0	+ 0,6	+ 1,9	
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	- 8,5	+ 1,0	- 2,8	- 1,4	- 13,8	+ 10,5	+ 4,5	- 2,1	
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 0,5	+ 11,4	+ 5,7	+ 8,3	- 10,1	+ 8,9	+ 4,9	- 0,6	
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	- 8,3	+ 1,4	- 0,4	+ 7,0	- 16,6	+ 10,7	+ 6,6	+ 0,6	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	- 13,5	- 4,7	- 9,0	- 12,0	- 13,9	+ 11,4	+ 2,6	- 5,0	
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 3,4	+ 12,1	+ 9,8	+ 19,2	- 5,0	+ 10,4	+ 0,1	+ 6,3	
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 22,0	+ 12,6	+ 13,8	+ 15,7	+ 23,6	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 10,6	
Index des Auftragsseingangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 10,6	+ 21,9	+ 32,7	+ 9,0	- 12,5	+ 7,8	+ 7,4	- 8,0	
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	.	.	+ 37,9 ^{a)}	.	.	.	+ 5,0 ^{b)}	.	
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 8,0	+ 14,0	+ 11,4	+ 23,0	- 2,7	+ 4,6	+ 5,1	+ 13,8	
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 13,8	+ 20,1	+ 20,7	+ 24,0	- 5,9	+ 4,0	+ 9,8	+ 5,5	
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 14,9	+ 20,9	+ 21,9	+ 25,0	- 5,7	+ 4,0	+ 10,0	+ 5,5	
Früheres Bundesgebiet												
Handwerk⁵⁾												
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.	.	+ 1,9 ^{b)}	.	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	.	.	+ 1,1 ^{a)}	.	.	.	+ 1,2 ^{b)}	.	

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zahlen.

a) 3. Vj 94 gegenüber 3. Vj 93 - b) 3. Vj 94 gegenüber 2. Vj 94.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	144 808	170 213	208 110	21 837	23 151	22 349	21 900	19 816	20 328	..
Rauminhalt	1000 m ³	181 851	216 180	266 755	26 698	28 875	28 161	28 454	25 743	27 407	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	66 748	83 793	108 639	11 249	12 306	11 861	12 161	10 919	11 787	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 028	39 593	42 287	3 382	3 758	3 660	3 684	3 558	3 703	...
Rauminhalt	1000 m ³	205 649	226 195	247 621	20 903	21 848	21 846	18 136	18 581	22 359	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 741	57 767	67 240	5 921	5 962	6 800	5 170	4 701	6 881	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	406 091	485 365	606 686	57 073	64 530	61 532	63 553	58 608	64 616	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	205 671	6 174	6 943	8 841	9 879	10 695	14 664	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	220 537	5 563	6 133	9 256	8 480	10 199	13 779	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	331 178	386 052	455 503	13 830	16 439	19 921	22 079	23 839	32 925	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 234	157 863	175 885	18 366	18 946	18 671	18 505	15 700	15 900	...
Rauminhalt	1000 m ³	179 517	204 799	232 347	23 042	24 332	24 226	24 640	21 381	22 299	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 933	79 439	94 569	9 673	10 215	10 161	10 482	9 012	9 534	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 102	33 906	32 136	2 722	2 992	3 036	3 088	2 833	2 848	...
Rauminhalt	1000 m ³	192 540	182 606	165 683	13 710	14 189	16 149	13 274	12 675	13 424	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 106	47 846	45 751	3 666	4 089	4 744	3 721	3 245	4 072	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 607	458 840	524 083	48 054	53 454	52 134	54 578	47 711	51 207	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 529	171 340	195 099	5 664	6 390	7 865	9 194	9 645	12 531	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	167 118	174 790	174 761	4 035	4 799	5 112	6 688	6 445	8 282	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 508	374 575	431 892	12 686	15 107	17 719	20 445	21 330	28 157	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	2 574	12 350	32 225	3 471	4 205	3 678	3 395	4 116	4 428	..
Rauminhalt	1000 m ³	2 334	11 382	34 408	3 656	4 543	3 935	3 814	4 362	5 108	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	815	4 353	14 071	1 576	2 091	1 700	1 679	1 908	2 253	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	2 926	5 687	10 151	660	766	624	596	725	855	...
Rauminhalt	1000 m ³	13 109	43 588	81 938	7 193	7 659	5 697	4 862	5 906	8 935	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	2 635	9 921	21 489	2 255	1 873	2 056	1 450	1 456	2 809	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 484	26 525	82 603	9 019	11 076	9 398	8 975	10 897	13 409	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	10 572	510	553	976	685	1 050	2 133	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	45 776	1 528	1 334	4 144	1 792	3 754	5 497	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 670	11 477	23 611	1 144	1 332	2 202	1 634	2 509	4 768	..
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾											
Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	1986=100	126,2	124,8	120,6	124,7	127,6	115,1	121,7	131,1	118,2	130,6
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	93,8	104,5	92,4	69,9	91,4	90,3	91,2	85,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	60,9	60,6	66,1	50,3	55,3	65,2	68,3	69,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	99,4	101,4	94,3	98,7	104,8	106,8	109,3
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	92,0	91,9	91,8	88,7	93,6	94,7	92,3	92,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,2	92,1	101,0	85,2	85,5	98,4	97,5	97,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,3	201,2	214,7	202,1	208,0	227,1	218,8	216,6
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	116,0	142,3	151,7	134,4	136,0	161,0	145,7	154,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,2	142,3	142,1	133,2	137,2	136,8	135,4	144,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	94,1	101,8	115,5	143,3	150,7	130,4	125,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	145,2	136,2	142,2	126,9	139,0	167,7	165,6	172,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	122,9	112,3	120,2	101,4	120,1	163,9	148,4	148,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,6	130,8	135,5	112,7	113,3	128,4	127,3	127,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,2	156,8	167,0	153,5	153,0	165,5	161,8	166,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,5	130,4	133,8	121,1	129,2	143,8	135,8	139,8
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,7	128,9	131,7	119,4	126,8	134,2	131,3	134,2
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,0	121,9	126,4	112,0	118,9	127,0	124,7	125,7
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,1	139,2	139,5	130,3	138,3	144,6	140,9	146,7
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	97,0	98,8	87,8	92,2	98,3	96,6	97,8
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,1	142,3	145,9	132,4	140,4	151,9	148,2	151,4

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,3	+ 11,3	+ 2,8	+ 8,9	...	- 2,0	- 9,5	+ 2,6	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 14,4	+ 5,1	+ 14,0	...	+ 1,0	- 9,5	+ 6,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,7	+ 21,0	+ 8,6	+ 17,9	...	+ 2,5	- 10,2	+ 7,9	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,8	- 0,4	- 7,4	- 8,0	...	+ 0,7	- 3,4	+ 4,1	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,5	- 6,0	- 13,6	- 13,9	...	- 17,0	+ 2,5	+ 20,3	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,4	- 3,9	- 22,3	+ 6,7	...	- 24,0	- 9,1	+ 46,4	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 15,2	+ 4,1	+ 16,7	...	+ 3,3	- 7,8	+ 10,3	...	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 11,7	+ 8,3	+ 37,1	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	- 8,4	+ 20,3	+ 35,1	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,8	+ 16,6	+ 18,0	...	...	...	+ 10,8	+ 8,0	+ 38,1	...	
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0	+ 11,0	+ 11,4	+ 13,4	- 0,8	+ 2,7	...	- 0,9	- 15,2	+ 1,3	
Rauminhalt	- 1,0	+ 14,1	+ 13,5	+ 15,2	+ 2,1	+ 6,7	...	+ 1,7	- 13,2	+ 4,3	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0	+ 20,5	+ 19,0	+ 21,1	+ 4,7	+ 10,2	...	+ 3,2	- 14,0	+ 5,8	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	+ 7,8	- 1,4	- 4,4	...	+ 1,7	- 8,3	+ 0,5	
Rauminhalt	+ 1,9	- 5,2	- 9,3	+ 4,5	- 12,1	- 16,2	...	- 17,8	- 4,5	+ 5,9	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9	+ 8,5	- 4,4	+ 2,5	- 13,0	- 5,1	...	- 21,6	- 12,8	+ 25,5	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3	+ 14,5	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,3	+ 7,3	...	+ 4,7	- 12,6	+ 7,3	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,3	+ 13,8	+ 13,9	+ 23,1	- 4,4	+ 2,3	...	+ 16,9	+ 4,9	+ 29,9	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1	+ 4,6	± 0,0	- 10,0	- 25,0	- 17,3	...	+ 30,8	- 3,6	+ 28,5	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6	+ 19,1	+ 15,3	+ 22,2	- 8,8	+ 0,4	...	+ 15,4	+ 4,3	+ 32,0	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	+379,8	+160,9	+ 1,1	+ 19,1	+ 39,2	...	- 7,7	+ 21,2	+ 7,6	
Rauminhalt	...	+387,7	+202,3	+ 10,0	+ 22,9	+ 62,5	...	- 3,1	+ 14,4	+ 17,1	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+433,8	+223,2	+ 20,9	+ 31,7	+ 66,9	...	- 1,3	+ 13,6	+ 18,1	
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	+ 94,4	+ 78,5	- 28,5	- 25,0	- 18,1	...	- 4,5	+ 21,6	+ 17,9	
Rauminhalt	...	+232,5	+ 88,0	- 26,2	- 16,6	- 10,3	...	- 14,7	+ 21,5	+ 51,3	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+276,6	+116,6	- 17,3	- 37,3	+ 30,2	...	- 29,5	+ 0,4	+ 93,0	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	+383,7	+211,4	+ 12,0	+ 24,9	+ 76,2	...	- 4,5	+ 21,4	+ 23,1	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	- 29,8	+ 53,3	+103,1	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	- 56,8	+109,5	+ 46,4	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 73,3	- 31,2	+105,7	...	...	...	...	- 25,8	+ 53,5	+ 90,0	
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte)^{3) 4)}											
Großhandel	+ 6,9	- 1,1	- 3,4	+ 5,0	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 5,7	+ 7,7	- 2,2	+ 1,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 9,1	+ 4,2	- 3,8	+ 3,9	+ 0,9	+ 30,8	- 1,2	+ 1,0	- 5,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 15,9	+ 9,9	- 1,8	+ 6,7	+ 2,5	+ 9,9	+ 17,9	+ 4,8	+ 1,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 21,1	+ 19,6	+ 23,5	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,9	+ 2,4
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,3	+ 2,3	- 1,4	- 0,5	- 4,9	+ 5,5	+ 1,2	- 2,5	- 0,3
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,6	+ 0,6	+ 4,3	+ 11,2	+ 9,2	+ 0,4	+ 15,1	- 0,9	- 0,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,3	+ 12,0	+ 2,4	+ 9,2	- 3,7	- 1,0
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,8	+ 16,8	+ 25,0	+ 24,0	+ 30,6	+ 1,2	+ 11,0	- 3,5	+ 5,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 7,1	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,0	- 0,3	- 1,0	+ 6,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 5,4	- 9,7	- 8,7	- 3,1	+ 24,1	+ 5,2	- 13,5	- 3,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,5	+ 4,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 9,5	+ 20,6	- 1,3	+ 4,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 6,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,8	+ 18,4	+ 36,5	- 9,5	+ 0,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 4,7	- 0,3	+ 0,5	+ 13,3	- 0,9	± 0,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	+ 4,7	+ 2,0	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 8,2	- 2,2	+ 3,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,0	+ 4,9	+ 7,1	+ 3,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 11,3	- 5,6	+ 2,9
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,1	+ 5,9	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,8	- 2,2	+ 2,2
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 5,1	+ 5,6	+ 2,4	+ 4,4	+ 5,2	+ 6,2	+ 6,8	- 1,8	+ 0,8
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,5	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 6,1	+ 4,6	- 2,6	+ 4,1
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	+ 1,9	± 0,0	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,0	+ 6,6	- 1,7	+ 1,2
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,0	+ 6,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 6,0	+ 8,2	- 2,4	+ 2,1

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1991=100	100,0	85,7	83,6	84,6	89,2	78,1	81,8	85,9	85,8	92,2
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	100,0	76,8	68,0	48,9	55,1	41,8	41,9	49,9	58,9	59,7
nissen	1991=100	100,0	193,9	273,0	335,5	386,0	356,6	396,0	429,5	397,9	400,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	93,5	86,3	92,1	91,4	90,6	88,0	84,1	87,3	88,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	54,0	43,6	26,9	27,4	24,6	30,2	32,1	29,4	31,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	106,6	119,0	115,1	126,5	113,1	122,3	133,9	124,7	142,9
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	100,0	100,0	106,6	119,0	115,1	126,5	113,1	122,3	133,9	124,7
ständen	1991=100	100,0	106,6	119,0	115,1	126,5	113,1	122,3	133,9	124,7	142,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,4	81,7	77,9	58,9	58,9	62,3	56,3	62,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	1991=100	100,0	46,8	75,2	84,2	85,2	75,8	82,7	98,6	84,1	98,5
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	136,5	137,9	134,9	132,9	131,6	128,5	125,8	133,6	135,1	141,2 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	124,6	124,0	124,6	126,1	121,6	120,6	121,3	125,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	126,0	116,5	106,6	106,7	107,1	137,0	140,2	128,7 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	168,1	163,9	164,0	151,4	154,4	167,5	175,9	194,0 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	124,0	101,7	106,4	102,1	107,6	113,8	118,8	138,6 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	155,4	134,6	141,3	143,8	155,9	157,1	159,6	182,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,8	144,3	135,3	137,2	143,9	139,8	136,6	139,7	140,5	147,5 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst)	1986=100	149,5	148,3	146,6	167,0	161,2	158,6	160,1	165,9	159,7	158,8 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	151,6	170,2	172,8	154,8	134,3	147,4	146,1	150,9 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,5	122,7	117,9	119,1	123,4	126,6	128,1	141,5 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	89,4	89,4	98,8	93,1	92,6	98,0	117,4 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,1	145,1	143,0	143,3	139,9	136,9	140,3	150,5 p
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	143,5	146,4	150,5	144,0	139,4	140,6	143,7 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	131,1	128,0	128,1	129,5	124,1	123,8	124,7	128,6 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	121,1	124,0	124,9	135,4	131,4	131,0	131,5	137,1	133,6	..
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,5	147,5	146,4	138,1	145,3	167,0	155,1	..
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,5	127,3	120,8	125,3	122,7	118,8	119,6	..
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	154,8	155,7	164,8	155,6	149,7	165,9	166,2	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	75 419	75 320	72 535	7 130	7 017	6 795	6 869	7 935	7 394	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	14 295	13 844	12 551	1 109	1 266	1 452	1 395	1 403	1 172	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	266 209	266 790	259 312	24 525	25 051	28 510	28 993	27 464	24 110	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	33 246	31 953	29 224	2 481	2 744	3 323	3 395	3 124	2 646	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	64 982	5 610	6 746	5 889	5 473	6 368	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	10 710	1 180	1 190	1 161	1 280	1 222	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	113,8	112,1	111,1	114,1	114,8	111,7	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	120,9	115,6	118,9	120,9	120,3	110,0	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	227,6	229,3	208,0	230,0	240,0	230,0	..
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	80,3	80,0	76,9	77,7	78,7	81,4	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	174,9	162,9	160,6	158,8	156,2	150,8	..
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	143,9	131,0	140,8	138,3	125,4	125,4	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	-	8 795	9 849	1 278	1 289	1 097	1 111	1 255	1 143	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	-	670	658	74	79	88	87	94	75	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	-	27 047	29 679	3 632	3 859	4 149	4 005	3 695	3 326	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	-	1 867	1 845	199	211	248	248	273	227	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug 94	Sept 94	Okt 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept 94	Okt 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Aug 93	Sept 93	Okt. 93	Nov 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	- 14,3	- 2,5	+ 9,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,3	+ 4,7	+ 5,0	- 0,1	+ 7,4
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	-	- 23,2	- 11,5	- 3,5	- 9,3	+ 0,9	- 24,1	+ 0,2	+ 19,1	+ 18,0	+ 1,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 93,9	+ 40,8	+ 30,8	+ 23,7	+ 14,6	+ 26,0	+ 11,0	+ 8,5	- 7,4	+ 0,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,8	+ 8,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 5,2	- 2,9	- 4,4	+ 3,8	+ 1,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 19,2	- 14,0	- 47,7	- 32,3	- 28,2	+ 22,8	+ 6,3	- 8,4	+ 8,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 11,6	+ 6,1	+ 0,5	- 6,0	+ 3,4	+ 8,1	+ 9,5	- 6,9	+ 14,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	+ 11,9	- 6,8	- 22,9	- 25,3	- 23,9	± 0,0	+ 5,8	- 9,6	+ 11,1
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	-	- 53,2	+ 60,7	+ 13,0	+ 24,2	+ 5,0	+ 12,2	+ 9,1	+ 19,2	- 14,7	+ 17,2
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,1	+ 2,2	+ 0,6	- 1,7	- 2,5 p	- 2,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 4,5 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,0	- 2,7	- 2,5 p	- 3,6	- 0,8	+ 0,6	+ 3,1 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,3	- 2,1	- 1,7	- 3,9	- 12,0 p	+ 0,4	+ 27,9	+ 2,3	- 8,2 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 3,6	+ 7,1	+ 1,9	- 0,8	+ 0,2 p	+ 2,0	+ 8,5	+ 5,0	+ 10,3 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,1	- 2,0	- 3,1	- 6,2	- 7,0 p	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,4	+ 16,7 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,1 p	+ 8,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 14,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,2	+ 6,1	+ 5,7	+ 3,5	+ 5,1 p	- 2,3	+ 2,3	+ 0,6	+ 5,0 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,9	- 0,8	- 1,2	+ 14,1	+ 9,9	+ 3,1	+ 2,4 p	+ 0,9	+ 3,6	- 3,7	- 0,6 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,4	+ 6,8 p	- 13,2	+ 9,8	- 0,9	+ 3,3 p
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,6	+ 0,6	- 2,0	- 3,0	- 5,9 p	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,2	+ 10,5 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 3,3	- 7,3	- 7,7	- 13,8 p	- 5,8	- 0,5	+ 5,8	+ 19,8 p
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 2,9	+ 0,4	- 1,3	- 3,4	- 4,9 p	- 2,4	- 2,1	+ 2,5	+ 7,3 p
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 9,0 p	- 4,3	- 3,2	+ 0,9	+ 2,2 p
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 4,3	- 3,8 p	- 4,2	- 0,2	+ 0,7	+ 3,1 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,1	- 1,0	...	+ 0,4	+ 4,3	- 2,6	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 1,6	- 4,2	+ 1,2	- 1,1	...	+ 5,2	+ 14,9	- 7,1	...
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8	- 0,6	- 1,2	- 1,0	...	- 2,1	- 3,2	+ 0,7	...
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,4	+ 5,5	+ 4,9	- 1,1	...	- 3,8	+ 10,8	+ 0,2	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 1,7	+ 3,3	+ 0,9	...	+ 1,1	+ 15,5	- 6,8	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 1,3	+ 2,8	+ 1,3	...	- 4,0	+ 0,6	- 16,5	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 3,7	- 1,2	+ 0,8	...	+ 1,7	- 5,3	- 12,2	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 3,5	+ 0,6	+ 0,3	...	+ 2,2	- 8,0	- 15,3	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	+ 2,5	+ 16,1	+ 5,4	...	...	- 7,1	+ 16,4	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	+ 4,7	+ 71,0	+ 16,6	...	...	+ 10,2	- 4,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	..	+ 3,8	+ 2,4	+ 12,3	+ 8,1	+ 2,6	...	+ 2,7	+ 0,6	- 2,7	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	..	+ 4,0	+ 4,6	+ 17,0	+ 13,8	+ 2,6	...	+ 1,7	- 0,5	- 8,6	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	..	+ 32,6	+ 28,5	+ 30,6	+ 29,4	+ 19,2	...	+ 10,6	+ 4,4	- 4,2	...
Waren verschiedener Art	..	- 17,5	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	- 1,2	...	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,4	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	..	+ 40,3	+ 0,6	+ 2,9	+ 5,4	+ 0,3	...	- 1,1	- 1,6	- 3,5	...
Gaststättengewerbe	..	+ 18,9	- 0,8	+ 4,7	+ 6,2	+ 5,2	...	- 1,8	- 9,3	± 0,0	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	..	+ 73,2	+ 12,0	+ 13,7	+ 22,1	+ 20,2	...	+ 1,3	+ 13,0	- 8,9	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	..	+ 56,1	- 1,8	+ 9,4	+ 26,8	+ 16,3	...	- 0,2	+ 7,5	- 20,2	...
Übernachtungen ⁴⁾	..	+ 72,8	+ 9,7	+ 15,4	+ 21,3	+ 23,1	...	- 3,4	- 7,8	- 10,0	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	..	+ 73,0	- 1,2	+ 17,2	+ 35,3	+ 21,0	...	± 0,0	+ 10,3	- 16,9	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	643 914	637 546	566 495	44 801	53 380	47 378	50 737	50 778	48 513	45 723
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	59 265	4 521	5 600	5 049	5 682	5 377	4 927	5 227
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	482 008	39 734	47 129	41 652	44 309	44 682	42 841	39 992
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	31 327	2 392	2 819	2 570	2 727	2 940	2 944	2 690
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	52 009	4 227	4 695	4 318	4 706	4 566	4 837	4 234
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	398 671	33 115	39 616	34 764	36 875	31 176	35 060	33 068
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	272 913	20 151	24 020	22 829	23 963	24 079	22 243	19 412
EFTA-Länder	Mill. DM	82 076	83 484	78 223	6 572	7 959	6 906	7 529	7 559	7 321	6 339
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 154	47 527	45 137	3 686	4 693	4 064	4 187	4 351	3 960	3 794
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 583	13 474	14 574	1 447	1 507	1 267	1 297	1 273	1 266	1 363
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	665 813	671 203	628 387	50 278	59 456	54 137	57 789	60 684	52 495	53 726
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	34 699	2 862	3 076	2 808	3 091	3 148	2 893	2 987
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	577 235	47 249	56 169	51 131	54 508	57 247	49 420	50 568
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 853	499	522	523	606	618	540	524
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	31 335	2 659	2 811	2 665	2 920	3 015	2 505	3 103
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	540 047	44 092	52 836	47 942	50 982	53 614	46 375	46 942
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	313 231	24 754	30 343	26 682	27 183	29 238	25 685	23 902
EFTA-Länder	Mill. DM	103 712	101 749	93 769	7 761	8 484	8 516	9 052	9 394	7 510	8 914
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 809	51 261	55 012	4 799	5 651	4 836	5 498	5 644	4 898	5 095
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 254	12 234	13 792	1 134	1 363	1 313	1 561	1 423	1 503	1 599
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber-	Mill. DM	+ 21 899+	+ 33 656+	+ 61 891+	+ 5 478	+ 6 076	+ 6 758	+ 7 052	+ 9 906	+ 3 982	+ 8 004
schuß (+)											
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	633 054	627 950	557 781	44 078	52 503	46 610	49 832	49 885	47 693	44 966
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	58 678	4 469	5 542	4 988	5 620	5 322	4 879	5 173
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	473 886	39 064	46 310	40 946	43 466	43 844	42 070	39 289
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	29 936	2 265	2 739	2 507	2 625	2 827	2 833	2 577
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	50 076	4 092	4 514	4 153	4 513	4 380	4 665	4 038
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	393 873	32 708	39 057	34 285	36 328	36 637	34 572	32 674
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	270 320	19 920	23 724	22 537	23 648	23 787	21 958	19 215
EFTA-Länder	Mill. DM	80 931	82 081	76 754	6 458	7 803	6 763	7 383	7 397	7 212	6 206
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 028	47 134	44 952	3 671	4 670	4 049	4 171	4 316	3 945	3 772
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 552	13 419	14 520	1 441	1 501	1 261	1 290	1 268	1 258	1 359
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	648 363	657 410	616 441	49 467	58 453	53 091	56 790	59 692	51 462	52 694
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	33 892	2 795	3 015	2 732	3 014	3 067	2 832	2 928
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	566 103	46 505	55 229	50 163	53 587	56 337	48 448	49 596
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 730	486	513	515	592	607	532	512
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	30 575	2 620	2 773	2 606	2 859	2 964	2 451	3 063
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	529 798	43 398	51 943	47 043	50 135	52 765	45 465	46 022
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	311 326	24 575	30 154	26 448	26 937	29 001	25 433	23 714
EFTA-Länder	Mill. DM	102 652	100 678	92 472	7 673	8 288	8 408	8 923	9 261	7 424	8 791
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 644	51 048	54 718	4 766	5 621	4 797	5 469	5 609	4 863	5 052
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 123	12 126	13 541	1 126	1 352	1 216	1 550	1 414	1 487	1 590
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber-	Mill. DM	+ 15 309+	+ 29 459+	+ 58 659+	+ 5 389	+ 5 951	+ 6 481	+ 6 958	+ 9 807	+ 3 769	+ 7 729
schuß (+)											
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	154,9	184,6	163,8	175,2	175,4	167,6	158,1
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	169,4	200,2	181,9	194,5	204,5	176,3	180,5
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	159,7	187,2	166,3	176,8	178,5	172,4	163,4
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	155,7	178,7	162,9	176,6	184,6	157,5	165,4
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	97,0	98,6	98,5	99,1	98,2	97,2	96,8
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	108,9	112,0	111,6	110,2	110,8	111,9	109,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	112,2	114,9	116,0	112,3	113,6	113,3	111,2	112,8	115,1	112,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	10 860	9 596	8 714	722	877	768	905	893	820	757
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	587	52	58	61	61	54	49	53
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	8 122	670	819	707	843	838	771	703
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 391	128	79	63	102	113	111	113
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 933	135	181	165	193	186	172	196
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 798	407	559	479	547	539	487	395
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 593	231	297	292	314	292	285	197
EFTA-Länder	Mill. DM	1 145	1 403	1 469	114	157	142	146	162	109	133
NAFTA-Länder	Mill. DM	126	393	185	15	23	15	15	35	15	21
ASEAN-Länder	Mill. DM	31	54	55	6	6	6	7	5	8	4
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	17 450	13 793	11 946	811	1 002	1 045	999	991	1 033	1 032
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	807	67	61	76	77	80	60	59
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 132	744	940	968	921	910	972	972
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	12	9	9	13	11	8	12
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	760	39	39	59	60	50	54	40
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 250	693	893	900	847	849	910	920
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 978	3 167	1 905	179	190	234	247	237	253	188
EFTA-Länder	Mill. DM	1 060	1 072	1 297	89	196	108	128	133	86	123
NAFTA-Länder	Mill. DM	165	213	294	33	30	39	29	35	36	43
ASEAN-Länder	Mill. DM	130	108	251	8	11	96	11	10	17	9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber-	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 232	+ 89	+ 125	+ 277	+ 94	+ 99	+ 213	+ 275
schuß (+)											

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 11,1	+ 12,7	+ 8,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 7,1	+ 0,1	- 4,5	- 5,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 14,9	+ 11,7	+ 17,7	+ 2,8	- 0,1	+ 12,5	- 5,4	- 8,4	+ 6,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 1,7	- 13,8	+ 17,3	+ 12,5	+ 8,6	+ 8,3	+ 6,4	+ 0,8	- 4,1	- 6,6
Rohstoffe	-	- 2,4	- 11,5	+ 7,2	+ 8,2	+ 5,1	+ 7,5	+ 6,1	+ 7,8	+ 0,1	- 8,6
Halbwaren	-	- 9,8	- 12,6	+ 11,6	+ 16,9	+ 11,2	+ 7,3	+ 9,0	- 3,0	+ 5,9	- 12,5
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,1	+ 18,9	+ 12,3	+ 8,6	+ 8,5	+ 6,1	+ 0,8	- 5,7	- 5,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 17,7	+ 5,3	+ 6,2	- 0,5	- 3,3	+ 5,0	+ 0,5	- 7,6	- 12,7
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,3	+ 25,5	+ 16,5	+ 13,7	+ 7,5	+ 9,0	+ 0,4	- 3,2	- 13,4
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,0	+ 16,8	+ 17,0	+ 15,2	+ 7,1	+ 3,0	+ 3,9	- 9,0	- 4,2
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 8,2	+ 33,8	+ 12,1	+ 3,2	+ 9,0	+ 2,4	- 1,9	- 0,5	+ 7,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 6,4	+ 15,1	+ 13,1	+ 4,0	+ 13,5	+ 6,7	+ 5,0	- 13,5	+ 2,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 6,1	+ 15,1	+ 6,2	+ 13,6	+ 2,3	+ 10,1	+ 1,8	- 8,1	+ 3,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 8,6	+ 18,6	+ 16,9	+ 6,8	+ 17,0	+ 6,6	+ 5,0	- 13,7	+ 2,3
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,1	+ 21,2	+ 15,8	+ 27,4	+ 24,6	+ 15,7	+ 2,1	- 12,6	- 3,0
Halbwaren	-	- 2,4	- 7,0	+ 8,4	+ 14,5	- 1,4	+ 27,9	+ 9,5	+ 3,2	- 16,9	+ 23,9
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 8,6	+ 19,2	+ 17,0	+ 7,1	+ 16,2	+ 6,3	+ 5,2	- 13,5	+ 1,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 14,1	+ 3,5	+ 10,7	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,9	+ 7,6	- 12,2	- 6,9
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	+ 24,5	+ 20,8	+ 6,4	+ 23,3	+ 6,3	+ 3,8	- 20,1	+ 18,7
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 29,7	+ 14,8	+ 4,7	+ 16,6	+ 13,7	+ 2,7	- 13,2	+ 4,0
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 61,0	+ 31,6	+ 31,2	+ 51,0	+ 19,0	- 8,8	+ 5,6	+ 6,4
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 11,2	+ 12,2	+ 8,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 6,9	+ 0,1	- 4,4	- 5,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 14,8	+ 11,2	+ 17,6	+ 3,0	+ 0,1	+ 12,7	- 5,3	- 8,3	+ 6,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 13,9	+ 16,9	+ 12,4	+ 8,7	+ 8,1	+ 6,2	+ 0,9	- 4,0	- 6,6
Rohstoffe	+ 1,9	+ 1,6	- 10,4	+ 6,4	+ 10,1	+ 6,1	+ 10,5	+ 4,7	+ 7,7	+ 0,2	- 9,0
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 12,5	+ 10,8	+ 16,6	+ 11,2	+ 6,7	+ 8,7	- 2,9	+ 6,5	- 13,4
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,3	+ 18,5	+ 12,1	+ 8,5	+ 8,1	+ 6,0	+ 0,9	- 5,6	- 5,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 17,9	+ 4,6	+ 6,0	- 0,7	- 3,6	+ 4,9	+ 0,6	- 7,7	- 12,5
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	+ 25,6	+ 16,9	+ 14,1	+ 7,3	+ 9,2	+ 0,2	- 2,5	- 13,9
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 4,6	+ 16,7	+ 16,5	+ 15,2	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,5	- 8,6	- 4,4
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,2	+ 33,8	+ 12,1	+ 2,8	+ 9,1	+ 2,3	- 1,7	- 0,7	+ 8,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 6,2	+ 15,2	+ 13,7	+ 4,0	+ 13,3	+ 7,0	+ 5,1	- 13,8	+ 2,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 5,3	+ 14,0	+ 5,2	+ 13,7	+ 1,6	+ 10,3	+ 1,8	- 7,7	+ 3,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 8,6	+ 18,8	+ 17,7	+ 6,8	+ 16,8	+ 6,8	+ 5,1	- 14,0	+ 2,4
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 17,4	+ 20,2	+ 16,5	+ 28,0	+ 23,8	+ 15,1	+ 2,5	- 12,4	- 3,8
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 5,9	+ 8,4	+ 15,4	- 1,4	+ 29,0	+ 9,7	+ 3,7	- 17,3	+ 25,0
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 8,6	+ 19,4	+ 17,8	+ 7,0	+ 16,0	+ 6,6	+ 5,2	- 13,8	+ 1,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 13,9	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,5	+ 6,2	+ 1,8	+ 7,7	- 12,3	- 6,8
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,2	+ 24,3	+ 22,2	+ 6,5	+ 22,8	+ 6,1	+ 3,8	- 19,8	+ 18,4
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 29,7	+ 14,5	+ 4,5	+ 16,4	+ 14,0	+ 2,6	- 13,3	+ 3,9
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 60,4	+ 31,6	+ 31,1	+ 50,7	+ 27,5	- 8,8	+ 5,2	+ 6,9
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	+ 23,6	+ 14,6	+ 12,1	+ 3,5	+ 7,0	+ 0,1	- 4,4	- 5,7
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	+ 26,1	+ 19,5	+ 12,2	+ 13,3	+ 6,9	+ 5,1	- 13,8	+ 2,4
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	+ 17,4	+ 14,2	+ 9,8	+ 4,3	+ 6,3	+ 1,0	- 3,4	- 5,2
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 27,6	+ 20,2	+ 13,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 4,5	- 14,7	+ 5,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	+ 5,3	+ 0,2	+ 2,0	- 0,6	+ 0,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 1,1	- 0,5	- 1,4	- 3,1	- 1,3	+ 0,5	+ 1,0	- 2,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	- 6,1	- 0,8	- 3,4	- 2,5	- 1,9	+ 1,4	+ 2,0	- 2,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 9,2	+ 50,1	+ 16,5	+ 6,9	+ 15,1	+ 17,9	- 1,4	- 8,2	- 7,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 23,2	+ 89,8	+ 18,4	- 10,3	- 13,9	+ 1,5	- 11,6	- 10,5	+ 10,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 8,0	+ 47,8	+ 16,4	+ 8,2	+ 18,2	+ 19,3	- 0,6	- 8,0	- 8,8
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,0	+ 31,1	- 24,8	- 15,2	- 33,1	+ 62,9	+ 10,4	- 1,7	+ 1,6
Halbwaren	-	- 2,4	- 13,1	+ 35,6	+ 22,6	+ 11,0	+ 23,9	+ 17,2	- 3,8	- 7,4	+ 13,6
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 3,3	+ 56,6	+ 29,0	+ 14,3	+ 47,1	+ 14,3	- 1,5	- 9,5	- 19,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 113,4	+ 26,2	+ 15,0	+ 51,1	+ 7,6	- 7,2	- 2,3	- 31,0
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 21,0	+ 33,1	- 7,9	+ 18,2	+ 2,4	+ 11,2	- 32,8	+ 21,7
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 53,1	+ 29,1	+ 186,5	+ 20,8	+ 112,8	+ 4,9	+ 129,7	- 58,1	+ 43,8
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	+ 0,6	+ 36,6	+ 22,5	+ 132,8	- 12,6	+ 20,4	- 34,0	+ 72,2	- 47,8
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,4	+ 10,0	- 13,2	+ 8,0	+ 25,3	- 4,4	- 0,8	+ 4,2	- 0,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 32,7	+ 90,5	+ 65,7	+ 9,8	+ 58,7	+ 1,3	+ 3,9	- 25,0	- 2,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,6	+ 6,3	- 16,7	+ 7,9	+ 23,7	- 4,8	- 1,2	+ 6,8	- 0,0
Rohstoffe	-	- 25,7	- 39,9	+ 89,8	- 10,7	- 1,3	+ 72,1	+ 49,3	- 19,7	- 25,2	+ 49,4
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,5	+ 6,0	- 23,2	+ 2,9	- 24,2	+ 2,9	- 16,9	+ 7,5	- 26,0
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,4	+ 5,6	- 16,3	+ 8,3	+ 26,7	- 5,9	+ 0,2	+ 7,2	+ 1,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 39,8	X	+ 67,2	+ 50,4	+ 44,8	+ 5,3	- 3,8	+ 6,5	- 25,7
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,0	+ 49,5	- 31,6	- 3,8	+ 77,3	+ 18,9	+ 3,5	- 34,9	+ 42,7
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 30,0	+ 85,9	+ 40,8	+ 54,3	- 25,8	+ 20,8	+ 1,5	+ 19,5
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	+ 202,5	+ 28,3	+ 43,4	+ 143,7	- 88,4	- 14,8	+ 73,4	- 44,0

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	1 569,8	126,6	125,8	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 860,8	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	62,5	71,0	76,8	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 542	380 177	327 131	27 395	28 140	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	570 189	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 966	229 923	218 331	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	162 557	178 141	180 571	16 352	16 418	17 423	16 556	17 452	17 649	...
Luftverkehr	1 000 t	1 354	1 397	1 471	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	7 571	7 193	7 556	7 428	7 104	7 702	7 343
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	360,2	356,6	299,1	237,7	289,9	276,2	274,8
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	305,2	303,8	254,2	199,5	255,5	246,8	246,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	750,3	749,5	660,2	693,1	707,6	652,1	643,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	385 384	36 930	37 096	37 579	35 553r	34 905r	34 987	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 949	808	908	926	887r	808r	894	...
Schwerverletzte	Anzahl	131 093	130 351	125 854	11 720	11 798	12 712	11 915r	10 920r	46 571	...
Leichtverletzte	Anzahl	374 442	386 446	379 737	36 412	36 135	36 513	35 055r	35 067r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 960,0	159,1	149,9	139,6	146,8r	160,2r	169,6	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	6 109,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	73,4	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 114	260 025	22 302	22 821	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	210 173	208 760	195 380	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	149 728	161 073	162 425	14 430	14 761	15 186	14 015	14 912	15 193	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351	1 392	1 468	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	6 271	5 973	6 221	6 154	5 927	6 261	5 966
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	291,0	285,3	245,2	186,9	232,1	225,7	218,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	246,6	243,6	208,7	157,0	206,0	203,5	198,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	616,7	612,3	549,2	565,7	573,2	539,6	520,5
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 606	29 762	29 882	30 214	28 355r	27 752r	27 831	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 926	580	658	657	620r	559r	594	...
Schwerverletzte	Anzahl	97 821	95 171	90 784	8 456	8 650	9 203	8 667r	7 761r	37 285	...
Leichtverletzte	Anzahl	324 120	330 612	320 530	30 515	30 115	30 262	28 873r	29 053r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 522,9	121,0	113,1	103,8	108,8r	120,5r	128,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	1 751,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	3,3	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	83 356	6 063	6 304	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 019	5 818	6 984	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 147	1 922	1 657	2 237	2 541	2 540	2 456	...
Luftverkehr	1 000 t	6	5	3	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 301	1 220	1 336	1 274	1 176	1 441	1 377
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	830,7	910,9	749,9	69,2	71,3	53,9	50,8	57,7	50,5	55,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	58,6	60,2	45,5	42,5	49,5	43,3	47,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	133,6	137,2	111,0	127,3	134,4	112,6	122,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 778	7 168	7 214	7 365	7 198r	7 153r	7 156	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 023	228	250	269	267r	249r	300	...
Schwerverletzte	Anzahl	33 272	35 180	35 070	3 264	3 148	3 509	3 248r	3 159r	9 286	...
Leichtverletzte	Anzahl	50 322	55 834	59 207	5 897	6 020	6 251	6 182r	6 014r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	437,1	38,1	36,8	35,9	38,0r	39,7r	41,5	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Deutsche Bundesbank ²⁾	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	213,7	214,8	216,0	214,7	218,3	217,2	220,3
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	124,0	125,2	126,0	127,0	126,8	126,3	124,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	206,4	211,7	196,5	193,9	192,5	195,9	228,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug 94	Sept 94	Okt 94	Nov 94	Aug 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov 93	Jul 94	Aug 94	Sept. 94	Okt. 94
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	-	- 0,2	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	-	+ 13,7	+ 8,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	- 14,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 7,1	- 7,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	-	- 0,0	- 5,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	-	+ 9,6	+ 1,4	+ 9,3	+ 15,9	+ 5,4	..	- 5,0	+ 5,4	+ 1,1	..
Luftverkehr	-	+ 3,2	+ 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	+ 16,0	+ 6,6	- 1,7	- 4,4	+ 8,4	- 4,7
Kraftfahrzeuge											
ZulassungenfabrikneuerKraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 3,4	+ 0,4	- 1,7	+ 8,2	- 20,5	+ 21,9	- 4,7	- 0,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 5,2	- 0,0	- 2,3	+ 7,3	- 21,5	+ 28,0	- 3,4	- 0,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,5	+ 2,3r	- 0,7r	+ 3,5	..	- 5,4r	- 1,8r	+ 0,2	..
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,4	- 1,8r	- 5,8r	+ 3,0	..	- 4,2r	- 8,9r	+ 10,6	..
Schwerverletzte	-	- 0,6	- 3,4	+ 0,6r	- 1,5r	..	..	- 6,3r	- 8,4r	+ 1,3	..
Leichtverletzte	-	+ 3,2	- 1,7	+ 3,9r	- 0,1r	+ 4,1	..	- 4,0r	+ 0,0r	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,5	- 0,1r	- 2,9r	- 2,3	..	+ 5,2r	+ 9,1r	+ 5,9	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	+ 7,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	- 10,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	+ 8,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	- 6,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,8	+ 10,6	+ 1,4	..	- 7,7	+ 6,4	+ 1,9	..
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	+ 5,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 8,9	+ 6,3	- 1,1	- 3,7	+ 5,6	- 4,7
Kraftfahrzeuge											
ZulassungenfabrikneuerKraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 2,4	- 0,0	+ 0,6	+ 9,0	- 23,8	+ 24,2	- 2,8	- 3,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 4,5	- 0,8	- 0,6	+ 7,7	- 24,7	+ 31,2	- 1,2	- 2,5
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6r	- 2,6r	+ 3,5	..	- 6,2r	- 2,1r	+ 0,3	..
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,1	- 1,6r	- 3,1r	+ 0,2	..	- 5,6r	- 9,8r	+ 6,3	..
Schwerverletzte	- 5,4	- 2,7	- 4,6	+ 1,7r	- 3,0r	..	..	- 5,8r	- 10,5r	+ 1,3	..
Leichtverletzte	- 6,0	+ 2,0	- 3,0	+ 1,8r	- 1,9r	+ 4,2	..	- 4,6r	+ 0,6r	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 4,0r	- 6,1r	- 4,0	..	+ 4,8r	+ 10,8r	+ 6,3	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	- 4,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	- 37,5p	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	+ 30,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	- 24,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	+ 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	+ 20,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 6,3	+ 33,9	+ 61,9	+ 38,6	..	+ 13,6	- 0,0	- 3,3	..
Luftverkehr	- 71,4	- 12,7	- 29,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 5,4	- 3,6	+ 62,0	+ 8,0	- 4,6	- 7,7	+ 22,5	- 4,5
Kraftfahrzeuge											
ZulassungenfabrikneuerKraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	..	+ 9,6	- 17,7	- 6,7	+ 1,9	- 10,6	+ 5,2	- 5,8	+ 13,7	- 12,6	+ 10,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	..	+ 6,5	- 18,3	- 7,8	+ 3,3	- 9,3	+ 5,6	- 6,6	+ 16,4	- 12,4	+ 9,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,7	+ 9,3r	+ 7,5r	+ 3,5	..	- 2,3r	- 0,6r	+ 0,0	..
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,3	- 2,2r	- 11,4r	+ 9,1	..	- 0,7r	- 6,7r	+ 20,5	..
Schwerverletzte	..	+ 5,7	- 0,3	- 2,3r	+ 2,5r	..	..	- 7,4r	- 2,7r	+ 1,2	..
Leichtverletzte	..	+ 11,0	+ 6,0	+ 15,2r	+ 9,3r	..	..	- 1,1r	- 2,7r	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 12,1	+ 10,8r	+ 8,1r	+ 3,4	..	+ 6,1r	+ 4,4r	+ 4,6	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Deutsche Bundesbank ²⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 8,7	+ 9,5	+ 5,3	+ 6,8	- 0,6	+ 1,7	- 0,5	+ 1,4
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	- 23,2	- 5,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	- 0,4	- 1,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	+ 1,8	- 18,3	- 15,4	- 8,6	- 1,3	- 0,7	+ 1,8	+ 16,5

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov.
Geld und Kredit Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 923,7	3 956,4	3 983,9	4 000,2	4 028,0	4 057,4	4 095,2
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	251,7	2 739,0	2 986,1	3 056,2	3 085,2	3 104,9	3 122,8	3 149,5	3 171,5	3 193,3
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd DM	629,2	739,3	840,5	867,5	871,2	879,0	877,4	878,5	885,9	901,3
Bausparkassen 2)	Mrd DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 803,8	2 800,8	2 796,6	2 803,6	2 799,8	2 806,0	2 830,7
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	754,1	770,7	859,4	880,2	884,1	888,6	893,5	897,8	902,3	907,6
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill DM	3 847,2	3 557,2	3 345,2	259,3	259,9	242,0	247,3	265,9	256,9	...
Baudarlehen (Bestände 3)	Mill DM	131 678	138 889	145 829	145 620	146 052	145 750	145 645	146 219	145 968	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill DM	442 089	572 767	733 126	45 111	37 978	54 541	42 216	57 833	53 043	53 610
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill DM	3 657	4 295	5 224	240	567	876	402	143	1 360	281
Aktien (Nominalwert)	Mill DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,7	8,1	6,4	6,5	6,9	6,8	7,0	7,4	7,5	7,4
Index der Aktienkurse	1980=100	295,6	287,6	308,4	368,5	346,7	346,8	356,0	349,6	335,1	337,8
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	295,1	291,9	313,8	378,1	353,2	354,6	365,5	358,9	343,9	348,0
Sozialleistungen Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	-	X	1 888	1 911	1 856	1 865	1 838	1 746	1 709	...
Arbeitslosenhilfe	1000	-	X	759	958	971	967	970	951	931	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	-	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill DM	-	6 640,1	7 093,0	7 525,8	6 960,5	8 414,5	7 102,5	6 898,5	7 640,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill DM	-	6 388,5	6 657,9	6 370,9	6 691,7	6 929,8	6 844,1	6 624,4	6 509,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill DM	-	7 793,5	9 127,9	8 491,2	8 203,4	7 630,6	7 945,5	7 843,8	7 636,2	...
Mitglieder insgesamt	1000	-	2 630,0	3 549,8	3 890,9	3 739,5	3 544,4	3 787,6	3 808,7	3 494,4	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	-	50 834	50 765	50 489	50 497	50 464	50 499	50 694	...	...
Rentner	1000	-	31 202	30 788	30 283	30 264	30 225	30 244	30 432	...	...
	1000	-	14 304	14 460	14 660	14 675	14 688	14 690	14 691	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	721	841	1 174	1 255	1 232	1 251	1 241	1 187	1 172	...
Arbeitslosenhilfe	1000	391	412	523	619	630	632	630	623	619	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	305	305	272	227	228	202	192	211	226	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill DM	5 489,3	6 364,0	6 783,0	7 458,8	6 650,3	8 093,8	6 780,0	6 570,3	7 320,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill DM	5 210,3	6 113,7	6 360,5	6 081,1	6 386,8	6 614,7	6 526,3	6 302,1	6 193,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	4 878,2	4 697,8	4 414,4	4 667,4	4 633,0	4 473,0	...
Mitglieder insgesamt	1000	1 328,4	1 645,9	2 727,5	2 778,5	2 695,7	2 583,1	2 768,1	2 796,6	2 567,4	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	38 706	39 242	39 453	39 430	39 451	39 430	39 498	39 654	...	...
Rentner	1000	22 967	23 178	23 195	23 142	23 148	23 128	23 186	23 336	...	...
	1000	11 124	11 305	11 367	11 451	11 456	11 459	11 458	11 456	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	-	X	713	656	625	614	597	559	536	...
Arbeitslosenhilfe	1000	-	X	236	339	341	335	340	328	312	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	-	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill DM	-	276,1	300,0	294,0	310,2	320,6	322,5	328,2	319,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill DM	-	274,7	297,5	289,8	304,9	315,1	317,8	322,3	316,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill DM	-	3 834,5	4 213,8	3 613,1	3 505,6	3 216,2	3 278,1	3 210,7	3 163,2	...
Mitglieder insgesamt	1000	-	984,1	1 072,4	1 112,4	1 043,9	961,3	1 019,5	1 012,1	907,0	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	-	11 592	11 312	11 059	11 046	11 034	11 001	11 040	...	...
Rentner	1000	-	8 024	7 593	7 142	7 116	7 098	7 058	7 095	...	...
	1000	-	3 066	3 093	3 208	3 220	3 229	3 233	3 235	...	...
Finanzen und Steuern Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)											
Gemeinschaftssteuern	Mill DM	577 150	638 414	653 015	50 973	62 314	51 305	51 470	62 786	48 827	49 153
Lohnsteuer	Mill DM	478 475	529 021	558 090	39 894	55 460	41 598	40 279	55 839	38 620	38 798
Veranlagte Einkommensteuer	Mill DM	214 175	247 322	257 987	19 920	21 204	22 898	21 514	20 239	20 314	20 233
Kapitalertragsteuer	Mill DM	41 533	41 531	33 234	-2 295	8 348	-2 005	-1 823	9 297	-1 587	-1 964
Zinsabschlag	Mill DM	11 381	11 273	11 984	1 248	1 742	2 535	2 159	1 274	1 200	1 265
Körperschaftsteuer	Mill DM	-	-	10 750	907	763	982	768	795	855	1 002
Umsatzsteuer	Mill DM	31 716	31 184	27 830	- 582	5 979	- 1 797	- 2 478	6 592	- 1 078	- 2 123
Einfuhrumsatzsteuer	Mill DM	98 798	117 274	174 491	17 364	14 200	15 623	16 573	14 332	15 910	17 016
Bundessteuern	Mill DM	80 874	80 437	41 814	3 334	3 223	3 362	3 567	3 311	3 007	3 369
dar.: Versicherungssteuer	Mill DM	93 624	105 093	93 758	9 059	8 258	8 650	9 282	8 297	8 653	8 552
Tabaksteuer	Mill DM	8 662	8 094	9 290	787	618	561	1 353	547	497	703
Brantweinabgaben	Mill DM	19 591	19 253	19 459	1 698	1 549	1 871	1 705	1 732	1 921	1 653
Mineralölsteuer	Mill DM	5 648	5 544	5 133	343	464	347	380	375	320	336
Landessteuern	Mill DM	47 266	55 166	56 300	5 814	5 219	5 432	5 380	5 174	5 563	5 552
dar.: Vermögensteuer	Mill DM	29 114	32 963	34 720	3 871	2 560	2 617	3 917	2 593	2 442	3 780
Grundsteuer	Mill DM	6 729	6 750	6 784	1 413	81	117	1 391	95	180	1 470
Kraftfahrzeugsteuer	Mill DM	4 235	5 137	5 900	561	553	592	598	534	530	551
Biersteuer	Mill DM	11 011	13 317	14 058	1 252	1 267	1 234	1 136	1 091	1 076	1 030
Zölle	Mill DM	1 647	1 625	1 769	145	167	151	193	175	125	138
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 9)	Mill DM	8 307	7 742	7 240	597	558	564	598	581	585	545
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill DM	- 5 986	- 6 923	- 4 181	304	3	1 128	440	2	1 238	338
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)	Mill St	- 38 356	- 43 328	- 44 973	- 2 752	- 4 524	- 3 252	- 3 046	- 4 526	- 2 912	- 2 861
Zigaretten (Menge)	1000 hl	149 747	134 260	130 233	11 100	11 892	11 257	12 667	11 974	10 884	...
Bierausstoß 12)	1000 hl	118 031	120 158	112 096	11 124	10 533	11 202	11 373	9 532	8 627	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	318 473	348 580	369 996	32 376	31 147	30 373	32 838	32 502	31 771	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	87 948	62 203	45 720	2 767	2 688	2 530	2 579	2 450	2 290	...
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	258 896	273 874	287 823	25 084	25 650	24 727	26 062	27 405	26 382	...
Herzöl (EL und L) 13)	1000 hl	41 675	41 615	41 577	27 808	34 681	31 271	33 193	32 225	30 367	...
Erdgas	GWh	691 637	676 231	720 429	43 632	39 245	38 693	33 291	34 410	33 975	...

1) Zeitreihen ab Juli 1980 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichtszahl in der Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,6	+ 9,1	+ 8,7	+ 8,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,7	+ 9,3	+ 9,0	+ 9,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 9,3	+ 8,6	+ 7,4	+ 7,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,7
Bausparkassen 2)	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,3	+ 5,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 12,7	- 7,5	- 6,0	+ 1,4	- 2,6	- 3,4	..	+ 2,2	+ 7,5	- 3,4	..
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,2	..	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	..
	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,9	..	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	..
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 26,1	+ 9,1	- 30,7	- 19,0	- 22,6	+ 37,0	- 8,3	+ 1,1
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	+ 92,3	- 30,9	+ 384,0	- 2,4	- 54,1	+ 64,4	+ 851,0	- 79,3
Aktien (Nominalwert)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	+ 11,1	+ 21,3	+ 27,1	+ 29,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 1,4	- 1,3
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 11,0	+ 8,5	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,7	- 1,8	- 4,1	+ 0,8
dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 11,7	+ 9,5	- 0,7	- 1,4	+ 3,1	- 1,8	- 4,2	+ 1,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 3,4	- 6,7	- 9,6	..	- 1,4	- 5,0	- 2,1	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 24,2	+ 17,3	+ 12,3	..	+ 0,2	- 1,9	- 2,2	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 1,3	+ 3,6	+ 8,6	..	- 15,6	- 2,9	+ 10,8	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,6	..	- 0,2	- 3,2	- 1,7	..
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 17,1	- 10,4	- 7,5	- 9,6	..	+ 4,1	- 1,3	- 2,6	..
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 35,0	+ 3,4	+ 2,9	- 5,6	..	+ 6,9	+ 0,6	- 8,3	..
dar. Pflichtmitglieder 6)	X	X	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	X	X	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 4,2	+ 1,4	- 2,0	..	- 0,8	- 4,4	- 1,2	..
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 18,9	+ 14,7	+ 11,4	..	- 0,3	- 1,1	- 0,7	..
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 11,7	- 4,6	+ 0,7	..	- 4,7	+ 9,7	+ 7,3	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 1,2	+ 3,4	+ 8,9	..	- 16,2	- 3,1	+ 11,4	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,5	..	- 1,3	- 3,4	- 1,7	..
Gesetzliche Krankenversicherung	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	- 4,3	+ 1,4	- 2,8	..	+ 5,7	- 0,7	- 3,5	..
Mitglieder insgesamt	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 8,1	+ 8,6	+ 0,2	..	+ 7,2	+ 1,0	- 7,5	..
dar. Pflichtmitglieder 6)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 16,2	- 20,1	- 22,8	..	- 2,8	- 6,4	- 4,0	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 35,2	+ 22,7	+ 14,0	..	+ 1,3	- 3,4	- 5,0	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 2,9	+ 7,4	+ 2,6	..	+ 0,6	+ 1,8	- 2,6	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	+ 2,2	+ 6,5	+ 2,2	..	+ 0,9	+ 1,4	- 1,9	..
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 9,9	- 17,9	- 17,9	- 17,7	..	+ 1,9	- 2,1	- 1,5	..
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 9,0	- 7,6	- 10,3	- 19,0	..	+ 6,1	- 0,7	- 10,4	..
dar. Pflichtmitglieder 6)	X	X	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	X	X	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 3,4	- 0,4	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 22,0	- 22,6	+ 1,1
Lohnsteuer	X	+ 10,6	+ 5,5	+ 0,6	- 2,0	+ 4,0	- 1,2	- 3,2	+ 38,6	- 30,8	+ 0,5
Veranlagte Einkommensteuer	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,6	- 6,0	- 5,9	+ 0,4	- 0,4
Kapitalertragsteuer	X	- 0,9	- 20,0	X	- 11,1	X	X	X	X	X	X
Zinsabschlag	X	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,8	X	- 13,0	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 8,1	+ 1,9	+ 8,7	+ 5,5	+ 6,1	- 13,5	+ 11,0	+ 6,9
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 0,5	- 48,0	+ 11,7	+ 4,4	- 7,5	+ 3,7	+ 6,1	- 7,2	- 9,2	+ 12,0
Bundessteuern	X	+ 12,3	- 10,8	+ 11,2	+ 9,0	+ 11,8	+ 6,9	+ 7,3	- 10,6	+ 4,3	- 1,2
dar. Versicherungssteuer	X	+ 38,1	+ 14,8	+ 22,8	+ 3,0	- 3,1	+ 5,5	+ 141,0	- 59,6	- 9,2	+ 41,4
Tabaksteuer	X	- 1,7	+ 1,1	- 3,9	+ 2,2	+ 7,2	- 4,1	- 8,9	+ 1,6	+ 10,9	- 14,0
Branntweinabgaben	X	- 1,8	- 7,4	+ 1,7	+ 19,8	- 21,7	- 8,3	+ 9,5	- 1,3	- 14,6	+ 5,1
Mineralölsteuer	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 12,4	+ 9,0	+ 18,1	+ 13,5	- 1,0	- 3,8	+ 7,5	- 0,2
Landessteuern	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 8,8	+ 8,5	+ 3,0	+ 0,8	+ 49,7	- 33,8	- 5,8	+ 54,8
dar. Vermögensteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	- 34,9	+ 77,2	- 2,6	X	- 93,2	+ 88,7	+ 171,5
Grunderwerbsteuer 8)	X	+ 21,3	+ 14,9	+ 17,5	+ 8,7	+ 9,5	+ 1,0	+ 1,1	- 10,7	- 0,7	+ 3,8
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	+ 8,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,8	- 7,9	- 4,0	- 1,3	+ 4,3
Biersteuer	X	- 1,3	+ 8,9	+ 30,9	+ 25,8	- 36,9	+ 17,8	+ 27,5	- 9,0	- 28,4	+ 10,1
Zölle	X	- 6,8	- 6,5	- 5,8	- 10,7	- 12,1	- 11,0	+ 6,0	- 2,8	+ 0,6	- 6,8
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	+ 98,3	- 85,8	+ 39,8	+ 10,4	- 61,0	- 99,6	X	- 72,7
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	- 1,6	- 2,2	- 1,1	- 0,6	- 6,3	+ 48,6	- 35,7	- 1,7
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	- 3,0	+ 2,2	+ 4,0	- 0,9	..	+ 12,5	- 5,5	- 9,1	..
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	X	+ 8,2	+ 2,5	+ 2,4	..	+ 1,5	- 16,2	- 9,5	..
Leichtöle, Benzin bieffrei	X	+ 9,4	+ 6,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,6	..	+ 8,1	- 1,0	- 2,2	..
Benzin biehhaltig	X	- 29,2	- 26,5	- 30,2	- 33,7	- 34,6	..	+ 1,9	- 5,0	- 6,5	..
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 6,3	+ 5,6	+ 2,2	..	+ 5,4	+ 5,0	- 3,7	..
Herzol (EL und L) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	- 6,3	- 20,5	+ 3,0	..	+ 6,1	- 2,9	- 5,8	..
Erds gas	X	- 2,2	+ 6,5	+ 2,9	+ 1,9	+ 7,7	..	+ 16,0	+ 33,4	+ 53,1	..

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner - 7) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	36 675	51 935	38 758	37 308	52 309	35 740	35 940
Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	18 134	19 335	20 860	19 467	18 293	18 302	18 114
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	- 2 076	8 195	- 1 817	- 1 622	9 113	- 1 320	- 1 606
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 349	11 044	11 612	1 189	1 733	2 503	2 116	1 247	1 168	1 225
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	10 621	897	754	973	758	784	843	992
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	- 1 082	5 422	- 1 784	- 2 375	6 378	- 939	- 1 920
Umsatzsteuer	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	16 361	13 327	14 719	15 495	13 243	14 743	15 840
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 253	3 170	3 283	3 471	3 252	2 943	3 295
Landessteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	3 518	2 184	2 272	3 574	2 241	2 137	3 442
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	1 413	81	117	1 391	95	180	1 470
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	4 000	4 559	4 961	441	415	446	472	404	416	413
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	1 067	1 081	1 069	968	938	924	872
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	126	144	134	165	151	110	118
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	297	3	1 092	427	2	1 187	332
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-36 867	-40 610	-41 747	- 2 437	- 4 220	- 2 973	- 2 707	- 4 205	- 2 648	- 2 534
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	3 220	3 525	2 841	2 971	3 530	2 880	2 858
Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 786	1 869	2 038	2 047	1 946	2 012	2 120
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	- 219	153	- 188	- 201	184	- 267	- 358
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	32	230	372	59	9	32	43	27	32	40
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	128	10	9	9	10	10	12	10
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	500	557	- 33	- 102	214	- 140	- 202
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	1 003	873	904	1 078	1 090	1 167	1 175
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	81	53	79	96	59	63	74
Landessteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	353	376	345	343	352	305	338
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	2	0	0	0	0	0	0	0
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	236	578	939	120	138	146	127	130	114	137
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	185	186	164	168	153	152	158
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	19	23	17	27	24	16	20
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	25	-	89	7	0	37	13	0	50	6
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 316	- 304	- 279	- 339	- 321	- 263	- 327
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	2 093,50	2 137,49	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	515,08	526,89	533,57	533,21	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	158,20	169,05	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	3 986,62	4 015,86	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	880,59	892,51	876,33	924,16	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	201,27	219,93	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	5 782,86	5 856,18	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 099,69	1 124,29	1 123,76	1 204,06	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	245,95	252,00	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	...	...	38,6	...	...	...	...
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	...	...	94,8	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	...	...	24,78	...	...	...	...
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	...	...	150,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	...	...	958	...	...	...	...
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	...	...	142,5	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	...	...	5 258	...	...	...	...
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	...	...	142,6	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	...	...	94,1	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	...	...	149,3	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	...	...	138,8	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	...	...	40,6	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	...	...	17,02	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	...	...	691	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	...	...	3 744	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage, - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag, - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar, - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	- 1,0	- 3,5	+ 2,7	- 2,4	- 3,7	+ 40,2	- 31,7	+ 0,6
Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,4	- 6,7	- 6,0	+ 0,0	- 1,0
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	X	- 11,7	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	+ 4,8	- 2,7	+ 5,1	+ 38,2	+ 9,6	X	+ 65,7	- 15,5	- 41,0	- 6,4	+ 4,9
Zinsabschlag	-	-	X	- 19,6	+ 0,2	- 19,5	+ 0,4	- 22,1	+ 3,5	+ 7,5	+ 17,7
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	X	X	- 13,2	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 5,7	- 1,9	+ 6,6	+ 3,4	+ 5,3	- 14,5	+ 11,3	+ 7,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	+ 10,9	+ 4,7	- 7,7	+ 3,1	+ 5,7	- 6,3	- 9,5	+ 12,0
Landessteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 8,4	+ 7,4	+ 2,2	- 0,6	+ 57,3	- 37,3	- 4,6	+ 61,0
dar.: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,9	- 35,0	+ 77,2	- 2,7	X	- 93,2	+ 88,9	+ 717,3
Grunderwerbsteuer 1)	+ 2,3	+ 14,0	+ 8,8	+ 11,3	- 2,1	+ 1,8	- 9,8	+ 5,7	- 14,3	+ 3,1	- 0,7
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 10,7	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,1	- 9,5	- 3,1	- 1,5	- 5,6
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	+ 37,6	+ 28,1	- 38,0	+ 17,9	+ 23,3	- 8,6	- 27,4	+ 7,8
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	+ 95,9	- 32,3	+ 35,5	+ 13,6	- 60,9	- 99,6	X	- 72,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	- 2,5	- 3,2	- 2,4	- 1,7	- 9,0	+ 55,4	- 37,0	- 4,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 25,7	+ 27,7	+ 23,8	+ 17,3	+ 4,6	+ 18,8	- 18,4	- 0,8
Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 10,0	+ 12,4	+ 13,8	+ 14,6	+ 0,4	- 5,0	+ 3,4	+ 5,4
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	+ 37,0	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	X	+ 622,7	+ 61,9	+ 72,6	+ 24,7	+ 73,7	+ 75,2	+ 35,3	- 36,8	+ 19,7	+ 23,0
Zinsabschlag	-	-	X	- 17,1	- 20,1	+ 5,1	+ 0,3	+ 13,4	+ 1,8	+ 18,4	- 18,5
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 24,7	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 59,3	+ 90,5	+ 45,6	+ 43,6	+ 19,3	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,7
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	+ 50,3	- 8,1	+ 6,8	+ 39,2	+ 21,9	- 38,7	+ 7,1	+ 16,2
Landessteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 12,3	+ 16,5	+ 9,2	+ 17,1	- 0,6	+ 2,6	- 13,2	+ 10,9
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	- 177,4	X	- 173,9	X	+ 78,3	- 200,0	- 439,0
Grunderwerbsteuer 1)	X	+ 145,2	+ 62,6	+ 48,2	+ 65,3	+ 51,7	+ 58,0	- 12,9	+ 2,6	- 12,4	+ 20,5
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	- 4,9	- 17,5	- 7,8	- 5,6	+ 2,3	- 9,0	- 0,3	+ 3,4
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 1,0	+ 12,7	- 27,7	+ 17,7	+ 60,8	- 11,5	- 35,0	+ 26,1
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	-	X	X	X	- 99,4	+ 425,9	- 56,9	- 65,2	- 99,5	X	- 88,2
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 6,7	+ 14,0	+ 14,0	+ 8,5	+ 21,7	- 5,4	- 17,9	+ 24,1
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,3	.	.	.	.	.	.	.	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 10,7	+ 1,3	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 9,3	+ 5,4	+ 0,3	.	.	.	.	.	.	.	.
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 1,4	- 1,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	- 3,1	.	.	.	.	.	.	.	.
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 6,0	+ 2,2	- 0,0	.	.	.	.	.	.	.	.
	+ 5,7	+ 1,9	- 1,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	..	102,1	101,0	100,5	100,2	100,1	100,4 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	..	95,6	94,2	93,5	93,2	93,1	93,4 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	..	130,1	130,1	130,3	130,5	130,4	130,5 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	..	86,7	84,1	85,6	86,1	86,8 p	86,9 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	..	90,5	88,3	87,2	88,3	92,8 r	93,8	...
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	..	85,3	82,5	84,9	85,3	84,5 p	84,3 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	..	86,5	84,2	86,0	85,6	86,7	91,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	...	87,7	87,4	87,3	88,6	88,7	88,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	...	86,7	86,5	86,2	87,7	87,8	88,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	...	96,7	96,7	97,3	97,4	97,3	97,4	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	...	35,9	34,4	34,9	35,7	35,9	36,0	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	...	52,5	49,9	50,5	53,7	54,8	55,6	...
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	...	29,7	28,7	29,1	29,1	29,0	28,8	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	...	29,8	28,9	29,6	29,7	30,9	31,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	89,9	88,1	...	89,1	89,2	89,6	89,8	90,0	90,7	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	...	99,0	99,0	99,6	99,9	100,1	100,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	...	70,0	70,2	69,9	70,0	70,3	71,2	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	101,4	101,4	102,0	101,8	101,9	102,1	102,0	102,2	102,6	102,7
Investitionsgüter 3)	1991=100	102,8	104,4	104,8	104,8	104,9	104,9	104,8	104,8	105,1	105,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	102,8	104,4	106,0	105,9	105,9	106,3	105,9	105,9	106,3	106,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,6	103,6	103,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	93,4	92,8	92,8	92,7	91,9	91,6	91,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	102,2	102,3	102,5	102,5	102,7	103,1	103,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	97,8	98,1	98,7	98,6	99,3	100,4	100,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	104,0	103,5	105,6	102,9	103,6	104,8	103,9
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	92,6	92,9	93,9	93,5	94,2	94,6	95,3
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	98,8	95,6	95,9	96,2	96,6	97,7	98,6	99,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	104,1	104,2	104,2	104,1	104,2	104,4	104,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	103,7	106,0	106,8	106,7	106,8	106,8	106,8	106,9	107,0	107,1
Straßenfahrzeuge 6)	1991=100	103,6	106,1	106,5	106,3	106,5	106,5	106,5	106,5	107,1	107,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,4	101,3	101,3	101,1	101,1	101,1	101,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	102,5	102,4	102,4	102,5	102,4	102,5	102,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	102,0	102,2	102,4	102,6	102,9	103,2	103,5
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	101,7	101,5	101,6	101,5	101,7	101,8	101,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	104,8	105,1	105,1	105,2	105,2	105,1	105,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	103,5	103,4	103,6	103,5	103,6	103,7	103,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	102,3	104,2 r	...	105,3	105,3	105,5	105,7	105,7	...	...
Investitionsgüter 3)	1991=100	101,0	101,7	...	102,8	102,7	102,8	102,7	102,8	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	103,4	106,0 r	...	111,5 r	111,7 r	111,8 r	111,5 r	111,2	...	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	103,2	109,2	...	110,2	110,6	110,6	110,6	110,4	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	...	105,7	105,6	105,4	106,4	105,9	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9 r	...	103,3 r	103,3 r	103,7 r	103,7 r	104,0	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6 r	...	104,7 r	104,6 r	105,3 r	105,3 r	105,9	...	...
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	102,9 r	105,6 r	...	114,3 r	113,8 r	114,5 r	113,3 r	112,6	...	...
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	...	95,6	95,0	96,0	96,7	96,4	...	...
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	...	99,0	99,3	101,2	102,2	105,8	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	...	101,2	101,1	101,2	101,1	101,2	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	100,6	101,9	...	103,2	103,2	103,1	103,2	103,4	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	...	98,3	98,3	98,2	98,1	98,0	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	...	99,5	99,5	99,6	99,8	99,7	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	...	106,5	107,1	107,4	107,5	108,1	...	...
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	...	103,7	103,8	103,8	103,8	103,5	...	...
Bekleidung und konfektionierter Textilien	1991=100	105,3	106,0	...	103,8	104,0	104,0	104,0	102,9	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	...	103,0	102,9	103,2	103,3	103,1	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept 94	Okt 94	Nov 94	Dez 94	Sept. 94	Okt 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,2	..	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3p	..	- 0,3	- 0,1	+ 0,3p	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	..	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,8p	..	- 0,3	- 0,1	+ 0,3p	..
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	..	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2p	..	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1p	..
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 2,3	- 7,8	..	+ 4,2	+ 6,1p	+ 3,5p	..	+ 0,6	+ 0,8p	+ 0,1p	..
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	..	+ 10,7	+ 13,4	+ 13,8	..	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,1	..
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	..	+ 1,9	+ 3,3p	- 0,4p	..	+ 0,5	- 0,9p	- 0,2p	..
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 15,8	- 13,1	..	+ 19,6	+ 18,4	+ 21,1	..	- 0,5	+ 1,3	+ 5,3	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 6,8	+ 5,8	..	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,0	..	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	..	+ 5,4	+ 6,0	+ 5,3	..	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,2	..
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	..	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	..	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	..
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,4	- 7,1	..	+ 8,5	+ 10,8	+ 8,4	..	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,3	..
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	..	+ 14,7	+ 19,4	+ 21,1	..	+ 6,3	+ 2,0	+ 1,5	..
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	..	+ 4,7	+ 5,5	+ 1,1	..	+ 0,0	- 0,3	- 0,7	..
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,5	- 19,8	..	+ 8,4	+ 6,2	+ 6,9	..	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,6	..
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	- 1,2	- 2,0	..	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	..	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	..
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	..	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	..	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	..
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	..	+ 4,3	+ 5,1	+ 5,8	..	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 2,7	- 3,5	- 3,6	- 3,2	- 0,1	- 0,9	- 0,3	+ 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,8	- 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	+ 7,9	+ 6,6	+ 7,4	+ 9,4	- 2,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,9
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,8	- 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 2,3	+ 1,9r	..	+ 1,2r	+ 1,2	..	..	+ 0,2	+ 0,0	..	..
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,0	+ 0,7	..	+ 1,0	+ 0,5	..	..	- 0,1	+ 0,1	..	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 3,4	+ 2,5r	..	+ 4,6r	+ 4,3	..	..	- 0,3r	- 0,3	..	..
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 3,2	+ 5,8	..	+ 0,7	+ 0,5	..	..	+ 0,0	- 0,2	..	..
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	..	- 1,7	- 1,9	..	..	+ 0,9	- 0,5	..	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6r	..	+ 2,0r	+ 2,2	..	..	+ 0,0	+ 0,3	..	..
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2r	..	+ 5,0r	+ 5,4	..	..	+ 0,0r	+ 0,6	..	..
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,9r	+ 2,6r	..	+ 7,7r	+ 6,3	..	..	- 1,0	- 0,6	..	..
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	..	+ 3,0	- 1,3	..	..	+ 0,7	- 0,3	..	..
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	..	+ 3,0	+ 5,7	..	..	+ 1,0	+ 3,5	..	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	..	+ 0,2	+ 0,0	..	..	+ 0,1	+ 0,1	..	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 0,6	+ 1,3	..	+ 1,1	+ 0,5	..	..	+ 0,1	+ 0,2	..	..
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,9	+ 0,5	..	- 1,3	- 1,6	..	..	- 0,1	- 0,1	..	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,9	- 0,6	..	+ 0,2	+ 0,1	..	..	+ 0,2	- 0,1	..	..
dar.: Textilien	+ 2,1	+ 2,7	..	+ 2,0	+ 2,5	..	..	+ 0,1	+ 0,6	..	..
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,8	+ 0,1	..	+ 0,8	+ 0,4	..	..	+ 0,0	- 0,3	..	..
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 5,3	+ 0,7	..	- 2,0	- 2,9	..	..	+ 0,0	- 1,1	..	..
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,6	- 0,6	..	+ 0,7	+ 0,8	..	..	+ 0,1	- 0,2	..	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	105,7	110,5	112,8			113,3			113,6	
Bürogebäude 3)	1991=100	105,5	109,2	111,4			111,8			112,1	
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	105,2	108,6	110,6			111,0			111,3	
Straßenbau 2)	1991=100	105,1	107,7	107,9			108,1			108,2	
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	104,1	107,3	108,5			108,9			109,0	
Ortskanäle 2)	1991=100	105,8	109,6	110,6			110,9			110,9	
Kläranlagen 2)	1991=100	105,3	109,8	111,7			112,0			112,3	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	110,8	118,7	123,3			123,6			124,8	
Bürogebäude 3)	1991=100	110,0	116,0	120,0			120,1			121,2	
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	111,4	116,8	119,9			120,1			121,1	
Straßenbau 2)	1991=100	107,2	107,7	109,6			110,3			110,2	
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	108,8	113,0	115,8			115,9			116,5	
Ortskanäle 2)	1991=100	110,4	116,2	119,0			119,3			119,7	
Kläranlagen 2)	1991=100	109,8	116,3	119,8			120,0			120,9	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)	1985=100	96,8	95,7	97,2	97,9	97,5	97,7	97,8	97,5	97,5	98,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,1	96,8	99,2	101,8	100,6	100,5	100,8	99,1	98,4	99,6
Index der Einzelhandelspreise 2)	1985=100	109,8	112,1	113,4	113,6	113,5	113,5	113,5	113,6	113,6	113,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	109,7	111,3	112,9	113,7	113,5	113,1	113,1	113,1	112,9	113,1
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	115,1	119,9	123,5	123,6	123,7	123,8	123,9	124,0	124,2	124,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	112,1	114,4	116,3	117,1	116,9	116,6	116,6	116,6	116,4	116,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	118,0	117,9	117,9	118,0	118,2	118,3	118,6	118,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,9	119,5	123,8	123,8	124,0	124,3	124,5	124,9	125,2	125,4
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	137,1	137,1	137,4	137,8	138,2	138,7	139,1	139,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,2	91,3	91,1	91,2	91,0	91,2	91,0	90,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	120,4	120,3	120,5	120,5	120,6	120,7	121,1	121,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	117,9	122,4	126,7	126,7	126,8	126,9	127,2	127,3	127,4	127,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	117,1	121,7	125,6	125,6	125,6	126,5	125,9	125,7	125,9	126,0
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	112,7	115,9	118,1	117,8	117,7	117,9	118,3	118,6	118,9	119,0
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	124,3	135,2	143,2	143,3	143,7	143,7	143,7	143,9	144,3	145,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,8	120,7	124,5	124,7	124,7	124,9	125,0	125,1	125,2	125,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	114,9	119,3	122,8	123,0	123,0	123,2	123,2	123,4	123,5	123,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	115,2	119,5	123,3	123,6	123,6	123,6	123,7	123,8	124,0	124,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	114,7	117,8	120,7	121,9	121,5	121,1	120,9	121,0	120,9	121,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100										
aller Arbeitnehmerhaushalte		120,4	131,0	135,4	135,6	135,6	135,7	135,9	135,7	135,8	135,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	105,7	107,0	108,7	109,9	109,8	109,3	109,3	109,1	108,6	108,7
Bekleidung, Schuhe	"	105,5	106,9	107,4	107,3	106,8	106,8	107,4	107,6	107,7	107,6
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	304,7	419,6	445,5	444,7	446,5	446,7	447,2	445,4	445,8	445,9
Wohnungsmieten	"	400,0	634,4	700,1	698,1	701,4	701,6	701,7	705,4	705,5	705,5
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	214,3	216,2	204,2	204,6	204,9	205,2	206,0	199,0	199,8	199,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,6	107,8	108,9	108,9	109,0	108,9	108,9	108,9	109,4	109,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	111,6	118,2	121,8	121,6	122,0	122,2	122,4	122,5	122,9	123,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	112,1	118,8	122,6	122,8	122,6	123,5	122,9	122,6	122,8	122,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	"	113,0	119,4	123,9	123,7	123,4	123,4	124,4	124,8	124,9	125,1
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	122,5	137,1	148,8	148,2	148,2	148,2	150,4	150,4	150,5	150,5
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	119,2	129,5	133,6	133,8	133,8	133,9	134,0	133,9	134,0	134,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	119,6	129,7	134,1	134,3	134,2	134,3	134,5	134,4	134,5	134,5
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	121,0	131,9	136,1	136,5	136,5	136,4	136,7	136,6	136,5	136,6
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise	1985=100	80,1	78,5	...	79,2	79,1	78,9	79,1	79,2	79,8	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	85,7	83,4	...	83,0	82,8	82,9	83,1	83,5	84,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	74,4	73,4	...	75,4	75,2	74,9	75,0	74,8	75,4	...
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	104,5	104,8	...	105,7	105,6	105,7	105,9	106,2	106,5	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,6	101,9	...	102,6	102,6	102,7	103,0	103,4	103,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	106,3	107,5	...	108,6	108,5	108,6	108,7	108,8	109,1	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 81*. - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	.	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Bürogebäude 3)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	.	.	+ 2,0	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	.	.	+ 1,9	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Straßenbau 2)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	.	.	+ 0,7	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	.	.	+ 1,3	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Ortskanäle 2)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	.	.	+ 1,2	.	.	.	+ 0,0 a)	.
Kläranlagen 2)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	.	.	+ 1,6	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	.	.	+ 3,7	.	.	.	+ 1,0 a)	.
Bürogebäude 3)	+ 10,0	+ 5,6	+ 3,4	.	.	+ 3,2	.	.	.	+ 0,9 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	.	.	+ 2,8	.	.	.	+ 0,8 a)	.
Straßenbau 2)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	.	.	+ 2,0	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	.	.	+ 2,1	.	.	.	+ 0,5 a)	.
Ortskanäle 2)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	.	.	+ 1,6	.	.	.	+ 0,3 a)	.
Kläranlagen 2)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	.	.	+ 2,8	.	.	.	+ 0,8 a)	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,7
Index der Einzelhandelspreise 2)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,7	± 0,0	- 0,2	- 0,5	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	± 0,0
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,4	+ 10,7	+ 11,2	+ 11,2	+ 11,2	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 34,6	+ 0,9	- 5,6	- 5,0	- 7,3	- 6,9	- 6,9	+ 0,4	- 3,4	+ 0,4	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 5,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 8,7	+ 8,7	+ 6,0	+ 5,8	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 3,3	- 2,0	.	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	.
Güter aus Drittländern	- 2,5	- 2,7	.	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8	.
Güter aus Drittländern	- 4,0	- 1,3	.	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	.	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	.
Index der Ausführpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,0	+ 0,3	.	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	.
Güter für EG-Länder	+ 0,8	- 0,7	.	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,0	.	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	.
Güter für Drittländer	+ 1,0	+ 1,1	.	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	.

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 81* - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl
a) November 1994 gegenüber August 1994.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾		1994 ¹⁾			
					4 Vj	1 Vj	2 Vj	Aug	Sept	Okt.	Nov.	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	81 338	81 338	81 354						
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	6 878							
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 605	100 234	58 182	137 006	49 834	53 284	30 303	23 318	
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	156 425								
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	197 389	181 367	193 963	70 027	65 388	61 758	61 196	
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 874	27 347	23 050	25 791					
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	30 343	27 233	28 961					
Gestorbene ²⁾	Anzahl	911 245	885 443	897 270	237 913	227 581	213 002	75 831	67 995	73 300	71 774	
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 884	3 471	2 872	2 959					
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 263	995	1 091					
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 467	601	552	748	311	297	289	299	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	- 40 524	- 46 214	- 19 039	- 5 804	- 2 607	- 11 542	- 10 578	
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	- 189 813	- 84 400	- 66 392	- 41 871					
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 990	+ 23 876	- 20 178	22 832					
Wanderungen												
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	1 268 004	305 785	243 715						
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	986 872	221 056	186 585						
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	796 859	214 847	178 807						
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	710 240	185 474	159 861						
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	+ 471 145	+ 90 938	+ 64 908						
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	+ 276 632	+ 35 582	+ 26 724						
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	8,5	8,5							
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6	5,5	..		7,2 ⁴⁾	8,0 ⁴⁾	4,4 ⁴⁾	3,5 ⁴⁾		
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	19,3								
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0	9,8			10,2 ⁴⁾	9,8 ⁴⁾	8,9 ⁴⁾	9,1 ⁴⁾		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0								
	% aller Lebendgeb	10,9	12,4	12,9	13,9	12,7	13,3					
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 332	1 292	..	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	15,4	15,0	14,9					
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0	11,1			11,0 ⁴⁾	10,2 ⁴⁾	10,6 ⁴⁾	10,7 ⁴⁾		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7								
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6					
Wanderungen												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	77,8	72,3	76,6						
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	89,1	86,3	89,4						
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4						
dar. Ausländer	%		+ 10,4	+ 5,9	+ 5,9							
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 1,5	+ 4,6	- 0,2	- 0,5	+ 8,0	- 16,9	- 1,7	
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	+ 15,9								
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,3	- 5,8	- 1,6	- 2,3	- 6,5	- 4,4	- 0,6	
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	+ 2,8	- 1,4	+ 0,2	- 0,1					
Gestorbene ²⁾	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	+ 2,8	- 4,2	- 1,2	+ 10,3	- 1,2	+ 5,0	- 7,1	
Wanderungen												
Zuzüge	%	X	+ 25,9	- 14,9	- 20,2	- 26,8						
dar. Ausländer	%	X	+ 31,2	- 18,3	- 27,2	- 30,8						
Fortzüge	%	X	+ 20,5	+ 13,6	+ 14,9	- 3,3						
dar. Ausländer	%	X	+ 23,6	+ 15,5	+ 9,8	- 4,7						

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾		1994 ¹⁾			
					4. Vj	1 Vj	2 Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Absolute Zahlen												
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	65 740	65 740	65 775	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 353	90 355	51 420	120 323	43 228	47 089	26 887	20 835	
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	138 064	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 915	178 220	162 560	174 454	63 008	58 763	55 433	54 890	
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	26 640	22 545	25 144	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 191	22 508	19 445	20 886	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	708 818	695 268	711 625	189 128	180 816	189 271	60 220	54 182	58 470	57 133	
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	3 375	2 777	2 864	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	1 119	881	961	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	555	485	648	280	269	259	268	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 290	- 10 908	- 18 256	+ 5 183	+ 2 788	+ 4 581	- 3 037	- 2 243	
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	- 82 532	- 34 173	- 38 024	- 17 097	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 23 265	+ 19 768	+ 22 280	..	..	..	..
Wanderungen												
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	1 124 852	265 599	214 975	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	888 597	194 247	166 124	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	730 722	188 487	165 582	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	655 586	169 079	147 186	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	+394 130	+ 77 112	+ 49 393	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	+233 011	+ 25 168	+ 18 938	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen												
Bevölkerungsstand												
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2	6,0	..	..	..	7,8 ⁶⁾	8,7 ⁶⁾	4,8 ⁶⁾	3,9 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	21,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	11,0	..	..	..	11,4 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾	9,9 ⁶⁾	10,1 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	14,9	13,9	14,4	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 422	1 402	..	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	12,6	12,0	12,0	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7	10,9	..	..	..	10,9 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾	10,5 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	79,0	73,1	77,3	..	..	..	..	..
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	89,7	89,7	88,9	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %												
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	%	
Natürliche Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 2,9	- 1,8	+ 2,8	- 0,9	- 1,2	+ 7,0	- 17,9	- 2,3	
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	+ 10,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 5,7	- 1,6	- 2,5	- 6,7	- 4,8	- 1,0	
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	+ 2,4	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,4	+ 3,9	- 4,1	- 0,9	+ 10,7	- 0,5	+ 0,6	- 7,0	
Wanderungen⁴⁾												
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	- 18,0	- 22,8	- 27,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	- 20,8	- 29,0	- 31,6	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	+ 8,4	+ 6,3	- 4,5	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	+ 11,3	+ 5,9	- 6,1	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 ¹⁾	1994 ¹⁾		1994 ¹⁾			
					4. Vj	1 Vj	2 Vj	Aug.	Sept.	Okt	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	15 598	15 598	15 579	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 252	9 879	6 762	16 683	6 606	6 195	3 416	2 483
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	18 361	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 532	19 169	18 807	19 509	7 019	6 625	6 325	6 306
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 529	707	505	647	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 093	7 861	7 788	8 075	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	202 427	190 175	185 645	48 785	46 765	43 731	15 611	13 813	14 830	14 641
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	361	96	95	95	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	144	114	130	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	46	67	102	31	28	30	31
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 113	- 29 616	- 27 958	- 24 222	- 8 592	- 7 188	- 8 505	- 8 335
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	-107 281	- 30 227	- 28 368	- 24 774	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 168	+ 611	+ 410	+ 552	..	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	143 152	40 186	28 740	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	98 275	26 809	20 461	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	66 137	26 360	13 225	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	54 654	16 395	12 675	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	+ 77 015	+ 13 826	+ 15 515	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	+ 43 621	+ 10 414	+ 7 786	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1	3,1	..	..	..	5,0 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾	2,6 ⁵⁾	1,9 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	11,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6	5,1	..	..	..	5,3 ⁵⁾	5,2 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾	4,9 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	3,1	3,7	2,7	3,3	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		977	830	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	41,1	41,0	41,4	41,4	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,7	12,1	11,9	..	..	..	11,7 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾	11,2 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,6	0,8	0,6	0,7	..	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	68,7	66,7	71,2	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	82,6	62,2	95,8	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,5	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 20,7	+ 5,2	+ 4,0	+ 16,8	- 8,3	+ 4,1
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	+ 78,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 8,0	- 6,4	- 1,3	- 0,8	- 5,5	- 1,1	+ 3,0
dar. Ausländer	%	..	+ 72,3	+ 17,4	- 0,4	- 2,7	- 0,8	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 1,0	- 4,4	- 2,3	+ 8,6	- 4,0	+ 1,1	- 7,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+143,9	+ 21,9	+ 2,1	- 24,5	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+146,9	+ 15,0	- 10,3	- 23,9	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 3,5	+139,8	+172,4	+ 15,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 2,0	+110,4	+ 77,0	+ 15,0	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1991	1992	1993	1994	1993		1994			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	
in jeweiligen Preisen										
Mrd. DM										
Entstehung des Inlandsprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 595,37	2 622,25	2 731,66	663,50	693,39	646,86	670,69	691,06	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	32,82	29,29	29,11	11,63	10,21	3,63	4,00	/	
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	1 028,58	981,13	1 011,65	245,99	250,98	241,12	256,36	253,91	
Handel und Verkehr	386,65	405,89	405,60	413,54	101,95	104,94	100,14	103,04	103,65	
Dienstleistungsunternehmen	796,97	891,91	964,76	1 039,58	246,46	250,14	249,22	255,24	264,97	
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	360,24	374,58	380,24	91,03	111,26	87,51	87,35	92,65	
Verwendung des Inlandsprodukts										
Privater Verbrauch	1 448,77	1 536,32	1 588,90	1 644,81	395,22	427,38	397,32	401,98	408,29	
Staatsverbrauch	466,52	502,86	508,48	520,24	123,46	149,58	118,74	119,38	124,70	
Anlageinvestitionen	563,22	586,87	551,80	564,67	142,13	143,86	122,40	147,98	146,20	
Ausrüstungen	263,90	257,55	213,33	206,85	49,78	60,31	45,66	52,45	50,08	
Bauten	299,32	329,32	338,47	357,82	92,35	83,55	76,74	95,53	96,12	
Vorratsveränderung	20,43	- 2,59	- 11,52	10,07	11,54	- 30,24	14,59	2,03	18,67	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	189,54	216,04	239,61	46,85	64,12	58,55	58,63	53,14	
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	932,65	911,26	985,55	223,40	243,47	232,98	243,70	241,73	
Einfuhr ⁴⁾	726,56	743,11	695,22	745,94	176,55	179,35	174,43	185,07	188,59	
Bruttoinlandsprodukt	2 647,60	2 813,00	2 853,70	2 979,40	719,20	754,70	711,60	730,00	751,00	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	2 668,00	2 819,80	2 842,80	2 948,60	715,50	747,30	705,30	726,60	740,90	
Volkseinkommen										
insgesamt	2 043,48	2 140,71	2 129,23	2 200,24	537,67	564,02	519,64	540,08	554,61	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 422,24	1 513,55	1 535,92	1 552,70	379,80	436,04	358,08	370,89	383,25	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	6,2	1,0	4,2	1,1	1,5	4,3	4,0	4,2	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,8	- 3,1	- 10,8	- 0,6	- 19,4	- 5,7	4,3	0,8	/	
Produzierendes Gewerbe	6,7	2,6	- 4,6	3,1	- 3,7	- 3,0	1,9	3,6	3,2	
Handel und Verkehr	11,5	5,0	- 0,1	2,0	1,3	0,1	3,0	1,5	1,7	
Dienstleistungsunternehmen	12,6	11,9	8,2	7,8	8,6	7,5	8,0	7,6	7,5	
Staat, private Haushalte ³⁾	7,8	7,3	4,0	1,5	0,9	3,4	3,5	- 0,5	1,8	
Privater Verbrauch	9,7	6,0	3,4	3,5	4,3	2,7	5,3	- 3,3	3,3	
Staatsverbrauch	5,1	7,8	1,1	2,3	0,3	0,3	2,4	- 0,1	1,0	
Anlageinvestitionen	10,9	4,2	- 6,0	2,3	- 4,4	- 7,4	0,9	2,4	2,9	
Ausfuhr ⁴⁾	12,4	6,6	- 2,3	8,2	- 3,3	2,1	5,0	9,5	8,2	
Einfuhr ⁴⁾	14,1	2,3	- 6,4	7,3	- 4,1	- 4,6	4,2	7,7	6,8	
Bruttoinlandsprodukt	9,1	6,2	1,4	4,4	1,7	2,0	4,8	4,1	4,4	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	9,0	5,7	0,8	3,7	1,4	0,5	4,1	3,4	3,5	
Volkseinkommen	8,0	4,8	- 0,5	3,3	0,2	- 0,7	3,4	2,8	3,2	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	8,0	6,4	1,5	1,1	0,0	1,1	2,0	0,5	0,9	
in Preisen von 1991										
Mrd. DM										
Entstehung des Inlandsprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 484,45	2 441,59	2 491,09	619,70	629,37	595,85	618,78	633,22	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	37,57	36,01	35,50	16,08	12,87	3,12	4,08	/	
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	987,27	923,88	942,91	229,77	238,92	223,90	238,68	235,91	
Handel und Verkehr	386,65	395,33	391,47	392,28	98,35	102,06	94,82	97,04	98,24	
Dienstleistungsunternehmen	796,97	840,93	868,43	904,63	219,92	219,81	220,40	225,41	229,07	
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	343,25	347,25	349,95	87,17	87,16	87,05	87,13	87,98	
Verwendung des Inlandsprodukts										
Privater Verbrauch	1 448,77	1 480,42	1 483,01	1 496,04	371,20	394,22	361,67	366,49	373,60	
Staatsverbrauch	466,52	485,32	479,72	485,08	118,94	127,62	115,87	117,20	119,18	
Anlageinvestitionen	563,22	564,96	518,03	524,85	132,85	135,13	114,23	136,92	135,46	
Ausrüstungen	263,90	252,76	208,29	203,05	48,68	58,95	44,61	50,88	49,31	
Bauten	299,32	312,20	309,74	321,08	84,17	76,18	69,62	86,04	86,15	
Vorratsveränderung	20,43	- 0,47	- 6,98	14,26	11,13	- 26,21	13,51	4,14	18,20	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	164,07	174,82	188,67	35,38	52,84	48,12	46,25	39,36	
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	922,46	893,03	958,77	217,86	238,50	228,54	238,29	234,23	
Einfuhr ⁴⁾	726,56	758,39	718,21	770,10	182,48	185,66	180,42	192,04	194,87	
Bruttoinlandsprodukt	2 647,60	2 694,30	2 648,60	2 708,90	669,50	683,60	653,40	671,00	685,80	
insgesamt	156	157	157	163	159	163	158	162	165	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 668,00	2 701,00	2 639,00	2 681,00	666,20	676,90	647,60	667,90	676,60	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt										
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	1,6	- 1,7	2,0	- 1,2	- 0,7	1,5	2,2	2,2	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	10,9	- 4,2	- 1,4	- 8,8	- 6,6	4,3	0,2	/	
Produzierendes Gewerbe	3,5	- 1,5	- 6,4	2,1	- 5,5	- 3,7	0,5	2,7	2,7	
Handel und Verkehr	8,7	2,2	- 1,0	0,2	- 0,0	- 0,5	1,3	- 0,4	- 0,1	
Dienstleistungsunternehmen	6,4	5,5	3,3	4,2	3,7	3,3	3,9	4,1	4,2	
Staat, private Haushalte ³⁾	2,2	2,2	1,2	0,8	1,3	1,0	0,8	0,7	0,9	
Privater Verbrauch	5,7	2,2	0,2	0,9	1,3	- 0,6	2,3	0,6	0,6	
Staatsverbrauch	0,3	4,0	- 1,2	1,1	- 0,2	- 1,9	- 0,2	0,1	0,2	
Anlageinvestitionen	5,8	0,3	- 8,3	1,3	- 6,7	- 9,2	- 0,6	1,3	2,0	
Ausfuhr ⁴⁾	10,9	5,4	- 3,2	7,4	- 4,3	1,3	4,6	9,2	7,5	
Einfuhr ⁴⁾	11,6	4,4	- 5,3	7,2	- 3,0	- 4,4	4,8	7,9	6,8	
Bruttoinlandsprodukt										
insgesamt	5,0	1,8	- 1,7	2,3	- 1,0	- 0,6	2,2	2,3	2,4	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,5	0,9	- 0,1	3,6	0,7	1,3	3,9	3,8	3,5	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	4,9	1,2	- 2,3	1,6	- 1,3	- 2,1	1,4	1,6	1,6	

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1995). Die Angaben für die Vierteljahre 1995 gehen von einem älteren Rechenstand – Dezember 1994 – aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1994 zu ziehen. – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Von Waren und Dienstleistungen

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Bevölkerungsentwicklung“ Wanderungen 1993 nach Bundesländern¹⁾

Land	Personen- kreis	Wanderungen									
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder								
			Zuzüge			Fortzüge			Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)		
			ins- gesamt ²⁾	über die Grenzen Deutschlands	aus einem anderen Land	ins- gesamt ²⁾	über die Grenzen Deutschlands	nach einem anderen Land	ins- gesamt ²⁾	aus den Wanderungen	
							über die Grenzen Deutschlands	aus einem anderen Land ³⁾			
Baden -Württemberg	Deutsche	.	138 881	40 269	98 612	115 148	15 106	100 042	+ 23 733	+ 25 163	- 1 430
	Ausländer	.	205 051	190 131	14 920	163 014	144 947	18 067	+ 42 037	+ 45 184	- 3 147
	Insgesamt	506 388	343 932	230 400	113 532	278 162	160 053	118 109	+ 65 770	+ 70 347	- 4 577
Bayern	Deutsche	.	138 442	36 254	102 188	98 828	13 659	85 169	+ 39 614	+ 22 595	+ 17 019
	Ausländer	.	207 087	191 039	16 048	165 310	151 350	13 960	+ 41 777	+ 39 689	+ 2 088
	Insgesamt	527 187	345 529	227 293	118 236	264 138	165 009	99 129	+ 81 391	+ 62 284	+ 19 107
Berlin	Deutsche	X	46 539	2 432	44 116	55 424	2 726	52 698	- 8 885	- 303	- 8 582
	Ausländer	X	75 334	68 276	7 058	44 513	39 068	5 445	+ 30 821	+ 29 208	+ 1 613
	Insgesamt	X	121 873	70 699	51 174	99 937	41 794	58 143	+ 21 936	+ 28 905	- 6 969
Brandenburg	Deutsche	.	54 874	21 552	33 322	51 165	9 512	41 653	+ 3 709	+ 12 040	- 8 331
	Ausländer	.	24 398	22 352	2 046	16 312	12 931	3 381	+ 8 086	+ 9 421	- 1 335
	Insgesamt	48 372	79 272	43 904	35 368	67 477	22 443	45 034	+ 11 795	+ 21 461	- 9 666
Bremen	Deutsche	.	17 532	1 254	16 278	20 888	666	20 222	- 3 356	+ 588	- 3 944
	Ausländer	.	10 664	8 614	2 050	8 118	6 243	1 875	+ 2 546	+ 2 371	+ 175
	Insgesamt	997 ⁴⁾	28 196	9 868	18 328	29 006	6 909	22 097	- 810	+ 2 959	- 3 769
Hamburg	Deutsche	X	50 418	5 132	45 286	44 349	1 978	42 371	+ 6 069	+ 3 154	+ 2 915
	Ausländer	X	38 787	33 369	5 418	26 306	21 765	4 541	+ 12 481	+ 11 604	+ 877
	Insgesamt	X	89 205	38 501	50 704	70 655	23 743	46 912	+ 18 550	+ 14 758	+ 3 792
Hessen	Deutsche	.	94 424	21 197	73 227	79 752	7 709	72 043	+ 14 672	+ 13 488	+ 1 184
	Ausländer	.	114 326	100 389	13 937	82 103	68 762	13 341	+ 32 223	+ 31 627	+ 596
	Insgesamt	235 754	208 750	121 586	87 164	161 855	76 471	85 384	+ 46 895	+ 45 115	+ 1 780
Mecklenburg- Vorpommern	Deutsche	.	21 468	2 323	19 145	29 883	381	29 502	- 8 415	+ 1 942	- 10 357
	Ausländer	.	9 468	8 570	898	6 359	5 334	1 025	+ 3 109	+ 3 236	- 127
	Insgesamt	38 675	30 936	10 893	20 043	36 242	5 715	30 527	- 5 306	+ 5 178	- 10 484
Niedersachsen	Deutsche	.	147 485	25 227	122 258	96 461	5 903	90 558	+ 51 024	+ 19 324	+ 31 700
	Ausländer	.	78 085	68 751	9 334	64 022	55 560	8 462	+ 14 063	+ 13 191	+ 872
	Insgesamt	265 922	225 570	93 978	131 592	160 483	61 463	99 020	+ 65 087	+ 32 515	+ 32 572
Nordrhein -Westfalen	Deutsche	.	171 654	51 646	120 008	137 534	17 996	119 538	+ 34 120	+ 33 650	+ 470
	Ausländer	.	189 723	174 894	14 829	143 254	126 676	16 578	+ 46 469	+ 48 218	- 1 749
	Insgesamt	521 090	361 377	226 540	134 837	280 788	144 672	136 116	+ 80 589	+ 81 868	- 1 279
Rheinland -Pfalz	Deutsche	.	77 757	12 132	65 625	53 387	5 177	48 210	+ 24 370	+ 6 955	+ 17 415
	Ausländer	.	54 885	44 201	10 684	35 721	27 966	7 755	+ 19 164	+ 16 235	+ 2 929
	Insgesamt	151 971	132 642	56 333	76 309	89 108	33 143	55 965	+ 43 534	+ 23 190	+ 20 344
Saarland	Deutsche	.	12 769	3 181	9 588	13 007	1 989	11 018	- 238	+ 1 192	- 1 430
	Ausländer	.	11 279	9 717	1 562	8 150	5 994	2 156	+ 3 129	+ 3 723	- 594
	Insgesamt	35 651	24 048	12 898	11 150	21 157	7 983	13 174	+ 2 891	+ 4 915	- 2 024
Sachsen	Deutsche	.	46 200	9 524	36 676	51 863	736	51 127	- 5 663	+ 8 788	- 14 451
	Ausländer	.	22 478	19 625	2 853	13 675	10 240	3 435	+ 8 803	+ 9 385	- 582
	Insgesamt	78 658	68 678	29 149	39 529	65 538	10 976	54 562	+ 3 140	+ 18 173	- 15 033
Sachsen -Anhalt	Deutsche	.	30 032	4 923	25 109	35 160	318	34 842	- 5 128	+ 4 605	- 9 733
	Ausländer	.	16 272	14 391	1 881	10 099	8 066	2 033	+ 6 173	+ 6 325	- 152
	Insgesamt	50 800	46 304	19 314	26 990	45 259	8 384	36 875	+ 1 045	+ 10 930	- 9 885
Schleswig -Holstein	Deutsche	.	94 297	37 905	56 392	63 815	2 552	61 263	+ 30 482	+ 35 353	- 4 871
	Ausländer	.	25 820	22 177	3 643	25 027	20 182	4 845	+ 793	+ 1 995	- 1 202
	Insgesamt	124 295	120 117	60 082	60 035	88 842	22 734	66 108	+ 31 275	+ 37 348	- 6 073
Thüringen	Deutsche	.	30 139	6 190	23 949	31 567	211	31 356	- 1 428	+ 5 979	- 7 407
	Ausländer	.	11 824	10 376	1 448	6 845	5 156	1 689	+ 4 979	+ 5 220	- 241
	Insgesamt	42 661	41 963	16 566	25 397	38 412	5 367	33 045	+ 3 551	+ 11 199	- 7 648
Deutschland	Deutsche	.	1 172 911	281 132	891 779	978 231	86 619	891 612	+ 194 680	+ 194 513	X
	Ausländer	.	1 095 481	986 872	108 609	818 828	710 240	108 588	+ 276 653	+ 276 632	X
	Insgesamt	2 628 421	2 268 392	1 268 004	1 000 388	1 797 059	796 859	1 000 200	+ 471 333	+ 471 145	X

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 3) Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen - 4) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro- technik ⁴⁾ Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau ³⁾	
Insgesamt										
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1992 31. Dez.	23 340,3	197,4	423,1	8 411,7	620,6	416,5	313,1	618,3	2 656,3	1 765,5
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9
30. Juni	23 122,5	219,0	417,3	8 105,2	603,4	402,9	320,4	588,0	2 521,4	1 698,3
30. Sept.	23 288,4	220,4	415,6	8 057,5	599,4	397,4	320,4	575,2	2 509,4	1 679,9
31. Dez.	22 910,1	191,5	409,8	7 866,1	593,7	387,9	304,1	555,5	2 453,7	1 637,4
1994 31. März	22 722,1	204,5	405,9	7 721,9	583,7	384,4	308,1	541,6	2 390,9	1 604,9
Männlich	12 966,3	142,5	352,1	5 617,5	421,9	270,3	245,5	461,0	2 018,8	1 063,1
Weiblich	9 755,8	62,0	53,8	2 104,4	161,8	114,1	62,6	80,6	372,1	541,7

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1992 31. Dez.	2 119,6	19,3	28,8	972,3	49,3	69,6	37,8	103,6	279,3	211,6
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6
30. Juni	2 183,6	28,0	28,2	945,2	48,5	67,5	40,2	98,4	266,6	203,7
30. Sept.	2 226,9	28,1	27,8	941,3	48,7	66,2	40,6	96,2	266,2	201,2
31. Dez.	2 150,1	20,7	26,8	908,3	48,0	64,2	37,5	92,3	256,7	195,2
1994 31. März	2 127,1	24,7	26,3	885,1	47,1	63,4	38,0	89,6	247,3	189,9
Männlich	1 395,9	20,7	25,1	661,3	36,1	46,4	33,0	80,4	219,5	113,4
Weiblich	731,2	4,0	1,2	223,8	11,0	17,1	5,0	9,2	27,8	76,5
Ausländerquote ⁵⁾	9,4	12,1	6,5	11,5	8,1	16,5	12,3	16,5	10,3	11,8

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	

Insgesamt

1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1992 31. Dez.	851,4	444,4	725,6	1 540,9	1 039,2	501,8	3 337,7	1 189,8	119,6	236,4	833,7	968,3
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
30. Juni	835,3	417,3	718,2	1 589,9	1 073,9	516,1	3 307,9	1 179,9	117,7	230,6	831,6	964,4
30. Sept.	839,1	409,2	727,6	1 640,0	1 100,6	539,4	3 344,0	1 190,1	120,5	235,5	834,0	982,4
31. Dez.	825,3	399,3	709,1	1 568,7	1 055,6	513,1	3 313,0	1 168,0	119,9	230,6	817,6	979,9
1994 31. März	818,7	388,2	701,3	1 549,6	1 041,2	508,4	3 289,5	1 157,7	118,2	224,8	814,7	974,4
Männlich	607,7	151,9	377,2	1 385,5	954,8	430,7	1 490,6	814,9	104,4	103,8	606,6	449,8
Weiblich	211,0	236,3	324,1	164,1	86,4	77,7	1 798,8	342,8	13,8	120,9	208,1	524,6

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1992 31. Dez.	80,4	63,6	77,1	185,1	143,0	42,0	207,5	98,6	13,2	13,0	72,4	20,4
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
30. Juni	81,2	59,9	79,2	211,5	163,8	47,7	214,9	101,3	13,0	13,2	75,2	21,5
30. Sept.	81,2	58,7	82,3	224,7	172,2	52,5	225,0	104,0	13,4	13,8	76,9	22,8
31. Dez.	79,4	57,0	77,9	205,4	157,2	48,2	222,8	103,2	13,3	13,7	76,2	22,9
1994 31. März	78,3	55,0	76,5	202,5	155,2	47,3	220,2	101,8	13,1	13,1	75,6	22,8
Männlich	62,1	27,0	43,7	196,3	152,1	44,2	123,7	81,1	12,3	7,7	61,0	9,1
Weiblich	16,2	28,0	32,9	6,2	3,2	3,1	96,5	20,7	0,8	5,3	14,5	13,6
Ausländerquote ⁵⁾	9,6	14,2	10,9	13,1	14,9	9,3	6,7	8,8	11,1	5,8	9,3	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1992 31. Dez.	5 231,6	390,4	997,0	1 487,6	564,2	1 475,1	1 264,1	211,0	0,6
1993 31. März	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
30. Juni	5 307,7	389,7	996,9	1 488,4	567,5	1 463,2	1 250,8	212,4	0,6
30. Sept.	5 397,1	399,6	1 002,8	1 515,6	572,0	1 468,4	1 251,3	217,1	0,9
31. Dez.	5 368,9	391,5	1 009,7	1 533,2	579,6	1 463,8	1 248,7	215,2	0,8
1993 31. März	5 385,9	388,2	1 005,2	1 540,6	579,9	1 452,3	1 237,6	214,7	0,6
Männlich	1 839,7	89,1	372,1	277,9	191,7	681,8	610,3	71,5	0,3
Weiblich	3 546,3	299,1	633,1	1 262,7	388,2	770,5	627,3	143,2	0,3
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1992 31. Dez.	503,3	85,1	58,6	99,8	29,1	55,2	51,7	3,5	0,1
1993 31. März	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
30. Juni	547,3	89,0	60,6	103,5	30,2	55,3	51,6	3,7	0,1
30. Sept.	565,7	93,3	62,4	107,7	31,6	55,8	51,7	4,0	0,0
31. Dez.	553,0	92,0	62,8	109,3	32,3	54,7	50,8	3,9	0,0
1994 31. März	557,5	91,2	61,9	109,3	32,2	54,0	50,1	3,9	0,0
Männlich	237,8	25,6	27,4	19,7	13,1	27,6	26,7	0,9	0,0
Weiblich	319,8	65,6	34,4	89,6	19,0	26,4	23,4	2,9	0,0
Ausländerquote ⁵⁾	10,4	23,5	6,2	7,1	5,6	3,7	4,0	1,8	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
1993 31. März	5 464,5r	196,8r	172,7r	1 120,9r	...	..	...	...	...	...
30. Juni	5 472,5r	196,2r	161,7r	1 104,1r	...	...	...	...	...	...
30. Sept.	5 518,1r	193,7r	152,1r	1 098,2r	...	...	...	...	...	...
31. Dez.	5 494,0r	180,9r	148,3r	1 075,8r	...	...	...	...	...	...
1994 31. März	5 405,8	178,9	140,7	1 047,8	50,9	30,8	72,0	67,2	355,4	182,3
Männlich	2 898,1	114,9	103,0	727,1	30,0	20,8	55,0	54,9	296,5	121,2
Weiblich	2 507,7	64,0	37,6	320,7	21,0	9,9	17,0	12,3	58,9	61,0

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-	Nahrungs- und Genußmittel-	zu-	Bauhaupt-	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
1993 31. März . . . .	...	...	...	664,7r	...	...	552,7r	429,5r	...	...	...	102,5r
30. Juni . . . .	...	...	...	693,2r	..	...	561,5r	426,2r	...	...	...	102,6r
30. Sept. . . . .	...	...	...	743,2r	...	...	576,0r	424,5r	...	...	...	104,8r
31. Dez. . . . .	...	...	...	741,4r	...	...	579,4r	424,9r	...	...	...	103,2r
1994 31. März	101,3	54,4	133,5	749,6	546,7	202,9	576,4	397,3	146,1	97,1	154,0	102,6
Männlich	72,8	18,0	57,8	669,8	492,1	177,7	245,2	265,5	102,8	37,6	125,1	26,9
Weiblich	28,5	36,4	75,7	79,9	54,7	25,2	331,2	131,8	43,4	59,5	29,0	75,7

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt					Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter			Gesundheits- und Veterinärwesen		zusammen	Gebietskörperschaften	Sozialversicherung	
		Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Wissen-						
1993 31. März	1 200,7r	...	...	..	157,3r	859,5r	...	...	7,2r
30. Juni	1 230,3r	...	...	...	157,7r	830,4r	...	...	8,7r
30. Sept.	1 260,1r	...	...	...	157,7r	799,3r	...	...	8,6r
31. Dez.	1 287,1r	...	...	...	169,3r	780,8r	...	...	2,8r
1994 31. März	1 282,2	119,1	357,6	287,4	171,5	755,9	673,5	82,4	2,9	
Männlich	451,8	27,6	141,0	40,0	58,8	233,5	212,8	20,7	1,6	
Weiblich	830,4	91,5	216,6	247,4	112,7	522,4	460,7	61,7	1,3	

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Zum Aufsatz: „Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert, Bruttowertschöpfung und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten nach Hauptgruppen Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr	Brutto- produktions- wert 1)	Nettoproduktionswert 1)		Bruttowertschöpfung 1)		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten			
		insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 2)	
								insgesamt	Anteil am Brutto- produktions- wert
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		

Bergbau

1988	28 817	18 152	63,0	10 487	36,4	12 279	42,6	13 376	46,4
1989	30 250	19 286	63,8	11 383	37,6	12 951	42,8	13 371	44,2
1990	29 303	18 562	63,3	10 855	37,0	12 458	42,5	13 125	44,8
1991	29 784	19 229	64,6	11 227	37,7	12 309	41,3	12 884	43,3
1992	29 939	19 664	65,7	11 880	39,7	12 627	42,2	13 059	43,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 5,0	+ 6,2	X	+ 8,5	X	+ 5,5	X	- 0,0	X
1990	- 3,1	- 3,8	X	- 4,6	X	- 3,8	X	- 1,8	X
1991	+ 1,6	+ 3,6	X	+ 3,4	X	- 1,2	X	- 1,8	X
1992	+ 0,5	+ 2,3	X	+ 5,8	X	+ 2,6	X	+ 1,4	X

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

1988	436 178	208 303	47,8	149 950	34,4	110 249	25,3	92 053	21,1
1989	481 995	221 595	46,0	160 284	33,3	115 741	24,0	95 136	19,7
1990	488 976	225 573	46,1	161 393	33,0	115 619	23,6	99 654	20,4
1991	502 789	237 000	47,1	168 882	33,6	117 308	23,3	104 327	20,7
1992	499 600	242 720	48,6	171 504	34,3	114 850	23,0	106 909	21,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 10,5	+ 6,4	X	+ 6,9	X	+ 5,0	X	+ 3,3	X
1990	+ 1,4	+ 1,7	X	+ 0,7	X	- 0,1	X	+ 4,7	X
1991	+ 2,8	+ 5,2	X	+ 4,6	X	- 1,5	X	+ 4,7	X
1992	- 0,6	+ 2,4	X	+ 1,6	X	- 2,1	X	+ 2,5	X

Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

1988	727 358	371 374	51,1	289 571	39,8	254 198	34,9	227 207	31,2
1989	804 404	401 626	49,9	312 965	38,9	274 352	34,1	243 476	30,3
1990	879 743	436 679	49,6	339 715	38,6	298 827	34,0	265 207	30,1
1991	954 512	470 241	49,3	365 710	38,3	322 348	33,8	287 491	30,1
1992	961 553	474 721	49,4	365 302	38,0	319 988	33,3	297 807	31,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 10,6	+ 8,1	X	+ 8,1	X	+ 7,9	X	+ 7,2	X
1990	+ 9,4	+ 8,7	X	+ 8,5	X	+ 8,9	X	+ 8,9	X
1991	+ 8,5	+ 7,7	X	+ 7,7	X	+ 7,9	X	+ 8,4	X
1992	+ 0,7	+ 1,0	X	- 0,1	X	- 0,7	X	+ 3,6	X

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

1988	208 636	104 365	50,0	79 255	38,0	69 494	33,3	59 242	28,4
1989	228 243	112 469	49,3	85 005	37,2	74 196	32,5	63 175	27,7
1990	251 574	124 432	49,5	93 784	37,3	81 745	32,5	68 494	27,2
1991	273 902	136 708	49,9	102 136	37,3	88 988	32,5	74 832	27,3
1992	272 269	140 104	51,5	103 221	37,9	89 518	32,9	76 946	28,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 9,4	+ 7,8	X	+ 7,3	X	+ 6,8	X	+ 6,6	X
1990	+ 10,2	+ 10,6	X	+ 10,3	X	+ 10,2	X	+ 8,4	X
1991	+ 8,9	+ 9,9	X	+ 8,9	X	+ 8,9	X	+ 9,3	X
1992	- 0,6	+ 2,5	X	+ 1,1	X	+ 0,6	X	+ 2,8	X

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

1988	176 240	70 925	40,2	50 272	28,5	27 970	15,9	22 588	12,8
1989	188 406	75 441	40,0	52 486	27,8	29 194	15,5	23 926	12,7
1990	204 917	85 849	41,9	60 582	29,6	34 552	16,9	26 140	12,8
1991	227 804	95 471	41,9	65 979	29,0	38 981	17,1	29 590	13,0
1992	232 153	98 645	42,5	67 065	28,9	39 441	17,0	31 044	13,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 6,9	+ 6,4	X	+ 4,4	X	+ 4,4	X	+ 5,9	X
1990	+ 8,8	+ 13,8	X	+ 15,5	X	+ 18,4	X	+ 9,3	X
1991	+ 11,2	+ 11,2	X	+ 8,9	X	+ 12,8	X	+ 13,2	X
1992	+ 1,9	+ 3,3	X	+ 1,6	X	+ 1,2	X	+ 4,9	X

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Kann größer sein als die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, ist jedoch im allgemeinen kleiner.

Ausgewählte Kosten nach Hauptgruppen Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr	Brutto- produktions- wert 1)	Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten		Personalkosten		Ubrige Kosten 1)		Gesamte erfragte Kosten 2)	
		zusammen	Anteil am Brutto- produktions- wert	zusammen	Anteil am Brutto- produktions- wert	zusammen	Anteil am Brutto- produktions- wert	zusammen	Anteil am Brutto- produktions- wert
		Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%

Bergbau

1988	28 817	10 665	37,0	13 376	46,4	10 281	35,7	34 323	119,1
1989	30 250	10 963	36,2	13 371	44,2	10 619	35,1	34 954	115,6
1990	29 303	10 740	36,7	13 125	44,8	10 484	35,8	34 350	117,2
1991	29 784	10 555	35,4	12 884	43,3	10 856	36,4	34 296	115,1
1992	29 939	10 275	34,3	13 059	43,6	10 628	35,5	33 962	113,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 5,0	+ 2,8	X	- 0,0	X	+ 3,3	X	+ 1,8	X
1990	- 3,1	- 2,0	X	- 1,8	X	- 1,3	X	- 1,7	X
1991	+ 1,6	- 1,7	X	- 1,8	X	+ 3,6	X	- 0,2	X
1992	+ 0,5	- 2,7	X	+ 1,4	X	- 2,1	X	- 1,0	X

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

1988	436 178	227 875	52,2	92 053	21,1	102 088	23,4	422 016	96,8
1989	481 995	260 400	54,0	95 136	19,7	110 736	23,0	466 273	96,7
1990	488 976	263 703	53,9	99 654	20,4	115 447	23,6	478 804	97,9
1991	502 789	265 789	52,9	104 327	20,7	126 593	25,2	496 709	98,8
1992	499 600	256 879	51,4	106 909	21,4	135 233	27,1	499 022	99,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 10,5	+ 14,3	X	+ 3,3	X	+ 8,5	X	+ 10,5	X
1990	+ 1,4	+ 1,3	X	+ 4,7	X	+ 4,3	X	+ 2,7	X
1991	+ 2,8	+ 0,8	X	+ 4,7	X	+ 9,7	X	+ 3,7	X
1992	- 0,6	- 3,4	X	+ 2,5	X	+ 6,8	X	+ 0,5	X

Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

1988	727 358	355 984	48,9	227 207	31,2	124 063	17,1	707 254	97,2
1989	804 404	402 777	50,1	243 476	30,3	136 133	16,9	782 386	97,3
1990	879 743	443 064	50,4	265 207	30,1	148 896	16,9	857 167	97,4
1991	954 512	484 271	50,7	287 491	30,1	160 856	16,9	932 618	97,7
1992	961 553	486 831	50,6	297 807	31,0	168 867	17,6	953 505	99,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 10,6	+ 13,1	X	+ 7,2	X	+ 9,7	X	+ 10,6	X
1990	+ 9,4	+ 10,0	X	+ 8,9	X	+ 9,4	X	+ 9,6	X
1991	+ 8,5	+ 9,3	X	+ 8,4	X	+ 8,0	X	+ 8,8	X
1992	+ 0,7	+ 0,5	X	+ 3,6	X	+ 5,0	X	+ 2,2	X

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

1988	208 636	104 271	50,0	59 242	28,4	37 280	17,9	200 793	96,2
1989	228 243	115 774	50,7	63 175	27,7	41 341	18,1	220 290	96,5
1990	251 574	127 142	50,5	68 494	27,2	46 497	18,5	242 133	96,2
1991	273 902	137 193	50,1	74 832	27,3	52 143	19,0	264 168	96,4
1992	272 269	132 165	48,5	76 946	28,3	55 306	20,3	264 417	97,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 9,4	+ 11,0	X	+ 6,6	X	+ 10,9	X	+ 9,7	X
1990	+ 10,2	+ 9,8	X	+ 8,4	X	+ 12,5	X	+ 9,9	X
1991	+ 8,9	+ 7,9	X	+ 9,3	X	+ 12,1	X	+ 9,1	X
1992	- 0,6	- 3,7	X	+ 2,8	X	+ 6,1	X	+ 0,1	X

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

1988	176 240	105 315	59,8	22 588	12,8	45 120	25,6	173 023	98,2
1989	188 407	112 965	60,0	23 926	12,7	48 604	25,8	185 495	98,5
1990	204 917	119 068	58,1	26 140	12,8	54 007	26,4	199 215	97,2
1991	227 804	132 333	58,1	29 590	13,0	59 697	26,2	221 620	97,3
1992	232 153	133 508	57,5	31 044	13,4	62 539	26,9	227 091	97,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1989	+ 6,9	+ 7,3	X	+ 5,9	X	+ 7,7	X	+ 7,2	X
1990	+ 8,8	+ 5,4	X	+ 9,3	X	+ 11,1	X	+ 7,4	X
1991	+ 11,2	+ 11,1	X	+ 13,2	X	+ 10,5	X	+ 11,2	X
1992	+ 1,9	+ 0,9	X	+ 4,9	X	+ 4,8	X	+ 2,5	X

1) Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Mieten und Pachten, Sonstige Kosten, Kostensteuern, Abschreibungen, Fremdkapitalzinsen. - 2) Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten, Personalkosten, übrige Kosten.

Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Mill. DM

Wirtschaftsgruppe	Brutto- produktionswert		Netto- produktionswert		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	
	1992	1991	1992	1991	1992	1991
Deutschland						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2 090 792	2 096 126	1 018 081	1 005 732	591 410	596 998
Bergbau	37 727	41 473	25 604	28 157	15 275	15 838
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	521 763	527 840	251 369	245 570	116 222	118 402
darunter:						
Mineralölverarbeitung	108 607	109 704	42 973	38 432	1 333	2 330
Chemische Industrie	205 611	209 468	109 114	108 922	57 383	58 760
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	998 080	995 846	490 527	488 606	326 925	331 297
darunter:						
Maschinenbau	227 582	234 189	123 950	125 057	83 187	84 500
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	295 867	295 021	115 845	113 943	77 547	76 067
Elektrotechnik	242 687	237 879	128 431	127 088	86 846	86 824
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	283 045	284 142	145 377	140 990	91 953	90 389
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	250 178	246 825	105 203	102 408	41 035	41 073
dar.: Ernährungsgewerbe	220 435	216 696	81 578	78 662	38 426	38 783
Früheres Bundesgebiet						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 995 513	1 988 791	975 855	958 650	576 425	579 934
Bergbau	29 939	29 784	19 664	19 229	12 627	12 309
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	499 600	502 789	242 720	237 000	114 850	117 308
darunter:						
Mineralölverarbeitung	106 883	105 444	42 087	37 457	1 313	2 424
Chemische Industrie	197 777	200 748	106 437	105 813	57 581	58 451
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	961 553	954 512	474 721	470 241	319 988	322 348
darunter:						
Maschinenbau	217 094	219 918	118 986	118 526	81 338	81 660
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	289 049	289 510	114 172	112 297	77 142	75 337
Elektrotechnik	235 664	229 241	125 077	123 126	85 418	84 940
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	272 269	273 902	140 104	136 708	89 518	88 988
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	232 153	227 804	98 645	95 471	39 441	38 981
dar.: Ernährungsgewerbe	204 236	199 640	76 648	73 415	36 852	36 654
Neue Länder und Berlin-Ost						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	95 279	107 334	42 226	47 082	14 985	17 065
Bergbau	7 788	11 689	5 940	8 928	2 647	3 529
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	22 163	25 051	8 649	8 570	1 372	1 093
darunter:						
Mineralölverarbeitung	1 724	4 261	885	975	20	- 93
Chemische Industrie	7 835	8 720	2 677	3 109	- 198	309
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	36 527	41 334	15 806	18 365	6 937	8 949
darunter:						
Maschinenbau	10 488	14 271	4 964	6 531	1 850	2 839
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	6 819	5 511	1 673	1 646	405	730
Elektrotechnik	7 024	8 638	3 354	3 962	1 427	1 885
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	10 776	10 241	5 273	4 281	2 434	1 402
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	18 025	19 020	6 558	6 937	1 595	2 092
dar.: Ernährungsgewerbe	16 199	17 057	4 930	5 247	1 574	2 129

Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe

Wirtschaftsgruppe	Brutto- produk- tionswert	Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten				Personal- kosten	Übrige Kosten	Gesamte erfragte Kosten
		zusammen	Material- verbrauch	Einsatz an Handels- ware	Kosten für Lohn- arbeiten			
	Mill. DM	Anteil am Bruttoproduktionswert in %						
Früheres Bundesgebiet								
1992								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 995 513	51,1	38,5	10,2	2,4	26,3	21,7	99,1
Bergbau	29 939	34,3	26,7	5,6	2,1	43,6	35,5	113,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	499 600	51,4	35,1	14,2	2,1	21,4	27,1	99,9
darunter:								
Mineralölverarbeitung	106 883	60,6	27,6	29,5	3,5	3,1	38,6	102,3
Chemische Industrie	197 777	46,2	32,5	12,6	1,1	26,4	26,1	98,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	961 553	50,6	38,5	9,5	2,7	31,0	17,6	99,2
darunter:								
Maschinenbau	217 094	45,2	36,5	5,4	3,3	35,1	19,4	99,6
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	289 049	60,5	47,4	11,4	1,8	24,8	13,8	99,1
Elektrotechnik	235 664	46,9	32,9	12,5	1,6	33,2	18,3	98,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	272 269	48,5	38,7	6,1	3,7	28,3	20,3	97,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	232 153	57,5	47,3	9,8	0,4	13,4	26,9	97,8
dar.: Ernährungsgewerbe	204 236	62,5	52,3	9,7	0,5	14,4	21,0	97,9
1991								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 988 791	51,8	38,7	10,6	2,4	25,6	20,6	98,0
Bergbau	29 784	35,4	26,9	6,1	2,5	43,3	36,4	115,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	502 789	52,9	36,8	14,3	1,8	20,7	25,2	98,8
darunter:								
Mineralölverarbeitung	105 444	64,5	32,0	30,2	2,2	3,0	33,6	101,1
Chemische Industrie	200 748	47,3	33,4	12,8	1,1	25,3	25,0	97,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	954 512	50,7	37,8	10,1	2,8	30,1	16,9	97,7
darunter:								
Maschinenbau	219 918	46,1	37,4	5,1	3,6	33,9	18,6	98,6
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	289 510	61,2	44,7	14,8	1,7	23,4	13,6	92,2
Elektrotechnik	229 241	46,3	33,0	11,8	1,5	33,2	18,0	97,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	273 902	50,1	39,5	6,5	4,1	27,3	19,0	96,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	227 804	58,1	47,4	10,2	0,5	13,0	26,2	97,3
dar.: Ernährungsgewerbe	199 640	63,2	52,7	9,9	0,6	14,1	20,0	97,3
Neue Länder und Berlin-Ost								
1992								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	95 279	55,7	48,1	5,9	1,7	29,9	32,5	118,1
Bergbau	7 788	23,7	23,6	0,1	—	45,4	46,4	115,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	22 163	61,0	56,8	3,1	1,1	26,9	36,8	124,7
darunter:								
Mineralölverarbeitung	1 724	48,7	47,5	0,9	0,3	16,1	54,3	119,1
Chemische Industrie	7 835	65,8	61,1	3,7	1,0	30,1	39,6	135,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	36 527	56,7	44,6	8,9	3,2	34,1	28,6	119,4
darunter:								
Maschinenbau	10 488	52,7	43,4	5,7	3,6	44,1	34,9	131,7
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	6 819	75,5	47,0	27,9	0,5	19,9	21,4	116,8
Elektrotechnik	7 024	52,3	47,4	3,7	1,1	36,4	32,3	121,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	10 776	51,1	46,0	3,2	1,9	39,6	31,4	122,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	18 025	63,6	56,1	7,3	0,2	12,7	29,9	106,2
dar.: Ernährungsgewerbe	16 199	69,6	61,2	8,1	0,3	13,8	23,2	106,6
1991								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	107 334	56,1	49,5	5,4	1,3	34,1	30,6	120,8
Bergbau	11 689	23,6	23,4	0,2	0,0	32,1	47,0	102,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	25 051	65,8	61,8	3,6	0,4	28,6	32,4	126,8
darunter:								
Mineralölverarbeitung	4 261	77,1	69,6	7,5	—	10,2	26,8	114,1
Chemische Industrie	8 720	64,3	60,6	3,2	0,6	30,7	34,9	129,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	41 334	55,6	46,0	6,9	2,6	42,4	25,4	123,4
darunter:								
Maschinenbau	14 271	54,2	45,2	6,0	3,1	43,5	28,7	126,4
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	5 511	70,1	48,2	21,0	1,0	26,5	19,2	115,8
Elektrotechnik	8 638	54,1	47,8	5,3	1,0	45,6	26,7	126,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	10 241	58,2	54,1	2,7	1,4	52,6	32,3	143,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	19 020	63,5	54,4	8,9	0,2	14,7	27,9	106,1
dar.: Ernährungsgewerbe	17 057	69,2	59,5	9,5	0,2	15,9	20,9	106,0

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1993 Juni	7 565,7	196,7	194,0	161,5	70,8	1 071,9	841,2	43,9	1 025,3	612,0	188,7	139,1
Juli	7 512,5	192,4	195,9	157,4	71,1	1 058,2	833,7	43,6	1 015,5	607,0	186,2	137,6
Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994 ³⁾ Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
April	7 055,6	175,1	191,6	138,2	65,3	970,7	786,4	41,5	954,1	572,6	170,1	126,8
Mai	7 042,1	175,3	193,1	137,4	65,3	968,5	784,6	41,3	951,9	570,8	169,2	125,4
Juni	7 037,3	174,0	194,4	136,9	65,6	965,8	781,1	40,9	948,5	570,6	168,2	124,2
Juli	7 031,7	173,4	196,2	136,2	65,8	958,6	782,8	40,1	945,2	568,0	166,8	123,6
Aug.	7 048,0	173,6	197,4	134,5	65,8	963,1	783,1	40,1	948,2	570,1	166,0	123,1
Sept.	7 035,2	172,1	197,4	134,9	65,0	962,5	784,7	40,4	943,4	569,5	165,1	122,0
Okt.	6 990,0	170,3	197,1	133,6	64,9	954,9	782,3	39,4	937,3	563,4	163,1	120,0
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1993 Juni	167 635,7	2 567,7	5 220,5	3 449,1	2 136,5	18 733,0	21 705,4	751,4	18 717,1	17 493,9	3 046,1	1 634,6
Juli	151 933,4	2 391,6	4 919,0	3 184,7	1 874,4	15 910,4	17 520,6	782,5	16 951,9	16 435,6	2 844,8	2 595,7
Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994 ³⁾ Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
April	157 468,2	2 701,9	4 710,8	3 461,3	1 962,3	16 007,1	22 390,0	1 133,3	16 931,4	17 146,5	2 792,0	1 650,7
Mai	161 153,9	2 555,1	5 205,1	3 577,1	2 051,2	16 394,4	22 660,1	516,9	17 121,7	17 438,1	2 725,9	1 266,0
Juni	173 836,5	2 419,3	5 827,4	3 769,5	2 213,2	18 844,7	25 043,3	440,2	19 296,0	18 358,2	2 922,8	1 617,8
Juli	155 719,5	2 308,0	5 278,3	3 189,5	2 022,6	15 839,8	20 590,9	933,9	17 190,9	16 816,2	2 574,5	2 444,1
Aug.	155 619,5	2 402,7	5 395,9	3 470,8	2 145,1	15 772,1	16 426,6	337,5	17 777,4	16 884,1	2 563,0	2 939,8
Sept.	182 360,0	2 649,4	5 837,0	3 867,4	2 424,7	19 199,3	22 887,7	1 093,6	23 242,4	18 787,9	3 233,0	2 848,6
Okt.	169 766,5	2 799,2	5 547,1	3 859,0	2 227,4	16 575,6	23 593,6	775,6	18 260,4	18 463,5	2 945,0	1 878,2
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1993 Juni	44 331,9	121,7	316,1	1 229,4	729,5	7 658,0	9 004,2	315,7	5 552,9	6 955,2	835,2	265,4
Juli	38 667,6	91,2	292,5	1 169,4	576,8	6 418,5	7 208,9	217,6	5 079,9	6 412,8	789,3	573,8
Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	255,6
Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994 ³⁾ Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3
April	43 133,6	152,4	298,0	1 225,2	672,3	6 823,6	9 216,6	833,6	5 236,6	6 955,9	791,5	265,7
Mai	43 906,0	136,7	308,3	1 252,7	659,2	7 083,7	9 483,8	176,5	5 632,4	7 240,2	795,7	195,1
Juni	48 871,4	143,9	337,0	1 310,2	729,9	8 329,6	10 767,1	169,9	6 599,7	7 458,6	867,2	320,4
Juli	41 690,5	97,1	293,5	1 099,3	659,7	6 573,1	8 710,0	571,6	5 425,4	6 808,4	735,6	605,6
Aug.	40 263,4	182,0	271,1	1 171,5	706,9	6 622,8	8 679,3	91,8	5 612,7	6 691,5	686,8	705,2
Sept.	49 681,2	147,5	316,5	1 332,6	834,6	8 222,7	10 011,5	204,7	7 311,2	7 644,3	884,0	599,1
Okt.	46 426,9	120,4	324,6	1 340,4	763,1	6 816,6	10 546,9	343,5	5 786,3	7 503,6	800,5	349,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1991	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993	D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1993	Juni	6 821,9	145,4	158,5	147,5	66,0	962,4	802,9	30,2	948,1	558,3	169,6	127,4
	Juli	6 781,6	144,5	159,6	143,6	66,0	951,8	795,6	29,9	939,3	555,6	167,5	126,2
	Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
	Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
	Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
	Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
	Dez.	6 677,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 ³⁾	Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
	Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
	März	6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9
	April	6 380,7	137,9	154,4	128,2	60,7	882,4	747,8	28,9	878,7	533,0	152,9	115,7
	Mai	6 367,7	137,5	155,7	127,4	60,7	880,1	746,3	28,8	876,6	531,4	152,1	114,4
	Juni	6 365,2	137,1	156,7	127,0	61,1	878,3	744,9	28,8	873,1	531,5	151,1	113,2
	Juli	6 359,9	136,4	157,9	126,4	61,4	873,1	746,5	28,3	870,8	529,2	150,0	112,6
	Aug.	6 376,5	136,6	158,7	124,6	61,4	877,7	746,8	28,2	873,7	531,2	149,4	112,4
	Sept.	6 364,6	135,7	158,8	125,0	60,6	877,1	747,8	28,5	869,1	530,8	148,5	111,3
	Okt.	6 325,8	134,6	158,3	123,7	60,5	870,7	745,5	27,8	865,3	524,8	146,8	109,5
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1991	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993	D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1993	Juni	158 553,7	2 085,3	4 547,8	3 223,5	2 026,2	17 804,7	21 055,9	407,5	17 990,6	16 933,9	2 923,5	1 587,7
	Juli	143 998,8	1 936,7	4 255,9	2 958,8	1 747,8	15 059,0	16 974,7	645,9	16 294,1	15 904,5	2 738,6	2 535,7
	Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
	Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
	Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
	Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
	Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 ³⁾	Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
	Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
	März	168 268,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5
	April	148 617,4	2 317,1	3 953,3	3 236,9	1 862,8	15 223,5	21 537,5	948,2	16 175,7	16 563,2	2 648,0	1 504,7
	Mai	151 931,0	2 155,7	4 358,1	3 363,4	1 944,0	15 582,0	21 784,3	373,7	16 278,3	17 079,9	2 588,2	1 224,2
	Juni	163 606,4	1 984,1	4 805,3	3 532,9	2 084,3	17 896,0	24 011,6	229,0	18 386,9	17 749,1	2 771,9	1 563,4
	Juli	146 852,9	1 920,2	4 387,8	2 977,3	1 903,7	15 122,7	19 820,9	701,8	16 425,0	16 292,1	2 456,9	2 392,0
	Aug.	146 411,9	2 003,5	4 444,5	3 277,0	2 019,0	15 012,1	17 749,0	285,7	16 989,7	16 317,5	2 432,3	2 876,2
	Sept.	171 521,7	2 220,1	4 805,3	3 629,1	2 300,4	18 244,3	21 941,3	853,2	22 165,6	18 118,6	3 069,5	2 577,4
	Okt.	159 680,1	2 348,1	4 601,5	3 618,5	2 114,5	15 733,0	22 696,3	515,6	17 454,5	17 735,5	2 790,3	1 815,5
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1991	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993	D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1993	Juni	42 960,3	92,7	308,3	1 175,5	715,4	7 341,9	8 926,4	.	5 469,4	6 831,4	818,3	262,8
	Juli	37 867,9	75,2	285,5	1 105,8	565,1	6 189,5	7 175,6	.	5 018,3	6 300,2	777,7	568,9
	Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
	Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9
	Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4
	Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
	Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 ³⁾	Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
	Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
	März	48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9
	April	42 144,8	121,1	292,9	1 166,5	651,2	6 619,0	9 191,3	681,7	5 160,0	6 816,4	769,7	263,4
	Mai	42 861,9	105,0	302,3	1 200,8	643,0	6 843,5	9 402,0	65,8	5 551,8	7 129,5	774,6	192,6
	Juni	47 723,6	102,7	330,4	1 255,9	707,5	8 079,4	10 673,3	105,7	6 496,8	7 332,4	842,6	316,4
	Juli	40 733,0	64,4	288,9	1 045,1	643,1	6 396,5	8 633,8	456,0	5 350,6	6 691,5	718,6	600,0
	Aug.	39 266,5	97,3	265,3	1 124,8	684,0	6 447,4	8 835,3	61,8	5 553,6	6 579,2	670,0	698,5
	Sept.	48 465,6	107,8	310,7	1 266,3	812,0	7 982,7	9 913,9	130,6	7 213,4	7 500,3	860,6	592,5
	Okt.	45 201,7	99,4	319,8	1 283,2	745,5	6 615,1	10 462,4	169,4	5 704,6	7 343,7	777,0	344,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt. E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1991	D	1758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1993	Juni	743,8	51,3	35,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,3	53,8	19,2	11,7
	Juli	730,9	47,9	36,4	13,7	5,0	106,4	38,1	13,7	76,1	51,5	18,8	11,4
	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
1994 ³⁾	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
	Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
	März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
	April	674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	38,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0
	Juni	672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	36,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
	Juli	671,8	37,0	38,3	9,8	4,4	85,6	36,3	11,8	74,5	38,8	16,8	11,0
	Aug.	671,5	37,0	38,7	9,9	4,4	85,4	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,7
	Sept.	670,6	36,4	38,6	9,9	4,4	85,4	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7
	Okt.	664,2	35,7	38,8	9,8	4,4	84,2	36,8	11,6	71,9	38,6	16,3	10,5
Umsatz insgesamt ¹⁾													
Mill. DM													
1991	D	8051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992	D	7747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1993	Juni	9082,0	482,4	672,6	225,6	110,3	928,3	649,4	343,9	726,5	560,0	122,6	46,9
	Juli	7934,6	454,9	663,1	225,9	126,7	851,3	545,8	136,6	657,8	531,1	106,2	60,1
	Aug.	7732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	58,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1169,2	737,1	225,0	1061,7	586,2	118,1	56,1
1994 ³⁾	Jan.	7323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
	Febr.	8002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
	März	9904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
	April	8850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0
	Mai	9222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9
	Juni	10230,1	435,2	1022,0	236,6	128,9	948,7	1031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4
	Juli	8866,6	387,8	890,5	212,2	118,9	717,1	770,0	232,1	766,0	524,1	117,6	52,1
	Aug.	9207,6	399,2	951,4	193,8	126,1	760,0	677,6	51,8	787,7	566,7	130,8	63,6
	Sept.	10838,3	429,4	1031,8	238,2	124,3	955,0	946,4	240,4	1076,8	669,3	163,6	71,2
	Okt.	10086,5	451,1	945,6	240,5	112,9	842,6	897,3	260,0	806,1	727,9	154,7	62,7
darunter Auslandsumsatz ²⁾													
Mill. DM													
1991	D	1173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992	D	1073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1993	Juni	1371,7	29,0	7,8	53,9	14,1	316,1	77,8	.	83,6	123,8	16,9	2,5
	Juli	799,7	16,0	7,1	63,5	11,7	229,0	33,3	.	61,6	112,7	11,6	4,9
	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
	Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
	März	1346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3
	April	988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3
	Mai	1044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,6	110,6	21,1	2,5
	Juni	1147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1
	Juli	957,5	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	74,7	116,9	16,9	5,6
	Aug.	996,9	84,7	5,8	46,6	23,0	175,4	44,0	30,0	59,1	112,3	16,9	6,7
	Sept.	1215,6	39,7	5,8	66,3	22,7	240,1	97,7	74,1	97,8	144,1	23,4	6,5
	Okt.	1225,2	21,0	4,7	57,2	17,6	201,5	84,4	174,1	81,7	159,9	23,5	5,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- berung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1993 ³⁾ Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994 Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
März	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
April	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6
Mai	92,9	100,4	...	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	87,7	99,6
Juni	101,5	106,8	...	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	97,4	103,2
Juli	92,2	95,9	...	145,1	86,5	96,3	78,2	92,0	94,8	93,4	84,9	89,8
Aug.	91,7	96,8	...	149,3	84,8	91,4	83,6	92,1	95,6	104,0	87,1	93,1
Sept.	107,4	108,0	...	161,0	92,3	97,3	99,2	101,6	107,9	119,7	97,8	103,5
Okt.	98,9	104,0	...	149,8	87,0	102,7	87,3	100,2	103,8	114,9	97,6	103,5

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1993 ³⁾ Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994 Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	...	94,6	94,4	95,4	67,5
Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	96,5	80,1
März	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	...	108,4	110,0	113,0	114,9
April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	...	86,9	89,7	101,7	81,3
Mai	80,5	103,3	94,6	93,3	90,3	89,5	66,6	...	87,3	94,4	102,2	88,8
Juni	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	98,5	105,5	...	99,0	103,1	108,3	93,7
Juli	92,2	98,6	99,0	92,5	91,3	90,8	243,0	...	89,3	93,8	90,4	81,7
Aug.	87,4	102,6	105,3	88,2	79,4	79,6	94,3	...	87,9	97,6	99,7	87,7
Sept.	106,6	112,9	113,2	102,7	95,3	94,1	293,8	...	114,3	106,6	112,3	122,6
Okt.	96,1	111,0	94,1	101,2	91,7	90,7	58,7	...	99,3	101,5	108,3	74,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Varviel- fältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1993 ³⁾ Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	65,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994 Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7
März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	104,7	150,9
April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	79,7	65,1
Mai	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	59,6	75,0	78,9	74,6	44,6
Juni	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	72,6	62,4	59,6	74,7	39,3
Juli	86,8	85,5	98,5	84,3	89,6	93,6	107,3	50,9	65,8	68,0	61,4	69,8
Aug.	98,5	90,2	95,5	96,8	93,2	95,3	106,0	38,5	109,4	129,9	74,6	135,6
Sept.	109,0	106,1	109,1	111,2	98,7	103,5	118,7	52,3	141,6	170,0	91,1	125,6
Okt.	101,1	102,2	109,8	112,9	93,8	104,8	119,3	68,3	133,7	160,3	79,5	66,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1991	132,4	110,6		145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9		156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3		154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 ³⁾ Aug.	109,8	94,1		169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4		185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3		176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3		149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3		114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3		104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5		107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8		161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
April	121,2	107,4		164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
Mai	122,3	112,7		182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
Juni	132,9	119,2		197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
Juli	120,9	106,8		186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4
Aug.	120,0	107,7		187,1	81,5	113,2	88,8	102,4	107,1	143,5	107,7	106,8
Sept.	140,7	119,7		200,8	87,1	121,6	106,6	112,7	120,3	163,7	121,7	118,6
Okt.	129,5	115,3		191,1	81,1	129,8	92,5	112,0	115,3	157,9	121,2	119,6
Nov.	135,0	117,9		183,5	90,4	141,2	102,7	114,4	114,6	162,2	131,0	123,8

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 ³⁾ Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7
Aug.	121,9	135,4	153,4	122,5	116,0	114,3	33,4	105,2	124,2	120,2	146,4	95,5
Sept.	149,4	148,9	187,6	143,4	137,5	133,4	195,2	144,5	161,3	132,8	164,4	133,3
Okt.	134,4	146,4	140,8	140,7	132,5	128,8	36,4	71,0	140,5	125,6	158,6	79,6
Nov.	143,3	151,7	148,7	141,5	144,5	140,8	33,5	152,5	150,3	138,8	167,2	90,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 ³⁾ Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	136,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3
Aug.	134,5	105,7	127,6	148,2	131,4	139,4	159,9	38,8	126,9	142,1	83,8	180,6
Sept.	148,3	124,6	142,0	169,6	139,0	151,0	179,1	52,5	164,6	186,7	102,1	167,1
Okt.	137,6	120,4	147,0	172,1	132,1	153,3	180,8	69,3	154,4	174,4	88,9	87,6
Nov.	137,3	118,8	144,7	181,3	140,8	165,4	185,9	81,7	96,3	97,3	89,1	60,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Zieherei und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1993 ³⁾ Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6
Juli	90,9	77,2	...	218,5	57,3	85,8	58,9	54,9	55,6	84,7	64,3	57,8
Aug.	95,0	79,8	...	247,6	44,9	95,7	69,0	62,2	54,9	94,7	78,3	64,0
Sept.	108,9	94,2	...	272,1	62,3	92,6	70,2	72,4	70,1	127,1	78,2	73,9
Okt.	101,8	90,0	...	230,8	66,7	86,6	73,5	60,4	71,8	112,7	80,6	59,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1993 ³⁾ Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9
Juli	100,9	494,0	165,8	81,0	208,2	199,5	139,3	...	62,1	110,1	176,7	28,9
Aug.	105,3	491,6	188,2	81,7	159,0	151,4	188,4	...	67,9	153,6	186,2	23,8
Sept.	117,0	540,8	184,7	87,8	279,5	292,5	42,3	...	89,6	133,1	225,0	36,8
Okt.	108,3	538,2	144,8	93,0	265,4	272,5	24,1	...	73,5	147,6	213,2	46,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1993 ³⁾ Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	364,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7
Juli	94,6	67,7	92,9	75,9	131,2	166,6	369,9	8,2	22,0	16,7	42,2	45,5
Aug.	101,1	81,1	94,7	85,1	136,6	162,0	386,0	8,5	23,9	20,5	47,1	64,9
Sept.	119,5	94,7	138,4	102,9	148,8	184,0	429,9	12,5	29,5	22,8	59,8	62,7
Okt.	110,8	86,9	106,3	105,6	140,1	177,5	406,0	12,2	34,3	31,1	54,2	43,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe		
kalendermonatlich														
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8	
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8	
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8	
1993	Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6	138,9
	Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2	133,1
	Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9	116,2
	Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6	89,3
1994	Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7	91,9
	Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1	81,4
	März	104,7	102,5	113,1	110,2	128,1	101,5	68,5	102,4	109,3	97,7	103,2	108,9	128,7
	April	93,9	91,4	101,5	98,7	116,3	90,4	60,9	91,2	101,9	86,2	88,4	94,7	121,6
	Mai	95,7	92,8	94,3	93,8	96,8	92,7	60,2	93,5	106,4	87,3	89,5	100,6	128,4
	Juni	102,5	99,2	90,4	91,5	84,5	100,0	61,1	101,1	109,8	97,3	95,7	106,8	139,5
	Juli	91,4	88,5	88,6	88,9	86,8	88,5	55,1	89,3	102,6	82,9	82,8	100,2	123,6
	Aug.	91,2	87,6	88,6	88,8	87,8	87,5	55,6	88,3	103,6	77,9	86,3	109,2	131,7
	Sept.	104,7	101,3	93,7	94,1	91,8	102,0	61,1	103,0	110,8	99,0	101,0	108,1	142,7
	Okt.	101,1	97,9	106,1	103,3	120,9	97,1	62,6	98,0	109,8	92,0	96,0	103,3	136,9
arbeitstäglich bereinigt														
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2	
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3	
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1	
1993	Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7	135,9
	Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1	139,2
	Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9	114,7
	Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2	83,3
1994	Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4	93,9
	Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0	82,2
	März	101,2	99,3	112,0	109,2	127,0	98,0	66,9	98,9	107,0	93,9	99,3	104,4	122,6
	April	95,8	93,2	102,3	99,5	117,2	92,3	61,9	93,1	103,2	88,3	90,5	97,1	125,2
	Mai	94,9	92,0	94,1	93,6	96,5	91,8	59,7	92,7	105,8	86,4	88,6	99,5	128,8
	Juni	99,2	96,1	89,7	90,8	83,8	96,7	59,7	97,7	107,5	93,7	92,2	102,5	133,1
	Juli	94,0	90,8	89,2	89,5	87,4	91,0	56,2	91,9	104,4	85,7	85,4	103,7	128,6
	Aug.	89,5	86,0	88,1	88,3	87,3	85,8	54,8	86,6	102,4	76,3	84,5	106,7	128,1
	Sept.	103,1	99,8	93,3	93,7	91,4	100,4	60,5	101,5	109,8	97,3	99,2	106,1	139,7
	Okt.	106,7	103,0	107,7	104,9	122,7	102,6	65,1	103,6	113,6	98,0	102,1	110,5	148,1
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- öber- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbei- tung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temp- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2	
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2	
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1	
1993	Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,9
	Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
	Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
	Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1	92,7
1994	Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4	99,0
	Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0	98,5
	März	136,4	119,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,0	90,0	88,2	108,1	109,9
	April	127,2	115,3	68,9	48,6	83,9	112,8	115,2	93,8	93,5	77,0	75,5	93,1	102,2
	Mai	132,7	123,5	71,5	46,5	71,5	121,8	124,9	97,5	96,3	79,4	78,6	97,1	105,0
	Juni	143,8	134,6	73,3	47,6	65,2	119,4	135,6	99,1	101,7	86,0	85,0	103,6	108,2
	Juli	128,6	117,8	68,7	40,9	62,9	120,3	126,9	87,2	94,4	59,6	54,1	88,1	102,5
	Aug.	136,7	125,9	72,2	40,8	64,8	118,4	127,1	93,4	98,4	69,8	71,3	101,5	102,3
	Sept.	148,0	136,6	74,0	45,1	74,1	117,1	140,0	100,1	102,3	89,4	89,8	111,3	109,1
	Okt.	142,5	130,5	73,2	48,7	86,1	120,7	133,3	101,3	99,3	83,4	82,1	104,5	107,7
arbeitstäglich bereinigt														
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3	
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0	
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9	
1993	Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,1
	Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7	103,6
	Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4
	Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3	90,2
1994	Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3	99,8
	Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9	98,9
	März	130,4	113,7	77,4	48,6	108,6	113,1	113,8	102,4	102,3	85,6	83,8	102,8	107,8
	April	130,7	119,0	70,0	49,4	85,2	112,8	117,6	95,0	96,0	79,3	77,9	96,0	103,4
	Mai	131,1	121,8	71,0	46,1	71,0	121,8	123,8	97,0	95,1	78,4	77,5	95,8	104,5
	Juni	137,7	127,9	71,6	46,5	63,7	119,4	131,1	97,1	97,4	81,9	80,8	98,7	106,2
	Juli	133,5	123,1	70,1	41,7	64,2	120,3	130,6	88,7	97,9	62,1	56,5	91,9	104,1
	Aug.	133,3	122,2	71,1	40,2	63,9	118,4	124,7	92,4	96,0	67,9	69,3	98,7	101,3
	Sept.	145,1	133,5	73,2	44,6	73,3	117,1	137,9	99,2	100,3	87,5	87,8	108,9	108,1
	Okt.	153,2	142,2	76,1	50,6	89,6	120,7	140,9	104,7	106,6	90,5	89,3	113,4	111,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeu- gbau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen		
kalendermonatlich															
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0		
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1		
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3		
1993	Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	116,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	93,0	103,8		
	Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,4		
	Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8		
	Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	89,6	86,1		
1994	Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	86,3		
	Febr.	99,2	103,6	88,5	89,8	77,5	70,6	89,1	58,8	84,1	87,6	85,8	91,2		
	März	115,7	115,7	100,2	105,5	92,9	80,1	110,3	71,2	93,3	105,0	101,8	106,8		
	April	105,5	103,0	86,0	94,3	88,4	71,9	97,3	62,1	85,9	91,4	84,7	94,5		
	Mai	109,3	109,1	84,1	95,6	94,2	72,6	97,2	57,7	85,6	92,4	87,8	95,2		
	Juni	116,1	115,2	90,9	102,0	101,7	84,7	108,8	65,8	87,9	102,1	93,3	102,4		
	Juli	95,8	111,3	79,9	87,9	90,5	69,6	90,6	56,1	80,4	90,1	81,5	86,9		
	Aug.	101,7	109,1	74,3	93,3	94,7	68,2	69,7	50,0	76,8	89,2	76,4	91,8		
	Sept.	121,5	115,2	91,4	104,5	116,2	81,8	106,5	60,0	87,8	109,6	95,1	107,3		
	Okt.	118,0	117,4	91,4	100,4	99,0	75,4	100,4	60,2	85,3	101,1	89,4	102,2		
arbeitstäglich bereinigt															
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4		
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7		
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8		
1993	Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7		
	Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8		
	Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5		
	Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5		
1994	Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1		
	Febr.	100,0	104,0	89,3	90,7	77,9	71,2	89,9	59,2	84,8	88,3	86,5	92,1		
	März	111,3	113,6	95,6	101,2	90,5	77,0	106,0	68,9	89,7	101,1	97,9	102,0		
	April	108,0	104,0	88,4	96,7	89,8	73,7	99,7	63,3	88,0	93,6	86,8	97,2		
	Mai	108,2	108,6	83,1	94,6	93,6	71,9	96,2	57,2	84,7	91,4	86,9	94,1		
	Juni	111,9	113,3	86,9	98,0	99,1	81,5	104,5	63,7	84,6	98,4	89,8	97,9		
	Juli	98,9	112,9	83,1	90,9	92,5	72,0	93,7	57,7	83,1	92,9	84,2	90,3		
	Aug.	99,6	108,0	72,4	91,2	93,4	66,8	68,1	49,1	75,1	87,3	74,8	89,4		
	Sept.	119,5	114,4	89,5	102,6	114,9	80,4	104,6	59,1	86,3	107,7	93,5	105,2		
	Okt.	125,5	120,6	98,5	107,2	103,2	80,3	107,2	63,5	90,9	107,5	95,2	110,2		
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6	
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0	
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1	
1993	Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5	
	Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,8	
	Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3	
	Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7	
1994	Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6	
	Febr.	64,1	72,8	95,8	100,9	87,5	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	76,5	90,6	
	März	80,0	82,3	111,7	121,4	103,9	100,6	121,1	61,8	66,1	63,3	85,5	80,8	106,4	
	April	71,9	72,0	100,7	101,6	86,0	89,9	108,9	51,8	51,8	49,1	73,6	52,2	94,7	
	Mai	74,2	71,5	103,5	101,8	88,0	89,8	112,7	58,9	51,8	48,2	74,1	48,7	100,6	
	Juni	76,5	75,1	109,6	105,7	94,1	96,6	119,7	59,2	57,1	53,0	79,9	60,0	103,5	
	Juli	71,4	63,0	100,0	77,8	86,9	88,1	107,2	46,2	43,9	38,4	60,8	64,2	98,6	
	Aug.	81,0	68,1	100,5	88,6	90,0	90,2	107,7	35,1	54,2	56,2	60,4	67,7	104,7	
	Sept.	95,3	75,6	117,8	114,0	99,0	99,5	123,4	51,5	65,2	66,1	80,0	88,3	102,9	
	Okt.	94,0	75,4	116,5	108,8	94,0	99,1	119,5	45,8	51,6	47,1	73,7	52,3	100,9	
arbeitstäglich bereinigt															
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1	
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4	
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6	
1993	Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9	
	Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0	
	Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3	
	Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5	
1994	Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	96,1	
	Febr.	64,6	73,2	96,2	101,8	88,2	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,2	77,1	91,3	
	März	77,1	79,9	109,1	116,3	99,8	98,0	116,2	58,7	63,4	60,7	81,3	77,0	102,7	
	April	73,6	73,3	102,2	104,2	88,0	91,3	111,6	53,4	53,1	50,4	75,9	53,4	96,7	
	Mai	73,5	70,9	102,9	100,7	87,1	89,2	111,5	58,1	51,2	47,6	73,1	48,1	99,6	
	Juni	73,8	72,9	107,1	101,4	90,5	94,1	115,0	58,4	54,9	50,9	76,1	57,7	100,0	
	Juli	73,6	64,5	102,0	80,7	89,8	90,0	110,9	48,2	45,5	39,8	63,5	66,4	101,5	
	Aug.	79,3	67,0	99,2	86,6	88,1	88,9	105,3	34,1	52,9	54,9	58,7	66,2	102,6	
	Sept.	93,7	74,6	116,5	111,9	97,3	98,3	121,2	50,4	64,0	64,9	78,3	67,2	101,3	
	Okt.	99,8	79,0	121,1	116,5	100,2	103,3	127,7	49,8	55,3	50,4	80,0	55,7	106,7	

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2
1993	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	133,6	160,6
	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6	153,6
	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2	132,6
	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3	100,6
1994	102,1	102,2	133,6	125,5	168,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,6	117,4	100,2
	105,2	106,1	122,4	115,3	153,6	104,9	70,0	106,0	107,0	103,6	107,4	113,8	92,3
	124,4	122,9	126,2	121,5	146,7	122,7	75,7	124,2	122,6	122,9	125,6	133,9	147,3
	111,0	109,2	113,7	109,5	131,9	108,9	65,2	110,4	113,8	108,0	107,5	117,4	138,1
	113,2	111,1	105,0	104,5	107,4	111,5	65,2	113,1	118,6	109,2	109,0	123,8	148,2
	121,4	119,1	100,6	102,3	93,0	120,5	65,0	122,4	122,7	122,2	116,2	131,5	157,1
	108,4	106,4	98,9	99,5	96,1	106,9	60,3	108,5	114,9	104,2	101,3	123,3	138,7
	107,5	105,1	98,7	99,0	97,3	105,5	60,7	107,1	115,2	98,0	105,1	133,2	144,8
	123,5	121,2	104,1	104,6	102,1	122,4	67,0	124,3	123,3	123,5	122,6	133,6	159,7
	119,8	117,7	118,8	115,0	135,6	117,7	69,2	119,3	121,5	115,2	116,7	137,9	151,0
arbeitstäglich bereinigt													
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4
1993	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3	157,2
	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	117,5	125,2	142,3	160,5
	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9	130,9
	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7	93,9
1994	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5	102,3
	106,0	106,8	123,0	115,9	154,4	105,7	70,3	106,9	107,7	104,5	108,3	114,8	93,2
	120,2	118,9	125,1	120,5	145,4	118,5	73,9	120,0	119,8	118,1	120,8	128,5	140,3
	113,3	111,4	114,6	110,4	133,0	111,2	66,3	112,7	115,4	110,5	110,0	120,3	142,1
	112,2	110,1	104,7	104,2	107,1	110,5	64,8	112,0	117,9	108,0	107,8	122,5	144,3
	117,5	115,4	99,8	101,5	92,3	116,5	63,5	118,3	120,0	117,6	112,0	126,4	149,9
	111,5	109,3	99,6	100,2	96,8	110,0	61,6	111,7	117,0	107,7	104,5	127,5	144,4
	105,5	103,2	98,2	98,5	96,8	103,5	59,8	105,0	113,8	95,9	102,9	130,2	141,0
	121,7	119,4	103,7	104,2	101,7	120,6	66,3	122,4	122,1	121,4	120,6	131,2	156,3
	126,5	124,1	120,7	116,8	137,7	124,4	72,1	126,1	126,0	122,8	124,1	146,5	163,3
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8
1993	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,9
	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	86,6	106,7
1994	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	106,1	114,7
	107,7	75,5	57,2	76,2	111,8	106,7	91,8	86,8	109,5	88,0	78,5	115,9	114,5
	163,4	129,7	62,6	83,0	117,9	117,7	137,1	98,4	129,1	103,1	93,5	137,7	126,3
	151,1	123,9	55,2	77,4	88,7	114,3	132,7	88,7	111,6	87,5	78,9	118,1	118,9
	158,4	132,9	57,4	80,0	76,2	123,8	144,3	92,5	114,9	90,7	83,2	123,5	121,8
	169,8	143,3	58,4	77,4	69,8	121,8	155,2	93,6	120,4	97,9	89,4	131,1	125,9
	150,7	125,7	55,1	73,7	67,7	124,4	146,2	84,8	110,2	70,3	56,5	111,6	119,2
	156,6	132,0	57,5	73,7	70,0	121,9	143,3	90,4	114,2	77,3	74,4	128,9	118,4
	173,0	145,2	59,0	77,6	80,3	119,4	159,6	94,8	123,5	101,0	94,7	141,1	125,6
	164,2	136,7	58,4	82,5	91,5	121,8	152,2	96,0	119,4	94,8	86,3	132,3	123,4
arbeitstäglich bereinigt													
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5
1993	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2	114,9
	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9	120,1
	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1
	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	80,6	103,8
1994	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	108,5	115,7
	108,7	76,3	57,4	76,5	112,3	108,2	92,5	87,2	110,5	89,0	79,4	117,1	114,9
	156,2	123,0	61,2	81,0	115,2	117,7	132,5	96,4	123,5	98,1	88,8	131,0	123,9
	155,2	127,9	56,1	78,6	90,1	114,3	135,5	89,9	114,6	90,2	81,4	121,7	120,3
	156,5	131,1	57,0	79,4	75,7	123,8	143,0	91,9	113,6	89,6	82,1	121,9	121,2
	162,6	136,1	57,1	75,6	68,2	121,8	150,0	91,7	115,3	93,4	85,1	124,9	123,6
	156,4	131,4	56,2	75,3	69,1	124,4	150,5	86,2	114,3	73,3	59,0	116,4	121,1
	152,8	128,2	56,7	72,6	69,0	121,9	140,5	89,3	111,4	75,2	72,3	125,3	117,1
	169,6	141,9	58,3	76,8	79,4	119,4	157,1	94,0	121,2	98,8	92,6	138,0	124,6
	176,5	149,0	60,8	85,8	95,2	121,8	160,9	99,3	128,3	102,7	93,8	143,6	127,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fern- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen		
kalendermonatlich															
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8		
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6		
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2		
1993	Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0		
	Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7		
	Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2		
	Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	105,7	110,9		
1994	Jan.	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8		
	Febr.	129,3	131,8	94,7	104,1	83,8	95,9	104,7	53,1	106,5	117,8	102,0	118,4		
	März	150,3	146,6	107,4	122,0	101,9	107,9	129,4	64,3	118,4	141,0	120,8	138,5		
	April	137,1	131,0	91,9	109,1	98,1	96,8	113,8	58,9	108,9	122,7	100,7	121,6		
	Mai	142,0	139,0	90,2	110,7	104,2	96,9	113,5	54,8	108,3	123,8	104,8	123,6		
	Juni	150,3	146,7	96,6	117,5	113,6	114,3	126,6	62,0	111,3	136,7	110,6	132,9		
	Juli	124,6	142,0	85,4	100,6	99,6	94,4	106,1	55,2	101,8	120,8	96,6	113,3		
	Aug.	131,6	137,9	79,5	107,3	104,8	92,3	82,5	47,5	97,3	118,1	91,3	119,5		
	Sept.	155,5	145,8	96,9	119,5	126,1	109,2	124,7	58,2	111,2	146,1	112,1	140,0		
	Okt.	151,2	149,0	97,7	115,5	112,9	101,1	117,5	57,4	108,1	135,3	106,0	133,2		
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3		
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1		
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6		
1993	Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3		
	Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4		
	Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5		
	Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8		
1994	Jan.	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2		
	Febr.	130,4	132,3	95,6	105,0	84,3	96,7	105,5	53,5	107,4	118,7	102,9	119,6		
	März	144,6	144,0	102,5	117,1	99,1	103,7	124,3	62,2	113,8	135,7	116,1	132,2		
	April	140,3	132,3	94,5	111,9	99,7	99,1	116,6	60,1	111,5	125,6	103,0	125,0		
	Mai	140,5	138,3	89,1	109,5	103,5	95,8	112,2	54,3	107,2	122,5	103,7	122,1		
	Juni	144,8	144,3	92,3	112,9	110,7	110,0	121,7	60,0	107,1	131,7	106,4	127,0		
	Juli	128,6	144,0	88,8	104,1	101,8	97,6	109,7	56,7	105,2	124,7	99,8	117,7		
	Aug.	128,8	136,6	77,4	104,9	103,2	90,2	80,6	46,6	95,2	115,6	89,3	116,5		
	Sept.	152,9	144,7	94,9	117,4	124,6	107,3	122,5	57,4	109,3	143,7	110,2	137,1		
	Okt.	160,8	153,1	105,4	123,4	117,8	107,8	125,3	60,5	115,2	143,9	112,9	143,6		
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2	
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9	
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6	
1993	Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4	
	Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0	
	Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4	
	Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0	
1994	Jan.	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0	
	Febr.	98,1	75,2	118,6	123,7	115,5	110,1	141,3	63,3	56,9	48,9	80,1	73,4	115,1	
	März	120,7	85,5	137,0	149,1	136,9	128,9	167,7	78,4	65,2	55,3	91,2	77,1	134,1	
	April	109,6	74,6	124,5	124,9	113,4	115,2	149,9	64,9	51,7	43,6	78,1	50,7	120,8	
	Mai	114,4	72,7	128,4	125,4	115,9	115,0	154,8	74,3	51,4	42,6	78,8	47,5	126,7	
	Juni	118,6	76,1	134,7	129,7	123,3	123,8	164,3	73,5	56,6	46,6	84,7	58,3	131,2	
	Juli	111,4	63,7	124,2	95,2	114,0	113,2	147,0	56,0	43,9	33,7	65,2	61,3	124,7	
	Aug.	127,6	69,0	122,9	108,9	118,2	115,6	147,6	43,6	52,8	49,3	63,1	64,6	130,8	
	Sept.	145,6	77,1	144,7	139,9	129,8	127,5	168,6	64,6	63,9	58,2	84,6	66,6	131,5	
	Okt.	142,6	77,7	144,6	133,5	123,7	127,0	163,4	57,4	50,9	40,7	77,9	51,7	142,5	
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7	
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2	
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9	
1993	Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4	
	Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1	
	Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2	
	Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5	
1994	Jan.	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	123,9	
	Febr.	98,9	75,6	119,2	124,8	116,5	110,7	142,5	64,0	57,4	49,4	80,9	74,0	116,0	
	März	116,2	83,1	133,7	142,9	131,6	125,5	160,9	74,5	62,5	53,0	86,6	74,1	129,5	
	April	112,1	76,0	126,3	128,2	116,2	117,0	153,6	66,9	53,0	44,7	80,5	51,9	123,3	
	Mai	113,3	72,2	127,6	123,9	114,7	114,2	153,1	73,3	50,8	42,1	77,7	47,0	125,6	
	Juni	114,3	74,0	131,6	124,5	118,6	120,7	157,9	70,0	54,3	44,7	80,6	56,1	126,8	
	Juli	114,9	65,3	126,7	98,6	117,8	115,7	152,1	58,5	45,5	34,9	68,1	63,3	128,4	
	Aug.	125,0	67,9	121,3	106,3	115,6	113,9	144,3	42,4	51,6	48,1	61,4	63,2	128,3	
	Sept.	143,2	76,1	143,2	137,3	127,6	126,0	165,6	63,1	62,8	57,2	82,7	65,5	129,5	
	Okt.	151,5	81,5	150,5	142,9	131,8	132,4	174,6	62,4	54,5	43,6	84,6	55,1	149,8	

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe		
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich														
1991	76,8	71,9	103,0	.	.	66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9	
1992	79,1	67,9	97,0	.	.	62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3	
1993	87,4	71,8	103,3	.	.	66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3	
1993	Sept.	98,5	77,6	94,6	.	.	74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
	Okt.	96,3	76,5	110,0	.	.	70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
	Nov.	96,3	80,8	115,7	.	.	74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
	Dez.	90,8	81,8	118,5	.	.	75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994	Jan.	85,0	71,8	111,3	.	.	64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
	Febr.	81,8	74,1	108,9	.	.	67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
	März	102,6	85,0	116,1	.	.	79,4	35,6	86,5	106,7	67,1	103,2	123,4	181,5
	April	96,6	79,2	108,3	.	.	73,9	35,3	80,1	104,6	62,0	93,4	108,2	175,0
	Mai	99,4	80,7	105,9	.	.	76,2	31,9	83,3	110,1	64,2	95,0	114,1	183,6
	Juni	107,5	85,6	99,2	.	.	83,2	33,9	91,1	120,6	71,7	102,1	119,7	205,8
	Juli	94,1	74,3	96,7	.	.	70,2	27,1	77,2	109,0	56,5	86,3	109,6	183,3
	Aug.	102,2	79,3	98,0	.	.	76,0	26,9	83,9	117,1	60,3	95,1	124,3	205,2
	Sept.	112,6	90,0	101,7	.	.	87,9	30,8	97,1	123,5	79,3	110,5	121,1	214,4
	Okt.	109,2	86,2	119,1	.	.	80,2	32,4	87,9	122,0	66,4	106,4	112,1	212,7
arbeitstäglich bereinigt														
1991	77,2	72,2	103,2	.	.	66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7	
1992	78,7	67,6	96,7	.	.	62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7	
1993	86,9	71,5	103,2	.	.	65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4	
1993	Sept.	97,0	76,6	94,2	.	.	73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
	Okt.	99,5	78,5	110,9	.	.	72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
	Nov.	95,4	80,2	115,4	.	.	73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
	Dez.	86,6	78,6	117,3	.	.	71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994	Jan.	86,3	72,7	112,0	.	.	65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
	Febr.	82,4	74,6	109,5	.	.	68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
	März	99,0	82,6	115,1	.	.	76,8	34,8	83,5	103,7	64,7	99,5	118,7	172,8
	April	98,7	80,6	109,2	.	.	75,4	35,9	81,8	106,4	63,4	95,6	110,8	180,2
	Mai	98,5	80,1	105,6	.	.	75,5	31,7	82,6	109,3	63,6	94,1	113,0	181,3
	Juni	103,7	83,2	98,5	.	.	80,4	33,1	88,1	117,3	69,2	98,5	115,3	196,2
	Juli	97,0	76,1	97,4	.	.	72,3	27,7	79,4	111,6	58,2	89,0	113,2	190,9
	Aug.	100,1	78,0	97,5	.	.	74,5	26,5	82,2	115,2	59,1	93,2	121,6	199,7
	Sept.	110,8	88,8	101,3	.	.	86,5	30,5	95,6	122,0	78,0	108,7	119,0	209,8
	Okt.	118,8	92,2	121,5	.	.	86,9	34,3	95,4	130,1	72,3	116,0	122,7	238,7
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8	
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0	
1993	149,0	165,3	—	.	.	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8	
1993	Sept.	179,9	204,3	—	.	.	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
	Okt.	172,8	197,5	—	.	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
	Nov.	161,4	170,6	—	.	.	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
	Dez.	129,9	132,8	—	.	.	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994	Jan.	151,0	138,8	—	.	.	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
	Febr.	129,8	103,5	—	.	.	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
	März	182,5	180,5	—	.	.	127,2	184,4	79,6	83,4	46,6	45,1	266,2	76,8
	April	174,0	176,0	—	.	.	141,6	198,8	74,6	92,5	44,1	44,8	216,8	61,2
	Mai	179,1	187,9	—	.	.	153,4	216,3	72,6	100,9	41,3	41,2	227,5	61,9
	Juni	200,3	211,0	—	.	.	145,4	247,1	77,9	108,1	46,9	46,2	279,1	65,0
	Juli	183,0	183,6	—	.	.	141,5	224,2	64,0	103,6	35,1	34,5	216,2	60,6
	Aug.	205,6	204,8	—	.	.	144,4	246,2	69,2	84,4	44,1	44,1	268,9	65,5
	Sept.	212,7	216,1	—	.	.	146,0	257,9	82,1	62,9	49,2	48,9	287,8	72,1
	Okt.	212,1	213,3	—	.	.	154,8	246,3	79,1	45,9	47,6	46,3	271,9	79,2
arbeitstäglich bereinigt														
1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1	
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8	
1993	148,1	164,2	—	.	.	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6	
1993	Sept.	176,4	199,6	—	.	.	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
	Okt.	180,0	207,3	—	.	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
	Nov.	159,5	168,2	—	.	.	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
	Dez.	121,8	123,1	—	.	.	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994	Jan.	154,0	142,1	—	.	.	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
	Febr.	131,0	104,7	—	.	.	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4
	März	174,5	171,2	—	.	.	127,2	178,2	77,9	79,7	44,3	42,8	253,2	75,3
	April	178,7	181,7	—	.	.	141,2	203,0	75,5	95,0	45,5	46,2	223,5	61,9
	Mai	177,0	185,3	—	.	.	153,4	214,4	72,2	99,8	40,8	40,6	224,5	61,6
	Juni	191,8	200,4	—	.	.	145,4	238,9	76,3	103,6	44,7	44,0	265,8	63,8
	Juli	189,9	191,9	—	.	.	141,5	230,7	65,1	107,5	36,6	36,0	225,5	61,5
	Aug.	200,5	198,9	—	.	.	144,4	241,5	68,4	82,3	42,8	42,8	261,5	64,8
	Sept.	208,5	211,1	—	.	.	146,0	254,1	81,4	61,6	48,1	47,8	281,5	71,5
	Okt.	235,5	241,8	—	.	.	154,8	266,7	83,0	50,9	53,7	52,3	306,1	82,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- for- mung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mech- anik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen		
kalendermonatlich															
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8		
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3		
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9		
1993	Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	—	52,9	27,4	138,8	18,4	
	Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	128,0	18,1	
	Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	—	57,9	28,7	140,9	40,9	
	Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	—	71,5	26,5	126,5	30,0	
1994	Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	—	50,5	17,2	130,6	29,8	
	Febr.	44,8	120,6	56,3	103,3	163,2	27,3	106,2	42,8	—	55,3	27,1	136,8	34,3	
	März	56,6	140,7	62,5	120,5	192,4	31,1	127,3	51,7	—	64,0	28,6	150,9	53,6	
	April	51,8	118,7	58,2	105,7	173,9	33,0	113,5	40,3	—	55,6	23,8	127,8	57,4	
	Mai	56,1	121,4	51,7	105,8	184,3	34,8	112,2	37,1	—	58,2	20,1	124,3	61,1	
	Juni	65,2	130,1	69,1	120,2	187,6	41,4	129,5	43,4	—	65,0	27,1	145,5	57,3	
	Juli	53,4	127,0	57,1	109,7	169,2	26,0	96,0	33,0	—	54,7	20,9	136,3	42,7	
	Aug.	60,8	141,1	57,1	109,6	186,3	29,2	82,6	32,5	—	60,6	18,3	137,8	59,5	
	Sept.	73,3	149,2	73,5	141,2	247,2	38,8	130,6	36,6	—	73,9	28,5	150,3	83,3	
	Okt.	67,1	141,7	64,4	122,2	176,1	35,5	121,4	38,3	—	62,9	27,5	144,1	45,1	
arbeitstäglich bereinigt															
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9		
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2		
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7		
1993	Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	—	52,0	26,9	136,0	18,1	
	Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,6	18,8	
	Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	—	57,3	28,4	139,2	40,4	
	Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,8	40,9	87,8	32,7	—	67,7	25,1	118,3	28,4	
1994	Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	—	51,4	17,5	133,3	30,4	
	Febr.	45,1	121,1	56,8	104,2	164,1	27,5	107,1	43,1	—	55,8	27,4	138,2	34,6	
	März	54,5	138,2	59,7	115,7	187,2	29,9	122,3	50,0	—	61,6	27,6	144,0	51,5	
	April	53,1	119,9	59,9	108,3	176,6	33,8	116,3	41,1	—	56,9	24,3	131,5	58,9	
	Mai	55,6	120,9	51,1	104,7	183,0	34,4	111,0	36,8	—	57,6	19,8	122,7	60,5	
	Juni	62,8	127,9	66,1	115,5	182,8	39,8	124,5	42,0	—	62,6	26,2	139,1	55,1	
	Juli	55,1	128,8	59,3	113,5	173,0	26,9	99,2	33,9	—	58,5	21,6	141,7	44,1	
	Aug.	59,6	139,8	55,6	107,1	183,5	28,5	80,8	31,9	—	59,3	17,8	134,3	58,2	
	Sept.	72,1	148,0	72,0	138,7	244,3	38,1	128,3	36,1	—	72,7	28,0	147,3	81,8	
	Okt.	73,3	147,4	71,9	134,4	187,2	38,9	133,3	41,4	—	68,7	30,1	160,7	49,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe		Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
											Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung		
kalendermonatlich															
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4	
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3	
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5	
1993	Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	32,0	106,9	103,8
	Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	28,4	102,7	95,0
	Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,6	87,9
	Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	30,4	123,3	76,4
1994	Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,1	89,9
	Febr.	39,8	48,7	104,5	108,1	108,1	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	33,0	103,7	94,5
	März	49,9	53,9	118,4	119,7	128,9	159,2	281,2	10,6	22,4	16,8	40,0	37,5	127,8	104,7
	April	48,2	48,8	110,6	99,8	109,9	144,8	282,9	10,4	15,6	10,7	37,5	26,1	111,0	95,9
	Mai	51,4	52,8	116,0	96,6	116,3	145,6	307,3	10,2	17,2	11,0	36,4	25,7	118,4	95,3
	Juni	56,2	57,9	128,4	103,0	128,9	153,3	328,7	12,3	20,4	13,9	40,4	30,9	121,8	110,5
	Juli	50,4	45,2	113,6	76,8	120,3	135,9	302,9	10,7	15,3	10,3	29,5	25,3	111,0	103,5
	Aug.	61,9	47,9	127,2	92,1	129,0	146,7	309,3	7,4	18,1	14,2	32,1	29,5	128,5	105,8
	Sept.	67,3	56,7	137,9	115,3	139,4	160,4	371,0	8,4	21,2	16,1	40,8	32,2	122,2	116,1
	Okt.	63,1	49,0	136,9	111,1	128,1	158,3	354,2	7,7	19,3	14,4	38,7	31,7	114,8	100,0
arbeitstäglich bereinigt															
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4	
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8	
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9	
1993	Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,4	105,2	101,2
	Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	29,4	106,0	99,9
	Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,6	86,6
	Dez.	46,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	28,8	117,2	70,6
1994	Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	102,7	92,2
	Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,0	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	33,3	104,5	95,7
	März	48,0	52,4	115,3	114,8	123,9	155,0	269,8	10,0	21,5	16,1	38,0	36,0	123,3	98,6
	April	49,3	49,7	112,4	102,4	112,5	147,1	290,0	10,7	16,0	11,0	38,7	26,7	113,4	99,2
	Mai	50,9	52,4	115,2	95,5	115,1	144,6	304,0	10,0	17,0	10,9	36,0	25,4	117,3	93,9
	Juni	54,2	58,3	125,0	98,8	124,0	149,4	315,8	11,7	19,5	13,3	38,4	29,7	117,6	104,7
	Juli	52,0	46,3	116,2	79,5	124,4	138,9	313,4	11,2	15,9	10,7	30,8	26,1	114,3	108,4
	Aug.	60,6	47,1	125,2	90,0	126,1	144,6	302,3	7,2	17,6	13,8	31,2	28,8	125,9	102,6
	Sept.	66,2	56,0	136,2	113,2	137,0	158,5	364,3	8,2	20,8	15,8	40,0	31,6	120,3	113,3
	Okt.	68,9	52,4	146,1	122,7	140,6	168,1	389,9	8,8	21,3	15,9	43,7	34,8	124,7	114,1

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1994“ Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien¹⁾

Stand am Jahresende

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs		Dividende				Rendite			
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne						
	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994		
Anzahl		Mill. DM		DM/100 DM–Stück		Steuergutschrift ²⁾				%						
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	32	32	8 926	8 984	6 671	6 717	864,07	840,53	27,08	17,33	35,74	22,87	3,13	2,01	4,25	2,72
Energie-3) und Wasserver- sorgung	27	27	8 605	8 658	6 474	6 516	877,51	850,51	27,60	17,66	35,53	22,74	3,14	2,01	4,18	2,67
Bergbau	5	5	321	326	196	201	420,36	516,42	9,95	6,37	42,61	27,27	2,37	1,51	8,25	5,28
Verarbeitende Industrie	292	287	45 443	45 941	41 279	42 001	885,22	849,30	31,31	20,04	26,32	16,85	3,54	2,26	3,10	1,98
Chemische Industrie	23	23	14 706	14 984	14 368	14 635	817,17	834,68	32,91	21,06	32,77	20,98	4,03	2,58	3,93	2,51
Großchemie	3	3	9 079	9 216	9 079	9 216	652,24	669,19	31,37	20,08	27,41	17,55	4,81	3,08	4,10	2,62
Sonstige chemische Industrie	20	20	5 627	5 768	5 289	5 419	1 100,28	1 116,12	35,56	22,76	41,89	26,81	3,23	2,07	3,75	2,40
Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie	12	12	786	792	726	726	647,43	538,82	8,98	5,75	16,09	10,30	1,39	0,89	2,99	1,91
Zementindustrie	4	4	368	386	287	295	1 859,19	2 004,27	36,45	23,33	63,73	40,79	1,96	1,25	3,18	2,04
Industrie der Steine und Erden	7	7	232	232	229	229	622,74	703,56	28,62	18,31	32,51	20,81	4,60	2,94	4,62	2,96
Feinkeramische- und Glas- industrie	15	13	779	723	610	554	700,57	669,12	29,57	18,92	48,49	31,03	4,22	2,70	7,25	4,64
Eisen- und Stahlindustrie	10	10	5 296	5 307	5 041	5 051	568,83	612,32	16,25	10,40	5,75	3,68	2,86	1,83	0,94	0,60
NE-Metallindustrie	5	5	1 284	1 569	1 263	1 547	725,64	587,01	28,33	18,13	15,46	9,89	3,90	2,50	2,63	1,89
Maschinenbau ⁴⁾	60	58	4 982	5 033	4 452	4 524	689,16	650,89	20,26	12,97	16,14	10,33	2,94	1,88	2,48	1,59
Straßenfahrzeugbau	10	9	6 480	6 218	5 160	5 178	1 371,28	1 301,19	29,42	18,83	21,36	13,67	2,15	1,37	1,64	1,05
Schiffbau	3	3	758	758	758	758	200,40	188,35	–	–	–	–	–	–	–	–
Elektrotechnische Industrie	26	27	5 481	5 513	4 709	4 745	1 309,11	1 095,02	36,05	23,07	35,37	22,64	2,75	1,76	3,23	2,07
Feinmechanische und optische Industrie	5	5	86	88	74	76	748,18	867,81	17,16	10,98	36,48	23,35	2,29	1,47	4,20	2,69
EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	14	14	573	578	476	481	781,21	726,62	22,91	14,67	22,99	14,71	2,93	1,88	3,16	2,02
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	14	14	1 579	1 613	1 372	1 394	586,53	563,78	139,49	89,27	51,27	32,81	123,78	15,22	9,09	5,82
Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie	33	32	858	877	726	728	616,97	588,72	18,70	11,97	30,54	19,54	3,03	1,94	5,19	3,32
dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie	31	30	763	772	631	623	593,17	571,97	16,63	10,64	29,51	18,89	2,80	1,79	5,16	3,30
Brauereien	35	35	648	715	610	652	1 347,39	1 249,79	27,76	17,77	52,64	33,69	2,06	1,32	4,21	2,70
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	16	16	548	555	418	426	1 148,23	1 111,83	34,76	22,25	34,94	22,36	3,03	1,94	3,14	2,01
Bauindustrie	12	13	1 097	1 311	1 041	1 248	1 738,66	1 417,70	33,41	21,38	39,21	25,10	1,92	1,23	2,77	1,77
Industrie zusammen	336	332	55 465	56 235	48 990	49 965	900,47	862,32	30,78	19,70	27,91	17,86	3,42	2,19	3,24	2,07
dar.: Grundstoffindustrie	59	59	23 288	23 888	22 461	23 036	753,86	767,90	34,45	22,69	27,22	17,42	4,70	3,01	3,54	2,27
Investitionsgüterindustrie	115	113	18 312	18 141	15 582	15 715	1 082,71	981,32	27,15	17,38	23,20	14,85	2,51	1,61	2,36	1,51
Verbrauchsgüterindustrie	67	64	2 647	2 641	2 208	2 172	650,36	585,65	18,85	12,06	29,86	19,11	2,90	1,85	5,10	3,26
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	51	51	1 196	1 270	1 028	1 078	1 266,34	1 195,32	30,61	19,59	45,65	29,22	2,42	1,56	3,82	2,44
Sonstige Wirtschaftsbereiche	186	191	22 840	26 016	20 673	23 582	1 470,12	1 205,29	30,84	19,74	41,55	26,59	2,10	1,34	3,45	2,21
Warenhausunternehmen	3	3	1 119	1 142	1 039	1 043	971,05	893,54	32,24	20,63	35,94	23,00	3,32	2,12	4,02	2,57
Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)	30	31	1 799	1 983	1 452	1 681	1 006,87	789,63	17,56	11,24	23,14	14,81	1,74	1,12	3,01	1,92
Verkehr	19	19	2 150	2 553	1 735	2 137	378,10	491,46	3,33	2,18	3,09	2,02	0,88	0,58	0,63	0,41
dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt	9	9	1 899	2 281	1 494	1 876	336,43	383,11	0,16	0,16	0,13	0,13	0,05	0,05	0,03	0,03
Schiffahrt	6	6	208	229	202	222	685,32	1 405,79	25,43	16,28	26,77	17,13	3,71	2,37	1,90	1,22
Kreditbanken	22	22	10 150	11 734	9 763	11 339	1 128,77	909,89	37,10	23,74	41,87	26,80	3,29	2,10	4,60	2,95
Großbanken	3	3	5 808	6 206	5 808	6 206	1 219,21	1 007,58	39,70	25,41	44,53	28,50	3,26	2,08	4,42	2,83
Kreditbanken (ohne Groß- banken)	19	19	4 343	5 528	3 956	5 133	995,98	791,75	33,28	21,30	38,65	24,74	3,34	2,14	4,88	3,12
Hypothekenbanken	14	14	1 008	1 030	1 008	1 030	1 456,64	1 300,11	39,06	25,00	55,76	35,69	2,68	1,72	4,29	2,74
Versicherungsgewerbe	29	29	3 515	3 845	3 144	3 375	4 043,22	3 289,47	37,05	23,71	82,30	52,67	0,92	0,59	2,50	1,60
Übrige	69	73	3 099	3 730	2 532	2 977	814,96	802,65	21,61	13,83	29,16	18,66	2,65	1,70	3,63	2,33
Insgesamt	522	523	78 305	82 251	69 663	73 547	1 069,52	972,29	30,80	19,71	32,28	20,66	2,88	1,84	3,32	2,13
dar.: Meistgehandelte Werte ⁵⁾	30	30	42 051	44 191	40 092	42 289	1 079,00	981,11	30,27	19,37	31,53	20,18	2,81	1,80	3,21	2,06
Publikumsgesell- schaften ⁶⁾	112	112	60 193	63 061	54 906	57 890	1 080,53	981,20	28,88	18,48	30,14	19,29	2,67	1,71	3,07	1,97
Nebenwerte ⁷⁾	410	411	18 112	19 190	14 756	15 657	1 028,55	939,32	37,93	24,28	40,23	25,75	3,69	2,36	4,28	2,74
Volksaktien	3	3	4 740	4 862	4 426	4 542	949,03	977,72	26,89	17,21	28,83	18,45	2,83	1,81	2,95	1,89
Finanzieller Sektor ⁸⁾	65	65	14 673	16 609	13 915	15 744	1 811,05	1 445,49	37,23	23,83	51,45	32,93	2,06	1,32	3,56	2,28
Nichtfinanzieller Sektor	457	458	63 632	65 642	55 747	57 803	884,42	843,40	29,19	18,68	27,06	17,32	3,30	2,11	3,21	2,05
Aktien mit Dividende	402	382	69 056	67 562	61 886	60 919	1 146,07	1 086,82	34,67	22,19	38,98	24,95	3,02	1,94	3,59	2,30
Aktien ohne Dividende	120	141	9 249	14 689	7 777	12 628	460,37	419,74	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel oder am geregelten Markt notiert werden. – 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform. – 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. – 4) Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. – 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. – 6) Große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. – 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. – 8) Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien

Jahr ¹⁾	Börsennotierte Aktiengesellschaften										Aktienindex ⁶⁾ 30.12.1980 = 100		
	Zugang	Abgang	Stand	Grundkapital ²⁾	dar.. Börsennotiertes Stammkapital		Durchschnitts- ⁴⁾				insgesamt		
					Nennwert	Kurswert ³⁾	Kurs	Dividende		Rendite		Stand	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Anzahl		Mill. DM		DM/ 100 DM – Stück		Steuergutschrift ⁵⁾		%				
	im Jahr		am Jahresende										
1950	10,3	.
1951	.	.	.	9 155	.	.	.	.	1,28	1,06	19,2	+ 86,4
1952	.	.	.	9 648	.	.	.	.	1,86	1,95	15,8	- 17,7
1953	.	.	661	10 254	.	10 626	103,63	.	2,97	2,87	18,4	+ 16,5	
1954	.	.	677	10 578	.	19 156	181,09	.	4,80	2,65	32,5	+ 76,6	
1955	.	.	682	11 781	.	23 953	203,32	.	6,31	3,10	36,9	+ 13,5	
1956	15	11	686	12 855	.	23 331	181,49	.	7,54	4,15	34,0	- 7,9	
1957	1	18	669	13 647	.	25 433	186,36	.	8,64	4,64	35,6	+ 4,7	
1958	3	15	657	14 275	.	40 271	282,11	.	9,28	3,29	53,2	+ 49,4	
1959	6	25	638	14 573	.	70 814	485,93	.	10,63	2,19	90,3	+ 69,7	
1960	6	16	628	16 387	.	98 566	601,50	.	11,79	1,96	119,9	+ 32,8	
1961	20	4	644	18 359	.	97 103	528,90	.	13,17	2,49	107,9	- 10,0	
1962	4	5	643	19 064	.	75 724	397,20	.	13,65	3,44	81,7	- 24,3	
1963	2	9	636	19 689	.	83 707	425,15	.	13,44	3,16	90,1	+ 10,3	
1964	2	7	631	20 685	.	88 903	429,79	.	13,24	3,08	94,6	+ 5,0	
1965	-	4	627	23 880	.	80 050	335,21	.	13,20	3,94	80,0	- 15,4	
1966	5	18	614	25 425	.	70 823	278,56	.	13,25	4,76	65,3	- 18,4	
1967	-	17	597	25 767	.	96 310	373,77	.	13,00	3,48	89,5	+ 37,1	
1968	1	9	589	26 917	.	112 560	418,18	.	12,55	3,00	99,7	+ 11,4	
1969	1	10	580	27 992	.	134 237	479,56	.	13,77	2,87	113,5	+ 13,8	
1970	2	32	550	29 698	.	106 546	358,76	.	15,74	4,39	86,2	- 24,1	
1971	3	20	533	31 229	.	120 247	385,05	.	15,32	3,98	91,2	+ 5,8	
1972	3	31	505	32 755	.	139 315	425,32	.	13,08	3,08	100,6	+ 10,3	
1973	4	13	496	34 303	.	119 614	348,70	.	12,98	3,72	82,9	- 17,6	
1974	-	17	479	36 729	32 249	101 583	314,99	.	13,73	4,36	80,5	- 2,9	
1975	1	9	471	39 177	34 553	134 405	388,98	.	13,67	3,52	104,1	+ 29,3	
1976	5	7	469	40 551	35 724	125 959	352,59	.	12,77	3,62	97,3	- 6,5	
1977	4	8	465	42 019	36 280	136 478	376,18	.	14,11 ⁷⁾	3,75 ⁷⁾	106,0	+ 8,9	
1978	5	11	459	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	114,2	+ 7,7
1979	2	3	458	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	100,8	- 11,7
1980	5	4	459	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	100	- 0,8
1981	1	4	456	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	98,7	- 1,3
1982	2	8	450	48 827	42 196	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	112,4	+ 13,9
1983	6	14	442	49 840	42 993	225 720	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	152,7	+ 35,9
1984	13	6	449	51 549	44 330	246 703	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	164,8	+ 7,9
1985	8	6	451	54 133	47 130	438 810	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	284,7	+ 72,8
1986	22	6	467	58 233	50 758	480 179	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	298,8	+ 5,0
1987	11	4	474	60 805	53 721	325 689	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	193,3	- 35,3
1988	11	20	465	61 900	54 790	424 739	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	248,4	+ 28,5
1989	23	2	486	65 586	58 199	592 369	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	330,4	+ 33,0
1990	24	9	501	69 262	61 338	519 269	846,56	31,97	20,46	3,78	2,42	274,5	- 16,9
1991	19	1	519	72 439	64 359	558 911	868,43	32,97	21,10	3,80	2,43	285,7	+ 4,1
1992	9	7	521	74 266	65 757	521 125	792,50	31,81	20,36	4,01	2,57	265,0	- 7,2
1993	11	10	522	78 305	69 663	745 054	1 069,52	30,80	19,71	2,88	1,84	370,8	+ 39,9
1994	9	8	523	82 251	73 547	715 087	972,29	32,28	20,66	3,32	2,13	341,6	- 7,9

1) 1950 bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und bis 1964 ohne Berlin. – 2) Ab 1974 einschl. Kapital der Vorzugsaktien. – 3) Bis 1973 Nominalwert des Grundkapitals, ab 1974 Nominalwert der börsennotierten Stammaktien bewertet jeweils zum Durchschnittskurs einer 100 DM-Aktie. – 4) Gewogenes arithmetisches Mittel. – 5) Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. 8. 1976. – 6) 1950 – 1952 Monatsdurchschnitt Dezember. – 7) Nur Dividendenrenditen nach altem Körperschaftsteuerricht.

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Studierende im Wintersemester“

Studierende im Wintersemester 1993/94 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studenten		Davon an														
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen ²⁾		Verwaltungsfachhochschulen		
	insgesamt	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	
Insgesamt																	
Deutschland	1 875 184	753 762	1 230 372	532 655	146 160	50 485	22 943	17 006	2 802	1 023	29 874	15 539	390 260	113 158	52 773	23 896	
Baden-Württemberg	235 511	90 759	154 467	57 865	—	—	18 265	13 605	90	60	4 047	2 192	50 264	13 257	8 378	3 780	
Bayern	263 420	106 755	195 471	85 782	—	—	—	—	824	350	2 399	1 262	57 284	16 439	7 442	2 922	
Berlin	150 021	67 920	119 744	55 093	—	—	—	—	—	—	6 789	3 746	18 021	5 835	5 467	3 246	
Brandenburg	15 054	7 759	10 606	5 766	—	—	—	—	—	—	396	143	2 555	1 052	1 497	798	
Bremen	27 039	10 806	17 627	7 950	—	—	—	—	—	—	698	365	8 318	2 350	396	141	
Hamburg	70 079	27 810	51 329	22 035	—	—	—	—	—	—	2 260	1 040	15 423	4 305	1 067	430	
Hessen	163 568	62 631	95 826	41 923	17 807	7 058	—	—	413	83	1 304	649	42 428	10 585	5 790	2 333	
Mecklenburg-Vorpommern	15 398	7 146	12 216	5 848	—	—	—	—	—	—	115	61	2 437	870	630	367	
Niedersachsen	160 123	64 939	124 117	53 219	—	—	—	—	—	—	2 137	1 198	29 839	8 764	4 030	1 758	
Nordrhein-Westfalen	518 349	200 065	274 109	118 755	128 353	43 427	—	—	892	314	5 762	2 887	99 283	30 270	9 950	4 412	
Rheinland-Pfalz	81 523	33 708	56 448	25 843	—	—	—	—	267	73	—	—	21 564	6 871	3 244	921	
Saarland	24 961	9 955	20 336	8 835	—	—	—	—	—	—	625	292	3 782	784	218	44	
Sachsen	58 786	24 924	42 716	18 474	—	—	—	—	—	—	1 736	892	12 420	4 203	1 915	1 355	
Sachsen-Anhalt	23 753	11 452	17 533	8 629	—	—	—	—	74	22	642	325	4 390	1 844	1 114	632	
Schleswig-Holstein	46 024	17 553	21 556	9 401	—	—	4 678	3 401	—	—	367	181	17 986	3 922	1 437	648	
Thüringen	21 575	9 580	16 272	7 237	—	—	—	—	242	121	597	306	4 266	1 807	198	109	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	1 711 865	678 431	1 108 809	474 522	146 160	50 485	22 943	17 006	2 486	880	25 034	13 111	359 014	101 792	47 419	20 635	
Neue Länder und Berlin-Ost	163 319	75 331	121 563	58 133	—	—	—	—	316	143	4 840	2 428	31 246	11 366	5 354	3 261	
Deutsche																	
Deutschland	1 741 219	702 138	1 135 463	493 104	135 749	47 199	22 476	16 688	2 470	985	25 615	13 135	366 679	107 133	52 767	23 894	
Baden-Württemberg	216 370	82 698	139 341	51 207	—	—	17 941	13 353	80	53	3 294	1 758	47 336	12 547	8 378	3 780	
Bayern	248 266	100 193	183 406	80 226	—	—	—	—	733	339	2 024	1 060	54 661	15 646	7 442	2 922	
Berlin	133 971	61 548	106 019	49 641	—	—	—	—	—	—	5 912	3 239	16 573	5 422	5 467	3 246	
Brandenburg	14 446	7 466	10 043	5 488	—	—	—	—	—	—	369	133	2 537	1 047	1 497	798	
Bremen	25 015	10 077	16 280	7 454	—	—	—	—	—	—	649	337	7 690	2 145	396	141	
Hamburg	65 176	25 899	47 916	20 512	—	—	—	—	—	—	2 045	931	14 151	4 027	1 064	429	
Hessen	149 704	57 674	87 184	38 344	16 426	6 580	—	—	338	77	1 109	528	38 857	9 812	5 790	2 333	
Mecklenburg-Vorpommern	14 874	7 002	11 755	5 709	—	—	—	—	—	—	112	58	2 377	868	630	367	
Niedersachsen	152 128	61 874	117 403	50 565	—	—	—	—	—	—	1 909	1 068	28 786	8 483	4 030	1 758	
Nordrhein-Westfalen	479 346	186 168	252 845	110 201	119 323	40 619	—	—	808	310	4 552	2 198	91 871	28 429	9 947	4 411	
Rheinland-Pfalz	75 688	31 212	51 807	23 776	—	—	—	—	235	71	—	—	20 402	6 444	3 244	921	
Saarland	22 541	8 904	18 463	7 943	—	—	—	—	—	—	534	239	3 326	678	218	44	
Sachsen	56 051	24 071	40 273	17 716	—	—	—	—	—	—	1 643	840	12 220	4 160	1 915	1 355	
Sachsen-Anhalt	22 958	11 213	16 883	8 421	—	—	—	—	36	14	614	313	4 311	1 833	1 114	632	
Schleswig-Holstein	43 899	16 766	20 292	8 852	—	—	4 535	3 335	—	—	292	142	17 343	3 789	1 437	648	
Thüringen	20 786	9 373	15 553	7 049	—	—	—	—	240	121	557	291	4 238	1 803	198	109	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	1 585 599	629 536	1 020 639	437 402	135 749	47 199	22 476	16 688	2 194	850	21 105	10 872	336 023	95 892	47 413	20 653	
Neue Länder und Berlin-Ost	155 620	72 602	114 824	55 702	—	—	—	—	276	135	4 510	2 263	30 656	11 241	5 354	3 261	
Ausländer																	
Deutschland	133 965	51 624	94 909	39 551	10 411	3 286	467	318	332	38	4 259	2 404	23 581	6 025	6	2	
Baden-Württemberg	19 141	8 061	15 126	6 658	—	—	324	252	10	7	753	434	2 928	710	—	—	
Bayern	15 154	6 562	12 065	5 556	—	—	—	—	91	11	375	202	2 623	793	—	—	
Berlin	16 050	6 372	13 725	5 452	—	—	—	—	—	—	877	507	1 448	413	—	—	
Brandenburg	608	293	563	278	—	—	—	—	—	—	27	10	18	5	—	—	
Bremen	2 024	729	1 347	496	—	—	—	—	—	—	49	28	628	205	—	—	
Hamburg	4 903	1 911	3 413	1 523	—	—	—	—	—	—	215	109	1 272	278	3	1	
Hessen	13 864	4 957	8 642	3 579	1 381	478	—	—	75	6	195	121	3 571	773	—	—	
Mecklenburg-Vorpommern	524	144	461	139	—	—	—	—	—	—	3	3	60	2	—	—	
Niedersachsen	7 995	3 065	6 714	2 654	—	—	—	—	—	—	228	130	1 053	281	—	—	
Nordrhein-Westfalen	39 003	13 897	21 264	8 554	9 030	2 808	—	—	84	4	1 210	689	7 412	1 841	3	1	
Rheinland-Pfalz	5 835	2 496	4 641	2 067	—	—	—	—	32	2	—	—	1 162	427	—	—	
Saarland	2 420	1 051	1 873	892	—	—	—	—	—	—	91	53	456	106	—	—	
Sachsen	2 735	853	2 442	758	—	—	—	—	—	—	93	52	200	43	—	—	
Sachsen-Anhalt	795	239	650	208	—	—	—	—	38	8	28	12	79	11	—	—	
Schleswig-Holstein	2 125	787	1 264	549	—	—	143	66	—	—	75	39	643	133	—	—	
Thüringen	789	207	719	188	—	—	—	—	2	—	40	15	28	4	—	—	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	126 266	48 895	88 170	37 120	10 411	3 286	467	318	292	30	3 929	2 239	22 991	5 900	6	2	
Neue Länder und Berlin-Ost	7 699	2 729	6 739	2 431	—	—	—	—	40	8	330	165	590	125	—	—	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Studienanfänger im Wintersemester 1993/94 nach Ländern und Hochschularten¹⁾

Land	Studienanfänger ²⁾		Davon an														
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen ³⁾		Verwaltungsfachhochschulen		
	insgesamt	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	zusammen	Frauen	
Insgesamt																	
Deutschland	233 526	102 867	130 763	63 606	18 164	7 196	3 152	2 515	440	179	3 298	1 788	61 510	19 754	16 199	7 829	
Baden-Württemberg	30 771	12 741	16 536	6 850	—	—	2 384	1 916	15	11	425	238	8 203	2 191	3 208	1 535	
Bayern	34 174	14 897	22 592	11 019	—	—	—	—	111	50	293	150	9 707	3 165	1 471	513	
Berlin	13 685	7 114	9 548	5 211	—	—	—	—	—	—	482	297	2 345	794	1 310	812	
Brandenburg	4 122	2 153	1 990	1 118	—	—	—	—	—	—	39	10	1 306	522	787	503	
Bremen	3 572	1 371	1 662	743	—	—	—	—	—	—	70	40	1 713	542	127	46	
Hamburg	6 365	2 464	4 710	1 968	—	—	—	—	—	—	316	158	1 097	232	242	106	
Hessen	19 502	8 315	10 121	4 830	2 219	1 013	—	—	46	13	123	69	5 673	1 821	1 320	569	
Mecklenburg-Vorpommern	3 410	1 760	1 981	1 117	—	—	—	—	—	—	25	15	1 132	451	272	177	
Niedersachsen	18 226	8 285	12 489	6 125	—	—	—	—	—	—	277	152	4 134	1 352	1 326	656	
Nordrhein-Westfalen	58 695	25 336	26 193	13 119	15 945	6 183	—	—	185	78	430	215	12 176	4 053	3 766	1 688	
Rheinland-Pfalz	10 631	4 650	6 379	3 327	—	—	—	—	30	11	—	—	3 553	1 151	669	161	
Saarland	3 334	1 419	2 476	1 234	—	—	—	—	—	—	75	36	677	133	106	16	
Sachsen	11 845	5 500	6 631	3 343	—	—	—	—	—	—	349	207	4 099	1 378	766	572	
Sachsen-Anhalt	4 661	2 217	1 919	985	—	—	—	—	37	13	184	102	2 144	890	377	227	
Schleswig-Holstein	5 453	2 350	2 599	1 237	—	—	768	599	—	—	39	16	1 686	312	361	186	
Thüringen	5 080	2 295	2 937	1 380	—	—	—	—	16	3	171	83	1 865	767	91	62	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	199 871	86 438	111 925	53 518	18 164	7 196	3 152	2 515	387	163	2 377	1 291	49 960	15 467	13 906	6 288	
Neue Länder und Berlin-Ost	33 655	16 429	18 838	10 088	—	—	—	—	53	16	921	497	11 550	4 287	2 293	1 541	
Deutsche																	
Deutschland	209 502	91 719	114 185	55 280	15 756	6 240	2 968	2 387	378	167	2 489	1 311	57 527	18 505	16 199	7 829	
Baden-Württemberg	27 963	11 383	14 410	5 796	—	—	2 261	1 816	12	9	284	157	7 788	2 070	3 208	1 535	
Bayern	30 384	12 981	19 651	9 430	—	—	—	—	89	47	199	97	8 974	2 894	1 471	513	
Berlin	11 749	6 115	7 952	4 364	—	—	—	—	—	—	348	212	2 139	727	1 310	812	
Brandenburg	3 794	1 973	1 673	943	—	—	—	—	—	—	35	8	1 299	519	787	503	
Bremen	3 295	1 275	1 505	687	—	—	—	—	—	—	63	35	1 600	507	127	46	
Hamburg	5 632	2 121	4 124	1 674	—	—	—	—	—	—	264	130	1 002	211	242	106	
Hessen	17 140	7 332	8 670	4 173	1 894	859	—	—	42	11	90	50	5 124	1 670	1 320	569	
Mecklenburg-Vorpommern	3 290	1 727	1 899	1 087	—	—	—	—	—	—	24	14	1 095	449	272	177	
Niedersachsen	16 781	7 634	11 237	5 545	—	—	—	—	—	—	222	118	3 996	1 315	1 326	656	
Nordrhein-Westfalen	51 582	22 254	22 550	11 342	13 862	5 381	—	—	173	77	226	91	11 005	3 675	3 766	1 688	
Rheinland-Pfalz	9 519	4 071	5 472	2 839	—	—	—	—	28	11	—	—	3 350	1 060	669	161	
Saarland	2 611	1 071	1 923	932	—	—	—	—	—	—	46	19	536	104	106	16	
Sachsen	11 297	5 227	6 160	3 100	—	—	—	—	—	—	327	195	4 044	1 360	766	572	
Sachsen-Anhalt	4 490	2 154	1 822	936	—	—	—	—	18	9	179	98	2 094	884	377	227	
Schleswig-Holstein	5 024	2 142	2 307	1 081	—	—	707	571	—	—	29	11	1 620	293	361	186	
Thüringen	4 951	2 259	2 830	1 351	—	—	—	—	16	3	153	76	1 861	767	91	62	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	177 680	76 165	96 873	45 970	15 756	6 240	2 968	2 387	344	155	1 638	852	46 195	14 273	13 906	6 288	
Neue Länder und Berlin-Ost	31 822	15 554	17 312	9 310	—	—	—	—	34	12	851	459	11 332	4 232	2 293	1 541	
Ausländer																	
Deutschland	24 024	11 148	16 578	8 326	2 408	956	184	128	62	12	809	477	3 983	1 249	—	—	
Baden-Württemberg	2 808	1 358	2 126	1 054	—	—	123	100	3	2	141	81	415	121	—	—	
Bayern	3 790	1 916	2 941	1 589	—	—	—	—	22	3	94	53	733	271	—	—	
Berlin	1 936	999	1 596	847	—	—	—	—	—	—	134	85	206	67	—	—	
Brandenburg	328	180	317	175	—	—	—	—	—	—	4	2	7	3	—	—	
Bremen	277	96	157	56	—	—	—	—	—	—	7	5	113	35	—	—	
Hamburg	733	343	586	294	—	—	—	—	—	—	52	28	95	21	—	—	
Hessen	2 362	983	1 451	657	325	154	—	—	4	2	33	19	549	151	—	—	
Mecklenburg-Vorpommern	120	33	82	30	—	—	—	—	—	—	1	1	37	2	—	—	
Niedersachsen	1 445	651	1 252	580	—	—	—	—	—	—	55	34	138	37	—	—	
Nordrhein-Westfalen	7 113	3 082	3 643	1 777	2 083	802	—	—	12	1	204	124	1 171	378	—	—	
Rheinland-Pfalz	1 112	579	907	488	—	—	—	—	2	—	—	—	203	91	—	—	
Saarland	723	348	553	302	—	—	—	—	—	—	29	17	141	29	—	—	
Sachsen	548	273	471	243	—	—	—	—	—	—	22	12	55	18	—	—	
Sachsen-Anhalt	171	63	97	49	—	—	—	—	19	4	5	4	50	6	—	—	
Schleswig-Holstein	429	208	292	156	—	—	61	28	—	—	10	5	66	19	—	—	
Thüringen	129	36	107	29	—	—	—	—	—	—	18	7	4	—	—	—	
nachrichtlich:																	
Früheres Bundesgebiet	22 191	10 273	15 052	7 548	2 408	956	184	128	43	8	739	439	3 765	1 194	—	—	
Neue Länder und Berlin-Ost	1 833	875	1 526	778	—	—	—	—	19	4	70	38	218	55	—	—	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Studierende im 1. Hochschulsesemester. — 3) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe“

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1993

Früheres Bundesgebiet

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	52 535	+ 1,2	55 050	+ 0,8	38 847	+ 1,8
Industrie (ohne Bauindustrie)	52 500	+ 1,2	55 407	+ 0,8	38 846	+ 1,8
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	52 461	+ 1,2	55 048	+ 0,8	38 847	+ 1,8
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	52 065	+ 1,1	55 093	+ 0,7	38 807	+ 1,8
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	51 971	+ 1,0	55 067	+ 0,6	38 805	+ 1,8
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	52 076	+ 1,1	54 727	+ 0,6	38 806	+ 1,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	63 946	+ 3,7	64 448	+ 3,7	47 183	+ 3,2
dar.: Elektrizitätsversorgung	65 075	+ 3,8	65 635	+ 3,8	47 440	+ 3,5
Bergbau	55 108	+ 0,5	55 108	+ 0,5	.	.
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	53 813	- 0,1	53 813	- 0,1	.	.
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	66 348	+ 3,6	66 348	+ 3,6	.	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	52 805	- 0,2	52 805	- 0,2	.	.
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	61 025	+ 2,6	61 025	+ 2,6	.	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	54 977	+ 1,0	56 254	+ 0,9	41 646	+ 1,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	55 431	+ 2,4	55 872	+ 2,3	39 233	+ 2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	51 311	- 1,5	51 635	- 1,5	38 792	- 0,5
davon: Eisenschaffende Industrie	51 885	- 0,9	52 040	- 0,9	39 228	+ 0,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	50 748	- 3,2	51 108	- 3,4	40 318	- 1,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke	50 058	- 1,6	50 702	- 1,7	38 952	+ 1,4
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	53 978	+ 0,5	55 242	+ 0,4	39 820	+ 0,6
dar.: NE-Metallgießerei	49 449	- 0,1	50 969	- 0,1	37 939	- 0,5
Mineralölverarbeitung	74 542	+ 1,3	75 009	+ 1,4	51 212	- 0,3
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	58 412	+ 1,7	61 205	+ 1,6	43 048	+ 1,5
Herstellung von Chemiefasern	54 134	- 1,4	55 035	- 1,7	42 693	+ 1,3
Holzbearbeitung	49 457	+ 2,2	50 276	+ 2,1	38 087	+ 2,5
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	46 818	+ 2,2	47 463	+ 2,2	37 495	+ 2,2
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	52 947	+ 2,2	54 020	+ 2,1	38 805	+ 2,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	56 749	+ 1,3	57 500	+ 1,2	40 005	+ 2,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	49 607	+ 0,4	51 544	- 0,1	39 730	+ 0,6
Investitionsgüterindustrie	53 246	+ 0,5	55 689	+ 0,1	40 799	+ 1,4
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	55 522	+ 0,8	55 849	+ 0,8	40 932	+ 1,2
Maschinenbau, Lokomotivbau	54 058	+ 1,1	55 108	+ 1,0	41 209	+ 2,4
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	58 900	- 0,9	60 065	- 1,1	47 386	- 0,1
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	62 440	- 1,3	63 041	- 1,4	53 845	- 1,1
Schiffbau	57 043	+ 2,0	57 120	+ 2,0	45 566	+ 4,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	56 322	- 4,4	57 114	- 4,6	44 748	- 1,2
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	48 752	+ 2,8	53 630	+ 2,1	39 539	+ 2,1
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	46 759	+ 2,3	50 965	+ 1,3	39 716	+ 2,6
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	47 734	- 0,3	50 113	- 0,7	37 979	+ 0,8
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	49 351	+ 3,3	53 176	+ 3,2	42 084	+ 1,8
Verbrauchsgüterindustrie	46 808	+ 2,6	51 899	+ 2,0	35 956	+ 2,3
Feinkeramik	40 193	+ 4,0	44 473	+ 3,8	33 857	+ 3,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas	50 313	+ 2,3	52 602	+ 2,3	35 952	+ 1,7
Holzverarbeitung usw.	48 785	+ 2,1	50 932	+ 2,1	38 809	+ 2,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	41 792	+ 1,9	46 878	+ 1,7	35 648	+ 2,8
Papier- und Pappeverarbeitung	47 896	+ 2,3	52 202	+ 2,1	36 729	+ 1,3
Druckerei, Vervielfältigung	60 223	+ 2,7	63 489	+ 2,3	45 553	+ 3,1
Herstellung von Kunststoffwaren	46 576	+ 1,1	50 042	+ 0,8	35 737	+ 0,8
Ledererzeugung	43 450	+ 1,7	46 037	+ 1,2	35 753	+ 2,7
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	33 966	+ 0,9	40 550	+ 0,9	30 746	+ 0,5
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	37 777	+ 3,8	42 795	+ 3,5	34 248	+ 3,7
Textilgewerbe	42 182	+ 2,2	46 515	+ 1,8	35 250	+ 2,3
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	42 152	+ 0,3	45 791	- 0,1	34 205	+ 0,3
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	42 723	+ 2,6	45 979	+ 2,2	36 040	+ 3,0
Bekleidungs-gewerbe	35 138	+ 2,7	45 243	+ 1,8	33 246	+ 2,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	49 933	+ 3,7	54 449	+ 3,1	36 300	+ 4,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	48 866	+ 3,8	52 105	+ 3,6	35 274	+ 4,1
Obst- und Gemüseverarbeitung	47 017	+ 3,4	51 084	+ 2,5	35 301	+ 3,1
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	46 356	+ 2,6	51 276	+ 2,3	35 741	+ 2,3
Fischverarbeitung	39 392	+ 6,3	48 165	+ 5,4	31 615	+ 4,7
Brauerei, Mälzerei	57 764	+ 2,7	57 952	+ 2,6	47 857	+ 4,9
Tabakverarbeitung	55 840	+ 4,6	60 929	+ 3,5	48 410	+ 5,5
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	32 109	+ 3,2	39 114	+ 1,1	29 390	+ 2,6
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	57 811	+ 4,3	61 747	+ 3,6	51 402	+ 5,1
Hoch- und Tiefbau 1)	52 806	+ 1,0	52 806	+ 1,0	.	.
dar.: Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteilebau im Hochbau) 1)	52 615	+ 0,9	52 615	+ 0,9	.	.

1) Einschl. Handwerk. - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1993 Früheres Bundesgebiet

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69 810	+ 3,0	79 839	+ 2,7	52 534	+ 3,9
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	78 077	+ 2,6	85 470	+ 2,5	57 107	+ 3,3
Industrie (ohne Bauindustrie)	78 123	+ 2,7	85 447	+ 2,5	57 369	+ 3,3
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	78 035	+ 2,7	85 502	+ 2,5	57 090	+ 3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	78 188	+ 2,6	85 712	+ 2,5	57 300	+ 3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	78 300	+ 2,6	85 828	+ 2,4	57 384	+ 3,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	78 240	+ 2,6	85 834	+ 2,5	57 101	+ 3,2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	76 299	+ 3,8	81 760	+ 3,8	58 353	+ 4,7
dar.: Elektrizitätsversorgung	77 409	+ 4,2	82 742	+ 4,1	58 825	+ 5,0
Bergbau	80 734	0,0	83 776	- 0,1	59 509	+ 1,8
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	77 623	- 1,5	80 572	- 1,6	55 212	+ 0,4
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	89 107	+ 3,5	92 076	+ 3,4	68 111	+ 3,2
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	77 823	+ 0,6	80 325	+ 0,5	63 729	+ 2,9
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	92 410	+ 3,0	97 394	+ 3,0	68 389	+ 3,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	78 805	+ 2,1	86 134	+ 1,9	61 234	+ 2,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	72 391	+ 3,8	79 688	+ 3,7	53 105	+ 3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	72 882	+ 1,0	78 459	+ 0,4	54 025	+ 2,6
davon: Eisenschaffende Industrie	73 632	+ 0,5	78 655	+ 0,0	54 663	+ 1,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	72 523	+ 1,6	77 960	+ 1,2	52 839	+ 2,8
Ziehereien, Kaltwalzwerke	70 750	+ 1,8	78 092	+ 0,9	53 634	+ 4,2
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	77 555	+ 2,5	84 427	+ 2,3	57 061	+ 2,8
dar.: NE-Metallgießerei	75 096	+ 5,0	81 313	+ 4,5	54 352	+ 4,4
Mineralölverarbeitung	97 302	+ 2,1	104 405	+ 1,9	72 540	+ 1,8
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	81 022	+ 1,8	89 184	+ 1,7	64 273	+ 2,2
Herstellung von Chemiefasern	74 853	- 0,2	80 512	- 0,6	54 931	+ 1,6
Holzbearbeitung	66 667	+ 2,6	73 592	+ 2,2	47 577	+ 3,3
davon: Säge-, Hobel-, Holzimpregnier- und Furnierwerke	64 543	+ 2,8	71 526	+ 2,3	45 950	+ 4,1
Sperholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	70 022	+ 2,4	76 777	+ 2,0	50 324	+ 2,3
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	79 834	+ 2,6	87 234	+ 2,2	57 278	+ 3,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	74 000	+ 1,4	80 666	+ 0,8	54 378	+ 3,9
Investitionsgüterindustrie	81 250	+ 2,8	88 073	+ 2,5	58 066	+ 3,5
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	75 958	+ 2,6	82 849	+ 2,4	53 676	+ 4,4
Maschinenbau, Lokomotivbau	78 189	+ 3,2	85 006	+ 3,0	55 215	+ 3,2
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	88 585	2,0	94 740	+ 1,5	64 069	+ 3,7
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	95 459	+ 2,1	101 049	+ 1,6	69 994	+ 4,3
Schiffbau	79 094	+ 6,7	83 839	+ 6,8	54 196	+ 4,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	88 234	+ 0,9	92 755	+ 0,5	65 399	+ 3,6
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	83 064	+ 3,1	89 749	+ 2,9	59 455	+ 3,7
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	70 988	+ 2,2	78 500	+ 1,9	53 871	+ 3,3
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	69 922	+ 1,8	77 543	+ 1,4	51 899	+ 3,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	91 586	+ 4,8	97 911	+ 4,6	69 328	+ 5,3
Verbrauchsgüterindustrie	67 152	+ 2,9	76 030	+ 2,8	51 532	+ 3,6
Feinkeramik	61 184	+ 2,9	67 924	+ 3,1	48 533	+ 2,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas	69 827	+ 2,8	77 360	+ 2,5	51 134	+ 3,7
Holzverarbeitung usw.	64 589	+ 2,6	72 374	+ 2,6	47 706	+ 3,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	59 993	+ 2,9	69 785	+ 2,7	49 096	+ 3,9
Papier- und Pappeverarbeitung	69 556	+ 3,4	78 277	+ 2,9	52 289	+ 3,8
Druckerei, Vervielfältigung	75 048	+ 3,2	84 153	+ 3,4	58 127	+ 3,5
Herstellung von Kunststoffwaren	69 375	+ 2,1	77 161	+ 1,8	51 454	+ 2,7
Lederherzeugung	65 442	+ 1,4	71 947	+ 2,0	48 113	+ 3,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	55 239	+ 1,9	65 698	+ 1,5	45 384	+ 4,1
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	62 010	+ 3,9	70 595	+ 3,8	47 531	+ 5,0
Textilgewerbe	62 880	+ 3,2	70 601	+ 3,1	50 074	+ 4,4
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	66 659	+ 2,0	74 284	+ 2,3	48 231	+ 4,0
Webererei (ohne Weberereien des sonstigen Textilgewerbes)	61 536	+ 3,3	66 990	+ 3,1	49 023	+ 5,2
Bekleidungsindustrie	57 472	+ 2,5	69 113	+ 2,5	48 795	+ 3,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	70 037	+ 4,0	77 390	+ 4,1	54 000	+ 4,2
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	60 489	+ 3,3	67 254	+ 3,5	42 495	+ 1,3
Obst- und Gemüseverarbeitung	65 729	+ 2,5	74 379	+ 2,7	50 081	+ 2,1
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	62 139	+ 3,9	70 303	+ 3,9	45 166	+ 4,1
Fischverarbeitung	61 513	+ 4,6	71 842	+ 6,6	47 025	+ 4,2
Brauerei, Mälzerei	74 976	+ 4,2	80 143	+ 4,3	58 831	+ 4,7
Tabakverarbeitung	85 564	+ 5,2	91 718	+ 5,3	71 275	+ 4,6
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	53 815	+ 2,3	58 169	+ 3,4	44 580	+ 3,2
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	87 273	+ 5,2	93 471	+ 5,2	72 810	+ 4,9
Hoch- und Tiefbau 3)	77 146	+ 2,4	85 934	+ 3,0	51 831	+ 3,0
dar.: Hoch- und Tiefbau 3) (ohne Fertigteiltbau im Hochbau)	77 500	+ 2,4	86 319	+ 3,0	51 949	+ 2,9
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	60 871	+ 3,9	71 139	+ 3,5	49 862	+ 4,5
darunter: Großhandel	64 027	+ 3,7	71 267	+ 3,4	49 729	+ 4,2
Einzelhandel	49 402	+ 3,6	61 180	+ 2,5	41 655	+ 4,5
Kreditinstitute	67 093	+ 3,7	76 397	+ 4,1	57 402	+ 3,5
Versicherungsgewerbe	71 188	+ 3,5	79 621	+ 3,2	62 024	+ 4,3

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau. - 3) Mit Handwerk.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1993 Neue Länder und Berlin-Ost

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	34 529	+ 13,5	35 569	+ 13,1	27 094	+ 17,6
Industrie (ohne Bauindustrie)	32 779	+ 16,6	34 063	+ 16,5	27 066	+ 17,7
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	34 032	+ 13,0	35 111	+ 12,6	26 350	+ 14,6
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	30 960	+ 16,2	32 224	+ 16,4	25 820	+ 14,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	30 662	+ 16,1	31 940	+ 16,3	25 781	+ 15,0
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	33 524	+ 12,8	34 649	+ 12,4	25 827	+ 14,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	42 249	+ 13,5	42 763	+ 13,7	37 688	+ 11,6
dar.: Elektrizitätsversorgung	42 998	+ 10,5	43 685	+ 10,6	38 372	+ 9,4
Bergbau	43 215	+ 21,0	43 215	+ 21,0	.	.
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	43 954	+ 21,3	43 954	+ 21,3	.	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	32 755	+ 17,5	32 755	+ 17,5	.	.
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	43 441	+ 14,0	43 441	+ 14,0	.	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	31 321	+ 14,0	32 063	+ 14,3	27 214	+ 11,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	35 442	+ 16,1	35 767	+ 16,2	28 556	+ 11,3
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	29 383	+ 15,5	29 828	+ 15,5	25 367	+ 16,2
davon: Eisenschaffende Industrie	28 599	+ 15,3	29 136	+ 15,1	25 279	+ 16,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	30 840	+ 17,8	31 031	+ 17,7	26 666	+ 17,1
Ziehereien, Kaltwalzwerke	28 471	+ 12,2	28 896	+ 12,2	23 892	+ 13,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	31 316	+ 11,7	31 663	+ 11,2	27 515	+ 15,2
dar.: NE-Metallgießerei	28 469	+ 10,4	28 621	+ 9,7	25 968	+ 22,5
Mineralölverarbeitung	31 495	+ 6,7	31 768	+ 5,6	30 335	+ 9,5
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	30 130	+ 12,4	30 719	+ 12,1	28 577	+ 13,7
Herstellung von Chemiefasern	27 730	+ 5,4	29 654	+ 6,8	24 992	+ 5,4
Holzbearbeitung	27 438	+ 15,8	27 788	+ 15,6	24 480	+ 18,4
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	26 277	+ 12,9	26 537	+ 12,6	23 040	+ 14,2
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	.	.	.	.	.	.
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	29 896	+ 11,5	30 557	+ 10,9	26 380	+ 13,3
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	26 670	+ 10,5	27 712	+ 10,7	23 713	+ 13,4
Investitionsgüterindustrie	31 881	+ 18,0	32 530	+ 17,6	26 822	+ 20,7
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	34 408	+ 16,9	34 540	+ 16,3	32 614	+ 28,9
Maschinenbau, Lokomotivbau	31 819	+ 17,4	32 212	+ 17,3	26 537	+ 18,6
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	29 980	+ 11,4	30 263	+ 11,3	26 804	+ 13,5
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	29 823	+ 3,3	30 105	+ 2,6	26 299	+ 15,8
Schiffbau	32 567	+ 18,1	32 812	+ 17,5	27 952	+ 23,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	.	.	.	.	.	.
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	30 945	+ 21,0	32 515	+ 21,3	25 661	+ 18,0
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	28 382	+ 29,4	29 771	+ 28,6	25 221	+ 35,8
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	29 865	+ 16,2	30 708	+ 16,2	24 693	+ 14,6
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	26 816	+ 6,0	28 314	+ 10,2	23 970	- 0,8
Verbrauchsgüterindustrie	28 206	+ 13,9	30 949	+ 14,8	24 367	+ 13,1
Feinkeramik	28 991	+ 13,7	30 845	+ 15,5	26 091	+ 9,4
Herstellung und Verarbeitung von Glas	30 173	+ 13,2	31 139	+ 12,9	26 695	+ 15,0
Holzverarbeitung usw.	28 479	+ 14,7	29 458	+ 14,9	26 063	+ 16,7
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	24 002	+ 8,4	27 850	+ 12,8	19 774	+ 4,8
Papier- und Pappeverarbeitung	25 865	+ 12,0	28 603	+ 15,1	22 257	+ 9,5
Druckerei, Vervielfältigung	42 934	+ 16,0	45 831	+ 20,2	37 867	+ 13,9
Herstellung von Kunststoffwaren	27 986	+ 10,4	29 419	+ 10,6	24 285	+ 10,3
Lederherzeugung	28 795	+ 19,7	29 345	+ 17,9	26 867	+ 28,5
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	20 310	+ 4,7	23 363	+ 11,4	19 281	+ 2,4
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	23 038	+ 15,8	26 370	+ 19,7	20 957	+ 13,4
Textilgewerbe	23 696	+ 12,2	25 698	+ 12,9	22 093	+ 11,3
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	25 124	+ 13,0	26 886	+ 14,1	23 721	+ 12,1
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	24 031	+ 13,0	25 499	+ 14,3	22 380	+ 11,9
Bekleidungsgerber	20 967	+ 12,7	26 184	+ 15,1	20 202	+ 13,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	30 531	+ 15,7	32 589	+ 17,0	26 014	+ 13,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	29 296	+ 16,4	30 947	+ 15,3	26 327	+ 17,4
Obst- und Gemüseverarbeitung	25 260	+ 14,4	26 932	+ 14,1	22 845	+ 13,9
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	27 990	+ 15,1	29 727	+ 16,8	24 659	+ 13,5
Fischverarbeitung	24 415	+ 7,6	27 762	+ 13,3	21 701	+ 4,4
Brauerei, Mälzerei	34 864	+ 18,3	35 263	+ 18,2	31 787	+ 18,8
Tabakverarbeitung	38 230	+ 4,2	45 003	+ 15,4	32 786	- 3,4
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	.	.	.	.	.	.
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	47 016	+ 22,1	49 616	.	43 682	+ 22,0
Hoch- und Tiefbau 1)	37 980	+ 7,2	37 980	+ 7,2	.	.
dar.: Hoch- und Tiefbau 1) (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	37 923	+ 7,0	37 923	+ 7,0	.	.

1) Einschl. Handwerk. - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1993 Neue Länder und Berlin-Ost

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992	durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	43 620	+ 18,1	49 539	+ 18,6	38 709	+ 17,5
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	44 357	+ 18,8	49 733	+ 18,8	37 438	+ 18,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	43 290	+ 20,1	48 228	+ 20,2	37 004	+ 19,4
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	43 783	+ 18,3	49 202	+ 18,5	36 808	+ 17,4
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	41 228	+ 20,3	46 108	+ 20,7	34 869	+ 18,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	41 168	+ 20,5	45 994	+ 20,7	34 824	+ 19,0
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	42 896	+ 19,0	48 272	+ 19,0	35 773	+ 18,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	50 381	+ 10,4	56 395	+ 10,8	43 732	+ 9,6
dar.: Elektrizitätsversorgung	51 072	+ 7,3	56 550	+ 7,6	44 161	+ 6,3
Bergbau	53 289	+ 25,9	58 005	+ 25,6	47 199	+ 30,7
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei						
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	54 171	+ 26,3	59 174	+ 26,2	48 099	+ 31,1
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	41 051	+ 23,1	44 772	+ 22,0	33 827	+ 23,7
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	58 563	+ 21,6	63 378	+ 22,7	46 117	+ 13,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40 998	+ 16,0	46 158	+ 16,9	35 128	+ 14,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	42 702	+ 16,6	49 276	+ 19,6	35 871	+ 13,3
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	39 219	+ 17,2	43 882	+ 18,7	33 563	+ 17,0
davon: Eisenschaffende Industrie	38 415	+ 16,9	44 240	+ 20,4	33 087	+ 16,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	40 304	+ 17,0	43 042	+ 15,9	34 649	+ 18,3
Ziehereien, Kaltwalzwerke	40 309	+ 19,2	43 907	+ 17,5	34 263	+ 20,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	41 531	+ 17,8	45 094	+ 17,5	35 651	+ 16,4
dar.: NE-Metallgießerei	40 125	+ 17,3	44 095	+ 17,0	32 132	+ 16,5
Mineralölverarbeitung	43 693	+ 22,6	49 556	+ 22,2	35 096	+ 16,2
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	40 487	+ 13,4	45 365	+ 13,3	35 521	+ 13,6
Herstellung von Chemiefasern	41 567	+ 13,0	46 484	+ 12,8	34 622	+ 11,6
Holzbearbeitung	39 257	+ 17,1	45 383	+ 19,4	31 861	+ 16,0
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	36 982	+ 15,1	43 766	+ 18,7	30 482	+ 14,1
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke						
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	39 177	+ 16,8	44 003	+ 19,0	32 561	+ 13,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	40 420	+ 18,4	44 390	+ 16,5	35 033	+ 19,5
Investitionsgüterindustrie	42 757	+ 23,1	46 537	+ 22,7	35 910	+ 22,3
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	42 686	+ 20,2	46 300	+ 18,6	36 789	+ 22,2
Maschinenbau, Lokomotivbau	42 728	+ 24,3	46 426	+ 24,2	35 591	+ 23,3
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	39 703	+ 18,9	42 872	+ 16,7	34 282	+ 21,3
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	41 757	+ 15,7	44 765	+ 11,5	36 890	+ 21,0
Schiffbau	45 549	+ 24,4	48 917	+ 22,4	38 767	+ 26,5
Luft- und Raumfahrzeugbau						
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	44 401	+ 26,4	48 654	+ 26,7	36 605	+ 22,7
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	41 337	+ 18,2	44 336	+ 18,3	35 145	+ 18,0
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung						
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	39 318	+ 19,5	43 600	+ 18,9	33 043	+ 20,1
Verbrauchsgüterindustrie	41 398	+ 16,8	44 621	+ 16,2	37 094	+ 16,2
Feinkeramik	38 715	+ 16,7	44 479	+ 17,8	34 447	+ 15,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas	39 340	+ 16,5	45 785	+ 19,0	34 776	+ 14,8
Holzverarbeitung usw.	39 312	+ 19,7	44 577	+ 19,9	32 984	+ 17,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. ä.	36 614	+ 16,5	40 995	+ 17,5	32 250	+ 15,5
Papier- und Pappeverarbeitung	34 428	+ 15,3	38 662	+ 15,3	30 710	+ 17,6
Druckerei, Vervielfältigung	37 713	+ 16,7	42 146	+ 15,8	33 458	+ 17,8
Herstellung von Kunststoffwaren	46 005	+ 13,8	53 887	+ 17,5	41 119	+ 11,7
Ledererzeugung	39 785	+ 14,8	44 695	+ 14,6	33 213	+ 14,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	38 869	+ 20,5	43 693	+ 23,2	32 839	+ 12,3
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	32 811	+ 6,8	37 543	+ 5,9	29 999	+ 8,0
Textilgewerbe	32 403	+ 16,8	36 798	+ 16,8	30 510	+ 16,6
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	33 635	+ 14,7	37 804	+ 15,0	30 897	+ 14,2
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	35 560	+ 15,6	39 190	+ 14,1	32 856	+ 16,2
Bekleidungsgerichte	33 290	+ 14,6	36 669	+ 14,4	30 767	+ 15,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	30 693	+ 13,1	37 317	+ 15,1	29 381	+ 13,2
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	36 432	+ 19,7	44 425	+ 19,6	31 293	+ 18,1
Obst- und Gemüseverarbeitung	30 412	+ 21,9	39 117	+ 16,8	25 797	+ 15,0
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	32 356	+ 13,1	37 793	+ 7,9	28 946	+ 18,8
Fischverarbeitung	30 945	+ 17,0	39 398	+ 17,7	27 194	+ 15,6
Brauerei, Mälzerei	31 742	+ 10,7	36 149	+ 14,2	29 079	+ 9,6
Tabakverarbeitung	41 479	+ 21,2	46 963	+ 21,6	36 532	+ 20,0
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	58 354	+ 17,6	63 711	+ 19,1	50 558	+ 17,1
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)						
Hoch- und Tiefbau 3)	63 365		67 652		56 253	
dar.: Hoch- und Tiefbau 3) (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	50 432	+ 12,2	58 044	+ 11,7	40 012	+ 12,7
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	50 359	+ 11,9	57 984	+ 11,2	39 939	+ 12,7
darunter: Großhandel	41 904	+ 16,6	48 265	+ 17,1	40 322	+ 16,0
Einzelhandel	38 767	+ 18,3	44 518	+ 15,1	35 157	+ 22,7
Kreditinstitute	34 770	+ 18,5	38 523	+ 16,3	33 585	+ 18,5
Versicherungsgewerbe	44 915	+ 13,6	56 543	+ 14,8	42 948	+ 12,7
	47 596	+ 11,5	52 951	+ 9,0	46 258	+ 11,5

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. - 3) Mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft	zusammen		ländischer Herkunft	zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Treibstoffe		
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9
Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
Juni	89,1	99,0	70,0	81,0	87,3	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,4	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
August	89,6	99,6	69,9	80,3	86,2	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
September	89,8	99,9	70,0	81,5	87,9	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
Oktober	90,0	100,1	70,3	80,2	87,1	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,6	71,2	79,6	86,5	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsgewerbe ¹⁾	für das Produzierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	zusammen		dar. Altmaterial und Rohstoffe	in-		aus-	Ernährungsgewerbe ³⁾	Produzierende Gewerbe ⁴⁾	
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,6	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0
Mai	71,1	92,3	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4
Juni	71,6	91,9	49,3	81,1	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
August	72,2	93,4	48,9	80,3	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
September	72,5	94,5	48,3	81,6	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
Oktober	71,6	93,6	47,2	80,2	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	71,9	93,6	48,0	79,4	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treibstoffe ⁷⁾	Betriebsstoffe
		Nahrungsmittelrohstoffe und -vorerzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunststoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemiefasern und Textilien			
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1
Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
Juni	86,2	86,6	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
Juli	86,3	85,1	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
August	86,6	86,0	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
Oktober	87,2	86,3	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
November	87,9	86,1	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel ²⁾)	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,8r	101,7r	96,5r	103,9	102,1	103,2	104,3	104,5r	103,4
1993 Jan.	101,6	101,9	101,8	97,1	103,7	102,1	103,5	103,9	103,9r	102,7
Febr.	101,6	101,9r	101,8r	97,2r	103,7	102,1	103,4	103,8	104,2r	102,8
März	101,6r	101,9r	101,8r	97,2r	103,7	102,1	103,3	103,9	104,5r	102,8
April	101,8r	102,1	102,0	97,1r	104,0	102,2	103,4	104,3	104,7r	103,5
Mai	101,7	101,9r	101,9	96,8r	104,0	102,3	103,3	104,3	104,7r	103,5
Juni	101,6r	101,9	101,8r	96,6r	104,0	102,3	103,2	104,4	104,6r	103,5
Juli	101,7r	101,9r	101,9	96,7r	104,0	102,2	103,3	104,5	104,7r	103,6
Aug.	101,6r	101,8r	101,7r	96,4r	104,0	102,2	103,2	104,5	104,7r	103,6
Sept.	101,5	101,6r	101,5r	95,7r	104,0	102,1	103,0	104,5	104,4r	103,6
Okt.	101,5	101,6r	101,5r	96,0r	103,9	102,0	102,8	104,4	104,6r	103,7
Nov.	101,5	101,6r	101,5r	96,0r	103,9	102,0	103,0	104,4	104,7r	103,7
Dez.	101,3r	101,5r	101,4r	95,5r	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1r	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9r	101,8	97,3r	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9r	104,5
Febr.	101,9	102,0r	101,9r	97,6r	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1r	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,7r	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9r	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1r	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3r	102,3	98,6r	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3r	102,2r	98,3r	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3r	98,6r	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6r	102,6	99,2r	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5r	99,1r	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2r	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	98,8r	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1993 Jan.	96,5	106,0	98,9	105,3	90,9	92,3	102,9	94,4	99,0	103,6	104,9	105,6	107,4
Febr.	96,5	106,1	99,6r	105,9	90,6	92,3	103,0	94,6	98,8	103,7	105,0	105,7	107,4
März	96,5	106,1	100,6r	106,2	90,7	91,4	102,5	94,8	98,5	103,8	105,1	105,8	107,4
April	96,5	106,0	100,6r	106,4	91,2	87,9	102,4	95,3	98,8	104,1	105,7	106,1	107,4
Mai	96,1	104,9	99,9r	106,2	90,8	87,4	102,4	95,2	98,5	104,2	105,8	106,1	107,2
Juni	96,0	104,8	98,7r	106,3	91,1	87,8	102,5	94,7	98,4	104,3	105,9	106,1	107,2
Juli	96,5	104,8	99,0r	106,3	91,7	89,2	102,8	94,6	98,2	104,3	106,1	106,1	107,2
Aug.	96,7	105,6	98,4r	106,4	91,8	88,7	101,2	93,9	98,1	104,4	106,1	106,1	107,2
Sept.	97,1	106,4	96,7r	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2	107,2
Okt.	97,1	106,4	98,4r	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov.	96,9	106,4	98,7r	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez.	96,5	106,2	96,0r	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7r	105,1r	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	105,1r	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	103,9r	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	105,8
April	95,9	106,4	105,2r	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7r	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3r	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9r	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8r	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3r	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1993 Jan.	101,6	105,6	103,1	102,9	96,5	99,8	105,7	100,6	93,4	105,5	86,7
Febr.	101,3	105,7	102,9	103,2	96,5	99,9	106,3	100,3	93,0	106,0	85,1
März	101,4	105,8	103,0	103,4	96,2	99,7	107,7	99,7	92,5	106,2	84,1
April	101,5	106,2	103,2	103,3	96,5	98,3	107,9	99,6	92,5	106,7	83,1
Mai	101,3	106,1	103,1	103,4	96,3	97,8	108,1	99,7	92,3	107,0	82,4
Juni	101,3	106,5	102,9	103,9	96,2	97,8	108,1	99,8	92,2	107,1	81,2
Juli	101,3	107,0	102,8	104,3	96,2	97,6	108,2	99,0	91,8	107,1	80,5
Aug.	101,2	107,0	102,8	104,3	95,9	97,6	108,3	98,8	91,5	107,2	79,3
Sept.	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1993 Jan.	99,6	102,0	100,1	100,9	101,1	103,6	101,8	103,5	102,5	110,4	111,9
Febr.	99,1	101,7	99,9	100,9	100,7	103,5	101,5	104,2	102,3	110,5	112,5
März	99,0	101,9	99,9	100,6	101,0	103,6	101,2	104,4	102,2	110,5	113,1
April	99,2	102,2	99,7	100,7	100,3	103,9	101,1	104,5	102,2	111,1	113,8
Mai	98,8	102,3	99,6	100,5	100,8	104,0	101,0	104,6	102,1	111,5	113,8
Juni	98,6	102,6	99,6	100,4	100,8	104,1	100,9	104,5	102,0	111,3	114,2
Juli	98,2	102,7	99,4	100,1	100,3	104,4	100,8	104,8	102,1	111,3	114,7
Aug.	97,4	102,6	99,4	100,0	100,5	104,4	101,1	104,8	101,9	111,5	114,6
Sept.	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	115,2
Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1993 Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
1993 Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
1994 Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
1994 März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
1994 April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
1994 Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
1994 Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
1994 Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
1994 Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
1994 Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
1994 Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
1994 Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
1994 Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1993 Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
1993 Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
1994 Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
1994 März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
1994 April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
1994 Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
1994 Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
1994 Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
1994 Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
1994 Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
1994 Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
1994 Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
1994 Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1993 Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
1993 Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
1994 Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
1994 März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
1994 April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
1994 Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
1994 Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
1994 Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
1994 Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
1994 Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
1994 Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
1994 Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
1994 Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1993 Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
1993 Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	108,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
1994 Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
1994 März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
1994 April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
1994 Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
1994 Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
1994 Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
1994 Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
1994 Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
1994 Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
1994 Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
1994 Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1993 Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
1993 Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
1994 Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
1994 März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
1994 April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
1994 Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
1994 Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
1994 Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
1994 Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
1994 Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
1994 Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
1994 Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
1994 Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1993 Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
1993 Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
1994 Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
1994 März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
1994 April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
1994 Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
1994 Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
1994 Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
1994 Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
1994 Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
1994 Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
1994 Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
1994 Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Stromversorgungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter	Elektri-zität, herge-stelltes Gas, Fern-wärme, Wasser ³⁾
	ins-gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu-sammen	Grundstoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2 _r	102,6 _r	101,9 _r	100,6 _r	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0 _r	104,7 _r	109,2
1993 Jan.	103,6	102,4	101,5	100,1 _r	100,6	103,6	103,3	101,1	105,2 _r	103,9	107,4
Febr.	103,8 _r	102,4 _r	101,5 _r	100,4 _r	100,5	103,8	103,0	101,1	105,2 _r	104,0 _r	107,4
März	104,0 _r	102,8 _r	102,0 _r	101,4 _r	100,7	104,1	103,2	101,3	105,6 _r	104,5 _r	107,5
April	104,5 _r	102,8 _r	102,0 _r	101,3 _r	100,8	104,5	103,1	101,4	106,4 _r	105,1 _r	109,8
Mai	104,3 _r	102,5 _r	102,0 _r	101,1 _r	100,9	104,4	103,4	101,5	105,8 _r	104,8 _r	109,8
Juni	104,3 _r	102,5 _r	102,0 _r	100,9 _r	100,8	104,9	103,4	101,4	105,9 _r	104,8 _r	109,8
Juli	104,4 _r	102,6 _r	102,1 _r	101,1 _r	100,9	105,3	103,4	101,7	106,2 _r	104,8 _r	109,8
Aug.	104,3 _r	102,5 _r	102,0 _r	100,8 _r	101,0	105,3	102,9	101,9	106,2 _r	104,7 _r	109,8
Sept.	104,4 _r	102,6 _r	101,7 _r	100,3 _r	100,9	105,4	102,6	101,7	106,6 _r	104,9 _r	109,8
Okt.	104,4 _r	102,7 _r	101,8 _r	100,5 _r	101,2	105,5	102,3	102,3	106,6 _r	105,0 _r	109,8
Nov.	104,6 _r	102,8 _r	101,9 _r	100,4 _r	101,2	105,8	102,8	102,2	106,8 _r	105,0 _r	110,0
Dez.	104,4 _r	102,6 _r	101,7 _r	99,4 _r	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8 _r	104,9 _r	110,0
1994 Jan.	105,3 _r	103,7 _r	102,8 _r	103,8 _r	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4 _r	105,5 _r	110,9
Febr.	105,3 _r	103,7 _r	102,7 _r	103,7 _r	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3 _r	105,5 _r	110,2
März	105,2 _r	103,5 _r	102,7 _r	103,5 _r	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5 _r	105,3 _r	110,2
April	105,2 _r	103,6 _r	102,8 _r	103,8 _r	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8 _r	105,5 _r	110,2
Mai	105,1 _r	103,4 _r	103,1 _r	104,2 _r	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2 _r	105,0 _r	110,2
Juni	105,3 _r	103,7 _r	103,3 _r	104,7 _r	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5 _r	105,1 _r	110,2
Juli	105,3 _r	103,7 _r	103,3 _r	104,6 _r	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7 _r	105,2 _r	110,6
Aug.	105,5 _r	104,0 _r	103,7 _r	105,3 _r	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8 _r	105,4 _r	110,6
Sept.	105,7 _r	104,1 _r	103,7 _r	105,3 _r	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5 _r	105,7 _r	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4

Jahr Monat	Bergbau-liche Erzeug-nisse	Mineralöl-erzeug-nisse	Stene und Erden, Asbest-waren, Schleif-mittel	Eisen und Stahl	NE-Me-talle und -Metall-halbzeug (einschl. Edel-metallen und deren Halbzeug)	Gießerei-erzeug-nisse	Erzeug-nisse der Ziehe-reien und Kalt-walz-werke	Erzeug-nisse der Stahlver-formung	Stahlbau-erzeug-nisse und Schienen-fahrzeuge	Ma-schinen-bau-erzeug-nisse (einschl. Acker-schlep-pern)	Straßen-fahrzeuge (ohne Acker-schlep-pern)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1993 Jan.	107,9	103,8	103,1	92,2	94,7	98,3	100,7	97,3	100,9	101,0	.	107,2
Febr.	107,8	104,3	103,1	94,4	94,3	98,1	100,7	96,9	101,0	101,0	.	107,2
März	107,8	106,9	103,1	95,7	94,2	97,9	100,8	97,0	101,0	101,2	.	107,2
April	107,8	107,4	103,4	94,1	93,1	97,8	100,2	97,3	101,0	101,4	.	107,2
Mai	105,7	106,8	103,2	94,3	93,3	97,6	99,5	96,9	101,0	101,5	.	107,2
Juni	105,8	105,7	103,5	95,9	92,9	97,8	100,4	96,5	101,0	101,4	.	107,2
Juli	105,8	106,4	103,2	95,6	93,7	97,9	99,0	96,3	101,0	101,9	.	107,2
Aug.	105,9	106,0	103,3	96,4	93,8	96,8	99,7	96,5	101,0	102,2	.	107,2
Sept.	108,2	105,2	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.	107,2
Okt.	108,0	105,9	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov.	108,0	106,0	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	114,3	103,2	95,8	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7 _r	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteil.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1993 Jan.	99,6	99,4	100,8	100,4	100,0	.	109,6	103,7	98,3	103,7
Febr.	99,4	99,4	100,7	101,3	99,7	.	110,3	104,8	99,7	103,8
März	99,5	100,9	101,2	101,7	99,7	.	111,8	104,7	98,5	104,1
April	99,5	100,9	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,7	100,0	104,4
Mai	99,9	100,8	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,1	99,0	104,4
Juni	99,7	100,8	100,9	101,9	99,7	.	111,9	104,9	99,3	104,4
Juli	99,7	100,2	100,3	101,7	99,3	.	111,9	102,9	98,9	104,4
Aug.	99,4	100,6	99,9	101,8	98,7	.	111,9	103,7	98,8	104,2
Sept.	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt.	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfäl- tigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1993 Jan.	87,0	100,1	109,3	93,8	101,8	98,7	96,2	103,2	105,9	102,3	110,7
Febr.	85,1	99,8	109,3	93,8	102,3	98,7	96,4	103,1	106,0	102,0	110,9
März	85,3	99,8	111,0	93,5	102,7	98,1	96,5	102,9	106,0	102,2	110,9
April	84,0	99,3	112,8	93,1	102,4	98,1	96,2	102,8	106,1	102,1	110,9
Mai	83,3	98,9	112,8	93,1	102,9	98,5	96,1	102,6	106,1	102,4	110,9
Juni	82,8	98,4	115,6	93,0	102,9	98,5	96,6	102,8	106,1	102,4	110,9
Juli	81,7	100,3	118,7	92,6	106,9	99,2	96,4	102,4	106,1	102,4	110,9
Aug.	81,1	100,0	118,7	92,6	105,5	99,2	96,4	102,6	105,8	101,9	110,9
Sept.	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt.	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1994 D	123,5	123,7	116,3	118,0	123,8	137,1	91,2	120,4	126,7	125,6	118,1	143,2
1993 Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
1993 Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
1994 Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
1994 März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
1994 April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
1994 Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
1994 Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
1994 Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
1994 Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
1994 Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
1994 Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
1994 Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3
1994 Dez.	124,4	124,7	116,6	118,6	125,4	139,5	90,9	121,1	127,5	126,0	119,0	145,2

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1994 D	124,5	124,8	115,7	118,2	125,9	137,3	90,0	119,4	119,8	127,0	118,5	145,8
1993 Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
1993 Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
1994 Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
1994 März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
1994 April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
1994 Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
1994 Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
1994 Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
1994 Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
1994 Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
1994 Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
1994 Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8
1994 Dez.	125,5	125,8	115,8	118,8	127,6	139,6	89,6	120,1	120,5	127,5	119,5	147,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1994 D	122,8	123,0	115,8	118,4	125,8	138,1	92,4	119,0	131,9	125,2	119,2	140,3
1993 Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
1993 Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
1994 Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
1994 März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
1994 April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
1994 Mai	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
1994 Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
1994 Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
1994 Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
1994 Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
1994 Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6
1994 Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	125,5	120,1	141,1
1994 Dez.	123,7	123,9	116,1	119,0	127,5	140,5	92,1	119,6	132,5	125,6	120,2	141,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1994 D	123,3	123,5	114,2	118,9	126,6	139,7	94,4	122,6	142,9	123,5	123,5	141,2
1993 Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2
Dez.	124,2	124,6	114,3	119,5	128,5	142,5	94,2	123,2	143,6	123,9	124,5	142,4

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1994 D	120,7	.	117,7	119,4	128,2	141,8	89,8	116,5	124,0	130,6	129,8	117,3
1993 Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7
Dez.	121,1	.	117,3	120,0	130,5	144,8	89,7	116,8	124,9	130,9	131,3	117,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1994 D	135,4	136,3	108,7	107,4	445,5	700,1	204,2	108,9	121,8	122,6	123,9	148,8
1993 Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	108,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	108,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5
Dez.	135,8	136,9	108,7	107,6	445,9	705,5	199,9	109,4	123,3	122,9	125,1	150,5

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1994 D	133,6	134,3	109,7	107,8	478,0	715,3	208,6	108,1	120,4	118,7	125,7	152,2
1993 Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,8
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7
Dez.	134,0	134,8	109,7	108,0	478,3	720,7	203,0	108,5	121,7	118,9	126,7	153,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1994 D	134,1	134,9	108,8	107,8	439,9	699,6	202,1	108,9	120,0	120,0	131,5	155,6
1993 Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5
Dez.	134,5	135,4	108,8	108,1	440,6	704,9	198,5	109,4	121,3	120,3	132,7	157,5

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1994 D	136,1	137,5	106,0	107,0	410,4	686,0	198,7	111,6	123,8	126,5	118,3	138,0
1993 Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6
Dez.	136,6	138,1	105,8	107,1	411,1	691,2	196,0	112,2	125,4	127,1	119,7	139,7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 978 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Frischfisch und Blumen.

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991“

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Wohngebäude				Bauarbeit Bauleistung	Wohngebäude								
	ins- gesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Ge- misch- genutzte		ins- gesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Ge- misch- genutzte					
	Wägungsanteile in ‰					Wägungsanteile in ‰								
	1 000	1 000	1 000	1 000										
Bauleistungen am Bauwerk	1 000	1 000	1 000	1 000	Zimmer- und Holzbauarbeiten	51,70	66,65	32,58	53,42					
Rohbauarbeiten	602,30	598,37	608,54	596,84	Dachverbandholz liefern	11,31	13,98	8,50	9,18					
Erdarbeiten	29,35	31,76	25,11	34,35	Dachverbandholz abbinden	12,91	15,80	9,40	12,50					
Baugrube ausheben	13,80	15,72	10,47	17,53	Einläufige Wangentreppe	6,02	10,14	0,64	6,93					
Leitungsgraben ausheben	6,06	4,98	7,17	7,03	Wand- oder Deckenschalung	15,60	19,50	10,21	17,70					
Boden abfahren	1,33	2,52	0,18	—	Dachbinder	2,02	2,89	0,92	2,05					
Untergrundverbesserung	4,12	4,58	3,57	4,05	Kleineisenteile	1,15	0,93	1,30	1,64					
Arbeitsräume verfüllen	4,04	3,96	3,72	5,74	Dämmschicht	2,69	3,41	1,61	3,42					
Verbauarbeiten	1,69	—	—	16,94	Stahlbauarbeiten	0,19	0,38	—	—					
Baugrubenverbau	1,69	—	—	16,94	Stahlfachwerk	0,19	0,38	—	—					
Rammarbeiten	0,32	—	0,66	0,61	Abdichtungsarbeiten	8,41	11,36	4,93	7,62					
Stahl-Spundwand	—	—	—	—	Waagerechte Abdichtung	2,19	2,65	1,37	3,18					
rammen und ziehen	0,22	—	0,41	0,61	Senkrechte Abdichtung	3,48	4,51	1,93	4,44					
Verlorene Spundwand	0,10	—	0,25	—	Drainagesteine und -platten	0,60	0,90	0,38	—					
Entwässerungskanalarbeiten	10,83	12,95	8,57	9,20	Kunststoffvergütete	—	—	—	—					
Beton- oder Stahlbetonrohr	1,64	1,68	1,64	1,40	Abdichtung	1,35	1,87	1,05	—					
Steinzeugrohr	2,80	2,60	3,73	0,04	Vormauerschutzplatten	0,79	1,43	0,20	—					
Kunststoff- oder	—	—	—	—	Dachdeckungs- und	—	—	—	—					
Faserzementrohr	5,03	7,14	2,13	6,10	Dachabdichtungsarbeiten	39,61	44,16	35,74	32,36					
Zubehör für Rohrleitungen	1,36	1,53	1,07	1,66	Unterspannbahn	1,75	2,06	1,61	0,78					
Mauerarbeiten	152,97	157,76	164,64	82,14	Dachdeckung auf Lattung	13,98	18,85	8,54	11,41					
Mauerwerk aus großformatigen	—	—	—	—	Dachabdichtung mit	—	—	—	—					
Steinen	55,46	62,58	52,91	30,04	Bitumendachbahnen	3,40	3,78	2,73	4,21					
Mauerwerk aus kleinformatigen	35,00	21,20	51,85	36,51	Deckung mit Zementplatten	6,74	9,98	3,55	3,29					
Steinen	6,37	12,48	0,31	0,01	Dachabdichtung auf	—	—	—	—					
Gasbetonmauerwerk	30,70	34,58	33,51	—	Massivdecke	5,33	4,01	6,50	7,21					
Zweischaliges Mauerwerk	13,35	13,67	14,73	6,23	Deckung mit Stahlblechen	0,05	—	0,12	—					
Nichttragende Trennwand	6,34	6,97	5,97	4,70	Dachflächenfenster	1,78	1,64	1,87	2,06					
Schornstein aus Formstücken	0,75	0,71	0,88	0,46	Lichtkuppeln aus	—	—	—	—					
Fertigteilsturz	2,34	2,60	2,25	1,38	Kunststoff	0,23	0,21	0,25	0,23					
Rolladenkasten	0,12	—	0,29	—	Außenbekleidung aus	—	—	—	—					
Entlüftungsschächte	1,55	1,57	1,37	2,20	Zementplatten	3,84	—	9,06	2,11					
Dämmschicht	0,99	1,40	0,57	0,61	Dachlatten liefern	0,45	0,37	0,57	0,42					
PVC-Lichtschächte	—	—	—	—	Dachlatten aufbringen	0,56	0,48	0,70	0,47					
Beton- und Stahlbetonarbeiten	202,53	174,21	224,94	254,45	Dämmschicht	1,50	2,78	0,24	0,17					
Beton der Fundamente	25,30	25,18	24,30	29,96	Putz- und Stuckarbeiten	82,89	81,36	84,88	82,55					
Beton der Wände	—	—	—	—	Innenwandputz	33,31	31,29	38,44	22,86					
mit Schalung	33,37	26,14	34,30	65,90	Innendeckenputz	7,07	6,06	8,34	6,98					
Stahlbetondecke	70,47	66,05	74,19	77,66	Wärmedämmfassade	6,33	3,22	9,11	10,81					
Beton der Skelettbauten	—	—	—	—	Außenwandputz	17,75	18,69	16,71	17,19					
mit Schalung	2,45	1,56	3,31	3,42	Wandtrockenputz	1,08	1,22	0,58	2,41					
Schalung der Fundamente	1,91	1,46	2,75	0,87	Deckenbekleidung	6,00	8,18	2,01	11,05					
Betonstahlmatten	21,45	19,00	24,32	22,18	Drahtputzdecke	0,57	0,65	0,45	0,66					
Kubische Bewehrung	21,05	17,73	19,19	45,12	Feuerhemmende Bekleidung	0,04	—	0,10	—					
Betonfertigteile	3,50	2,20	5,79	0,82	Nichttragende Montagewand	4,15	4,77	2,97	5,81					
Vorgefert. Außenwandplatte	5,08	—	12,37	1,29	Streckmetall/	—	—	—	—					
Systemdecke	9,23	4,36	17,60	—	Eckschutzleisten	3,07	3,47	2,55	3,15					
Systemtreppe	3,39	4,70	1,52	4,28	Dämmschicht	2,73	3,05	2,66	1,35					
Fertigarage	2,23	1,83	3,30	—	Vorhang- Einputzschienen	0,12	0,23	0,03	—					
Dämmschicht	3,06	4,00	1,91	2,95	PVC- Dehnungsfugenprofil	0,67	0,53	0,93	0,28					
Fugenbänder	0,04	—	0,09	—	Gerüstarbeiten	4,90	3,33	6,71	5,55					
Naturwerksteinarbeiten	9,36	11,21	6,47	11,69	Leitergerüst	1,34	0,61	1,89	2,86					
Bodenbelag	3,21	4,42	1,66	3,41	Stahlrohrgerüst	3,56	2,72	4,82	2,69					
Stufe	2,64	3,27	1,86	2,61	Ausbauarbeiten	397,70	401,63	391,46	403,16					
Wandbekleidung	0,40	0,12	0,16	2,81	Klempnerarbeiten	15,53	15,88	13,47	22,00					
Fensterbank	3,08	3,36	2,78	2,83	Metalldachdeckung	1,36	0,14	2,07	4,65					
Dämmschicht	0,03	0,04	0,01	0,03	Dachrinne	4,58	5,58	3,42	4,18					
Betonwerksteinarbeiten	7,55	3,24	13,31	5,96	Regenfallrohr	2,43	2,55	2,18	2,83					
Bodenbelag	2,80	1,51	4,76	1,37	Gesimsabdeckung	3,64	3,81	2,70	6,55					
Betonwerkstein-	—	—	—	—	Einfassung auf Dächern	3,51	3,80	3,10	3,68					
Außenbekleidung	0,12	—	0,27	0,10	Dämmschicht	0,01	—	—	0,11					
Stufe	2,73	0,27	5,81	2,71	Fliesen- und Plattenarbeiten	32,90	37,39	28,56	27,76					
Fensterbank	1,60	1,46	1,81	1,41	Wandbelag aus	—	—	—	—					
Systemtreppe	0,03	—	—	0,31	keramischen Fliesen	18,57	17,88	20,59	13,89					
Dämmschicht	0,27	—	0,66	0,06	Bodenbelag aus	12,35	17,89	5,64	11,57					
					keramischen Fliesen	1,62	1,33	1,95	1,79					
					Bodenbelag aus Mosaik	0,25	0,16	0,31	0,40					
					Streckmetall	0,11	0,13	0,07	0,11					
					Dämmschicht	—	—	—	—					

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Wohngebäude				Bauarbeit Bauleistung	Wohngebäude			
	ins- gesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Ge- misch- genutzte		ins- gesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Ge- misch- genutzte
Estricharbeiten	18,77	16,45	22,08	17,07	Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen	48,26	54,06	41,61	45,83
Dämmschicht	5,46	5,21	6,16	3,96	Heizkessel f. Gebläsebrenner	1,10	0,95	1,34	0,89
Schwimmender Zementestrich	13,06	10,88	15,85	12,75	Heizkessel mit atmosphärischem Brenner	7,85	9,48	6,24	6,12
Betonstahlmatten	0,25	0,36	0,07	0,36	Gas-Durchlaufwasserheizer	1,23	2,33	—	0,62
Gußasphalтарbeiten	0,27	—	0,33	1,41	Vollautomatischer Brenner	0,22	0,17	0,28	0,19
Gußasphaltestrich	0,27	—	0,33	1,41	Wärmepumpe	0,23	0,47	—	—
Tischlerarbeiten	78,91	87,81	72,60	59,61	Warmwasserspeicher	2,37	2,82	1,90	1,99
Fenster-einteilig mit Isolierverglasung	16,26	19,86	12,71	12,55	Stahl-Plattenheizkörper	12,35	11,89	12,82	12,75
Fenster-mehrteilig mit Isolierverglasung	22,95	23,08	24,98	14,12	Gußradiator	0,21	0,07	0,42	—
Zimmertür	15,56	19,36	11,60	12,41	Warmwasser-Fußboden- flächenheizung	6,83	11,71	1,44	4,05
Holzürblatt	4,61	3,07	6,98	2,76	Gewinderohr	5,36	4,65	6,16	5,67
Hauseingangstür aus Holz	5,37	9,62	0,90	2,00	Ventile installieren	5,06	4,67	5,82	3,98
Decken- oder Wandbekleidung	3,35	3,57	2,09	7,32	Wärmemengenzähler	1,31	0,84	1,71	2,12
Einbauschränk	4,31	1,70	7,85	3,18	Heizöllagerbehälter aus Stahl	0,53	1,06	—	—
Umsetzbare Innenwände	0,72	0,43	0,95	1,24	Heizöllagerbehälter aus Kunststoff	0,03	—	—	0,30
Dämmschicht	0,22	0,11	—	1,62	Kupferrohr	2,41	1,78	2,54	5,04
Geschoßhohe Fensterwand	5,56	7,01	4,54	2,41	Kupferrohr mit Wärmedämmung	1,09	1,17	0,84	1,72
Parkettarbeiten	3,80	5,78	1,15	4,51	Wasseraufbereitungsanlagen	0,08	—	0,10	0,39
Stabparkett	2,86	5,01	—	3,59	Gas-, Wasser- und Abwasser- Installationsarbeiten	49,22	50,60	49,58	40,89
Mosaik- oder Fertigparkett	0,94	0,77	1,15	0,92	Mittelschweres Gewinderohr	5,29	3,77	7,77	2,97
Rolladenarbeiten	7,71	9,23	5,64	8,39	Kupferrohr	5,82	6,59	4,85	5,86
Rolladen	6,85	8,52	5,43	4,21	Kupferrohr mit Wärmedämmung	0,83	0,99	0,24	2,38
Raffalouise	0,24	—	—	2,44	Abflußrohr	6,95	7,97	6,48	3,70
Rolltor oder -gitter	0,62	0,71	0,21	1,74	Gußeisernes Abflußrohr	6,28	4,30	8,47	7,41
Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten	38,42	33,45	37,38	67,52	Installations-Block	1,55	0,88	2,45	1,24
Fassadenbekleidung	0,33	—	0,19	2,61	Waschtisch	2,95	3,94	1,96	1,95
Aluminiumfenster mit Isolierverglasung	2,94	3,75	0,50	8,63	Spültisch	0,76	0,30	1,42	0,39
Geschoßhohe Fensterwand	4,08	3,47	2,08	15,21	Brausewanne	1,73	2,84	0,54	1,00
Schauenster-Umrahmung	1,85	1,98	0,40	7,00	Einbau-Badewanne	2,94	2,57	3,72	1,60
Stahl-Feuerschutztür	4,70	3,76	5,63	5,66	Spülklosettanlage	3,76	4,37	3,24	2,82
Hauseingangstür aus Metall	5,04	4,45	5,09	7,75	Wannen- und Brausearmatur	2,22	2,77	1,86	0,93
Stahl-Garagentor	0,93	1,07	0,57	1,62	Waschtischarmatur	2,26	2,75	1,82	1,57
Treppengeländer	13,10	10,54	15,28	17,18	Druckerhöhungsanlage	1,71	2,12	0,72	3,67
Stahl-Umfassungszarge	4,85	3,81	7,02	1,40	Feuerlösch-Schlauchanschluß- einrichtung	0,08	—	0,19	—
Tor	0,03	—	—	0,33	Ventile installieren	3,88	4,44	3,31	3,42
Glasdach	0,57	0,62	0,62	0,13	Kunststoffwasserleitungen	0,21	—	0,54	—
Verglasungsarbeiten	2,96	3,35	2,53	2,75	Elektrische Kabel- und Leitungsanlagen	41,33	36,79	47,87	37,89
Spiegel- oder Sicherheitsglas	1,22	1,62	0,96	0,30	Erdkabel	0,14	0,20	0,08	0,12
Ganzglaskonstruktion	0,41	0,31	0,12	2,04	Hauptleitung	4,68	2,37	6,71	8,11
Mehrscheibenisoliertes Gußglas	0,45	0,78	0,04	0,41	Installations-Kleinverteiler	7,82	6,53	9,48	7,64
Maler- und Lackierarbeiten	21,30	21,67	21,23	19,80	Beleuchtungsstromkreis	6,17	6,98	5,72	3,90
Dispersionsfarbe auf Innenputz	9,36	9,52	9,53	7,97	Schutzkontakt-Steckdose	5,16	4,49	6,25	4,16
Dispersionsfarbe auf Außenwand	2,81	2,92	2,76	2,44	Beleuchtungsstromkreis in feuchten Räumen	1,54	1,81	1,42	0,66
Lackfarbe auf Putz	1,13	0,38	2,15	0,85	Elektroherd	0,45	—	1,12	—
Lackfarbe auf Holz	4,00	5,45	2,23	3,78	Elektro- Warmwasserspeicher	2,61	0,93	4,76	2,39
Lackfarbe auf Heizkörper	0,57	0,45	0,70	0,66	Elektro- Speicherheizgerät	4,11	4,38	3,76	4,11
Lackfarbe auf Stahlflächen	3,43	2,95	3,86	4,10	Klingel- und Türöffneranlage	1,76	2,59	0,73	1,74
Bodenbelagarbeiten	13,62	10,41	17,29	15,01	Türsprechanlage	2,08	1,92	2,44	1,41
PVC-Belag	8,83	3,41	16,14	6,69	Empfangsantennenanlage	2,23	2,68	1,86	1,48
Textiler Belag	4,79	7,00	1,15	8,32	Stahlblech-Kabelkanal	0,18	—	0,39	0,27
Tapezierarbeiten	7,74	10,54	4,95	4,90	PVC-Kabelkanal	2,40	1,91	3,15	1,90
Tapete liefern	2,84	4,18	1,51	1,41	Blitzschutzanlagen	0,46	0,70	0,13	0,62
Wandfläche tapezieren	4,90	6,36	3,44	3,49	Blitzschutzanlage	0,46	0,70	0,13	0,62
Raumlufttechnische Anlagen	3,99	1,75	4,87	11,72	Dämmarbeiten an technischen Anlagen	6,31	5,77	7,07	5,95
Abluftgerät	2,21	0,61	3,21	6,19	Rohrdämmung	6,31	5,77	7,07	5,95
Kanal	1,74	1,14	1,60	5,33	Förderanlagen	6,20	—	13,12	9,53
Absperrjalousien	0,04	—	0,06	0,20	Personenaufzug	5,59	—	11,91	8,29
					Lastenaufzug	0,61	—	1,21	1,24

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Gebäudearten			Bauarbeit Bauleistung	Gebäudearten		
	Wohn-	Büro-	Gewerbl. Betriebs-		Wohn-	Büro-	Gewerbl. Betriebs-
	gebäude				gebäude		
	Wägungsanteile in ‰				Wägungsanteile in ‰		
Bauleistungen am Bauwerk	1 000	1 000	1 000	Zimmer- und Holzbauarbeiten	51,70	11,89	9,14
Rohbauarbeiten	602,30	453,55	609,96	Dachverbandholz liefern	11,31	1,75	1,23
Erdarbeiten	29,35	27,87	63,79	Dachverbandholz abbinden	12,91	2,43	1,39
Baugrube ausheben	13,80	13,89	21,88	Einläufige Wangentreppe	6,02	—	0,81
Leitungsgraben ausheben	6,06	4,89	10,05	Wand- oder Deckenschalung	15,80	3,58	1,35
Boden abfahren	1,33	—	3,12	Dachbinder	2,02	2,02	2,86
Untergrundverbesserung	4,12	2,21	14,93	Kleineisenteile	1,15	1,52	0,54
Arbeitsräume verfüllen	4,04	5,17	5,34	Dämmschicht	2,69	0,59	1,16
Kiessauberkeitsschicht	—	1,71	8,47	Stahlbauarbeiten	0,19	6,38	96,93
Verbauarbeiten	1,69	6,11	2,00	Stahlfachwerk	0,19	6,38	29,67
Baugrubenverbau	1,69	6,11	2,00	Stahlskelettkonstruktion	—	—	67,26
Rammarbeiten	0,32	1,97	0,54	Abdichtungsarbeiten	8,41	5,59	3,54
Stahl-Spundwand rammen und ziehen	0,22	0,27	0,30	Waagerechte Abdichtung	2,19	2,26	1,11
Verlorene Spundwand	0,10	1,70	0,24	Senkrechte Abdichtung	3,48	2,02	1,33
Entwässerungskanalarbeiten	10,83	4,88	15,06	Drainagesteine und -platten	0,60	—	0,23
Beton- oder Stahlbetonrohr	1,64	1,05	2,12	Kunststoffvergütete Abdichtung	1,35	0,42	0,49
Steinzeugrohr	2,80	0,97	4,10	Vormauerschutzplatten	0,79	0,89	0,38
Kunststoff- oder Faserzementrohr	5,03	1,86	6,81	Dachdeckungs- und Dachabdichtungs-			
Zubehör für Rohrleitungen	1,36	0,85	1,99	arbeiten	39,61	17,90	99,81
Gußeisernes Abflußrohr	—	0,15	0,04	Unterspannbahn	1,75	0,12	0,29
Mauernarbeiten	152,97	59,42	46,92	Dachdeckung auf Lattung	13,98	1,75	0,67
Mauerwerk aus großformatigen				Dachabdichtung mit			
Steinen	55,46	5,11	6,92	Bitumendachbahnen	3,40	1,49	2,78
Mauerwerk aus kleinformatigen				Deckung mit Zementplatten	6,74	0,93	8,13
Steinen	35,00	24,34	14,26	Dachabdichtung auf Massivdecke	5,33	9,58	38,43
Gasbetonmauerwerk	6,37	—	0,34	Deckung mit Stahlblechen	0,05	0,78	32,09
Zweischaliges Mauerwerk	30,70	22,43	2,63	Dachflächenfenster	1,78	0,67	0,29
Nichttragende Trennwand	13,35	5,18	6,09	Lichtkuppeln aus Kunststoff	0,23	0,84	11,27
Wandbauelemente	—	—	12,81	Außenbekleidung aus Zementplatten	3,84	0,54	0,53
Schornstein aus Formstücken	6,34	1,24	2,92	Dachlatten liefern	0,45	0,22	0,15
Fertigteilsturz	0,75	0,46	0,21	Dachlatten aufbringen	0,56	0,23	0,26
Rolladenkasten	2,34	0,26	—	Dämmschicht	1,50	0,75	6,92
Entlüftungsschächte	0,12	—	—	Putz- und Stuckarbeiten	82,89	39,37	16,07
Dämmschicht	1,55	0,40	0,74	Innenwandputz	33,31	10,53	3,05
PVC-Lichtschächte	0,99	—	—	Innendeckenputz	7,07	2,36	0,29
Beton- und Stahlbetonarbeiten	202,53	229,51	246,19	Wärmedämmfassade	6,33	0,11	2,10
Beton der Fundamente	25,30	18,92	62,60	Außenwandputz	17,75	3,96	0,57
Beton der Wände mit Schalung	33,37	40,93	17,95	Wandtrockenputz	1,08	1,94	0,52
Stahlbetondecke	70,47	42,50	16,11	Deckenbekleidung	6,00	9,20	3,25
Beton der Skelettbauten				Drahtputzdecke	0,57	0,65	0,01
ohne Schalung	—	7,53	5,68	Feuerhemmende Bekleidung	0,04	1,35	1,34
Beton der Skelettbauten				Nichttragende Montagewand	4,15	5,86	3,66
mit Schalung	2,45	15,26	10,71	Kubische Bewehrung	—	0,39	—
Schalung der Fundamente	1,91	3,14	9,90	Streckmetall/ Eckschutzleisten	3,07	1,57	0,47
Schalung der Skelettbauten	—	15,82	8,53	Dämmschicht	2,73	1,16	0,61
Betonstahlmatten	21,45	19,85	16,79	Vorhang- Einputzschienen	0,12	0,16	0,20
Kubische Bewehrung	21,05	35,90	30,69	PVC- Dehnungsfugenprofil	0,67	0,13	—
Betonfertigteile	3,50	6,38	27,93	Gerüstarbeiten	4,90	6,84	5,91
Vorgefert. Außenwandplatte	5,08	10,25	25,52	Letztergerüst	1,34	0,10	0,07
Systemdecke	9,23	9,07	8,46	Stahlrohrgerüst	3,56	6,74	5,84
Systemtreppe	3,39	1,45	—	Ausbauarbeiten	397,70	546,45	390,04
Dachplatten	—	0,21	1,26	Klempnerarbeiten	15,53	15,44	13,17
Fertigarage	2,23	—	—	Metalldachdeckung	1,36	7,32	0,99
Dämmschicht	3,06	1,69	3,07	Dachrinne	4,58	1,38	3,15
Fugenbänder	0,04	0,61	0,99	Regenfallrohr	2,43	1,54	2,17
Naturwerksteinarbeiten	9,36	34,66	0,64	Gesimsabdeckung	3,64	3,47	4,39
Bodenbelag	3,21	8,38	—	Einfassung auf Dächern	3,51	1,73	2,47
Stufe	2,64	3,59	0,26	Dämmschicht	0,01	—	—
Wandbekleidung	0,40	18,92	—	Fliesen- und Plattenarbeiten	32,90	18,03	14,48
Fensterbank	3,08	2,60	0,38	Wandbelag aus keramischen Fliesen	18,57	9,16	5,49
Dämmschicht	0,03	1,17	—	Bodenbelag aus keramischen Fliesen	12,35	7,08	7,95
Betonwerksteinarbeiten	7,55	1,16	3,42	Bodenbelag aus Mosaik	1,82	1,15	0,36
Bodenbelag	2,80	0,45	2,59	Streckmetall	0,25	0,35	0,28
Betonwerkstein- Außenbekleidung	0,12	—	0,07	Dämmschicht	0,11	0,29	0,20
Stufe	2,73	0,33	0,58	Alu- Dehnungsfugenprofil	—	—	0,20
Fensterbank	1,60	0,38	0,10				
Systemtreppe	0,03	—	—				
Dämmschicht	0,27	—	—				
PVC- Dehnungsfugenprofil	—	—	0,08				

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Gebäudearten			Bauarbeit Bauleistung	Gebäudearten		
	Wohn-	Büro-	Gewerbl. Betriebs-		Wohn-	Büro-	Gewerbl. Betriebs-
	gebäude				gebäude		
	Wägungsanteile in ‰				Wägungsanteile in ‰		
Estricharbeiten	18,77	16,18	12,42	Heizanlagen und zentrale			
Dämmschicht	5,46	2,51	0,77	Wassererwärmungsanlagen	48,26	40,59	50,09
Schwimmender Zementestrich	13,06	13,26	11,24	Heizkessel f. Gebläsebrenner	1,10	1,83	6,42
Betonstahlmatten	0,25	0,12	0,20	Heizkessel mit			
Alu-Dehnungsfugenprofil	–	0,29	0,21	atmosphärischem Brenner	7,85	1,03	1,72
Gußasphaltarbeiten	0,27	0,44	4,86	Gas-Durchlaufwasserheizer	1,23	–	–
Gußasphaltestrich	0,27	0,44	4,86	Vollautomatischer Brenner	0,22	0,36	2,38
Tischlerarbeiten	78,91	84,18	24,97	Wärmepumpe	0,23	2,34	2,21
Fenster-einteilig mit				Warmwasserspeicher	2,37	1,96	2,39
Isolierverglasung	16,26	1,29	2,26	Stahl-Plattenheizkörper	12,35	12,13	5,06
Fenster-mehrteilig mit				Gußradiator	0,21	1,27	0,16
Isolierverglasung	22,95	5,47	3,49	Warmwasser-Fußbodenflächen-			
Zimmertür	15,56	8,75	1,44	heizung	6,83	3,13	1,38
Holz Türblatt	4,61	3,67	1,83	Gewinderohr	5,36	8,31	12,33
Hauseingangstür aus Holz	5,37	0,21	0,44	Ventile installieren	5,06	4,81	5,26
Decken- oder Wandbekleidung	3,35	15,31	5,31	Wärmemengenzähler	1,31	0,82	0,36
Einbauschränk	4,31	19,43	1,57	Heizölagerbehälter aus Stahl	0,53	0,52	2,93
Umsetzbare Innenwände	0,72	25,09	6,56	Heizölagerbehälter aus Kunststoff	0,03	–	0,16
Dämmschicht	0,22	0,11	0,11	Luftheizgeräte	–	–	6,23
Geschoßhohe Fensterwand	5,56	4,85	1,96	Kupferrohr	2,41	1,14	0,81
Parkettarbeiten	3,80	0,78	0,23	Kupferrohr mit Wärmedämmung	1,09	–	–
Stabparkett	2,86	0,78	0,23	Wasseraufbereitungsanlagen	0,08	0,94	0,29
Mosaik- oder Fertigparkett	0,94	–	–	Gas-, Wasser- und Abwasser-			
Rolladenarbeiten	7,71	10,07	8,85	Installationsarbeiten	49,22	24,88	38,31
Rolladen	6,85	0,87	–	Mittelschweres Gewinderohr	5,29	2,84	5,38
Raffalouise	0,24	7,34	2,12	Kupferrohr	5,82	2,01	3,49
Rolltor oder -gitter	0,62	1,86	6,73	Kupferrohr mit Wärmedämmung	0,83	–	–
Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten	38,42	159,19	79,29	Abflußrohr	6,95	2,85	4,60
Fassadenbekleidung	0,33	25,86	24,46	Gußeisernes Abflußrohr	6,28	5,28	3,31
Aluminiumfenster mit Isolierverglasung	2,94	38,59	15,02	Installations-Block	1,55	0,45	0,08
Geschoßhohe Fensterwand	4,08	33,13	6,83	Waschtisch	2,95	1,02	1,18
Schaufenster-Umrahmung	1,85	1,08	0,87	Spültisch	0,76	0,48	0,29
Stahl-Feuerschutztür	4,70	8,74	6,14	Brausewanne	1,73	0,12	0,08
Hauseingangstür aus Metall	5,04	9,56	2,10	Einbau-Badewanne	2,94	0,15	–
Stahl-Garagentor	0,93	1,18	–	Spüllosettanlage	3,76	2,20	1,02
Treppengeländer	13,10	16,56	4,11	Wannen- und Brausearmatur	2,22	0,19	0,14
Stahl-Umfassungszarge	4,85	2,39	1,13	Waschtischarmatur	2,26	0,85	0,61
Tor	0,03	0,41	8,36	Druckerhöhungsanlage	1,71	1,77	1,86
Glasdach	0,57	6,57	3,22	Feuerlösch-Schlauchanschluß-			
Alu-Wandbekleidung	–	2,81	1,70	einrichtung	0,08	1,15	1,60
Dämmschicht	–	2,15	2,75	Sprinkleranlage	–	2,07	11,89
Alu-Paneeldecken	–	10,16	2,80	Ventile installieren	3,88	1,45	2,78
Verglasungsarbeiten	2,96	6,73	3,62	Kunststoffwasserleitungen	0,21	–	–
Spiegel- oder Sicherheitsglas	1,22	0,52	0,29	Elektrische Kabel- und			
Ganzglaskonstruktion	0,41	3,68	3,07	Leitungsanlagen	41,33	82,77	59,19
Mehrscheibenisoliertes Glas	0,45	0,70	0,09	Erdkabel	0,14	1,77	0,92
Gußglas	0,88	1,83	0,17	Hauptleitung	4,68	12,99	10,56
Maler- und Lackierarbeiten	21,30	15,40	15,08	Installations-Kleinverteiler	7,82	16,38	15,28
Dispersionsfarbe auf Innenputz	9,36	7,77	2,80	Beleuchtungsstromkreis	6,17	3,19	4,20
Dispersionsfarbe auf Außenwand	2,81	2,09	3,05	Schutzkontakt-Steckdose	5,16	4,73	4,65
Lackfarbe auf Putz	1,13	1,30	3,51	Beleuchtungsstromkreis in feuchten			
Lackfarbe auf Holz	4,00	1,01	0,59	Räumen	1,54	0,67	2,80
Lackfarbe auf Heizkörper	0,57	0,50	0,30	Elektroherd	0,45	0,79	0,51
Lackfarbe auf Stahlflächen	3,43	2,73	4,83	Elektro- Warmwasserspeicher	2,61	0,90	0,76
Korrosionsschutzarbeiten an Stahl	–	0,16	3,83	Elektro- Speicherheizgerät	4,11	3,35	4,79
und Alu	–	0,16	3,83	Klingel- und Türöffneranlage	1,76	9,74	2,69
Korrosionsschutz auf Stahl	–	0,16	3,83	Türsprechanlage	2,08	11,47	3,08
Bodenbelagarbeiten	13,82	16,56	3,16	Empfangsantennenanlage	2,23	2,29	0,33
PVC-Belag	8,83	3,99	1,80	Stahlblech-Kabelkanal	0,18	6,87	5,39
Textiler Belag	4,79	12,57	1,36	PVC-Kabelkanal	2,40	6,12	3,17
Tapezierarbeiten	7,74	1,61	0,71	Rohrpostanlage	–	1,51	0,06
Tapete liefern	2,84	0,54	0,20	Blitzschutzanlagen	0,46	1,21	1,77
Wandfläche tapezieren	4,90	1,07	0,51	Blitzschutzanlage	0,46	1,21	1,77
Raumlufttechnische Anlagen	3,99	27,13	33,87	Dämmarbeiten an technischen			
Klimagerät	–	6,12	5,63	Anlagen	6,31	10,49	11,15
Abluftgerät	2,21	8,86	16,27	Rohrdämmung	6,31	10,49	10,66
Kanal	1,74	9,61	10,26	Kanaldämmung	–	–	0,49
Absperrijalousien	0,04	1,34	0,95	Förderanlagen	6,20	14,61	10,99
Feuerschutzklappen	–	1,20	0,76	Personenaufzug	5,59	10,97	1,32
				Lastenaufzug	0,61	3,64	9,67

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Sonstige Bauwerksarten				Bauarbeit Bauleistung	Sonstige Bauwerke			
	Straßen	Brücken	Orts- kanäle	Stau- dämme		Straßen	Brücken	Orts- kanäle	Stau- dämme
	Wägungsanteile in ‰					Wägungsanteile in ‰			
Bauleistungen am Bauwerk	1 000	1 000	1 000	1 000					
Erdarbeiten	323,98	106,43	352,73	422,15	Beton- und Stahlbetonarbeiten	17,05	467,32	146,22	404,04
Arbeitsräume verfüllen	—	7,90	—	—	Beton der Fundamente	3,42	54,62	38,79	—
Oberboden abtragen	9,49	3,58	9,69	8,13	Beton der Wände mit Schalung	6,72	61,82	44,56	—
Oberboden andecken	14,27	1,55	7,34	17,26	Schalung der Fundamente	0,22	8,62	—	—
Leitungsgraben ausheben	28,43	2,54	256,50	12,29	Betonstahlmatten	—	0,23	5,61	4,74
Boden lösen und fördern	9,86	7,67	1,48	10,84	Kubische Bewehrung	1,60	116,42	6,31	63,95
Boden lösen und weiterver- wenden	151,41	8,63	16,70	266,44	Betonfertigteile	5,09	7,48	45,60	9,57
Fels lösen und weiterverwenden	9,13	7,18	—	1,06	Beton der Kunstbauten	—	108,87	—	247,55
Boden verdichten	3,61	4,18	—	39,89	Schalung der Kunstbauten	—	73,32	—	78,23
Baugrube für Kunstbauten	—	27,85	—	16,41	Spannstahl	—	29,05	—	—
Untergrundverbesserung	97,78	23,07	61,02	20,29	Elastische Fugeneinlage	—	1,49	—	—
Kiessauberkeitsschicht	—	12,28	—	—	Fugenbänder	—	5,40	—	—
Sohldichtung	—	—	—	29,54	Stahlbetondecke	—	—	5,35	—
Verbauarbeiten	—	11,63	35,87	—	Stahlbauarbeiten	—	144,80	—	0,42
Baugrubenverbau	—	11,63	35,87	—	Deckbrücke in Stahlverbund mit Orthotroper Platte	—	111,08	—	—
Rammarbeiten	—	29,79	—	16,25	Brückenlager/Fahrbahnüber- gänge	—	33,72	—	—
Stahl-Spundwand rammen und ziehen	—	12,57	—	11,34	Stahlfachwerk	—	—	—	0,21
Verlorene Spundwand	—	17,22	—	1,69	Brückenlager	—	—	—	0,17
Stahl-Spundwandbohlen liefern	—	—	—	3,22	Lastenaufzug	—	—	—	0,04
Entwässerungskanalarbeiten	66,36	7,78	365,43	19,43	Zimmer und Holzbauarbeiten	1,56	—	—	2,79
Beton- oder Stahlbetonrohr	38,71	3,80	175,73	11,13	Pfahlwand liefern	0,52	—	—	—
Steinzeugrohr	2,06	0,27	162,41	2,64	Pfahlwand einbauen	1,04	—	—	—
Kunststoff- oder Faserzementrohr	15,98	1,23	3,11	3,81	Dachverbandholz liefern	—	—	—	0,33
Zubehör für Rohrleitungen	—	—	23,40	1,85	Dachverbandholz abbinden	—	—	—	2,22
Gußeisernes Abflußrohr	—	—	0,78	—	Lichtkuppeln aus Kunststoff	—	—	—	0,24
Straßenabläufe/Schacht- abdeckungen	9,61	2,48	—	—	Abdichtungsarbeiten	1,16	36,84	1,43	5,49
Verkehrswegebauarbeiten; Oberbau- schichten ohne Bindemittel	146,77	6,52	17,29	6,08	Waagerechte Abdichtung	—	11,83	—	2,36
Frostschuttschicht herstellen	101,17	6,52	1,06	1,72	Senkrechte Abdichtung	1,16	7,86	0,46	2,30
Schottertragschicht	26,66	—	16,23	4,36	Drainagesteine und -platten	—	0,71	—	—
Kiestragschicht	18,94	—	—	—	Kunststoffvergütete Abdichtung	—	12,70	0,97	—
Verkehrswegebauarbeiten; Oberbau- schichten mit hydraulischen Bindemitteln	24,77	—	0,11	—	Vormauerschutzplatten	—	1,84	—	—
Frostschuttschicht verfestigen	22,28	—	—	—	Metall-Dichtungsstreifen	—	1,90	—	—
Betonstahlmatten	0,42	—	—	—	Abdichtung mit Bitumendach- bahnen	—	—	—	0,83
Betonfahrbahndecke	—	—	0,04	—	Gußasphaltparbeiten	—	—	—	4,82
Betontragschicht	2,07	—	0,07	—	Oberflächendichtung	—	—	—	4,82
Verkehrswegebauarbeiten; Oberbau- schichten aus Asphalt	320,34	31,37	36,88	28,00	Metallbauarbeiten, Schlosser- arbeiten	38,29	31,37	—	6,02
Bituminöse Tragschicht	164,97	8,46	25,11	15,26	Leitplanken	36,64	—	—	—
Asphaltbinder	69,96	2,11	1,93	1,57	Leitpfosten	1,65	—	—	—
Gußasphaltdecke	46,20	16,63	—	6,07	Brückengeländer	—	30,46	—	—
Asphaltbeton	39,21	4,17	9,84	5,10	Stahl-Tür	—	0,91	—	—
Verkehrswegebauarbeiten; Pflaster- decken, Plattenbeläge und Einfassungen	43,49	17,92	7,14	41,86	Aluminiumfenster mit Isolierverglasung	—	—	—	0,08
Klein- oder Mosaikpflaster	11,47	12,13	4,38	—	Stahl-Feuerschutztür	—	—	—	0,39
Bordsteine	15,15	2,74	1,52	3,00	Hauseingangstür aus Metall	—	—	—	0,27
Gehwegplatten	2,39	1,30	0,37	—	Stahl-Garagentor	—	—	—	0,26
Verbundsteinpflaster	14,48	1,75	0,87	—	Treppengeländer	—	—	—	5,02
Rasenplatten	—	—	—	38,86	Maler- und Lackierarbeiten	8,11	8,87	—	—
Pflanz- und Rasenarbeiten im Landschaftsbau	7,28	—	—	7,38	Fahrbahnmarkierung	8,11	—	—	—
Gebrauchsrasen	7,28	—	—	7,38	Betonflächen beschichten	—	6,45	—	—
Mauerarbeiten	0,84	17,03	36,90	3,64	Lackfarbe auf Stahlflächen	—	2,42	—	—
Mauerwerk aus großformatigen Steinen	0,84	17,03	36,90	1,18	Korrosionsschutzarbeiten an Stahlbauten	—	17,44	—	0,79
Mauerwerk aus kleinformatigen Steinen	—	—	—	1,02	Korrosionsschutz auf Stahl	—	17,44	—	0,79
Zweischaliges Mauerwerk	—	—	—	1,44	Abwasser-Installations-Arbeiten	—	8,82	—	28,48
					Mittelschweres Gewinderohr	—	—	—	2,96
					Abflußrohr	—	1,98	—	8,51
					Gußeisernes Abflußrohr	—	6,84	—	4,84
					Druckerhöhungsanlage	—	—	—	0,25
					Ventile installieren	—	—	—	11,92
					Elektrische Kabel- und Leitungs- anlagen	—	—	—	2,06
					Installations-Kleinverteiler	—	—	—	2,06
					Blitzschutzanlagen	—	—	—	0,30
					Blitzschutzanlage	—	—	—	0,30
					Gerüstarbeiten	—	56,07	—	—
					Lehrgerüst-Holz	—	2,84	—	—
					Lehrgerüst-Stahl	—	53,23	—	—

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Klär- anlagen	Bauarbeit Bauleistung	Klär- anlagen
	Wägungs- anteile in ‰		Wägungs- anteile in ‰
Bauleistungen am Bauwerk	1 000	Abdichtungsarbeiten	9,07
		Waagerechte Abdichtung	1,17
		Senkrechte Abdichtung	2,72
Baulicher Teil	545,73	Drainagesteine und -platten	0,25
		Kunststoffvergütete Abdichtung	4,21
		Vormauerschutzplatten	0,72
Erdarbeiten	76,48	Dachdeckungs- und Dachabdichtungs-	12,92
Baugrube ausheben	34,63	arbeiten	0,28
Leitungsgraben ausheben	9,94	Unterspannbahn	2,89
Boden abfahren	6,92	Dachdeckung auf Lattung	0,15
Untergrundverbesserung	9,18	Dachabdichtung mit	2,30
Arbeitsräume verfüllen	8,27	Bitumendachbahnen	1,30
Kiessauberkeitsschicht	7,54	Deckung mit Zementplatten	3,10
Verbauarbeiten	9,52	Dachabdichtung auf Massivdecke	0,53
Baugrubenverbau	9,52	Deckung mit Stahlblechen	1,34
Rammerarbeiten	7,15	Lichtkuppeln aus Kunststoff	0,31
Stahl-Spundwand rammen und ziehen	5,48	Außenbekleidung aus Zementplatten	0,31
Verlorene Spundwand	1,67	Dachlatten liefern	0,35
Entwässerungskanalarbeiten	46,51	Dachlatten aufbringen	0,37
Beton- oder Stahlbetonrohr	10,51	Dämmschicht	0,37
Steinzeugrohr	1,93	Klempnerarbeiten	2,09
Kunststoff- oder Faserzementrohr	9,81	Metalldachdeckung	0,32
Zubehör für Rohrleitungen	9,46	Dachrinne	0,92
Gußeisernes Abflußrohr	14,80	Regenfallrohr	0,34
Mauerarbeiten	17,45	Gesimsabdeckung	0,31
Mauerwerk aus großformatigen	2,78	Einfassung auf Dächern	0,20
Steinen	4,97	Putz- und Stuckarbeiten	6,95
Mauerwerk aus kleinformatischen	0,50	Innenwandputz	2,23
Steinen	7,80	Innendeckenputz	0,43
Gasbetonmauerwerk	0,64	Wärmedämmfassade	0,53
Zweischaliges Mauerwerk	0,34	Außenwandputz	3,06
Nichttragende Trennwand	0,10	Wandtrockenputz	0,03
Schorstein aus Formstücken	0,28	Deckenbekleidung	0,30
Fertigteilsturz	0,04	Streckmetall/ Eckschutzleisten	0,13
Dämmschicht	0,04	Dämmschicht	0,20
PVC-Lichtschächte	0,04	PVC- Dehnungsfugenprofil	0,04
Beton- und Stahlbetonarbeiten	270,49	Fliesen- und Plattenarbeiten	13,06
Beton der Fundamente	57,52	Wandbelag aus keramischen Fliesen	6,02
Beton der Wände mit Schalung	108,48	Bodenbelag aus keramischen Fliesen	6,93
Stahlbetondecke	17,44	Streckmetall	0,08
Schalung der Fundamente	4,49	Dämmschicht	0,03
Betonstahlmatten	24,99	Estricharbeiten	4,73
Kubische Bewehrung	44,02	Dämmschicht	0,62
Betonfertigteile	7,21	Schwimmender Zementestrich	4,06
Dämmschicht	0,83	Betonstahlmatten	0,05
Fugenbänder	5,51	Tischlerarbeiten	2,40
Betonwerksteinarbeiten	0,50	Fenster- einteilig mit	0,23
Bodenbelag	0,08	Isolierverglasung	0,24
Stufe	0,17	Fenster- mehrteilig mit	0,24
Fensterbank	0,25	Isolierverglasung	0,24
Zimmer- und Holzbauarbeiten	8,91	Zimmertür	0,22
Dachverbandholz liefern	1,42	Holztürblatt	0,35
Dachverbandholz abbinden	1,57	Hauseingangstür aus Holz	0,77
Einläufige Wangentreppe	0,05	Decken- oder Wandbekleidung	0,12
Wand- oder Deckenschalung	2,26	Einbauschränk	0,19
Dachbinder	0,88	Umsetzbare Innenwände	0,04
Kleiseisenteile	0,31	Dämmschicht	0,04
Dämmschicht	0,42	Rolladenarbeiten	3,06
Stahlbauarbeiten	4,64	Rolladen	0,10
Stahlfachwerk	4,21	RaffalOUSie	0,12
Stahlskelettkonstruktion	0,43	Rolltor oder -gitter	2,84

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Klar- anlagen	Bauarbeit Bauleistung	Klär- anlagen
	Wägungs- anteile in ‰		Wägungs- anteile in ‰
Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten	11,15	Raumlufttechnische Anlagen	8,18
Fassadenbekleidung	0,62	Abluftgerät	3,27
Aluminiumfenster mit Isolierverglasung	4,18	Kanal	3,83
Geschoßhohe Fensterwand	0,61	Absperrijalousien	1,08
Stahl-Feuerschutztür	2,86		
Hauseingangstür aus Metall	1,46	Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	17,99
Stahl-Umfassungszarge	0,26	Heizkessel für Gebläsebrenner	3,23
Dammschicht	0,43	Heizkessel mit atmosphärischem Brenner	0,36
Alu-Bekleidung	0,73	Vollautomatischer Brenner	1,14
Verglasungsarbeiten	0,22	Wärmepumpe	5,94
Gußglas	0,22	Warmwasserspeicher	0,71
		Stahl-Plattenheizkörper	0,37
Malerei- und Lackierarbeiten	3,89	Gewinderohr	1,98
Dispersionsfarbe auf Innenputz	1,27	Ventile installieren	1,47
Dispersionsfarben auf Außenwand	0,54	Wärmemengenzähler	0,54
Lackfarbe auf Putz	0,98	Heizölagerbehälter aus Stahl	1,60
Lackfarbe auf Holz	0,25	Luftheizgeräte	0,29
Lackfarbe auf Stahlflächen	0,85	Wasseraufbereitungsanlagen	0,36
Bodenbelegarbeiten	0,12	Gas-, Wasser- und Abwasser-Installationsarb.	51,65
PVC-Belag	0,12	Mittelschweres Gewinderohr	5,48
		Kupferrohr	1,14
Gerüstarbeiten	2,05	Abflußrohr	7,25
Stahlrohrgerüst	2,05	Gußeisernes Abflußrohr	22,41
		Installations-Block	0,21
Verkehrswegebauarbeiten, Oberbauschichten ohne Bindemittel	12,20	Waschtisch	0,57
Frostschuttschicht herstellen	4,16	Spültisch	0,22
Schottertragschicht	5,73	Brausewanne	0,21
Kiestragschicht	2,31	Spülklosettanlage	0,17
		Wannen- und Brausearmatur	0,11
Verkehrswegebauarbeiten, Oberbauschichten mit hydraulischen Bindemitteln	0,73	Waschtischarmatur	0,11
Frostschuttschicht verfestigen	0,14	Ventile installieren	10,57
Betontragschicht	0,59	Kunststoffwasserleitungen	3,20
Verkehrswegebauarbeiten, Oberbauschichten aus Asphalt	7,78	Elektrische Kabel- und Leitungsanlagen	122,00
Bituminöse Tragschicht	4,83	Erdkabel	2,09
Asphaltbinder	0,89	Hauptleitung	3,63
Gußasphaltdecke	0,96	Schalt- und Steueranlage	53,47
Asphaltbeton	1,10	Beleuchtungsstromkreis	0,93
		Schutzkontakt-Steckdose	1,05
Verkehrswegebauarbeiten; Pflasterdecken, Plattenbeläge und Einfassungen	13,66	Stromkreis für Feuchträume	7,73
Klein- oder Mosaikpflaster	0,13	Elektro-Warmwasserspeicher	0,26
Bordsteine	3,31	Transformatoranlage	11,22
Gehwegplatten	1,10	Meß- und Regelanlage	26,32
Verbundsteinpflaster	9,12	Meldeanlage	11,38
		Stahlblech-Kabelkanal	1,48
Maschinen- und elektronischer Teil	454,27	PVC-Kabelkanal	2,44
Maschinentechnische Ausrüstung	246,66	Blitzschutzanlagen	2,37
Rechenanlagen	12,61	Blitzschutzanlage	2,37
Rechengutpresse	27,57		
Rechengutcontainer, Fällmittel tanks	23,39	Dämmarbeiten an technischen Anlagen	1,24
Sand-/Fettfang, Sandklassierer	15,59	Rohrdämmung	1,24
Mengendurchflußmessung	4,63		
Förderschnecken	24,82	Förderanlagen	2,68
Pumpen, Gebläse	27,52	Lastenaufzug	2,68
Belüftungsanlage	47,47		
Räumer, Räumerbrücken	35,44	Tischlerarbeiten	1,50
Tauchwand	9,11	Labormöbel	1,50
Geländer, Abdeckungen	18,51		

Wägungsschemata für ausgewählte Baupreisindizes – Neubau in konventioneller Bauart –
Bauleistungen am Bauwerk (Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276)

Deutschland

1991 = 100

Bauarbeit Bauleistung	Instandhaltungsmaßnahmen			Bauarbeit Bauleistung	Instandhaltungsmaßnahmen		
	Mehrfamiliengebäude		Schönheitsreparaturen in einer Wohnung		Mehrfamiliengebäude		Schönheitsreparaturen in einer Wohnung
	mit	ohne			mit	ohne	
Wägungsanteile in ‰				Wägungsanteile in ‰			
Instandhaltungsleistungen insgesamt	1 000	1 000	1 000				
Mauerarbeiten	12,13	13,68	—	Tapezierarbeiten	31,64	—	217,14
Mauerwerk für Schornsteinköpfe	12,13	13,68	—	Tapete liefern	12,15	—	77,78
Zimmer- und Holzbauarbeiten	11,55	12,79	—	Wandfläche tapezieren	19,49	—	139,36
Dachverbandholz liefern	1,57	1,83	—	Heiz- und zentrale Wasser- erwärmungsanlagen	157,47	177,29	—
Dachverbandholz abbinden	2,02	2,37	—	Heizkessel für Gebläsebrenner	27,68	36,67	—
Wand- oder Deckenschalung	4,98	5,20	—	Heizkessel mit atmosphärischem Brenner	79,46	79,37	—
Holzfußboden	2,98	3,39	—	Gas-Durchlaufwasserheizer	6,81	7,97	—
Dachdeckungs- und Dachabdichtungs- arbeiten	93,16	103,63	—	Vollautomatischer Brenner	8,59	12,81	—
Deckung mit Zementplatten	7,36	7,74	—	Warmwasserspeicher	3,01	3,00	—
Dachdeckung mit Lattung	45,94	49,11	—	Stahl-Plattenheizkörper	10,67	11,81	—
Dachabdichtung mit Bitumendach- bahnen	39,86	46,78	—	Gußradiator	2,11	2,07	—
Klempnerarbeiten	41,43	48,28	—	Gewinderohr	7,57	10,28	—
Regenfallrohr	7,90	9,26	—	Ventile installieren	6,97	7,69	—
Gesimsabdeckung	8,60	9,81	—	Heizöllagerbehälter aus Stahl	4,60	5,62	—
Einfassung auf Dächern	15,28	17,73	—	Gas-, Wasser- und Abwasser- Installationsarbeiten	47,24	54,34	—
Dachrinne	9,65	11,48	—	Kupferrohr	8,13	9,48	—
Putz und Stuckarbeiten	36,09	40,10	—	Kupferrohr mit Wärmedämmung	2,85	3,26	—
Drahtputzdecke	1,35	1,47	—	Abflußrohr	3,14	3,62	—
Außenwandputz	34,74	38,63	—	Wannen- und Brausearmatur	2,54	3,00	—
Tischlerarbeiten	63,50	70,24	—	Waschtischarmatur	2,78	3,02	—
Hauseingangstür aus Holz	5,40	6,10	—	Mittelschweres Gewinderohr	7,31	8,45	—
Fenster mit Isolierverglasung	58,10	64,14	—	Einbau-Badewanne	7,07	7,95	—
Rolladenarbeiten	18,07	20,16	—	Spülklosettanlage	2,02	2,41	—
Rolladen	18,07	20,16	—	Ventile installieren	5,77	6,71	—
Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten	21,80	25,81	—	Waschtisch	0,82	1,01	—
Geländer	21,80	25,81	—	Spültisch	4,81	5,43	—
Maler- und Lackierarbeiten	396,89	353,05	782,86	Elektrische Kabel- und Leitungs- anlagen	61,27	71,19	—
Dispersionsfarbe auf Außenwand	172,58	173,31	—	Hauptleitung	4,35	4,80	—
Dispersionsfarbe auf Innenputz	60,27	60,46	112,99	Beleuchtungsstromkreis	10,00	10,92	—
Lackfarbe auf Putz	19,30	18,56	51,44	Schutzkontakt-Steckdose	10,66	10,89	—
Lackfarbe auf Heizkörper	23,74	—	244,22	Beleuchtungsstromkreis in feuchten Räumen	4,44	4,86	—
Lackfarbe auf Holz	121,00	100,72	374,21	Elektroherd	7,74	8,61	—
Bodenbelagarbeiten	7,76	9,44	—	Elektro-Warmwasserspeicher	18,48	24,78	—
PVC-Belag	7,76	9,44	—	Klingel- und Türöffneranlage	1,70	1,76	—
				Empfangsantennenanlage	3,90	4,57	—

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude						Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
mit					ohne					
Deutschland										
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1993 Nov.	112,5	112,6	112,5	112,0	119,4	118,7	112,0	111,4	112,0	110,8
1994 Febr.	113,1	113,2	113,1	112,5	—	—	112,5	111,9	112,5	111,3
Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0
Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6
Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9
1993 Nov.	111,2	111,2	111,1	110,8	—	—	110,9	110,2	110,8	109,6
1994 Febr.	111,6	111,7	111,6	111,1	—	—	111,3	110,5	111,2	109,9
Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	—	—	112,2	111,4	112,1	110,6
Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2
Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4
1993 Nov.	120,4	120,6	120,4	119,5	—	—	118,4	118,7	119,2	118,3
1994 Febr.	121,8	122,1	121,7	120,7	—	—	119,7	119,8	120,3	119,2
Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	—	—	120,9	120,8	121,4	120,1
Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6
Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
Schönheitsreparaturen										
Deutschland										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1993 Nov.	107,5	107,5	107,5	108,6	110,8	110,4	111,5	115,2	115,2	115,5
1994 Febr.	107,4	107,5	107,4	108,7	110,9	111,0	111,9	116,0	116,1	115,8
Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1993 Nov.	107,4	107,4	107,5	107,6	109,6	109,2	110,5	113,8	113,9	113,4
1994 Febr.	107,3	107,3	107,3	107,7	109,8	109,4	110,7	114,5	114,6	113,6
Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1993 Nov.	108,0	108,1	107,8	114,1	117,8	117,7	117,6	123,4	122,9	127,7
1994 Febr.	108,1	108,6	107,7	115,1	117,8	120,2	118,6	124,9	124,4	128,8
Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2
Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten												
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)			
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	
Deutschland													
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51	
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48	
1992	1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
	2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
	3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
	4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993	1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
	2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
	3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
	4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994	1. Vj	24 644 ^r	48 413 ^r	65,21 ^r	18 650 ^r	23 120 ^r	101,24 ^r	4 577 ^r	17 935 ^r	31,36 ^r	1 417 ^r	7 358 ^r	34,51 ^r
	2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
Früheres Bundesgebiet													
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41	
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08	
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74	
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23	
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77	
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36	
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17	
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13	
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32	
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28	
1980	1. Vj	23 106	27 707	58,42	17 953	17 568	75,31	3 460	6 443	33,72	1 693	3 696	21,18
	2. Vj	22 177	26 375	60,22	17 408	16 945	77,56	3 118	6 111	32,06	1 651	3 319	23,56
	3. Vj	21 385	26 257	61,78	16 733	15 738	83,44	2 908	5 868	31,30	1 744	4 650	26,95
	4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1985	1. Vj	13 397	16 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
	2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
	3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
	4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990	1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
	2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
	3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
	4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991	1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
	2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
	3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,83	1 776	7 227	38,33
	4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992	1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
	2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
	3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
	4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993	1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
	2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
	3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
	4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994	1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
	2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
Neue Länder und Berlin-Ost													
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00	
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62	
1992	1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
	2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
	3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
	4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993	1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
	2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
	3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
	4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994	1. Vj	8 123 ^r	27 165 ^r	36,70 ^r	4 627 ^r	9 538 ^r	55,49 ^r	2 903 ^r	13 634 ^r	25,00 ^r	593 ^r	3 992 ^r	31,79 ^r
	2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.